



Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule 2021

Kathrin Bock-Famulla, Antje Girndt, Tim Vetter und Ben Kriechel

© 2021

Bertelsmann Stiftung, Gütersloh

Herausgeber

Bertelsmann Stiftung

Carl-Bertelsmann-Straße 256, 33311 Gütersloh

Tel.: 05241 81-81583, Fax: 05241 81-681583

www.bertelsmann-stiftung.de

Verantwortlich

Anette Stein

Director Wirksame Bildungsinvestitionen

E-Mail: anette.stein@bertelsmann-stiftung.de

Wissenschaftliche Mitarbeit

Economix Research & Consulting

Kurt Vogler-Ludwig & Partner

Lindwurmstraße 9

80337 München

Datenvisualisierung und Layout

werkzwei Detmold, David Bärwald

Titelabbildung

Ines Meyer, Gütersloh

DOI 10.11586/2021069

Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule 2021

Kathrin Bock-Famulla, Antje Girndt, Tim Vetter und Ben Kriechel

Inhaltsverzeichnis

Deutschland (DE)	7	Bremen (HB)	61
Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung	10	Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung	65
Personalausstattung in Kindertageseinrichtungen	12	Personalausstattung in KiTas	65
Leitung in KiTas	14	Leitung in KiTas	65
Eckpfeiler der Szenarien	14	Eckpfeiler der Szenarien	66
Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung der KiTas in Deutschland sowie in Ost und West	16	Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in Bremen	69
Baden-Württemberg (BW)	21	Hamburg (HH)	71
Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung	25	Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung	75
Personalausstattung in KiTas	25	Personalausstattung in KiTas	75
Leitung in KiTas	25	Leitung in KiTas	75
Eckpfeiler der Szenarien	26	Eckpfeiler der Szenarien	76
Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in Baden-Württemberg	29	Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in KiTas in Hamburg	79
Bayern (BY)	31	Hessen (HE)	81
Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung	35	Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung	85
Personalausstattung in KiTas	35	Personalausstattung in KiTas	85
Leitung in KiTas	35	Leitung in KiTas	85
Eckpfeiler der Szenarien	36	Eckpfeiler der Szenarien	86
Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in bayerischen KiTas	40	Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in Hessen	89
Berlin (BE)	41	Mecklenburg-Vorpommern (MV)	91
Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung	45	Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung	95
Personalausstattung in KiTas	45	Personalausstattung in KiTas	95
Leitung in KiTas	45	Leitung in KiTas	95
Eckpfeiler der Szenarien	46	Eckpfeiler der Szenarien	96
Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in Berliner KiTas	49	Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung der KiTas in Mecklenburg-Vorpommern	99
Brandenburg (BB)	51	Niedersachsen (NI)	101
Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung	55	Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung	105
Personalausstattung in KiTas	55	Personalausstattung in KiTas	105
Leitung in KiTas	55	Leitung in KiTas	105
Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in brandenburgischen KiTas	59	Eckpfeiler der Szenarien	106
		Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in niedersächsischen KiTas	109

Nordrhein-Westfalen (NW)	111	Schleswig-Holstein (SH)	161
Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung	115	Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung	165
Personalausstattung in KiTas	115	Personalausstattung in KiTas	165
Leitung in KiTas	115	Leitung in KiTas	165
Eckpfeiler der Szenarien	116	Eckpfeiler der Szenarien	166
Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in Nordrhein-Westfalen	119	Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in schleswig-holsteinischen KiTas	169
Rheinland-Pfalz (RP)	121	Thüringen (TH)	171
Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung	125	Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung	175
Personalausstattung in KiTas	125	Personalausstattung in KiTas	175
Leitung in KiTas	125	Leitung in KiTas	175
Eckpfeiler der Szenarien	126	Eckpfeiler der Szenarien	176
Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in Rheinland-Pfalz	129	Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung der KiTas in Thüringen	179
Saarland (SL)	131	Literatur	181
Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung	135	Verzeichnis der Datenquellen	182
Personalausstattung in KiTas	135	Methodischer Anhang	189
Leitung in KiTas	135	Literatur methodischer Anhang	210
Eckpfeiler der Szenarien	136	Verzeichnis der Datenquellen methodischer Anhang	211
Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung im Saarland	139		
Sachsen (SN)	141		
Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung	145		
Personalausstattung in KiTas	145		
Leitung in KiTas	145		
Eckpfeiler der Szenarien	146		
Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung der KiTas in Sachsen	149		
Sachsen-Anhalt (ST)	151		
Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung	155		
Personalausstattung in KiTas	155		
Leitung in KiTas	155		
Eckpfeiler der Szenarien	156		
Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung der KiTas in Sachsen-Anhalt	159		

Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule 2021

Deutschland (DE)

Kathrin Bock-Famulla, Antje Girndt, Tim Vetter und Ben Kriechel

Die Systeme der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Deutschland haben sich im vergangenen Jahrzehnt enorm weiterentwickelt. Doch noch immer kann nicht jedem Kind, für das die Eltern eine Betreuung wünschen, ein Platz in der Kindertagesbetreuung angeboten werden. Zudem sind die Rahmenbedingungen in den KiTas oftmals noch nicht kindgerecht, vielfach entsprechen sie auch nicht den Anforderungen an professionelle Arbeitsbedingungen. Schließlich stellt sich die Situation der Kindertagesbetreuung im Vergleich der einzelnen Bundesländer, aber auch innerhalb des jeweiligen Bundeslandes sehr unterschiedlich dar – die Teilhabe- und Bildungschancen jedes Kindes hängen deshalb stark vom Wohnort ab. Für den weiteren Ausbau und somit auch für eine Angleichung der Bildungs- und Lebensverhältnisse in der Kindertagesbetreuung spielt das unzureichende Angebot an KiTa-Fachkräften eine große Rolle. Um hier mehr Klarheit für die Zukunft zu schaffen, zeigt der Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule in sieben datenbasierten Szenarien mögliche Entwicklungstrends auf: für Deutschland insgesamt, differenziert nach West- und Ostdeutschland sowie für die 16 Bundesländer. Die Szenarien konzentrieren sich dabei auf den Fachkräftebedarf für Kindertageseinrichtungen (KiTas) und hier wiederum ausschließlich auf die Betreuung von Kindern im Alter bis zum Eintritt in die Schule. Eine weitere Ausgabe des Fachkräfte-Radars wird sich mit dem Bedarf und Angebot an Fachkräften für die Ganztagsbetreuung von Kindern im Grundschulalter befassen.

Der enorme quantitative sowie qualitative Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems in Deutschland hat zwischen 2011 und 2020 zu einem Anstieg des KiTa-Personals um 61 % auf insgesamt 635.769 Fachkräfte geführt; dabei war der Anstieg in Ostdeutschland¹ in diesem Zeitraum mit 71 % höher als in Westdeutschland, für das fast 59 % Zuwachs zu verzeichnen sind (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021).

Inzwischen wird der Fachkräftemangel allerdings zunehmend als Bremse für einen weiteren KiTa-Ausbau benannt. Oftmals fehlt aber eine datenbasierte Betrachtung zentraler Einflussfaktoren auf die Situation; dazu gehört beispielsweise, dass die voraussichtliche Entwicklung der Zahl der Kinder in den nächsten Jahren in Bezug zu den erforderlichen KiTa-Plätzen sowie dem KiTa-Personal gesetzt wird. Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* untersucht deshalb mittels einer Prognose bis zum Jahr 2030, wie viele KiTa-Fachkräfte² je nach Ausgestaltung der KiTas benötigt werden und ob dieser Bedarf gedeckt werden kann. In mehreren Szenarien werden unterschiedliche Ziele betrachtet, etwa: Wie stellt sich die Fachkräftesituation dar, wenn die personelle Ausstattung der KiTas beim pädagogischen Personal oder aber nur für Leitungsaufgaben verbessert wird?

Mittels dieser Szenarien werden Entwicklungsoptionen definiert, die entweder durch spezifische Zielmarken bestimmt wer-

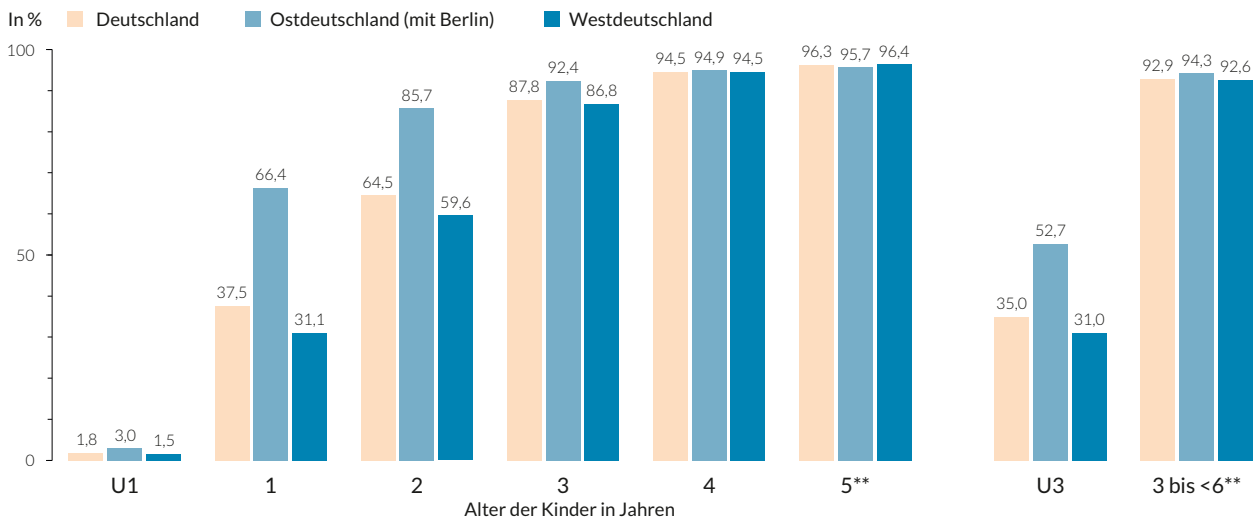
den oder eine Fortschreibung von bisherigen Entwicklungstrends annehmen. Beispielsweise: Welche Personalschlüssel sollen bis 2030 erreicht werden? Für welchen Anteil der Kinder sollen KiTa-Plätze in den einzelnen Altersjahren³ zur Verfügung stehen? Eine Basisannahme aller Szenarien ist die voraussichtliche Entwicklung der Geburtenzahlen, um die Zahl der Kinder in den Altersjahren abschätzen zu können; die Vorausberechnungen für die demografische Entwicklung sind für alle Szenarien identisch. Das Gleiche gilt für die Betreuungszeiten der KiTa-Kinder – sie werden ausgehend von den vertraglich vereinbarten Betreuungszeiten der Kinder zum 01.03.2020 (Angaben in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik) in allen Szenarien stabil gehalten (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021). Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* ist jedoch ein flexibles Prognoseinstrument, und zukünftige Vorausberechnungen können auch veränderte Bedarfe bei den Betreuungszeiten der Kinder und die entsprechenden Auswirkungen auf den Fachkräfte-Bedarf betrachten. Er bietet keine Vorhersage der Zukunft, sondern berechnet, wie sich der Bedarf und das Angebot an KiTa-Fachkräften in 2030 darstellen *könnte*, wenn spezifische Annahmen über die strukturellen Rahmenbedingungen bzw. die Nutzung des frühkindlichen Bildungssystems getroffen werden. Dabei ist prinzipiell zu berücksichtigen, dass die tatsächliche Entwicklung das Ergebnis eines Bedingungsgeflechtes aus verschiedenen Faktoren ist,

1 Ostdeutschland bzw. die ostdeutschen Bundesländer umfassen nachfolgend auch immer Berlin.

2 Als Fachkräfte werden hier allgemein jene Personen verstanden, die aufgrund ihrer formalen Qualifikation nach den rechtlichen Regelungen des jeweiligen Bundeslandes in einer KiTa pädagogisch tätig sein können. Die Begriffsverwendung Fachkräfte ist somit nicht unbedingt konsistent mit der unterschiedlichen Definition des Terminus in den einzelnen Bundesländern.

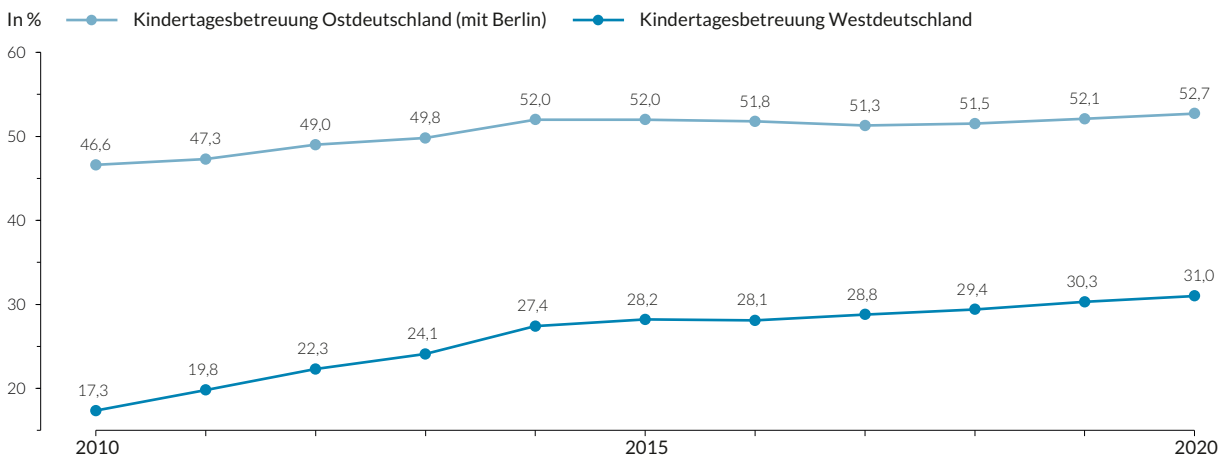
3 Mit dem Begriff „Altersjahr“ werden hier die einzelnen Lebensjahre 1, 2, 3 usw. bezeichnet.

ABBILDUNG D1 **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung*** | Deutschland, Ostdeutschland (mit Berlin), Westdeutschland, 01.03.2020



*KITas und Kindertagespflege; ** inkl. vorschulische Einrichtungen
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

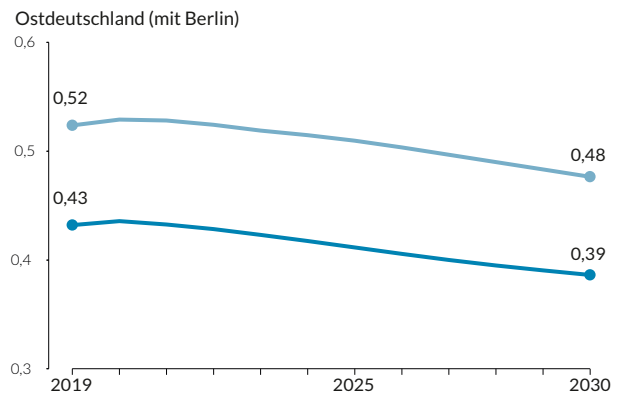
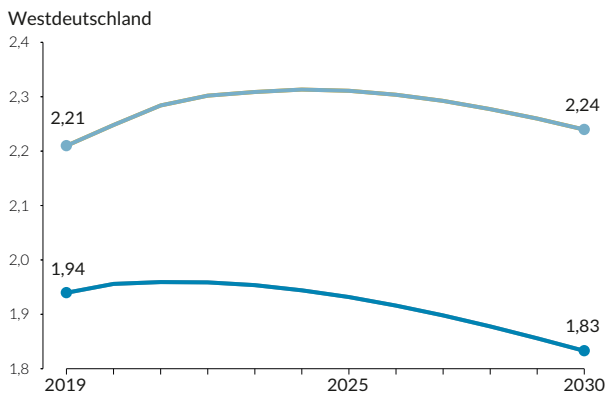
ABBILDUNG D2 **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung von unter Dreijährigen** | Ostdeutschland (mit Berlin) & Westdeutschland 01.03.2010 bis 01.03.2020



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. Dargestellt wird der Anteil Kinder in Kindertagesbetreuung (Summe % KITas und % Kindertagespflege).

ABBILDUNG D3 **Demografische Entwicklung der Alterskohorten** | West- und Ostdeutschland (mit Berlin) 2019 bis 2030

Personen in Millionen



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

das in seiner Komplexität nicht vollständig vorab bestimmbar ist und somit in einem Prognosemodell auch nie vollständig abgebildet werden kann. Die Ergebnisse der Szenarien bieten deshalb keine Voraussagen, aber wichtige Orientierungen für mögliche Entwicklungstrends – immer in Verbindung mit gestaltbaren Rahmenbedingungen, die als notwendig für angestrebte Entwicklungen eingestuft werden.

Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung

Eine Ursache für den enormen Personalzuwachs ist die gestiegene Zahl von Kindern, die bundesweit zwischen 2011 und

2020 in KiTas oder vorschulischen Einrichtungen betreut wurden: Sie erhöhte sich um 22 % (auf 2.870.111 Kinder im Alter von 0 bis unter 6 Jahren). Der größte Sprung fand allerdings in Westdeutschland bei der Teilhabe von Kindern unter drei Jahren statt – hier erhöhte sich im gleichen Zeitraum die Zahl der betreuten Kinder um über 82 % auf 486.609 Kinder in 2020; die Teilhabequote liegt bei 35 %. Insbesondere der seit 2013 geltende Rechtsanspruch auf Kindertagesbetreuung für Kinder ab dem 1. vollendeten Lebensjahr dürfte eine Ursache für diese Entwicklung sein. Allerdings: Auch wenn die Teilhabequote in Westdeutschland stark gestiegen ist, ist sie für diese Altersgruppe in den ostdeutschen Bundesländern in 2020 mit 53 % deut-

ABBILDUNG D4 **Personalschlüssel in verschiedenen Gruppentypen** | Ostdeutschland (mit Berlin), Westdeutschland, Deutschland 01.03.2020

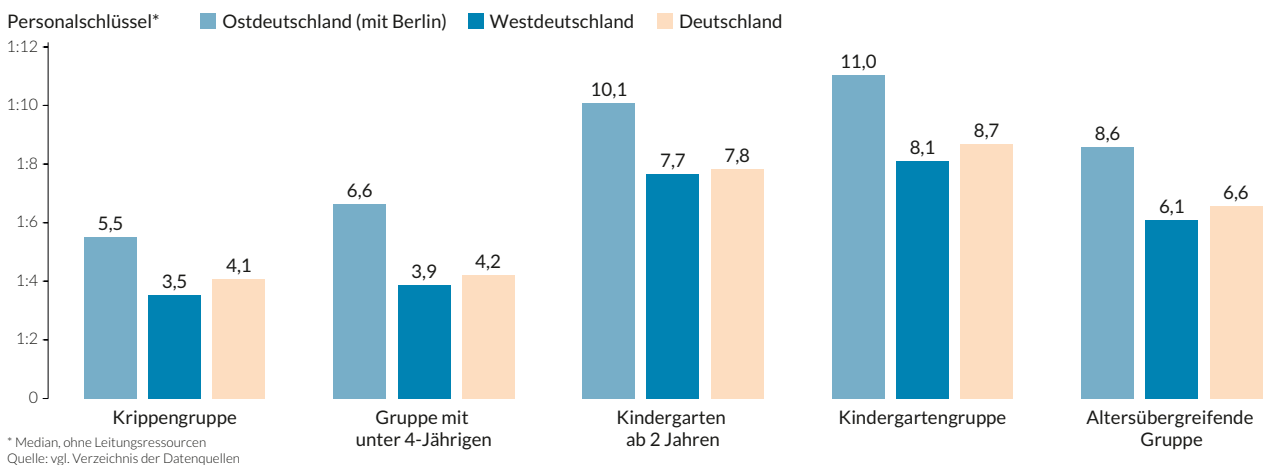


ABBILDUNG D5 **Personalschlüssel in verschiedenen Gruppentypen** | Ostdeutsche Bundesländer (mit Berlin), Westdeutschland 01.03.2020

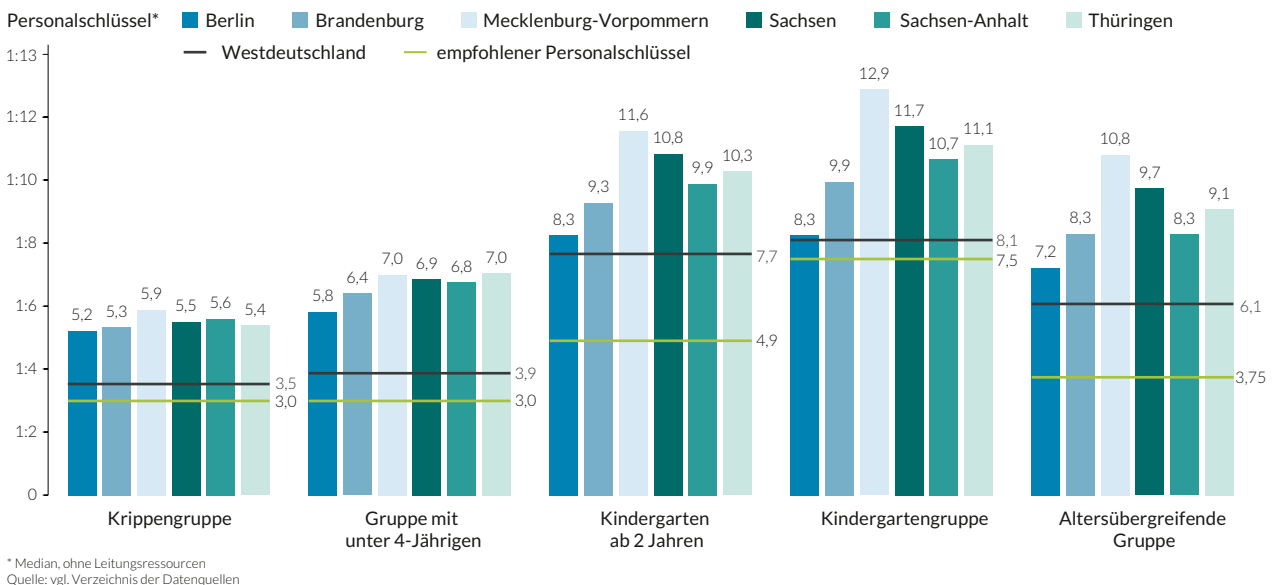
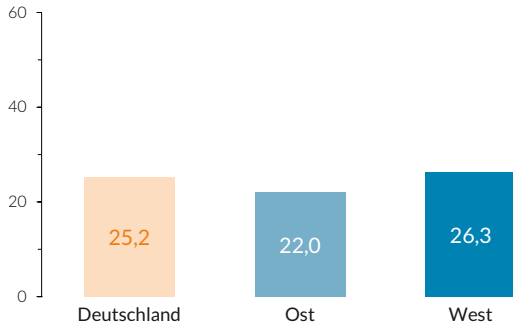
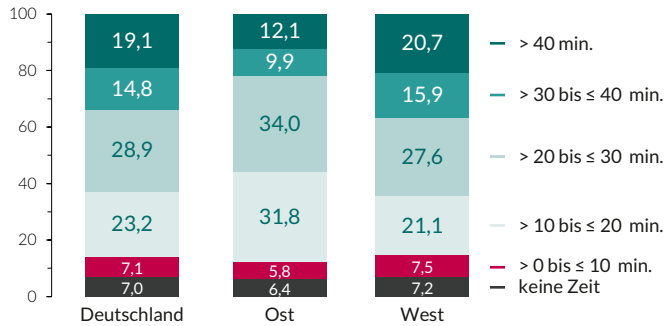


ABBILDUNG D6 **KiTas nach Leitungs- und Verwaltungszeit pro Kind | Deutschland, Ostdeutschland (mit Berlin), Westdeutschland 01.03.2020**

KiTas mit Leitungs- und Verwaltungszeit | Minuten/Woche
In Minuten



Alle KiTas | Minuten/Woche
In %

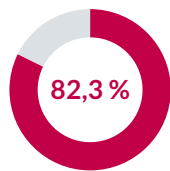


Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

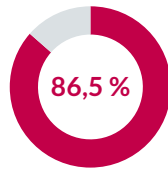
ABBILDUNG D7 **Bertelsmann Stiftung: Empfehlung zur Leitungsausstattung**



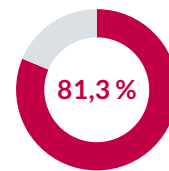
Anteil der KiTas mit weniger Leitungszeit als von der Bertelsmann Stiftung empfohlen



Deutschland



Ostdeutschland (mit Berlin)



Westdeutschland

Stand: 01.03.2020

* Zeit für die Arbeitsbereiche Leitung und Verwaltung. ** Vertraglich vereinbarte Betreuungswochenstunden aller Kinder geteilt durch 40. Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

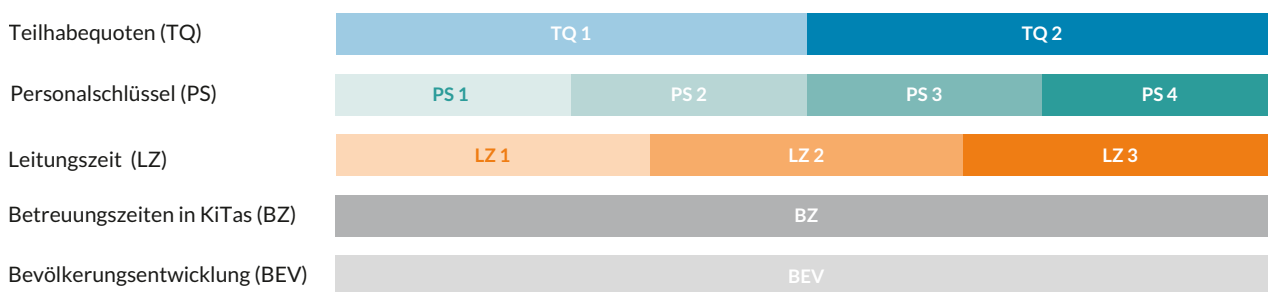
lich höher (Abbildungen D1 und D2). Damit besteht ein deutliches Teilhabefälle für diese Altersgruppe, das sich insbesondere bei den ein- und zweijährigen Kindern manifestiert. Von den einjährigen Kindern sind 2020 in Ostdeutschland über 66 % in einer Kindertagesbetreuung, in den westlichen Bundesländern dagegen nur 31 %. Bei den zweijährigen Kindern ist der Abstand geringer; dennoch sind in Ostdeutschland fast 86 % von ihnen in einer Kindertagesbetreuung, in Westdeutschland knapp 60 % (Abbildung D1).

Die Entwicklung zwischen 2010 und 2020 (Abbildung D2) zeigt, dass die westdeutschen Betreuungsquoten für die Kinder unter drei Jahren erheblich gestiegen sind. Die Elternbedarfe sind allerdings noch nicht gedeckt. So gaben 2019 mehr als 61 % der Eltern in Ostdeutschland an, dass sie eine Kindertagesbetreuung für ihr unter dreijähriges Kind wünschen, in Westdeutschland

waren es fast 47 % (BMFSFJ 2020: 17). Vor diesem Hintergrund ist es plausibel, dass die Teilhabequoten weiter steigen werden. Damit die entsprechenden Effekte auf das erforderliche Platzangebot abgeschätzt werden können, muss die Entwicklung der Geburtenraten berücksichtigt werden. In Ostdeutschland ist nach der Bevölkerungsvorausberechnung ab 2021 sowohl für die Kinder unter drei Jahren als auch die Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren von einem deutlichen Rückgang der Zahlen auszugehen. In Westdeutschland wird ab 2022 ein Schrumpfen der Zahl der unter Dreijährigen prognostiziert und für die Älteren ab 2025 (Abbildung D3). Die Prognose des Fachkräfte-Radars berücksichtigt, wie sich vor diesem Hintergrund die Zahl der erforderlichen Plätze entwickeln wird, wenn die Anteile der Kinder in der Kindertagesbetreuung steigen.

ABBILDUNG D8 Der Fachkräfte-Radar: Übersicht

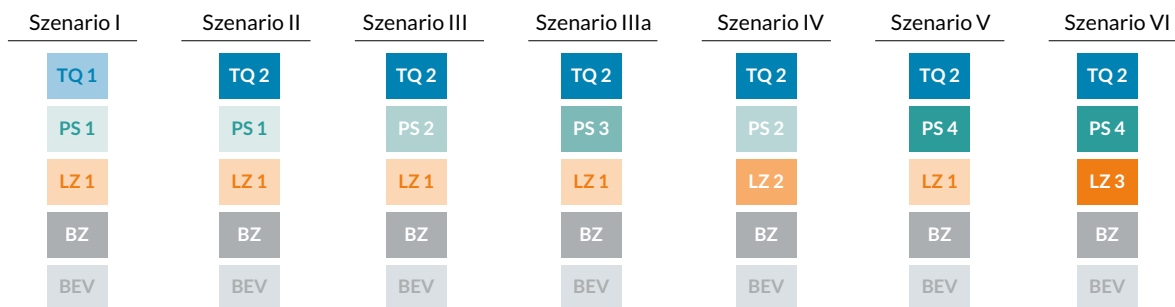
Fünf Komponenten zur Prognose des Fachkräfte-Bedarfs



Der Fachkräfte-Radar prognostiziert den Bedarf und das Angebot an KiTa-Personal bis 2030. Die Bedarfsprognose besteht aus fünf Komponenten, für die jeweils Zielperspektiven bis 2030 definiert werden.

ABBILDUNG D9 Sieben Szenarien des Fachkräfte-Radars: Überblick

Die Komponenten der Szenarien und ihre Zielperspektiven



In sieben Szenarien werden fünf Komponenten und unterschiedliche Ausprägungen für die Bedarfsanalyse kombiniert. Die Annahmen für BZ und BEV sind für alle Szenarien identisch. Die Details zu den Ausprägungen von TQ, PS und LZ sind in Tabelle D1 definiert.

Personalausstattung in Kindertageseinrichtungen

Weitere Veränderungen mit Auswirkungen auf die Zahl der Fachkräfte zwischen 2013 und 2020 zeigen sich bei der Personalsituation in den KiTas, gemessen an der Entwicklung der Personalschlüssel (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021). Hier zeigt ein Vergleich der Krippen- und Kindergartengruppen, dass in den ostdeutschen Krippengruppen die Zahl der Kinder pro Fachkraft deutlich gesunken ist (2013: 1 zu 6,3; 2020: 1 zu 5,5). Die stärkste Entwicklung hat jedoch in den ostdeutschen Kindergartengruppen stattgefunden: Durchschnittlich betreut eine Fachkraft rund 13% weniger Kinder als noch im Jahr 2013 (2013: 1 zu 12,7; 2020: 1 zu 11). In Westdeutschland ist die größte Entwicklung ebenfalls bei den Kindergartengruppen zu beobachten. Hier betreut eine Fachkraft in 2020 fast 11% Kinder weniger als 2013 (2013: 1 zu 9,1; 2020: 1 zu 8,1).

Trotz des Personalausbaus besteht zwischen Ost- und Westdeutschland – gemessen an den Personalschlüsseln – ein be-

achtliches Qualitätsgefälle. Je nach Gruppentyp ist eine Fachkraft in Ostdeutschland in 2020 für 2 bis 2,9 Kinder mehr zuständig als in Westdeutschland (Abbildung D4).

Zwar unterscheiden sich die Personalschlüssel auch zwischen den westdeutschen Bundesländern sowie auch zwischen den Regionen innerhalb der meisten Bundesländer (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021), aber das West-Ost-Gefälle ist bei der Personalausstattung besonders gravierend. Für fast alle Bundesländer sowie die fünf betrachteten Gruppentypen gilt darüber hinaus, dass die wissenschaftlich begründeten Standards für eine kindgerechte Qualität, gemessen am Personalschlüssel, noch nicht erreicht werden (Abbildung D5).

Mit Blick auf die Personalausstattung in den KiTas besteht demnach noch erheblicher Handlungsbedarf. Denn zu wenig Personal wirkt sich insbesondere negativ auf die pädagogische Praxis aus. Eine bundesweite Befragung von KiTa-Teams hat solche Effekte eindrücklich aufgezeigt: So können KiTas ohne qualifiziertes Personal in ausreichender Zahl ihren Bildungs-, Betreuungs-

TABELLE D1 Die sieben Szenarien des Fachkräfte-Radars: Ihre Komponenten und Zielperspektiven im Detail

Szenario I		Szenario IV	
Basisszenario		Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität und professionellen Leitungsausstattung	
TQ 1	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 1	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ bleiben bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	PS 2	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Median 2020 Westdeutschlands an. In den westdeutschen Bundesländern bleiben sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen westdeutschen Bundeslandes.
LZ 1	Die Leistungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	LZ 2	Die Leistungszeit ⁴ gleicht sich bis 2030 in allen Bundesländern an den Median West 2020 an. Falls die Leistungszeit des jeweiligen Bundeslandes in 2020 bereits über dem Median West liegt, bleibt sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020.
Szenario II		Szenario V	
Gleiche Teilhabechancen		Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität	
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote von 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote lag, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.	TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 1	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ bleiben bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	PS 4	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich bis 2030 in allen Bundesländern wissenschaftlichen Empfehlungen an, die von der Bertelsmann Stiftung und/oder externen Experten:innen ausgesprochen wurden. ⁵
LZ 1	Die Leistungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	LZ 1	Die Leistungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.
Szenario III		Szenario VI	
Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität		Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität und professioneller Leitungsausstattung	
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote lag, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.	TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 2	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Median 2020 Westdeutschlands an. In den westdeutschen Bundesländern bleiben sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen westdeutschen Bundeslandes.	PS 4	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich bis 2030 in allen Bundesländern wissenschaftlichen Empfehlungen an, die von der Bertelsmann Stiftung und/oder externen Experten:innen ausgesprochen wurden.
LZ 1	Die Leistungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	LZ 3	Die Leistungszeit ⁴ gleicht sich bis 2030 in allen Bundesländern der Empfehlung der Bertelsmann Stiftung an.
Szenario III a			
Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität – Untervariante			
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.		
PS 3	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich in allen Bundesländern bis 2030 dem Median Westdeutschlands an. Falls ein Bundesland in 2020 bereits bessere Personalschlüssel pro Gruppentyp hat, bleibt sein jeweiliger Personalschlüssel bis 2030 konstant.		
LZ 1	Die Leistungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.		

1 Es werden immer die Teilhabequoten der einzelnen Altersjahre berücksichtigt.
 2 Kindertagesbetreuung umfasst KiTas & Kindertagespflege sowie vorschulische Einrichtungen.
 3 Es werden 12 Gruppentypen berücksichtigt.
 4 Leistungszeit in Minuten pro Woche für ein ganztags betreutes Kind.
 5 Nähere Erläuterungen zu den Personalschlüsselempfehlungen im Methodischen Anhang.
 6 Empfehlung wird in Abbildung D5 dargestellt.

und Erziehungsauftrag nicht kindgerecht erfüllen – vielmehr können sie oftmals nur noch die Betreuung der Kinder gewährleisten (Klusemann/Rosenkranz/Schütz 2020). Die Fachkräfte-Radar-Prognose berücksichtigt auch die Bevölkerungsentwicklung bei den Kindern relevanter Altersgruppen (Abbildung D3); hier wird angenommen, dass in KiTas beschäftigtes Personal trotz sinkender Kinderzahlen nicht entlassen, sondern für Verbesserungen bei den Personalschlüsseln eingesetzt wird.

Leitung in KiTas

Eine wichtige Schlüsselfunktion für die KiTa-Qualität nimmt auch die Ausstattung mit ausreichenden Leitungsressourcen ein. Über 8 % der 53.742 KiTas in Deutschland verfügen 2020 nach den Angaben in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik über keine vertraglich vereinbarte Zeit für Leitungsaufgaben; die Anteile in Ost- und Westdeutschland liegen hier auf dem gleichen Niveau (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021). Um den Umfang der vertraglich zugesicherten Leitungszeit zwischen den KiTas unabhängig von ihrer Größe vergleichen zu können, wird die wöchentliche Leitungszeit auf die Anzahl der ganztags betreuten Kinder verteilt. In den KiTas mit Leitungskapazitäten ergeben sich bundesweit rechnerisch im Median 25,2 Minuten in der Woche pro ganztags betreutem Kind für die Führung und Leitung der KiTa (Abbildung D6). In Ostdeutschland ist die Situation im Mittel etwas schlechter (22,0 Minuten pro Woche) als in Westdeutschland (26,3 Minuten pro Woche). Dem größten Anteil der bundesdeutschen KiTas (29 %) steht rechnerisch eine wöchentliche Arbeitszeit von über 20 bis einschließlich 30 Minuten für Leitungstätigkeiten pro ganztags betreutem Kind zur Verfügung; in Ostdeutschland sind es über 10 bis einschließlich 30 Minuten für fast 32 % sowie über 20 bis unter 30 Minuten für 34 % der KiTas. In Westdeutschland ist die Situation noch heterogener: Fast 28 % der KiTas stehen über 20 bis unter 30 Minuten zur Verfügung und jeweils rund 21 % über 10 bis unter 20 Minuten sowie über 40 Minuten.

Für eine professionelle Führung und Leitung von KiTas empfiehlt die Bertelsmann Stiftung jeder Einrichtung eine Grundausstattung von 20 Wochenstunden. Diese ist dringend notwendig, denn in jeder KiTa müssen – unabhängig von der Größe – Führungs- und Leitungsaufgaben erledigt werden. Neben den 20 Wochenstunden sollte jeder KiTa ein variabler Anteil von 0,35 Wochenstunden pro Ganztagsbetreuungsäquivalent zur Ver-

fügung gestellt werden. Mit inbegriffen sind Verwaltungszeiten von max. 20 % der empfohlenen Leitungszeit. Im Jahr 2020 verfügen in Deutschland über 82 % der KiTas nicht über diese Leitungsausstattung (Abbildung D6). In Ostdeutschland ist dieser Anteil mit fast 87 % größer als in Westdeutschland mit mehr als 81 %.

Demnach besteht ebenso für den Ausbau der Leitungsausstattung von KiTas Bedarf an zusätzlichem Personal. In der Fachkräfte-Radar-Prognose wird deshalb auch berechnet, welcher zusätzliche Personalbedarf entsteht, wenn bundesweit mindestens die Leitungsausstattung auf Westniveau erreicht wird oder wenn die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung zur Leitungsausstattung realisiert werden.

Eckpfeiler der Szenarien

Für die Prognose des Bedarfs und Angebots an KiTa-Fachkräften bis 2030 werden für 16 Bundesländer sowie für Bund, Ost und West sieben Szenarien betrachtet, die jeweils aus unterschiedlichen „Bausteinen“ zusammengestellt sind (Abbildungen D8 und D9). Die Bausteine bilden fünf Bereiche mit unterschiedlichen Ausprägungen ab. Für alle Szenarien wird als Basisannahme die Vorausberechnung der demografischen Entwicklung der relevanten Alterskohorten zugrunde gelegt (Abbildung D3). Die Betreuungszeiten der Kinder werden ebenfalls als stabil angenommen; Bezugspunkt ist der 1. März 2020 in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem Zeitpunkt betreuten Kinder (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021).

Drei Bereiche dagegen werden in den Szenarien variiert (Abbildungen D8 und D9): die Teilhabequoten der Kinder, die Personalschlüssel sowie die Personalkapazitäten für Leitungsaufgaben.

Für die *Beteiligung* der Kinder an der Kindertagesbetreuung wird entweder angenommen, dass die Quoten dem Trend der bisherigen Entwicklung folgen (Szenario I), oder aber für die westdeutschen Bundesländer, dass sie bis 2030 die durchschnittlichen Teilhabequoten der ostdeutschen Bundesländer erreichen, jeweils für die einzelnen Altersjahre (Szenario II bis VI). Es wird zudem angenommen, dass die Kindertagespflege den Anteil der Kindertagesbetreuung bis 2030 abdeckt wie im Jahr 2020.

Für die *Personalausstattung* in den KiTas bis 2030 wird beispielsweise in den Szenarien III und IV angenommen, dass sich die Personalschlüssel in den ostdeutschen Bundesländern bis 2030 an das westdeutsche Niveau angleichen (vgl. Abbildung D5). Eine weitere Annahme lautet, dass die Personalschlüssel aller Gruppentypen bundesweit die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie andere wissenschaftliche Empfehlungen (vgl. ebenfalls Abbildung D5) erreichen (Szenario V und VI).

Auch die Personalkapazitäten für *Leitungsaufgaben* werden in den Szenarien berücksichtigt. Hier wird beispielsweise der Median der Leitungszeit pro ganztags betreutem Kind in Westdeutschland als Zielwert für den erforderlichen Ausbau in allen Bundesländern bis 2030 betrachtet und entsprechend angestrebt für Bundesländer, deren Werte noch unter diesem Niveau liegen (Szenario IV). Darüber hinaus wird der Personalbedarf betrachtet, wenn in allen Bundesländern bis 2030 die Personalkapazitäten realisiert würden, die die Bertelsmann Stiftung für die Leitungsausstattung empfiehlt (Abbildung D7); das ist in Szenario VI abgebildet. Einen differenzierten Überblick über die Szenarien mit ihren einzelnen Bausteinen bietet Tabelle D1.

Für die Berechnung der Ergebnisse der Szenarien wird der Zusatzbedarf an Personal ermittelt. Darunter werden jene Arbeitskräfte subsumiert, die für neu geschaffene Arbeitsplätze erforderlich sind, etwa weil zusätzliche KiTa-Plätze eingerichtet oder die Personalschlüssel verbessert werden. Betrachtet wird der Zusatzbedarf beim pädagogischen Personal sowie Leitungskräften. Beim Ersatzbedarf hingegen wird bestimmt, wie viele Personen bestehende Arbeitsplätze verlassen, etwa weil sie in Rente gehen oder aus anderen Gründen das Berufsfeld verlassen. Diese Personen müssen durch neue Arbeitskräfte ersetzt werden. Aus dem Zusatz- und dem Ersatzbedarf ergibt sich der gesamte Arbeitskräftebedarf, der durch Personen gedeckt werden muss, die neu ins Berufsfeld kommen. Auf der anderen Seite wird auch das Personal-Angebot ausgewiesen; dies besteht aus Ausbildungsabsolvent:innen, die ausgehend von den verfügbaren Ausbildungskapazitäten bis 2030 zu erwarten sind. Dabei wird berücksichtigt, dass nur ein Teil der Absolvent:innen der relevanten Ausbildungswege im Berufsfeld KiTa tätig sein wird.

Subtrahiert man den Bedarf vom Angebot, ergibt sich der sogenannte Gap (Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-

Bedarf)¹. Dies kann eine Arbeitskräfte-Lücke sein (negativer Gap) – das bedeutet, dass nicht genügend Personen vorhanden sind, um den Arbeitskräftebedarf zu decken. Bei einem positiven Gap ist das Angebot an Arbeitskräften größer als der Bedarf, der im jeweiligen Szenario ermittelt wird (Abbildung D10).

Die Ergebnisse der Szenarien (Tabelle D2) bieten Orientierungswerte für mögliche Entwicklungen, die in mehrfacher Hinsicht Handlungsbedarfe aufzeigen. Denn auch wenn die Lücke zwischen Bedarf und Angebot rechnerisch gering ist oder beide Größen weitgehend ausgeglichen sind, sind hierfür bestimmte Voraussetzungen zu erfüllen. So dürfen keine größeren vorzeitigen Abwanderungen aus dem Berufsfeld erfolgen – dies wird aber wiederum davon abhängig sein, ob die Arbeitsplätze in den KiTas für die Fachkräfte attraktiv sind, Gehalts- und Karriereperspektiven passen oder auch die gesundheitliche Belastung nicht zu hoch ist. Zudem ist zu prüfen, ob eine Erhöhung der Personalkapazitäten auch durch weniger Teilzeitbeschäftigung unterstützt werden kann; dabei geht es insbesondere um Teilzeitbeschäftigung, die gegenwärtig als ein Effekt landesspezifischer Finanzierungsregelungen entsteht. Gleichzeitig sind die Bedürfnisse der Fachkräfte hinsichtlich ihres Beschäftigungsumfangs zu berücksichtigen.

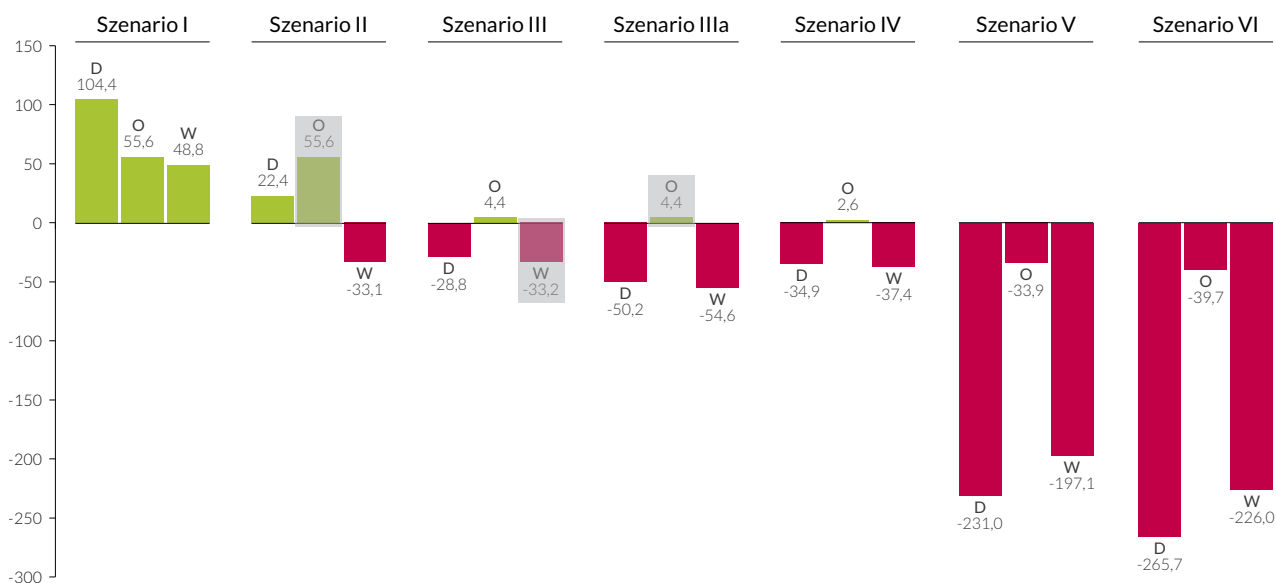
Es bedarf einer gemeinsamen Gestaltung dieses Berufsfeldes von Land, Kommunen und Trägern, um auch die Bindung des bereits in KiTas tätigen Personals an diesen Arbeitsplatz zu festigen. Mit Blick auf das Angebot ist zudem zu gewährleisten, dass genügend Berufseinsteiger:innen gewonnen werden können; hier sind auch genügend Berufsschullehrer:innen notwendig, um die bestehenden Ausbildungskapazitäten weiterhin zu gewährleisten. Letztlich muss langfristig ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot aufgebaut werden, damit KiTas mit einer kindgerechten Personalausstattung arbeiten können. Land, Kommunen und Träger müssen frühzeitig eine Verantwortungsgemeinschaft bilden, mit dem Ziel, eine langfristige Handlungsstrategie für die Gewinnung und Qualifizierung der Fachkräfte umzusetzen. Speziell auf der Länderebene müssen strukturelle Verbesserungen wie bei der Personalausstattung auch landesgesetzlich verankert werden. Aufgrund dieser offenkundig langfristigen Perspektive empfiehlt sich ein Stufenplan, der die Ausbauziele fixiert und damit gleichzeitig auch die Grundlage für die Bemessung der erforderlichen – öffentlichen – Finanzmit-

¹ Die Berechnungen für die Prognose sind auf der Basis von Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten durchgeführt worden. Aufgrund der hohen Anteile von Teilzeitbeschäftigung in dem Berufsfeld KiTa erfolgte dann eine Umrechnung in Personen. Die ausgewiesenen Ergebnisse beziehen sich ausschließlich auf Personen. Weitere Erläuterungen zu den Umrechnungsfaktoren befinden sich im methodischen Anhang.

ABBILDUNG D10 Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften; 2021 bis 2030 | Sieben Szenarien

■ Gap = Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf D = Deutschland; O = Ostdeutschland (mit Berlin); W = Westdeutschland

Personen in Tausend



Der Gap ist die Differenz aus prognostiziertem Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf. Ist der Wert positiv, sind trotz Realisierung des Szenarios noch Fachkräfte verfügbar. Ist der Wert negativ, besteht ein Fachkräftemangel. Für Ostdeutschland (mit Berlin) sind die Annahmen der Szenarien I & II sowie III & IIIa identisch. Für Westdeutschland sind die Annahmen der Szenarien II & IIIa, und in Westdeutschland Szenario III ausgegraut. Die minimale Abweichung der West Werte im Szenario II & III wird im methodischen Anhang erklärt. Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

tel schafft. Darüber hinaus ist auch die Rolle des Bundes beim weiteren Ausbau der Personal- und Leitungskapazitäten in enger Abstimmung mit den Bundesländern, insbesondere auch im Rahmen des KiTa-Qualitäts- und Teilhabeverbesserungsgesetzes (KiQuTG), zu diskutieren: Neben finanziellen Mitteln für die Bundesländer, um Maßnahmen für die Fachkräftegewinnung und -qualifizierung umzusetzen, bleibt auch die Frage nach gemeinsamen Konzepten für die Ausbildung von Fachkräften.

Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung der KiTas in Deutschland sowie in Ost und West

Die Ergebnisse der Szenarien zeigen (vgl. Tabelle D2, Abbildung D10), dass die Personalsituation in den bundesdeutschen KiTas in engem Zusammenhang mit den jeweiligen Zielannahmen zu betrachten ist. Insbesondere das Ziel, die Personalschlüssel in den KiTas zu verbessern, hat erhebliche Auswirkungen auf den Personalbedarf (Szenario III, IIIa, V und VI, Tabelle D2). Allerdings ist dafür das konkret angestrebte Niveau bedeutsam.

Szenario III (*Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität*) nimmt an, dass die Personalschlüssel aller Gruppen-

typen bis 2030 in Ostdeutschland an das jeweilige Westniveau angeglichen werden. Zudem wird angenommen, dass die westdeutschen Teilhabequoten das Ostniveau erreichen und die Teilhabequoten im Osten dem Zeitrend von 2009 bis 2020 folgen (Tabelle D1). Aus Bundesperspektive ergäbe sich nach der Prognose eine Fachkräftelücke von fast 29.000 Personen (Abbildung D10). Allerdings wird bei dieser Kalkulation davon ausgegangen, dass Fachkräfte mobil sowie flexibel genug sind, dorthin zu gehen, wo sie einen Arbeitsplatz in einer KiTa erhalten können. Solche Wanderungsbewegungen würden demnach zwischen allen Bundesländern stattfinden, sodass in einer Region prognostizierte Personallücken durch verfügbares Personal aus anderen Regionen gedeckt werden könnten.

Damit in Ostdeutschland die Personalschlüssel an das Westniveau angeglichen werden können (Tabelle D1, Szenario III), wären insgesamt genügend Fachkräfte vorhanden, und es wären zusätzlich etwas über 4.000 Fachkräfte für weitere Verbesserungen verfügbar (Abbildung D10). Betrachtet man allerdings die ostdeutschen Bundesländer differenziert (vgl. Länderprofile), so zeigt sich in drei Bundesländern (Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Thüringen) eine Fachkräftelücke von insgesamt 5.500

TABELLE D2 **Bedarfs- und Angebots-Prognose von KiTa-Fachkräften bis 2030 – Sieben Szenarien** | Personen in Tausend

Deutschland	Szenario I	Szenario II	Szenario III	Szenario IIIa	Szenario IV	Szenario V	Szenario VI
Beschäftigungsbedarf 2030	676,0	749,1	795,2	814,7	800,6	980,8	1012,1
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand) und Angebot							
Zusatzbedarf päd. Kräfte	61,3	130,8	176,9	196,4	176,9	362,5	362,5
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	3,5	7,0	7,0	7,0	12,5	7,0	38,3
Zusatzbedarf insgesamt	64,8	137,8	183,9	203,4	189,3	369,5	400,8
Ersatzbedarf	120,9	129,9	135,0	136,9	135,6	151,6	155,0
Zusatzbedarf insgesamt + Ersatzbedarf = Bedarf insgesamt	185,7	267,7	318,9	340,3	324,9	521,0	555,7
Angebot	290,1	290,1	290,1	290,1	290,1	290,1	290,1
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	104,4	22,4	-28,8	-50,2	-34,9	-231,0	-265,7

Ostdeutschland (mit Berlin)	Szenario I	Szenario II	Szenario III	Szenario IIIa	Szenario IV	Szenario V	Szenario VI
Beschäftigungsbedarf 2030	120,4	120,4	166,5	166,5	168,1	201,7	206,9
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand) und Angebot							
Zusatzbedarf päd. Kräfte	0,7	0,7	46,8	46,8	46,8	81,9	81,9
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	0,0	0,0	0,0	0,0	1,6	0,0	5,2
Zusatzbedarf insgesamt	0,7	0,7	46,8	46,8	48,3	81,9	87,1
Ersatzbedarf	25,4	25,4	30,5	30,5	30,7	33,6	34,2
Zusatzbedarf insgesamt + Ersatzbedarf = Bedarf insgesamt	26,1	26,1	77,3	77,3	79,0	115,5	121,3
Angebot	81,6	81,6	81,6	81,6	81,6	81,6	81,6
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	55,6	55,6	4,4	4,4	2,6	-33,9	-39,7

Westdeutschland	Szenario I	Szenario II	Szenario III	Szenario IIIa	Szenario IV	Szenario V	Szenario VI
Beschäftigungsbedarf 2030	555,6	628,7	628,7	648,2	632,5	779,1	805,2
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand) und Angebot							
Zusatzbedarf päd. Kräfte	60,6	130,1	130,1	149,6	130,1	280,5	280,5
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	3,5	7,0	7,0	7,0	10,9	7,0	33,1
Zusatzbedarf insgesamt	64,1	137,1	137,1	156,6	141,0	287,5	313,6
Ersatzbedarf	95,5	104,5	104,5	106,4	104,9	118,0	120,8
Zusatzbedarf insgesamt + Ersatzbedarf = Bedarf insgesamt	159,6	241,6	241,6	263,0	245,9	405,5	434,4
Angebot	208,4	208,4	208,4	208,4	208,4	208,4	208,4
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	48,8	-33,1	-33,2	-54,6	-37,4	-197,1	-226,0

* und Verwaltungskräfte
 Weitere Details zu den Berechnungen bietet der methodische Anhang.
 Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

Personen und in drei Bundesländern ein Fachkräfte-Plus (Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt) von fast noch 10.000 Personen. Nur unter der Voraussetzung, dass Arbeitskräfte in Berlin, Brandenburg und Sachsen-Anhalt in die anderen ostdeutschen Bundesländer abwandern, in denen Arbeitskräfte fehlen, ist in Ostdeutschland insgesamt ein Plus von etwas über 4.000 Fachkräften zu erwarten. Allerdings ist unklar, ob die Fachkräfte tatsächlich so mobil sind. Kommt es hingegen zu keinen Wanderungsbewegungen, bliebe es bei einer Fachkräftelücke von insgesamt etwa 5.500 Personen.

Um in Westdeutschland die Teilhabequoten an das Ostniveau anzugleichen (Tabelle D1, Szenario II), entstünde in sechs westdeutschen Bundesländern eine Fachkräftelücke in Höhe von über 42.000 Personen, wohingegen in vier westdeutschen Bundesländern ein verfügbares Angebot von über 9.000 Personen prognostiziert wird (vgl. Länderprofile). Sollte es zu Wanderungsbewegungen kommen, könnte die Fachkräftelücke maximal auf etwa 33.000 Personen reduziert werden (Abbildung D10). Bleiben aber die Wanderungsbewegungen aus oder fallen geringer aus, entstünde die oben beschriebene Fachkräftelücke von maximal 42.000 Personen.

Differenziert für die einzelnen Bundesländer, bedeutet dies: In Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein sowie Rheinland-Pfalz könnte das Gefälle zu den Teilhabequoten in Ostdeutschland ausgeglichen werden. Zudem wäre noch eine Reserve von Fachkräften verfügbar. In Bremen entstünde eine Fachkräftelücke, die allerdings durch erhöhte Anstrengungen bei der Fachkräfte-Gewinnung gedeckt werden könnte. In Baden-Württemberg und dem Saarland könnte die Angleichung der Teilhabequoten mit größerer Anstrengung erreicht werden. Demgegenüber scheint es für Bayern, Hessen und Nordrhein-Westfalen eher unrealistisch zu sein, dass dieses Ziel bis 2030 erreicht werden kann.

Insgesamt erscheint es erreichbar, dass die Personalschlüssel in Ostdeutschland bis 2030 an das Westniveau angeglichen werden. In Abhängigkeit von der Mobilität der Fachkräfte in den anderen ostdeutschen Bundesländern müssen eventuell zusätzliche Fachkräfte in Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Thüringen gewonnen und qualifiziert werden. Allerdings ist der zusätzliche Bedarf in den jeweiligen Bundesländern vergleichsweise gering und könnte durch gezielte Strategien bei

der Gewinnung und Qualifizierung von Fachkräften vermutlich gedeckt werden.

Es gibt jedoch auch westdeutsche Bundesländer mit vergleichsweise ungünstigen Personalschlüsseln. Für Szenario IIIa (*Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität – Untervariante*) gelten daher alle Annahmen aus Szenario III sowie zusätzlich eine Angleichung aller westdeutschen Bundesländer an das Westniveau der Personalschlüssel aller Gruppentypen. Ebenso gilt als Ergänzung, dass, falls ein Bundesland in 2020 bereits bessere Personalschlüssel pro Gruppentyp hat, der jeweilige Personalschlüssel bis 2030 konstant bleibt (Tabelle D1). Die prognostizierte Fachkräftelücke belief sich dann in Westdeutschland auf fast 55.000 Personen (Abbildung D10), allerdings ebenfalls unter der Voraussetzung, dass knapp 6.000 Personen, die in den Bundesländern Hamburg und Schleswig-Holstein noch verfügbar sind (vgl. Länderprofile), in eines der anderen westlichen Bundesländer abwandern. Ohne Wanderungsbewegungen käme es hingegen zu einer Fachkräftelücke in Höhe von fast 61.000 Personen.

In Szenario V (*Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität*) und Szenario VI (*Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität und professioneller Leitungsausstattung*) wird jeweils angenommen, dass die Teilhabequoten in den ostdeutschen Bundesländern bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen Bundeslandes folgen (Tabelle D1). Für die westdeutschen Bundesländer wird eine Angleichung an die durchschnittliche ostdeutsche Teilhabequote für die einzelnen Altersjahre in 2020 zugrunde gelegt; liegt die Teilhabequote eines Altersjahres bereits auf dem Ostniveau oder ist höher, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020. Zudem wird in beiden Szenarien angenommen, dass sich die Personalschlüssel pro Gruppentyp in allen Bundesländern an die wissenschaftlichen Empfehlungen von Expert:innen sowie der Bertelsmann Stiftung angleichen. In Szenario V wird für die Leitungszeit angenommen, dass sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes bleibt. Dies wird in Szenario VI variiert: Hier lautet die Annahme, dass sich die Leitungszeit in allen Bundesländern an die Empfehlung der Bertelsmann Stiftung angleicht (Abbildung D8 und Tabelle D1).

Bei beiden Szenarien stehen bis 2030 in allen Bundesländern nicht genügend Fachkräfte zur Verfügung, um die anvisierten

Ziele zu realisieren. Allerdings ist die jeweilige Fachkräftelücke in den einzelnen Bundesländern durchaus unterschiedlich zu beurteilen. Denn teilweise ist es plausibel, dass bis 2030 zusätzliche Fachkräfte gewonnen werden, während dies jedoch in anderen Bundesländern unrealistisch erscheint (vgl. Länderprofile). Bei einem prognostizierten Personalangebot von 290.000 Personen bis 2030 müssten zusätzlich Fachkräfte in erheblichem Umfang gewonnen werden (Tabelle D2): Für Szenario V ergibt sich für Deutschland eine Fachkräftelücke in Höhe von über 230.000 Personen und in Szenario VI von fast 266.000 (Abbildung D10). Dies erscheint aus einer bundesdeutschen Perspektive weniger realistisch.

Die Ergebnisse dieser Szenarien liefern wichtige Informationen über die langfristigen Entwicklungsperspektiven, die für die angenommenen Zielsetzungen eingenommen werden müssen. Dies bedeutet auch, dass eine zukunftsorientierte KiTa-Politik bereits heute die entsprechenden Reformen auf den Weg bringen muss. Die Szenarien des Fachkräfte-Radars zeigen datenbasiert verschiedene Entwicklungsoptionen der frühkindlichen Bildungssysteme und liefern damit auch Informationen über die Zeithorizonte, die für die Realisierung der verschiedenen Ziele möglich bzw. notwendig sind. Auf dieser Basis können Stufenpläne für den weiteren Ausbau entwickelt werden, so dass letztlich konkrete Perspektiven für ein bedarfsorientiertes Platzangebot sowie eine kindgerechte Qualität mit professioneller Leitungsausstattung überall in Deutschland aufgezeigt werden. Die Aussicht auf professionelle Arbeitsbedingungen kann auch als wesentlicher Beitrag für die Gewinnung von zukünftigen KiTa-Fachkräften eingestuft werden. Die Ergebnisse der Prognose zeigen, dass der Fachkräftebedarf dieses Arbeitsmarktes noch lange nicht gedeckt ist und sich deshalb auch als attraktiv für potentielle Fachkräfte erweisen muss.

Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule 2021

Baden-Württemberg (BW)

Kathrin Bock-Famulla, Antje Girndt, Tim Vetter und Ben Kriechel

Der Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems ist bundesweit – und auch in Baden-Württemberg – noch nicht abgeschlossen. Noch immer kann nicht jedem Kind, für das die Eltern eine Betreuung wünschen, ein Platz in der Kindertagesbetreuung angeboten werden. Zudem sind die Rahmenbedingungen in den KiTas oftmals noch nicht kindgerecht, vielfach entsprechen sie auch nicht den Anforderungen an professionelle Arbeitsbedingungen. Eine große Rolle spielt dabei nicht zuletzt das unzureichende Angebot an KiTa-Fachkräften. Um hier mehr Klarheit für die Zukunft zu schaffen, zeigt der Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule in sieben datenbasierten Szenarien mögliche Entwicklungstrends auf.

Die Zahl des pädagogischen Personals in KiTas ist in BW zwischen 2011 und 2020 erheblich gestiegen: um 73 % auf 96.387 Tätige. Auch in den Horten gab es einen Ausbau um 20 % auf 3.233 Personen (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021).

Nach wie vor aber fehlen Plätze, und die personellen Rahmenbedingungen in den KiTas entsprechen noch nicht wissenschaftlich begründeten Standards für eine kindgerechte Qualität, gemessen am Personalschlüssel. Zu wenig Personal wirkt sich insbesondere negativ auf die pädagogische Praxis aus. Eine bundesweite Befragung von KiTa-Teams hat solche Effekte eindrücklich aufgezeigt: So können KiTas ohne qualifiziertes Personal in ausreichender Zahl ihren Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsauftrag nicht kindgerecht erfüllen – vielmehr können sie oftmals nur noch die Betreuung der Kinder gewährleisten (Klusemann/Rosenkranz/Schütz 2020).

In den letzten Jahren ist die Sensibilität für eine kindgerechte Personalausstattung als Voraussetzung für positive Bildungs- und Entwicklungsprozesse gewachsen. Der Fachkräftemangel steht hier im Fokus: Zunehmend wird er als Bremse für einen weiteren KiTa-Ausbau benannt. Allerdings fehlt oftmals eine datenbasierte Betrachtung zentraler Einflussfaktoren auf die Situation; dazu gehört beispielsweise, dass die voraussichtliche Entwicklung der Zahl der Kinder für die nächsten Jahre in Bezug zu den erforderlichen KiTa-Plätzen sowie dem KiTa-Personal gesetzt wird. Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* untersucht deshalb mittels einer Prognose bis zum Jahr 2030, wie viele KiTa-Fachkräfte¹ in den nächsten Jahren je nach Aus-

gestaltung der KiTas benötigt werden und ob dieser Bedarf gedeckt werden kann. In mehreren Szenarien werden unterschiedliche Zielperspektiven betrachtet, etwa: Wie stellt sich die Fachkräftesituation dar, wenn die personelle Ausstattung der KiTas beim pädagogischen Personal oder aber nur für Leitungsaufgaben verbessert wird?

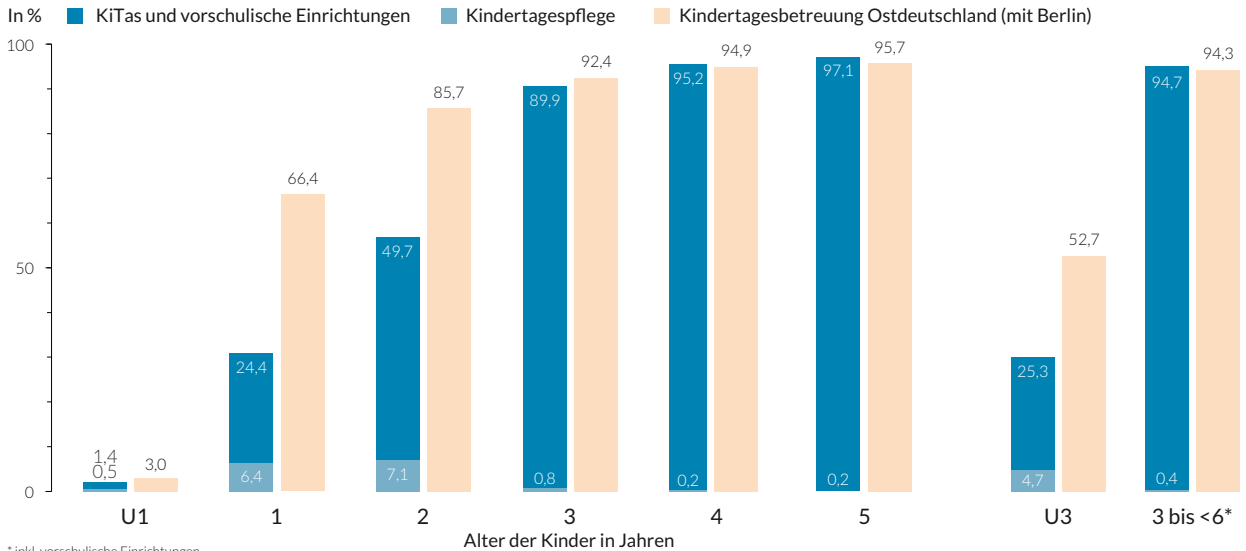
Mittels dieser Szenarien werden Entwicklungsoptionen betrachtet, die entweder durch spezifische Zielmarken bestimmt werden oder eine Fortschreibung von bisherigen Entwicklungstrends annehmen. Damit werden „Stellschrauben“ für unterschiedliche Entwicklungsoptionen definiert, für die jeweils Annahmen getroffen werden müssen. Beispielsweise: Welche Personalschlüssel sollen bis 2030 erreicht werden? Für welchen Anteil der Kinder sollen KiTa-Plätze in den einzelnen Altersjahren² zur Verfügung stehen? Eine Basisannahme ist die voraussichtliche Entwicklung der Geburtenzahlen, um die Zahl der Kinder in den Altersjahren abschätzen zu können; die Vorausberechnungen für die demografische Entwicklung sind für alle Szenarien identisch (Abbildung 3). Das Gleiche gilt für die Betreuungszeiten der KiTa-Kinder – sie werden ausgehend von den vertraglich vereinbarten Betreuungszeiten der Kinder zum 01.03.2020 (Angaben in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik) in allen Szenarien stabil gehalten (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021).

Zukünftige Prognosen können jedoch auch veränderte Bedarfe bei den Betreuungszeiten der Kinder und die entsprechenden Auswirkungen auf den Fachkräfte-Bedarf betrachten. Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* bietet keine Vorhersa-

1 Als Fachkräfte werden hier allgemein jene Personen verstanden, die aufgrund ihrer formalen Qualifikation nach den rechtlichen Regelungen des jeweiligen Bundeslandes in einer KiTa pädagogisch tätig sein können. Die Begriffsverwendung Fachkräfte ist somit nicht unbedingt konsistent mit der unterschiedlichen Definition des Terminus in den einzelnen Bundesländern.

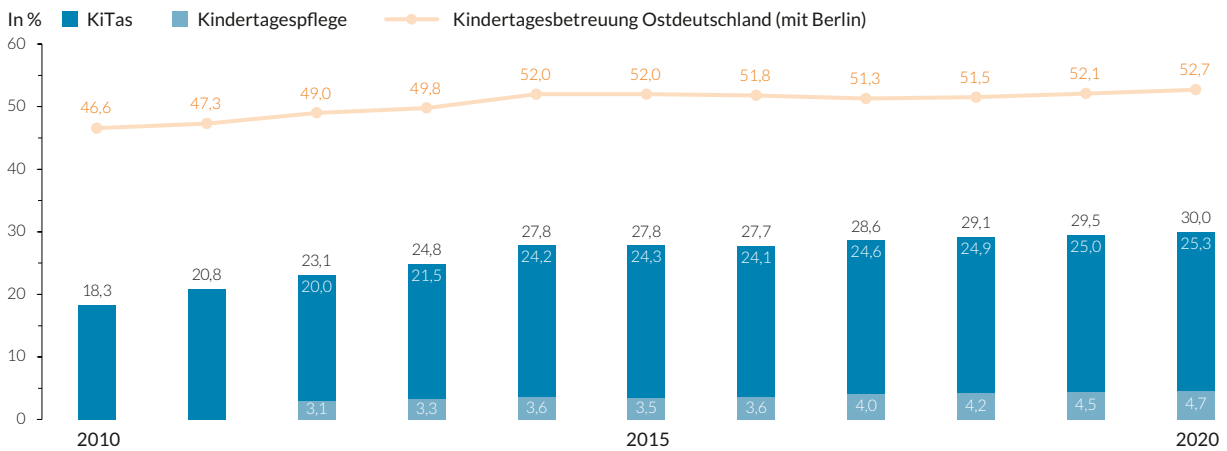
2 Mit dem Begriff „Altersjahr“ werden hier die einzelnen Lebensjahre 1, 2, 3 usw. bezeichnet.

ABBILDUNG 1 **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung | BW & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2020**



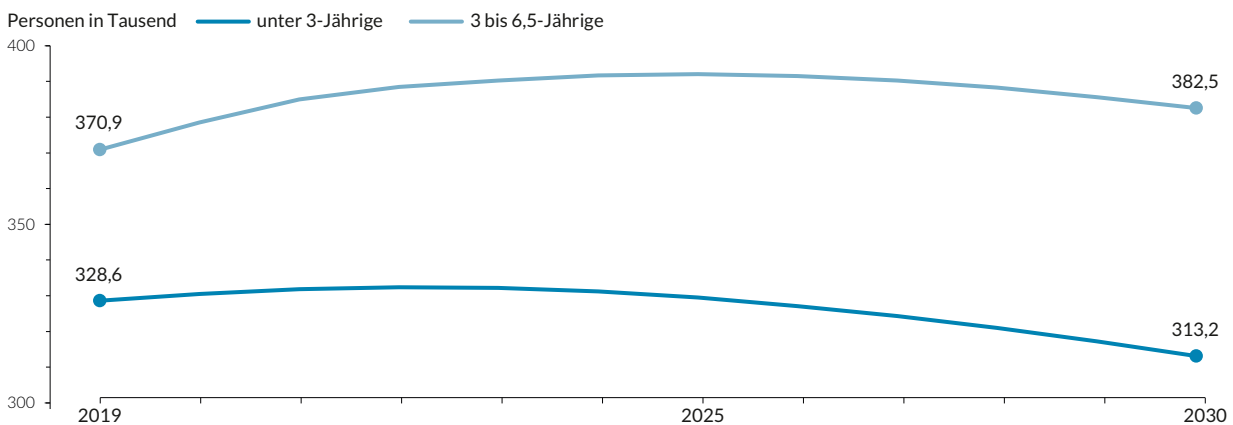
* inkl. vorschulische Einrichtungen
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

ABBILDUNG 2 **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung von unter Dreijährigen | BW & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2010 bis 01.03.2020**



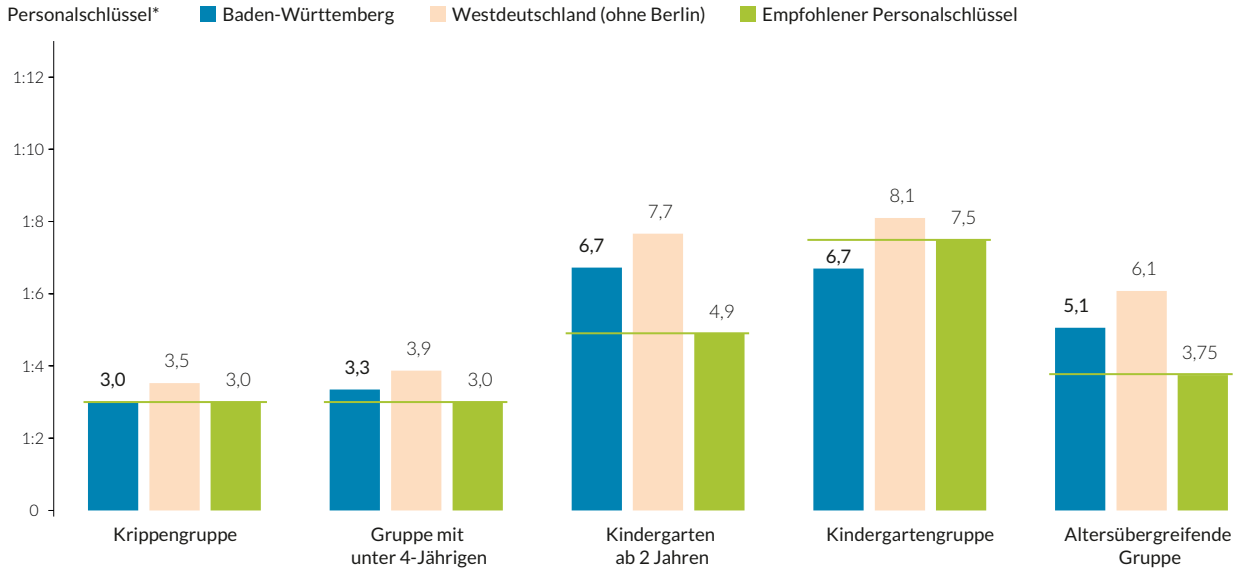
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. Kinder, die sowohl KiTas als auch Kindertagespflege in 2010 und 2011 nutzten, wurden doppelt gezählt, daher werden die Anteile nicht ausgewiesen. Dargestellt wird jedoch der Anteil in Kindertagesbetreuung (Summe aus % KiTas und % Kindertagespflege, nicht gerundete Werte), dieser beinhaltet keine Doppelzählungen.

ABBILDUNG 3 **Demografische Entwicklung der Alterskohorten | BW 2019 bis 2030**



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

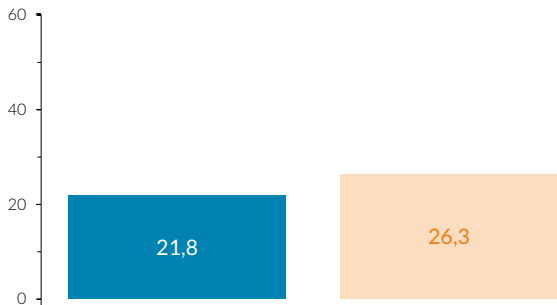
ABBILDUNG 4 Personalschlüssel nach Gruppentypen | BW 01.03.2020



* Median, ohne Leitungsressourcen
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

ABBILDUNG 5 KiTas nach Leitungs- und Verwaltungszeit pro Kind | BW 01.03.2020

KiTa mit Leitungs- und Verwaltungszeit | Minuten/Woche
In Minuten ■ Baden-Württemberg ■ Westdeutschland (ohne Berlin)



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

Alle KiTas | Minuten/Woche

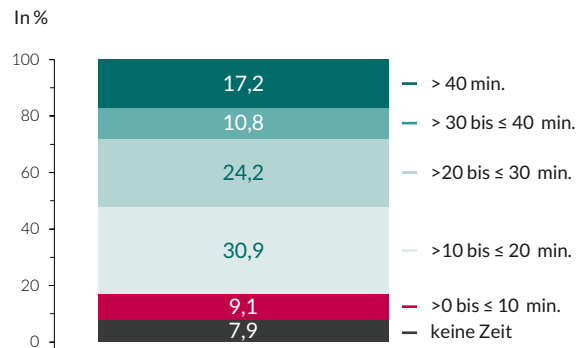


ABBILDUNG 6 Bertelsmann Stiftung: Empfehlung zur Leitungsausstattung

Grundausrüstung



20 Wochenstunden
pro KiTa*

Variabler Anteil



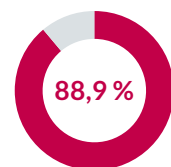
0,35 Wochenstunden (21 min)
pro Ganztagsbetreuungsäquivalent**

Leitungs-ausrüstung



Zeit für Leitung
pro Woche

Anteil der KiTas in BW mit weniger Leitungszeit als von der Bertelsmann Stiftung empfohlen



Stand: 01.03.2020

* Zeit für die Arbeitsbereiche Leitung und Verwaltung
** Vertraglich vereinbarte Betreuungswochenstunden aller Kinder geteilt durch 40.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

ge der Zukunft, sondern berechnet, wie sich der Bedarf und das Angebot an KiTa-Fachkräften in 2030 darstellen *könnte*, wenn spezifische Annahmen über die Ausgestaltung bzw. die Nutzung des frühkindlichen Bildungssystems getroffen werden. Dabei ist prinzipiell zu berücksichtigen, dass die tatsächliche Entwicklung das Ergebnis eines Bedingungsgeflechtes aus verschiedenen Faktoren ist, das in seiner Komplexität nicht vollständig vorab bestimmbar ist und somit in einem Prognosemodell auch nie vollständig abgebildet werden kann. Die Ergebnisse der Szenarien bieten vor diesem Hintergrund keine Voraussagen, aber wichtige Orientierungen für mögliche Entwicklungstrends – immer in Verbindung mit gestaltbaren Rahmenbedingungen, die als notwendig für angestrebte Entwicklungen eingestuft werden.

Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung

In BW besuchten 30% der Kinder unter drei Jahren am 1.3.2020 eine KiTa oder Kindertagespflege (Abbildung 1). 2007 waren es etwas über 11% (Bock-Famulla 2008: 93). Allerdings gaben fast 43% der Eltern in BW im Jahr 2019 für Kinder dieser Altersgruppe einen Betreuungswunsch an (BMFSFJ 2020: 17). Berücksichtigt man diesen Bedarf sowie die starken Steigerungen in den vergangenen 13 Jahren, lässt sich plausibel annehmen, dass 2030 in BW wie in den anderen westdeutschen Bundesländern eine Beteiligungsquote von etwa 53% erreicht werden wird; dies entspricht den durchschnittlichen Betreuungsquoten der Kinder unter drei Jahren in Ostdeutschland.¹ Besonders groß sind die Unterschiede zwischen den Teilhabequoten einzelner Altersjahre. So nutzen 2020 in BW fast 31% der einjährigen sowie fast 57% der zweijährigen Kinder eine Kindertagesbetreuung. In den ostdeutschen Bundesländern liegen die entsprechenden Zahlen allerdings bei 67% bzw. 86%. Es wird deshalb angenommen, dass sich in den westdeutschen Bundesländern bis zum Jahr 2030 die Teilhabequoten für die einzelnen Altersjahre (bis Schuleintritt) an diejenigen im Jahr 2020 in Ostdeutschland angleichen werden. Für BW zeigen sich bei der Altersgruppe der Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt im Vergleich zu den jüngeren Kindern, gemessen an den Teilhabequoten in Ostdeutschland, nur kleinere Steigerungsbedarfe der Bildungsbeteiligung.

Personalausstattung in KiTas

In den Krippengruppen in BW ist 2020 eine Vollzeitkraft im Median rechnerisch für 3,0 ganztags betreute Kinder zuständig; in Westdeutschland sind es 3,5 (Abbildung 4). 2013 lag dieser Personalschlüssel noch bei 1 zu 3,3. In Gruppen mit Kindern unter 4 Jahren ist der Personalschlüssel mit 1 zu 3,3 ebenfalls besser als in Westdeutschland (1 zu 3,9). Bei den Kindergartengruppen ist der Personalschlüssel mit 1 zu 6,7 sogar besser als die Empfehlung der Bertelsmann Stiftung (1 zu 7,5). In den für Zweijährige geöffneten Kindergartengruppen liegt der Personalschlüssel ebenfalls bei 1 zu 6,7 und ist damit besser als der westdeutsche Median (1 zu 7,7). In den altersübergreifenden Gruppen schließlich ist eine Fachkraft für 5,1 ganztags betreute Kinder zuständig, dieser Wert ist ebenfalls besser als der westdeutsche Median (1 zu 6,1). Insgesamt sind die Personalschlüssel von allen Gruppentypen in BW besser als der westdeutsche Median. Gleichwohl erreicht die Personalausstattung noch nicht bei allen Gruppentypen die wissenschaftlichen Empfehlungen für eine kindgerechte Qualität.

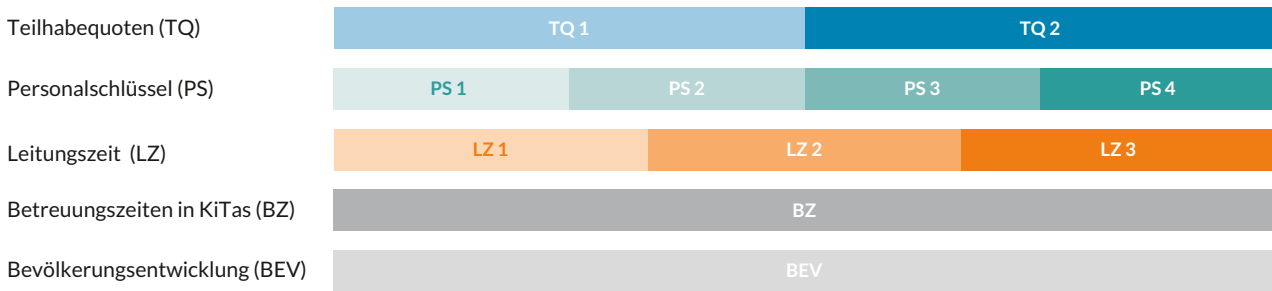
Leitung in KiTas

Eine wichtige Schlüsselfunktion für die KiTa-Qualität nimmt auch die Ausstattung der KiTas mit ausreichenden Leitungsrésources ein. 8% der 8.878 KiTas in BW verfügen 2020 über keine vertraglich vereinbarte Zeit für Leitungsaufgaben, dies entspricht dem Bundeswert (8%) (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021). Um den Umfang der vertraglich zugesicherten Leitungszeit zwischen den KiTas unabhängig von ihrer GröÙe vergleichen zu können, wird die wöchentliche Leitungszeit auf die Anzahl der ganztags betreuten Kinder verteilt. In den KiTas mit Leitungskapazitäten ergeben sich in BW rechnerisch im Median 21,8 Minuten in der Woche pro ganztags betreutem Kind für die Führung und Leitung der KiTa (Abbildung 5). Damit ist die Situation im Mittel in BW schlechter als in Westdeutschland (26,3 Minuten pro Woche). Dem größten Anteil der KiTas (31%) in BW steht rechnerisch eine wöchentliche Arbeitszeit von über 10 bis einschließlich 20 Minuten für Leitungstätigkeiten pro ganztags betreutem Kind zur Verfügung.

¹ Tatsächlich werden für die Berechnung der bis 2030 zu erreichenden Teilhabequoten im jeweiligen westdeutschen Bundesland die durchschnittlichen Betreuungsquoten der einzelnen Altersjahre in Ostdeutschland im Jahr 2020 zugrunde gelegt. Da die Zusammensetzung der Kinder nach Altersjahren in den westdeutschen Bundesländern jeweils unterschiedlich ausfällt, fällt die aggregierte Gesamtbetreuungsquote für Kinder unter drei Jahren bzw. für Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren im Vergleich zum Ostniveau von Land zu Land etwas unterschiedlich aus.

ABBILDUNG 7 Der Fachkräfte-Radar: Übersicht

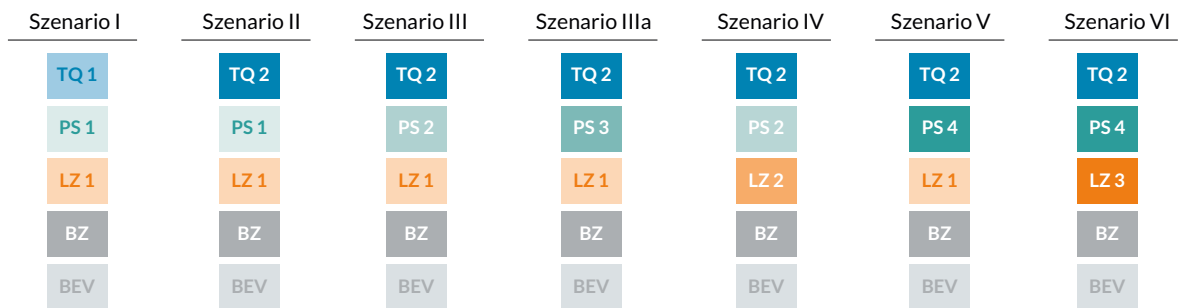
Fünf Komponenten zur Prognose des Fachkräfte-Bedarfs



Der Fachkräfte-Radar prognostiziert den Bedarf und das Angebot an KiTa-Personal bis 2030. Die Bedarfsprognose besteht aus fünf Komponenten, für die jeweils Zielperspektiven bis 2030 definiert werden.

ABBILDUNG 8 Sieben Szenarien des Fachkräfte-Radars: Überblick

Die Komponenten der Szenarien und ihre Zielperspektiven



In sieben Szenarien werden fünf Komponenten und unterschiedliche Ausprägungen für die Bedarfsanalyse kombiniert. Die Annahmen für BZ und BEV sind für alle Szenarien identisch. Die Details zu den Ausprägungen von TQ, PS und LZ sind in Tabelle 1 definiert.

Für eine professionelle Führung und Leitung von KiTas empfiehlt die Bertelsmann Stiftung jeder Einrichtung eine Grundausstattung von 20 Wochenstunden. Diese ist dringend notwendig, denn in jeder KiTa müssen – unabhängig von der Größe – Führungs- und Leitungsaufgaben erledigt werden. Neben den 20 Wochenstunden sollte jeder KiTa ein variabler Anteil von 0,35 Wochenstunden pro Ganztagsbetreuungsäquivalent zur Verfügung gestellt werden. Mit inbegriffen sind Verwaltungszeiten von max. 20 % der empfohlenen Leitungszeit. 2020 verfügen in BW fast 89 % der KiTas nicht über diese Leitungsausstattung (Abbildung 6).

Eckpfeiler der Szenarien

Für die Prognose des Bedarfs und Angebots an KiTa-Fachkräften bis 2030 werden sieben Szenarien betrachtet, die jeweils aus unterschiedlichen „Bausteinen“ zusammengestellt sind (Abbildung 7). Die Bausteine bilden fünf Bereiche mit unterschiedlichen Ausprägungen ab. Für alle Szenarien wird als Basisannahme die Vorausberechnung der demografischen Entwicklung der

relevanten Alterskohorten in BW zugrunde gelegt (Abbildung 3). Die Betreuungszeiten der Kinder werden ebenfalls als stabil angenommen; Bezugspunkt ist der 1. März 2020 in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem Zeitpunkt betreuten Kinder (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021).

Drei Bereiche dagegen werden in den Szenarien variiert (Abbildung 8): die Teilhabequoten der Kinder, die Personalschlüssel sowie die Personalkapazitäten für Leitungsaufgaben.

Für die *Beteiligung* der Kinder an der Kindertagesbetreuung wird entweder angenommen, dass die Quoten dem Trend der bisherigen Entwicklung folgen (Szenario I), oder aber für die westdeutschen Bundesländer, dass sie bis 2030 die durchschnittlichen Teilhabequoten der ostdeutschen Bundesländer erreichen, jeweils für die einzelnen Altersjahre (Szenario II bis VI). Es wird zudem angenommen, dass die Kindertagespflege den Anteil der Kindertagesbetreuung bis 2030 abdeckt wie im Jahr 2020.

TABELLE 1 Die sieben Szenarien des Fachkräfte-Radars: Ihre Komponenten und Zielperspektiven im Detail

Szenario I		Szenario IV	
Basisszenario		Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität und professionellen Leitungsausstattung	
TQ 1	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 1	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ bleiben bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	PS 2	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Median 2020 Westdeutschlands an. In den westdeutschen Bundesländern bleiben sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen westdeutschen Bundeslandes.
LZ 1	Die Leitungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	LZ 2	Die Leitungszeit ⁴ gleicht sich bis 2030 in allen Bundesländern an den Median West 2020 an. Falls die Leitungszeit des jeweiligen Bundeslandes in 2020 bereits über dem Median West liegt, bleibt sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020.
Szenario II		Szenario V	
Gleiche Teilhabechancen		Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität	
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote von 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote lag, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.	TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 1	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ bleiben bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	PS 4	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich bis 2030 in allen Bundesländern wissenschaftlichen Empfehlungen an, die von der Bertelsmann Stiftung und/oder externen Experten:innen ausgesprochen wurden. ⁵
LZ 1	Die Leitungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	LZ 1	Die Leitungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.
Szenario III		Szenario VI	
Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität		Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität und professioneller Leitungsausstattung	
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote lag, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.	TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 2	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Median 2020 Westdeutschlands an. In den westdeutschen Bundesländern bleiben sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen westdeutschen Bundeslandes.	PS 4	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich bis 2030 in allen Bundesländern wissenschaftlichen Empfehlungen an, die von der Bertelsmann Stiftung und/oder externen Experten:innen ausgesprochen wurden.
LZ 1	Die Leitungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	LZ 3	Die Leitungszeit ⁴ gleicht sich bis 2030 in allen Bundesländern der Empfehlung der Bertelsmann Stiftung an.
Szenario III a			
Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität – Untervariante			
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.		
PS 3	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich in allen Bundesländern bis 2030 dem Median Westdeutschlands an. Falls ein Bundesland in 2020 bereits bessere Personalschlüssel pro Gruppentyp hat, bleibt sein jeweiliger Personalschlüssel bis 2030 konstant.		
LZ 1	Die Leitungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.		

1 Es werden immer die Teilhabequoten der einzelnen Altersjahre berücksichtigt.
 2 Kindertagesbetreuung umfasst KiTas & Kindertagespflege sowie vorschulische Einrichtungen.
 3 Es werden 12 Gruppentypen berücksichtigt.
 4 Leitungszeit in Minuten pro Woche für ein ganztags betreutes Kind.
 5 Nähere Erläuterungen zu den Personalschlüsselempfehlungen im Methodischen Anhang.
 6 Empfehlung wird in Abbildung 6 dargestellt.

Für die *Personalausstattung* in den KiTas bis 2030 wird beispielsweise in den Szenarien III und IV angenommen, dass sich die Personalschlüssel in den ostdeutschen Bundesländern bis 2030 an das westdeutsche Niveau angleichen (vgl. Abbildung 4). Eine weitere Annahme lautet, dass die Personalschlüssel aller Gruppentypen bundesweit die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie andere wissenschaftliche Empfehlungen (vgl. ebenfalls Abbildung 4) erreichen (Szenario V und VI).

Auch die Personalkapazitäten für *Leitungsaufgaben* werden in den Szenarien berücksichtigt. Hier wird beispielsweise der Median der Leitungszeit pro ganztags betreutem Kind in Westdeutschland als Maßstab für den erforderlichen Ausbau in allen Bundesländern bis 2030 betrachtet, wenn die Werte noch ungünstiger sind als dieses Niveau (Szenario IV). Darüber hinaus wird der Personalbedarf betrachtet, wenn in allen Bundesländern bis 2030 die Personalkapazitäten realisiert würden, die die Bertelsmann Stiftung für die Leitungsausstattung empfiehlt (Abbildung 6); das ist in Szenario VI abgebildet. Einen differenzierten Überblick über die Szenarien mit ihren einzelnen Bausteinen bietet Tabelle 1.

Für die Berechnung der Ergebnisse der Szenarien wird der Zusatzbedarf an Personal ermittelt. Darunter werden jene

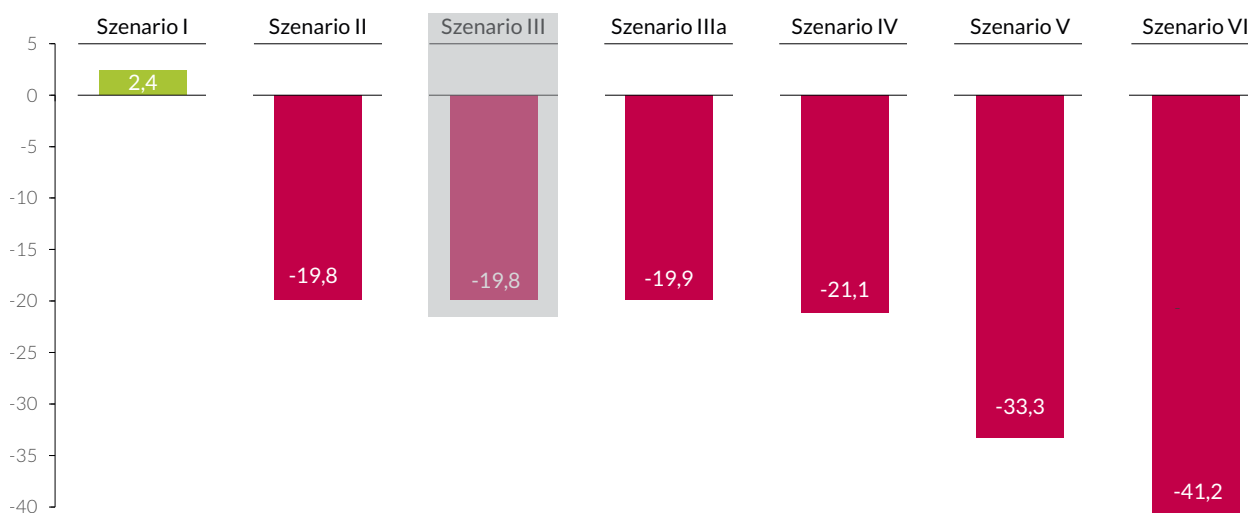
Arbeitskräfte subsumiert, die für neu geschaffene Arbeitsplätze erforderlich sind, etwa weil zusätzliche KiTa-Plätze eingerichtet oder die Personalschlüssel verbessert werden. Betrachtet wird der Zusatzbedarf bei pädagogischen Arbeitskräften sowie Leitungskräften. Beim Ersatzbedarf hingegen geht es darum, wie viele Personen bestehende Arbeitsplätze verlassen, etwa weil sie in Rente gehen oder aus anderen Gründen das Berufsfeld verlassen. Diese Personen müssen durch neue Arbeitskräfte ersetzt werden. Aus dem Zusatz- und dem Ersatzbedarf ergibt sich der gesamte Arbeitskräftebedarf, der durch Personen gedeckt werden muss, die neu ins Berufsfeld kommen. Auf der anderen Seite wird auch das Personal-Angebot ausgewiesen; dies besteht aus Ausbildungsabsolvent:innen, die ausgehend von den verfügbaren Ausbildungskapazitäten bis 2030 zu erwarten sind. Dabei wird berücksichtigt, dass nur ein Teil der Absolvent:innen der relevanten Ausbildungswege im Berufsfeld KiTa tätig sein wird.

Subtrahiert man den Bedarf vom Angebot, ergibt sich der sogenannte Gap (Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf)¹. Dies kann eine Arbeitskräfte-Lücke sein (negativer Gap) – das bedeutet, dass nicht genügend Personen vorhanden sind, um den Arbeitskräftebedarf zu decken. Bei einem positiven Gap

1 Die Berechnungen für die Prognose sind auf der Basis von Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten durchgeführt worden. Aufgrund der hohen Anteile von Teilzeitbeschäftigung in dem Berufsfeld KiTa erfolgte dann eine Umrechnung in Personen. Die ausgewiesenen Ergebnisse beziehen sich ausschließlich auf Personen. Weitere Erläuterungen zu den Umrechnungsfaktoren befinden sich im methodischen Anhang.

ABBILDUNG 9 Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften; 2021 bis 2030 | Sieben Szenarien; BW

Personen in Tausend ■ Gap = Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf



Der Gap ist die Differenz aus prognostiziertem Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf. Ist der Wert positiv, sind trotz Realisierung des Szenarios noch Fachkräfte verfügbar. Ist der Wert negativ, besteht ein Fachkräftemangel. Für ostdeutsche Bundesländer (mit Berlin) sind die Annahmen der Szenarien I & II sowie III & IIIa identisch. Für westdeutsche Bundesländer sind die Annahmen der Szenarien II & III identisch.

TABELLE 2 Bedarfs- und Angebots-Prognose von KiTa-Fachkräften bis 2030 – Sieben Szenarien | BW; Personen in Tausend

	Szenario I	Szenario II	Szenario III	Szenario IIIa	Szenario IV	Szenario V	Szenario VI
Beschäftigungsbedarf 2030	101,3	120,5	120,5	120,5	121,6	132,2	139,1
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand) und Angebot							
Zusatzbedarf päd. Kräfte	8,8	27,3	27,3	27,3	27,3	39,0	39,0
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	0,4	1,1	1,1	1,1	2,2	1,1	8,0
Zusatzbedarf insgesamt	9,2	28,3	28,3	28,3	29,5	40,1	47,0
Ersatzbedarf	24,5	27,5	27,5	27,6	27,7	29,2	30,2
Zusatzbedarf insgesamt + Ersatzbedarf = Bedarf insgesamt	33,7	55,9	55,9	55,9	57,2	69,3	77,2
Angebot	36,0	36,0	36,0	36,0	36,0	36,0	36,0
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	2,4	-19,8	-19,8	-19,9	-21,1	-33,3	-41,2

* und Verwaltungskräfte
 Weitere Details zu den Berechnungen bietet der methodische Anhang.
 Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

ist das Angebot an Arbeitskräften größer als der Bedarf, der im jeweiligen Szenario ermittelt wird.

Die Ergebnisse der Szenarien bieten Orientierungswerte für mögliche Entwicklungen, die in mehrfacher Hinsicht Handlungsbedarfe aufzeigen. Denn auch wenn die Lücke zwischen Bedarf und Angebot rechnerisch gering ist oder beide Größen weitgehend ausgeglichen sind, sind hierfür bestimmte Voraussetzungen zu erfüllen. So dürfen keine größeren vorzeitigen Abwanderungen aus dem Berufsfeld erfolgen – dies wird aber wiederum davon abhängig sein, ob die Arbeitsplätze in den KiTas für die Fachkräfte attraktiv sind, Gehalts- und Karriereperspektiven passen oder auch die gesundheitliche Belastung nicht zu hoch ist. Es bedarf einer gemeinsamen Gestaltung dieses Berufsfeldes von Land, Kommunen und Trägern, um die Bindung des bereits in KiTas tätigen Personals an diesen Arbeitsplatz zu festigen. Mit Blick auf das Angebot ist zudem zu gewährleisten, dass genügend Berufseinsteiger:innen gewonnen werden können; hier sind auch genügend Berufsschullehrer:innen notwendig, um die bestehenden Ausbildungskapazitäten zu gewährleisten. Letztlich muss langfristig ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot aufgebaut werden, damit KiTas mit einer kindgerechten Personalausstattung arbeiten können. Land, Kommunen und Träger müssen frühzeitig eine Verantwortungsgemeinschaft bilden, mit dem Ziel, eine langfristige Handlungs-

strategie für die Gewinnung und Qualifizierung der Fachkräfte umzusetzen. Speziell auf der Länderebene müssen strukturelle Verbesserungen wie bei der Personalausstattung auch landesgesetzlich verankert werden. Aufgrund dieser offenkundig langfristigen Perspektive empfiehlt sich ein Stufenplan, der die Ausbauziele fixiert und damit gleichzeitig auch die Grundlage für die Bemessung der erforderlichen – öffentlichen – Finanzmittel schafft.

Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in Baden-Württemberg

Die Ergebnisse der Szenarien für BW zeigen (vgl. Tabelle 2), dass bis 2030 für den weiteren Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems in BW noch erheblicher Handlungsbedarf besteht, wenn man die Realisierbarkeit in Abhängigkeit vom Bedarf und vom Angebot an Fachkräften bewertet. Szenario II (*Gleiche Teilhabechancen*) zeigt, dass bis 2030 eine erhebliche Fachkräftelücke entsteht, wenn die Teilhabequoten der Kinder aller Altersjahre bis zum Schuleintritt an das jeweilige Ostniveau angeglichen werden sollen; insbesondere bei den älteren Kindern sind die Teilhabequoten teilweise bereits geringfügig höher als das jeweilige Ostniveau. In dem Fall folgen sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020. Die Personalschlüssel und die Leitungskapazitäten bleiben unverändert. In diesem Szenario entsteht somit

der Bedarf an Fachkräften entweder aufgrund der Erweiterung des Platzangebotes oder durch den entstehenden Ersatzbedarf von Personen, die aufgrund von Verrentung oder anderen Gründen (beispielsweise Elternzeit) ganz oder zeitweise aus dem Berufsfeld ausscheiden. Die prognostizierte Lücke umfasst fast 20.0000 Personen. Zur Deckung dieses Personalbedarfs müssen die bis 2030 prognostizierten Neuzugänge noch zusätzlich um 55 % erhöht werden.

Für eine professionelle Bildungspraxis brauchen KiTas sowohl für die pädagogische Praxis als auch für ihre Leitung qualifiziertes Personal in ausreichender Anzahl. Sollen die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie anderer Expert:innen sowohl für kindgerechte Personalschlüssel für alle KiTa-Kinder als auch für eine professionelle Personalausstattung für Leitungsaufgaben (vgl. Abbildungen 4 und 6) bis zum Jahr 2030 in BW realisiert werden können, erhöht sich der Bedarf an Fachkräften deutlich. Bei gleichbleibenden Angebotskapazitäten ist dann eine Lücke von über 41.000 Personen (Szenario VI: *Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität und professioneller Leitungsausstattung*) zu erwarten. Dies würde bedeuten, dass bis 2030 das Angebot, das mit den bestehenden Ausbildungskapazitäten zu erwarten ist, noch zusätzlich um 114% gesteigert werden müsste.

Die Fachkräfte-Lücke ist etwas kleiner, wenn man nur die Teilhabequoten angleichen sowie die Personalschlüssel auf ein kindgerechtes Niveau bringen wollte, aber die Leitungskapazitäten konstant halten würde. In diesem Szenario V (*Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität*) bestünde 2030 eine Arbeitskräfte-Lücke von etwas mehr als 33.000 Personen.

Die Personalausstattung in BW ist im Vergleich zum westdeutschen Mittel der jeweiligen Gruppentypen bereits deutlich besser (vgl. Abbildung 4). Allerdings entsprechen noch nicht alle Gruppentypen den wissenschaftlichen Empfehlungen für die Personalausstattung. Der Fachkräftebedarf, um diese Zielsetzung bis 2030 zu erreichen, ist allerdings sehr hoch. Zudem stellt bereits die Angleichung der Teilhabequoten auf das Niveau in den östlichen Bundesländern von 2020 eine erhebliche Herausforderung bis 2030 dar.

Die Ergebnisse zeigen, dass aufgrund des hohen Personalbedarfs eine kindgerechte Bildungspraxis in allen Gruppentypen nach wissenschaftlichen Empfehlungen wahrscheinlich nur

langfristig erreicht werden kann, nicht zuletzt, weil die notwendigen Ausbildungskapazitäten, die ausgebaut werden müssen, eine zusätzliche Herausforderung darstellen. So müssen beispielsweise genügend Berufsschullehrer:innen verfügbar sein. Begleitend zu diesen Maßnahmen muss der Bindung des bereits im Berufsfeld tätigen Personals besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Ihr Verbleib muss durch attraktive, professionelle sowie gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen unterstützt werden. Soll der hohe Personalbedarf gedeckt werden, müssen Abgänge aus diesem Arbeitsmarkt auf ein Minimum reduziert werden.

In BW bedarf es einer Fachkräfte-Offensive die ein breites Spektrum an Maßnahmen zur Gewinnung, Qualifizierung und Bindung von KiTa-Fachkräften umfasst. Alle Akteure vom zuständigen Ministerium, von der kommunalen Ebene und den Trägern der KiTas, aber auch den Ausbildungsstätten müssen gemeinsam und langfristig an dieser Herausforderung arbeiten. Nur dann kann es gelingen, genügend Plätze und eine kindgerechte Qualität für jedes Kind in BW zu ermöglichen. Bis 2030 kann in BW das Etappenziel, genügend Plätze zu schaffen, nur mit gezielten Maßnahmen erreicht werden. Gleichzeitig müssen jetzt die Voraussetzungen geschaffen werden, um langfristig über ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot verfügen zu können, damit in jeder KiTa in BW kindgerechte Rahmenbedingungen für eine gute KiTa-Praxis geschaffen werden können.

Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule 2021

Bayern (BY)

Kathrin Bock-Famulla, Antje Girndt, Tim Vetter und Ben Kriechel

Der Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems ist bundesweit – und auch in Bayern – noch nicht abgeschlossen. Noch immer kann nicht jedem Kind, für das die Eltern eine Betreuung wünschen, ein Platz in der Kindertagesbetreuung angeboten werden. Zudem sind die Rahmenbedingungen in den KiTas oftmals noch nicht kindgerecht, vielfach entsprechen sie auch nicht den Anforderungen an professionelle Arbeitsbedingungen. Eine große Rolle spielt dabei nicht zuletzt das unzureichende Angebot an KiTa-Fachkräften. Um hier mehr Klarheit für die Zukunft zu schaffen, zeigt der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* in sieben datenbasierten Szenarien mögliche Entwicklungstrends auf.

Zwischen 2011 und 2020 hat ein enormer quantitativer sowie qualitativer Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems in BY zu einem Anstieg des KiTa-Personals um 72 % auf 96.966 Tätige geführt; in den Horten sind es 44 % bzw. 9.533 (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021).

Nach wie vor aber fehlen Plätze, und die personellen Rahmenbedingungen in den KiTas entsprechen noch nicht wissenschaftlich begründeten Standards für eine kindgerechte Qualität, gemessen am Personalschlüssel. Zu wenig Personal wirkt sich insbesondere negativ auf die pädagogische Praxis aus. Eine bundesweite Befragung von KiTa-Teams hat solche Effekte eindrücklich aufgezeigt: So können KiTas ohne qualifiziertes Personal in ausreichender Zahl ihren Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsauftrag nicht kindgerecht erfüllen – vielmehr können sie oftmals nur noch die Betreuung der Kinder gewährleisten (Klusemann/Rosenkranz/Schütz 2020).

In den letzten Jahren ist die Sensibilität für eine kindgerechte Personalausstattung als Voraussetzung für positive Bildungs- und Entwicklungsprozesse gewachsen. Der Fachkräftemangel steht hier im Fokus: Zunehmend wird er als Bremse für einen weiteren KiTa-Ausbau benannt. Allerdings fehlt oftmals eine datenbasierte Betrachtung zentraler Einflussfaktoren auf die Situation; dazu gehört beispielsweise, dass die voraussichtliche Entwicklung der Zahl der Kinder für die nächsten Jahre in Bezug zu den erforderlichen KiTa-Plätzen sowie dem KiTa-Personal gesetzt wird. Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* untersucht deshalb mittels einer Prognose bis zum Jahr 2030, wie viele KiTa-Fachkräfte¹ in den nächsten Jahren je nach Ausgestaltung der KiTas benötigt werden und ob dieser Bedarf gedeckt

werden kann. In mehreren Szenarien werden unterschiedliche Zielperspektiven betrachtet, etwa: Wie stellt sich die Fachkräftesituation dar, wenn die personelle Ausstattung der KiTas beim pädagogischen Personal oder aber nur für Leitungsaufgaben verbessert wird?

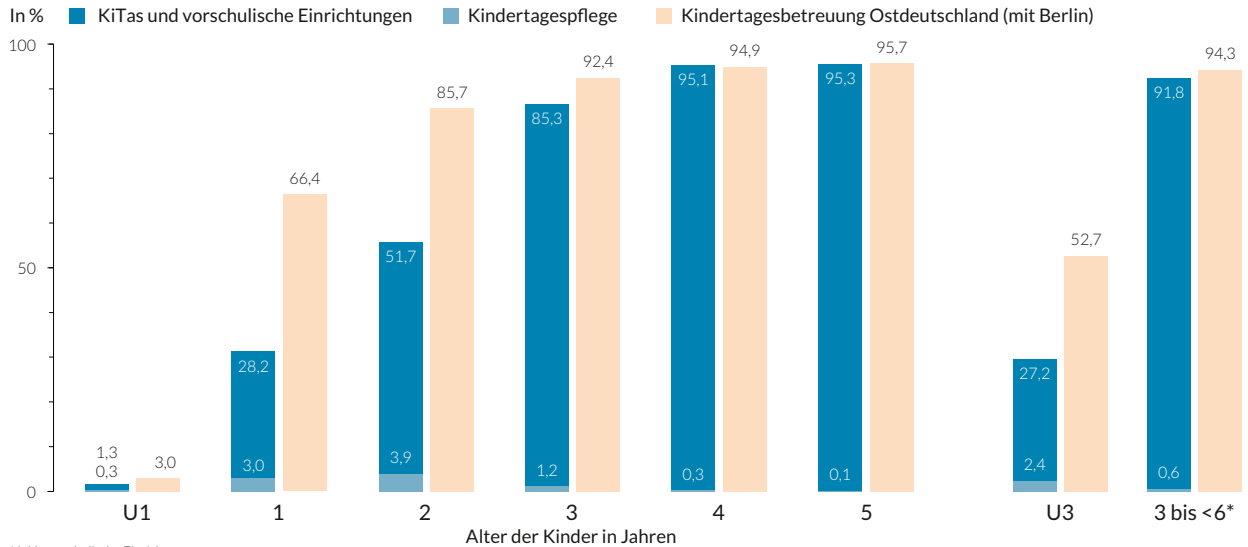
Mittels dieser Szenarien werden Entwicklungsoptionen betrachtet, die entweder durch spezifische Zielmarken bestimmt werden oder eine Fortschreibung von bisherigen Entwicklungstrends annehmen. Damit werden „Stellschrauben“ für unterschiedliche Entwicklungsoptionen definiert, für die jeweils Annahmen getroffen werden müssen. Beispielsweise: Welche Personalschlüssel sollen bis 2030 erreicht werden? Für welchen Anteil der Kinder sollen KiTa-Plätze in den einzelnen Altersjahren² zur Verfügung stehen? Eine Basisannahme ist die voraussichtliche Entwicklung der Geburtenzahlen, um die Zahl der Kinder in den Altersjahren abschätzen zu können; die Vorausberechnungen für die demografische Entwicklung sind für alle Szenarien identisch (Abbildung 3). Das Gleiche gilt für die Betreuungszeiten der KiTa-Kinder – sie werden ausgehend von den vertraglich vereinbarten Betreuungszeiten der Kinder zum 01.03.2020 (Angaben in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik) in allen Szenarien stabil gehalten (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021).

Zukünftige Prognosen können jedoch auch veränderte Bedarfe bei den Betreuungszeiten der Kinder und die entsprechenden Auswirkungen auf den Fachkräfte-Bedarf betrachten. Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* bietet keine Vorhersage der Zukunft, sondern berechnet, wie sich der Bedarf und das Angebot an KiTa-Fachkräften in 2030 darstellen *könnte*, wenn

1 Als Fachkräfte werden hier allgemein jene Personen verstanden, die aufgrund ihrer formalen Qualifikation nach den rechtlichen Regelungen des jeweiligen Bundeslandes in einer KiTa pädagogisch tätig sein können. Die Begriffsverwendung Fachkräfte ist somit nicht unbedingt konsistent mit der unterschiedlichen Definition des Terminus in den einzelnen Bundesländern.

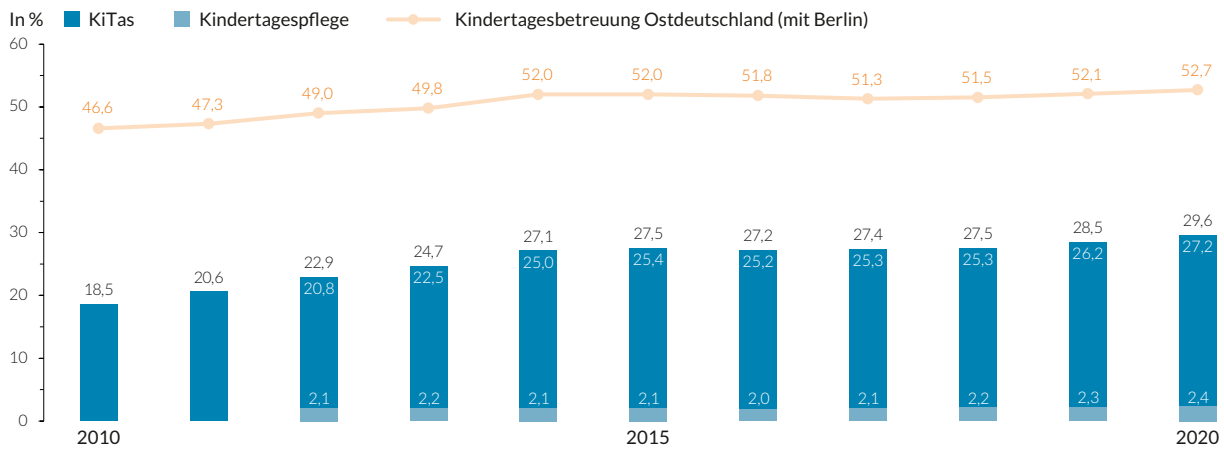
2 Mit dem Begriff „Altersjahr“ werden hier die einzelnen Lebensjahre 1, 2, 3 usw. bezeichnet.

ABBILDUNG 1 **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung | BY & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2020**



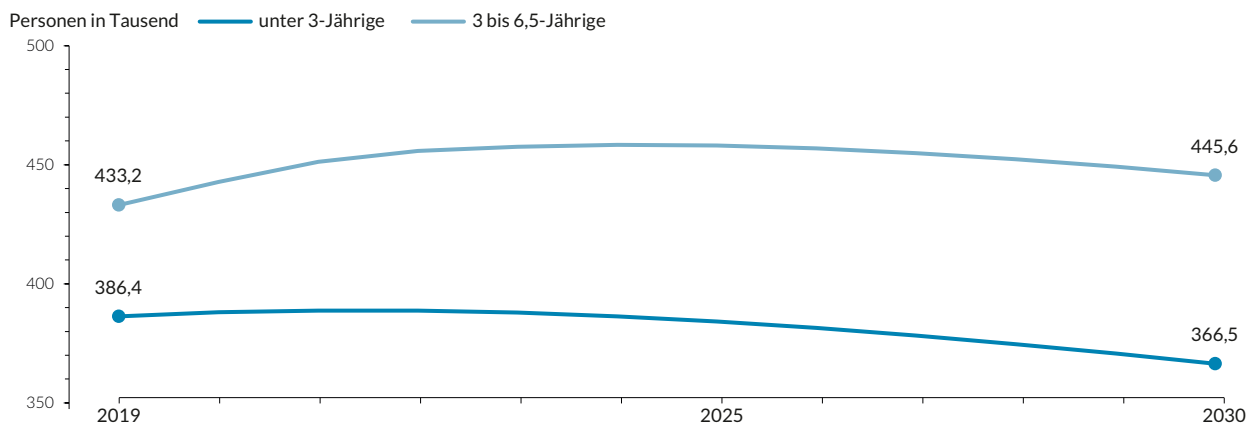
* inkl. vorschulische Einrichtungen
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

ABBILDUNG 2 **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung von unter Dreijährigen | BY & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2010 bis 01.03.2020**



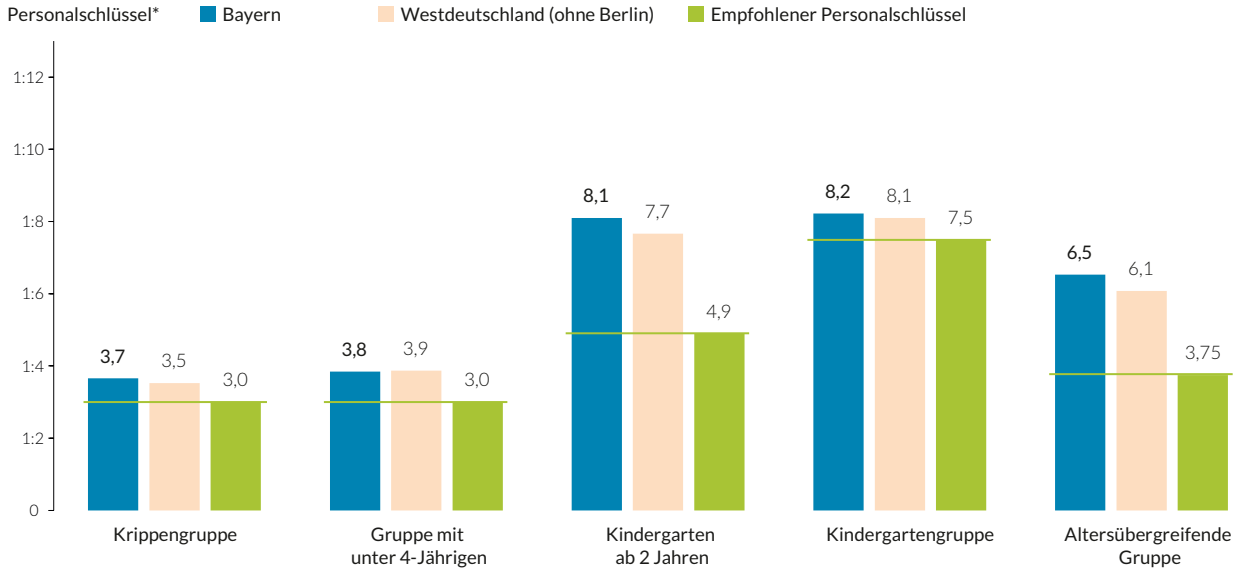
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. Kinder, die sowohl KiTas als auch Kindertagespflege in 2010 und 2011 nutzten, wurden doppelt gezählt, daher werden die Anteile nicht ausgewiesen. Dargestellt wird jedoch der Anteil in Kindertagesbetreuung (Summe aus % KiTas und % Kindertagespflege, nicht gerundete Werte), dieser beinhaltet keine Doppelzählungen.

ABBILDUNG 3 **Demografische Entwicklung der Alterskohorten | BY 2019 bis 2030**



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

ABBILDUNG 4 Personalschlüssel nach Gruppentypen | BY 01.03.2020

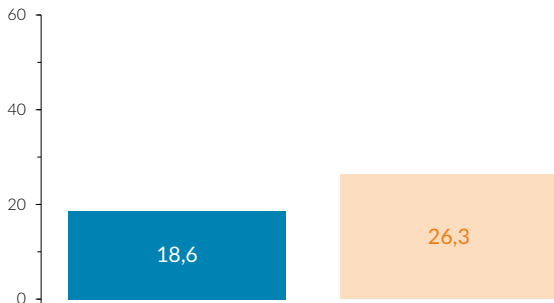


* Median, ohne Leitungsressourcen
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

ABBILDUNG 5 KiTas nach Leitungs- und Verwaltungszeit pro Kind | BY 01.03.2020

KiTa mit Leitungs- und Verwaltungszeit | Minuten/Woche

In Minuten ■ Bayern ■ Westdeutschland (ohne Berlin)



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

Alle KiTas | Minuten/Woche

In %



ABBILDUNG 6 Bertelsmann Stiftung: Empfehlung zur Leitungsausstattung

Grundausrüstung



20 Wochenstunden

pro KiTa*

Variabler Anteil



0,35 Wochenstunden (21 min)

pro Ganztagsbetreuungsäquivalent**



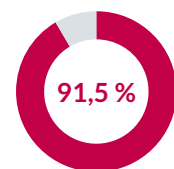
Leitungs-ausrüstung



Zeit für Leitung

pro Woche

Anteil der KiTas in BY mit weniger Leitungszeit als von der Bertelsmann Stiftung empfohlen



Stand: 01.03.2020

* Zeit für die Arbeitsbereiche Leitung und Verwaltung
** Vertraglich vereinbarte Betreuungswochenstunden aller Kinder geteilt durch 40.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

spezifische Annahmen über die Ausgestaltung bzw. die Nutzung des frühkindlichen Bildungssystems getroffen werden. Dabei ist prinzipiell zu berücksichtigen, dass die tatsächliche Entwicklung das Ergebnis eines Bedingungsgeflechtes aus verschiedenen Faktoren ist, das in seiner Komplexität nicht vollständig vorab bestimmbar ist und somit in einem Prognosemodell auch nie vollständig abgebildet werden kann. Die Ergebnisse der Szenarien bieten vor diesem Hintergrund keine Voraussagen, aber wichtige Orientierungen für mögliche Entwicklungstrends – immer in Verbindung mit gestaltbaren Rahmenbedingungen, die als notwendig für angestrebte Entwicklungen eingestuft werden.

Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung

In BY besuchten am 1.3.2020 rund 30 % der Kinder unter drei Jahren eine KiTa oder Kindertagespflege (Abbildung 1). 2007 waren es nur fast 11 % (Bock-Famulla 2008: 93). Allerdings gaben 43 % der bayerischen Eltern im Jahr 2019 für Kinder dieser Altersgruppe einen Betreuungswunsch an (BMFSFJ 2020: 17). Berücksichtigt man diesen Bedarf sowie die starken Steigerungen in den vergangenen 13 Jahren, lässt sich plausibel annehmen, dass 2030 in BY wie in den anderen westdeutschen Bundesländern eine Beteiligungsquote von etwa 53 % erreicht werden wird; dies entspricht den durchschnittlichen Betreuungsquoten der Kinder unter drei Jahren in Ostdeutschland.¹ Besonders groß sind die Unterschiede zwischen den Teilhabequoten einzelner Altersjahre. So nutzen 2020 in BY 31 % der einjährigen sowie 56 % der zweijährigen Kinder eine Kindertagesbetreuung. In den ostdeutschen Bundesländern liegen die entsprechenden Zahlen allerdings bei 66 % bzw. 86 %. Es wird deshalb angenommen, dass sich in den westdeutschen Bundesländern bis zum Jahr 2030 die Teilhabequoten für die einzelnen Altersjahre (bis Schuleintritt) an diejenigen im Jahr 2020 in Ostdeutschland angleichen werden. Für BY zeigen sich bei der Altersgruppe der Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt im Vergleich zu den jüngeren Kindern, gemessen an den Teilhabequoten in Ostdeutschland, nur kleinere Steigerungsbedarfe der Bildungsbeteiligung.

Personalausstattung in KiTas

In den bayerischen Krippengruppen ist 2020 eine Vollzeitkraft im Median für rechnerisch 3,7 ganztags betreute Kinder zuständig, in Westdeutschland sind es 3,5 (Abbildung 4). 2013 lag dieser Personalschlüssel bei 1 zu 3,9. In Gruppen mit Kindern unter 4 Jahren besteht ein Personalschlüssel von 1 zu 3,8 (Westdeutschland: 1 zu 3,9), während der Personalschlüssel in den Kindergartengruppen bei 1 zu 8,2 (Westdeutschland: 1 zu 8,1) liegt. In den für Zweijährige geöffneten Kindergartengruppen liegt der Personalschlüssel bei 1 zu 8,1 und ist deutlich ungünstiger als der wissenschaftlich empfohlene Wert von 1 zu 4,9. In den altersübergreifenden Gruppen schließlich ist eine Fachkraft für 6,5 ganztags betreute Kinder zuständig, dieser Wert ist schlechter als der westdeutsche Median (1 zu 6,1). Von 2013 bis 2020 kam es in Kindergartengruppen zu einem größeren Ausbau (von 1 zu 9,1 auf 1 zu 8,2). Dennoch müssen in BY rein rechnerisch 1,5 Kindergartenkinder mehr von einer Fachkraft betreut werden als in BW, dem Bundesland mit der günstigsten Personalausstattung.

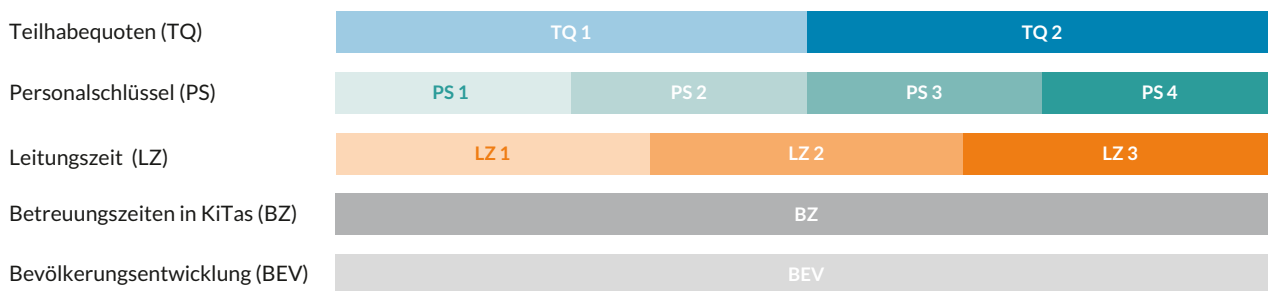
Insgesamt erreichen die Personalschlüssel der verschiedenen Gruppentypen in BY oftmals noch nicht das Westniveau, und die Personalausstattung in den bayerischen KiTas entspricht noch nicht den wissenschaftlichen Empfehlungen für eine kindgerechte Qualität.

Leitung in KiTas

Eine wichtige Schlüsselfunktion für die KiTa-Qualität nimmt auch die Ausstattung der KiTas mit ausreichenden Leitungsressourcen ein. Knapp 5 % der 8.766 KiTas in BY verfügen 2020 über keine vertraglich vereinbarte Zeit für Leitungsaufgaben, bundesweit sind es 8 % (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021). Um den Umfang der vertraglich zugesicherten Leitungszeit zwischen den KiTas unabhängig von ihrer Größe vergleichen zu können, wird die wöchentliche Leitungszeit auf die Anzahl der ganztags betreuten Kinder verteilt. In den KiTas mit Leitungskapazitäten ergeben sich in BY rechnerisch im Median 18,6 Minuten in der Woche pro ganztags betreutem Kind für die Führung und Leitung der KiTa (Abbildung 5). Damit ist die Situation im Mittel in BY schlechter als im westdeutschen

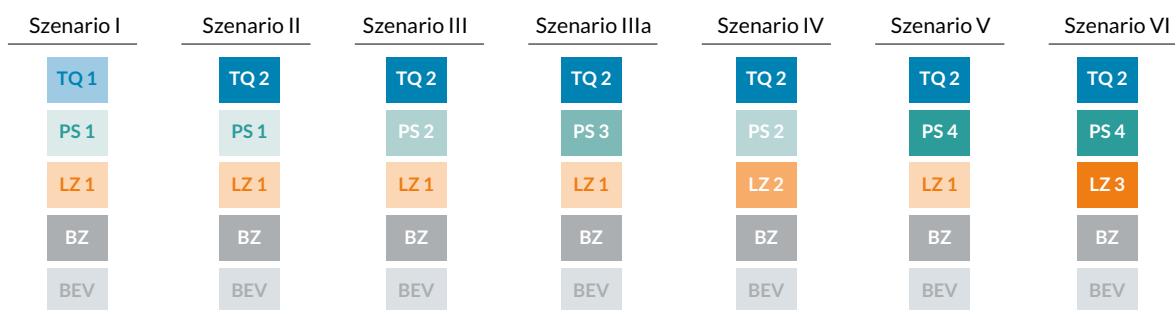
¹ Tatsächlich werden für die Berechnung der bis 2030 zu erreichenden Teilhabequoten im jeweiligen westdeutschen Bundesland die durchschnittlichen Betreuungsquoten der einzelnen Altersjahre in Ostdeutschland im Jahr 2020 zugrunde gelegt. Da die Zusammensetzung der Kinder nach Altersjahren in den westdeutschen Bundesländern jeweils unterschiedlich ausfällt, fällt die aggregierte Gesamtbetreuungsquote für Kinder unter drei Jahren bzw. für Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren im Vergleich zum Ostniveau von Land zu Land etwas unterschiedlich aus.

ABBILDUNG 7 Der Fachkräfte-Radar: Übersicht
Fünf Komponenten zur Prognose des Fachkräfte-Bedarfs



Der Fachkräfte-Radar prognostiziert den Bedarf und das Angebot an KiTa-Personal bis 2030. Die Bedarfsprognose besteht aus fünf Komponenten, für die jeweils Zielperspektiven bis 2030 definiert werden.

ABBILDUNG 8 Sieben Szenarien des Fachkräfte-Radars: Überblick
Die Komponenten der Szenarien und ihre Zielperspektiven



In sieben Szenarien werden fünf Komponenten und unterschiedliche Ausprägungen für die Bedarfsanalyse kombiniert. Die Annahmen für BZ und BEV sind für alle Szenarien identisch. Die Details zu den Ausprägungen von TQ, PS und LZ sind in Tabelle 1 definiert.

Durchschnitt (26,3 Minuten pro Woche). Dem größten Anteil der bayerischen KiTas (32 %) steht rechnerisch eine wöchentliche Arbeitszeit von über 10 bis einschließlich 20 Minuten für Leitungstätigkeiten pro ganztags betreutem Kind zur Verfügung.

Für eine professionelle Führung und Leitung von KiTas empfiehlt die Bertelsmann Stiftung jeder Einrichtung eine Grundausrüstung von 20 Wochenstunden. Diese ist dringend notwendig, denn in jeder KiTa müssen – unabhängig von der Größe – Führungs- und Leitungsaufgaben erledigt werden. Neben den 20 Wochenstunden sollte jeder KiTa ein variabler Anteil von 0,35 Wochenstunden pro Ganztagsbetreuungsäquivalent zur Verfügung gestellt werden. Mit inbegriffen sind Verwaltungszeiten von max. 20 % der empfohlenen Leitungszeit. 2020 verfügen in BY 92 % der KiTas nicht über diese Leitungsausstattung (Abbildung 6).

Eckpfeiler der Szenarien

Für die Prognose des Bedarfs und Angebots an KiTa-Fachkräften bis 2030 werden sieben Szenarien betrachtet, die jeweils aus unterschiedlichen „Bausteinen“ zusammengestellt sind (Abbildung 7). Die Bausteine bilden fünf Bereiche mit unterschiedlichen Ausprägungen ab. Für alle Szenarien wird als Basisannahme die Vorausberechnung der demografischen Entwicklung der relevanten Alterskohorten in BY zugrunde gelegt (Abbildung 3). Die Betreuungszeiten der Kinder werden ebenfalls als stabil angenommen; Bezugspunkt ist der 1. März 2020 in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem Zeitpunkt betreuten Kinder (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021).

Drei Bereiche dagegen werden in den Szenarien variiert (Abbildung 8): die Teilhabequoten der Kinder, die Personalschlüssel sowie die Personalkapazitäten für Leitungsaufgaben.

TABELLE 1 Die sieben Szenarien des Fachkräfte-Radars: Ihre Komponenten und Zielperspektiven im Detail

Szenario I		Szenario IV	
Basisszenario		Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität und professionellen Leitungsausstattung	
TQ 1	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 1	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ bleiben bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	PS 2	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Median 2020 Westdeutschlands an. In den westdeutschen Bundesländern bleiben sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen westdeutschen Bundeslandes.
LZ 1	Die Leistungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	LZ 2	Die Leistungszeit ⁴ gleicht sich bis 2030 in allen Bundesländern an den Median West 2020 an. Falls die Leistungszeit des jeweiligen Bundeslandes in 2020 bereits über dem Median West liegt, bleibt sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020.
Szenario II		Szenario V	
Gleiche Teilhabechancen		Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität	
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote von 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote lag, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.	TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 1	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ bleiben bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	PS 4	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich bis 2030 in allen Bundesländern wissenschaftlichen Empfehlungen an, die von der Bertelsmann Stiftung und/oder externen Experten:innen ausgesprochen wurden. ⁵
LZ 1	Die Leistungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	LZ 1	Die Leistungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.
Szenario III		Szenario VI	
Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität		Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität und professioneller Leitungsausstattung	
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote lag, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.	TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 2	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Median 2020 Westdeutschlands an. In den westdeutschen Bundesländern bleiben sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen westdeutschen Bundeslandes.	PS 4	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich bis 2030 in allen Bundesländern wissenschaftlichen Empfehlungen an, die von der Bertelsmann Stiftung und/oder externen Experten:innen ausgesprochen wurden.
LZ 1	Die Leistungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	LZ 3	Die Leistungszeit ⁴ gleicht sich bis 2030 in allen Bundesländern der Empfehlung der Bertelsmann Stiftung an.
Szenario III a			
Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität – Untervariante			
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.		
PS 3	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich in allen Bundesländern bis 2030 dem Median Westdeutschlands an. Falls ein Bundesland in 2020 bereits bessere Personalschlüssel pro Gruppentyp hat, bleibt sein jeweiliger Personalschlüssel bis 2030 konstant.		
LZ 1	Die Leistungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.		

1 Es werden immer die Teilhabequoten der einzelnen Altersjahre berücksichtigt.
 2 Kindertagesbetreuung umfasst KiTas & Kindertagespflege sowie vorschulische Einrichtungen.
 3 Es werden 12 Gruppentypen berücksichtigt.
 4 Leistungszeit in Minuten pro Woche für ein ganztags betreutes Kind.
 5 Nähere Erläuterungen zu den Personalschlüsselempfehlungen im Methodischen Anhang.
 6 Empfehlung wird in Abbildung 6 dargestellt.

Für die *Beteiligung* der Kinder an der Kindertagesbetreuung wird entweder angenommen, dass die Quoten dem Trend der bisherigen Entwicklung folgen (Szenario I), oder aber für die westdeutschen Bundesländer, dass sie bis 2030 die durchschnittlichen Teilhabequoten der ostdeutschen Bundesländer erreichen, jeweils für die einzelnen Altersjahre (Szenario II bis VI). Es wird zudem angenommen, dass die Kindertagespflege den Anteil der Kindertagesbetreuung bis 2030 abdeckt wie im Jahr 2020.

Für die *Personalausstattung* in den KiTas bis 2030 wird beispielsweise in den Szenarien III und IV angenommen, dass sich die Personalschlüssel in den ostdeutschen Bundesländern bis 2030 an das westdeutsche Niveau angleichen (vgl. Abbildung 4). Eine weitere Annahme lautet, dass die Personalschlüssel aller Gruppentypen bundesweit die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie andere wissenschaftliche Empfehlungen (vgl. ebenfalls Abbildung 4) erreichen (Szenario V und VI).

Auch die Personalkapazitäten für *Leitungsaufgaben* werden in den Szenarien berücksichtigt. Hier wird beispielsweise der Median der Leitungszeit pro ganztags betreutem Kind in Westdeutschland als Maßstab für den erforderlichen Ausbau in allen Bundesländern bis 2030 betrachtet, wenn die Werte noch ungünstiger sind als dieses Niveau (Szenario IV). Darüber hinaus wird der Personalbedarf betrachtet, wenn in allen Bundesländern bis 2030 die Personalkapazitäten realisiert würden, die die

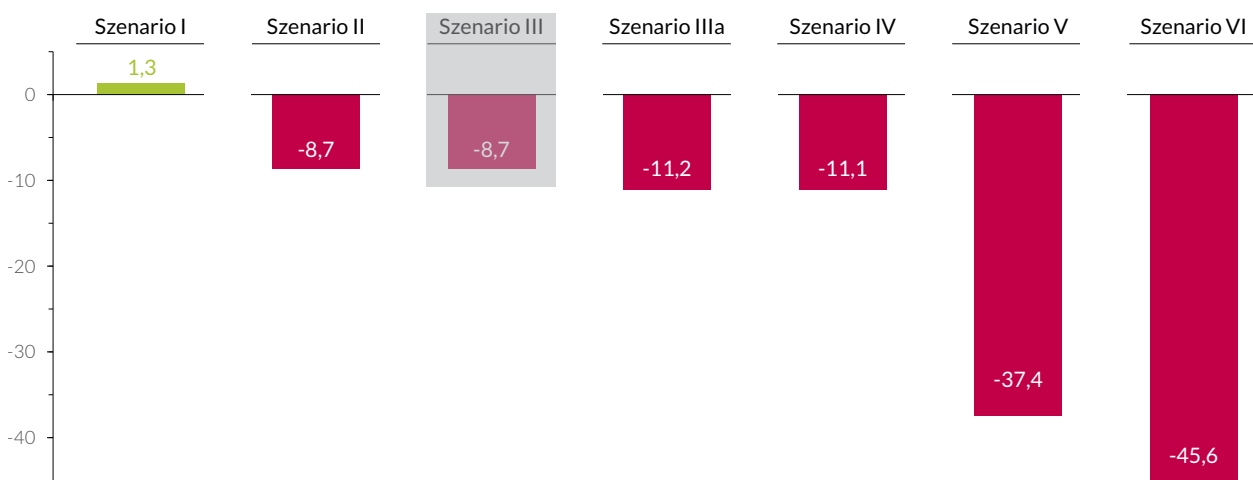
Bertelsmann Stiftung für die Leitungsausstattung empfiehlt (Abbildung 6); das ist in Szenario VI abgebildet. Einen differenzierten Überblick über die Szenarien mit ihren einzelnen Bausteinen bietet Tabelle 1.

Für die Berechnung der Ergebnisse der Szenarien wird der Zusatzbedarf an Personal ermittelt. Darunter werden jene Arbeitskräfte subsumiert, die für neu geschaffene Arbeitsplätze erforderlich sind, etwa weil zusätzliche KiTa-Plätze eingerichtet oder die Personalschlüssel verbessert werden. Betrachtet wird der Zusatzbedarf beim pädagogischen Personal sowie Leitungskräften. Beim Ersatzbedarf hingegen geht es darum, wie viele Personen bestehende Arbeitsplätze verlassen, etwa weil sie in Rente gehen oder aus anderen Gründen das Berufsfeld verlassen. Diese Personen müssen durch neue Arbeitskräfte ersetzt werden. Aus dem Zusatz- und dem Ersatzbedarf ergibt sich der gesamte Arbeitskräftebedarf, der durch Personen gedeckt werden muss, die neu ins Berufsfeld kommen. Auf der anderen Seite wird auch das Personal-Angebot ausgewiesen; dies besteht aus Ausbildungsabsolvent:innen, die ausgehend von den verfügbaren Ausbildungskapazitäten bis 2030 zu erwarten sind. Dabei wird berücksichtigt, dass nur ein Teil der Absolvent:innen der relevanten Ausbildungswege im Berufsfeld KiTa tätig sein wird.

Subtrahiert man den Bedarf vom Angebot, ergibt sich der sogenannte Gap (Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Be-

ABBILDUNG 9 **Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften; 2021 bis 2030 | Sieben Szenarien; BY**

Personen in Tausend ■ ■ GAP = Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf



Der Gap ist die Differenz aus prognostiziertem Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf. Ist der Wert positiv, sind trotz Realisierung des Szenarios noch Fachkräfte verfügbar. Ist der Wert negativ, besteht ein Fachkräftemangel. Für ostdeutsche Bundesländer (mit Berlin) sind die Annahmen der Szenarien I & II sowie III & IIIa identisch. Für westdeutsche Bundesländer sind die Annahmen der Szenarien II & III identisch. Daher werden in Ostdeutschland (mit Berlin) Szenario II und IIIa, und in Westdeutschland Szenario III ausgegaut.

TABELLE 2 Bedarfs- und Angebots-Prognose von KiTa-Fachkräften bis 2030 – Sieben Szenarien | BY; Personen in Tausend

	Szenario I	Szenario II	Szenario III	Szenario IIIa	Szenario IV	Szenario V	Szenario VI
Beschäftigungsbedarf 2030	111,7	120,9	120,9	123,2	123,1	147,8	155,4
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand) und Angebot							
Zusatzbedarf päd. Kräfte	17,8	26,6	26,6	29,0	26,6	53,6	53,6
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	0,7	1,0	1,0	1,0	3,3	1,0	8,6
Zusatzbedarf insgesamt	18,5	27,7	27,7	30,0	29,9	54,6	62,2
Ersatzbedarf	14,2	15,0	15,0	15,2	15,2	16,8	17,4
Zusatzbedarf insgesamt + Ersatzbedarf = Bedarf insgesamt	32,7	42,6	42,6	45,1	45,0	71,4	79,6
Angebot	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	1,3	-8,7	-8,7	-11,2	-11,1	-37,4	-45,6

* und Verwaltungskräfte
 Weitere Details zu den Berechnungen bietet der methodische Anhang.
 Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

darf)¹. Dies kann eine Arbeitskräfte-Lücke sein (negativer Gap) – das bedeutet, dass nicht genügend Personen vorhanden sind, um den Arbeitskräftebedarf zu decken. Bei einem positiven Gap ist das Angebot an Arbeitskräften größer als der Bedarf, der im jeweiligen Szenario ermittelt wird.

Die Ergebnisse der Szenarien bieten Orientierungswerte für mögliche Entwicklungen, die in mehrfacher Hinsicht Handlungsbedarfe aufzeigen. Denn auch wenn die Lücke zwischen Bedarf und Angebot rechnerisch gering ist oder beide Größen weitgehend ausgeglichen sind, sind hierfür bestimmte Voraussetzungen zu erfüllen. So dürfen keine größeren vorzeitigen Abwanderungen aus dem Berufsfeld erfolgen – dies wird aber wiederum davon abhängig sein, ob die Arbeitsplätze in den KiTas für die Fachkräfte attraktiv sind, Gehalts- und Karriereperspektiven passen oder auch die gesundheitliche Belastung nicht zu hoch ist. Es bedarf einer gemeinsamen Gestaltung dieses Berufsfeldes von Land, Kommunen und Trägern, um die Bindung des bereits in KiTas tätigen Personals an diesen Arbeitsplatz zu festigen. Mit Blick auf das Angebot ist zudem zu gewährleisten, dass genügend Berufseinsteiger:innen gewonnen werden können; hier sind auch genügend Berufsschullehrer:innen notwendig, um die bestehenden Ausbildungskapazitäten

zu gewährleisten. Letztlich muss langfristig ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot aufgebaut werden, damit KiTas mit einer kindgerechten Personalausstattung arbeiten können. Land, Kommunen und Träger müssen frühzeitig eine Verantwortungsgemeinschaft bilden, mit dem Ziel, eine langfristige Handlungsstrategie für die Gewinnung und Qualifizierung der Fachkräfte umzusetzen. Speziell auf der Länderebene müssen strukturelle Verbesserungen wie bei der Personalausstattung auch landesgesetzlich verankert werden. Aufgrund dieser offenkundig langfristigen Perspektive empfiehlt sich ein Stufenplan, der die Ausbauziele fixiert und damit gleichzeitig auch die Grundlage für die Bemessung der erforderlichen – öffentlichen – Finanzmittel schafft.

1 Die Berechnungen für die Prognose sind auf der Basis von Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten durchgeführt worden. Aufgrund der hohen Anteile von Teilzeitbeschäftigung in dem Berufsfeld KiTa erfolgte dann eine Umrechnung in Personen. Die ausgewiesenen Ergebnisse beziehen sich ausschließlich auf Personen. Weitere Erläuterungen zu den Umrechnungsfaktoren befinden sich im methodischen Anhang.

Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in bayerischen KiTas

Die Ergebnisse der Szenarien zeigen (vgl. Tabelle 2), dass bis 2030 ein weiterer Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems in BY zusätzliche Anstrengungen bei der Gewinnung von Fachkräften erfordert, wenn man die Realisierbarkeit in Abhängigkeit vom Bedarf und vom Angebot an Fachkräften bewertet. Szenario II (*Gleiche Teilhabechancen*) zeigt, dass die Teilhabequoten der Kinder aller Altersjahre bis zum Schuleintritt an das jeweilige Ostniveau angeglichen werden können, wenn die bis 2030 prognostizierten Neuzugänge in Höhe von 34.000 Personen zusätzlich um über 25 % (fast 9.000 Personen) gesteigert werden können. Allerdings bleibt abzuwarten, ob durch gezielte Maßnahmen Fachkräfte in diesem Umfang gewonnen und qualifiziert werden können. In diesem Szenario entsteht der Bedarf an Fachkräften entweder aufgrund der Erweiterung des Platzangebotes oder durch den entstehenden Ersatzbedarf von Personen, die aufgrund von Verrentung oder anderen Gründen (beispielsweise Elternzeit) ganz oder zeitweise aus dem Berufsfeld ausscheiden.

Für eine professionelle Bildungspraxis brauchen KiTas sowohl für die pädagogische Praxis als auch für ihre Leitung qualifiziertes Personal in ausreichender Anzahl. Sollen die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie anderer Expert:innen sowohl für kindgerechte Personalschlüssel für alle KiTa-Kinder als auch für eine professionelle Personalausstattung für Leitungsaufgaben (vgl. Abbildungen 4 und 6) bis zum Jahr 2030 in BY realisiert werden, erhöht sich der Bedarf an Fachkräften deutlich. Bei gleichbleibenden Angebotskapazitäten ist dann eine Lücke von fast 46.000 Personen (Szenario VI: *Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität und professioneller Leitungsausstattung*) zu erwarten. Dies würde bedeuten, dass bis 2030 das Angebot, das mit den bestehenden Ausbildungskapazitäten erwartet wird, noch zusätzlich um 134 % gesteigert werden müsste.

Die Fachkräftelücke ist etwas kleiner, wenn man nur die Teilhabequoten angleichen sowie die Personalschlüssel auf ein kindgerechtes Niveau bringen wollte, aber die Leitungskapazitäten konstant halten würde. In diesem Szenario V (*Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität*) bestünde 2030 eine Arbeitskräfte-Lücke von etwas über 37.000 Personen. Ein Schritt auf dem Weg zu besseren Personalschlüsseln könnte bis 2030 die Angleichung aller Personalschlüssel an das Westniveau sowie

die Angleichung der Teilhabequoten an das Ostniveau sein (Szenario IIIa: *Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität – Untervariante*). Nach der Prognose entstünde dann eine Lücke von 11.000 Personen, die zusätzlich gedeckt werden müsste.

Die Ergebnisse zeigen, dass aufgrund des hohen Personalbedarfs eine kindgerechte Bildungspraxis nach wissenschaftlichen Empfehlungen wahrscheinlich nur langfristig erreicht werden kann. Eine zusätzliche Herausforderung stellen wiederum die notwendigen Ausbildungskapazitäten dar, die ausgebaut werden müssen. So müssen beispielsweise genügend Berufsschullehrer:innen verfügbar sein. Darüber hinaus muss der Bindung des bereits im Berufsfeld tätigen Personals besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Ihr Verbleib muss durch attraktive, professionelle sowie gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen unterstützt werden: Soll der hohe Personalbedarf gedeckt werden, müssen Abgänge aus diesem Arbeitsmarkt auf ein Minimum reduziert werden.

In BY bedarf es einer Fachkräfte-Offensive, die ein breites Spektrum an Maßnahmen zur Gewinnung, Qualifizierung und Bindung von KiTa-Fachkräften umfasst. Alle Akteure vom zuständigen Ministerium, von der kommunalen Ebene und den Trägern der KiTas, aber auch den Ausbildungsstätten müssen gemeinsam und langfristig an dieser Herausforderung arbeiten. Nur dann kann es gelingen, genügend Plätze und eine kindgerechte Qualität für jedes Kind in BY zu ermöglichen.

Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule 2021

Berlin (BE)

Kathrin Bock-Famulla, Antje Girndt, Tim Vetter und Ben Kriechel

Der Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems ist bundesweit – und auch in Berlin – noch nicht abgeschlossen. Noch immer kann nicht jedem Kind, für das die Eltern eine Betreuung wünschen, ein Platz in der Kindertagesbetreuung angeboten werden. Zudem sind die Rahmenbedingungen in den KiTas oftmals noch nicht kindgerecht, vielfach entsprechen sie auch nicht den Anforderungen an professionelle Arbeitsbedingungen. Eine große Rolle spielt dabei nicht zuletzt das unzureichende Angebot an KiTa-Fachkräften. Um hier mehr Klarheit für die Zukunft zu schaffen, zeigt der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* in sieben datenbasierten Szenarien mögliche Entwicklungstrends auf.

Zwischen 2011 und 2020 hat ein enormer quantitativer sowie qualitativer Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems in BE zu einem Anstieg des KiTa-Personals um 67 % auf 34.098 Tätige geführt (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021).

Die personellen Rahmenbedingungen in den Berliner KiTas entsprechen aber nach wie vor nicht wissenschaftlich begründeten Standards für eine kindgerechte Qualität, gemessen am Personalschlüssel. Zu wenig Personal wirkt sich insbesondere negativ auf die pädagogische Praxis aus. Eine bundesweite Befragung von KiTa-Teams hat solche Effekte eindrücklich aufgezeigt: So können KiTas ohne qualifiziertes Personal in ausreichender Zahl ihren Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsauftrag nicht kindgerecht erfüllen – vielmehr können sie oftmals nur noch die Betreuung der Kinder gewährleisten (Klusemann/Rosenkranz/Schütz 2020).

In den letzten Jahren ist die Sensibilität für eine kindgerechte Personalausstattung als Voraussetzung für positive Bildungs- und Entwicklungsprozesse gewachsen. Der Fachkräftemangel steht hier im Fokus: Zunehmend wird er als Bremse für einen weiteren KiTa-Ausbau benannt. Allerdings fehlt oftmals eine datenbasierte Betrachtung zentraler Einflussfaktoren auf die Situation; dazu gehört beispielsweise, dass die voraussichtliche Entwicklung der Zahl der Kinder für die nächsten Jahre in Bezug zu den erforderlichen KiTa-Plätzen sowie dem KiTa-Personal gesetzt wird. Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* untersucht deshalb mittels einer Prognose bis zum Jahr 2030, wie viele KiTa-Fachkräfte¹ in den nächsten Jahren je nach Ausgestaltung der KiTas benötigt werden und ob dieser Bedarf gedeckt werden kann. In mehreren Szenarien werden unterschied-

liche Zielperspektiven betrachtet, etwa: Wie stellt sich die Fachkräftesituation dar, wenn die personelle Ausstattung der KiTas beim pädagogischen Personal oder aber nur für Leitungsaufgaben verbessert wird?

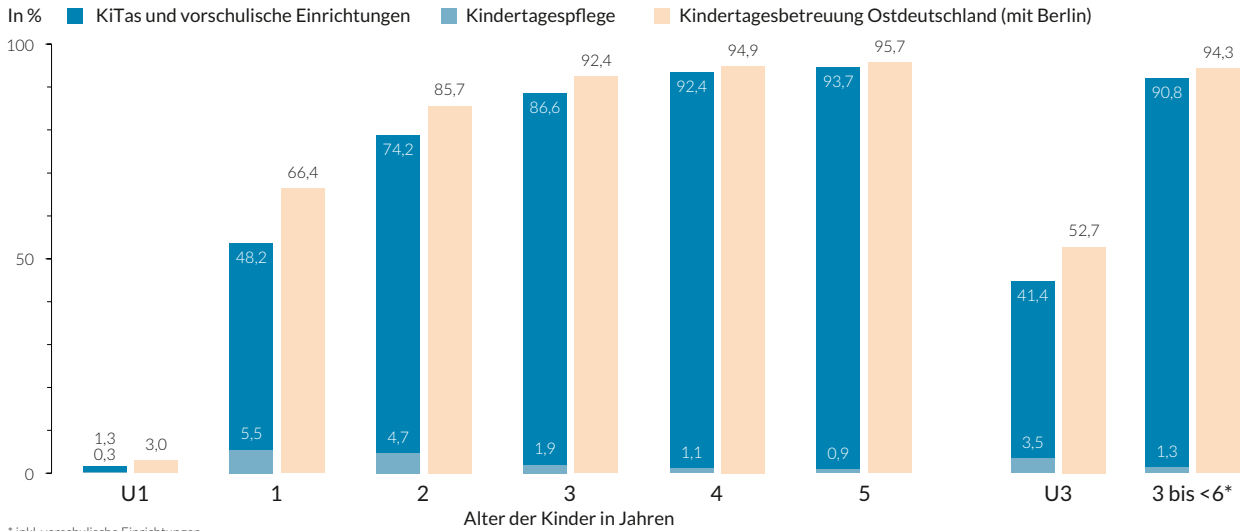
Mittels dieser Szenarien werden Entwicklungsoptionen betrachtet, die entweder durch spezifische Zielmarken bestimmt werden oder eine Fortschreibung von bisherigen Entwicklungstrends annehmen. Damit werden „Stellschrauben“ für unterschiedliche Entwicklungsoptionen definiert, für die jeweils Annahmen getroffen werden müssen. Beispielsweise: Welche Personalschlüssel sollen bis 2030 erreicht werden? Für welchen Anteil der Kinder sollen KiTa-Plätze in den einzelnen Altersjahren² zur Verfügung stehen? Eine Basisannahme ist die voraussichtliche Entwicklung der Geburtenzahlen, um die Zahl der Kinder in den Altersjahren abschätzen zu können; die Vorausberechnungen für die demografische Entwicklung sind für alle Szenarien identisch (Abbildung 3). Das Gleiche gilt für die Betreuungszeiten der KiTa-Kinder – sie werden ausgehend von den vertraglich vereinbarten Betreuungszeiten der Kinder zum 01.03.2020 (Angaben in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik) in allen Szenarien stabil gehalten (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021).

Zukünftige Prognosen können jedoch auch veränderte Bedarfe bei den Betreuungszeiten der Kinder und die entsprechenden Auswirkungen auf den Fachkräfte-Bedarf betrachten. Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* bietet keine Vorhersage der Zukunft, sondern berechnet, wie sich der Bedarf und das Angebot an KiTa-Fachkräften in 2030 darstellen *könnte*, wenn spezifische Annahmen über die Ausgestaltung bzw. die Nutzung

1 Als Fachkräfte werden hier allgemein jene Personen verstanden, die aufgrund ihrer formalen Qualifikation nach den rechtlichen Regelungen des jeweiligen Bundeslandes in einer KiTa pädagogisch tätig sein können. Die Begriffsverwendung Fachkräfte ist somit nicht unbedingt konsistent mit der unterschiedlichen Definition des Terminus in den einzelnen Bundesländern.

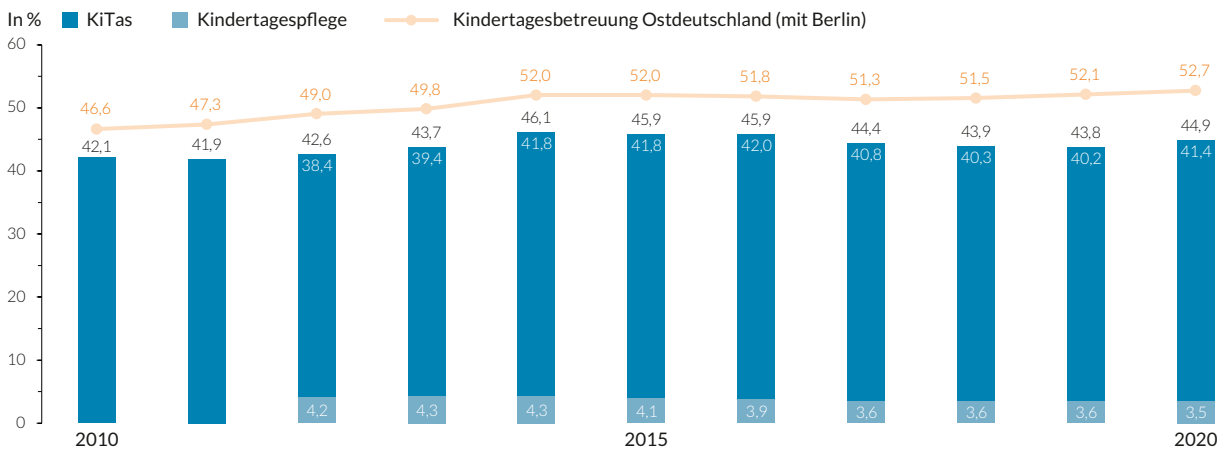
2 Mit dem Begriff „Altersjahr“ werden hier die einzelnen Lebensjahre 1, 2, 3 usw. bezeichnet.

ABBILDUNG 1 **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung | BE & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2020**



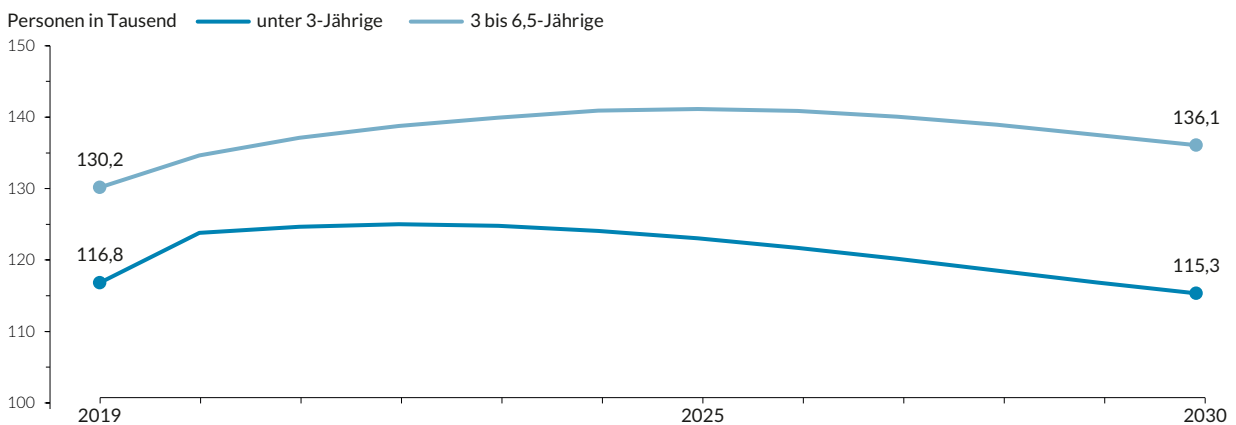
* inkl. vorschulische Einrichtungen
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

ABBILDUNG 2 **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung von unter Dreijährigen | BE & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2010 bis 01.03.2020**



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. Kinder, die sowohl KiTas als auch Kindertagespflege in 2010 und 2011 nutzten, wurden doppelt gezählt, daher werden die Anteile nicht ausgewiesen. Dargestellt wird jedoch der Anteil in Kindertagesbetreuung (Summe aus % KiTas und % Kindertagespflege, nicht gerundete Werte), dieser beinhaltet keine Doppelzählungen.

ABBILDUNG 3 **Demografische Entwicklung der Alterskohorten | BE 2019 bis 2030**



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

ABBILDUNG 4 Personalschlüssel nach Gruppentypen | BE 01.03.2020

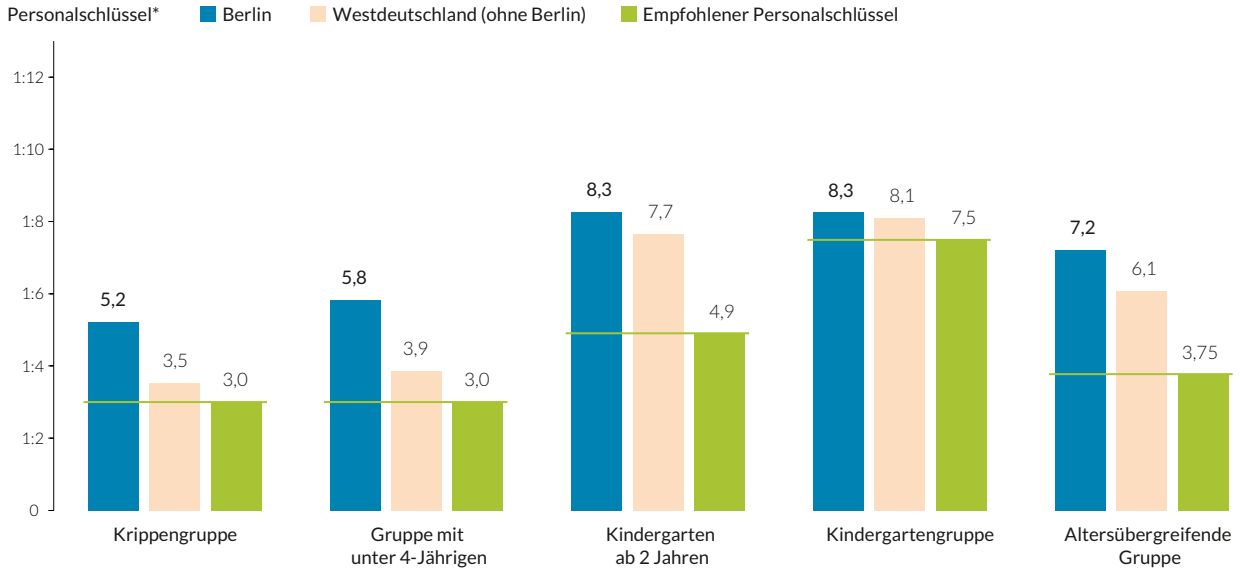
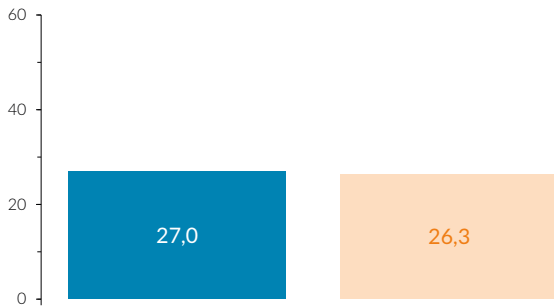


ABBILDUNG 5 KiTas nach Leitungs- und Verwaltungszeit pro Kind | BE 01.03.2020

KiTa mit Leitungs- und Verwaltungszeit | Minuten/Woche

In Minuten ■ Berlin ■ Westdeutschland (ohne Berlin)



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

Alle KiTas | Minuten/Woche

In %

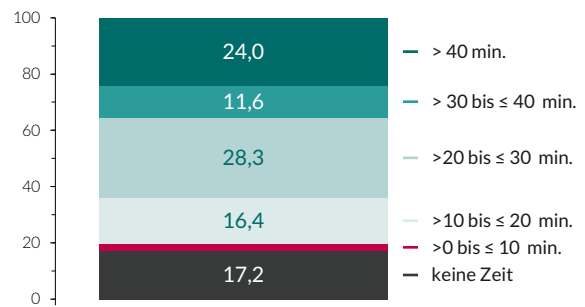


ABBILDUNG 6 Bertelsmann Stiftung: Empfehlung zur Leitungsausstattung

Grundausrüstung



20 Wochenstunden
pro KiTa*

Variabler Anteil



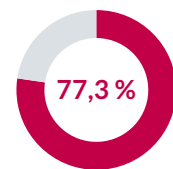
0,35 Wochenstunden (21 min)
pro Ganztagsbetreuungsäquivalent**

Leitungs-ausrüstung



Zeit für Leitung
pro Woche

Anteil der KiTas in BE mit
weniger Leitungszeit als von
der Bertelsmann Stiftung
empfohlen



Stand: 01.03.2020

* Zeit für die Arbeitsbereiche Leitung und Verwaltung

** Vertraglich vereinbarte Betreuungswochenstunden aller Kinder geteilt durch 40.

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

des frühkindlichen Bildungssystems getroffen werden. Dabei ist prinzipiell zu berücksichtigen, dass die tatsächliche Entwicklung das Ergebnis eines Bedingungsgeflechtes aus verschiedenen Faktoren ist, das in seiner Komplexität nicht vollständig vorab bestimmbar ist und somit in einem Prognosemodell auch nie vollständig abgebildet werden kann. Die Ergebnisse der Szenarien bieten vor diesem Hintergrund keine Voraussagen, aber wichtige Orientierungen für mögliche Entwicklungstrends – immer in Verbindung mit gestaltbaren Rahmenbedingungen, die als notwendig für angestrebte Entwicklungen eingestuft werden.

Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung

In BE besuchten am 1.3.2020 rund 45 % der Kinder unter drei Jahren eine KiTa oder Kindertagespflege (Abbildung 1). 2007 waren es bereits fast 40 % (Bock-Famulla 2008: 93). Allerdings geben fast 61 % der Berliner Eltern im Jahr 2019 für Kinder dieser Altersgruppe einen Betreuungswunsch an (BMFSFJ 2020: 17). Berücksichtigt man diesen Bedarf sowie die starken Steigerungen in den vergangenen 13 Jahren, lässt sich plausibel annehmen, dass die Beteiligungsquote in BE bis 2030 weiterhin entsprechend dem Zeittrend zwischen 2009 und 2020 steigen wird.¹ Bei der Altersgruppe der Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt liegt 2020 die Teilhabequote in BE mit etwas mehr als 92 % unter dem Niveau von Ostdeutschland (94 %).

Personalausstattung in KiTas

In den Berliner Krippengruppen ist 2020 eine Vollzeitkraft im Median für rechnerisch 5,2 ganztags betreute Kinder zuständig, in Westdeutschland sind es 3,5 (Abbildung 4). 2014 lag dieser Personalschlüssel noch bei 1 zu 5,9. In Gruppen mit Kindern unter 4 Jahren besteht ein Personalschlüssel von 1 zu 5,8; er ist damit deutlich schlechter als in Westdeutschland mit 1 zu 3,9. Der Personalschlüssel in den Kindergartengruppen ist mit 1 zu 8,3 nur wenig schlechter als das Westniveau mit 1 zu 8,1. In den für Zweijährige geöffneten Kindergartengruppen liegt der Personalschlüssel bei 1 zu 8,3 und ist damit ungünstiger als der westdeutsche Median (7,7). In den altersübergreifenden Gruppen schließlich ist eine Fachkraft für 7,2 ganztags betreute Kinder zuständig, dieser Wert ist ebenfalls ungünstiger

als der westdeutsche Median (1 zu 6,1). Insgesamt sind die Personalschlüssel in BE für alle Gruppentypen ungünstiger als der westdeutsche Median. Entsprechend sind sie damit auch noch weit entfernt von den wissenschaftlichen Empfehlungen für eine kindgerechte Qualität.

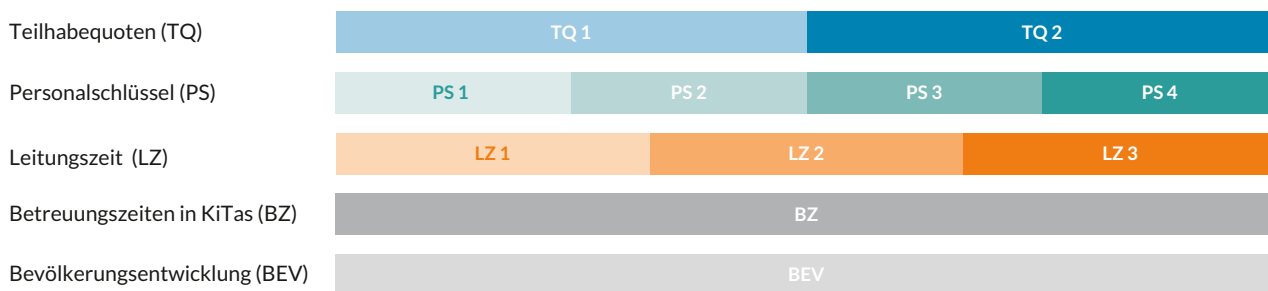
Leitung in KiTas

Eine wichtige Schlüsselfunktion für die KiTa-Qualität nimmt auch die Ausstattung der KiTas mit ausreichenden Leitungsressourcen ein. Fast 22 % der 2.663 KiTas in BE verfügen 2020 über keine vertraglich vereinbarte Zeit für Leitungsaufgaben, bundesweit sind es 8 % (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021). Um den Umfang der vertraglich zugesicherten Leitungszeit zwischen den KiTas unabhängig von ihrer Größe vergleichen zu können, wird die wöchentliche Leitungszeit auf die Anzahl der ganztags betreuten Kinder verteilt. In den KiTas mit Leitungskapazitäten ergeben sich in BE rechnerisch im Median 27 Minuten in der Woche pro ganztags betreutem Kind für die Führung und Leitung der KiTa (Abbildung 5). Damit ist die Situation im Mittel in BE etwas besser als in Westdeutschland (26,3 Minuten pro Woche). Dem größten Anteil der Berliner KiTas (über 28 %) steht rechnerisch eine wöchentliche Arbeitszeit von über 20 bis einschließlich 30 Minuten für Leitungstätigkeiten pro ganztags betreutem Kind zur Verfügung. Zudem verfügen 24 % der KiTas über mehr als 40 Minuten pro ganztags betreutem Kind.

Für eine professionelle Führung und Leitung von KiTas empfiehlt die Bertelsmann Stiftung jeder Einrichtung eine Grundausrüstung von 20 Wochenstunden. Diese ist dringend notwendig, denn in jeder KiTa müssen – unabhängig von der Größe – Führungs- und Leitungsaufgaben erledigt werden. Neben den 20 Wochenstunden sollte jeder KiTa ein variabler Anteil von 0,35 Wochenstunden pro Ganztagsbetreuungsäquivalent zur Verfügung gestellt werden. Mit inbegriffen sind Verwaltungszeiten von max. 20 % der empfohlenen Leitungszeit. 2020 verfügen in BE über 77 % der KiTas nicht über diese Leitungsausstattung (Abbildung 6).

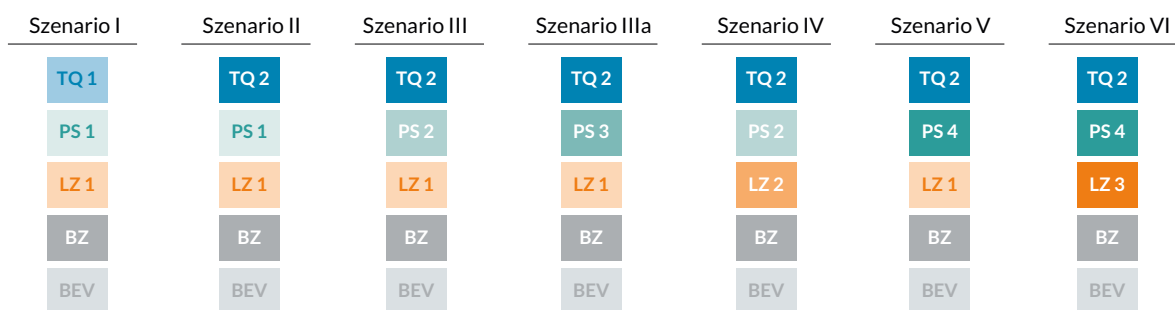
¹ Tatsächlich werden für die Berechnung der bis 2030 zu erreichenden Teilhabequoten im jeweiligen westdeutschen Bundesland die durchschnittlichen Betreuungsquoten der einzelnen Altersjahre in Ostdeutschland im Jahr 2020 zugrunde gelegt. Da die Zusammensetzung der Kinder nach Altersjahren in den westdeutschen Bundesländern jeweils unterschiedlich ausfällt, fällt die aggregierte Gesamtbetreuungsquote für Kinder unter drei Jahren bzw. für Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren im Vergleich zum Ostniveau von Land zu Land etwas unterschiedlich aus.

ABBILDUNG 7 Der Fachkräfte-Radar: Übersicht
Fünf Komponenten zur Prognose des Fachkräfte-Bedarfs



Der Fachkräfte-Radar prognostiziert den Bedarf und das Angebot an KiTa-Personal bis 2030. Die Bedarfsprognose besteht aus fünf Komponenten, für die jeweils Zielperspektiven bis 2030 definiert werden.

ABBILDUNG 8 Sieben Szenarien des Fachkräfte-Radars: Überblick
Die Komponenten der Szenarien und ihre Zielperspektiven



In sieben Szenarien werden fünf Komponenten und unterschiedliche Ausprägungen für die Bedarfsanalyse kombiniert. Die Annahmen für BZ und BEV sind für alle Szenarien identisch. Die Details zu den Ausprägungen von TQ, PS und LZ sind in Tabelle 1 definiert.

Eckpfeiler der Szenarien

Für die Prognose des Bedarfs und Angebots an KiTa-Fachkräften bis 2030 werden sieben Szenarien betrachtet, die jeweils aus unterschiedlichen „Bausteinen“ zusammengestellt sind (Abbildung 7). Die Bausteine bilden fünf Bereiche mit unterschiedlichen Ausprägungen ab. Für alle Szenarien wird als Basisannahme die Vorausberechnung der demografischen Entwicklung der relevanten Alterskohorten in BE zugrunde gelegt (Abbildung 3). Die Betreuungszeiten der Kinder werden ebenfalls als stabil angenommen; Bezugspunkt ist der 1. März 2020 in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem Zeitpunkt betreuten Kinder (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021).

Drei Bereiche dagegen werden in den Szenarien variiert (Abbildung 8): die Teilhabequoten der Kinder, die Personalschlüssel sowie die Personalkapazitäten für Leitungsaufgaben.

Für die *Beteiligung* der Kinder an der Kindertagesbetreuung wird entweder angenommen, dass die Quoten dem Trend der bisherigen Entwicklung folgen (Szenario I), oder aber für die westdeutschen Bundesländer, dass sie bis 2030 die durchschnittlichen Teilhabequoten der ostdeutschen Bundesländer erreichen, jeweils für die einzelnen Altersjahre (Szenario II bis VI). Es wird zudem angenommen, dass die Kindertagespflege den Anteil der Kindertagesbetreuung bis 2030 abdeckt wie im Jahr 2020.

Für die *Personalausstattung* in den KiTas bis 2030 wird beispielsweise in den Szenarien III und IV angenommen, dass sich die Personalschlüssel in den ostdeutschen Bundesländern bis 2030 an das westdeutsche Niveau angleichen (vgl. Abbildung 4). Eine weitere Annahme lautet, dass die Personalschlüssel aller Gruppentypen bundesweit die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie andere wissenschaftliche Empfehlungen (vgl. ebenfalls Abbildung 4) erreichen (Szenario V und VI).

TABELLE 1 Die sieben Szenarien des Fachkräfte-Radars: Ihre Komponenten und Zielperspektiven im Detail

Szenario I		Szenario IV	
Basisszenario		Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität und professionellen Leitungsausstattung	
TQ 1	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 1	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ bleiben bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	PS 2	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Median 2020 Westdeutschlands an. In den westdeutschen Bundesländern bleiben sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen westdeutschen Bundeslandes.
LZ 1	Die Leistungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	LZ 2	Die Leistungszeit ⁴ gleicht sich bis 2030 in allen Bundesländern an den Median West 2020 an. Falls die Leistungszeit des jeweiligen Bundeslandes in 2020 bereits über dem Median West liegt, bleibt sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020.
Szenario II		Szenario V	
Gleiche Teilhabechancen		Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität	
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote von 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote lag, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.	TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 1	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ bleiben bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	PS 4	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich bis 2030 in allen Bundesländern wissenschaftlichen Empfehlungen an, die von der Bertelsmann Stiftung und/oder externen Experten:innen ausgesprochen wurden. ⁵
LZ 1	Die Leistungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	LZ 1	Die Leistungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.
Szenario III		Szenario VI	
Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität		Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität und professioneller Leitungsausstattung	
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote lag, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.	TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 2	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Median 2020 Westdeutschlands an. In den westdeutschen Bundesländern bleiben sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen westdeutschen Bundeslandes.	PS 4	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich bis 2030 in allen Bundesländern wissenschaftlichen Empfehlungen an, die von der Bertelsmann Stiftung und/oder externen Experten:innen ausgesprochen wurden.
LZ 1	Die Leistungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	LZ 3	Die Leistungszeit ⁴ gleicht sich bis 2030 in allen Bundesländern der Empfehlung der Bertelsmann Stiftung an.
Szenario III a			
Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität – Untervariante			
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.		
PS 3	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich in allen Bundesländern bis 2030 dem Median Westdeutschlands an. Falls ein Bundesland in 2020 bereits bessere Personalschlüssel pro Gruppentyp hat, bleibt sein jeweiliger Personalschlüssel bis 2030 konstant.		
LZ 1	Die Leistungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.		

1 Es werden immer die Teilhabequoten der einzelnen Altersjahre berücksichtigt.
 2 Kindertagesbetreuung umfasst KiTas & Kindertagespflege sowie vorschulische Einrichtungen.
 3 Es werden 12 Gruppentypen berücksichtigt.
 4 Leistungszeit in Minuten pro Woche für ein ganztags betreutes Kind.
 5 Nähere Erläuterungen zu den Personalschlüsselempfehlungen im Methodischen Anhang.
 6 Empfehlung wird in Abbildung 6 dargestellt.

Auch die Personalkapazitäten für *Leitungsaufgaben* werden in den Szenarien berücksichtigt. Hier wird beispielsweise der Median der Leitungszeit pro ganztags betreutem Kind in Westdeutschland als Maßstab für den erforderlichen Ausbau in allen Bundesländern bis 2030 betrachtet, wenn die Werte noch ungünstiger sind als dieses Niveau (Szenario IV). Darüber hinaus wird der Personalbedarf betrachtet, wenn in allen Bundesländern bis 2030 die Personalkapazitäten realisiert würden, die die Bertelsmann Stiftung für die Leitungsausstattung empfiehlt (Abbildung 6); das ist in Szenario VI abgebildet. Einen differenzierten Überblick über die Szenarien mit ihren einzelnen Bausteinen bietet Tabelle 1.

Für die Berechnung der Ergebnisse der Szenarien wird der Zusatzbedarf an Personal ermittelt. Darunter werden jene Arbeitskräfte subsumiert, die für neu geschaffene Arbeitsplätze erforderlich sind, etwa weil zusätzliche KiTa-Plätze eingerichtet oder die Personalschlüssel verbessert werden. Betrachtet wird der Zusatzbedarf beim pädagogischen Personal sowie Leitungskräften. Beim Ersatzbedarf hingegen geht es darum, wie viele Personen bestehende Arbeitsplätze verlassen, etwa weil sie in Rente

gehen oder aus anderen Gründen das Berufsfeld verlassen. Diese Personen müssen durch neue Arbeitskräfte ersetzt werden. Aus dem Zusatz- und dem Ersatzbedarf ergibt sich der gesamte Arbeitskräftebedarf, der durch Personen gedeckt werden muss, die neu ins Berufsfeld kommen. Auf der anderen Seite wird auch das Personal-Angebot ausgewiesen; dies besteht aus Ausbildungsabsolvent:innen, die ausgehend von den verfügbaren Ausbildungskapazitäten bis 2030 zu erwarten sind. Dabei wird berücksichtigt, dass nur ein Teil der Absolvent:innen der relevanten Ausbildungswege im Berufsfeld KiTa tätig sein wird.

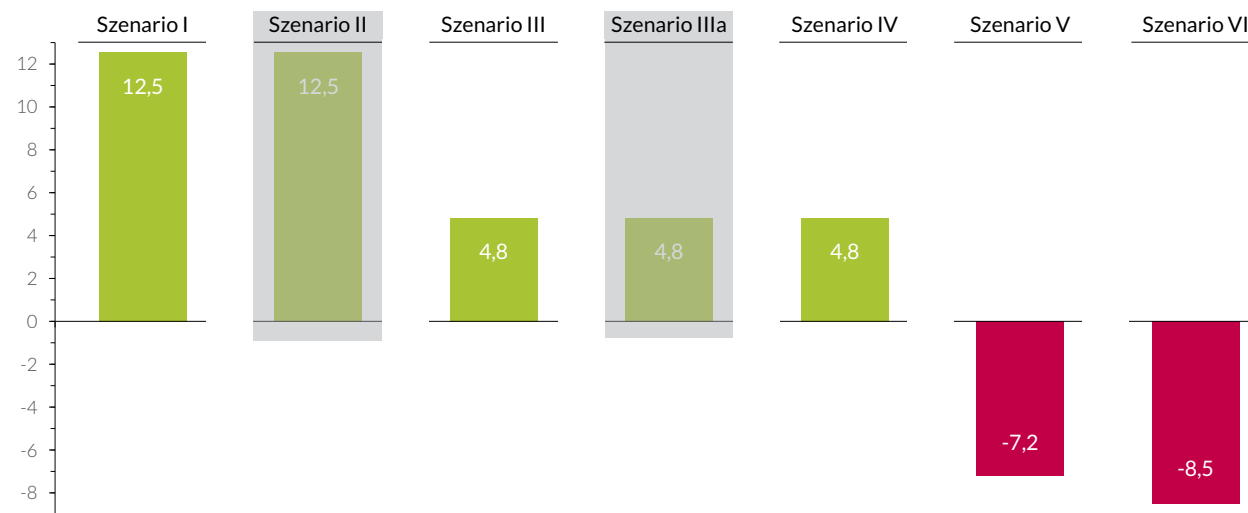
Subtrahiert man den Bedarf vom Angebot, ergibt sich der sogenannte Gap (Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf)¹. Dies kann eine Arbeitskräfte-Lücke sein (negativer Gap) – das bedeutet, dass nicht genügend Personen vorhanden sind, um den Arbeitskräftebedarf zu decken. Bei einem positiven Gap ist das Angebot an Arbeitskräften größer als der Bedarf, der im jeweiligen Szenario ermittelt wird.

Die Ergebnisse der Szenarien bieten Orientierungswerte für mögliche Entwicklungen, die in mehrfacher Hinsicht Handlungs-

1 Die Berechnungen für die Prognose sind auf der Basis von Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten durchgeführt worden. Aufgrund der hohen Anteile von Teilzeitbeschäftigung in dem Berufsfeld KiTa erfolgte dann eine Umrechnung in Personen. Die ausgewiesenen Ergebnisse beziehen sich ausschließlich auf Personen. Weitere Erläuterungen zu den Umrechnungsfaktoren befinden sich im Methodischen Anhang

ABBILDUNG 9 Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften; 2021 bis 2030 | Sieben Szenarien; BE

Personen in Tausend ■ Gap = Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf



Der Gap ist die Differenz aus prognostiziertem Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf. Ist der Wert positiv, sind trotz Realisierung des Szenarios noch Fachkräfte verfügbar. Ist der Wert negativ, besteht ein Fachkräftemangel. Für ostdeutsche Bundesländer (mit Berlin) sind die Annahmen der Szenarien I & II sowie III & IIIa identisch. Für westdeutsche Bundesländer sind die Annahmen der Szenarien II & III identisch. Daher werden in Ostdeutschland (mit Berlin) Szenario II und IIIa, und in Westdeutschland Szenario III ausgegraut. Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

TABELLE 2 Bedarfs- und Angebots-Prognose von KiTa-Fachkräften bis 2030 – Sieben Szenarien | BE; Personen in Tausend

	Szenario I	Szenario II	Szenario III	Szenario IIIa	Szenario IV	Szenario V	Szenario VI
Beschäftigungsbedarf 2030	37,9	37,9	45,1	45,1	45,1	56,4	57,5
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand) und Angebot							
Zusatzbedarf päd. Kräfte	3,9	3,9	11,1	11,1	11,1	22,3	22,3
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	1,5
Zusatzbedarf insgesamt	4,2	4,2	11,4	11,4	11,4	22,6	23,8
Ersatzbedarf	5,4	5,4	6,0	6,0	6,0	6,7	6,8
Zusatzbedarf insgesamt + Ersatzbedarf = Bedarf insgesamt	9,6	9,6	17,3	17,3	17,3	29,4	30,6
Angebot	22,2	22,2	22,2	22,2	22,2	22,2	22,2
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	12,5	12,5	4,8	4,8	4,8	-7,2	-8,5

* und Verwaltungskräfte
 Weitere Details zu den Berechnungen bietet der methodische Anhang.
 Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

bedarfe aufzeigen. Denn auch wenn die Lücke zwischen Bedarf und Angebot rechnerisch gering ist oder beide Größen weitgehend ausgeglichen sind, sind hierfür bestimmte Voraussetzungen zu erfüllen. So dürfen keine größeren vorzeitigen Abwanderungen aus dem Berufsfeld erfolgen – dies wird aber wiederum davon abhängig sein, ob die Arbeitsplätze in den KiTas für die Fachkräfte attraktiv sind, Gehalts- und Karriereperspektiven passen oder auch die gesundheitliche Belastung nicht zu hoch ist. Es bedarf einer gemeinsamen Gestaltung dieses Berufsfeldes von Land, Kommunen und Trägern, um die Bindung des bereits in KiTas tätigen Personals an diesen Arbeitsplatz zu festigen. Mit Blick auf das Angebot ist zudem zu gewährleisten, dass genügend Berufseinsteiger:innen gewonnen werden können; hier sind auch genügend Berufsschullehrer:innen notwendig, um die bestehenden Ausbildungskapazitäten zu gewährleisten. Letztlich muss langfristig ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot aufgebaut werden, damit KiTas mit einer kindgerechten Personalausstattung arbeiten können. Land, Kommunen und Träger müssen frühzeitig eine Verantwortungsgemeinschaft bilden, mit dem Ziel, eine langfristige Handlungsstrategie für die Gewinnung und Qualifizierung der Fachkräfte umzusetzen. Speziell auf der Länderebene müssen strukturelle Verbesserungen wie bei der Personalausstattung auch landesgesetzlich verankert werden. Aufgrund dieser offenkundig langfristigen Perspektive

empfiehlt sich ein Stufenplan, der die Ausbauziele fixiert und damit gleichzeitig auch die Grundlage für die Bemessung der erforderlichen – öffentlichen – Finanzmittel schafft.

Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in Berliner KiTas

Die Ergebnisse der Szenarien zeigen (vgl. Tabelle 2), dass bis 2030 durchaus ein erheblicher Qualitätsausbau des frühkindlichen Bildungssystems in BE realistisch ist, wenn man die Realisierbarkeit in Abhängigkeit vom Bedarf und vom Angebot an Fachkräften bewertet.

Szenario III (*Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität*) zeigt, dass die Fachkräftesituation die Chance bietet, die Personalschlüssel aller Gruppentypen bis 2030 auf das jeweilige Westniveau anzugleichen; zudem stünden noch fast 5.000 Fachkräfte für weitere Verbesserungen zur Verfügung.

Für BE ist zudem gesondert berechnet worden, welche Fachkräfte-Situation sich ergibt, wenn bis 2030 die Teilhabequoten das Ostniveau sowie die Personalschlüssel aller Gruppentypen das Westniveau erreichen. Nach der Prognose können bei-

de Ziele bis 2030 realisiert werden, und es stehen noch 4.000 Fachkräfte zur Verfügung.¹

Sollen die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie anderer Expert:innen sowohl für kindgerechte Personalschlüssel für alle KiTa-Kinder als auch für eine professionelle Personalausstattung für Leitungsaufgaben (vgl. Abbildungen 4 und 6) bis zum Jahr 2030 in BE realisiert werden, erhöht sich der Bedarf an Fachkräften allerdings deutlich. Bei gleichbleibenden Angebotskapazitäten ist dann eine Lücke von 8.500 Personen (Szenario VI: *Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität und professioneller Leitungsausstattung*) zu erwarten. Dies würde bedeuten, dass bis 2030 das Fachkräfte-Angebot, das mit den bestehenden Ausbildungskapazitäten zu erwarten ist, noch zusätzlich um 38 % gesteigert werden müsste. Wenn zunächst nur kindgerechte Personalschlüssel realisiert würden, müssten über 32 % mehr Neuzugänge gewonnen werden (Szenario V: *Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität*). In der Sonderauswertung wird zusätzlich betrachtet, wie sich die Personalsituation darstellt, wenn die Teilhabequoten an das Ostniveau angeglichen sowie die Personalschlüssel nach den wissenschaftlichen Empfehlungen angestrebt werden und eine professionelle Leitungsausstattung nach den Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung erreicht werden soll. Laut Prognose ergibt sich dann eine Personallücke von mehr als 9.000 Personen. Damit diese geschlossen werden kann, müssen die bis 2030 prognostizierten Neuzugänge zusätzlich um 42 % gesteigert werden.

Kindgerechte Personalschlüssel sowie eine professionelle Leitungsausstattung sind vermutlich bis 2030 wenig realistisch, da zunächst die notwendigen Ausbildungskapazitäten geschaffen werden müssen, um den entstehenden Personalmehrbedarf decken zu können. Damit muss allerdings frühzeitig begonnen werden, um beispielsweise zu gewährleisten, dass genügend Berufsschullehrer:innen zur Verfügung stehen. Deshalb muss die Schaffung von kindgerechten Rahmenbedingungen für eine gute KiTa-Praxis in allen Einrichtungen in BE im nächsten Jahrzehnt jetzt geplant und vorbereitet werden.

¹ Vgl. Tabelle M5 im methodischen Anhang.

Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule 2021

Brandenburg (BB)

Kathrin Bock-Famulla, Antje Girndt, Tim Vetter und Ben Kriechel

Der Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems ist bundesweit – und auch in Brandenburg – noch nicht abgeschlossen. Noch immer kann nicht jedem Kind, für das die Eltern eine Betreuung wünschen, ein Platz in der Kindertagesbetreuung angeboten werden. Zudem sind die Rahmenbedingungen in den KiTas oftmals noch nicht kindgerecht, vielfach entsprechen sie auch nicht den Anforderungen an professionelle Arbeitsbedingungen. Eine große Rolle spielt dabei nicht zuletzt das unzureichende Angebot an KiTa-Fachkräften. Um hier mehr Klarheit für die Zukunft zu schaffen, zeigt der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* in sieben datenbasierten Szenarien mögliche Entwicklungstrends auf.

Zwischen 2011 und 2020 hat ein enormer quantitativer sowie qualitativer Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems in BB zu einem Anstieg des KiTa-Personals um 52 % auf 18.370 Tätige geführt; in den Horten sind es rund 31 % bzw. 4.715 (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021).

Die personellen Rahmenbedingungen in den brandenburgischen KiTas entsprechen aber nach wie vor nicht wissenschaftlich begründeten Standards für eine kindgerechte Qualität, gemessen am Personalschlüssel. Zu wenig Personal wirkt sich insbesondere negativ auf die pädagogische Praxis aus. Eine bundesweite Befragung von KiTa-Teams hat solche Effekte eindrücklich aufgezeigt: So können KiTas ohne qualifiziertes Personal in ausreichender Zahl ihren Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsauftrag nicht kindgerecht erfüllen – vielmehr können sie oftmals nur noch die Betreuung der Kinder gewährleisten (Klusemann/Rosenkranz/Schütz 2020).

In den letzten Jahren ist die Sensibilität für eine kindgerechte Personalausstattung als Voraussetzung für positive Bildungs- und Entwicklungsprozesse gewachsen. Der Fachkräftemangel steht hier im Fokus: Zunehmend wird er als Bremse für einen weiteren KiTa-Ausbau benannt. Allerdings fehlt oftmals eine datenbasierte Betrachtung zentraler Einflussfaktoren auf die Situation; dazu gehört beispielsweise, dass die voraussichtliche Entwicklung der Zahl der Kinder für die nächsten Jahre in Bezug zu den erforderlichen KiTa-Plätzen sowie dem KiTa-Personal gesetzt wird. Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* untersucht deshalb mittels einer Prognose bis zum Jahr 2030, wie viele KiTa-Fachkräfte¹ in den nächsten Jahren je nach Ausgestaltung der KiTas benötigt werden und ob dieser Bedarf gedeckt

werden kann. In mehreren Szenarien werden unterschiedliche Zielperspektiven betrachtet, etwa: Wie stellt sich die Fachkräftesituation dar, wenn die personelle Ausstattung der KiTas beim pädagogischen Personal oder aber nur für Leitungsaufgaben verbessert wird?

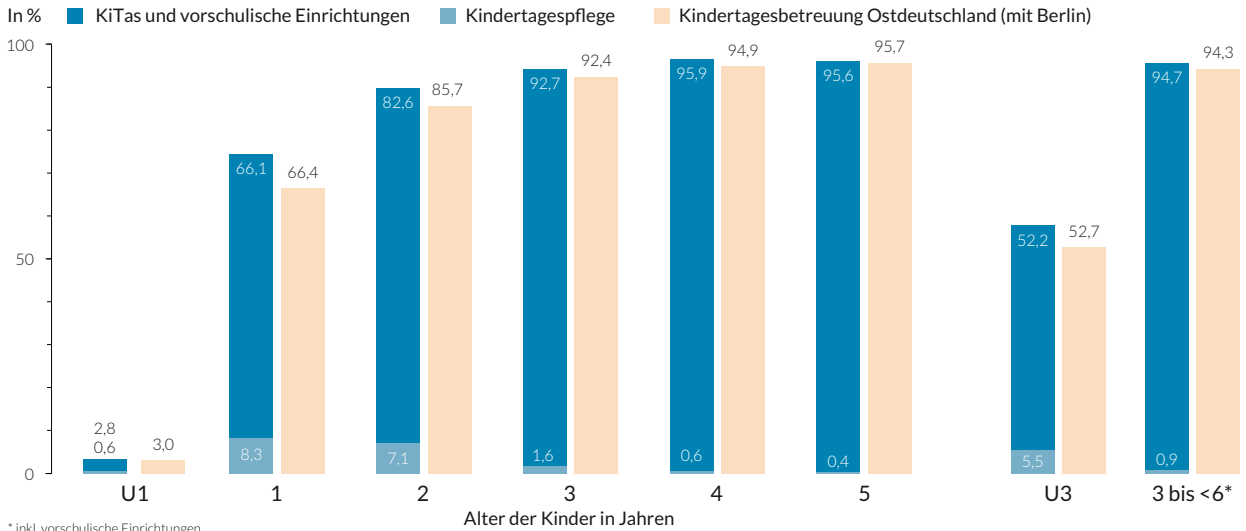
Mittels dieser Szenarien werden Entwicklungsoptionen betrachtet, die entweder durch spezifische Zielmarken bestimmt werden oder eine Fortschreibung von bisherigen Entwicklungstrends annehmen. Damit werden „Stellschrauben“ für unterschiedliche Entwicklungsoptionen definiert, für die jeweils Annahmen getroffen werden müssen. Beispielsweise: Welche Personalschlüssel sollen bis 2030 erreicht werden? Für welchen Anteil der Kinder sollen KiTa-Plätze in den einzelnen Altersjahren² zur Verfügung stehen? Eine Basisannahme ist die voraussichtliche Entwicklung der Geburtenzahlen, um die Zahl der Kinder in den Altersjahren abschätzen zu können; die Vorausberechnungen für die demografische Entwicklung sind für alle Szenarien identisch (Abbildung 3). Das Gleiche gilt für die Betreuungszeiten der KiTa-Kinder – sie werden ausgehend von den vertraglich vereinbarten Betreuungszeiten der Kinder zum 01.03.2020 (Angaben in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik) in allen Szenarien stabil gehalten (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021).

Zukünftige Prognosen können jedoch auch veränderte Bedarfe bei den Betreuungszeiten der Kinder und die entsprechenden Auswirkungen auf den Fachkräfte-Bedarf betrachten. Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* bietet keine Vorhersage der Zukunft, sondern berechnet, wie sich der Bedarf und das Angebot an KiTa-Fachkräften in 2030 darstellen *könnte*, wenn

1 Als Fachkräfte werden hier allgemein jene Personen verstanden, die aufgrund ihrer formalen Qualifikation nach den rechtlichen Regelungen des jeweiligen Bundeslandes in einer KiTa pädagogisch tätig sein können. Die Begriffsverwendung Fachkräfte ist somit nicht unbedingt konsistent mit der unterschiedlichen Definition des Terminus in den einzelnen Bundesländern.

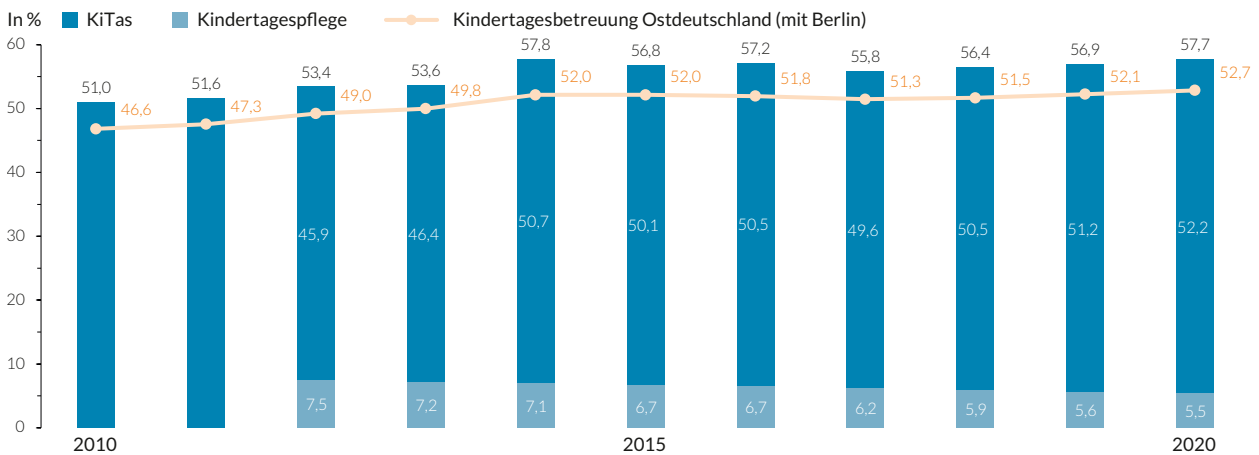
2 Mit dem Begriff „Altersjahr“ werden hier die einzelnen Lebensjahre 1, 2, 3 usw. bezeichnet.

ABBILDUNG 1 **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung | BB & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2020**



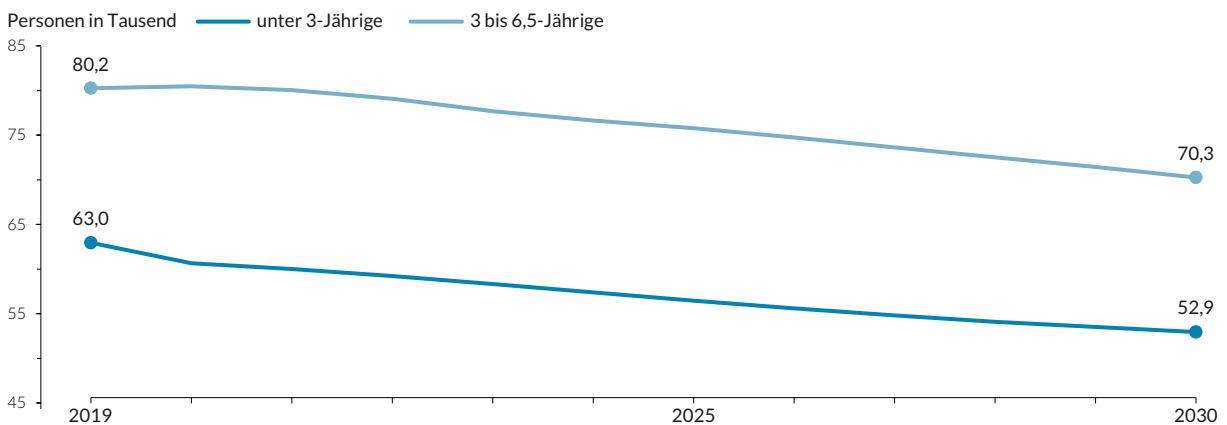
* inkl. vorschulische Einrichtungen
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

ABBILDUNG 2 **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung von unter Dreijährigen | BB & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2010 bis 01.03.2020**



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. Kinder, die sowohl KiTas als auch Kindertagespflege in 2010 und 2011 nutzten, wurden doppelt gezählt, daher werden die Anteile nicht ausgewiesen. Dargestellt wird jedoch der Anteil in Kindertagesbetreuung (Summe aus % KiTas und % Kindertagespflege, nicht gerundete Werte), dieser beinhaltet keine Doppelzählungen.

ABBILDUNG 3 **Demografische Entwicklung der Alterskohorten | BB 2019 bis 2030**



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

ABBILDUNG 4 Personalschlüssel nach Gruppentypen | BB 01.03.2020

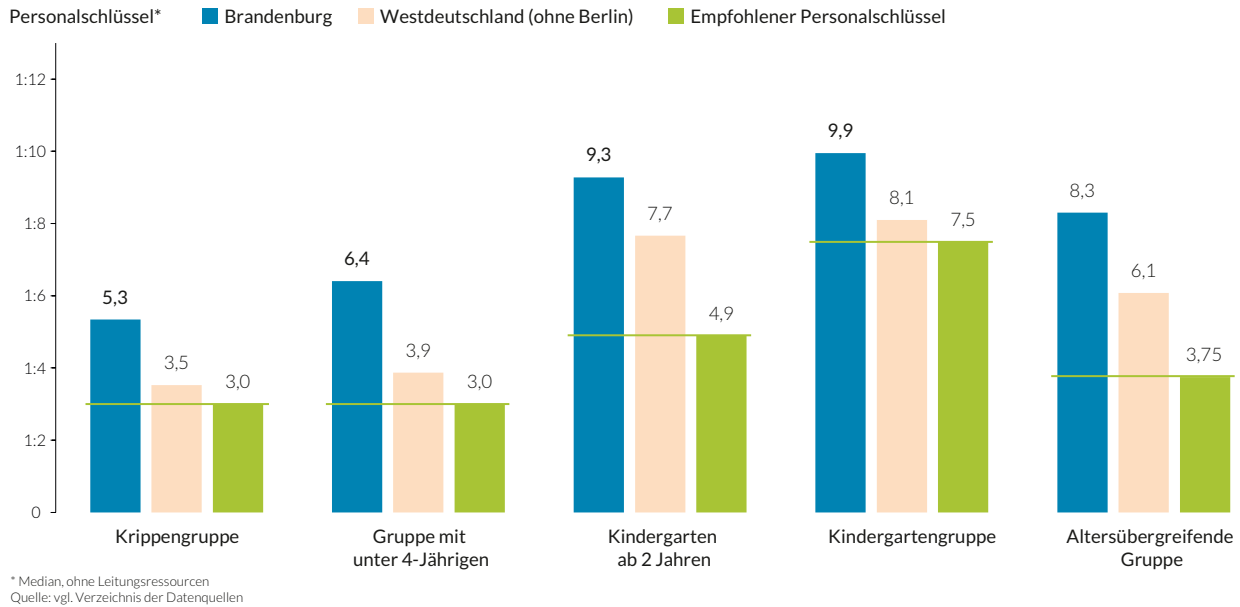


ABBILDUNG 5 KiTas nach Leitungs- und Verwaltungszeit pro Kind | BB 01.03.2020

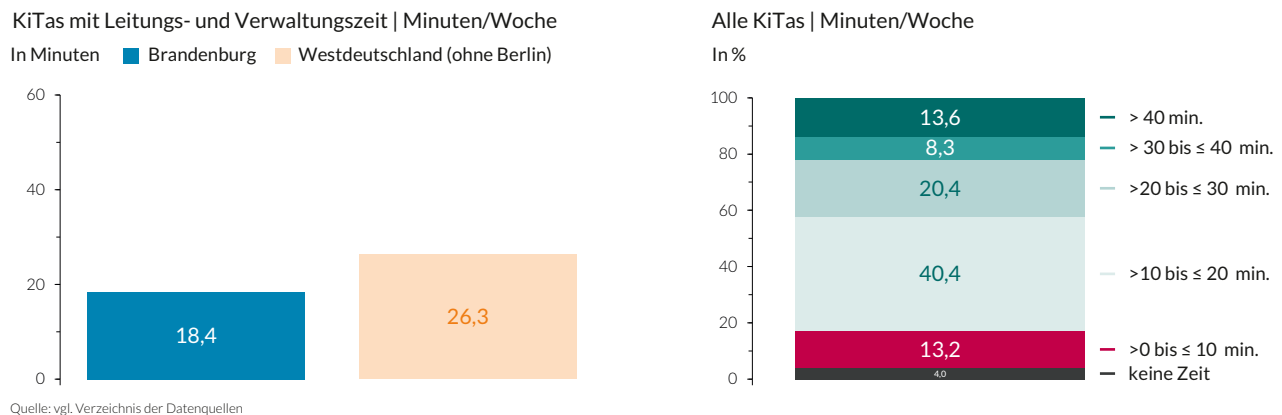


ABBILDUNG 6 Bertelsmann Stiftung: Empfehlung zur Leitungsausstattung



spezifische Annahmen über die Ausgestaltung bzw. die Nutzung des frühkindlichen Bildungssystems getroffen werden. Dabei ist prinzipiell zu berücksichtigen, dass die tatsächliche Entwicklung das Ergebnis eines Bedingungsgeflechtes aus verschiedenen Faktoren ist, das in seiner Komplexität nicht vollständig vorab bestimmbar ist und somit in einem Prognosemodell auch nie vollständig abgebildet werden kann. Die Ergebnisse der Szenarien bieten vor diesem Hintergrund keine Voraussagen, aber wichtige Orientierungen für mögliche Entwicklungstrends – immer in Verbindung mit gestaltbaren Rahmenbedingungen, die als notwendig für angestrebte Entwicklungen eingestuft werden.

Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung

In BB besuchten am 1.3.2020 rund 58 % der Kinder unter drei Jahren eine KiTa oder Kindertagespflege (Abbildung 1). 2007 waren es nur 44 % (Bock-Famulla 2008: 93). Trotz der hohen Teilhabequote gaben über 64 % der brandenburgischen Eltern im Jahr 2019 für Kinder dieser Altersgruppe einen Betreuungswunsch an (BMFSFJ 2020: 17). Berücksichtigt man diesen Bedarf sowie die starken Steigerungen in den vergangenen 13 Jahren, lässt sich plausibel annehmen, dass die Beteiligungsquote in BB bis 2030 weiterhin entsprechend dem Zeittrend zwischen 2009 und 2020 steigen wird.¹ Bei der Altersgruppe der Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt liegt 2020 die Teilhabequote in BB mit fast 96 % bereits über dem Niveau von Ostdeutschland (94 %).

Personalausstattung in KiTas

In den brandenburgischen Krippengruppen ist 2020 eine Vollzeitkraft im Median für rechnerisch 5,3 ganztags betreute Kinder zuständig, in Westdeutschland sind es 3,5 (Abbildung 4). 2013 lag dieser Personalschlüssel noch bei 1 zu 6,5. In Gruppen mit Kindern unter 4 Jahren besteht ein Personalschlüssel von 1 zu 6,4 (Westdeutschland: 1 zu 3,9), während der Personalschlüssel in den Kindergartengruppen bei 1 zu 9,9 (Westdeutschland: 1 zu 8,1) liegt. In den für Zweijährige geöffneten Kindergartengruppen liegt der Personalschlüssel bei 1 zu 9,3 und ist damit deutlich ungünstiger als der westdeutsche Median (7,7). In den altersübergreifenden Gruppen schließlich ist eine Fachkraft für 8,3 ganztags betreute Kinder zuständig, dieser Wert

ist ebenfalls ungünstiger als der westdeutsche Median (1 zu 6,1). Insgesamt sind die Personalschlüssel in BB für alle Gruppentypen deutlich ungünstiger als der westdeutsche Median. Entsprechend sind sie damit auch noch weit entfernt von den wissenschaftlichen Empfehlungen für eine kindgerechte Qualität.

Leitung in KiTas

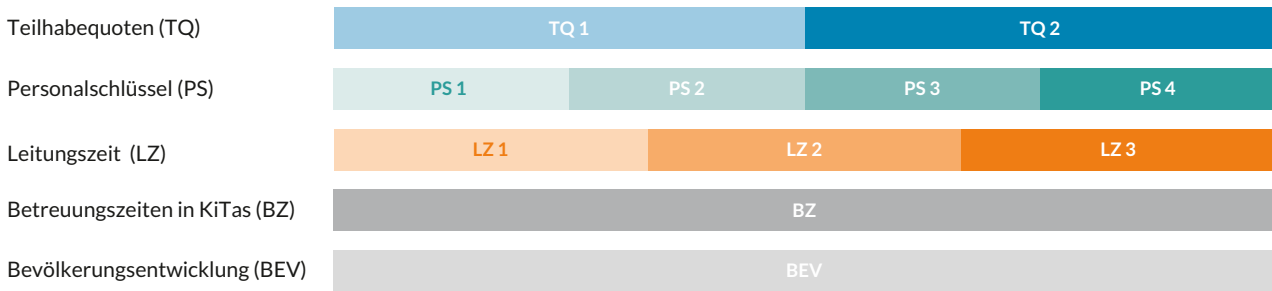
Eine wichtige Schlüsselfunktion für die KiTa-Qualität nimmt auch die Ausstattung der KiTas mit ausreichenden Leitungsrésources ein. Fast 5 % der 1.565 KiTas in BB verfügen 2020 über keine vertraglich vereinbarte Zeit für Leitungsaufgaben, bundesweit sind es 8 % (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021). Um den Umfang der vertraglich zugesicherten Leitungszeit zwischen den KiTas unabhängig von ihrer GröÙe vergleichen zu können, wird die wöchentliche Leitungszeit auf die Anzahl der ganztags betreuten Kinder verteilt. In den KiTas mit Leitungskapazitäten ergeben sich in BB rechnerisch im Median 18,4 Minuten in der Woche pro ganztags betreutem Kind für die Führung und Leitung der KiTa (Abbildung 5). Damit ist die Situation im Mittel in BB schlechter als in Westdeutschland (26,3 Minuten pro Woche). Dem größten Anteil der brandenburgischen KiTas (40 %) steht rechnerisch eine wöchentliche Arbeitszeit von über 10 bis einschließlich 20 Minuten für Leitungstätigkeiten pro ganztags betreutem Kind zur Verfügung.

Für eine professionelle Führung und Leitung von KiTas empfiehlt die Bertelsmann Stiftung jeder Einrichtung eine Grundausrüstung von 20 Wochenstunden. Diese ist dringend notwendig, denn in jeder KiTa müssen – unabhängig von der GröÙe – Führungs- und Leitungsaufgaben erledigt werden. Neben den 20 Wochenstunden sollte jeder KiTa ein variabler Anteil von 0,35 Wochenstunden pro Ganztagsbetreuungsäquivalent zur Verfügung gestellt werden. Mit inbegriffen sind Verwaltungszeiten von max. 20 % der empfohlenen Leitungszeit. 2020 verfügen in BB 86 % der KiTas nicht über diese Leitungsausstattung (Abbildung 6).

¹ Tatsächlich werden für die Berechnung der bis 2030 zu erreichenden Teilhabequoten im jeweiligen westdeutschen Bundesland die durchschnittlichen Betreuungsquoten der einzelnen Altersjahre in Ostdeutschland im Jahr 2020 zugrunde gelegt. Da die Zusammensetzung der Kinder nach Altersjahren in den westdeutschen Bundesländern jeweils unterschiedlich ausfällt, fällt die aggregierte Gesamtbetreuungsquote für Kinder unter drei Jahren bzw. für Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren im Vergleich zum Ostniveau von Land zu Land etwas unterschiedlich aus.

ABBILDUNG 7 Der Fachkräfte-Radar: Übersicht

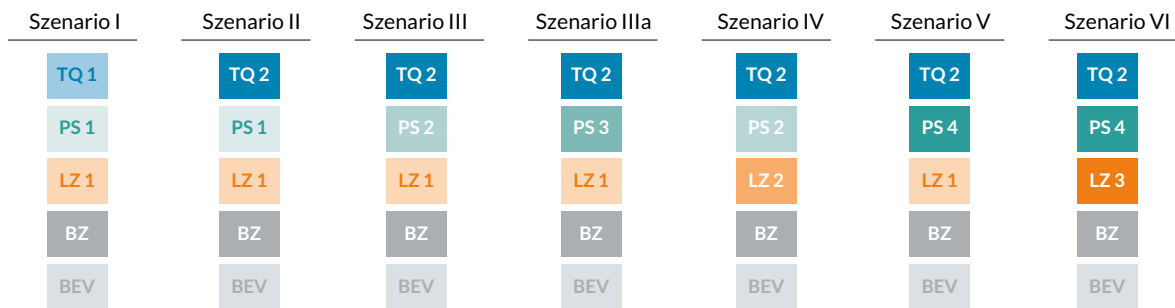
Fünf Komponenten zur Prognose des Fachkräfte-Bedarfs



Der Fachkräfte-Radar prognostiziert den Bedarf und das Angebot an KiTa-Personal bis 2030. Die Bedarfsprognose besteht aus fünf Komponenten, für die jeweils Zielperspektiven bis 2030 definiert werden.

ABBILDUNG 8 Sieben Szenarien des Fachkräfte-Radars: Überblick

Die Komponenten der Szenarien und ihre Zielperspektiven



In sieben Szenarien werden fünf Komponenten und unterschiedliche Ausprägungen für die Bedarfsanalyse kombiniert. Die Annahmen für BZ und BEV sind für alle Szenarien identisch. Die Details zu den Ausprägungen von TQ, PS und LZ sind in Tabelle 1 definiert.

Eckpfeiler der Szenarien

Für die Prognose des Bedarfs und Angebots an KiTa-Fachkräften bis 2030 werden sieben Szenarien betrachtet, die jeweils aus unterschiedlichen „Bausteinen“ zusammengestellt sind (Abbildung 7). Die Bausteine bilden fünf Bereiche mit unterschiedlichen Ausprägungen ab. Für alle Szenarien wird als Basisannahme die Vorausberechnung der demografischen Entwicklung der relevanten Alterskohorten in BB zugrunde gelegt (Abbildung 3). Die Betreuungszeiten der Kinder werden ebenfalls als stabil angenommen; Bezugspunkt ist der 1. März 2020 in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem Zeitpunkt betreuten Kinder (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021).

Drei Bereiche dagegen werden in den Szenarien variiert (Abbildung 8): die Teilhabequoten der Kinder, die Personalschlüssel sowie die Personalkapazitäten für Leitungsaufgaben.

Für die *Beteiligung* der Kinder an der Kindertagesbetreuung wird entweder angenommen, dass die Quoten dem Trend der bisherigen Entwicklung folgen (Szenario I), oder aber für die westdeutschen Bundesländer, dass sie bis 2030 die durchschnittlichen Teilhabequoten der ostdeutschen Bundesländer erreichen, jeweils für die einzelnen Altersjahre (Szenario II bis VI). Es wird zudem angenommen, dass die Kindertagespflege den Anteil der Kindertagesbetreuung bis 2030 abdeckt wie im Jahr 2020.

Für die *Personalausstattung* in den KiTas bis 2030 wird beispielsweise in den Szenarien III und IV angenommen, dass sich die Personalschlüssel in den ostdeutschen Bundesländern bis 2030 an das westdeutsche Niveau angleichen (vgl. Abbildung 4). Eine weitere Annahme lautet, dass die Personalschlüssel aller Gruppentypen bundesweit die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie andere wissenschaftliche Empfehlungen (vgl. ebenfalls Abbildung 4) erreichen (Szenario V und VI).

TABELLE 1 Die sieben Szenarien des Fachkräfte-Radars: Ihre Komponenten und Zielperspektiven im Detail

Szenario I		Szenario IV	
Basisszenario		Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität und professionellen Leitungsausstattung	
TQ 1	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 1	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ bleiben bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	PS 2	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Median 2020 Westdeutschlands an. In den westdeutschen Bundesländern bleiben sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen westdeutschen Bundeslandes.
LZ 1	Die Leitungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	LZ 2	Die Leitungszeit ⁴ gleicht sich bis 2030 in allen Bundesländern an den Median West 2020 an. Falls die Leitungszeit des jeweiligen Bundeslandes in 2020 bereits über dem Median West liegt, bleibt sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020.
Szenario II		Szenario V	
Gleiche Teilhabechancen		Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität	
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote von 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote lag, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.	TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 1	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ bleiben bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	PS 4	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich bis 2030 in allen Bundesländern wissenschaftlichen Empfehlungen an, die von der Bertelsmann Stiftung und/oder externen Experten:innen ausgesprochen wurden. ⁵
LZ 1	Die Leitungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	LZ 1	Die Leitungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.
Szenario III		Szenario VI	
Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität		Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität und professioneller Leitungsausstattung	
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote lag, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.	TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 2	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Median 2020 Westdeutschlands an. In den westdeutschen Bundesländern bleiben sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen westdeutschen Bundeslandes.	PS 4	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich bis 2030 in allen Bundesländern wissenschaftlichen Empfehlungen an, die von der Bertelsmann Stiftung und/oder externen Experten:innen ausgesprochen wurden.
LZ 1	Die Leitungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	LZ 3	Die Leitungszeit ⁴ gleicht sich bis 2030 in allen Bundesländern der Empfehlung der Bertelsmann Stiftung an.
Szenario III a			
Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität – Untervariante			
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.		
PS 3	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich in allen Bundesländern bis 2030 dem Median Westdeutschlands an. Falls ein Bundesland in 2020 bereits bessere Personalschlüssel pro Gruppentyp hat, bleibt sein jeweiliger Personalschlüssel bis 2030 konstant.		
LZ 1	Die Leitungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.		

1 Es werden immer die Teilhabequoten der einzelnen Altersjahre berücksichtigt.
2 Kindertagesbetreuung umfasst KiTas & Kindertagespflege sowie vorschulische Einrichtungen.
3 Es werden 12 Gruppentypen berücksichtigt.
4 Leitungszeit in Minuten pro Woche für ein ganztags betreutes Kind.
5 Nähere Erläuterungen zu den Personalschlüsselempfehlungen im Methodischen Anhang.
6 Empfehlung wird in Abbildung 6 dargestellt.

Auch die Personalkapazitäten für *Leitungsaufgaben* werden in den Szenarien berücksichtigt. Hier wird beispielsweise der Median der Leitungszeit pro ganztags betreutem Kind in Westdeutschland als Maßstab für den erforderlichen Ausbau in allen Bundesländern bis 2030 betrachtet, wenn die Werte noch ungünstiger sind als dieses Niveau (Szenario IV). Darüber hinaus wird der Personalbedarf betrachtet, wenn in allen Bundesländern bis 2030 die Personalkapazitäten realisiert würden, die die Bertelsmann Stiftung für die Leitungsausstattung empfiehlt (Abbildung 6); das ist in Szenario VI abgebildet. Einen differenzierten Überblick über die Szenarien mit ihren einzelnen Bausteinen bietet Tabelle 1.

Für die Berechnung der Ergebnisse der Szenarien wird der Zusatzbedarf an Personal ermittelt. Darunter werden jene Arbeitskräfte subsumiert, die für neu geschaffene Arbeitsplätze erforderlich sind, etwa weil zusätzliche KiTa-Plätze eingerichtet oder die Personalschlüssel verbessert werden. Betrachtet wird der Zusatzbedarf beim pädagogischen Personal sowie Leitungskräften. Beim Ersatzbedarf hingegen geht es darum, wie viele Personen bestehende Arbeitsplätze verlassen, etwa weil sie in Rente gehen oder aus anderen Gründen das Berufsfeld verlassen. Diese Personen müssen durch neue Arbeitskräfte ersetzt werden. Aus dem Zusatz- und dem Ersatzbedarf ergibt sich der

gesamte Arbeitskräftebedarf, der durch Personen gedeckt werden muss, die neu ins Berufsfeld kommen. Auf der anderen Seite wird auch das Personal-Angebot ausgewiesen; dies besteht aus Ausbildungsabsolvent:innen, die ausgehend von den verfügbaren Ausbildungskapazitäten bis 2030 zu erwarten sind. Dabei wird berücksichtigt, dass nur ein Teil der Absolvent:innen der relevanten Ausbildungswege im Berufsfeld KiTa tätig sein wird.

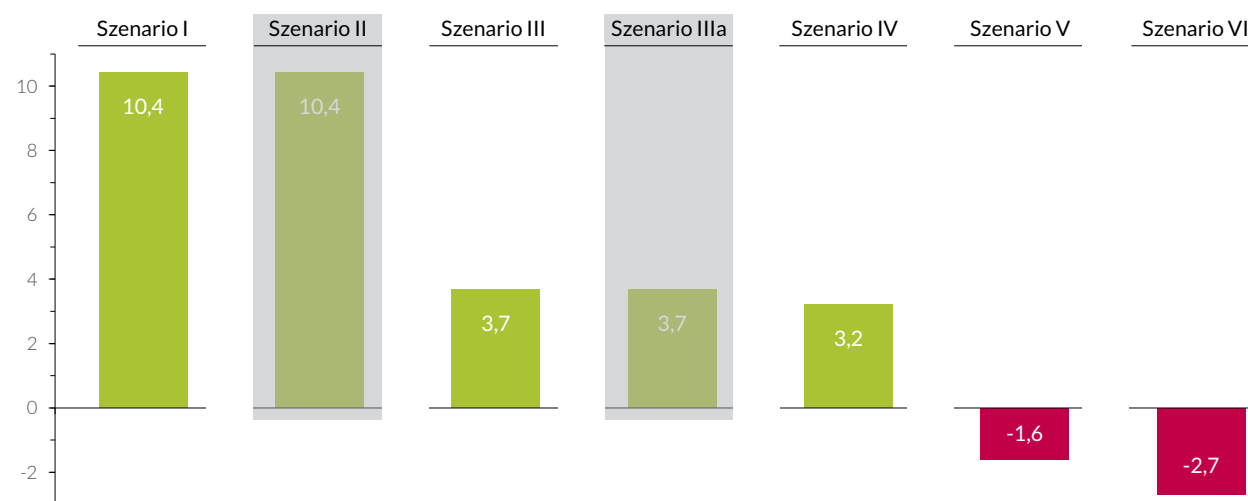
Subtrahiert man den Bedarf vom Angebot, ergibt sich der sogenannte Gap (Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf)¹. Dies kann eine Arbeitskräfte-Lücke sein (negativer Gap) – das bedeutet, dass nicht genügend Personen vorhanden sind, um den Arbeitskräftebedarf zu decken. Bei einem positiven Gap ist das Angebot an Arbeitskräften größer als der Bedarf, der im jeweiligen Szenario ermittelt wird.

Die Ergebnisse der Szenarien bieten Orientierungswerte für mögliche Entwicklungen, die in mehrfacher Hinsicht Handlungsbedarfe aufzeigen. Denn auch wenn die Lücke zwischen Bedarf und Angebot rechnerisch gering ist oder beide Größen weitgehend ausgeglichen sind, sind hierfür bestimmte Voraussetzungen zu erfüllen. So dürfen keine größeren vorzeitigen Abwanderungen aus dem Berufsfeld erfolgen – dies wird aber wiederum davon abhängig sein, ob die Arbeitsplätze in den KiTas für die

1 Die Berechnungen für die Prognose sind auf der Basis von Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten durchgeführt worden. Aufgrund der hohen Anteile von Teilzeitbeschäftigung in dem Berufsfeld KiTa erfolgte dann eine Umrechnung in Personen. Die ausgewiesenen Ergebnisse beziehen sich ausschließlich auf Personen. Weitere Erläuterungen zu den Umrechnungsfaktoren befinden sich im methodischen Anhang.

ABBILDUNG 9 Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften; 2021 bis 2030 | Sieben Szenarien; BB

Personen in Tausend ■ Gap = Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf



Der Gap ist die Differenz aus prognostiziertem Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf. Ist der Wert positiv, sind trotz Realisierung des Szenarios noch Fachkräfte verfügbar. Ist der Wert negativ, besteht ein Fachkräftemangel. Für ostdeutsche Bundesländer (mit Berlin) sind die Annahmen der Szenarien I & II sowie III & IIIa identisch. Für westdeutsche Bundesländer sind die Annahmen der Szenarien II & III identisch. Daher werden in Ostdeutschland (mit Berlin) Szenario II und IIIa, und in Westdeutschland Szenario III ausgegaut.

TABELLE 2 Bedarfs- und Angebots-Prognose von KiTa-Fachkräften bis 2030 – Sieben Szenarien | BB; Personen in Tausend

	Szenario I	Szenario II	Szenario III	Szenario IIIa	Szenario IV	Szenario V	Szenario VI
Beschäftigungsbedarf 2030	16,6	16,6	22,7	22,7	23,1	27,5	28,5
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand) und Angebot							
Zusatzbedarf päd. Kräfte	-0,8	-0,8	5,3	5,3	5,3	10,1	10,1
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1	0,4	-0,1	0,9
Zusatzbedarf insgesamt	-0,8	-0,8	5,2	5,2	5,6	10,1	11,0
Ersatzbedarf	3,6	3,6	4,3	4,3	4,4	4,7	4,9
Zusatzbedarf insgesamt + Ersatzbedarf = Bedarf insgesamt	2,8	2,8	9,5	9,5	10,0	14,8	15,9
Angebot	13,2	13,2	13,2	13,2	13,2	13,2	13,2
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	10,4	10,4	3,7	3,7	3,2	-1,6	-2,7

* und Verwaltungskräfte
 Weitere Details zu den Berechnungen bietet der methodische Anhang.
 Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

Fachkräfte attraktiv sind, Gehalts- und Karriereperspektiven passen oder auch die gesundheitliche Belastung nicht zu hoch ist. Es bedarf einer gemeinsamen Gestaltung dieses Berufsfeldes von Land, Kommunen und Trägern, um die Bindung des bereits in KiTas tätigen Personals an diesen Arbeitsplatz zu festigen. Mit Blick auf das Angebot ist zudem zu gewährleisten, dass genügend Berufseinsteiger:innen gewonnen werden können; hier sind auch genügend Berufsschullehrer:innen notwendig, um die bestehenden Ausbildungskapazitäten zu gewährleisten. Letztlich muss langfristig ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot aufgebaut werden, damit KiTas mit einer kindgerechten Personalausstattung arbeiten können. Land, Kommunen und Träger müssen frühzeitig eine Verantwortungsgemeinschaft bilden, mit dem Ziel, eine langfristige Handlungsstrategie für die Gewinnung und Qualifizierung der Fachkräfte umzusetzen. Speziell auf der Länderebene müssen strukturelle Verbesserungen wie bei der Personalausstattung auch landesgesetzlich verankert werden. Aufgrund dieser offenkundig langfristigen Perspektive empfiehlt sich ein Stufenplan, der die Ausbauziele fixiert und damit gleichzeitig auch die Grundlage für die Bemessung der erforderlichen – öffentlichen – Finanzmittel schafft.

Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in brandenburgischen KiTas

Die Ergebnisse der Szenarien zeigen (vgl. Tabelle 2), dass bis 2030 durchaus ein erheblicher Qualitätsausbau des frühkindlichen Bildungssystems in BB realistisch ist, wenn man die Realisierbarkeit in Abhängigkeit vom Bedarf und vom Angebot an Fachkräften bewertet.

Szenario III (*Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität*) zeigt, dass die Fachkräftesituation die Chance bietet, die Personalschlüssel aller Gruppentypen bis 2030 auf das jeweilige Westniveau anzugleichen; zudem stünden noch fast 4.000 Fachkräfte für weitere Verbesserungen zur Verfügung. In BB ist es deshalb durchaus realistisch, die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie anderer Expert:innen für kindgerechte Personalschlüssel (vgl. Abbildung 4) für alle KiTa-Kinder bis 2030 anzustreben. So zeigt Szenario V (*Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität*), dass in BB lediglich eine Arbeitskräfte-Lücke von weniger als 2.000 Personen entstünde, wenn man diese Zielperspektive verfolgt. Es müsste demnach das bis 2030 prognostizierte Fachkräfte-Angebot von mehr als 13.000 Personen nur um gut 12% erhöht werden. Diese Entwicklungsoption wird begünstigt durch die rückläufigen Geburtenzahlen in BB (Abbildung 3).

Für eine professionelle Bildungspraxis brauchen KiTas sowohl für die pädagogische Praxis als auch für ihre Leitung qualifiziertes Personal in ausreichender Anzahl. Soll in Ergänzung zu Szenario V auch noch eine professionelle Personalausstattung für Leitungsaufgaben (vgl. Abbildung 6) bis zum Jahr 2030 in BB realisiert werden, erhöht sich der Bedarf an Fachkräften zusätzlich um gut 1.000 Fachkräfte. Bei gleichbleibenden Angebotskapazitäten ist dann eine Lücke von weniger als 3.000 Personen (Szenario VI: *Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität und professioneller Leitungsausstattung*) zu erwarten. Dies würde bedeuten, dass bis 2030 das Angebot, das mit den bestehenden Ausbildungskapazitäten zu erwarten ist, noch zusätzlich um 20% gesteigert werden müsste.

Diese Ergebnisse zeigen, dass kindgerechte Rahmenbedingungen für eine gute KiTa-Praxis in jeder brandenburgischen KiTa bis 2030 eine durchaus realistische Zielsetzung sind, wenn das Fachkräfte-Angebot durch gezielte Maßnahmen zusätzlich erhöht wird.

Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule 2021

Bremen (HB)

Kathrin Bock-Famulla, Antje Girndt, Tim Vetter und Ben Kriechel

Der Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems ist bundesweit – und auch in Bremen – noch nicht abgeschlossen. Noch immer kann nicht jedem Kind, für das die Eltern eine Betreuung wünschen, ein Platz in der Kindertagesbetreuung angeboten werden. Zudem sind die Rahmenbedingungen in den KiTas oftmals noch nicht kindgerecht, vielfach entsprechen sie auch nicht den Anforderungen an professionelle Arbeitsbedingungen. Eine große Rolle spielt dabei nicht zuletzt das unzureichende Angebot an KiTa-Fachkräften. Um hier mehr Klarheit für die Zukunft zu schaffen, zeigt der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* in sieben datenbasierten Szenarien mögliche Entwicklungstrends auf.

Die Zahl des pädagogischen Personals in KiTas ist in HB zwischen 2011 und 2020 gestiegen: um 52 % auf 5.695 Tätige. Die Zahl des Hortpersonals ist hingegen in diesem Zeitraum gesunken, dort sind 2020 noch 254 Personen tätig (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021).

Nach wie vor aber fehlen Plätze, und die personellen Rahmenbedingungen in den KiTas entsprechen noch nicht wissenschaftlich begründeten Standards für eine kindgerechte Qualität, gemessen am Personalschlüssel. Zu wenig Personal wirkt sich insbesondere negativ auf die pädagogische Praxis aus. Eine bundesweite Befragung von KiTa-Teams hat solche Effekte eindrücklich aufgezeigt: So können KiTas ohne qualifiziertes Personal in ausreichender Zahl ihren Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsauftrag nicht kindgerecht erfüllen – vielmehr können sie oftmals nur noch die Betreuung der Kinder gewährleisten (Klusemann/Rosenkranz/Schütz 2020).

In den letzten Jahren ist die Sensibilität für eine kindgerechte Personalausstattung als Voraussetzung für positive Bildungs- und Entwicklungsprozesse gewachsen. Der Fachkräftemangel steht hier im Fokus: Zunehmend wird er als Bremse für einen weiteren KiTa-Ausbau benannt. Allerdings fehlt oftmals eine datenbasierte Betrachtung zentraler Einflussfaktoren auf die Situation; dazu gehört beispielsweise, dass die voraussichtliche Entwicklung der Zahl der Kinder für die nächsten Jahre in Bezug zu den erforderlichen KiTa-Plätzen sowie dem KiTa-Personal gesetzt wird. Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* untersucht deshalb mittels einer Prognose bis zum Jahr 2030, wie viele KiTa-Fachkräfte¹ in den nächsten Jahren je nach Ausgestaltung der KiTas benötigt werden und ob dieser Bedarf gedeckt

werden kann. In mehreren Szenarien werden unterschiedliche Zielperspektiven betrachtet, etwa: Wie stellt sich die Fachkräftesituation dar, wenn die personelle Ausstattung der KiTas beim pädagogischen Personal oder aber nur für Leitungsaufgaben verbessert wird?

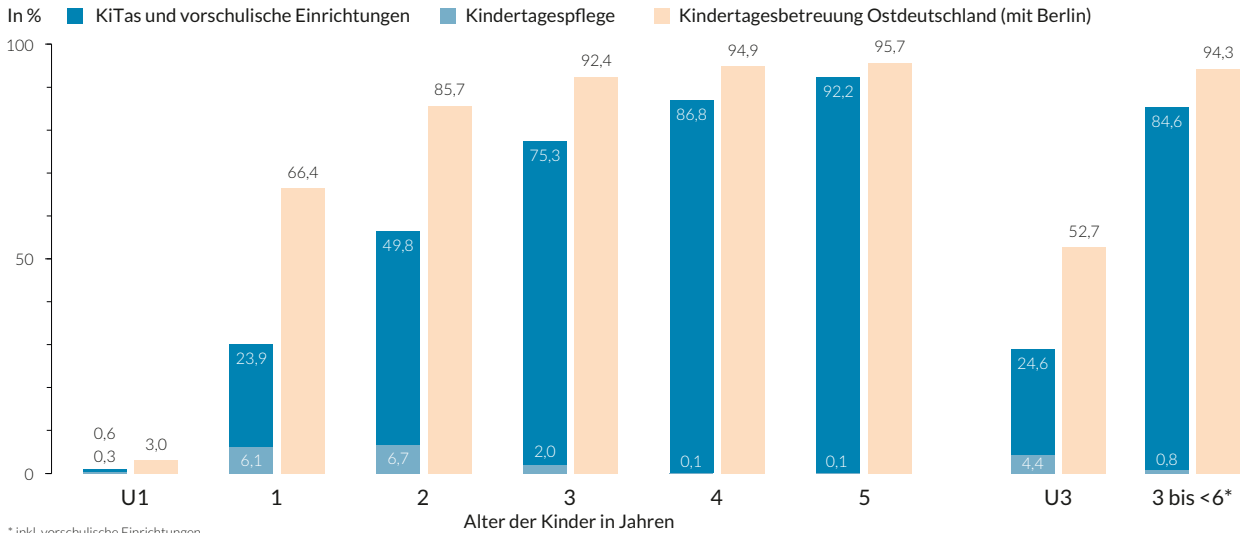
Mittels dieser Szenarien werden Entwicklungsoptionen betrachtet, die entweder durch spezifische Zielmarken bestimmt werden oder eine Fortschreibung von bisherigen Entwicklungstrends annehmen. Damit werden „Stellschrauben“ für unterschiedliche Entwicklungsoptionen definiert, für die jeweils Annahmen getroffen werden müssen. Beispielsweise: Welche Personalschlüssel sollen bis 2030 erreicht werden? Für welchen Anteil der Kinder sollen KiTa-Plätze in den einzelnen Altersjahren² zur Verfügung stehen? Eine Basisannahme ist die voraussichtliche Entwicklung der Geburtenzahlen, um die Zahl der Kinder in den Altersjahren abschätzen zu können; die Vorausberechnungen für die demografische Entwicklung sind für alle Szenarien identisch (Abbildung 3). Das Gleiche gilt für die Betreuungszeiten der KiTa-Kinder – sie werden ausgehend von den vertraglich vereinbarten Betreuungszeiten der Kinder zum 01.03.2020 (Angaben in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik) in allen Szenarien stabil gehalten (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021).

Zukünftige Prognosen können jedoch auch veränderte Bedarfe bei den Betreuungszeiten der Kinder und die entsprechenden Auswirkungen auf den Fachkräfte-Bedarf betrachten. Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* bietet keine Vorhersage der Zukunft, sondern berechnet, wie sich der Bedarf und das Angebot an KiTa-Fachkräften in 2030 darstellen könn-

1 Als Fachkräfte werden hier allgemein jene Personen verstanden, die aufgrund ihrer formalen Qualifikation nach den rechtlichen Regelungen des jeweiligen Bundeslandes in einer KiTa pädagogisch tätig sein können. Die Begriffsverwendung Fachkräfte ist somit nicht unbedingt konsistent mit der unterschiedlichen Definition des Terminus in den einzelnen Bundesländern.

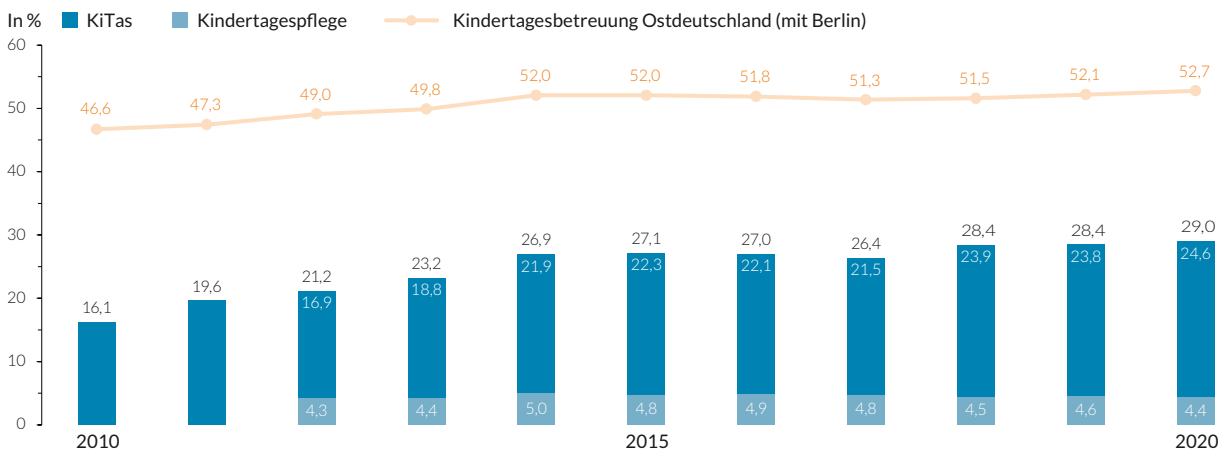
2 Mit dem Begriff „Altersjahr“ werden hier die einzelnen Lebensjahre 1, 2, 3 usw. bezeichnet.

ABBILDUNG 1 **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung | HB & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2020**



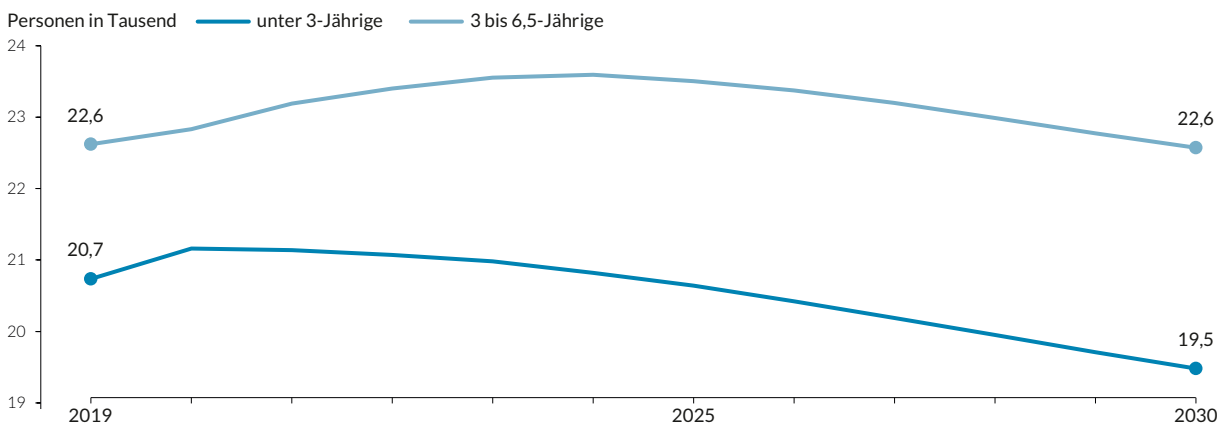
* inkl. vorschulische Einrichtungen
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

ABBILDUNG 2 **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung von unter Dreijährigen | HB & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2010 bis 01.03.2020**



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. Kinder, die sowohl KiTas als auch Kindertagespflege in 2010 und 2011 nutzten, wurden doppelt gezählt, daher werden die Anteile nicht ausgewiesen. Dargestellt wird jedoch der Anteil in Kindertagesbetreuung (Summe aus % KiTas und % Kindertagespflege, nicht gerundete Werte), dieser beinhaltet keine Doppelzählungen.

ABBILDUNG 3 **Demografische Entwicklung der Alterskohorten | HB 2019 bis 2030**



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

ABBILDUNG 4 Personalschlüssel nach Gruppentypen | HB 01.03.2020

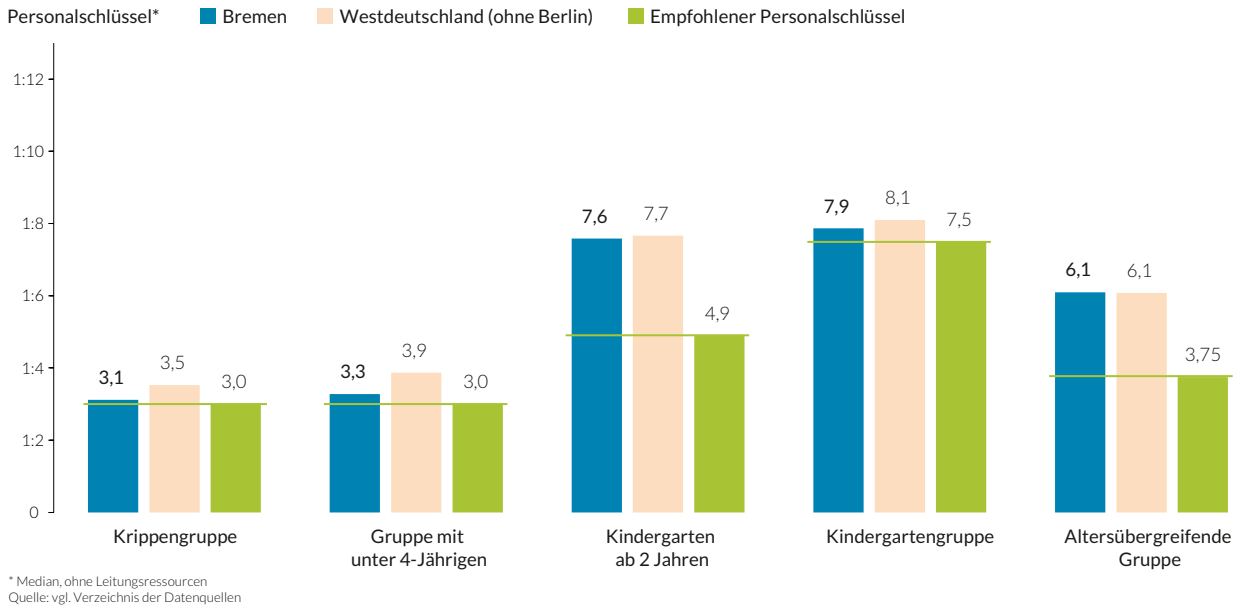


ABBILDUNG 5 KiTas nach Leitungs- und Verwaltungszeit pro Kind | HB 01.03.2020

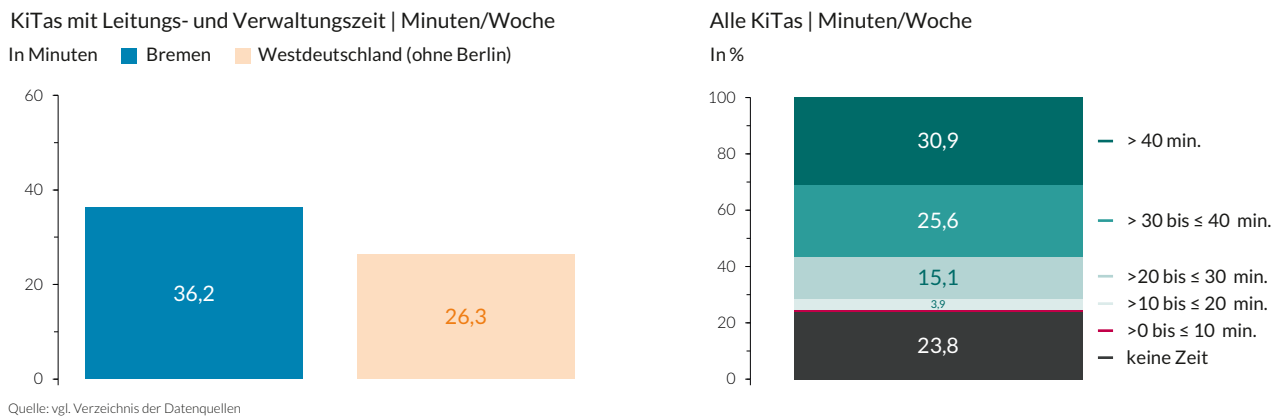


ABBILDUNG 6 Bertelsmann Stiftung: Empfehlung zur Leitungsausstattung



te, wenn spezifische Annahmen über die Ausgestaltung bzw. die Nutzung des frühkindlichen Bildungssystems getroffen werden. Dabei ist prinzipiell zu berücksichtigen, dass die tatsächliche Entwicklung das Ergebnis eines Bedingungsgeflechtes aus verschiedenen Faktoren ist, das in seiner Komplexität nicht vollständig vorab bestimmbar ist und somit in einem Prognosemodell auch nie vollständig abgebildet werden kann. Die Ergebnisse der Szenarien bieten vor diesem Hintergrund keine Voraussagen, aber wichtige Orientierungen für mögliche Entwicklungstrends – immer in Verbindung mit gestaltbaren Rahmenbedingungen, die als notwendig für angestrebte Entwicklungen eingestuft werden.

Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung

In HB besuchten 29 % der Kinder unter drei Jahren am 1.3.2020 eine KiTa oder Kindertagespflege (Abbildung 1). 2007 waren es nur fast 11 % (Bock-Famulla 2008: 93). Allerdings gaben 48 % der Eltern in HB im Jahr 2019 für Kinder dieser Altersgruppe einen Betreuungswunsch an (BMFSFJ 2020: 17). Berücksichtigt man diesen Bedarf sowie die starken Steigerungen in den vergangenen 13 Jahren, lässt sich plausibel annehmen, dass 2030 in HB wie in den anderen westdeutschen Bundesländern eine Beteiligungsquote von etwa 53 % erreicht werden wird; dies entspricht den durchschnittlichen Betreuungsquoten der Kinder unter drei Jahren in Ostdeutschland.¹ Besonders groß sind die Unterschiede zwischen den Teilhabequoten einzelner Altersjahre. So nutzen 2020 in HB 30 % der einjährigen sowie fast 57 % der zweijährigen Kinder eine Kindertagesbetreuung. In den ostdeutschen Bundesländern liegen die entsprechenden Zahlen allerdings bei 66 % bzw. 86 %. Es wird deshalb angenommen, dass sich in den westdeutschen Bundesländern bis zum Jahr 2030 die Teilhabequoten für die einzelnen Altersjahre (bis Schuleintritt) an diejenigen im Jahr 2020 in Ostdeutschland angleichen werden. Für HB liegt die Teilhabequote der Altersgruppe der Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt nur bei 85,4%. Dies ist im Bundesländervergleich der niedrigste Wert dieser Altersgruppe. Es besteht deshalb auch hier ein Ausbaubedarf, um die Teilhabequote von 2020 in Ostdeutschland zu erreichen.

Personalausstattung in KiTas

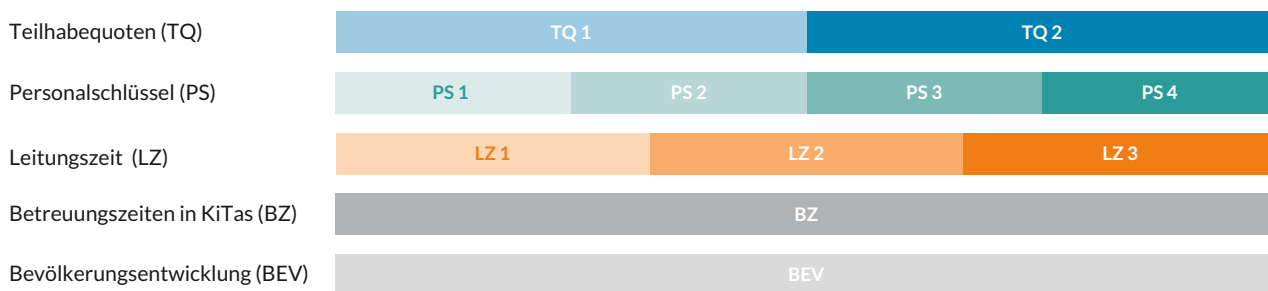
In den Krippengruppen in HB ist 2020 eine Vollzeitkraft im Median rechnerisch für 3,1 ganztags betreute Kinder zuständig; in Westdeutschland sind es 3,5 (Abbildung 4). Seit 2013 hat sich dieser Personalschlüssel damit noch geringfügig verbessert (1 zu 3,2). In Gruppen mit Kindern unter 4 Jahren ist der Personalschlüssel mit 1 zu 3,3 ebenfalls besser als in Westdeutschland (1 zu 3,9). Bei den Kindergartengruppen ist der Personalschlüssel mit 1 zu 7,9 besser das Westniveau, erreicht aber noch nicht die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung (1 zu 7,5). In den für Zweijährige geöffneten Kindergartengruppen liegt der Personalschlüssel bei 1 zu 7,6 und ist damit deutlich ungünstiger als die wissenschaftlichen Empfehlungen (1 zu 4,9). In den altersübergreifenden Gruppen schließlich ist eine Fachkraft für 6,1 ganztags betreute Kinder zuständig; dieser Wert entspricht dem westdeutschen Median (1 zu 6,1), ist aber ebenfalls deutlich entfernt von der wissenschaftlichen Empfehlung von 1 zu 3,75. Insgesamt sind die Personalschlüssel von allen Gruppentypen in HB besser als der westdeutsche Median. Gleichwohl erreicht die Personalausstattung noch nicht bei allen Gruppentypen die wissenschaftlichen Empfehlungen für eine kindgerechte Qualität.

Leitung in KiTas

Eine wichtige Schlüsselfunktion für die KiTa-Qualität nimmt auch die Ausstattung der KiTas mit ausreichenden Leitungsressourcen ein. Fast ein Viertel (25 %) der 437 KiTas in HB verfügt nach Angaben in der amtlichen Statistik in 2020 über keine vertraglich vereinbarte Zeit für Leitungsaufgaben, dies ist deutlich schlechter als der Bundeswert (8 %) (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021). Um den Umfang der vertraglich zugesicherten Leitungszeit zwischen den KiTas unabhängig von ihrer Größe vergleichen zu können, wird die wöchentliche Leitungszeit auf die Anzahl der ganztags betreuten Kinder verteilt. In den KiTas mit Leitungskapazitäten ergeben sich in HB rechnerisch im Median 36,2 Minuten in der Woche pro ganztags betreutem Kind für die Führung und Leitung der KiTa (Abbildung 5). Damit ist die Situation im Mittel für jene KiTas, die über Leitungsressourcen verfügen, in HB besser als in Westdeutschland (26,3 Minuten pro Woche). Dem größten Anteil der KiTas (26 %) in HB steht rechnerisch eine wöchentliche Arbeitszeit von

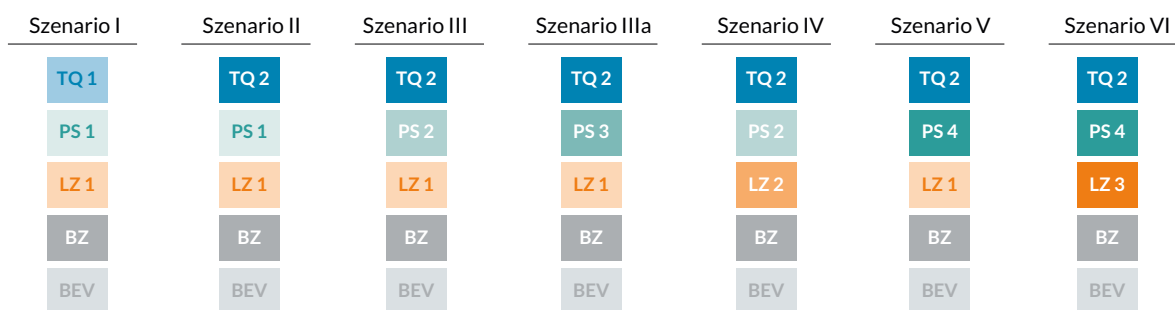
¹ Tatsächlich werden für die Berechnung der bis 2030 zu erreichenden Teilhabequoten im jeweiligen westdeutschen Bundesland die durchschnittlichen Betreuungsquoten der einzelnen Altersjahre in Ostdeutschland im Jahr 2020 zugrunde gelegt. Da die Zusammensetzung der Kinder nach Altersjahren in den westdeutschen Bundesländern jeweils unterschiedlich ausfällt, fällt die aggregierte Gesamtbetreuungsquote für Kinder unter drei Jahren bzw. für Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren im Vergleich zum Ostniveau von Land zu Land etwas unterschiedlich aus.

ABBILDUNG 7 Der Fachkräfte-Radar: Übersicht
Fünf Komponenten zur Prognose des Fachkräfte-Bedarfs



Der Fachkräfte-Radar prognostiziert den Bedarf und das Angebot an KiTa-Personal bis 2030. Die Bedarfsprognose besteht aus fünf Komponenten, für die jeweils Zielperspektiven bis 2030 definiert werden.

ABBILDUNG 8 Sieben Szenarien des Fachkräfte-Radars: Überblick
Die Komponenten der Szenarien und ihre Zielperspektiven



In sieben Szenarien werden fünf Komponenten und unterschiedliche Ausprägungen für die Bedarfsanalyse kombiniert. Die Annahmen für BZ und BEV sind für alle Szenarien identisch. Die Details zu den Ausprägungen von TQ, PS und LZ sind in Tabelle 1 definiert.

über 30 bis einschließlich 40 Minuten für Leitungstätigkeiten pro ganztags betreutem Kind zur Verfügung.

Für eine professionelle Führung und Leitung von KiTas empfiehlt die Bertelsmann Stiftung jeder Einrichtung eine Grundausstattung von 20 Wochenstunden. Diese ist dringend notwendig, denn in jeder KiTa müssen – unabhängig von der Größe – Führungs- und Leitungsaufgaben erledigt werden. Neben den 20 Wochenstunden sollte jeder KiTa ein variabler Anteil von 0,35 Wochenstunden pro Ganztagsbetreuungsäquivalent zur Verfügung gestellt werden. Mit inbegriffen sind Verwaltungszeiten von max. 20 % der empfohlenen Leitungszeit. 2020 verfügen in HB fast 70% der KiTas nicht über diese Leitungsausstattung (Abbildung 6).

Eckpfeiler der Szenarien

Für die Prognose des Bedarfs und Angebots an KiTa-Fachkräften bis 2030 werden sieben Szenarien betrachtet, die jeweils aus unterschiedlichen „Bausteinen“ zusammengestellt sind (Ab-

bildung 7). Die Bausteine bilden fünf Bereiche mit unterschiedlichen Ausprägungen ab. Für alle Szenarien wird als Basisannahme die Vorausberechnung der demografischen Entwicklung der relevanten Alterskohorten in HB zugrunde gelegt (Abbildung 3). Die Betreuungszeiten der Kinder werden ebenfalls als stabil angenommen; Bezugspunkt ist der 1. März 2020 in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem Zeitpunkt betreuten Kinder.

Drei Bereiche dagegen werden in den Szenarien variiert (Abbildung 8): die Teilhabequoten der Kinder, die Personalschlüssel sowie die Personalkapazitäten für Leitungsaufgaben.

Für die *Beteiligung* der Kinder an der Kindertagesbetreuung wird entweder angenommen, dass die Quoten dem Trend der bisherigen Entwicklung folgen (Szenario I), oder aber für die westdeutschen Bundesländer, dass sie bis 2030 die durchschnittlichen Teilhabequoten der ostdeutschen Bundesländer erreichen, jeweils für die einzelnen Altersjahre (Szenario II bis VI). Es wird zu-

TABELLE 1 Die sieben Szenarien des Fachkräfte-Radars: Ihre Komponenten und Zielperspektiven im Detail

Szenario I		Szenario IV	
Basisszenario		Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität und professionellen Leitungsausstattung	
TQ 1	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 1	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ bleiben bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	PS 2	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Median 2020 Westdeutschlands an. In den westdeutschen Bundesländern bleiben sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen westdeutschen Bundeslandes.
LZ 1	Die Leistungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	LZ 2	Die Leistungszeit ⁴ gleicht sich bis 2030 in allen Bundesländern an den Median West 2020 an. Falls die Leistungszeit des jeweiligen Bundeslandes in 2020 bereits über dem Median West liegt, bleibt sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020.
Szenario II		Szenario V	
Gleiche Teilhabechancen		Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität	
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote von 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote lag, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.	TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 1	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ bleiben bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	PS 4	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich bis 2030 in allen Bundesländern wissenschaftlichen Empfehlungen an, die von der Bertelsmann Stiftung und/oder externen Experten:innen ausgesprochen wurden. ⁵
LZ 1	Die Leistungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	LZ 1	Die Leistungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.
Szenario III		Szenario VI	
Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität		Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität und professioneller Leitungsausstattung	
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote lag, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.	TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 2	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Median 2020 Westdeutschlands an. In den westdeutschen Bundesländern bleiben sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen westdeutschen Bundeslandes.	PS 4	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich bis 2030 in allen Bundesländern wissenschaftlichen Empfehlungen an, die von der Bertelsmann Stiftung und/oder externen Experten:innen ausgesprochen wurden.
LZ 1	Die Leistungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	LZ 3	Die Leistungszeit ⁴ gleicht sich bis 2030 in allen Bundesländern der Empfehlung der Bertelsmann Stiftung an.
Szenario III a			
Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität – Untervariante			
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.		
PS 3	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich in allen Bundesländern bis 2030 dem Median Westdeutschlands an. Falls ein Bundesland in 2020 bereits bessere Personalschlüssel pro Gruppentyp hat, bleibt sein jeweiliger Personalschlüssel bis 2030 konstant.		
LZ 1	Die Leistungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.		

1 Es werden immer die Teilhabequoten der einzelnen Altersjahre berücksichtigt.
2 Kindertagesbetreuung umfasst KiTas & Kindertagespflege sowie vorschulische Einrichtungen.
3 Es werden 12 Gruppentypen berücksichtigt.
4 Leistungszeit in Minuten pro Woche für ein ganztags betreutes Kind.
5 Nähere Erläuterungen zu den Personalschlüsselempfehlungen im Methodischen Anhang.
6 Empfehlung wird in Abbildung 6 dargestellt.

dem angenommen, dass die Kindertagespflege den Anteil der Kindertagesbetreuung bis 2030 abdeckt wie im Jahr 2020.

Für die *Personalausstattung* in den KiTas bis 2030 wird beispielsweise in den Szenarien III und IV angenommen, dass sich die Personalschlüssel in den ostdeutschen Bundesländern bis 2030 an das westdeutsche Niveau angleichen (vgl. Abbildung 4). Eine weitere Annahme lautet, dass die Personalschlüssel aller Gruppentypen bundesweit die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie andere wissenschaftliche Empfehlungen (vgl. ebenfalls Abbildung 4) erreichen (Szenario V und VI).

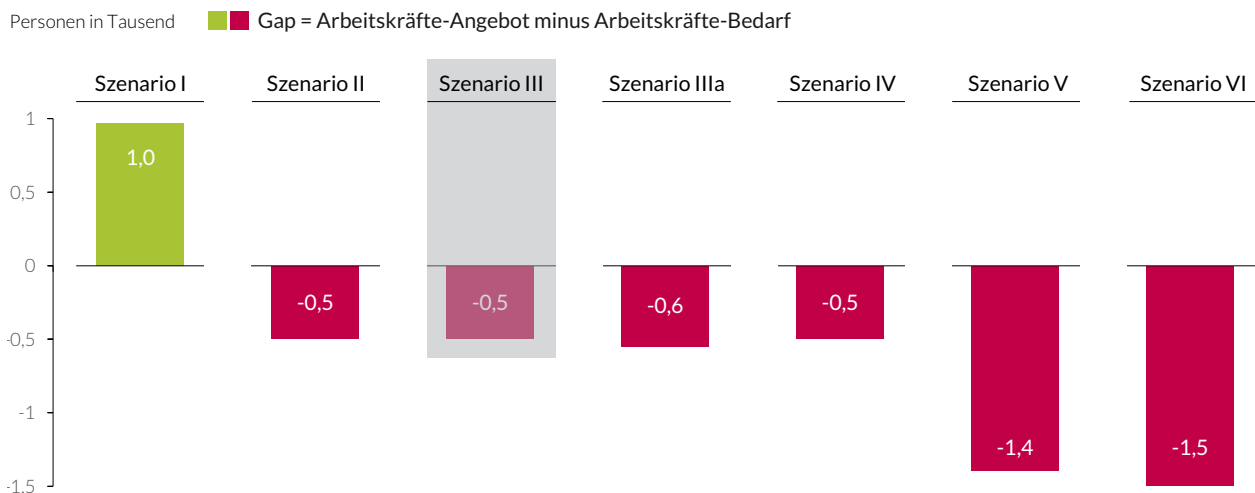
Auch die Personalkapazitäten für *Leitungsaufgaben* werden in den Szenarien berücksichtigt. Hier wird beispielsweise der Median der Leitungszeit pro ganztags betreutem Kind in Westdeutschland als Maßstab für den erforderlichen Ausbau in allen Bundesländern bis 2030 betrachtet, wenn die Werte noch ungünstiger sind als dieses Niveau (Szenario IV). Darüber hinaus wird der Personalbedarf betrachtet, wenn in allen Bundesländern bis 2030 die Personalkapazitäten realisiert würden, die die Bertelsmann Stiftung für die Leitungsausstattung empfiehlt (Abbildung 6); das ist in Szenario VI abgebildet. Einen differenzierten Überblick über die Szenarien mit ihren einzelnen Bausteinen bietet Tabelle 1.

1 Die Berechnungen für die Prognose sind auf der Basis von Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten durchgeführt worden. Aufgrund der hohen Anteile von Teilzeitbeschäftigung in dem Berufsfeld KiTa erfolgte dann eine Umrechnung in Personen. Die ausgewiesenen Ergebnisse beziehen sich ausschließlich auf Personen. Weitere Erläuterungen zu den Umrechnungsfaktoren befinden sich im methodischen Anhang.

Für die Berechnung der Ergebnisse der Szenarien wird der Zusatzbedarf an Personal ermittelt. Darunter werden jene Arbeitskräfte subsumiert, die für neu geschaffene Arbeitsplätze erforderlich sind, etwa weil zusätzliche KiTa-Plätze eingerichtet oder die Personalschlüssel verbessert werden. Betrachtet wird der Zusatzbedarf beim pädagogischen Personal sowie Leitungskräften. Beim Ersatzbedarf hingegen geht es darum, wie viele Personen bestehende Arbeitsplätze verlassen, etwa weil sie in Rente gehen oder aus anderen Gründen das Berufsfeld verlassen. Diese Personen müssen durch neue Arbeitskräfte ersetzt werden. Aus dem Zusatz- und dem Ersatzbedarf ergibt sich der gesamte Arbeitskräftebedarf, der durch Personen gedeckt werden muss, die neu ins Berufsfeld kommen. Auf der anderen Seite wird auch das Personal-Angebot ausgewiesen; dies besteht aus Ausbildungsabsolvent:innen, die ausgehend von den verfügbaren Ausbildungskapazitäten bis 2030 zu erwarten sind. Dabei wird berücksichtigt, dass nur ein Teil der Absolvent:innen der relevanten Ausbildungswege im Berufsfeld KiTa tätig sein wird.

Subtrahiert man den Bedarf vom Angebot, ergibt sich der sogenannte Gap (Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Be-
darf).¹ Dies kann eine Arbeitskräfte-Lücke sein (negativer Gap) – das bedeutet, dass nicht genügend Personen vorhanden sind, um den Arbeitskräftebedarf zu decken. Bei einem positiven Gap

ABBILDUNG 9 **Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften; 2021 bis 2030 | Sieben Szenarien; HB**



Der Gap ist die Differenz aus prognostiziertem Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Be-
darf. Ist der Wert positiv, sind trotz Realisierung des Szenarios noch Fachkräfte verfügbar. Ist der Wert negativ, besteht ein
Fachkräftemangel. Für ostdeutsche Bundesländer (mit Berlin) sind die Annahmen der Szenarien I & II sowie III & IIIa identisch. Für westdeutsche Bundesländer sind die Annahmen der Szenarien II & III identisch.
Daher werden in Ostdeutschland (mit Berlin) Szenario II und IIIa, und in Westdeutschland Szenario III ausgegraut.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

TABELLE 2 Bedarfs- und Angebots-Prognose von KiTa-Fachkräften bis 2030 – Sieben Szenarien | HB; Personen in Tausend

	Szenario I	Szenario II	Szenario III	Szenario IIIa	Szenario IV	Szenario V	Szenario VI
Beschäftigungsbedarf 2030	5,6	6,9	6,9	6,9	6,9	7,7	7,8
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand) und Angebot							
Zusatzbedarf päd. Kräfte	0,4	1,7	1,7	1,7	1,7	2,5	2,5
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2
Zusatzbedarf insgesamt	0,4	1,8	1,8	1,8	1,8	2,6	2,7
Ersatzbedarf	0,8	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
Zusatzbedarf insgesamt + Ersatzbedarf = Bedarf insgesamt	1,3	2,7	2,7	2,8	2,7	3,6	3,7
Angebot	2,3	2,3	2,3	2,3	2,3	2,3	2,3
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	1,0	-0,5	-0,5	-0,6	-0,5	-1,4	-1,5

* und Verwaltungskräfte
 Weitere Details zu den Berechnungen bietet der methodische Anhang.
 Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

ist das Angebot an Arbeitskräften größer als der Bedarf, der im jeweiligen Szenario ermittelt wird.

Die Ergebnisse der Szenarien bieten Orientierungswerte für mögliche Entwicklungen, die in mehrfacher Hinsicht Handlungsbedarfe aufzeigen. Denn auch wenn die Lücke zwischen Bedarf und Angebot rechnerisch gering ist oder beide Größen weitgehend ausgeglichen sind, sind hierfür bestimmte Voraussetzungen zu erfüllen. So dürfen keine größeren vorzeitigen Abwanderungen aus dem Berufsfeld erfolgen – dies wird aber wiederum davon abhängig sein, ob die Arbeitsplätze in den KiTas für die Fachkräfte attraktiv sind, Gehalts- und Karriereperspektiven passen oder auch die gesundheitliche Belastung nicht zu hoch ist. Es bedarf einer gemeinsamen Gestaltung dieses Berufsfeldes von Land, Kommunen und Trägern, um die Bindung des bereits in KiTas tätigen Personals an diesen Arbeitsplatz zu festigen. Mit Blick auf das Angebot ist zudem zu gewährleisten, dass genügend Berufseinsteiger:innen gewonnen werden können; hier sind auch genügend Berufsschullehrer:innen notwendig, um die bestehenden Ausbildungskapazitäten zu gewährleisten. Letztlich muss langfristig ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot aufgebaut werden, damit KiTas mit einer kindgerechten Personalausstattung arbeiten können. Land, Kommunen und Träger müssen frühzeitig eine Verantwortungsgemeinschaft bilden, mit dem Ziel, eine lang-

fristige Handlungsstrategie für die Gewinnung und Qualifizierung der Fachkräfte umzusetzen. Speziell auf der Länderebene müssen strukturelle Verbesserungen wie bei der Personalausstattung auch landesgesetzlich verankert werden. Aufgrund dieser offenkundig langfristigen Perspektive empfiehlt sich ein Stufenplan, der die Ausbauziele fixiert und damit gleichzeitig auch die Grundlage für die Bemessung der erforderlichen – öffentlichen – Finanzmittel schafft.

Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in Bremen

Die Ergebnisse der Szenarien für HB zeigen (vgl. Tabelle 2), dass bis 2030 für den weiteren Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems in HB noch Handlungsbedarf besteht, wenn man die Realisierbarkeit in Abhängigkeit vom Bedarf und vom Angebot an Fachkräften bewertet. Szenario II (*Gleiche Teilhabechancen*) zeigt, dass bis 2030 eine Fachkräftelücke entsteht, wenn die Teilhabequoten der Kinder aller Altersjahre bis zum Schuleintritt an das jeweilige Ostniveau angeglichen werden sollen. Die Personalschlüssel und die Leitungskapazitäten bleiben unverändert. In diesem Szenario entsteht somit der Bedarf an Fachkräften entweder aufgrund der Erweiterung des Platzangebotes oder durch den entstehenden Ersatzbedarf von Personen, die aufgrund von Verrentung oder anderen Gründen (beispiels-

weise Elternzeit) ganz oder zeitweise aus dem Berufsfeld ausscheiden. Die prognostizierte Lücke umfasst knapp 500 Personen. Zur Deckung dieses Personalbedarfs müssen die bis 2030 prognostizierten Neuzugänge noch zusätzlich um 22 % erhöht werden.

Für eine professionelle Bildungspraxis brauchen KiTas sowohl für die pädagogische Praxis als auch für ihre Leitung qualifiziertes Personal in ausreichender Anzahl. Sollen die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie anderer Expert:innen sowohl für kindgerechte Personalschlüssel für alle KiTa-Kinder als auch für eine professionelle Personalausstattung für Leitungsaufgaben (vgl. Abbildungen 4 und 6) bis zum Jahr 2030 in HB realisiert werden können, erhöht sich der Bedarf an Fachkräften deutlich. Bei gleichbleibenden Angebotskapazitäten ist dann eine Lücke von 1.500 Personen (Szenario VI: *Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität und professioneller Leitungsausstattung*) zu erwarten. Dies würde bedeuten, dass bis 2030 das Angebot, das mit den bestehenden Ausbildungskapazitäten zu erwarten ist, noch zusätzlich um 66 % gesteigert werden müsste.

Die Fachkräftelücke ist etwas kleiner, wenn man nur die Teilhabequoten angleichen sowie die Personalschlüssel auf ein kindgerechtes Niveau bringen wollte, aber die Leitungskapazitäten konstant halten würde. In diesem Szenario V (*Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität*) bestünde 2030 eine Arbeitskräfte-Lücke, die durch eine Erhöhung der prognostizierten Neuzugänge um 62 % gedeckt werden könnte.

Diese Ergebnisse zeigen, dass eine kindgerechte Bildungspraxis nach wissenschaftlichen Empfehlungen wahrscheinlich in HB nur langfristig erreicht werden kann.

Die Personalausstattung in HB ist im Vergleich zum westdeutschen Mittel der jeweiligen Gruppentypen bereits besser oder entspricht ihm (vgl. Abbildung 4). Allerdings erfüllen noch nicht alle Gruppentypen die wissenschaftlichen Empfehlungen für die Personalausstattung. Der Fachkräfte-Bedarf, um diese Zielsetzung bis 2030 zu erreichen, kann allerdings nur gedeckt werden, wenn die Zahl der Neuzugänge erhöht werden kann. Zudem stellt bis 2030 die Angleichung der Teilhabequoten an das Niveau der östlichen Bundesländer von 2020 eine Herausforderung dar.

Die Ergebnisse zeigen, dass aufgrund des hohen Personalbedarfs eine kindgerechte Bildungspraxis in allen Gruppentypen nach wissenschaftlichen Empfehlungen wahrscheinlich nur langfristig erreicht werden kann, nicht zuletzt, weil die notwendigen Ausbildungskapazitäten, die ausgebaut werden müssen, eine zusätzliche Herausforderung darstellen. So müssen beispielsweise genügend Berufsschullehrer:innen verfügbar sein. Darüber hinaus muss der Bindung des bereits im Berufsfeld tätigen Personals besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Ihr Verbleib muss durch attraktive, professionelle sowie gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen unterstützt werden: Soll der Personalbedarf gedeckt werden, müssen Abgänge aus diesem Arbeitsmarkt auf ein Minimum reduziert werden.

In HB bedarf es einer gemeinsamen Initiative aller beteiligten Akteure, um ein breites Bündel von Maßnahmen zur Gewinnung, Qualifizierung und Bindung von KiTa-Fachkräften zu realisieren. Nur dann kann es gelingen, genügend Plätze und eine kindgerechte Qualität für jedes Kind in HB zu ermöglichen. Bis 2030 könnte dann in HB mit gezielten Maßnahmen das Etappenziel erreicht werden, genügend Plätze zu schaffen. Gleichzeitig müssen jetzt die Voraussetzungen geschaffen werden, um langfristig über ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot verfügen zu können, damit in jeder KiTa in HB kindgerechte Rahmenbedingungen für eine gute KiTa-Praxis geschaffen werden können.

Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule 2021

Hamburg (HH)

Kathrin Bock-Famulla, Antje Girndt, Tim Vetter und Ben Kriechel

Der Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems ist bundesweit – und auch in Hamburg – noch nicht abgeschlossen. Noch immer kann nicht jedem Kind, für das die Eltern eine Betreuung wünschen, ein Platz in der Kindertagesbetreuung angeboten werden. Zudem sind die Rahmenbedingungen in den KiTas oftmals noch nicht kindgerecht, vielfach entsprechen sie auch nicht den Anforderungen an professionelle Arbeitsbedingungen. Eine große Rolle spielt dabei nicht zuletzt das unzureichende Angebot an KiTa-Fachkräften. Um hier mehr Klarheit für die Zukunft zu schaffen, zeigt der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* in sieben datenbasierten Szenarien mögliche Entwicklungstrends auf.

Zwischen 2011 und 2020 hat ein enormer quantitativer sowie qualitativer Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems in HH zu einem Anstieg des KiTa-Personals um 76 % auf 17.629 Tätige geführt; dies ist der stärkste Anstieg bundesweit (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021).

Nach wie vor aber fehlen Plätze, und die personellen Rahmenbedingungen in den KiTas entsprechen noch nicht wissenschaftlich begründeten Standards für eine kindgerechte Qualität, gemessen am Personalschlüssel. Zu wenig Personal wirkt sich insbesondere negativ auf die pädagogische Praxis aus. Eine bundesweite Befragung von KiTa-Teams hat solche Effekte eindrücklich aufgezeigt: So können KiTas ohne qualifiziertes Personal in ausreichender Zahl ihren Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsauftrag nicht kindgerecht erfüllen – vielmehr können sie oftmals nur noch die Betreuung der Kinder gewährleisten (Klusemann/Rosenkranz/Schütz 2020).

In den letzten Jahren ist die Sensibilität für eine kindgerechte Personalausstattung als Voraussetzung für positive Bildungs- und Entwicklungsprozesse gewachsen. Der Fachkräftemangel steht hier im Fokus: Zunehmend wird er als Bremse für einen weiteren KiTa-Ausbau benannt. Allerdings fehlt oftmals eine datenbasierte Betrachtung zentraler Einflussfaktoren auf die Situation; dazu gehört beispielsweise, dass die voraussichtliche Entwicklung der Zahl der Kinder für die nächsten Jahre in Bezug zu den erforderlichen KiTa-Plätzen sowie dem KiTa-Personal gesetzt wird. Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* untersucht deshalb mittels einer Prognose bis zum Jahr 2030, wie viele KiTa-Fachkräfte¹ in den nächsten Jahren je nach Ausgestaltung der KiTas benötigt werden und ob dieser Bedarf ge-

deckt werden kann. In mehreren Szenarien werden unterschiedliche Zielperspektiven betrachtet, etwa: Wie stellt sich die Fachkräftesituation dar, wenn die personelle Ausstattung der KiTas beim pädagogischen Personal oder aber nur für Leitungsaufgaben verbessert wird?

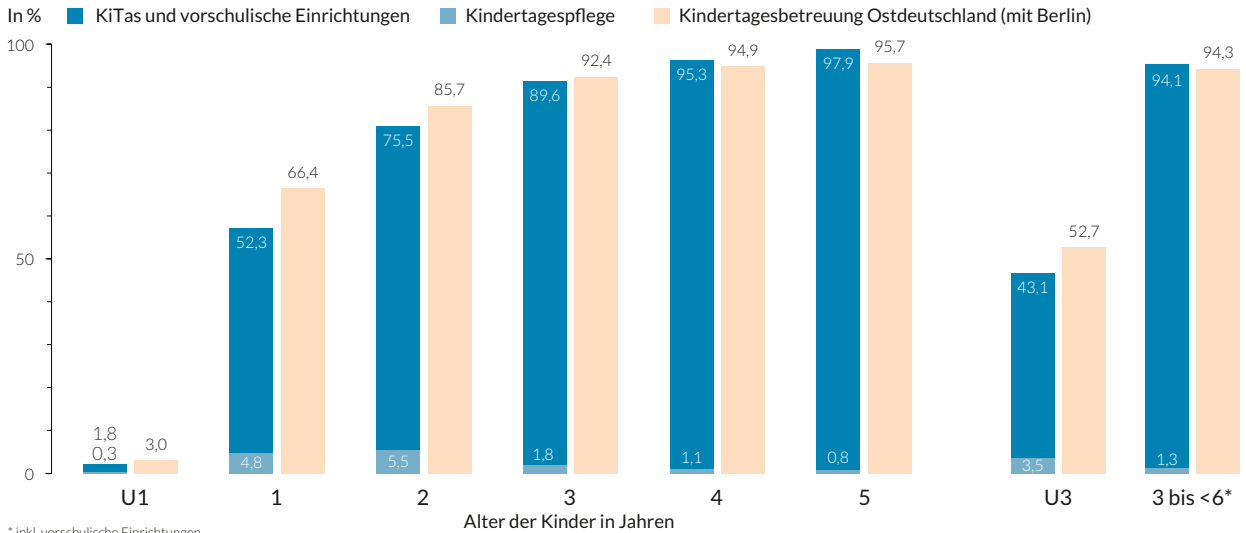
Mittels dieser Szenarien werden Entwicklungsoptionen betrachtet, die entweder durch spezifische Zielmarken bestimmt werden oder eine Fortschreibung von bisherigen Entwicklungstrends annehmen. Damit werden „Stellschrauben“ für unterschiedliche Entwicklungsoptionen definiert, für die jeweils Annahmen getroffen werden müssen. Beispielsweise: Welche Personalschlüssel sollen bis 2030 erreicht werden? Für welchen Anteil der Kinder sollen KiTa-Plätze in den einzelnen Altersjahren² zur Verfügung stehen? Eine Basisannahme ist die voraussichtliche Entwicklung der Geburtenzahlen, um die Zahl der Kinder in den Altersjahren abschätzen zu können; die Vorausberechnungen für die demografische Entwicklung sind für alle Szenarien identisch (Abbildung 3). Das Gleiche gilt für die Betreuungszeiten der KiTa-Kinder – sie werden ausgehend von den vertraglich vereinbarten Betreuungszeiten der Kinder zum 01.03.2020 (Angaben in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik) in allen Szenarien stabil gehalten (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021).

Zukünftige Prognosen können jedoch auch veränderte Bedarfe bei den Betreuungszeiten der Kinder und die entsprechenden Auswirkungen auf den Fachkräfte-Bedarf betrachten. Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* bietet keine Vorhersage der Zukunft, sondern berechnet, wie sich der Bedarf und das Angebot an KiTa-Fachkräften in 2030 darstellen *könnte*, wenn

1 Als Fachkräfte werden hier allgemein jene Personen verstanden, die aufgrund ihrer formalen Qualifikation nach den rechtlichen Regelungen des jeweiligen Bundeslandes in einer KiTa pädagogisch tätig sein können. Die Begriffsverwendung Fachkräfte ist somit nicht unbedingt konsistent mit der unterschiedlichen Definition des Terminus in den einzelnen Bundesländern.

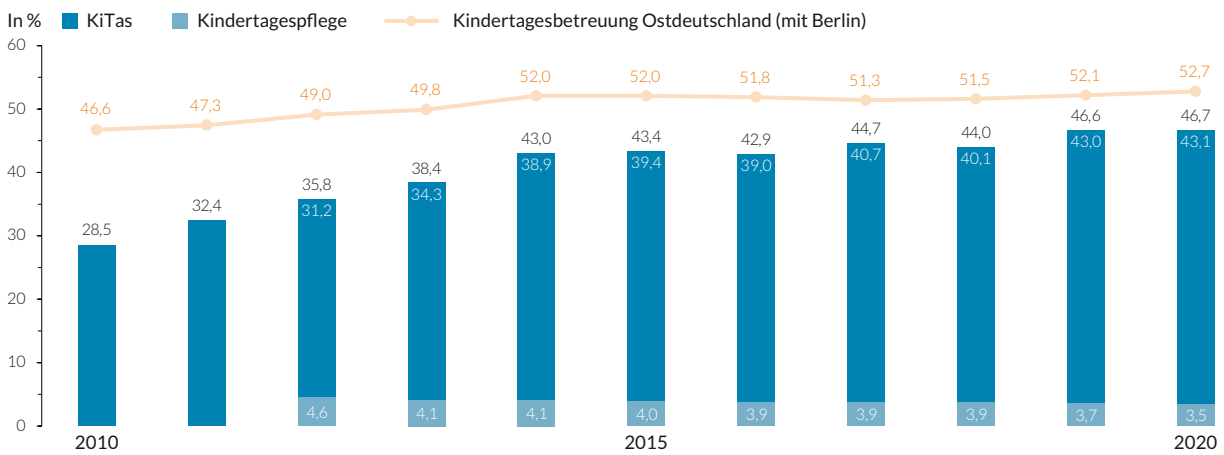
2 Mit dem Begriff „Altersjahr“ werden hier die einzelnen Lebensjahre 1, 2, 3 usw. bezeichnet.

ABBILDUNG 1 **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung | HH & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2020**



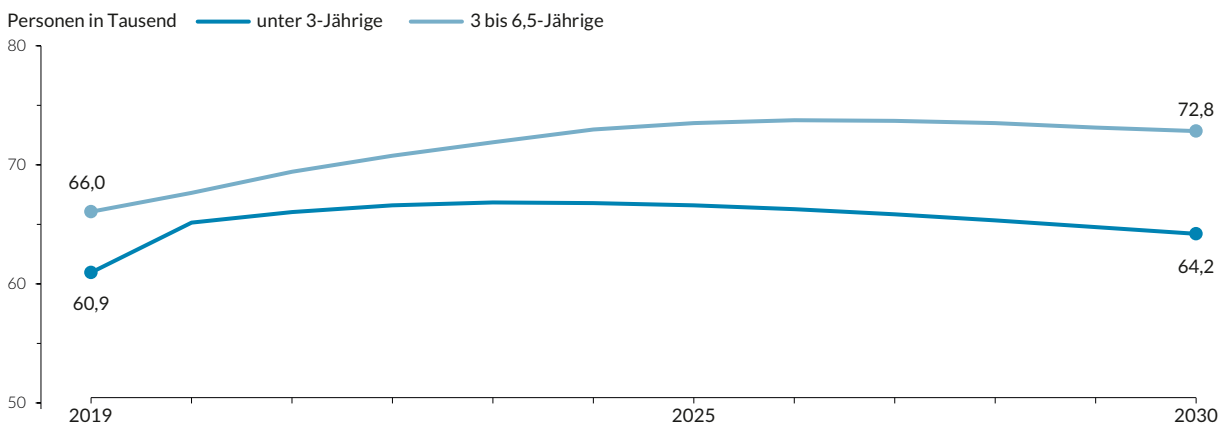
* inkl. vorschulische Einrichtungen
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

ABBILDUNG 2 **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung von unter Dreijährigen | HH & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2010 bis 01.03.2020**



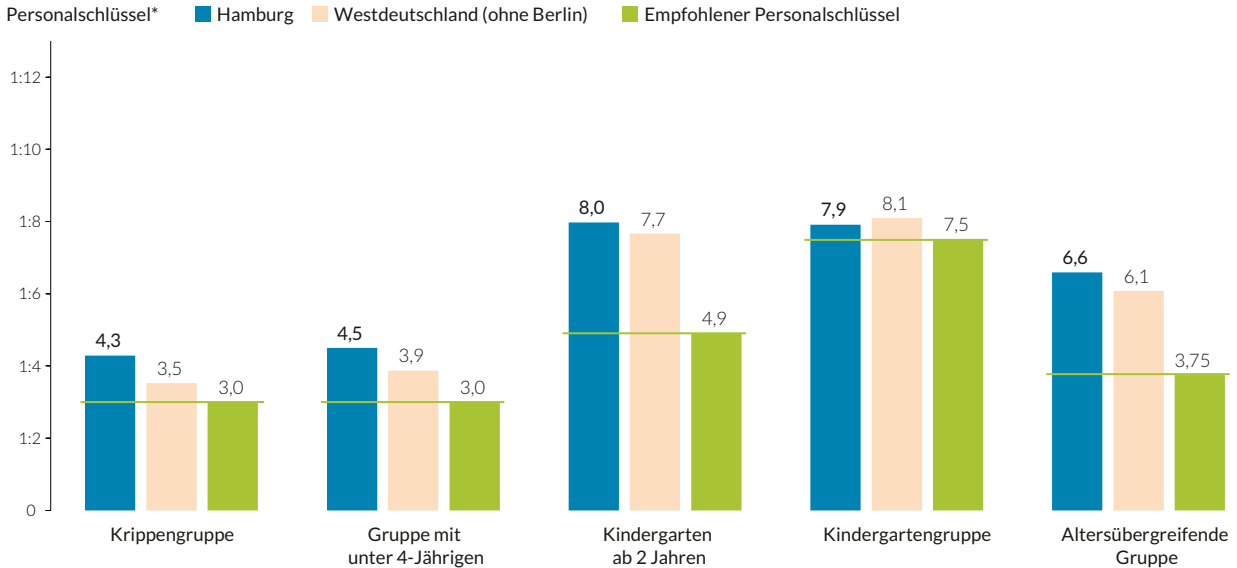
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. Kinder, die sowohl KiTas als auch Kindertagespflege in 2010 und 2011 nutzten, wurden doppelt gezählt, daher werden die Anteile nicht ausgewiesen. Dargestellt wird jedoch der Anteil in Kindertagesbetreuung (Summe aus % KiTas und % Kindertagespflege, nicht gerundete Werte), dieser beinhaltet keine Doppelzählungen.

ABBILDUNG 3 **Demografische Entwicklung der Alterskohorten | HH 2019 bis 2030**



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

ABBILDUNG 4 Personalschlüssel nach Gruppentypen | HH 01.03.2020

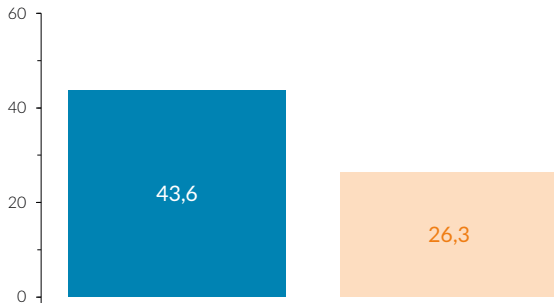


* Median, ohne Leitungsressourcen
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

ABBILDUNG 5 KiTas nach Leitungs- und Verwaltungszeit pro Kind | HH 01.03.2020

KiTs mit Leitungs- und Verwaltungszeit | Minuten/Woche

In Minuten Hamburg Westdeutschland (ohne Berlin)



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

Alle KiTas | Minuten/Woche

In %

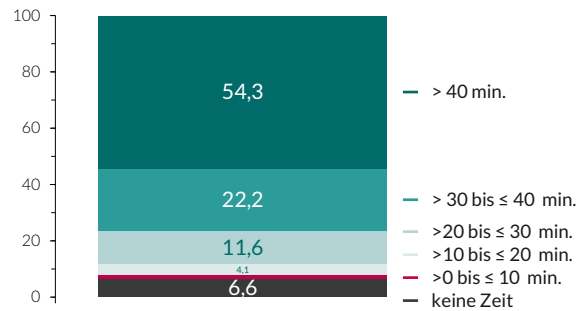


ABBILDUNG 6 Bertelsmann Stiftung: Empfehlung zur Leitungsausstattung

Grundausrüstung



20 Wochenstunden
pro KiTa*

Variabler Anteil



0,35 Wochenstunden (21 min)
pro Ganztagsbetreuungsäquivalent**

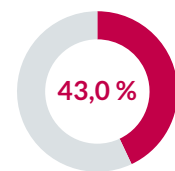


Leitungs-ausrüstung



Zeit für Leitung
pro Woche

Anteil der KiTas in HH mit weniger Leitungszeit als von der Bertelsmann Stiftung empfohlen



Stand: 01.03.2020

* Zeit für die Arbeitsbereiche Leitung und Verwaltung
** Vertraglich vereinbarte Betreuungswochenstunden aller Kinder geteilt durch 40.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

spezifische Annahmen über die Ausgestaltung bzw. die Nutzung des frühkindlichen Bildungssystems getroffen werden. Dabei ist prinzipiell zu berücksichtigen, dass die tatsächliche Entwicklung das Ergebnis eines Bedingungsgeflechtes aus verschiedenen Faktoren ist, das in seiner Komplexität nicht vollständig vorab bestimmbar ist und somit in einem Prognosemodell auch nie vollständig abgebildet werden kann. Die Ergebnisse der Szenarien bieten vor diesem Hintergrund keine Voraussagen, aber wichtige Orientierungen für mögliche Entwicklungstrends – immer in Verbindung mit gestaltbaren Rahmenbedingungen, die als notwendig für angestrebte Entwicklungen eingestuft werden.

Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung

In HH besuchten am 1.3.2020 fast 47% der Kinder unter drei Jahren eine KiTa oder Kindertagespflege (Abbildung 1). 2007 waren es nur 22% (Bock-Famulla 2008: 93). Allerdings gaben fast 58% der Eltern in HH im Jahr 2019 für Kinder dieser Altersgruppe einen Betreuungswunsch an (BMFSFJ 2020: 17). Berücksichtigt man diesen Bedarf sowie die starken Steigerungen in den vergangenen 13 Jahren, lässt sich plausibel annehmen, dass 2030 in HH wie in den anderen westdeutschen Bundesländern eine Beteiligungsquote von etwa 53% erreicht werden wird; dies entspricht den durchschnittlichen Betreuungsquoten der Kinder unter drei Jahren in Ostdeutschland.¹ Besonders groß sind die Unterschiede zwischen den Teilhabequoten einzelner Altersjahre. So nutzen 2020 in HH über 57% der einjährigen sowie 81% der zweijährigen Kinder eine Kindertagesbetreuung. In den ostdeutschen Bundesländern liegen die entsprechenden Zahlen allerdings bei 66% bzw. 86%. HH liegt damit bereits sehr nah an den Teilhabequoten in Ostdeutschland. Es wird deshalb angenommen, dass sich in den westdeutschen Bundesländern bis zum Jahr 2030 die Teilhabequoten für die einzelnen Altersjahre (bis Schuleintritt) an diejenigen im Jahr 2020 in Ostdeutschland angleichen werden. Die Teilhabequote der Altersgruppe der Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt liegt bei über 95% und ist damit bereits höher als das Ostniveau (über 94%).

Personalausstattung in KiTas

In den Krippengruppen in HH ist 2020 eine Vollzeitkraft im Median für rechnerisch 4,3 ganztags betreute Kinder zuständig, in Westdeutschland sind es mit 3,5 geringfügig weniger (Abbildung 4). 2013 lag dieser Personalschlüssel bei 1 zu 5,4. In Gruppen mit Kindern unter 4 Jahren besteht ein Personalschlüssel von 1 zu 4,5; dieser ist schlechter als das Westniveau (1 zu 3,9). Der Personalschlüssel in den Kindergartengruppen ist mit 1 zu 7,9 dagegen besser als in Westdeutschland (1 zu 8,1). In den für Zweijährige geöffneten Kindergartengruppen liegt der Personalschlüssel bei 1 zu 8,0 und ist damit deutlich ungünstiger als der wissenschaftlich empfohlene Wert von 1 zu 4,9. In den altersübergreifenden Gruppen schließlich ist eine Fachkraft für 6,6 ganztags betreute Kinder zuständig, dieser Wert ist schlechter als der westdeutsche Median (1 zu 6,1).

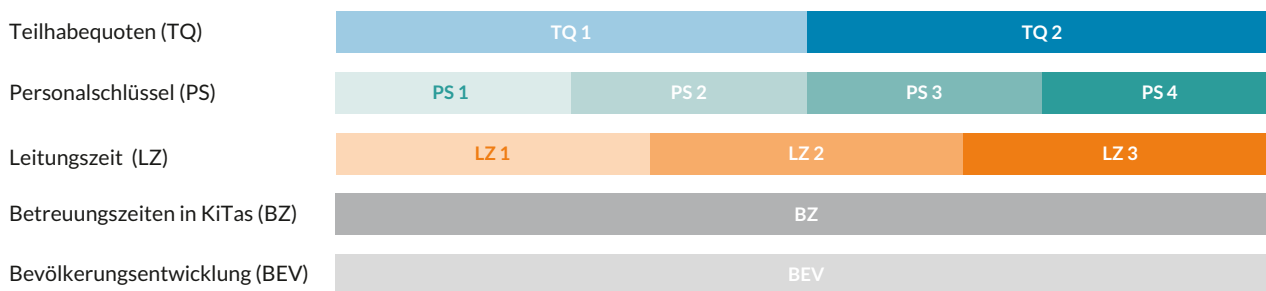
Insgesamt liegen die Personalschlüssel der verschiedenen Gruppentypen in HH fast alle unter dem Westniveau, nur die Kindergartengruppen sind besser. Damit erreicht die Personalausstattung in den KiTas in HH auch noch nicht die wissenschaftlichen Empfehlungen für eine kindgerechte Qualität.

Leitung in KiTas

Eine wichtige Schlüsselfunktion für die KiTa-Qualität nimmt auch die Ausstattung der KiTas mit ausreichenden Leitungsressourcen ein. Über 10% der 1.126 KiTas in HH verfügen 2020 über keine vertraglich vereinbarte Zeit für Leitungsaufgaben, bundesweit sind es 8% (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021). Um den Umfang der vertraglich zugesicherten Leitungszeit zwischen den KiTas unabhängig von ihrer Größe vergleichen zu können, wird die wöchentliche Leitungszeit auf die Anzahl der ganztags betreuten Kinder verteilt. In den KiTas mit Leitungskapazitäten ergeben sich in HH rechnerisch im Median 43,6 Minuten in der Woche pro ganztags betreutem Kind für die Führung und Leitung der KiTa (Abbildung 5). Damit ist die Situation im Mittel in HH der höchste Wert bundesweit, der westdeutsche Durchschnitt liegt bei 26,3 Minuten pro Woche. Dem größten Anteil der KiTas in HH (über 54%) steht rechnerisch eine wöchentliche Arbeitszeit von über 40 Minuten für Leitungstätigkeiten pro ganztags betreutem Kind zur Verfügung.

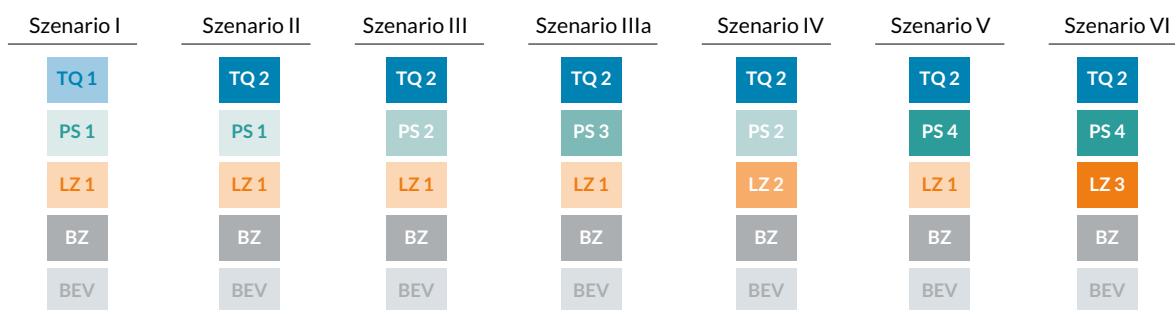
¹ Tatsächlich werden für die Berechnung der bis 2030 zu erreichenden Teilhabequoten im jeweiligen westdeutschen Bundesland die durchschnittlichen Betreuungsquoten der einzelnen Altersjahre in Ostdeutschland im Jahr 2020 zugrunde gelegt. Da die Zusammensetzung der Kinder nach Altersjahren in den westdeutschen Bundesländern jeweils unterschiedlich ausfällt, fällt die aggregierte Gesamtbetreuungsquote für Kinder unter drei Jahren bzw. für Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren im Vergleich zum Ostniveau von Land zu Land etwas unterschiedlich aus.

ABBILDUNG 7 Der Fachkräfte-Radar: Übersicht
Fünf Komponenten zur Prognose des Fachkräfte-Bedarfs



Der Fachkräfte-Radar prognostiziert den Bedarf und das Angebot an KiTa-Personal bis 2030. Die Bedarfsprognose besteht aus fünf Komponenten, für die jeweils Zielperspektiven bis 2030 definiert werden.

ABBILDUNG 8 Sieben Szenarien des Fachkräfte-Radars: Überblick
Die Komponenten der Szenarien und ihre Zielperspektiven



In sieben Szenarien werden fünf Komponenten und unterschiedliche Ausprägungen für die Bedarfsanalyse kombiniert. Die Annahmen für BZ und BEV sind für alle Szenarien identisch. Die Details zu den Ausprägungen von TQ, PS und LZ sind in Tabelle 1 definiert.

Für eine professionelle Führung und Leitung von KiTas empfiehlt die Bertelsmann Stiftung jeder Einrichtung eine Grundausstattung von 20 Wochenstunden. Diese ist dringend notwendig, denn in jeder KiTa müssen – unabhängig von der Größe – Führungs- und Leitungsaufgaben erledigt werden. Neben den 20 Wochenstunden sollte jeder KiTa ein variabler Anteil von 0,35 Wochenstunden pro Ganztagsbetreuungsäquivalent zur Verfügung gestellt werden. Mit inbegriffen sind Verwaltungszeiten von max. 20 % der empfohlenen Leitungszeit. 2020 verfügen in HH 43 % der KiTas nicht über diese Leitungsausstattung (Abbildung 6).

Eckpfeiler der Szenarien

Für die Prognose des Bedarfs und Angebots an KiTa-Fachkräften bis 2030 werden sieben Szenarien betrachtet, die jeweils aus unterschiedlichen „Bausteinen“ zusammengestellt sind (Abbildung 7). Die Bausteine bilden fünf Bereiche mit unterschiedlichen Ausprägungen ab. Für alle Szenarien wird als Basisannahme die Vorausberechnung der demografischen Entwicklung der

relevanten Alterskohorten in HH zugrunde gelegt (Abbildung 3). Die Betreuungszeiten der Kinder werden ebenfalls als stabil angenommen; Bezugspunkt ist der 1. März 2020 in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem Zeitpunkt betreuten Kinder (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021).

Drei Bereiche dagegen werden in den Szenarien variiert (Abbildung 8): die Teilhabequoten der Kinder, die Personalschlüssel sowie die Personalkapazitäten für Leitungsaufgaben.

Für die *Beteiligung* der Kinder an der Kindertagesbetreuung wird entweder angenommen, dass die Quoten dem Trend der bisherigen Entwicklung folgen (Szenario I), oder aber für die westdeutschen Bundesländer, dass sie bis 2030 die durchschnittlichen Teilhabequoten der ostdeutschen Bundesländer erreichen, jeweils für die einzelnen Altersjahre (Szenario II bis VI). Es wird zudem angenommen, dass die Kindertagespflege den Anteil der Kindertagesbetreuung bis 2030 abdeckt wie im Jahr 2020.

TABELLE 1 Die sieben Szenarien des Fachkräfte-Radars: Ihre Komponenten und Zielperspektiven im Detail

Szenario I		Szenario IV	
Basisszenario		Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität und professionellen Leitungsausstattung	
TQ 1	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 1	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ bleiben bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	PS 2	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Median 2020 Westdeutschlands an. In den westdeutschen Bundesländern bleiben sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen westdeutschen Bundeslandes.
LZ 1	Die Leistungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	LZ 2	Die Leistungszeit ⁴ gleicht sich bis 2030 in allen Bundesländern an den Median West 2020 an. Falls die Leistungszeit des jeweiligen Bundeslandes in 2020 bereits über dem Median West liegt, bleibt sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020.
Szenario II		Szenario V	
Gleiche Teilhabechancen		Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität	
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote von 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote lag, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.	TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 1	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ bleiben bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	PS 4	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich bis 2030 in allen Bundesländern wissenschaftlichen Empfehlungen an, die von der Bertelsmann Stiftung und/oder externen Experten:innen ausgesprochen wurden. ⁵
LZ 1	Die Leistungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	LZ 1	Die Leistungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.
Szenario III		Szenario VI	
Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität		Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität und professioneller Leitungsausstattung	
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote lag, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.	TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 2	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Median 2020 Westdeutschlands an. In den westdeutschen Bundesländern bleiben sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen westdeutschen Bundeslandes.	PS 4	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich bis 2030 in allen Bundesländern wissenschaftlichen Empfehlungen an, die von der Bertelsmann Stiftung und/oder externen Experten:innen ausgesprochen wurden.
LZ 1	Die Leistungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	LZ 3	Die Leistungszeit ⁴ gleicht sich bis 2030 in allen Bundesländern der Empfehlung der Bertelsmann Stiftung an.
Szenario III a			
Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität – Untervariante			
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.		
PS 3	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich in allen Bundesländern bis 2030 dem Median Westdeutschlands an. Falls ein Bundesland in 2020 bereits bessere Personalschlüssel pro Gruppentyp hat, bleibt sein jeweiliger Personalschlüssel bis 2030 konstant.		
LZ 1	Die Leistungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.		

1 Es werden immer die Teilhabequoten der einzelnen Altersjahre berücksichtigt.
 2 Kindertagesbetreuung umfasst KiTas & Kindertagespflege sowie vorschulische Einrichtungen.
 3 Es werden 12 Gruppentypen berücksichtigt.
 4 Leistungszeit in Minuten pro Woche für ein ganztags betreutes Kind.
 5 Nähere Erläuterungen zu den Personalschlüsselempfehlungen im Methodischen Anhang.
 6 Empfehlung wird in Abbildung 6 dargestellt.

Für die *Personalausstattung* in den KiTas bis 2030 wird beispielsweise in den Szenarien III und IV angenommen, dass sich die Personalschlüssel in den ostdeutschen Bundesländern bis 2030 an das westdeutsche Niveau angleichen (vgl. Abbildung 4). Eine weitere Annahme lautet, dass die Personalschlüssel aller Gruppentypen bundesweit die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie andere wissenschaftliche Empfehlungen (vgl. ebenfalls Abbildung 4) erreichen (Szenario V und VI).

Auch die Personalkapazitäten für *Leitungsaufgaben* werden in den Szenarien berücksichtigt. Hier wird beispielsweise der Median der Leitungszeit pro ganztags betreutem Kind in Westdeutschland als Maßstab für den erforderlichen Ausbau in allen Bundesländern bis 2030 betrachtet, wenn die Werte noch ungünstiger sind als dieses Niveau (Szenario IV). Darüber hinaus wird der Personalbedarf betrachtet, wenn in allen Bundesländern bis 2030 die Personalkapazitäten realisiert würden, die die Bertelsmann Stiftung für die Leitungsausstattung empfiehlt (Abbildung 6); das ist in Szenario VI abgebildet. Einen differenzierten Überblick über die Szenarien mit ihren einzelnen Bausteinen bietet Tabelle 1.

Für die Berechnung der Ergebnisse der Szenarien wird der Zusatzbedarf an Personal ermittelt. Darunter werden jene Arbeits-

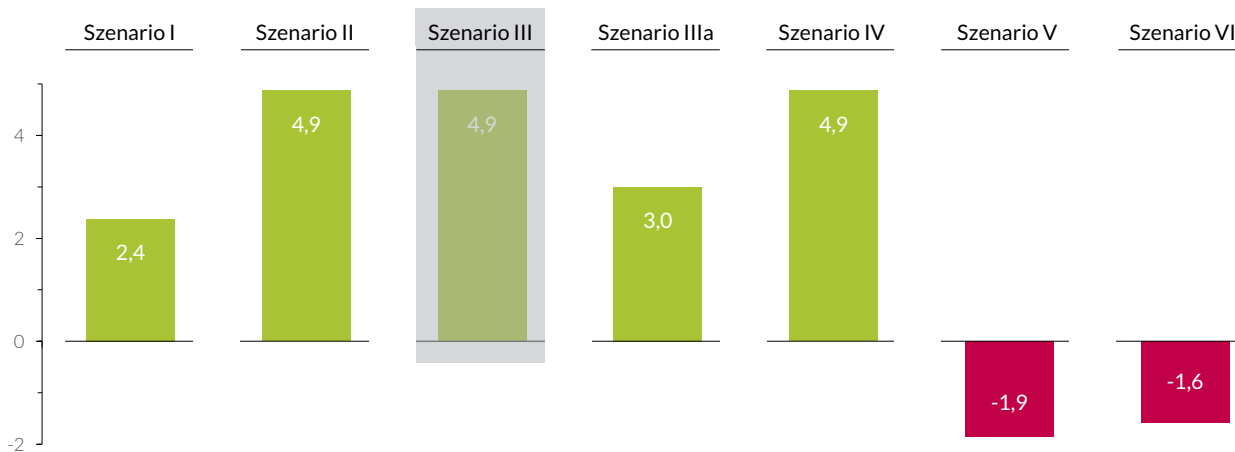
kräfte subsumiert, die für neu geschaffene Arbeitsplätze erforderlich sind, etwa weil zusätzliche KiTa-Plätze eingerichtet oder die Personalschlüssel verbessert werden. Betrachtet wird der Zusatzbedarf beim pädagogischen Personal sowie Leitungskräften. Beim Ersatzbedarf hingegen geht es darum, wie viele Personen bestehende Arbeitsplätze verlassen, etwa weil sie in Rente gehen oder aus anderen Gründen das Berufsfeld verlassen. Diese Personen müssen durch neue Arbeitskräfte ersetzt werden. Aus dem Zusatz- und dem Ersatzbedarf ergibt sich der gesamte Arbeitskräftebedarf, der durch Personen gedeckt werden muss, die neu ins Berufsfeld kommen. Auf der anderen Seite wird auch das Personal-Angebot ausgewiesen; dies besteht aus Ausbildungsabsolvent:innen, die ausgehend von den verfügbaren Ausbildungskapazitäten bis 2030 zu erwarten sind. Dabei wird berücksichtigt, dass nur ein Teil der Absolvent:innen der relevanten Ausbildungswege im Berufsfeld KiTa tätig sein wird.

Subtrahiert man den Bedarf vom Angebot, ergibt sich der sogenannte Gap (Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf)¹. Dies kann eine Arbeitskräfte-Lücke sein (negativer Gap) – das bedeutet, dass nicht genügend Personen vorhanden sind, um den Arbeitskräftebedarf zu decken. Bei einem positiven Gap ist das Angebot an Arbeitskräften größer als der Bedarf, der im jeweiligen Szenario ermittelt wird.

1 Die Berechnungen für die Prognose sind auf der Basis von Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten durchgeführt worden. Aufgrund der hohen Anteile von Teilzeitbeschäftigung in dem Berufsfeld KiTa erfolgte dann eine Umrechnung in Personen. Die ausgewiesenen Ergebnisse beziehen sich ausschließlich auf Personen. Weitere Erläuterungen zu den Umrechnungsfaktoren befinden sich im methodischen Anhang.

ABBILDUNG 9 Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften; 2021 bis 2030 | Sieben Szenarien; HH

Personen in Tausend ■ Gap = Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf



Der Gap ist die Differenz aus prognostiziertem Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf. Ist der Wert positiv, sind trotz Realisierung des Szenarios noch Fachkräfte verfügbar. Ist der Wert negativ, besteht ein Fachkräftemangel. Für ostdeutsche Bundesländer (mit Berlin) sind die Annahmen der Szenarien I & II sowie III & IIIa identisch. Für westdeutsche Bundesländer sind die Annahmen der Szenarien II & III identisch. Daher werden in Ostdeutschland (mit Berlin) Szenario II und IIIa, und in Westdeutschland Szenario III ausgegraut. Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

TABELLE 2 Bedarfs- und Angebots-Prognose von KiTa-Fachkräften bis 2030 – Sieben Szenarien | HH; Personen in Tausend

	Szenario I	Szenario II	Szenario III	Szenario IIIa	Szenario IV	Szenario V	Szenario VI
Beschäftigungsbedarf 2030	21,4	19,1	19,1	20,9	19,1	25,4	25,1
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand) und Angebot							
Zusatzbedarf päd. Kräfte	4,4	2,3	2,3	4,0	2,3	8,5	8,5
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,0
Zusatzbedarf insgesamt	4,8	2,5	2,5	4,2	2,5	8,8	8,5
Ersatzbedarf	2,9	2,7	2,7	2,8	2,7	3,2	3,1
Zusatzbedarf insgesamt + Ersatzbedarf = Bedarf insgesamt	7,7	5,2	5,2	7,1	5,2	11,9	11,7
Angebot	10,1	10,1	10,1	10,1	10,1	10,1	10,1
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	2,4	4,9	4,9	3,0	4,9	-1,9	-1,6

* und Verwaltungskräfte
 Weitere Details zu den Berechnungen bietet der methodische Anhang.
 Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

Die Ergebnisse der Szenarien bieten Orientierungswerte für mögliche Entwicklungen, die in mehrfacher Hinsicht Handlungsbedarfe aufzeigen. Denn auch wenn die Lücke zwischen Bedarf und Angebot rechnerisch gering ist oder beide Größen weitgehend ausgeglichen sind, sind hierfür bestimmte Voraussetzungen zu erfüllen. So dürfen keine größeren vorzeitigen Abwanderungen aus dem Berufsfeld erfolgen – dies wird aber wiederum davon abhängig sein, ob die Arbeitsplätze in den KiTas für die Fachkräfte attraktiv sind, Gehalts- und Karriereperspektiven passen oder auch die gesundheitliche Belastung nicht zu hoch ist. Es bedarf einer gemeinsamen Gestaltung dieses Berufsfeldes von Land, Kommunen und Trägern, um die Bindung des bereits in KiTas tätigen Personals an diesen Arbeitsplatz zu festigen. Mit Blick auf das Angebot ist zudem zu gewährleisten, dass genügend Berufseinsteiger:innen gewonnen werden können; hier sind auch genügend Berufsschullehrer:innen notwendig, um die bestehenden Ausbildungskapazitäten zu gewährleisten. Letztlich muss langfristig ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot aufgebaut werden, damit KiTas mit einer kindgerechten Personalausstattung arbeiten können. Land, Kommunen und Träger müssen frühzeitig eine Verantwortungsgemeinschaft bilden, mit dem Ziel, eine langfristige Handlungsstrategie für die Gewinnung und Qualifizierung der Fachkräfte umzusetzen. Speziell auf der Länderebene müssen strukturelle Verbesserungen wie bei der Personalausstattung auch landesgesetzlich verankert

werden. Aufgrund dieser offenkundig langfristigen Perspektive empfiehlt sich ein Stufenplan, der die Ausbauziele fixiert und damit gleichzeitig auch die Grundlage für die Bemessung der erforderlichen – öffentlichen – Finanzmittel schafft.

Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in KiTas in Hamburg

Die Ergebnisse der Szenarien zeigen (vgl. Tabelle 2), dass bis 2030 ein erheblicher Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems in HH möglich ist, wenn man die Realisierbarkeit in Abhängigkeit vom Bedarf und vom Angebot an Fachkräften bewertet. Szenario II (*Gleiche Teilhabechancen*) zeigt, dass die Teilhabequoten der Kinder aller Altersjahre bis zum Schuleintritt an das jeweilige Ostniveau angeglichen werden können. Dabei stehen noch fast 5.000 Fachkräfte für weitere Verbesserungen zur Verfügung. In diesem Szenario entsteht der Bedarf an Fachkräften entweder aufgrund der Erweiterung des Platzangebotes oder durch den entstehenden Ersatzbedarf von Personen, die aufgrund von Verrentung oder anderen Gründen (beispielsweise Elternzeit) ganz oder zeitweise aus dem Berufsfeld ausscheiden. Wenn zudem auch noch die Personalschlüssel an das Westniveau angeglichen werden (Szenario IIIa: *Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität – Untervariante*) stehen zudem noch 3.000 Fachkräfte zur Verfügung.

Für eine professionelle Bildungspraxis brauchen KiTas sowohl für die pädagogische Praxis als auch für ihre Leitung qualifiziertes Personal in ausreichender Anzahl. Sollen die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie anderer Expert:innen sowohl für kindgerechte Personalschlüssel für alle KiTa-Kinder als auch für eine professionelle Personalausstattung für Leitungsaufgaben (vgl. Abbildungen 4 und 6) bis zum Jahr 2030 in HH realisiert werden, erhöht sich der Bedarf an Fachkräften. Bei gleichbleibenden Angebotskapazitäten ist dann eine Lücke von weniger als 2.000 Personen (Szenario VI: *Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität und professioneller Leitungsausstattung*) zu erwarten. Dies würde bedeuten, dass bis 2030 das Angebot, das mit den bestehenden Ausbildungskapazitäten erwartet wird, noch zusätzlich um fast 16 % gesteigert werden müsste.

Die Ergebnisse zeigen, dass kindgerechte Personalschlüssel sowie eine professionelle Leitungsausstattung in HH bis 2030 erreicht werden kann, wenn das Personalangebot etwas erhöht werden kann.

Eine Herausforderung können die notwendigen Ausbildungskapazitäten darstellen, die ausgebaut werden müssen. So müssen beispielsweise genügend Berufsschullehrer:innen verfügbar sein. Darüber hinaus muss der Bindung des bereits im Berufsfeld tätigen Personals besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Ihr Verbleib muss durch attraktive, professionelle sowie gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen unterstützt werden: Soll der Personalbedarf gedeckt werden, müssen Abgänge aus diesem Arbeitsmarkt auf ein Minimum reduziert werden.

In HH könnten mit zusätzlichen Maßnahmen, die das Personalangebot erhöhen, sogar bis 2030 kindgerechte Personalschlüssel sowie eine professionelle Leitungsausstattung realisiert werden. Alle Akteure wie die zuständige Senatsbehörde, die Träger der KiTas, aber auch die Ausbildungsstätten müssen gemeinsam auf dieses Ziel hinwirken. Dann können bereits zum Ende des Jahrzehnts genügend Plätze und eine kindgerechte Qualität mit professioneller Leitungsausstattung für jedes Kind in HH möglich sein.

Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule 2021

Hessen (HE)

Kathrin Bock-Famulla, Antje Girndt, Tim Vetter und Ben Kriechel

Der Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems ist bundesweit – und auch in Hessen – noch nicht abgeschlossen. Noch immer kann nicht jedem Kind, für das die Eltern eine Betreuung wünschen, ein Platz in der Kindertagesbetreuung angeboten werden. Zudem sind die Rahmenbedingungen in den KiTas oftmals noch nicht kindgerecht, vielfach entsprechen sie auch nicht den Anforderungen an professionelle Arbeitsbedingungen. Eine große Rolle spielt dabei nicht zuletzt das unzureichende Angebot an KiTa-Fachkräften. Um hier mehr Klarheit für die Zukunft zu schaffen, zeigt der Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule in sieben datenbasierten Szenarien mögliche Entwicklungstrends auf.

Die Zahl des pädagogischen Personals in KiTas ist in HE zwischen 2011 und 2020 gestiegen: um 46 % auf 51.099 Tätige. Die Zahl des Hortpersonals ist hingegen in diesem Zeitraum gesunken, und zwar von 2.635 auf 2.481 Personen (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021).

Nach wie vor aber fehlen Plätze, und die personellen Rahmenbedingungen in den KiTas entsprechen noch nicht wissenschaftlich begründeten Standards für eine kindgerechte Qualität, gemessen am Personalschlüssel. Zu wenig Personal wirkt sich insbesondere negativ auf die pädagogische Praxis aus. Eine bundesweite Befragung von KiTa-Teams hat solche Effekte eindrücklich aufgezeigt: So können KiTas ohne qualifiziertes Personal in ausreichender Zahl ihren Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsauftrag nicht kindgerecht erfüllen – vielmehr können sie oftmals nur noch die Betreuung der Kinder gewährleisten (Klusemann/Rosenkranz/Schütz 2020).

In den letzten Jahren ist die Sensibilität für eine kindgerechte Personalausstattung als Voraussetzung für positive Bildungs- und Entwicklungsprozesse gewachsen. Der Fachkräftemangel steht hier im Fokus: Zunehmend wird er als Bremse für einen weiteren KiTa-Ausbau benannt. Allerdings fehlt oftmals eine datenbasierte Betrachtung zentraler Einflussfaktoren auf die Situation; dazu gehört beispielsweise, dass die voraussichtliche Entwicklung der Zahl der Kinder für die nächsten Jahre in Bezug zu den erforderlichen KiTa-Plätzen sowie dem KiTa-Personal gesetzt wird. Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* untersucht deshalb mittels einer Prognose bis zum Jahr 2030, wie viele KiTa-Fachkräfte¹ in den nächsten Jahren je nach Ausgestaltung der KiTas benötigt werden und ob dieser Bedarf ge-

deckt werden kann. In mehreren Szenarien werden unterschiedliche Zielperspektiven betrachtet, etwa: Wie stellt sich die Fachkräftesituation dar, wenn die personelle Ausstattung der KiTas beim pädagogischen Personal oder aber nur für Leitungsaufgaben verbessert wird?

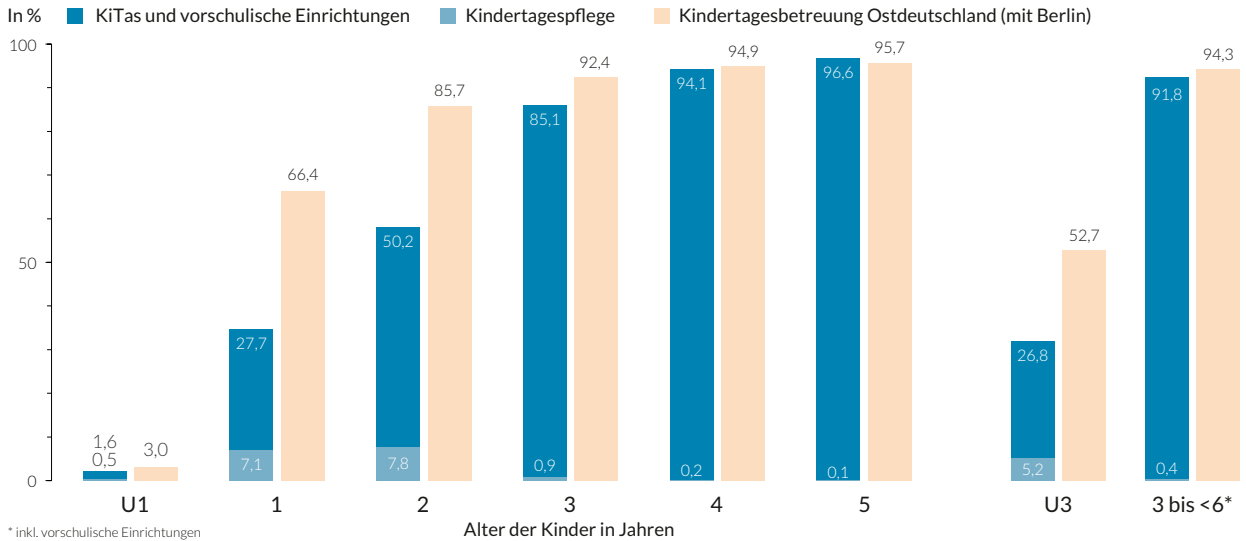
Mittels dieser Szenarien werden Entwicklungsoptionen betrachtet, die entweder durch spezifische Zielmarken bestimmt werden oder eine Fortschreibung von bisherigen Entwicklungstrends annehmen. Damit werden „Stellschrauben“ für unterschiedliche Entwicklungsoptionen definiert, für die jeweils Annahmen getroffen werden müssen. Beispielsweise: Welche Personalschlüssel sollen bis 2030 erreicht werden? Für welchen Anteil der Kinder sollen KiTa-Plätze in den einzelnen Altersjahren² zur Verfügung stehen? Eine Basisannahme ist die voraussichtliche Entwicklung der Geburtenzahlen, um die Zahl der Kinder in den Altersjahren abschätzen zu können; die Vorberechnungen für die demografische Entwicklung sind für alle Szenarien identisch (Abbildung 3). Das Gleiche gilt für die Betreuungszeiten der KiTa-Kinder – sie werden ausgehend von den vertraglich vereinbarten Betreuungszeiten der Kinder zum 01.03.2020 (Angaben in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik) in allen Szenarien stabil gehalten (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021).

Zukünftige Prognosen können jedoch auch veränderte Bedarfe bei den Betreuungszeiten der Kinder und die entsprechenden Auswirkungen auf den Fachkräfte-Bedarf betrachten. Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* bietet keine Vorhersage der Zukunft, sondern berechnet, wie sich der Bedarf und das Angebot an KiTa-Fachkräften in 2030 darstellen *könnte*, wenn

1 Als Fachkräfte werden hier allgemein jene Personen verstanden, die aufgrund ihrer formalen Qualifikation nach den rechtlichen Regelungen des jeweiligen Bundeslandes in einer KiTa pädagogisch tätig sein können. Die Begriffsverwendung Fachkräfte ist somit nicht unbedingt konsistent mit der unterschiedlichen Definition des Terminus in den einzelnen Bundesländern.

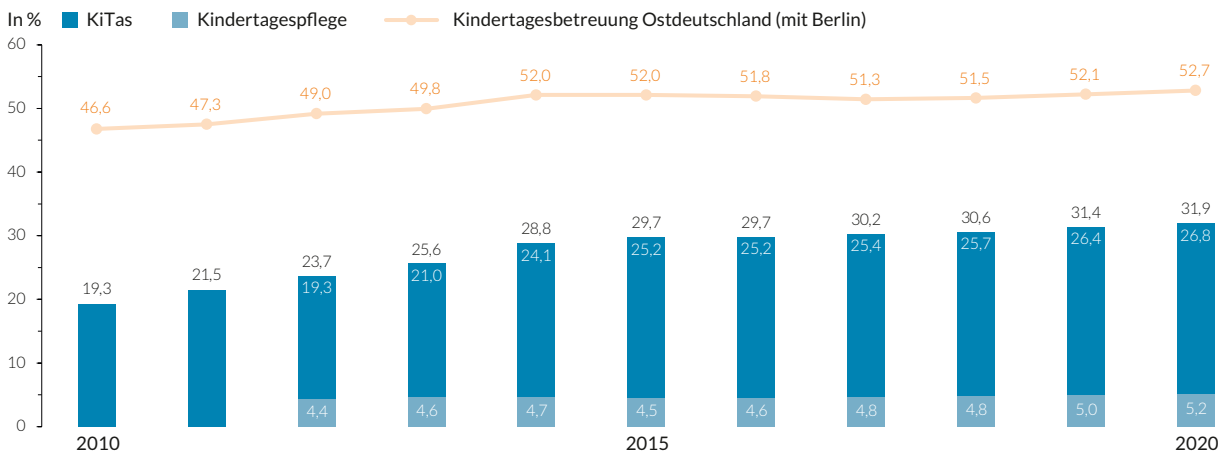
2 Mit dem Begriff „Altersjahr“ werden hier die einzelnen Lebensjahre 1, 2, 3 usw. bezeichnet.

ABBILDUNG 1 **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung | HE & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2020**



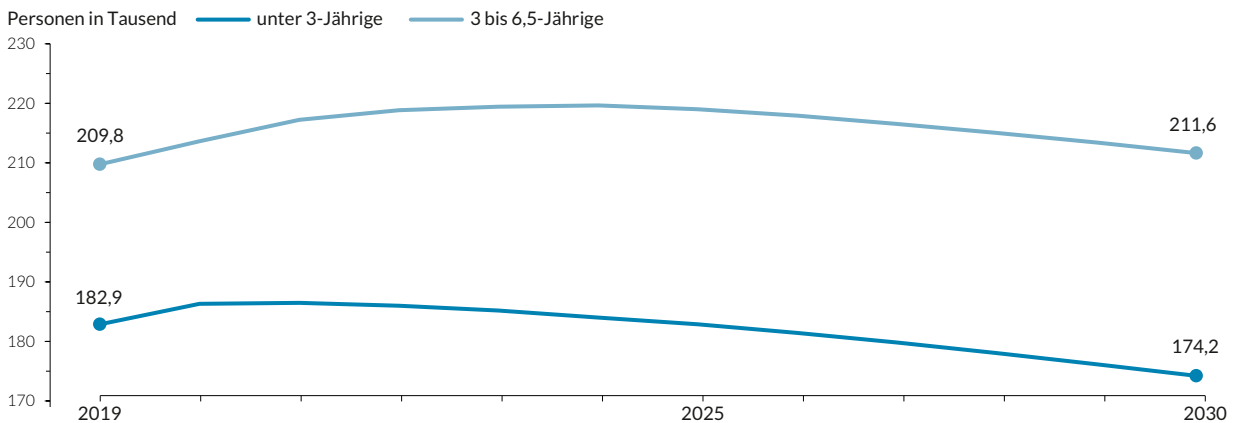
* inkl. vorschulische Einrichtungen
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

ABBILDUNG 2 **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung von unter Dreijährigen | HE & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2010 bis 01.03.2020**



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. Kinder, die sowohl KiTas als auch Kindertagespflege in 2010 und 2011 nutzten, wurden doppelt gezählt, daher werden die Anteile nicht ausgewiesen. Dargestellt wird jedoch der Anteil in Kindertagesbetreuung (Summe aus % KiTas und % Kindertagespflege, nicht gerundete Werte), dieser beinhaltet keine Doppelzählungen.

ABBILDUNG 3 **Demografische Entwicklung der Alterskohorten | HE 2019 bis 2030**



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

ABBILDUNG 4 Personalschlüssel nach Gruppentypen | HE 01.03.2020

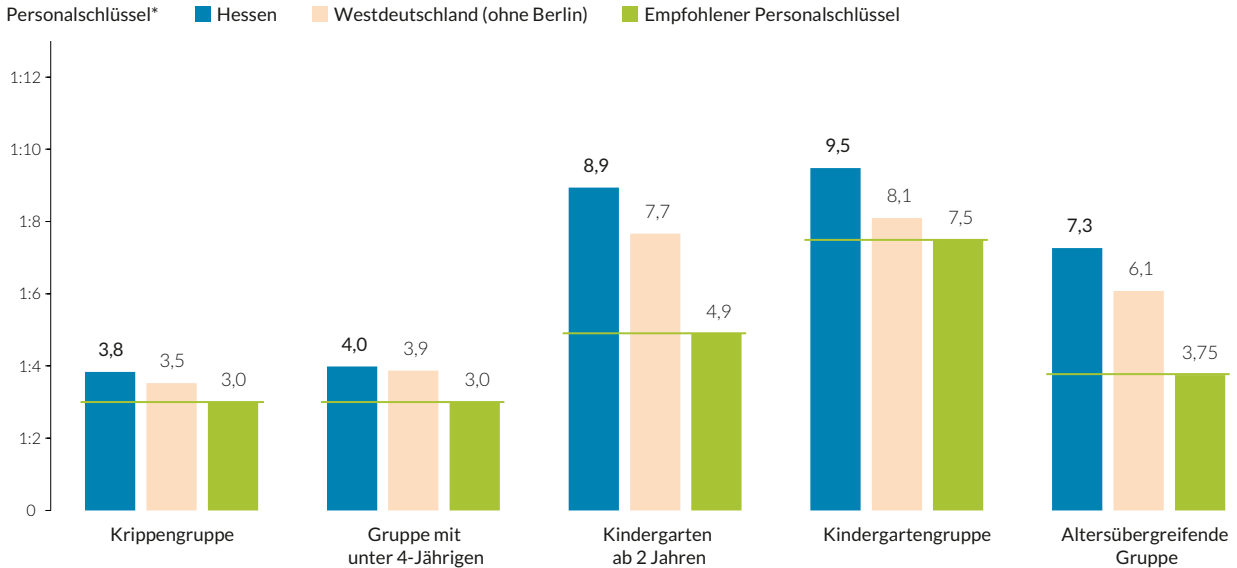
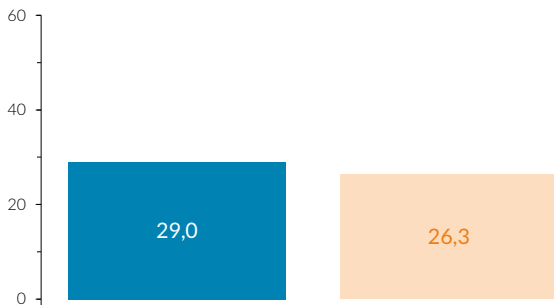


ABBILDUNG 5 KiTas nach Leitungs- und Verwaltungszeit pro Kind | HE 01.03.2020

KiTa mit Leitungs- und Verwaltungszeit | Minuten/Woche

In Minuten ■ Hamburg ■ Westdeutschland (ohne Berlin)



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

Alle KiTas | Minuten/Woche

In %



ABBILDUNG 6 Bertelsmann Stiftung: Empfehlung zur Leitungsausstattung

Grundausrüstung



20 Wochenstunden
pro KiTa*

Variabler Anteil



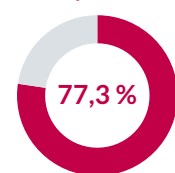
0,35 Wochenstunden (21 min)
pro Ganztagsbetreuungsäquivalent**

Leitungs-ausrüstung



Zeit für Leitung
pro Woche

Anteil der KiTas in HE mit weniger Leitungszeit als von der Bertelsmann Stiftung empfohlen



Stand: 01.03.2020

* Zeit für die Arbeitsbereiche Leitung und Verwaltung

** Vertraglich vereinbarte Betreuungswochenstunden aller Kinder geteilt durch 40.

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

spezifische Annahmen über die Ausgestaltung bzw. die Nutzung des frühkindlichen Bildungssystems getroffen werden. Dabei ist prinzipiell zu berücksichtigen, dass die tatsächliche Entwicklung das Ergebnis eines Bedingungsgeflechtes aus verschiedenen Faktoren ist, das in seiner Komplexität nicht vollständig vorab bestimmbar ist und somit in einem Prognosemodell auch nie vollständig abgebildet werden kann. Die Ergebnisse der Szenarien bieten vor diesem Hintergrund keine Voraussagen, aber wichtige Orientierungen für mögliche Entwicklungstrends – immer in Verbindung mit gestaltbaren Rahmenbedingungen, die als notwendig für angestrebte Entwicklungen eingestuft werden.

Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung

In HE besuchten 32 % der Kinder unter drei Jahren am 1.3.2020 eine KiTa oder Kindertagespflege (Abbildung 1). 2007 waren es nur gut 12 % (Bock-Famulla 2008: 93). Allerdings gaben 48 % der Eltern in HE im Jahr 2019 für Kinder dieser Altersgruppe einen Betreuungswunsch an (BMFSFJ 2020: 17). Berücksichtigt man diesen Bedarf sowie die starken Steigerungen in den vergangenen 13 Jahren, lässt sich plausibel annehmen, dass 2030 in HE wie in den anderen westdeutschen Bundesländern eine Beteiligungsquote von etwa 53 % erreicht werden wird; dies entspricht den durchschnittlichen Betreuungsquoten der Kinder unter drei Jahren in Ostdeutschland.¹ Besonders groß sind die Unterschiede zwischen den Teilhabequoten einzelner Altersjahre. So nutzen 2020 in HE fast 35 % der einjährigen sowie 58 % der zweijährigen Kinder eine Kindertagesbetreuung. In den ostdeutschen Bundesländern liegen die entsprechenden Zahlen allerdings bei 66 % bzw. 86 %. Es wird deshalb angenommen, dass sich in den westdeutschen Bundesländern bis zum Jahr 2030 die Teilhabequoten für die einzelnen Altersjahre (bis Schuleintritt) an diejenigen im Jahr 2020 in Ostdeutschland angleichen werden. Die Teilhabequote der Altersgruppe der Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt in HE liegt bei 92 % und liegt leicht unter dem Ostniveau (94 %).

Personalausstattung in KiTas

In den Krippengruppen in HB ist 2020 eine Vollzeitkraft im Median rechnerisch für 3,8 ganztags betreute Kinder zuständig; in

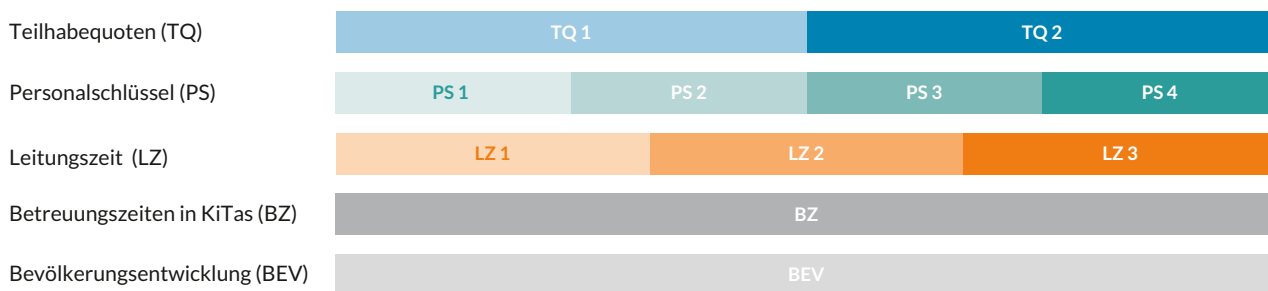
Westdeutschland sind es 3,5 (Abbildung 4). Seit 2013 hat sich dieser Personalschlüssel damit geringfügig verbessert (1 zu 4,0). In Gruppen mit Kindern unter 4 Jahren ist der Personalschlüssel mit 1 zu 4,0 etwas schlechter als in Westdeutschland (1 zu 3,9). Bei den Kindergartengruppen ist der Personalschlüssel dagegen mit 1 zu 9,5 deutlich schlechter als das Westniveau (8,1) und noch weit entfernt von den Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung (1 zu 7,5). In den für Zweijährige geöffneten Kindergartengruppen liegt der Personalschlüssel bei 1 zu 8,9 und ist damit ebenfalls deutlich ungünstiger als die wissenschaftlichen Empfehlungen (1 zu 4,9). In den altersübergreifenden Gruppen schließlich ist eine Fachkraft für 7,3 ganztags betreute Kinder zuständig, dieser Wert ist deutlich ungünstiger als der westdeutsche Median (1 zu 6,1). Er ist ebenfalls deutlich entfernt von der wissenschaftlichen Empfehlung von 1 zu 3,75. Insgesamt sind die Personalschlüssel in allen Gruppentypen in HE schlechter als der westdeutsche Median. Damit erreicht die Personalausstattung in allen Gruppentypen noch nicht die wissenschaftlichen Empfehlungen für eine kindgerechte Qualität.

Leitung in KiTas

Eine wichtige Schlüsselfunktion für die KiTa-Qualität nimmt auch die Ausstattung der KiTas mit ausreichenden Leitungsressourcen ein. Fast 13 % der 4.157 KiTas in HE verfügen nach Angaben in der amtlichen Statistik in 2020 über keine vertraglich vereinbarte Zeit für Leitungsaufgaben, dies ist schlechter als der Bundeswert (8 %) (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021). Um den Umfang der vertraglich zugesicherten Leitungszeit zwischen den KiTas unabhängig von ihrer Größe vergleichen zu können, wird die wöchentliche Leitungszeit auf die Anzahl der ganztags betreuten Kinder verteilt. In den KiTas mit Leitungskapazitäten ergeben sich in HE rechnerisch im Median 29 Minuten in der Woche pro ganztags betreutem Kind für die Führung und Leitung der KiTa (Abbildung 5). Damit ist die Situation im Mittel für jene KiTas, die über Leitungsressourcen verfügen, in HE besser als in Westdeutschland (26,3 Minuten pro Woche). Dem größten Anteil der KiTas (27 %) in HE steht rechnerisch eine wöchentliche Arbeitszeit von über 20 bis einschließlich 30 Minuten für Leitungstätigkeiten pro ganztags betreutem Kind zur Verfügung.

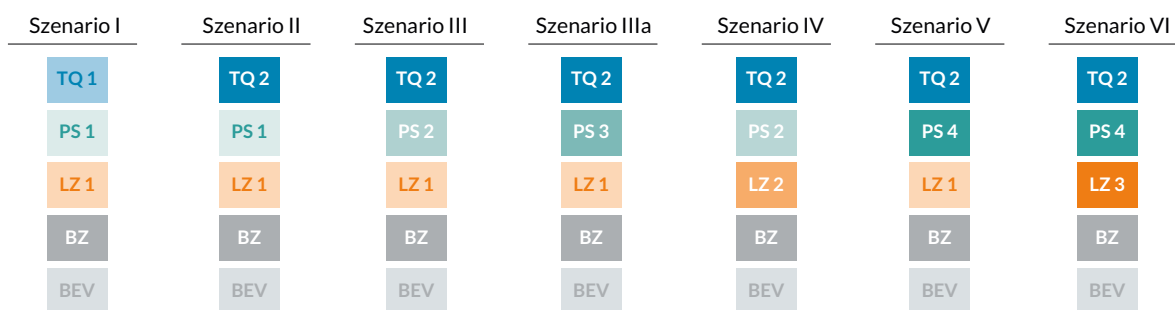
¹ Tatsächlich werden für die Berechnung der bis 2030 zu erreichenden Teilhabequoten im jeweiligen westdeutschen Bundesland die durchschnittlichen Betreuungsquoten der einzelnen Altersjahre in Ostdeutschland im Jahr 2020 zugrunde gelegt. Da die Zusammensetzung der Kinder nach Altersjahren in den westdeutschen Bundesländern jeweils unterschiedlich ausfällt, fällt die aggregierte Gesamtbetreuungsquote für Kinder unter drei Jahren bzw. für Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren im Vergleich zum Ostniveau von Land zu Land etwas unterschiedlich aus.

ABBILDUNG 7 Der Fachkräfte-Radar: Übersicht
Fünf Komponenten zur Prognose des Fachkräfte-Bedarfs



Der Fachkräfte-Radar prognostiziert den Bedarf und das Angebot an KiTa-Personal bis 2030. Die Bedarfsprognose besteht aus fünf Komponenten, für die jeweils Zielperspektiven bis 2030 definiert werden.

ABBILDUNG 8 Sieben Szenarien des Fachkräfte-Radars: Überblick
Die Komponenten der Szenarien und ihre Zielperspektiven



In sieben Szenarien werden fünf Komponenten und unterschiedliche Ausprägungen für die Bedarfsanalyse kombiniert. Die Annahmen für BZ und BEV sind für alle Szenarien identisch. Die Details zu den Ausprägungen von TQ, PS und LZ sind in Tabelle 1 definiert.

Für eine professionelle Führung und Leitung von KiTas empfiehlt die Bertelsmann Stiftung jeder Einrichtung eine Grundausstattung von 20 Wochenstunden. Diese ist dringend notwendig, denn in jeder KiTa müssen – unabhängig von der Größe – Führungs- und Leitungsaufgaben erledigt werden. Neben den 20 Wochenstunden sollte jeder KiTa ein variabler Anteil von 0,35 Wochenstunden pro Ganztagsbetreuungsäquivalent zur Verfügung gestellt werden. Mit inbegriffen sind Verwaltungszeiten von max. 20 % der empfohlenen Leitungszeit. 2020 verfügen in HE über 77 % der KiTas nicht über diese Leitungsausstattung (Abbildung 6).

Eckpfeiler der Szenarien

Für die Prognose des Bedarfs und Angebots an KiTa-Fachkräften bis 2030 werden sieben Szenarien betrachtet, die jeweils aus unterschiedlichen „Bausteinen“ zusammengestellt sind (Abbildung 7). Die Bausteine bilden fünf Bereiche mit unterschiedlichen Ausprägungen ab. Für alle Szenarien wird als Basisannahme die Vorausberechnung der demografischen Entwicklung der

relevanten Alterskohorten in HE zugrunde gelegt (Abbildung 3). Die Betreuungszeiten der Kinder werden ebenfalls als stabil angenommen; Bezugspunkt ist der 1. März 2020 in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem Zeitpunkt betreuten Kinder (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021).

Drei Bereiche dagegen werden in den Szenarien variiert (Abbildung 8): die Teilhabequoten der Kinder, die Personalschlüssel sowie die Personalkapazitäten für Leitungsaufgaben.

Für die *Beteiligung* der Kinder an der Kindertagesbetreuung wird entweder angenommen, dass die Quoten dem Trend der bisherigen Entwicklung folgen (Szenario I), oder aber für die westdeutschen Bundesländer, dass sie bis 2030 die durchschnittlichen Teilhabequoten der ostdeutschen Bundesländer erreichen, jeweils für die einzelnen Altersjahre (Szenario II bis VI). Es wird zudem angenommen, dass die Kindertagespflege den Anteil der Kindertagesbetreuung bis 2030 abdeckt wie im Jahr 2020.

TABELLE 1 Die sieben Szenarien des Fachkräfte-Radars: Ihre Komponenten und Zielperspektiven im Detail

Szenario I		Szenario IV	
Basisszenario		Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität und professionellen Leitungsausstattung	
TQ 1	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 1	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ bleiben bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	PS 2	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Median 2020 Westdeutschlands an. In den westdeutschen Bundesländern bleiben sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen westdeutschen Bundeslandes.
LZ 1	Die Leistungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	LZ 2	Die Leistungszeit ⁴ gleicht sich bis 2030 in allen Bundesländern an den Median West 2020 an. Falls die Leistungszeit des jeweiligen Bundeslandes in 2020 bereits über dem Median West liegt, bleibt sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020.
Szenario II		Szenario V	
Gleiche Teilhabechancen		Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität	
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote von 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote lag, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.	TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 1	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ bleiben bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	PS 4	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich bis 2030 in allen Bundesländern wissenschaftlichen Empfehlungen an, die von der Bertelsmann Stiftung und/oder externen Experten:innen ausgesprochen wurden. ⁵
LZ 1	Die Leistungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	LZ 1	Die Leistungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.
Szenario III		Szenario VI	
Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität		Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität und professioneller Leitungsausstattung	
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote lag, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.	TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 2	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Median 2020 Westdeutschlands an. In den westdeutschen Bundesländern bleiben sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen westdeutschen Bundeslandes.	PS 4	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich bis 2030 in allen Bundesländern wissenschaftlichen Empfehlungen an, die von der Bertelsmann Stiftung und/oder externen Experten:innen ausgesprochen wurden.
LZ 1	Die Leistungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	LZ 3	Die Leistungszeit ⁴ gleicht sich bis 2030 in allen Bundesländern der Empfehlung der Bertelsmann Stiftung an.
Szenario III a			
Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität – Untervariante			
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.		
PS 3	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich in allen Bundesländern bis 2030 dem Median Westdeutschlands an. Falls ein Bundesland in 2020 bereits bessere Personalschlüssel pro Gruppentyp hat, bleibt sein jeweiliger Personalschlüssel bis 2030 konstant.		
LZ 1	Die Leistungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.		

1 Es werden immer die Teilhabequoten der einzelnen Altersjahre berücksichtigt.
 2 Kindertagesbetreuung umfasst KiTas & Kindertagespflege sowie vorschulische Einrichtungen.
 3 Es werden 12 Gruppentypen berücksichtigt.
 4 Leistungszeit in Minuten pro Woche für ein ganztags betreutes Kind.
 5 Nähere Erläuterungen zu den Personalschlüsselempfehlungen im Methodischen Anhang.
 6 Empfehlung wird in Abbildung 6 dargestellt.

Für die *Personalausstattung* in den KiTas bis 2030 wird beispielsweise in den Szenarien III und IV angenommen, dass sich die Personalschlüssel in den ostdeutschen Bundesländern bis 2030 an das westdeutsche Niveau angleichen (vgl. Abbildung 4). Eine weitere Annahme lautet, dass die Personalschlüssel aller Gruppentypen bundesweit die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie andere wissenschaftliche Empfehlungen (vgl. ebenfalls Abbildung 4) erreichen (Szenario V und VI).

Auch die Personalkapazitäten für *Leitungsaufgaben* werden in den Szenarien berücksichtigt. Hier wird beispielsweise der Median der Leitungszeit pro ganztags betreutem Kind in Westdeutschland als Maßstab für den erforderlichen Ausbau in allen Bundesländern bis 2030 betrachtet, wenn die Werte noch ungünstiger sind als dieses Niveau (Szenario IV). Darüber hinaus wird der Personalbedarf betrachtet, wenn in allen Bundesländern bis 2030 die Personalkapazitäten realisiert würden, die die Bertelsmann Stiftung für die Leitungsausstattung empfiehlt (Abbildung 6); das ist in Szenario VI abgebildet. Einen differenzierten Überblick über die Szenarien mit ihren einzelnen Bausteinen bietet Tabelle 1.

Für die Berechnung der Ergebnisse der Szenarien wird der Zusatzbedarf an Personal ermittelt. Darunter werden jene Arbeits-

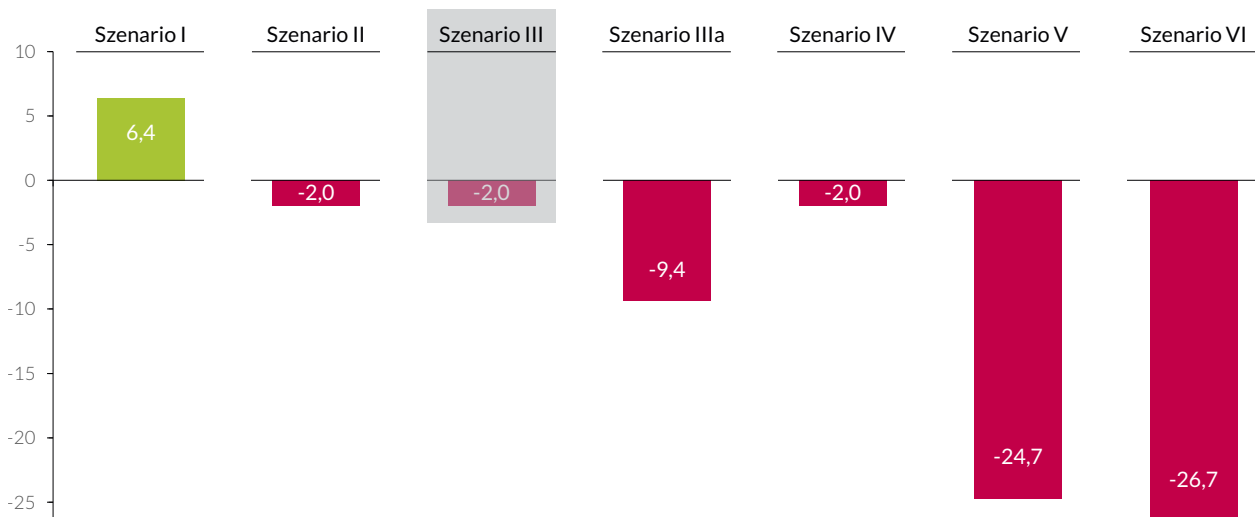
kräfte subsumiert, die für neu geschaffene Arbeitsplätze erforderlich sind, etwa weil zusätzliche KiTa-Plätze eingerichtet oder die Personalschlüssel verbessert werden. Betrachtet wird der Zusatzbedarf beim pädagogischen Personal sowie Leitungskräften. Beim Ersatzbedarf hingegen geht es darum, wie viele Personen bestehende Arbeitsplätze verlassen, etwa weil sie in Rente gehen oder aus anderen Gründen das Berufsfeld verlassen. Diese Personen müssen durch neue Arbeitskräfte ersetzt werden. Aus dem Zusatz- und dem Ersatzbedarf ergibt sich der gesamte Arbeitskräftebedarf, der durch Personen gedeckt werden muss, die neu ins Berufsfeld kommen. Auf der anderen Seite wird auch das Personal-Angebot ausgewiesen; dies besteht aus Ausbildungsabsolvent:innen, die ausgehend von den verfügbaren Ausbildungskapazitäten bis 2030 zu erwarten sind. Dabei wird berücksichtigt, dass nur ein Teil der Absolvent:innen der relevanten Ausbildungswege im Berufsfeld KiTa tätig sein wird.

Subtrahiert man den Bedarf vom Angebot, ergibt sich der sogenannte Gap (Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf)¹. Dies kann eine Arbeitskräfte-Lücke sein (negativer Gap) – das bedeutet, dass nicht genügend Personen vorhanden sind, um den Arbeitskräftebedarf zu decken. Bei einem positiven Gap ist das Angebot an Arbeitskräften größer als der Bedarf, der im jeweiligen Szenario ermittelt wird.

¹ Die Berechnungen für die Prognose sind auf der Basis von Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten durchgeführt worden. Aufgrund der hohen Anteile von Teilzeitbeschäftigung in dem Berufsfeld KiTa erfolgte dann eine Umrechnung in Personen. Die ausgewiesenen Ergebnisse beziehen sich ausschließlich auf Personen. Weitere Erläuterungen zu den Umrechnungsfaktoren befinden sich im methodischen Anhang.

ABBILDUNG 9 Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften; 2021 bis 2030 | Sieben Szenarien; HE

Personen in Tausend ■ Gap = Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf



Der Gap ist die Differenz aus prognostiziertem Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf. Ist der Wert positiv, sind trotz Realisierung des Szenarios noch Fachkräfte verfügbar. Ist der Wert negativ, besteht ein Fachkräftemangel. Für ostdeutsche Bundesländer (mit Berlin) sind die Annahmen der Szenarien I & II sowie III & IIIa identisch. Für westdeutsche Bundesländer sind die Annahmen der Szenarien II & III identisch.

TABELLE 2 Bedarfs- und Angebots-Prognose von KiTa-Fachkräften bis 2030 – Sieben Szenarien | HE; Personen in Tausend

	Szenario I	Szenario II	Szenario III	Szenario IIIa	Szenario IV	Szenario V	Szenario VI
Beschäftigungsbedarf 2030	53,2	60,8	60,8	67,5	60,8	81,7	83,5
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand) und Angebot							
Zusatzbedarf päd. Kräfte	4,3	11,5	11,5	18,3	11,5	32,4	32,4
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	0,3	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	2,5
Zusatzbedarf insgesamt	4,6	12,2	12,2	18,9	12,2	33,1	34,9
Ersatzbedarf	9,1	9,9	9,9	10,6	9,9	11,8	11,9
Zusatzbedarf insgesamt + Ersatzbedarf = Bedarf insgesamt	13,7	22,1	22,1	29,5	22,1	44,8	46,9
Angebot	20,1	20,1	20,1	20,1	20,1	20,1	20,1
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	6,4	-2,0	-2,0	-9,4	-2,0	-24,7	-26,7

* und Verwaltungskräfte
 Weitere Details zu den Berechnungen bietet der methodische Anhang.
 Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

Die Ergebnisse der Szenarien bieten Orientierungswerte für mögliche Entwicklungen, die in mehrfacher Hinsicht Handlungsbedarfe aufzeigen. Denn auch wenn die Lücke zwischen Bedarf und Angebot rechnerisch gering ist oder beide Größen weitgehend ausgeglichen sind, sind hierfür bestimmte Voraussetzungen zu erfüllen. So dürfen keine größeren vorzeitigen Abwanderungen aus dem Berufsfeld erfolgen – dies wird aber wiederum davon abhängig sein, ob die Arbeitsplätze in den KiTas für die Fachkräfte attraktiv sind, Gehalts- und Karriereperspektiven passen oder auch die gesundheitliche Belastung nicht zu hoch ist. Es bedarf einer gemeinsamen Gestaltung dieses Berufsfeldes von Land, Kommunen und Trägern, um die Bindung des bereits in KiTas tätigen Personals an diesen Arbeitsplatz zu festigen. Mit Blick auf das Angebot ist zudem zu gewährleisten, dass genügend Berufseinsteiger:innen gewonnen werden können; hier sind auch genügend Berufsschullehrer:innen notwendig, um die bestehenden Ausbildungskapazitäten zu gewährleisten. Letztlich muss langfristig ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot aufgebaut werden, damit KiTas mit einer kindgerechten Personalausstattung arbeiten können. Land, Kommunen und Träger müssen frühzeitig eine Verantwortungsgemeinschaft bilden, mit dem Ziel, eine langfristige Handlungsstrategie für die Gewinnung und Qualifizierung der Fachkräfte umzusetzen. Speziell auf der Länderebene müssen strukturelle Verbesserungen wie bei der Personalausstattung auch landesgesetzlich verankert

werden. Aufgrund dieser offenkundig langfristigen Perspektive empfiehlt sich ein Stufenplan, der die Ausbauziele fixiert und damit gleichzeitig auch die Grundlage für die Bemessung der erforderlichen – öffentlichen – Finanzmittel schafft.

Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in Hessen

Die Ergebnisse der Szenarien zeigen (vgl. Tabelle 2), dass bis 2030 für den weiteren Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems in HE noch Handlungsbedarf besteht, wenn man die Realisierbarkeit in Abhängigkeit vom Bedarf und vom Angebot an Fachkräften bewertet. Szenario II (*Gleiche Teilhabechancen*) zeigt, dass bis 2030 eine Fachkräftelücke entsteht, wenn die Teilhabequoten der Kinder aller Altersjahre bis zum Schuleintritt an das jeweilige Ostniveau angeglichen werden sollen. Die Personalschlüssel und die Leitungskapazitäten bleiben unverändert. In diesem Szenario entsteht somit der Bedarf an Fachkräften entweder aufgrund der Erweiterung des Platzangebotes oder durch den entstehenden Ersatzbedarf von Personen, die aufgrund von Verrentung oder anderen Gründen (beispielsweise Elternzeit) ganz oder zeitweise aus dem Berufsfeld ausscheiden. Die prognostizierte Lücke umfasst 2.000 Personen. Zur Deckung dieses Personalbedarfs müssen die bis 2030 prognostizierten Neuzugänge noch zusätzlich um 10 % erhöht wer-

den. Da die Personalschlüssel in HE noch unter dem Westniveau liegen, könnte auch eine Angleichung an dieses Niveau bis 2030 angestrebt werden. Allerdings müssten dann die prognostizierten Neuzugänge bis 2030 noch zusätzlich um fast 47 % erhöht werden (Szenario IIIa: *Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität – Untervariante*).

Für eine professionelle Bildungspraxis brauchen KiTas sowohl für die pädagogische Praxis als auch für ihre Leitung qualifiziertes Personal in ausreichender Anzahl. Sollen die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie anderer Expert:innen sowohl für kindgerechte Personalschlüssel für alle KiTa-Kinder als auch für eine professionelle Personalausstattung für Leitungsaufgaben (vgl. Abbildungen 4 und 6) bis zum Jahr 2030 in HE realisiert werden, erhöht sich der Bedarf an Fachkräften deutlich. Bei gleichbleibenden Angebotskapazitäten ist dann eine Lücke von fast 27.000 Personen (Szenario VI: *Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität und professioneller Leitungsausstattung*) zu erwarten. Dies würde bedeuten, dass bis 2030 das Personal-Angebot, das mit den bestehenden Ausbildungskapazitäten zu erwarten ist, noch zusätzlich um 133 % gesteigert werden müsste.

Die Fachkräftelücke ist etwas kleiner, wenn man nur die Teilhabequoten angleichen sowie die Personalschlüssel auf ein kindgerechtes Niveau bringen wollte, aber die Leitungskapazitäten konstant halten würde. In diesem Szenario V (*Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität*) bestünde 2030 eine Arbeitskräfte-Lücke, die durch eine Erhöhung der prognostizierten Neuzugänge um 123 % gedeckt werden müsste.

Die Angleichung der Teilhabequoten an das Niveau der östlichen Bundesländer von 2020 dürfte bis 2030 mit intensivierten Anstrengungen bei der Personalgewinnung erreichbar sein.

Die Ergebnisse zeigen auch, dass eine kindgerechte Qualität nach wissenschaftlichen Empfehlungen in HE wahrscheinlich nur langfristig erreicht werden kann. Auch im Vergleich zum westdeutschen Mittel der jeweiligen Gruppentypen ist HE noch schlechter (vgl. Abbildung 4). Der Fachkräfte-Bedarf, um diese Zielsetzung bis 2030 zu erreichen, kann allerdings nur gedeckt werden, wenn die Zahl der Neuzugänge – je nach Szenario deutlich – erhöht werden kann. Die Realisierung einer kindgerechten Bildungspraxis in allen Gruppentypen nach wissenschaftlichen Empfehlungen kann wahrscheinlich nur langfristig erreicht werden, nicht zuletzt, weil die notwendigen Ausbil-

dungskapazitäten, die ausgebaut werden müssen, eine zusätzliche Herausforderung darstellen. So müssen beispielsweise genügend Berufsschullehrer:innen verfügbar sein. Für alle Szenarien gilt, dass der Bindung des bereits im Berufsfeld tätigen Personals besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden muss. Ihr Verbleib muss durch attraktive, professionelle sowie gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen unterstützt werden: Soll der Personalbedarf gedeckt werden, müssen Abgänge aus diesem Arbeitsmarkt auf ein Minimum reduziert werden.

In HE bedarf es einer gemeinsamen Initiative aller beteiligten Akteure, um ein breites Bündel von Maßnahmen zur Gewinnung, Qualifizierung und Bindung von KiTa-Fachkräften zu realisieren. Nur dann kann es gelingen, genügend Plätze und eine kindgerechte Qualität für jedes Kind in HE zu ermöglichen. Bis 2030 könnte dann in HE mit gezielten Maßnahmen das Etappenziel erreicht werden, genügend Plätze zu schaffen. Gleichzeitig müssen jetzt die Voraussetzungen geschaffen werden, um langfristig über ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot verfügen zu können, damit in jeder hessischen KiTa kindgerechte Rahmenbedingungen für eine gute KiTa-Praxis geschaffen werden können.

Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule 2021

Mecklenburg-Vorpommern (MV)

Kathrin Bock-Famulla, Antje Girndt, Tim Vetter und Ben Kriechel

Der Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems ist bundesweit – und auch in Mecklenburg-Vorpommern – noch nicht abgeschlossen. Noch immer kann nicht jedem Kind, für das die Eltern eine Betreuung wünschen, ein Platz in der Kindertagesbetreuung angeboten werden. Zudem sind die Rahmenbedingungen in den KiTas oftmals noch nicht kindgerecht, vielfach entsprechen sie auch nicht den Anforderungen an professionelle Arbeitsbedingungen. Eine große Rolle spielt dabei nicht zuletzt das unzureichende Angebot an KiTa-Fachkräften. Um hier mehr Klarheit für die Zukunft zu schaffen, zeigt der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* in sieben datenbasierten Szenarien mögliche Entwicklungstrends auf.

Zwischen 2011 und 2020 ist die Zahl des pädagogischen Personals in MV gestiegen: in den KiTas um 38 % auf nunmehr 11.047 Tätige und in den Horten um 26,5 % auf 2.090 (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021).

Die personellen Rahmenbedingungen in den KiTas in MV entsprechen aber nach wie vor nicht wissenschaftlich begründeten Standards für eine kindgerechte Qualität, gemessen am Personalschlüssel. Zu wenig Personal wirkt sich insbesondere negativ auf die pädagogische Praxis aus. Eine bundesweite Befragung von KiTa-Teams hat solche Effekte eindrücklich aufgezeigt: So können KiTas ohne qualifiziertes Personal in ausreichender Zahl ihren Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsauftrag nicht kindgerecht erfüllen – vielmehr können sie oftmals nur noch die Betreuung der Kinder gewährleisten (Klusemann/Rosenkranz/Schütz 2020).

In den letzten Jahren ist die Sensibilität für eine kindgerechte Personalausstattung als Voraussetzung für positive Bildungs- und Entwicklungsprozesse gewachsen. Der Fachkräftemangel steht hier im Fokus: Zunehmend wird er als Bremse für einen weiteren KiTa-Ausbau benannt. Allerdings fehlt oftmals eine datenbasierte Betrachtung zentraler Einflussfaktoren auf die Situation; dazu gehört beispielsweise, dass die voraussichtliche Entwicklung der Zahl der Kinder für die nächsten Jahre in Bezug zu den erforderlichen KiTa-Plätzen sowie dem KiTa-Personal gesetzt wird. Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* untersucht deshalb mittels einer Prognose bis zum Jahr 2030, wie viele KiTa-Fachkräfte¹ in den nächsten Jahren je nach Ausgestaltung der KiTas benötigt werden und ob dieser Bedarf gedeckt werden kann. In mehreren Szenarien werden unterschiedliche

Zielperspektiven betrachtet, etwa: Wie stellt sich die Fachkräftesituation dar, wenn die personelle Ausstattung der KiTas beim pädagogischen Personal oder aber nur für Leitungsaufgaben verbessert wird?

Mittels dieser Szenarien werden Entwicklungsoptionen betrachtet, die entweder durch spezifische Zielmarken bestimmt werden oder eine Fortschreibung von bisherigen Entwicklungstrends annehmen. Damit werden „Stellschrauben“ für unterschiedliche Entwicklungsoptionen definiert, für die jeweils Annahmen getroffen werden müssen. Beispielsweise: Welche Personalschlüssel sollen bis 2030 erreicht werden? Für welchen Anteil der Kinder sollen KiTa-Plätze in den einzelnen Altersjahren² zur Verfügung stehen? Eine Basisannahme ist die voraussichtliche Entwicklung der Geburtenzahlen, um die Zahl der Kinder in den Altersjahren abschätzen zu können; die Vorausberechnungen für die demografische Entwicklung sind für alle Szenarien identisch (Abbildung 3). Das Gleiche gilt für die Betreuungszeiten der KiTa-Kinder – sie werden ausgehend von den vertraglich vereinbarten Betreuungszeiten der Kinder zum 01.03.2020 (Angaben in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik) in allen Szenarien stabil gehalten (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021).

Zukünftige Prognosen können jedoch auch veränderte Bedarfe bei den Betreuungszeiten der Kinder und die entsprechenden Auswirkungen auf den Fachkräfte-Bedarf betrachten. Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* bietet keine Vorhersage der Zukunft, sondern berechnet, wie sich der Bedarf und das Angebot an KiTa-Fachkräften in 2030 darstellen könnte, wenn spezifische Annahmen über die Ausgestaltung bzw. die Nutzung

1 Als Fachkräfte werden hier allgemein jene Personen verstanden, die aufgrund ihrer formalen Qualifikation nach den rechtlichen Regelungen des jeweiligen Bundeslandes in einer KiTa pädagogisch tätig sein können. Die Begriffsverwendung Fachkräfte ist somit nicht unbedingt konsistent mit der unterschiedlichen Definition des Terminus in den einzelnen Bundesländern.

2 Mit dem Begriff „Altersjahr“ werden hier die einzelnen Lebensjahre 1, 2, 3 usw. bezeichnet.

ABBILDUNG 1 **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung | MV & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2020**

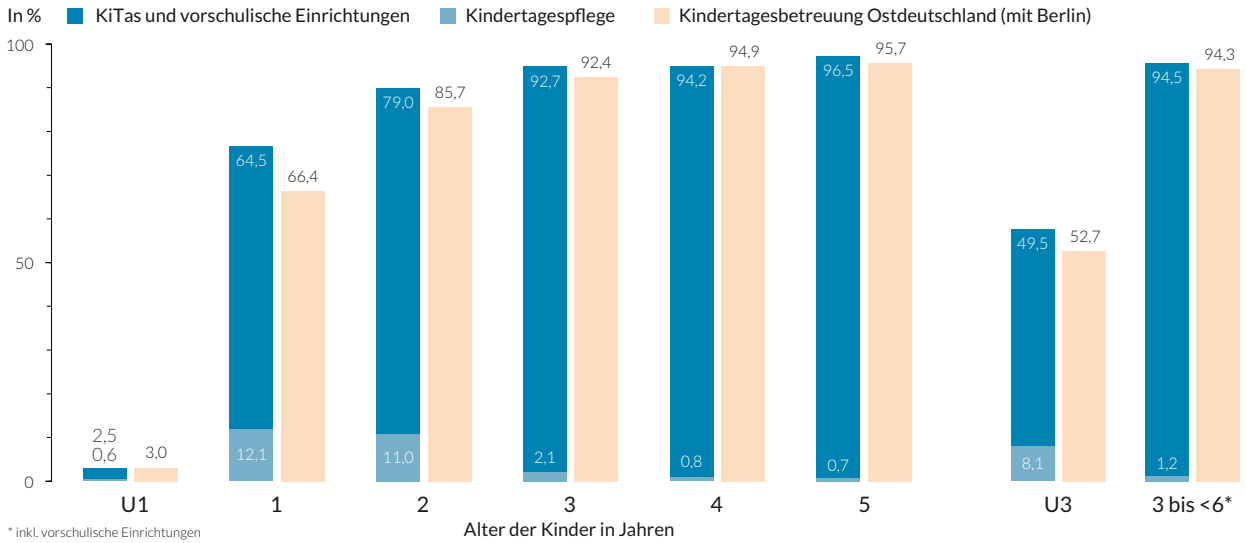


ABBILDUNG 2 **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung von unter Dreijährigen | MV & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2010 bis 01.03.2020**

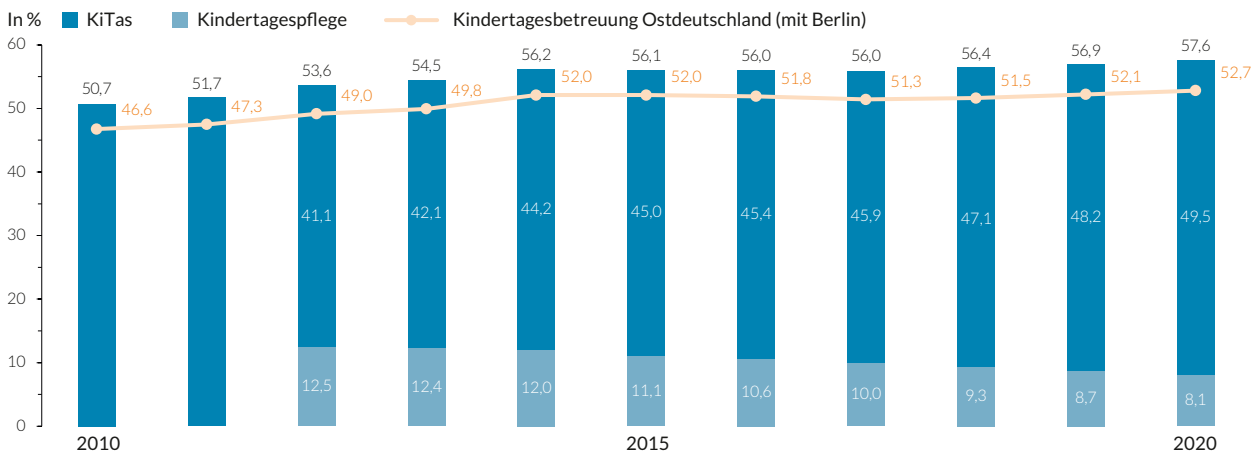


ABBILDUNG 3 **Demografische Entwicklung der Alterskohorten | MV 2019 bis 2030**

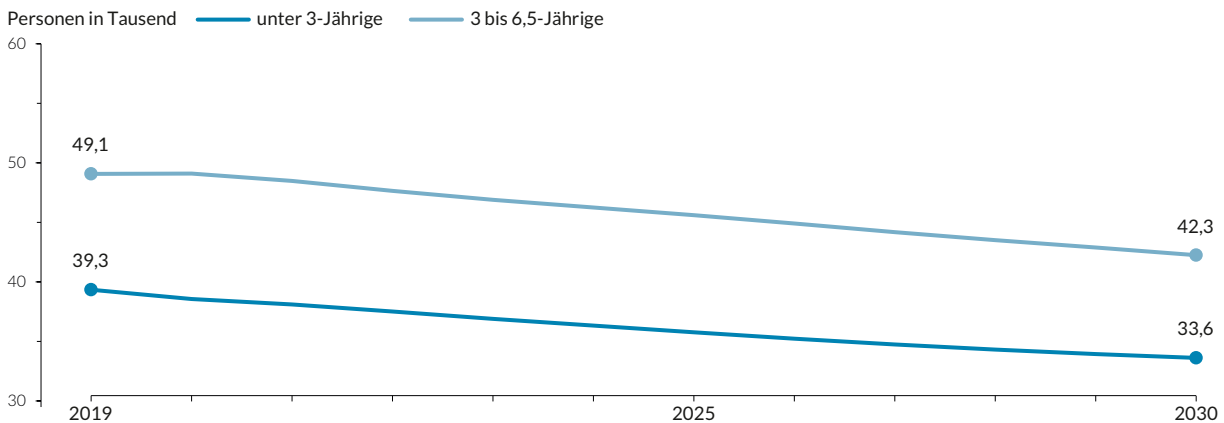


ABBILDUNG 4 Personalschlüssel nach Gruppentypen | MV 01.03.2020

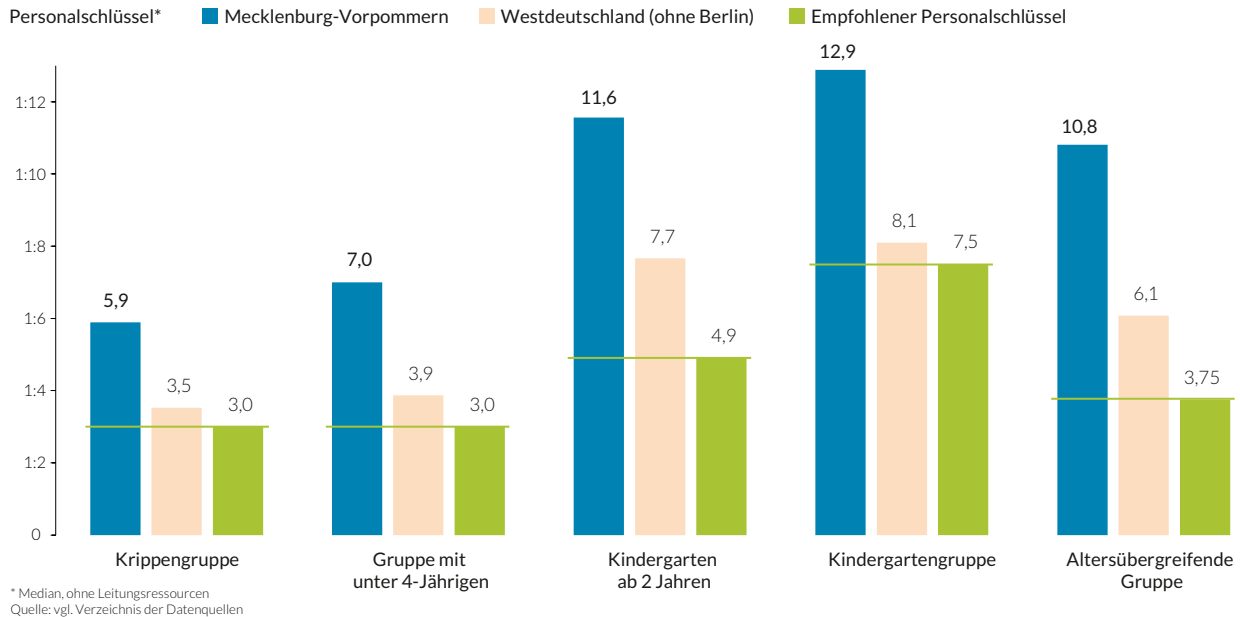


ABBILDUNG 5 KiTas nach Leitungs- und Verwaltungszeit pro Kind | MV 01.03.2020

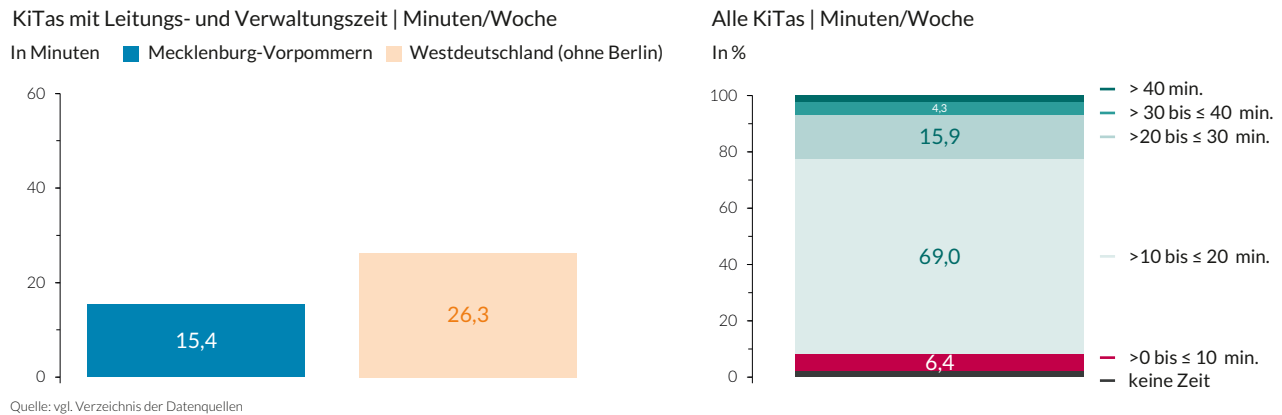


ABBILDUNG 6 Bertelsmann Stiftung: Empfehlung zur Leitungsausstattung



des frühkindlichen Bildungssystems getroffen werden. Dabei ist prinzipiell zu berücksichtigen, dass die tatsächliche Entwicklung das Ergebnis eines Bedingungsgeflechtes aus verschiedenen Faktoren ist, das in seiner Komplexität nicht vollständig vorab bestimmbar ist und somit in einem Prognosemodell auch nie vollständig abgebildet werden kann. Die Ergebnisse der Szenarien bieten vor diesem Hintergrund keine Voraussagen, aber wichtige Orientierungen für mögliche Entwicklungstrends – immer in Verbindung mit gestaltbaren Rahmenbedingungen, die als notwendig für angestrebte Entwicklungen eingestuft werden.

Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung

In MV besuchten fast 58 % der Kinder unter drei Jahren am 1. März 2020 eine KiTa oder Kindertagespflege (Abbildung 1). Im bundesweiten Vergleich stellt diese Teilhabequote das höchste Niveau dar (zusammen mit ST und BB). 2007 waren es 44 % (Bock-Famulla 2008: 93). Trotz der hohen Teilhabequote gaben im Jahr 2019 über 63 % der Eltern in MV für Kinder dieser Altersgruppe einen Betreuungswunsch an (BMFSFJ 2020: 17). Berücksichtigt man diesen Bedarf sowie die starken Steigerungen in den vergangenen 13 Jahren, lässt sich plausibel annehmen, dass die Beteiligungsquote in MV bis 2030 weiterhin entsprechend dem Zeittrend zwischen 2009 und 2020 steigen wird.¹ Bei der Altersgruppe der Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt erreicht die Teilhabequote 2020 in MV mit 96 % bundesweit den höchsten Wert (mit BB und TH) (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021).

Personalausstattung in KiTas

In den Krippengruppen in MV ist 2020 eine Vollzeitkraft im Median rechnerisch für 5,9 ganztags betreute Kinder zuständig. Dies ist bundesweit der ungünstigste Wert; in Westdeutschland sind es 3,5 (Abbildung 4). 2013 lag dieser Personalschlüssel bei 1 zu 6,1. In Gruppen mit Kindern unter 4 Jahren liegt der Personalschlüssel bei 1 zu 7,0 (Westdeutschland: 1 zu 3,9). In altersübergreifenden Gruppen besteht ein Personalschlüssel von 1 zu 10,8, während der wissenschaftlich empfohlene Wert bei 1 zu 3,75 liegt (Abbildung 4). Auch der Personalschlüssel in den Kindergartengruppen ist mit 1 zu 12,9 (Westdeutschland: 1 zu 8,1) der bundesweit ungünstigste. Zwar hat sich hier die Personal-

ausstattung zwischen 2013 und 2020 in MV am stärksten verbessert (2013: 1 zu 14,9). Dennoch werden in MV rein rechnerisch 6,2 Kindergartenkinder mehr von einer Fachkraft betreut als in BW.

Insgesamt sind die Personalschlüssel in MV für alle Gruppentypen deutlich ungünstiger als der westdeutsche Median. Entsprechend sind sie damit auch noch weit entfernt von den wissenschaftlichen Empfehlungen für eine kindgerechte Qualität.

Leitung in KiTas

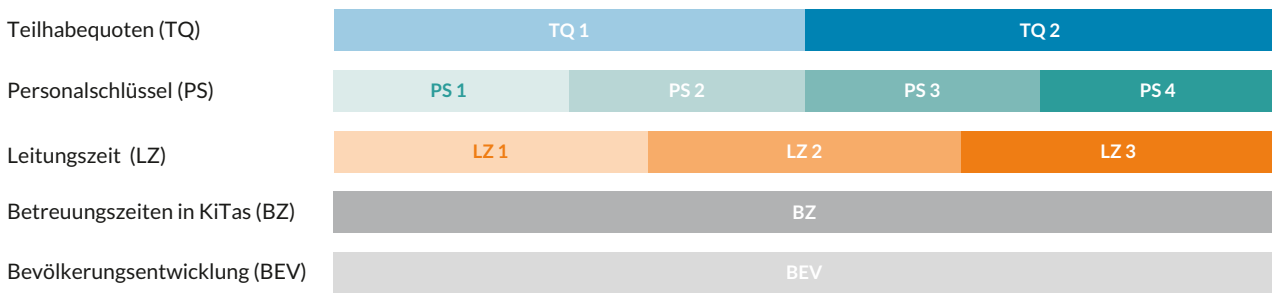
Eine wichtige Schlüsselfunktion für die KiTa-Qualität nimmt auch die Ausstattung der KiTas mit ausreichenden Leitungsressourcen ein. Knapp 3 % der 952 KiTas in MV verfügen 2020 über keine vertraglich vereinbarte Zeit für Leitungsaufgaben, bundesweit sind es 8 % (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021). Um den Umfang der vertraglich zugesicherten Leitungszeit zwischen den KiTas unabhängig von ihrer Größe vergleichen zu können, wird die wöchentliche Leitungszeit auf die Anzahl der ganztags betreuten Kinder verteilt. In den KiTas mit Leitungskapazitäten ergeben sich in MV rechnerisch im Median 15,4 Minuten in der Woche pro ganztags betreutem Kind für die Führung und Leitung der KiTa (Abbildung 5). Damit ist die Situation im Mittel in MV deutlich schlechter als in Westdeutschland (26,3 Minuten pro Woche). Dem größten Anteil der KiTas (69 %) in MV steht rechnerisch eine wöchentliche Arbeitszeit von über 10 bis einschließlich 20 Minuten für Leitungstätigkeiten pro ganztags betreutem Kind zur Verfügung.

Für eine professionelle Führung und Leitung von KiTas empfiehlt die Bertelsmann Stiftung jeder Einrichtung eine Grundausstattung von 20 Wochenstunden. Diese ist dringend notwendig, denn in jeder KiTa müssen – unabhängig von der Größe – Führungs- und Leitungsaufgaben erledigt werden. Neben den 20 Wochenstunden sollte jeder KiTa ein variabler Anteil von 0,35 Wochenstunden pro Ganztagsbetreuungsäquivalent zur Verfügung gestellt werden. Mit inbegriffen sind Verwaltungszeiten von max. 20 % der empfohlenen Leitungszeit. 2020 verfügen in MV knapp 97 % der KiTas nicht über diese Leitungsausstattung (Abbildung 6).

¹ Tatsächlich werden für die Berechnung der bis 2030 zu erreichenden Teilhabequoten im jeweiligen westdeutschen Bundesland die durchschnittlichen Betreuungsquoten der einzelnen Altersjahre in Ostdeutschland im Jahr 2020 zugrunde gelegt. Da die Zusammensetzung der Kinder nach Altersjahren in den westdeutschen Bundesländern jeweils unterschiedlich ausfällt, fällt die aggregierte Gesamtbetreuungsquote für Kinder unter drei Jahren bzw. für Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren im Vergleich zum Ostniveau von Land zu Land etwas unterschiedlich aus.

ABBILDUNG 7 Der Fachkräfte-Radar: Übersicht

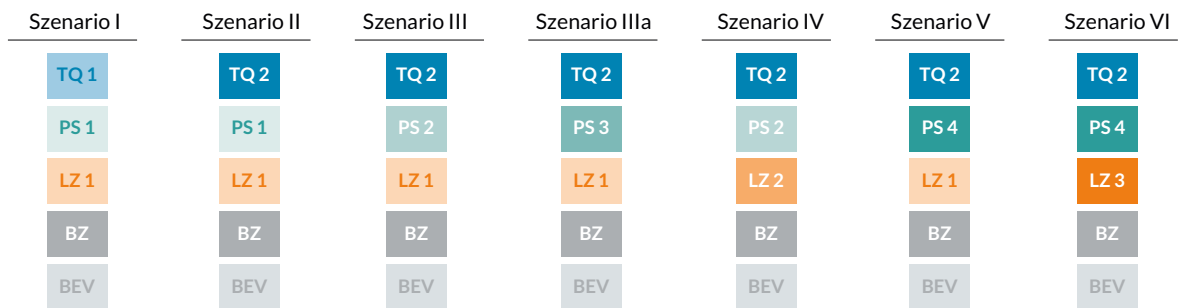
Fünf Komponenten zur Prognose des Fachkräfte-Bedarfs



Der Fachkräfte-Radar prognostiziert den Bedarf und das Angebot an KiTa-Personal bis 2030. Die Bedarfsprognose besteht aus fünf Komponenten, für die jeweils Zielperspektiven bis 2030 definiert werden.

ABBILDUNG 8 Sieben Szenarien des Fachkräfte-Radars: Überblick

Die Komponenten der Szenarien und ihre Zielperspektiven



In sieben Szenarien werden fünf Komponenten und unterschiedliche Ausprägungen für die Bedarfsanalyse kombiniert. Die Annahmen für BZ und BEV sind für alle Szenarien identisch. Die Details zu den Ausprägungen von TQ, PS und LZ sind in Tabelle 1 definiert.

Eckpfeiler der Szenarien

Für die Prognose des Bedarfs und Angebots an KiTa-Fachkräften bis 2030 werden sieben Szenarien betrachtet, die jeweils aus unterschiedlichen „Bausteinen“ zusammengestellt sind (Abbildung 7). Die Bausteine bilden fünf Bereiche mit unterschiedlichen Ausprägungen ab. Für alle Szenarien wird als Basisannahme die Vorausberechnung der demografischen Entwicklung der relevanten Alterskohorten in MV zugrunde gelegt (Abbildung 3). Die Betreuungszeiten der Kinder werden ebenfalls als stabil angenommen; Bezugspunkt ist der 1. März 2020 in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem Zeitpunkt betreuten Kinder (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021).

Drei Bereiche dagegen werden in den Szenarien variiert (Abbildung 8): die Teilhabequoten der Kinder, die Personalschlüssel sowie die Personalkapazitäten für Leitungsaufgaben.

Für die *Beteiligung* der Kinder an der Kindertagesbetreuung wird entweder angenommen, dass die Quoten dem Trend der bisherigen Entwicklung folgen (Szenario I), oder aber für die westdeutschen Bundesländer, dass sie bis 2030 die durchschnittlichen Teilhabequoten der ostdeutschen Bundesländer erreichen, jeweils für die einzelnen Altersjahre (Szenario II bis VI). Es wird zudem angenommen, dass die Kindertagespflege den Anteil der Kindertagesbetreuung bis 2030 abdeckt wie im Jahr 2020.

Für die *Personalausstattung* in den KiTas bis 2030 wird beispielsweise in den Szenarien III und IV angenommen, dass sich die Personalschlüssel in den ostdeutschen Bundesländern bis 2030 an das westdeutsche Niveau angleichen (vgl. Abbildung 4). Eine weitere Annahme lautet, dass die Personalschlüssel aller Gruppentypen bundesweit die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie andere wissenschaftliche Empfehlungen (vgl. ebenfalls Abbildung 4) erreichen (Szenario V und VI).

Auch die Personalkapazitäten für *Leitungsaufgaben* werden in den Szenarien berücksichtigt. Hier wird beispielsweise der Me-

TABELLE 1 Die sieben Szenarien des Fachkräfte-Radars: Ihre Komponenten und Zielperspektiven im Detail

Szenario I		Szenario IV	
Basisszenario		Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität und professionellen Leitungsausstattung	
TQ 1	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 1	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ bleiben bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	PS 2	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Median 2020 Westdeutschlands an. In den westdeutschen Bundesländern bleiben sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen westdeutschen Bundeslandes.
LZ 1	Die Leistungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	LZ 2	Die Leistungszeit ⁴ gleicht sich bis 2030 in allen Bundesländern an den Median West 2020 an. Falls die Leistungszeit des jeweiligen Bundeslandes in 2020 bereits über dem Median West liegt, bleibt sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020.
Szenario II		Szenario V	
Gleiche Teilhabechancen		Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität	
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote von 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote lag, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.	TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 1	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ bleiben bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	PS 4	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich bis 2030 in allen Bundesländern wissenschaftlichen Empfehlungen an, die von der Bertelsmann Stiftung und/oder externen Experten:innen ausgesprochen wurden. ⁵
LZ 1	Die Leistungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	LZ 1	Die Leistungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.
Szenario III		Szenario VI	
Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität		Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität und professioneller Leitungsausstattung	
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote lag, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.	TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 2	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Median 2020 Westdeutschlands an. In den westdeutschen Bundesländern bleiben sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen westdeutschen Bundeslandes.	PS 4	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich bis 2030 in allen Bundesländern wissenschaftlichen Empfehlungen an, die von der Bertelsmann Stiftung und/oder externen Experten:innen ausgesprochen wurden.
LZ 1	Die Leistungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	LZ 3	Die Leistungszeit ⁴ gleicht sich bis 2030 in allen Bundesländern der Empfehlung der Bertelsmann Stiftung an.
Szenario III a			
Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität – Untervariante			
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.		
PS 3	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich in allen Bundesländern bis 2030 dem Median Westdeutschlands an. Falls ein Bundesland in 2020 bereits bessere Personalschlüssel pro Gruppentyp hat, bleibt sein jeweiliger Personalschlüssel bis 2030 konstant.		
LZ 1	Die Leistungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.		

1 Es werden immer die Teilhabequoten der einzelnen Altersjahre berücksichtigt.
 2 Kindertagesbetreuung umfasst KiTas & Kindertagespflege sowie vorschulische Einrichtungen.
 3 Es werden 12 Gruppentypen berücksichtigt.
 4 Leistungszeit in Minuten pro Woche für ein ganztags betreutes Kind.
 5 Nähere Erläuterungen zu den Personalschlüsselempfehlungen im Methodischen Anhang.
 6 Empfehlung wird in Abbildung 6 dargestellt.

dian der Leitungszeit pro ganztags betreutem Kind in Westdeutschland als Maßstab für den erforderlichen Ausbau in allen Bundesländern bis 2030 betrachtet, wenn die Werte noch ungünstiger sind als dieses Niveau (Szenario IV). Darüber hinaus wird der Personalbedarf betrachtet, wenn in allen Bundesländern bis 2030 die Personalkapazitäten realisiert würden, die die Bertelsmann Stiftung für die Leitungsausstattung empfiehlt (Abbildung 6); das ist in Szenario VI abgebildet. Einen differenzierten Überblick über die Szenarien mit ihren einzelnen Bausteinen bietet Tabelle 1.

Für die Berechnung der Ergebnisse der Szenarien wird der Zusatzbedarf an Personal ermittelt. Darunter werden jene Arbeitskräfte subsumiert, die für neu geschaffene Arbeitsplätze erforderlich sind, etwa weil zusätzliche KiTa-Plätze eingerichtet oder die Personalschlüssel verbessert werden. Betrachtet wird der Zusatzbedarf beim pädagogischen Personal sowie Leitungs-kräften. Beim Ersatzbedarf hingegen geht es darum, wie viele Personen bestehende Arbeitsplätze verlassen, etwa weil sie in Rente gehen oder aus anderen Gründen das Berufsfeld verlassen. Diese Personen müssen durch neue Arbeitskräfte ersetzt werden. Aus dem Zusatz- und dem Ersatzbedarf ergibt sich der gesamte Arbeitskräftebedarf, der durch Personen gedeckt werden muss, die neu ins Berufsfeld kommen. Auf der anderen Sei-

te wird auch das Personal-Angebot ausgewiesen; dies besteht aus Ausbildungsabsolvent:innen, die ausgehend von den verfügbaren Ausbildungskapazitäten bis 2030 zu erwarten sind. Dabei wird berücksichtigt, dass nur ein Teil der Absolvent:innen der relevanten Ausbildungswege im Berufsfeld KiTa tätig sein wird.

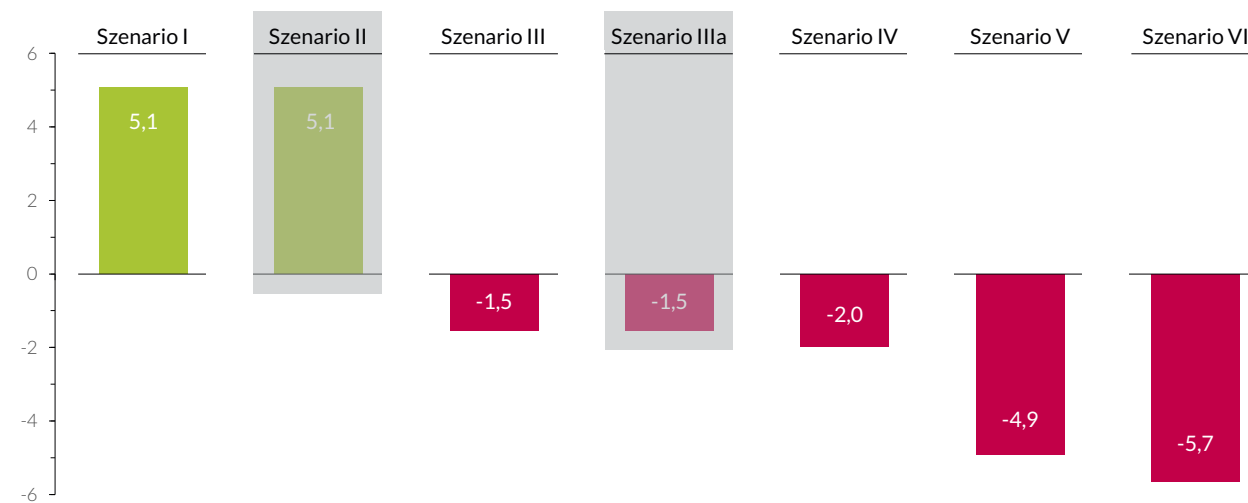
Subtrahiert man den Bedarf vom Angebot, ergibt sich der sogenannte Gap (Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf)¹. Dies kann eine Arbeitskräfte-Lücke sein (negativer Gap) – das bedeutet, dass nicht genügend Personen vorhanden sind, um den Arbeitskräftebedarf zu decken. Bei einem positiven Gap ist das Angebot an Arbeitskräften größer als der Bedarf, der im jeweiligen Szenario ermittelt wird.

Die Ergebnisse der Szenarien bieten Orientierungswerte für mögliche Entwicklungen, die in mehrfacher Hinsicht Handlungsbedarfe aufzeigen. Denn auch wenn die Lücke zwischen Bedarf und Angebot rechnerisch gering ist oder beide Größen weitgehend ausgeglichen sind, sind hierfür bestimmte Voraussetzungen zu erfüllen. So dürfen keine größeren vorzeitigen Abwanderungen aus dem Berufsfeld erfolgen – dies wird aber wiederum davon abhängig sein, ob die Arbeitsplätze in den KiTas für die Fachkräfte attraktiv sind, Gehalts- und Karriereperspektiven passen oder auch die gesundheitliche Belastung nicht zu

1 Die Berechnungen für die Prognose sind auf der Basis von Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten durchgeführt worden. Aufgrund der hohen Anteile von Teilzeitbeschäftigung in dem Berufsfeld KiTa erfolgte dann eine Umrechnung in Personen. Die ausgewiesenen Ergebnisse beziehen sich ausschließlich auf Personen. Weitere Erläuterungen zu den Umrechnungsfaktoren befinden sich im methodischen Anhang.

ABBILDUNG 9 **Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften; 2021 bis 2030 | Sieben Szenarien; MV**

Personen in Tausend ■ Gap = Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf



Der Gap ist die Differenz aus prognostiziertem Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf. Ist der Wert positiv, sind trotz Realisierung des Szenarios noch Fachkräfte verfügbar. Ist der Wert negativ, besteht ein Fachkräftemangel. Für ostdeutsche Bundesländer (mit Berlin) sind die Annahmen der Szenarien I & II sowie III & IIIa identisch. Für westdeutsche Bundesländer sind die Annahmen der Szenarien II & III identisch. Daher werden in Ostdeutschland (mit Berlin) Szenario II und IIIa, und in Westdeutschland Szenario III ausgegraut.

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

TABELLE 2 Bedarfs- und Angebots-Prognose von KiTa-Fachkräften bis 2030 – Sieben Szenarien | MV; Personen in Tausend

	Szenario I	Szenario II	Szenario III	Szenario IIIa	Szenario IV	Szenario V	Szenario VI
Beschäftigungsbedarf 2030	9,4	9,4	15,3	15,3	15,7	18,4	19,1
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand) und Angebot							
Zusatzbedarf päd. Kräfte	-0,4	-0,4	5,5	5,5	5,5	8,6	8,6
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4	0,0	0,6
Zusatzbedarf insgesamt	-0,4	-0,4	5,5	5,5	5,9	8,6	9,2
Ersatzbedarf	2,4	2,4	3,1	3,1	3,1	3,3	3,4
Zusatzbedarf insgesamt + Ersatzbedarf = Bedarf insgesamt	1,9	1,9	8,5	8,5	9,0	11,9	12,7
Angebot	7,0	7,0	7,0	7,0	7,0	7,0	7,0
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	5,1	5,1	-1,5	-1,5	-2,0	-4,9	-5,7

* und Verwaltungskräfte
 Weitere Details zu den Berechnungen bietet der methodische Anhang.
 Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

hoch ist. Es bedarf einer gemeinsamen Gestaltung dieses Berufsfeldes von Land, Kommunen und Trägern, um die Bindung des bereits in KiTas tätigen Personals an diesen Arbeitsplatz zu festigen. Mit Blick auf das Angebot ist zudem zu gewährleisten, dass genügend Berufseinsteiger:innen gewonnen werden können; hier sind auch genügend Berufsschullehrer:innen notwendig, um die bestehenden Ausbildungskapazitäten zu gewährleisten. Letztlich muss langfristig ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot aufgebaut werden, damit KiTas mit einer kindgerechten Personalausstattung arbeiten können. Land, Kommunen und Träger müssen frühzeitig eine Verantwortungsgemeinschaft bilden, mit dem Ziel, eine langfristige Handlungsstrategie für die Gewinnung und Qualifizierung der Fachkräfte umzusetzen. Speziell auf der Länderebene müssen strukturelle Verbesserungen wie bei der Personalausstattung auch landesgesetzlich verankert werden. Aufgrund dieser offenkundig langfristigen Perspektive empfiehlt sich ein Stufenplan, der die Ausbauziele fixiert und damit gleichzeitig auch die Grundlage für die Bemessung der erforderlichen – öffentlichen – Finanzmittel schafft.

Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung der KiTas in Mecklenburg-Vorpommern

Die Ergebnisse der Szenarien zeigen (vgl. Tabelle 2), dass bis 2030 durchaus ein weiterer Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems in MV realistisch ist, wenn man die Realisierbarkeit in Abhängigkeit vom Bedarf und vom Angebot an Fachkräften bewertet.

Szenario III (*Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität*) zeigt, dass die Fachkräftesituation die Chance bietet, die Personalschlüssel aller Gruppentypen bis 2030 auf das jeweilige Westniveau anzugleichen – vorausgesetzt, die dann entstehende Fachkräftelücke in Höhe von 1.500 Personen kann geschlossen werden. Dies bedeutet, dass das bis 2030 prognostizierte Angebot an Berufseinsteiger:innen in Höhe von 7.000 Personen um fast 22 % erhöht werden müsste. Wenn gleichzeitig auch noch die Leitungsausstattung verbessert und zwar an das Westniveau angeglichen würde, müssten die Ausbildungsabsolvent:innen um fast 28 % gesteigert werden.

Sollen die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie anderer Expert:innen sowohl für kindgerechte Personalschlüssel für alle KiTa-Kinder als auch für eine professionelle Personalausstattung für Leitungsaufgaben (vgl. Abbildungen 4 und 6) bis

zum Jahr 2030 in MV realisiert werden, erhöht sich der Bedarf an Fachkräften deutlich. Bei gleichbleibenden Angebotskapazitäten ist dann eine Lücke von fast 6.000 Personen (Szenario VI: *Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität und professioneller Leitungsausstattung*) zu erwarten. Dies würde bedeuten, dass bis 2030 das Angebot, das mit den bestehenden Ausbildungskapazitäten zu erwarten ist, noch zusätzlich um fast 81 % gesteigert werden müsste. Wenn zunächst nur kindgerechte Personalschlüssel realisiert würden, müssten 70 % mehr Neuzugänge gewonnen werden.

Die rückläufigen Geburtenraten in MV begünstigen, dass es durchaus eine realistische Chance gibt, bis 2030 in MV das Etappenziel zu erreichen, die Personalschlüssel in allen Gruppentypen auf das heutige Westniveau zu heben. Allerdings müssen dafür jetzt gezielt Maßnahmen auf den Weg gebracht werden, um die entstehende Fachkräftelücke von 1.500 Personen decken zu können. Die Realisierung kindgerechter Personalschlüssel sowie einer professionellen Leitungsausstattung bis 2030 erscheint wenig plausibel, da zunächst die notwendigen Ausbildungskapazitäten geschaffen werden müssen, um den Personalmehrbedarf decken zu können. Damit muss allerdings frühzeitig begonnen werden, um beispielsweise zu gewährleisten, dass genügend Berufsschullehrer:innen zur Verfügung stehen. Die Schaffung von kindgerechten Rahmenbedingungen für eine gute KiTa-Praxis in allen Einrichtungen in MV im nächsten Jahrzehnt muss jetzt geplant und vorbereitet werden.

Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule 2021

Niedersachsen (NI)

Kathrin Bock-Famulla, Antje Girndt, Tim Vetter und Ben Kriechel

Der Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems ist bundesweit – und auch in Niedersachsen – noch nicht abgeschlossen. Noch immer kann nicht jedem Kind, für das die Eltern eine Betreuung wünschen, ein Platz in der Kindertagesbetreuung angeboten werden. Zudem sind die Rahmenbedingungen in den KiTas oftmals noch nicht kindgerecht, vielfach entsprechen sie auch nicht den Anforderungen an professionelle Arbeitsbedingungen. Eine große Rolle spielt dabei nicht zuletzt das unzureichende Angebot an KiTa-Fachkräften. Um hier mehr Klarheit für die Zukunft zu schaffen, zeigt der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* in sieben datenbasierten Szenarien mögliche Entwicklungstrends auf.

Zwischen 2011 und 2020 hat ein enormer quantitativer sowie qualitativer Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems in NI zu einem Anstieg des KiTa-Personals um 61 % auf 58.189 Tätige geführt; in den Horten sind es rund 48 % bzw. 3.959 (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021).

Nach wie vor aber fehlen Plätze, und die personellen Rahmenbedingungen in den KiTas entsprechen noch nicht wissenschaftlich begründeten Standards für eine kindgerechte Qualität, gemessen am Personalschlüssel. Zu wenig Personal wirkt sich insbesondere negativ auf die pädagogische Praxis aus. Eine bundesweite Befragung von KiTa-Teams hat solche Effekte eindrücklich aufgezeigt: So können KiTas ohne qualifiziertes Personal in ausreichender Zahl ihren Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsauftrag nicht kindgerecht erfüllen – vielmehr können sie oftmals nur noch die Betreuung der Kinder gewährleisten (Klusemann/Rosenkranz/Schütz 2020).

In den letzten Jahren ist die Sensibilität für eine kindgerechte Personalausstattung als Voraussetzung für positive Bildungs- und Entwicklungsprozesse gewachsen. Der Fachkräftemangel steht hier im Fokus: Zunehmend wird er als Bremse für einen weiteren KiTa-Ausbau benannt. Allerdings fehlt oftmals eine datenbasierte Betrachtung zentraler Einflussfaktoren auf die Situation; dazu gehört beispielsweise, dass die voraussichtliche Entwicklung der Zahl der Kinder für die nächsten Jahre in Bezug zu den erforderlichen KiTa-Plätzen sowie dem KiTa-Personal gesetzt wird. Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* untersucht deshalb mittels einer Prognose bis zum Jahr 2030, wie viele KiTa-Fachkräfte¹ in den nächsten Jahren je nach Aus-

gestaltung der KiTas benötigt werden und ob dieser Bedarf gedeckt werden kann. In mehreren Szenarien werden unterschiedliche Zielperspektiven betrachtet, etwa: Wie stellt sich die Fachkräftesituation dar, wenn die personelle Ausstattung der KiTas beim pädagogischen Personal oder aber nur für Leitungsaufgaben verbessert wird?

Mittels dieser Szenarien werden Entwicklungsoptionen betrachtet, die entweder durch spezifische Zielmarken bestimmt werden oder eine Fortschreibung von bisherigen Entwicklungstrends annehmen. Damit werden „Stellschrauben“ für unterschiedliche Entwicklungsoptionen definiert, für die jeweils Annahmen getroffen werden müssen. Beispielsweise: Welche Personalschlüssel sollen bis 2030 erreicht werden? Für welchen Anteil der Kinder sollen KiTa-Plätze in den einzelnen Altersjahren² zur Verfügung stehen? Eine Basisannahme ist die voraussichtliche Entwicklung der Geburtenzahlen, um die Zahl der Kinder in den Altersjahren abschätzen zu können; die Vorausberechnungen für die demografische Entwicklung sind für alle Szenarien identisch (Abbildung 3). Das Gleiche gilt für die Betreuungszeiten der KiTa-Kinder – sie werden ausgehend von den vertraglich vereinbarten Betreuungszeiten der Kinder zum 01.03.2020 (Angaben in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik) in allen Szenarien stabil gehalten (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021).

Zukünftige Prognosen können jedoch auch veränderte Bedarfe bei den Betreuungszeiten der Kinder und die entsprechenden Auswirkungen auf den Fachkräfte-Bedarf betrachten. Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* bietet keine Vorhersa-

1 Als Fachkräfte werden hier allgemein jene Personen verstanden, die aufgrund ihrer formalen Qualifikation nach den rechtlichen Regelungen des jeweiligen Bundeslandes in einer KiTa pädagogisch tätig sein können. Die Begriffsverwendung Fachkräfte ist somit nicht unbedingt konsistent mit der unterschiedlichen Definition des Terminus in den einzelnen Bundesländern.

2 Mit dem Begriff „Altersjahr“ werden hier die einzelnen Lebensjahre 1, 2, 3 usw. bezeichnet.

ABBILDUNG 1 **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung | NI & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2020**

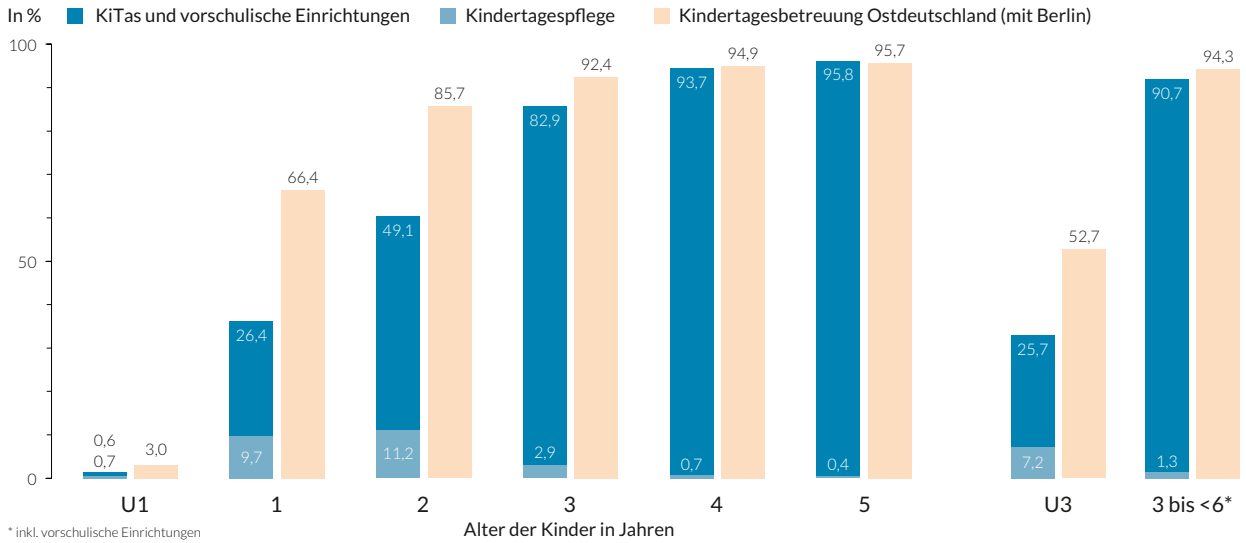
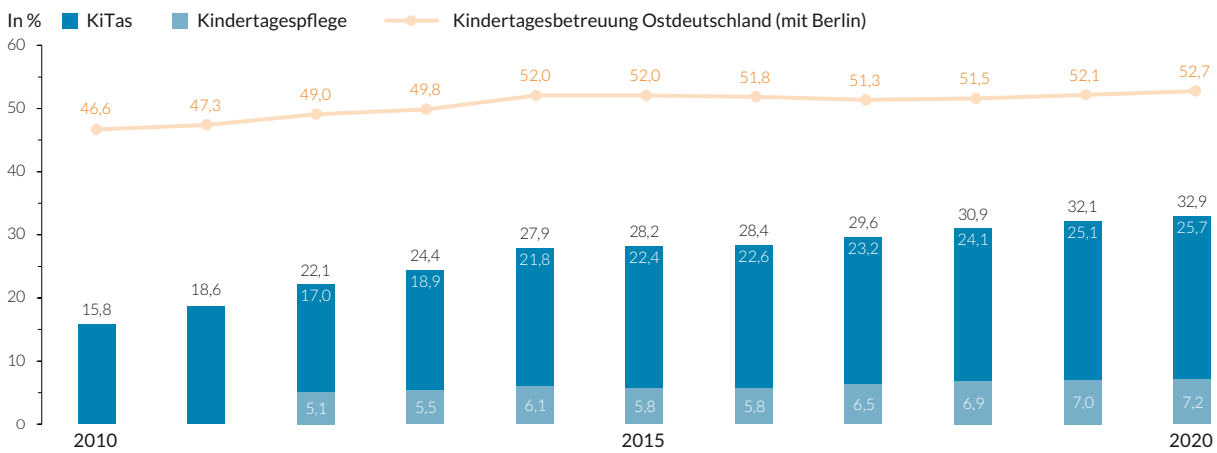
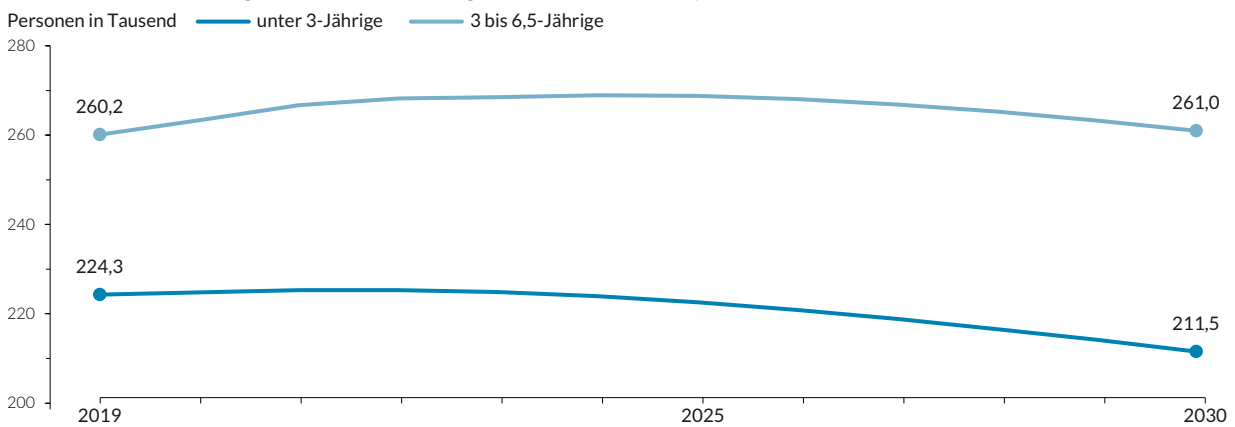


ABBILDUNG 2 **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung von unter Dreijährigen | NI & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2010 bis 01.03.2020**



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. Kinder, die sowohl KiTas als auch Kindertagespflege in 2010 und 2011 nutzten, wurden doppelt gezählt, daher werden die Anteile nicht ausgewiesen. Dargestellt wird jedoch der Anteil in Kindertagesbetreuung (Summe aus % KiTas und % Kindertagespflege, nicht gerundete Werte), dieser beinhaltet keine Doppelzählungen.

ABBILDUNG 3 **Demografische Entwicklung der Alterskohorten | NI 2019 bis 2030**



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

ABBILDUNG 4 Personalschlüssel nach Gruppentypen | NI 01.03.2020

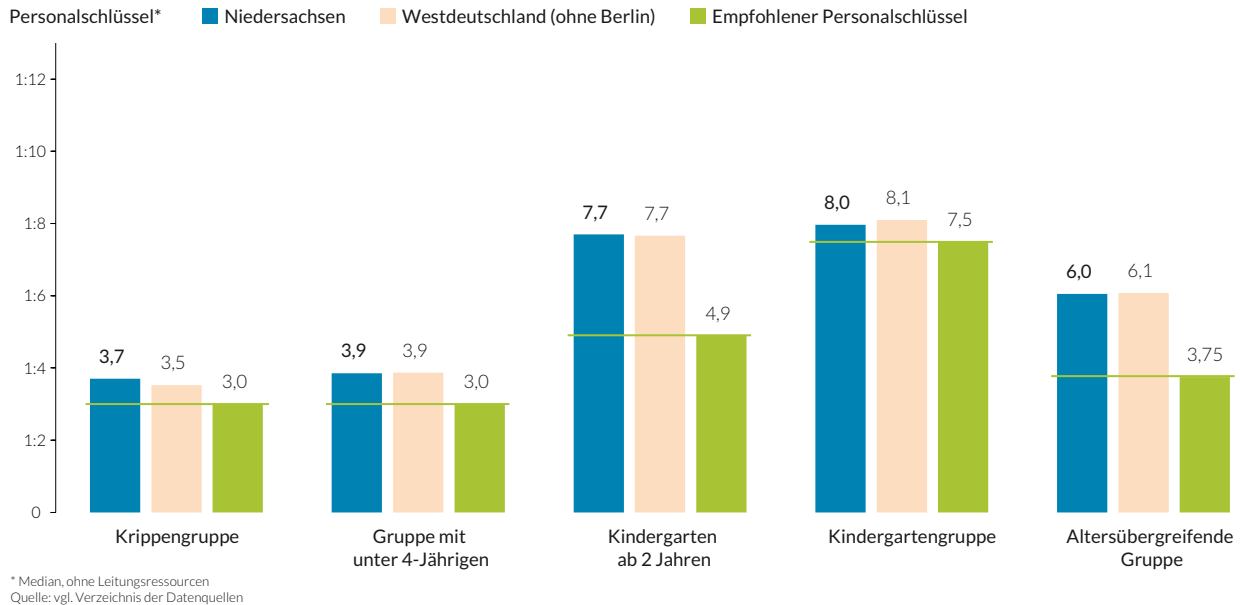


ABBILDUNG 5 KiTas nach Leitungs- und Verwaltungszeit pro Kind | NI 01.03.2020

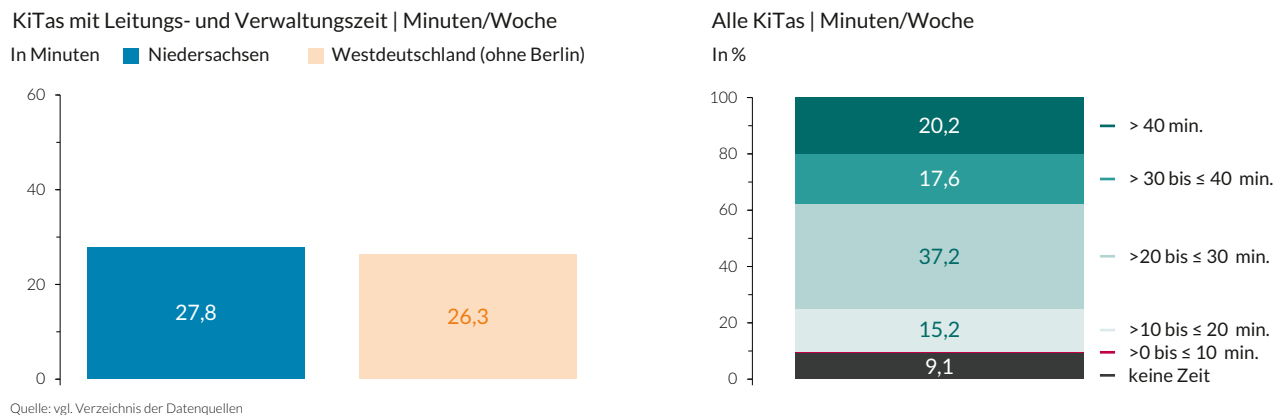


ABBILDUNG 6 Bertelsmann Stiftung: Empfehlung zur Leitungsausstattung



ge der Zukunft, sondern berechnet, wie sich der Bedarf und das Angebot an KiTa-Fachkräften in 2030 darstellen *könnte*, wenn spezifische Annahmen über die Ausgestaltung bzw. die Nutzung des frühkindlichen Bildungssystems getroffen werden. Dabei ist prinzipiell zu berücksichtigen, dass die tatsächliche Entwicklung das Ergebnis eines Bedingungsgeflechtes aus verschiedenen Faktoren ist, dass in seiner Komplexität nicht vollständig vorab bestimmbar ist und somit in einem Prognosemodell auch nie vollständig abgebildet werden kann. Die Ergebnisse der Szenarien bieten vor diesem Hintergrund keine Voraussagen, aber wichtige Orientierungen für mögliche Entwicklungstrends – immer in Verbindung mit gestaltbaren Rahmenbedingungen, die als notwendig für angestrebte Entwicklungen eingestuft werden.

Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung

In NI besuchten am 1.3.2020 rund 33% der Kinder unter drei Jahren eine KiTa oder Kindertagespflege (Abbildung 1). 2007 waren es nur 7% (Bock-Famulla 2008: 93). Allerdings gaben 47% der niedersächsischen Eltern im Jahr 2019 für Kinder dieser Altersgruppe einen Betreuungswunsch an (BMFSFJ 2020:17). Berücksichtigt man diesen Bedarf sowie die starken Steigerungen in den vergangenen 13 Jahren, lässt sich plausibel annehmen, dass 2030 in NI wie in den anderen westdeutschen Bundesländern eine Beteiligungsquote von etwa 53% erreicht werden wird; dies entspricht den durchschnittlichen Betreuungsquoten der Kinder unter drei Jahren in Ostdeutschland.¹ Besonders groß sind die Unterschiede zwischen den Teilhabequoten einzelner Altersjahre. So nutzen 2020 in NI 36% der einjährigen sowie 60% der zweijährigen Kinder eine Kindertagesbetreuung. In den ostdeutschen Bundesländern liegen die entsprechenden Zahlen allerdings bei 66% bzw. 86%. Es wird deshalb angenommen, dass sich in den westdeutschen Bundesländern bis zum Jahr 2030 die Teilhabequoten für die einzelnen Altersjahre (bis Schuleintritt) an diejenigen im Jahr 2020 in Ostdeutschland angleichen werden. Für NI zeigen sich bei der Altersgruppe der Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt im Vergleich zu den jüngeren Kindern, gemessen an den Teilhabequoten in Ostdeutschland, nur kleinere Steigerungsbedarfe der Bildungsbeteiligung.

Personalausstattung in KiTas

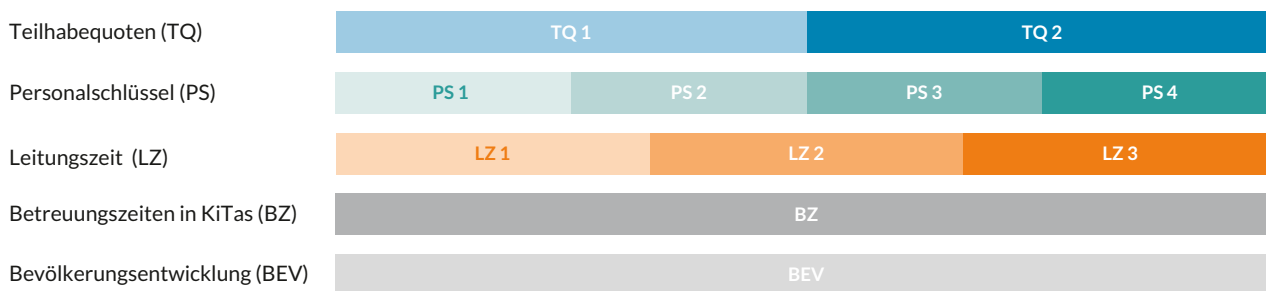
In den niedersächsischen Krippengruppen ist 2020 eine Vollzeitkraft im Median für rechnerisch 3,7 ganztags betreute Kinder zuständig, in Westdeutschland sind es 3,5 (Abbildung 4). 2013 lag dieser Personalschlüssel noch bei 1 zu 4,2. In Gruppen mit Kindern unter 4 Jahren werden unter Dreijährige bei einem Personalschlüssel von 1 zu 3,9 betreut (Westdeutschland: 1 zu 3,9), während der Personalschlüssel in den Kindergartengruppen bei 1 zu 8,0 (Westdeutschland: 1 zu 8,1) liegt. In den für Zweijährige geöffneten Kindergartengruppen liegt der Personalschlüssel bei 1 zu 7,7 und entspricht damit dem westdeutschen Median. In den altersübergreifenden Gruppen schließlich ist eine Fachkraft für 6 ganztags betreute Kinder zuständig, dieser Wert ist geringfügig besser als der westdeutsche Median (1 zu 6,1). Insgesamt entsprechen die Personalschlüssel in NI entweder dem westdeutschen Median oder sind geringfügig besser. Gleichwohl erreicht die Personalausstattung in den niedersächsischen KiTas noch nicht die wissenschaftlichen Empfehlungen für eine kindgerechte Qualität.

Leitung in KiTas

Eine wichtige Schlüsselfunktion für die KiTa-Qualität nimmt auch die Ausstattung der KiTas mit ausreichenden Leitungsressourcen ein. 11% der 5.045 KiTas in NI verfügen 2020 über keine vertraglich vereinbarte Zeit für Leitungsaufgaben, bundesweit sind es 8% (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021). Um den Umfang der vertraglich zugesicherten Leitungszeit zwischen den KiTas unabhängig von ihrer Größe vergleichen zu können, wird die wöchentliche Leitungszeit auf die Anzahl der ganztags betreuten Kinder verteilt. In den KiTas mit Leitungskapazitäten ergeben sich in NI rechnerisch im Median 28 Minuten in der Woche pro ganztags betreutem Kind für die Führung und Leitung der KiTa (Abbildung 5). Damit ist die Situation im Mittel in NI besser als in Westdeutschland (26 Minuten pro Woche). Dem größten Anteil der niedersächsischen KiTas (37%) steht rechnerisch eine wöchentliche Arbeitszeit von über 20 bis einschließlich 30 Minuten für Leitungstätigkeiten pro ganztags betreutem Kind zur Verfügung.

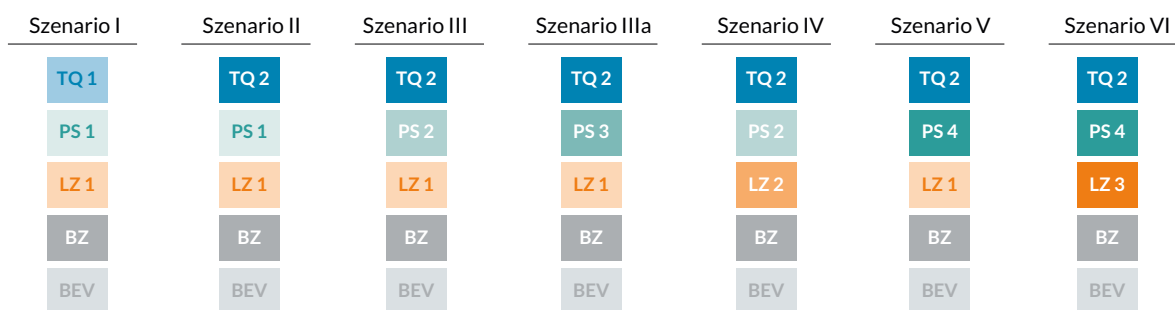
¹ Tatsächlich werden für die Berechnung der bis 2030 zu erreichenden Teilhabequoten im jeweiligen westdeutschen Bundesland die durchschnittlichen Betreuungsquoten der einzelnen Altersjahre in Ostdeutschland im Jahr 2020 zugrunde gelegt. Da die Zusammensetzung der Kinder nach Altersjahren in den westdeutschen Bundesländern jeweils unterschiedlich ausfällt, fällt die aggregierte Gesamtbetreuungsquote für Kinder unter drei Jahren bzw. für Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren im Vergleich zum Ostniveau von Land zu Land etwas unterschiedlich aus.

ABBILDUNG 7 Der Fachkräfte-Radar: Übersicht
Fünf Komponenten zur Prognose des Fachkräfte-Bedarfs



Der Fachkräfte-Radar prognostiziert den Bedarf und das Angebot an KiTa-Personal bis 2030. Die Bedarfsprognose besteht aus fünf Komponenten, für die jeweils Zielperspektiven bis 2030 definiert werden.

ABBILDUNG 8 Sieben Szenarien des Fachkräfte-Radars: Überblick
Die Komponenten der Szenarien und ihre Zielperspektiven



In sieben Szenarien werden fünf Komponenten und unterschiedliche Ausprägungen für die Bedarfsanalyse kombiniert. Die Annahmen für BZ und BEV sind für alle Szenarien identisch. Die Details zu den Ausprägungen von TQ, PS und LZ sind in Tabelle 1 definiert.

Für eine professionelle Führung und Leitung von KiTas empfiehlt die Bertelsmann Stiftung jeder Einrichtung eine Grundausstattung von 20 Wochenstunden. Diese ist dringend notwendig, denn in jeder KiTa müssen – unabhängig von der Größe – Führungs- und Leitungsaufgaben erledigt werden. Neben den 20 Wochenstunden sollte jeder KiTa ein variabler Anteil von 0,35 Wochenstunden pro Ganztagsbetreuungsäquivalent zur Verfügung gestellt werden. Mit inbegriffen sind Verwaltungszeiten von max. 20 % der empfohlenen Leitungszeit. 2020 verfügen in NI 82 % der KiTas nicht über diese Leitungsausstattung (Abbildung 6).

Eckpfeiler der Szenarien

Für die Prognose des Bedarfs und Angebots an KiTa-Fachkräften bis 2030 werden sieben Szenarien betrachtet, die jeweils aus unterschiedlichen „Bausteinen“ zusammengestellt sind (Abbildung 7). Die Bausteine bilden fünf Bereiche mit unterschiedlichen Ausprägungen ab. Für alle Szenarien wird als Basisannahme die Vorausberechnung der demografischen Entwicklung der

relevanten Alterskohorten in NI zugrunde gelegt (Abbildung 3). Die Betreuungszeiten der Kinder werden ebenfalls als stabil angenommen; Bezugspunkt ist der 1. März 2020 in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem Zeitpunkt betreuten Kinder.

Drei Bereiche dagegen werden in den Szenarien variiert (Abbildung 8): die Teilhabequoten der Kinder, die Personalschlüssel sowie die Personalkapazitäten für Leitungsaufgaben.

Für die *Beteiligung* der Kinder an der Kindertagesbetreuung wird entweder angenommen, dass die Quoten dem Trend der bisherigen Entwicklung folgen (Szenario I), oder aber für die westdeutschen Bundesländer, dass sie bis 2030 die durchschnittlichen Teilhabequoten der ostdeutschen Bundesländer erreichen, jeweils für die einzelnen Altersjahre (Szenario II bis VI). Es wird zudem angenommen, dass die Kindertagespflege den Anteil der Kindertagesbetreuung bis 2030 abdeckt wie im Jahr 2020.

TABELLE 1 Die sieben Szenarien des Fachkräfte-Radars: Ihre Komponenten und Zielperspektiven im Detail

Szenario I		Szenario IV	
Basisszenario		Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität und professionellen Leitungsausstattung	
TQ 1	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 1	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ bleiben bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	PS 2	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Median 2020 Westdeutschlands an. In den westdeutschen Bundesländern bleiben sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen westdeutschen Bundeslandes.
LZ 1	Die Leitungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	LZ 2	Die Leitungszeit ⁴ gleicht sich bis 2030 in allen Bundesländern an den Median West 2020 an. Falls die Leitungszeit des jeweiligen Bundeslandes in 2020 bereits über dem Median West liegt, bleibt sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020.
Szenario II		Szenario V	
Gleiche Teilhabechancen		Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität	
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote von 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote lag, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.	TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 1	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ bleiben bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	PS 4	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich bis 2030 in allen Bundesländern wissenschaftlichen Empfehlungen an, die von der Bertelsmann Stiftung und/oder externen Experten:innen ausgesprochen wurden. ⁵
LZ 1	Die Leitungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	LZ 1	Die Leitungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.
Szenario III		Szenario VI	
Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität		Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität und professioneller Leitungsausstattung	
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote lag, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.	TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 2	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Median 2020 Westdeutschlands an. In den westdeutschen Bundesländern bleiben sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen westdeutschen Bundeslandes.	PS 4	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich bis 2030 in allen Bundesländern wissenschaftlichen Empfehlungen an, die von der Bertelsmann Stiftung und/oder externen Experten:innen ausgesprochen wurden.
LZ 1	Die Leitungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	LZ 3	Die Leitungszeit ⁴ gleicht sich bis 2030 in allen Bundesländern der Empfehlung der Bertelsmann Stiftung an.
Szenario III a			
Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität – Untervariante			
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.		
PS 3	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich in allen Bundesländern bis 2030 dem Median Westdeutschlands an. Falls ein Bundesland in 2020 bereits bessere Personalschlüssel pro Gruppentyp hat, bleibt sein jeweiliger Personalschlüssel bis 2030 konstant.		
LZ 1	Die Leitungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.		

1 Es werden immer die Teilhabequoten der einzelnen Altersjahre berücksichtigt.
 2 Kindertagesbetreuung umfasst KiTas & Kindertagespflege sowie vorschulische Einrichtungen.
 3 Es werden 12 Gruppentypen berücksichtigt.
 4 Leitungszeit in Minuten pro Woche für ein ganztags betreutes Kind.
 5 Nähere Erläuterungen zu den Personalschlüsselempfehlungen im Methodischen Anhang.
 6 Empfehlung wird in Abbildung 6 dargestellt.

Für die *Personalausstattung* in den KiTas bis 2030 wird beispielsweise in den Szenarien III und IV angenommen, dass sich die Personalschlüssel in den ostdeutschen Bundesländern bis 2030 an das westdeutsche Niveau angleichen (vgl. Abbildung 4). Eine weitere Annahme lautet, dass die Personalschlüssel aller Gruppentypen bundesweit die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie andere wissenschaftliche Empfehlungen (vgl. ebenfalls Abbildung 4) erreichen (Szenario V und VI).

Auch die Personalkapazitäten für *Leitungsaufgaben* werden in den Szenarien berücksichtigt. Hier wird beispielsweise der Median der Leitungszeit pro ganztags betreutem Kind in Westdeutschland als Maßstab für den erforderlichen Ausbau in allen Bundesländern bis 2030 betrachtet, wenn die Werte noch ungünstiger sind als dieses Niveau (Szenario IV). Darüber hinaus wird der Personalbedarf betrachtet, wenn in allen Bundesländern bis 2030 die Personalkapazitäten realisiert würden, die die Bertelsmann Stiftung für die Leitungsausstattung empfiehlt (Abbildung 6); das ist in Szenario VI abgebildet. Einen differenzierten Überblick über die Szenarien mit ihren einzelnen Bausteinen bietet Tabelle 1.

Für die Berechnung der Ergebnisse der Szenarien wird der Zusatzbedarf an Personal ermittelt. Darunter werden jene

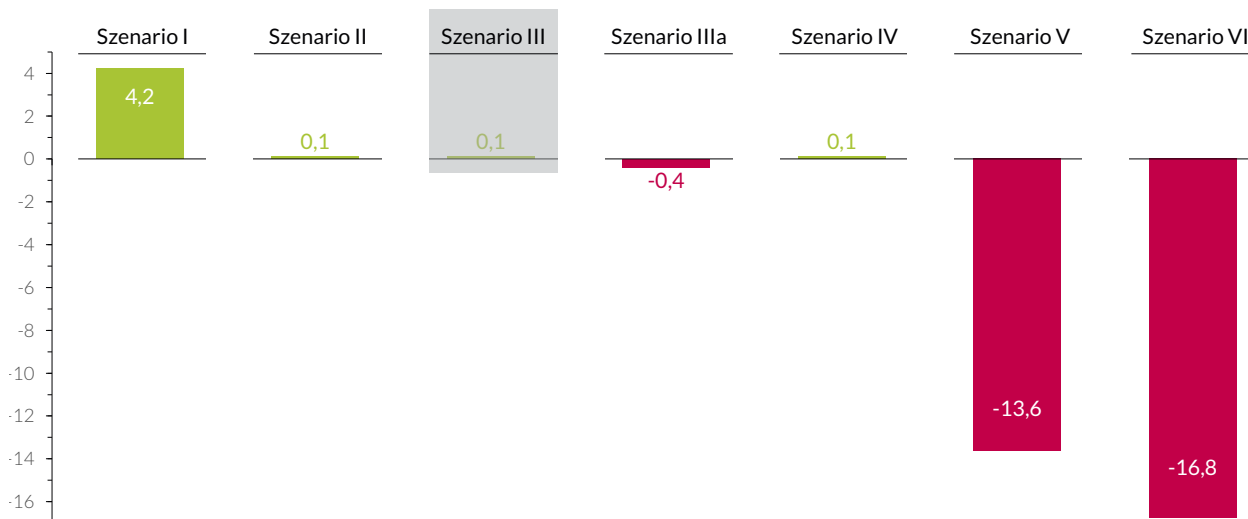
Arbeitskräfte subsumiert, die für neu geschaffene Arbeitsplätze erforderlich sind, etwa weil zusätzliche KiTa-Plätze eingerichtet oder die Personalschlüssel verbessert werden. Betrachtet wird der Zusatzbedarf bei pädagogischen Arbeitskräften sowie Leitungskräften. Beim Ersatzbedarf hingegen geht es darum, wie viele Personen bestehende Arbeitsplätze verlassen, etwa weil sie in Rente gehen oder aus anderen Gründen das Berufsfeld verlassen. Diese Personen müssen durch neue Arbeitskräfte ersetzt werden. Aus dem Zusatz- und dem Ersatzbedarf ergibt sich der gesamte Arbeitskräftebedarf, der durch Personen gedeckt werden muss, die neu ins Berufsfeld kommen. Auf der anderen Seite wird auch das Personal-Angebot ausgewiesen; dies besteht aus Ausbildungsabsolvent:innen, die ausgehend von den verfügbaren Ausbildungskapazitäten bis 2030 zu erwarten sind. Dabei wird berücksichtigt, dass nur ein Teil der Absolvent:innen der relevanten Ausbildungswege im Berufsfeld KiTa tätig sein wird.

Subtrahiert man den Bedarf vom Angebot, ergibt sich der sogenannte Gap (Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf)¹. Dies kann eine Arbeitskräfte-Lücke sein (negativer Gap) – das bedeutet, dass nicht genügend Personen vorhanden sind, um den Arbeitskräftebedarf zu decken. Bei einem positiven Gap

1 Die Berechnungen für die Prognose sind auf der Basis von Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten durchgeführt worden. Aufgrund der hohen Anteile von Teilzeitbeschäftigung in dem Berufsfeld KiTa erfolgte dann eine Umrechnung in Personen. Die ausgewiesenen Ergebnisse beziehen sich ausschließlich auf Personen. Weitere Erläuterungen zu den Umrechnungsfaktoren befinden sich im methodischen Anhang.

ABBILDUNG 9 **Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften; 2021 bis 2030 | Sieben Szenarien; NI**

Personen in Tausend ■ Gap = Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf



Der Gap ist die Differenz aus prognostiziertem Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf. Ist der Wert positiv, sind trotz Realisierung des Szenarios noch Fachkräfte verfügbar. Ist der Wert negativ, besteht ein Fachkräftemangel. Für ostdeutsche Bundesländer (mit Berlin) sind die Annahmen der Szenarien I & II sowie III & IIIa identisch. Für westdeutsche Bundesländer sind die Annahmen der Szenarien II & III identisch. Daher werden in Ostdeutschland (mit Berlin) Szenario II und IIIa, und in Westdeutschland Szenario III ausgegraut.

TABELLE 2 Bedarfs- und Angebots-Prognose von KiTa-Fachkräften bis 2030 – Sieben Szenarien | NI; Personen in Tausend

	Szenario I	Szenario II	Szenario III	Szenario IIIa	Szenario IV	Szenario V	Szenario VI
Beschäftigungsbedarf 2030	65,8	69,5	69,5	70,0	69,5	82,2	85,1
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand) und Angebot							
Zusatzbedarf päd. Kräfte	9,4	13,0	13,0	13,4	13,0	25,7	25,7
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	0,5	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	3,6
Zusatzbedarf insgesamt	10,0	13,7	13,7	14,1	13,7	26,4	29,2
Ersatzbedarf	10,3	10,7	10,7	10,7	10,7	11,7	12,0
Zusatzbedarf insgesamt + Ersatzbedarf = Bedarf insgesamt	20,2	24,3	24,3	24,8	24,3	38,1	41,2
Angebot	24,5	24,5	24,5	24,5	24,5	24,5	24,5
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	4,2	0,1	0,1	-0,4	0,1	-13,6	-16,8

* und Verwaltungskräfte
 Weitere Details zu den Berechnungen bietet der methodische Anhang.
 Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

ist das Angebot an Arbeitskräften größer als der Bedarf, der im jeweiligen Szenario ermittelt wird.

Die Ergebnisse der Szenarien bieten Orientierungswerte für mögliche Entwicklungen, die in mehrfacher Hinsicht Handlungsbedarfe aufzeigen. Denn auch wenn die Lücke zwischen Bedarf und Angebot rechnerisch gering ist oder beide Größen weitgehend ausgeglichen sind, sind hierfür bestimmte Voraussetzungen zu erfüllen. So dürfen keine größeren vorzeitigen Abwanderungen aus dem Berufsfeld erfolgen – dies wird aber wiederum davon abhängig sein, ob die Arbeitsplätze in den KiTas für die Fachkräfte attraktiv sind, Gehalts- und Karriereperspektiven passen oder auch die gesundheitliche Belastung nicht zu hoch ist. Es bedarf einer gemeinsamen Gestaltung dieses Berufsfeldes von Land, Kommunen und Trägern, um die Bindung des bereits in KiTas tätigen Personals an diesen Arbeitsplatz zu festigen. Mit Blick auf das Angebot ist zudem zu gewährleisten, dass genügend Berufseinsteiger:innen gewonnen werden können; hier sind auch genügend Berufsschullehrer:innen notwendig, um die bestehenden Ausbildungskapazitäten zu gewährleisten. Letztlich muss langfristig ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot aufgebaut werden, damit KiTas mit einer kindgerechten Personalausstattung arbeiten können. Land, Kommunen und Träger müssen frühzeitig eine Verantwortungsgemeinschaft bilden, mit dem Ziel, eine langfristige Handlungsstrategie für die Ge-

winnung und Qualifizierung der Fachkräfte umzusetzen. Speziell auf der Länderebene müssen strukturelle Verbesserungen wie bei der Personalausstattung auch landesgesetzlich verankert werden. Aufgrund dieser offenkundig langfristigen Perspektive empfiehlt sich ein Stufenplan, der die Ausbauziele fixiert und damit gleichzeitig auch die Grundlage für die Bemessung der erforderlichen – öffentlichen – Finanzmittel schafft.

Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in niedersächsischen KiTas

Die Ergebnisse der Szenarien für NI zeigen (vgl. Tabelle 2), dass bis 2030 durchaus ein weiterer Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems in NI realistisch ist, wenn man die Realisierbarkeit in Abhängigkeit vom Bedarf und vom Angebot an Fachkräften bewertet. Szenario II (*Gleiche Teilhabechancen*) zeigt, dass die Fachkräftesituation die Chance bietet, die Teilhabequoten der Kinder aller Altersjahre bis zum Schuleintritt an das jeweilige Ostniveau anzugleichen; insbesondere bei den älteren Kindern sind die Teilhabequoten teilweise bereits geringfügig höher als das jeweilige Ostniveau. In dem Fall folgen sie dem Zeitrend von 2009 bis 2020. Die Personalschlüssel und die Leitungskapazitäten bleiben unverändert. In diesem Szenario entsteht somit der Bedarf an Fachkräften entweder aufgrund der Erweiterung des Platzangebotes oder durch den entstehenden Ersatzbedarf

von Personen, die aufgrund von Verrentung oder anderen Gründen (beispielsweise Elternzeit) ganz oder zeitweise aus dem Berufsfeld ausscheiden. Dieser Bedarf kann durch das Arbeitskräfte-Angebot im Zeitraum von 2021 bis 2030 gedeckt werden.

Für eine professionelle Bildungspraxis brauchen KiTas sowohl für die pädagogische Praxis als auch für ihre Leitung qualifiziertes Personal in ausreichender Anzahl. Sollen die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie anderer Expert:innen sowohl für kindgerechte Personalschlüssel für alle KiTa-Kinder als auch für eine professionelle Personalausstattung für Leitungsaufgaben (vgl. Abbildungen 4 und 6) bis zum Jahr 2030 in NI realisiert werden können, erhöht sich der Bedarf an Fachkräften deutlich. Bei gleichbleibenden Angebotskapazitäten ist dann eine Lücke von etwa 17.000 Personen (Szenario VI: *Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität und professioneller Leitungsausstattung*) zu erwarten. Dies würde bedeuten, dass bis 2030 das Angebot, das mit den bestehenden Ausbildungskapazitäten zu erwarten ist, noch zusätzlich um über 68 % gesteigert werden müsste.

Die Fachkräfte-Lücke ist etwas kleiner, wenn man nur die Teilhabequoten angleichen sowie die Personalschlüssel auf ein kindgerechtes Niveau bringen wollte, aber die Leitungskapazitäten konstant halten würde. In diesem Szenario V (*Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität*) bestünde 2030 eine Arbeitskräfte-Lücke von fast 14.000 Personen.

Diese Ergebnisse zeigen, dass eine kindgerechte Bildungspraxis nach wissenschaftlichen Empfehlungen wahrscheinlich nur langfristig erreicht werden kann.

Die Personalausstattung in NI ist im Vergleich zum westdeutschen Mittel der jeweiligen Gruppentypen bereits überwiegend besser oder liegt auf dem Westniveau (vgl. Abbildung 4). Bei den Krippengruppen besteht allerdings noch Verbesserungsbedarf: Der Personalschlüssel liegt hier im Mittel bei 1 zu 3,7 und erreicht damit noch nicht das Niveau von Westdeutschland (1 zu 3,5). Damit alle Gruppentypen in NI das Westniveau erreichen und die Teilhabequoten aller Altersjahre an das Ostniveau angeglichen werden, fehlen zur vollständigen Deckung des Fachkräftebedarfs weniger als 1000 Arbeitskräfte (Szenario IIIa). Es wäre demnach eine Erhöhung der Zahl der Ausbildungsabsolvent:innen um weniger als 2 % erforderlich, die durch zusätzliche Maßnahmen erreichbar sein dürfte. Voraussetzung ist, dass die bestehenden Ausbildungskapazitäten nicht reduziert, son-

dern ausgebaut werden und vorhandenes Personal im Berufsfeld bleibt.

Bis 2030 kann damit in NI das Etappenziel erreicht werden, genügend Plätze zu schaffen und die Personalschlüssel in allen Gruppentypen auf das heutige West-Niveau zu heben. Gleichzeitig müssen jetzt die Voraussetzungen geschaffen werden, um langfristig über ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot verfügen zu können, damit in jeder niedersächsischen KiTa kindgerechte Rahmenbedingungen für eine gute KiTa-Praxis geschaffen werden können.

Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule 2021

Nordrhein-Westfalen (NW)

Kathrin Bock-Famulla, Antje Girndt, Tim Vetter und Ben Kriechel

Der Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems ist bundesweit – und auch in Nordrhein-Westfalen – noch nicht abgeschlossen. Noch immer kann nicht jedem Kind, für das die Eltern eine Betreuung wünschen, ein Platz in der Kindertagesbetreuung angeboten werden. Zudem sind die Rahmenbedingungen in den KiTas oftmals noch nicht kindgerecht, vielfach entsprechen sie auch nicht den Anforderungen an professionelle Arbeitsbedingungen. Eine große Rolle spielt dabei nicht zuletzt das unzureichende Angebot an KiTa-Fachkräften. Um hier mehr Klarheit für die Zukunft zu schaffen, zeigt der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* in sieben datenbasierten Szenarien mögliche Entwicklungstrends auf.

Die Zahl des pädagogischen Personals in KiTas ist in NW zwischen 2011 und 2020 gestiegen: um 47 % auf 124.257 Tätige (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021).

Nach wie vor aber fehlen Plätze, und die personellen Rahmenbedingungen in den KiTas entsprechen noch nicht wissenschaftlich begründeten Standards für eine kindgerechte Qualität, gemessen am Personalschlüssel. Zu wenig Personal wirkt sich insbesondere negativ auf die pädagogische Praxis aus. Eine bundesweite Befragung von KiTa-Teams hat solche Effekte eindrücklich aufgezeigt: So können KiTas ohne qualifiziertes Personal in ausreichender Zahl ihren Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsauftrag nicht kindgerecht erfüllen – vielmehr können sie oftmals nur noch die Betreuung der Kinder gewährleisten (Klusemann/Rosenkranz/Schütz 2020).

In den letzten Jahren ist die Sensibilität für eine kindgerechte Personalausstattung als Voraussetzung für positive Bildungs- und Entwicklungsprozesse gewachsen. Der Fachkräftemangel steht hier im Fokus: Zunehmend wird er als Bremse für einen weiteren KiTa-Ausbau benannt. Allerdings fehlt oftmals eine datenbasierte Betrachtung zentraler Einflussfaktoren auf die Situation; dazu gehört beispielsweise, dass die voraussichtliche Entwicklung der Zahl der Kinder für die nächsten Jahre in Bezug zu den erforderlichen KiTa-Plätzen sowie dem KiTa-Personal gesetzt wird. Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* untersucht deshalb mittels einer Prognose bis zum Jahr 2030, wie viele KiTa-Fachkräfte¹ in den nächsten Jahren je nach Ausgestaltung der KiTas benötigt werden und ob dieser Bedarf gedeckt werden kann. In mehreren Szenarien werden unterschiedliche Zielperspektiven betrachtet, etwa: Wie stellt sich die Fachkräf-

tesituation dar, wenn die personelle Ausstattung der KiTas beim pädagogischen Personal oder aber nur für Leitungsaufgaben verbessert wird?

Mittels dieser Szenarien werden Entwicklungsoptionen betrachtet, die entweder durch spezifische Zielmarken bestimmt werden oder eine Fortschreibung von bisherigen Trends annehmen. Damit werden „Stellschrauben“ für unterschiedliche Entwicklungsoptionen definiert, für die jeweils Annahmen getroffen werden müssen. Beispielsweise: Welche Personalschlüssel sollen bis 2030 erreicht werden? Für welchen Anteil der Kinder sollen KiTa-Plätze in den einzelnen Altersjahren² zur Verfügung stehen? Eine Basisannahme ist die voraussichtliche Entwicklung der Geburtenzahlen, um die Zahl der Kinder in den Altersjahren abschätzen zu können; die Vorausberechnungen für die demografische Entwicklung sind für alle Szenarien identisch (Abbildung 3). Das Gleiche gilt für die Betreuungszeiten der KiTa-Kinder – sie werden ausgehend von den vertraglich vereinbarten Betreuungszeiten der Kinder zum 01.03.2020 (Angaben in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik) in allen Szenarien stabil gehalten (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021).

Zukünftige Prognosen können jedoch auch veränderte Bedarfe bei den Betreuungszeiten der Kinder und die entsprechenden Auswirkungen auf den Fachkräfte-Bedarf betrachten. Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* bietet keine Vorhersage der Zukunft, sondern berechnet, wie sich der Bedarf und das Angebot an KiTa-Fachkräften in 2030 darstellen *könnte*, wenn spezifische Annahmen über die Ausgestaltung bzw. die Nutzung des frühkindlichen Bildungssystems getroffen werden. Dabei

1 Als Fachkräfte werden hier allgemein jene Personen verstanden, die aufgrund ihrer formalen Qualifikation nach den rechtlichen Regelungen des jeweiligen Bundeslandes in einer KiTa pädagogisch tätig sein können. Die Begriffsverwendung Fachkräfte ist somit nicht unbedingt konsistent mit der unterschiedlichen Definition des Terminus in den einzelnen Bundesländern.

2 Mit dem Begriff „Altersjahr“ werden hier die einzelnen Lebensjahre 1, 2, 3 usw. bezeichnet.

ABBILDUNG 1 **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung | NW & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2020**

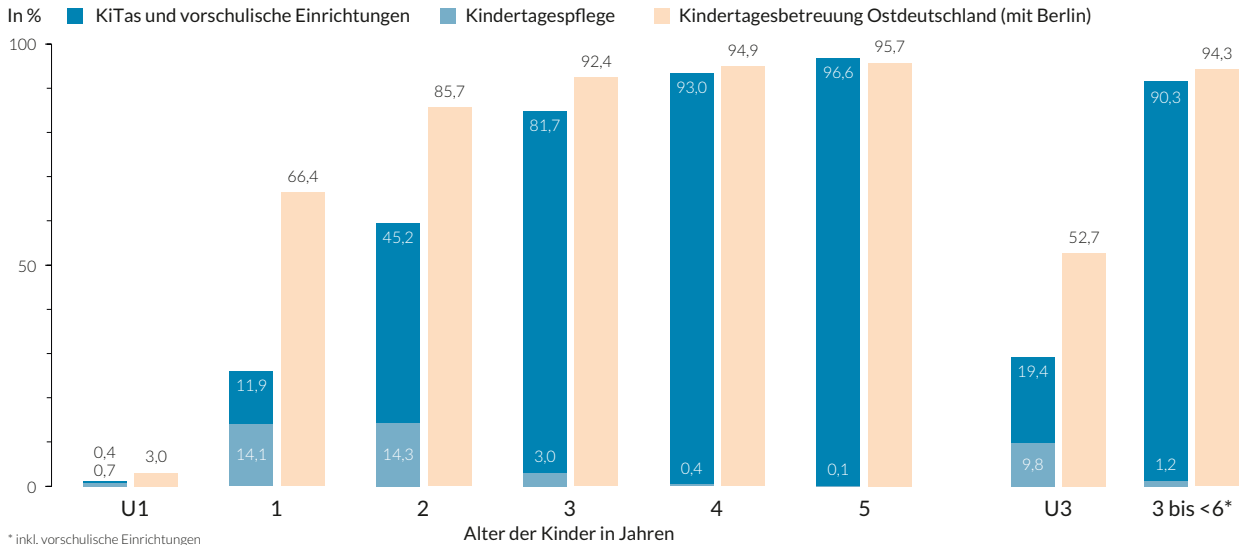


ABBILDUNG 2 **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung von unter Dreijährigen | NW & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2010 bis 01.03.2020**

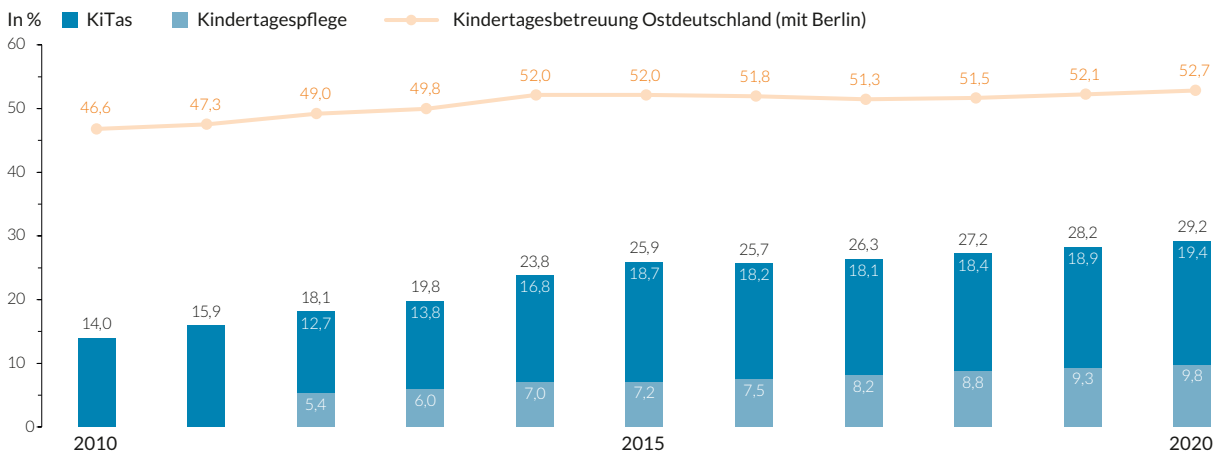


ABBILDUNG 3 **Demografische Entwicklung der Alterskohorten | NW 2019 bis 2030**

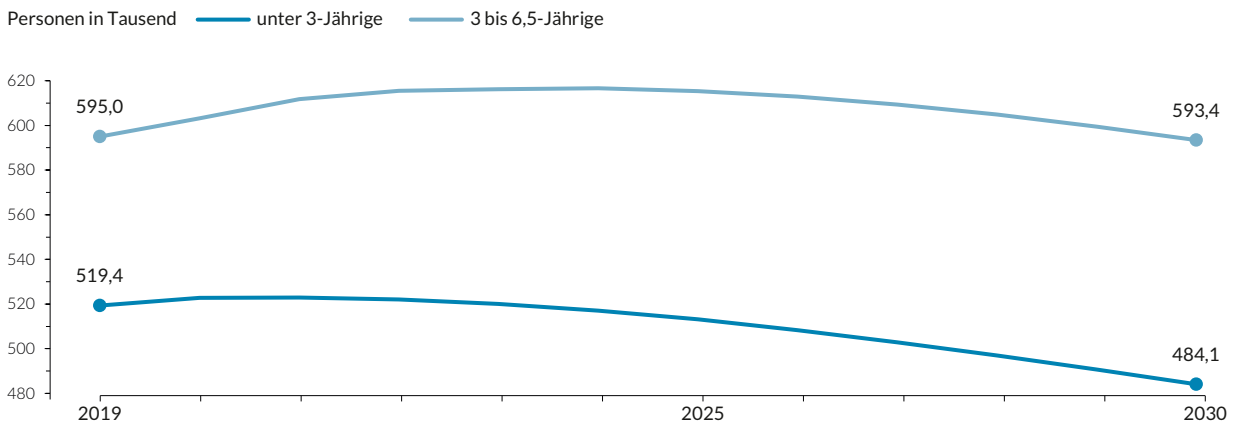
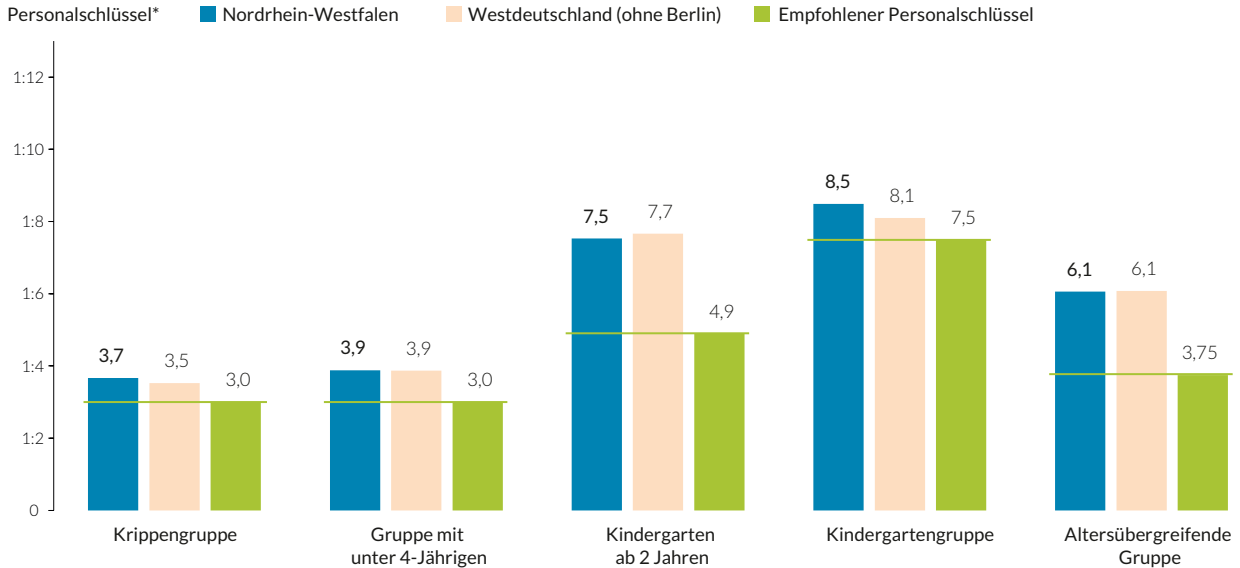


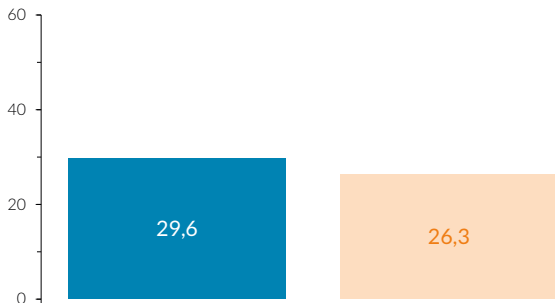
ABBILDUNG 4 Personalschlüssel nach Gruppentypen | NW 01.03.2020



* Median, ohne Leitungsressourcen
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

ABBILDUNG 5 KiTas nach Leitungs- und Verwaltungszeit pro Kind | NW 01.03.2020

KiTa mit Leitungs- und Verwaltungszeit | Minuten/Woche
In Minuten ■ Nordrhein-Westfalen ■ Westdeutschland (ohne Berlin)



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

Alle KiTas | Minuten/Woche
In %



ABBILDUNG 6 Bertelsmann Stiftung: Empfehlung zur Leitungsausstattung

Grundausrüstung



20 Wochenstunden
pro KiTa*

Variabler Anteil



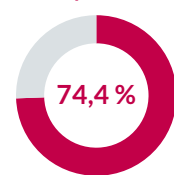
0,35 Wochenstunden (21 min)
pro Ganztagsbetreuungsäquivalent**

Leitungs-ausrüstung



Zeit für Leitung
pro Woche

Anteil der KiTas in NW mit weniger Leitungszeit als von der Bertelsmann Stiftung empfohlen



Stand: 01.03.2020

* Zeit für die Arbeitsbereiche Leitung und Verwaltung
** Vertraglich vereinbarte Betreuungswochenstunden aller Kinder geteilt durch 40.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

ist prinzipiell zu berücksichtigen, dass die tatsächliche Entwicklung das Ergebnis eines Bedingungsgeflechtes aus verschiedenen Faktoren ist, das in seiner Komplexität nicht vollständig vorab bestimmbar ist und somit in einem Prognosemodell auch nie vollständig abgebildet werden kann. Die Ergebnisse der Szenarien bieten vor diesem Hintergrund keine Voraussagen, aber wichtige Orientierungen für mögliche Entwicklungstrends – immer in Verbindung mit gestaltbaren Rahmenbedingungen, die als notwendig für angestrebte Entwicklungen eingestuft werden.

Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung

In NW besuchten etwas mehr als 29 % der Kinder unter drei Jahren am 1.3.2020 eine KiTa oder Kindertagespflege (Abbildung 1). 2007 waren es nur fast 7 % (Bock-Famulla 2008: 93). Allerdings gaben über 48 % der Eltern in NW im Jahr 2019 für Kinder dieser Altersgruppe einen Betreuungswunsch an (BMFSFJ 2020: 17). Berücksichtigt man diesen Bedarf sowie die starken Steigerungen in den vergangenen 13 Jahren, lässt sich plausibel annehmen, dass 2030 in NW wie in den anderen westdeutschen Bundesländern eine Beteiligungsquote von etwa 53 % erreicht werden wird; dies entspricht den durchschnittlichen Beteiligungsquoten der Kinder unter drei Jahren in Ostdeutschland.¹ Besonders groß sind die Unterschiede zwischen den Teilhabequoten einzelner Altersjahre. So nutzen 2020 in NW 26 % der einjährigen sowie 60 % der zweijährigen Kinder eine Kindertagesbetreuung. In den ostdeutschen Bundesländern liegen die entsprechenden Zahlen allerdings bei 66 % bzw. 86 %. Es wird deshalb angenommen, dass sich in den westdeutschen Bundesländern bis zum Jahr 2030 die Teilhabequoten für die einzelnen Altersjahre (bis Schuleintritt) an diejenigen im Jahr 2020 in Ostdeutschland angleichen werden. Die Teilhabequote der Altersgruppe der Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt in NW liegt bei 92 % und damit unter dem Ostniveau (94 %).

Personalausstattung in KiTas

In den Krippengruppen in NW ist 2020 eine Vollzeitkraft im Median rechnerisch für 3,7 ganztags betreute Kinder zuständig; in Westdeutschland sind es 3,5 (Abbildung 4). Seit 2013 hat sich dieser Personalschlüssel damit geringfügig verschlechtert (1 zu 3,6). In Gruppen mit Kindern unter 4 Jahren liegt der Perso-

nalschlüssel mit 1 zu 3,9 auf dem Niveau von Westdeutschland. Bei den Kindergartengruppen ist der Personalschlüssel mit 1 zu 8,5 dagegen schlechter als das Westniveau (8,1) und noch weit entfernt von den Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung (1 zu 7,5). In den für Zweijährige geöffneten Kindergartengruppen liegt der Personalschlüssel bei 1 zu 7,5 und ist damit deutlich ungünstiger als die wissenschaftlichen Empfehlungen (1 zu 4,9). In den altersübergreifenden Gruppen schließlich ist eine Fachkraft für 6,1 ganztags betreute Kinder zuständig; dieser Wert entspricht dem westdeutschen Median, ist aber deutlich entfernt von der wissenschaftlichen Empfehlung von 1 zu 3,75. Die Krippen- und Kindergartengruppen in NW sind ungünstiger als das jeweilige Westniveau, während die übrigen Werte besser sind oder dem Westniveau entsprechen. Damit erreicht die Personalausstattung in allen Gruppentypen auch noch nicht die wissenschaftlichen Empfehlungen für eine kindgerechte Qualität.

Leitung in KiTas

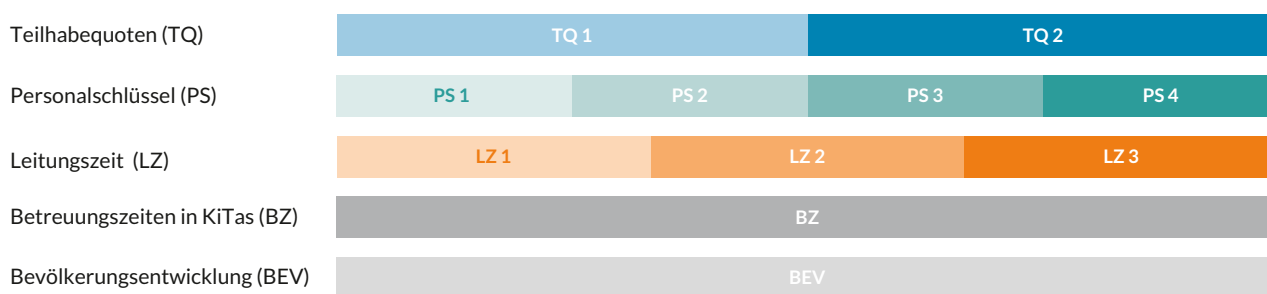
Eine wichtige Schlüsselfunktion für die KiTa-Qualität nimmt auch die Ausstattung der KiTas mit ausreichenden Leitungsressourcen ein. Etwas über 7 % der 10.347 KiTas in NW verfügen nach Angaben in der amtlichen Statistik in 2020 über keine vertraglich vereinbarte Zeit für Leitungsaufgaben, dies ist etwas besser als der Bundeswert (8 %) (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021). Um den Umfang der vertraglich zugesicherten Leitungszeit zwischen den KiTas unabhängig von ihrer Größe vergleichen zu können, wird die wöchentliche Leitungszeit auf die Anzahl der ganztags betreuten Kinder verteilt. In den KiTas mit Leitungskapazitäten ergeben sich in NW rechnerisch im Median 29,6 Minuten in der Woche pro ganztags betreutem Kind für die Führung und Leitung der KiTa (Abbildung 5). Damit ist die Situation im Mittel für jene KiTas, die über Leitungsressourcen verfügen, in NW etwas besser als in Westdeutschland (26,3 Minuten pro Woche). Dem größten Anteil der KiTas (fast 36 %) in NW steht rechnerisch eine wöchentliche Arbeitszeit von über 20 bis einschließlich 30 Minuten für Leitungstätigkeiten pro ganztags betreutem Kind zur Verfügung.

Für eine professionelle Führung und Leitung von KiTas empfiehlt die Bertelsmann Stiftung jeder Einrichtung eine Grundausrüstung von 20 Wochenstunden. Diese ist dringend notwendig,

¹ Tatsächlich werden für die Berechnung der bis 2030 zu erreichenden Teilhabequoten im jeweiligen westdeutschen Bundesland die durchschnittlichen Beteiligungsquoten der einzelnen Altersjahre in Ostdeutschland im Jahr 2020 zugrunde gelegt. Da die Zusammensetzung der Kinder nach Altersjahren in den westdeutschen Bundesländern jeweils unterschiedlich ausfällt, fällt die aggregierte Gesamtbeteiligungsquote für Kinder unter drei Jahren bzw. für Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren im Vergleich zum Ostniveau von Land zu Land etwas unterschiedlich aus.

ABBILDUNG 7 Der Fachkräfte-Radar: Übersicht

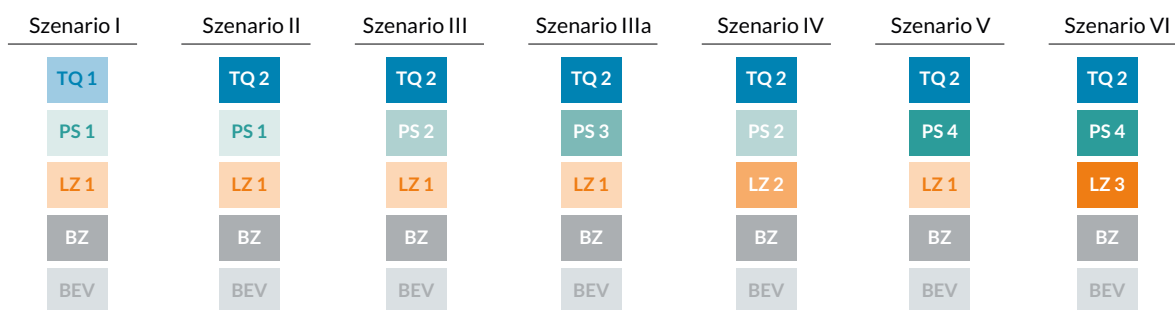
Fünf Komponenten zur Prognose des Fachkräfte-Bedarfs



Der Fachkräfte-Radar prognostiziert den Bedarf und das Angebot an KiTa-Personal bis 2030. Die Bedarfsprognose besteht aus fünf Komponenten, für die jeweils Zielperspektiven bis 2030 definiert werden.

ABBILDUNG 8 Sieben Szenarien des Fachkräfte-Radars: Überblick

Die Komponenten der Szenarien und ihre Zielperspektiven



In sieben Szenarien werden fünf Komponenten und unterschiedliche Ausprägungen für die Bedarfsanalyse kombiniert. Die Annahmen für BZ und BEV sind für alle Szenarien identisch. Die Details zu den Ausprägungen von TQ, PS und LZ sind in Tabelle 1 definiert.

denn in jeder KiTa müssen – unabhängig von der Größe – Führungs- und Leitungsaufgaben erledigt werden. Neben den 20 Wochenstunden sollte jeder KiTa ein variabler Anteil von 0,35 Wochenstunden pro Ganztagsbetreuungsäquivalent zur Verfügung gestellt werden. Mit inbegriffen sind Verwaltungszeiten von max. 20 % der empfohlenen Leitungszeit. 2020 verfügen in NW über 74 % der KiTas nicht über diese Leitungsausstattung (Abbildung 6).

Eckpfeiler der Szenarien

Für die Prognose des Bedarfs und Angebots an KiTa-Fachkräften bis 2030 werden sieben Szenarien betrachtet, die jeweils aus unterschiedlichen „Bausteinen“ zusammengestellt sind (Abbildung 7). Die Bausteine bilden fünf Bereiche mit unterschiedlichen Ausprägungen ab. Für alle Szenarien wird als Basisannahme die Vorausberechnung der demografischen Entwicklung der relevanten Alterskohorten in NW zugrunde gelegt (Abbildung 3). Die Betreuungszeiten der Kinder werden ebenfalls als stabil angenommen; Bezugspunkt ist der 1. März 2020 in der amt-

lichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem Zeitpunkt betreuten Kinder (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021).

Drei Bereiche dagegen werden in den Szenarien variiert (Abbildung 8): die Teilhabequoten der Kinder, die Personalschlüssel sowie die Personalkapazitäten für Leitungsaufgaben.

Für die *Beteiligung* der Kinder an der Kindertagesbetreuung wird entweder angenommen, dass die Quoten dem Trend der bisherigen Entwicklung folgen (Szenario I), oder aber für die westdeutschen Bundesländer, dass sie bis 2030 die durchschnittlichen Teilhabequoten der ostdeutschen Bundesländer erreichen, jeweils für die einzelnen Altersjahre (Szenario II bis VI). Es wird zudem angenommen, dass die Kindertagespflege den Anteil der Kindertagesbetreuung bis 2030 abdeckt wie im Jahr 2020.

Für die *Personalausstattung* in den KiTas bis 2030 wird beispielsweise in den Szenarien III und IV angenommen, dass sich die

TABELLE 1 Die sieben Szenarien des Fachkräfte-Radars: Ihre Komponenten und Zielperspektiven im Detail

Szenario I		Szenario IV	
Basisszenario		Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität und professionellen Leitungsausstattung	
TQ 1	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 1	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ bleiben bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	PS 2	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Median 2020 Westdeutschlands an. In den westdeutschen Bundesländern bleiben sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen westdeutschen Bundeslandes.
LZ 1	Die Leistungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	LZ 2	Die Leistungszeit ⁴ gleicht sich bis 2030 in allen Bundesländern an den Median West 2020 an. Falls die Leistungszeit des jeweiligen Bundeslandes in 2020 bereits über dem Median West liegt, bleibt sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020.
Szenario II		Szenario V	
Gleiche Teilhabechancen		Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität	
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote von 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote lag, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.	TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 1	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ bleiben bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	PS 4	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich bis 2030 in allen Bundesländern wissenschaftlichen Empfehlungen an, die von der Bertelsmann Stiftung und/oder externen Experten:innen ausgesprochen wurden. ⁵
LZ 1	Die Leistungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	LZ 1	Die Leistungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.
Szenario III		Szenario VI	
Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität		Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität und professioneller Leitungsausstattung	
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote lag, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.	TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 2	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Median 2020 Westdeutschlands an. In den westdeutschen Bundesländern bleiben sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen westdeutschen Bundeslandes.	PS 4	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich bis 2030 in allen Bundesländern wissenschaftlichen Empfehlungen an, die von der Bertelsmann Stiftung und/oder externen Experten:innen ausgesprochen wurden.
LZ 1	Die Leistungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	LZ 3	Die Leistungszeit ⁴ gleicht sich bis 2030 in allen Bundesländern der Empfehlung der Bertelsmann Stiftung an.
Szenario III a			
Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität – Untervariante			
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.		
PS 3	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich in allen Bundesländern bis 2030 dem Median Westdeutschlands an. Falls ein Bundesland in 2020 bereits bessere Personalschlüssel pro Gruppentyp hat, bleibt sein jeweiliger Personalschlüssel bis 2030 konstant.		
LZ 1	Die Leistungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.		

1 Es werden immer die Teilhabequoten der einzelnen Altersjahre berücksichtigt.
 2 Kindertagesbetreuung umfasst KiTas & Kindertagespflege sowie vorschulische Einrichtungen.
 3 Es werden 12 Gruppentypen berücksichtigt.
 4 Leistungszeit in Minuten pro Woche für ein ganztags betreutes Kind.
 5 Nähere Erläuterungen zu den Personalschlüsselempfehlungen im Methodischen Anhang.
 6 Empfehlung wird in Abbildung 6 dargestellt.

Personalschlüssel in den ostdeutschen Bundesländern bis 2030 an das westdeutsche Niveau angleichen (vgl. Abbildung 4). Eine weitere Annahme lautet, dass die Personalschlüssel aller Gruppentypen bundesweit die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie andere wissenschaftliche Empfehlungen (vgl. ebenfalls Abbildung 4) erreichen (Szenario V und VI).

Auch die Personalkapazitäten für *Leitungsaufgaben* werden in den Szenarien berücksichtigt. Hier wird beispielsweise der Median der Leitungszeit pro ganztags betreutem Kind in Westdeutschland als Maßstab für den erforderlichen Ausbau in allen Bundesländern bis 2030 betrachtet, wenn die Werte noch ungünstiger sind als dieses Niveau (Szenario IV). Darüber hinaus wird der Personalbedarf betrachtet, wenn in allen Bundesländern bis 2030 die Personalkapazitäten realisiert würden, die die Bertelsmann Stiftung für die Leitungsausstattung empfiehlt (Abbildung 6); das ist in Szenario VI abgebildet. Einen differenzierten Überblick über die Szenarien mit ihren einzelnen Bausteinen bietet Tabelle 1.

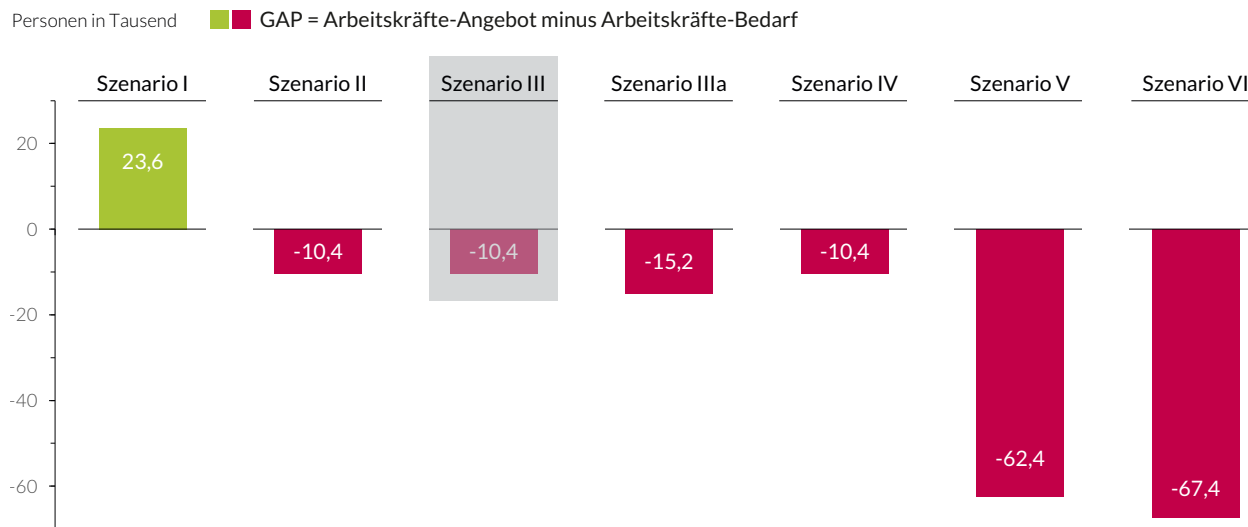
Für die Berechnung der Ergebnisse der Szenarien wird der Zusatzbedarf an Personal ermittelt. Darunter werden jene Arbeitskräfte subsumiert, die für neu geschaffene Arbeitsplätze erforderlich sind, etwa weil zusätzliche KiTa-Plätze eingerichtet

oder die Personalschlüssel verbessert werden. Betrachtet wird der Zusatzbedarf beim pädagogischen Personal sowie Leitungskräften. Beim Ersatzbedarf hingegen geht es darum, wie viele Personen bestehende Arbeitsplätze verlassen, etwa weil sie in Rente gehen oder aus anderen Gründen das Berufsfeld verlassen. Diese Personen müssen durch neue Arbeitskräfte ersetzt werden. Aus dem Zusatz- und dem Ersatzbedarf ergibt sich der gesamte Arbeitskräftebedarf, der durch Personen gedeckt werden muss, die neu ins Berufsfeld kommen. Auf der anderen Seite wird auch das Personal-Angebot ausgewiesen; dies besteht aus Ausbildungsabsolvent:innen, die ausgehend von den verfügbaren Ausbildungskapazitäten bis 2030 zu erwarten sind. Dabei wird berücksichtigt, dass nur ein Teil der Absolvent:innen der relevanten Ausbildungswege im Berufsfeld KiTa tätig sein wird.

Subtrahiert man den Bedarf vom Angebot, ergibt sich der sogenannte Gap (Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf)¹. Dies kann eine Arbeitskräfte-Lücke sein (negativer Gap) – das bedeutet, dass nicht genügend Personen vorhanden sind, um den Arbeitskräftebedarf zu decken. Bei einem positiven Gap ist das Angebot an Arbeitskräften größer als der Bedarf, der im jeweiligen Szenario ermittelt wird.

1 Die Berechnungen für die Prognose sind auf der Basis von Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten durchgeführt worden. Aufgrund der hohen Anteile von Teilzeitbeschäftigung in dem Berufsfeld KiTa erfolgte dann eine Umrechnung in Personen. Die ausgewiesenen Ergebnisse beziehen sich ausschließlich auf Personen. Weitere Erläuterungen zu den Umrechnungsfaktoren befinden sich im methodischen Anhang.

ABBILDUNG 9 Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften; 2021 bis 2030 | Sieben Szenarien; NW



Der Gap ist die Differenz aus prognostiziertem Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf. Ist der Wert positiv, sind trotz Realisierung des Szenarios noch Fachkräfte verfügbar. Ist der Wert negativ, besteht ein Fachkräftemangel. Für ostdeutsche Bundesländer (mit Berlin) sind die Annahmen der Szenarien I & II sowie III & IIIa identisch. Für westdeutsche Bundesländer sind die Annahmen der Szenarien II & III identisch. Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

TABELLE 2 Bedarfs- und Angebots-Prognose von KiTa-Fachkräften bis 2030 – Sieben Szenarien | NW; Personen in Tausend

	Szenario I	Szenario II	Szenario III	Szenario IIIa	Szenario IV	Szenario V	Szenario VI
Beschäftigungsbedarf 2030	128,6	159,3	159,3	163,6	159,3	207,1	211,7
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand) und Angebot							
Zusatzbedarf päd. Kräfte	7,0	35,8	35,8	40,1	35,8	83,6	83,6
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	0,6	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	7,1
Zusatzbedarf insgesamt	7,6	38,3	38,3	42,6	38,3	86,1	90,7
Ersatzbedarf	21,7	25,0	25,0	25,5	25,0	29,2	29,6
Zusatzbedarf insgesamt + Ersatzbedarf = Bedarf insgesamt	29,3	63,3	63,3	68,1	63,3	115,3	120,3
Angebot	52,9	52,9	52,9	52,9	52,9	52,9	52,9
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	23,6	-10,4	-10,4	-15,2	-10,4	-62,4	-67,4

* und Verwaltungskräfte
 Weitere Details zu den Berechnungen bietet der methodische Anhang.
 Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

Die Ergebnisse der Szenarien bieten Orientierungswerte für mögliche Entwicklungen, die in mehrfacher Hinsicht Handlungsbedarfe aufzeigen. Denn auch wenn die Lücke zwischen Bedarf und Angebot rechnerisch gering ist oder beide Größen weitgehend ausgeglichen sind, sind hierfür bestimmte Voraussetzungen zu erfüllen. So dürfen keine größeren vorzeitigen Abwanderungen aus dem Berufsfeld erfolgen – dies wird aber wiederum davon abhängig sein, ob die Arbeitsplätze in den KiTas für die Fachkräfte attraktiv sind, Gehalts- und Karriereperspektiven passen oder auch die gesundheitliche Belastung nicht zu hoch ist. Es bedarf einer gemeinsamen Gestaltung dieses Berufsfeldes von Land, Kommunen und Trägern, um die Bindung des bereits in KiTas tätigen Personals an diesen Arbeitsplatz zu festigen. Mit Blick auf das Angebot ist zudem zu gewährleisten, dass genügend Berufseinsteiger:innen gewonnen werden können; hier sind auch genügend Berufsschullehrer:innen notwendig, um die bestehenden Ausbildungskapazitäten zu gewährleisten. Letztlich muss langfristig ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot aufgebaut werden, damit KiTas mit einer kindgerechten Personalausstattung arbeiten können. Land, Kommunen und Träger müssen frühzeitig eine Verantwortungsgemeinschaft bilden, mit dem Ziel, eine langfristige Handlungsstrategie für die Gewinnung und Qualifizierung der Fachkräfte umzusetzen. Speziell auf der Länderebene müssen strukturelle Verbesserungen wie bei der Personalausstattung auch landesgesetzlich verankert

werden. Aufgrund dieser offenkundig langfristigen Perspektive empfiehlt sich ein Stufenplan, der die Ausbauziele fixiert und damit gleichzeitig auch die Grundlage für die Bemessung der erforderlichen – öffentlichen – Finanzmittel schafft.

Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in Nordrhein-Westfalen

Die Ergebnisse der Szenarien zeigen (vgl. Tabelle 2), dass bis 2030 für den weiteren Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems in NW noch erheblicher Handlungsbedarf besteht, wenn man die Realisierbarkeit in Abhängigkeit vom Bedarf und vom Angebot an Fachkräften bewertet. Szenario II (*Gleiche Teilhabechancen*) zeigt, dass bis 2030 eine Fachkräftelücke entsteht, wenn die Teilhabequoten der Kinder aller Altersjahre bis zum Schuleintritt an das jeweilige Ostniveau angeglichen werden sollen. Die Personalschlüssel und die Leitungskapazitäten bleiben unverändert. In diesem Szenario entsteht somit der Bedarf an Fachkräften entweder aufgrund der Erweiterung des Platzangebotes oder durch den entstehenden Ersatzbedarf von Personen, die aufgrund von Verrentung oder anderen Gründen (beispielsweise Elternzeit) ganz oder zeitweise aus dem Berufsfeld ausscheiden. Die prognostizierte Lücke umfasst über 10.000 Personen. Zur Deckung dieses Personalbedarfs müssen die bis 2030 prognostizierten Neuzugänge noch zusätzlich um

fast 20% erhöht werden. Da die Personalschlüssel in NW teilweise noch unter dem Westniveau liegen, könnte auch eine Angleichung an dieses Niveau bis 2030 angestrebt werden. Allerdings müssten dann die prognostizierten Neuzugänge bis 2030 noch zusätzlich um fast 29% erhöht werden (*Szenario IIIa: Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität – Untervariante*).

Für eine professionelle Bildungspraxis brauchen KiTas sowohl für die pädagogische Praxis als auch für ihre Leitung qualifiziertes Personal in ausreichender Anzahl. Sollen die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie anderer Expert:innen sowohl für kindgerechte Personalschlüssel für alle KiTa-Kinder als auch für eine professionelle Personalausstattung für Leitungsaufgaben (vgl. Abbildungen 4 und 6) bis zum Jahr 2030 in NW realisiert werden, erhöht sich der Bedarf an Fachkräften deutlich. Bei gleichbleibenden Angebotskapazitäten ist dann eine Lücke von über 67.000 Personen (*Szenario VI: Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität und professioneller Leitungsausstattung*) zu erwarten. Dies würde bedeuten, dass bis 2030 das Personalangebot, das mit den bestehenden Ausbildungskapazitäten zu erwarten ist, noch zusätzlich um 128% gesteigert werden müsste.

Die Fachkräftelücke ist etwas kleiner, wenn man nur die Teilhabequoten angleichen sowie die Personalschlüssel auf ein kindgerechtes Niveau bringen wollte, aber die Leitungskapazitäten konstant halten würde. In diesem Szenario V (*Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität*) bestünde 2030 eine Arbeitskräfte-Lücke, die durch eine Erhöhung der prognostizierten Neuzugänge um 118% gedeckt werden könnte.

Die Angleichung der Teilhabequoten an das Niveau der östlichen Bundesländer von 2020 dürfte bis 2030 mit intensivierten Anstrengungen bei der Personalgewinnung erreichbar sein. Damit auch die Krippen- und Kindergartengruppen über eine Personalausstattung auf Westniveau verfügen, sind zusätzliche Anstrengungen erforderlich. Ob dies bis 2030 realisierbar ist, bleibt abzuwarten.

Die Ergebnisse zeigen auch, dass eine kindgerechte Personalausstattung in allen Gruppentypen nach wissenschaftlichen Empfehlungen in NW wahrscheinlich nur langfristig erreicht werden kann, nicht zuletzt, weil neben der Gewinnung von interessierten Einsteiger:innen in dieses Berufsfeld die notwendi-

gen Ausbildungskapazitäten eine zusätzliche Herausforderung darstellen. So müssen beispielsweise genügend Berufsschullehrer:innen verfügbar sein. Für alle Szenarien gilt, dass der Bindung des bereits im Berufsfeld tätigen Personals besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden muss. Ihr Verbleib muss durch attraktive, professionelle sowie gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen unterstützt werden: Soll der Personalbedarf gedeckt werden, müssen Abgänge aus diesem Arbeitsmarkt auf ein Minimum reduziert werden.

In NW bedarf es einer gemeinsamen Initiative aller beteiligten Akteure, um ein breites Bündel von Maßnahmen zur Gewinnung, Qualifizierung und Bindung von KiTa-Fachkräften zu realisieren. Nur dann kann es gelingen, genügend Plätze und eine kindgerechte Qualität für jedes Kind in NW zu ermöglichen. Bis 2030 könnte dann in NW mit gezielten Maßnahmen das Etappenziel erreicht werden, genügend Plätze zu schaffen. Gleichzeitig müssen jetzt die Voraussetzungen geschaffen werden, um langfristig über ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot verfügen zu können, damit in jeder KiTa in NW kindgerechte Rahmenbedingungen für eine gute KiTa-Praxis geschaffen werden können.

Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule 2021

Rheinland-Pfalz (RP)

Kathrin Bock-Famulla, Antje Girndt, Tim Vetter und Ben Kriechel

Der Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems ist bundesweit – und auch in Rheinland-Pfalz – noch nicht abgeschlossen. Noch immer kann nicht jedem Kind, für das die Eltern eine Betreuung wünschen, ein Platz in der Kindertagesbetreuung angeboten werden. Zudem sind die Rahmenbedingungen in den KiTas oftmals noch nicht kindgerecht, vielfach entsprechen sie auch nicht den Anforderungen an professionelle Arbeitsbedingungen. Eine große Rolle spielt dabei nicht zuletzt das unzureichende Angebot an KiTa-Fachkräften. Um hier mehr Klarheit für die Zukunft zu schaffen, zeigt der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* in sieben datenbasierten Szenarien mögliche Entwicklungstrends auf.

Die Zahl des pädagogischen Personals in KiTas ist in RP zwischen 2011 und 2020 gestiegen: um 45 % auf 32.899 Tätige. Die Zahl des Hortpersonals ist hingegen in diesem Zeitraum gesunken, und zwar von 923 auf 904 Personen (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021).

Nach wie vor aber fehlen Plätze, und die personellen Rahmenbedingungen in den KiTas entsprechen noch nicht wissenschaftlich begründeten Standards für eine kindgerechte Qualität, gemessen am Personalschlüssel. Zu wenig Personal wirkt sich insbesondere negativ auf die pädagogische Praxis aus. Eine bundesweite Befragung von KiTa-Teams hat solche Effekte eindrücklich aufgezeigt: So können KiTas ohne qualifiziertes Personal in ausreichender Zahl ihren Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsauftrag nicht kindgerecht erfüllen – vielmehr können sie oftmals nur noch die Betreuung der Kinder gewährleisten (Klusemann/Rosenkranz/Schütz 2020).

In den letzten Jahren ist die Sensibilität für eine kindgerechte Personalausstattung als Voraussetzung für positive Bildungs- und Entwicklungsprozesse gewachsen. Der Fachkräftemangel steht hier im Fokus: Zunehmend wird er als Bremse für einen weiteren KiTa-Ausbau benannt. Allerdings fehlt oftmals eine datenbasierte Betrachtung zentraler Einflussfaktoren auf die Situation; dazu gehört beispielsweise, dass die voraussichtliche Entwicklung der Zahl der Kinder für die nächsten Jahre in Bezug zu den erforderlichen KiTa-Plätzen sowie dem KiTa-Personal gesetzt wird. Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* untersucht deshalb mittels einer Prognose bis zum Jahr 2030, wie viele KiTa-Fachkräfte¹ in den nächsten Jahren je nach Ausgestaltung der KiTas benötigt werden und ob dieser Bedarf gedeckt

werden kann. In mehreren Szenarien werden unterschiedliche Zielperspektiven betrachtet, etwa: Wie stellt sich die Fachkräftesituation dar, wenn die personelle Ausstattung der KiTas beim pädagogischen Personal oder aber nur für Leitungsaufgaben verbessert wird?

Mittels dieser Szenarien werden Entwicklungsoptionen betrachtet, die entweder durch spezifische Zielmarken bestimmt werden oder eine Fortschreibung von bisherigen Entwicklungstrends annehmen. Damit werden „Stellschrauben“ für unterschiedliche Entwicklungsoptionen definiert, für die jeweils Annahmen getroffen werden müssen. Beispielsweise: Welche Personalschlüssel sollen bis 2030 erreicht werden? Für welchen Anteil der Kinder sollen KiTa-Plätze in den einzelnen Altersjahren² zur Verfügung stehen? Eine Basisannahme ist die voraussichtliche Entwicklung der Geburtenzahlen, um die Zahl der Kinder in den Altersjahren abschätzen zu können; die Vorausberechnungen für die demografische Entwicklung sind für alle Szenarien identisch (Abbildung 3). Das Gleiche gilt für die Betreuungszeiten der KiTa-Kinder – sie werden ausgehend von den vertraglich vereinbarten Betreuungszeiten der Kinder zum 01.03.2020 (Angaben in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik) in allen Szenarien stabil gehalten (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021).

Zukünftige Prognosen können jedoch auch veränderte Bedarfe bei den Betreuungszeiten der Kinder und die entsprechenden Auswirkungen auf den Fachkräfte-Bedarf betrachten. Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* bietet keine Vorhersage der Zukunft, sondern berechnet, wie sich der Bedarf und das Angebot an KiTa-Fachkräften in 2030 darstellen *könnte*, wenn

1 Als Fachkräfte werden hier allgemein jene Personen verstanden, die aufgrund ihrer formalen Qualifikation nach den rechtlichen Regelungen des jeweiligen Bundeslandes in einer KiTa pädagogisch tätig sein können. Die Begriffsverwendung Fachkräfte ist somit nicht unbedingt konsistent mit der unterschiedlichen Definition des Terminus in den einzelnen Bundesländern.

2 Mit dem Begriff „Altersjahr“ werden hier die einzelnen Lebensjahre 1, 2, 3 usw. bezeichnet.

ABBILDUNG 1 **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung | RP & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2020**

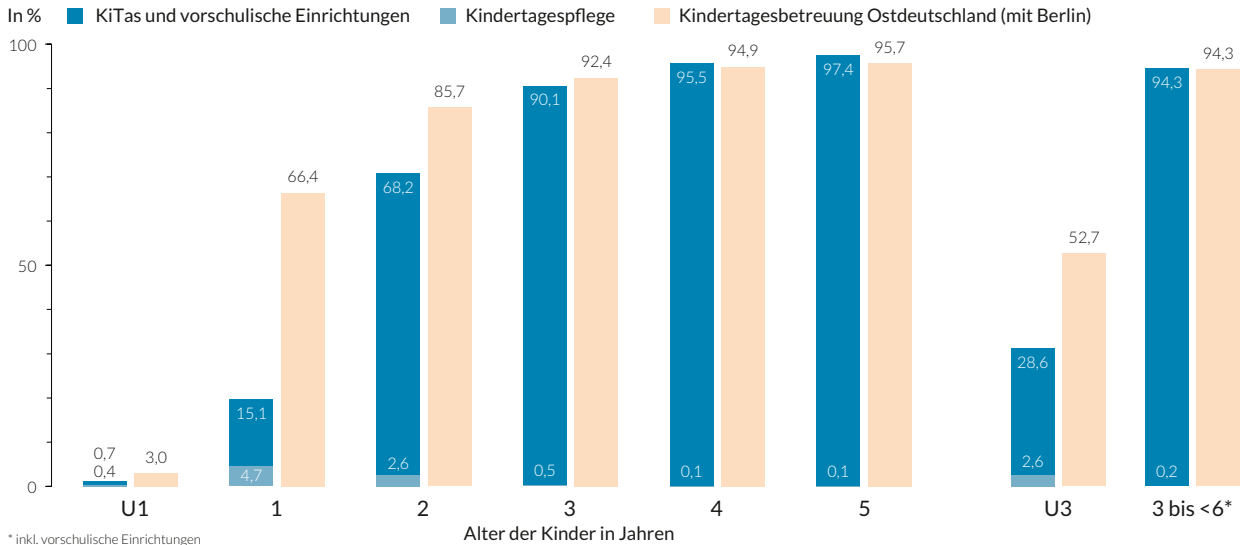


ABBILDUNG 2 **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung von unter Dreijährigen | RP & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2010 bis 01.03.2020**

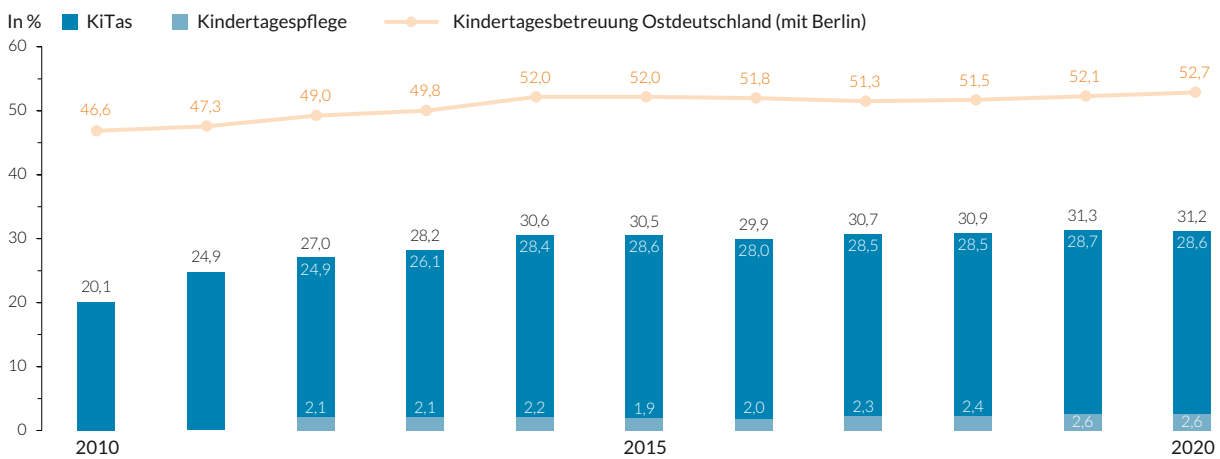


ABBILDUNG 3 **Demografische Entwicklung der Alterskohorten | RP 2019 bis 2030**

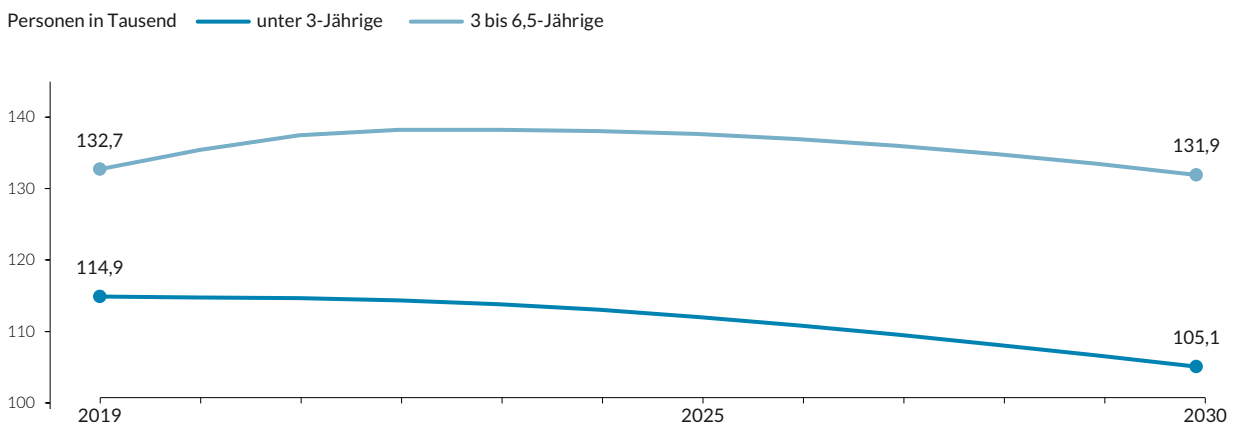
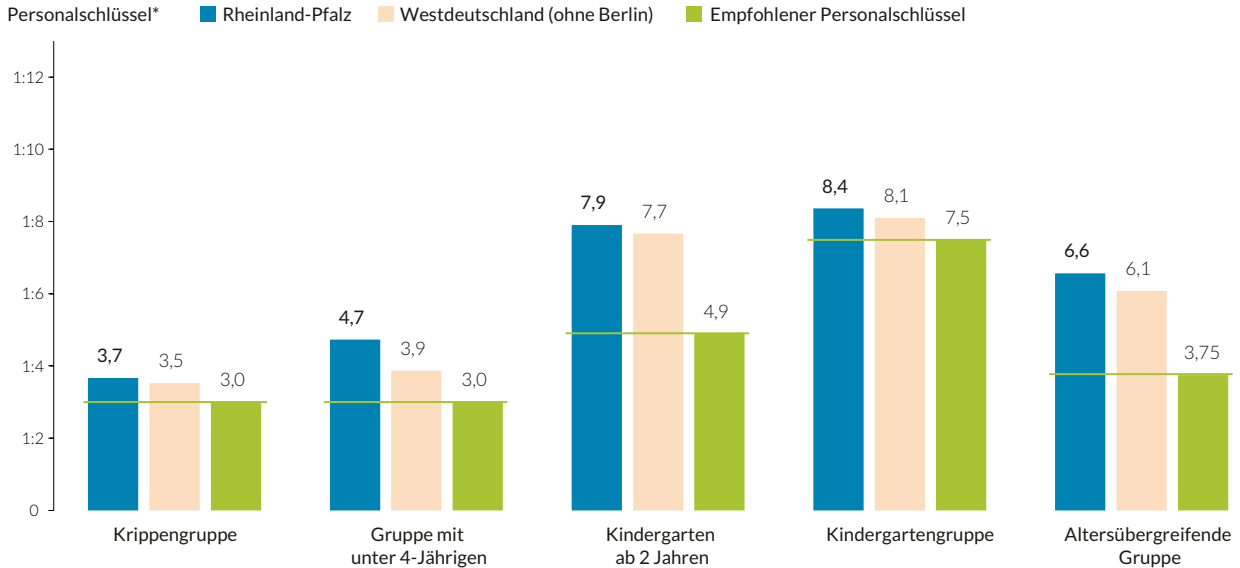


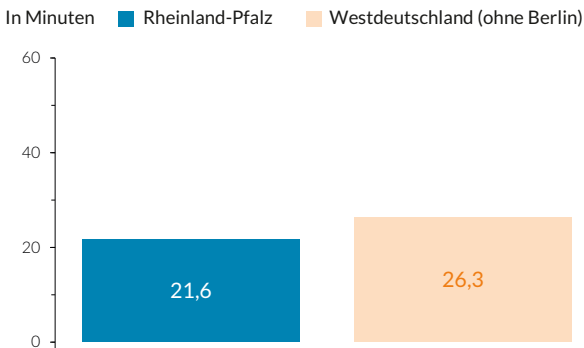
ABBILDUNG 4 Personalschlüssel nach Gruppentypen | RP 01.03.2020



* Median, ohne Leitungsressourcen
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

ABBILDUNG 5 KiTas nach Leitungs- und Verwaltungszeit pro Kind | RP 01.03.2020

KiTas mit Leitungs- und Verwaltungszeit | Minuten/Woche



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

Alle KiTas | Minuten/Woche

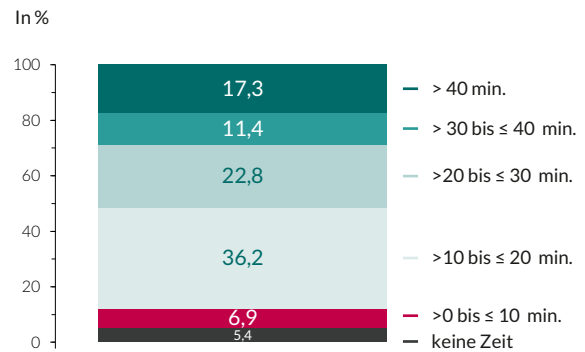


ABBILDUNG 6 Bertelsmann Stiftung: Empfehlung zur Leitungsausstattung

Grundausrüstung



20 Wochenstunden
pro KiTa*

Variabler Anteil



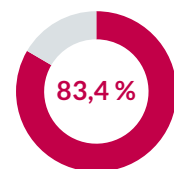
0,35 Wochenstunden (21 min)
pro Ganztagsbetreuungsäquivalent**

Leitungs-ausstattung



Zeit für Leitung
pro Woche

Anteil der KiTas in RP mit weniger Leitungszeit als von der Bertelsmann Stiftung empfohlen



Stand: 01.03.2020

* Zeit für die Arbeitsbereiche Leitung und Verwaltung
** Vertraglich vereinbarte Betreuungswochenstunden aller Kinder geteilt durch 40.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

spezifische Annahmen über die Ausgestaltung bzw. die Nutzung des frühkindlichen Bildungssystems getroffen werden. Dabei ist prinzipiell zu berücksichtigen, dass die tatsächliche Entwicklung das Ergebnis eines Bedingungsgeflechtes aus verschiedenen Faktoren ist, das in seiner Komplexität nicht vollständig vorab bestimmbar ist und somit in einem Prognosemodell auch nie vollständig abgebildet werden kann. Die Ergebnisse der Szenarien bieten vor diesem Hintergrund keine Voraussagen, aber wichtige Orientierungen für mögliche Entwicklungstrends – immer in Verbindung mit gestaltbaren Rahmenbedingungen, die als notwendig für angestrebte Entwicklungen eingestuft werden.

Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung

In RP besuchten 31 % der Kinder unter drei Jahren am 1.3.2020 eine KiTa oder Kindertagespflege (Abbildung 1). 2007 waren es nur gut 12 % (Bock-Famulla 2008: 93). Allerdings gaben über 49 % der Eltern in RP im Jahr 2019 für Kinder dieser Altersgruppe einen Betreuungswunsch an (BMFSFJ 2020: 17). Berücksichtigt man diesen Bedarf sowie die starken Steigerungen in den vergangenen 13 Jahren, lässt sich plausibel annehmen, dass 2030 in RP wie in den anderen westdeutschen Bundesländern eine Beteiligungsquote von etwa 53 % erreicht werden wird; dies entspricht den durchschnittlichen Betreuungsquoten der Kinder unter drei Jahren in Ostdeutschland.¹ Besonders groß sind die Unterschiede zwischen den Teilhabequoten einzelner Altersjahre. So nutzen 2020 in RP fast 20 % der einjährigen sowie fast 71 % der zweijährigen Kinder eine Kindertagesbetreuung. In den ostdeutschen Bundesländern liegen die entsprechenden Zahlen allerdings bei 66 % bzw. 86 %. Es wird deshalb angenommen, dass sich in den westdeutschen Bundesländern bis zum Jahr 2030 die Teilhabequoten für die einzelnen Altersjahre (bis Schuleintritt) an diejenigen im Jahr 2020 in Ostdeutschland angleichen werden. Die Teilhabequote der Altersgruppe der Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt in RP liegt bei fast 95 % und damit leicht über dem Ostniveau (ebenefalls mehr als 94 %).

Personalausstattung in KiTas

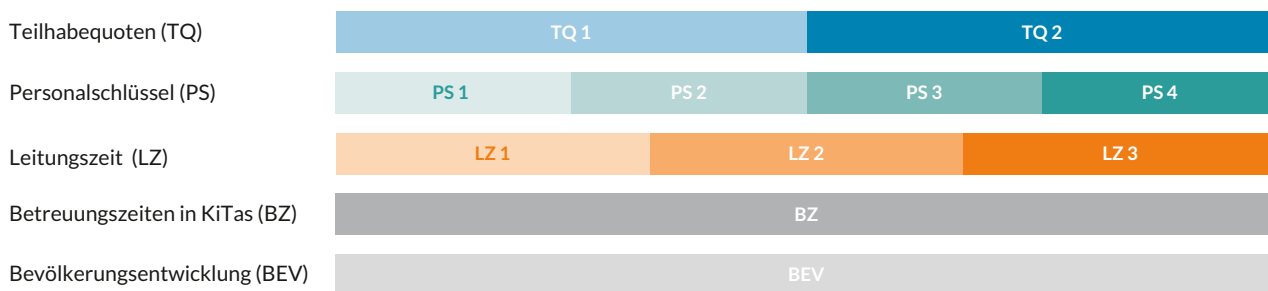
In den Krippengruppen in RP ist 2020 eine Vollzeitkraft im Median rechnerisch für 3,7 ganztags betreute Kinder zuständig; in Westdeutschland sind es 3,5 (Abbildung 4). Seit 2013 hat sich dieser Personalschlüssel damit geringfügig verbessert (1 zu 3,8). In Gruppen mit Kindern unter 4 Jahren ist der Personalschlüssel mit 1 zu 4,7 schlechter als in Westdeutschland (1 zu 3,9). Bei den Kindergartengruppen liegt der Personalschlüssel mit 1 zu 8,4 etwas unter dem Westniveau (1 zu 8,1) und ist noch deutlich entfernt von den Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung (1 zu 7,5). In den für Zweijährige geöffneten Kindergartengruppen liegt der Personalschlüssel bei 1 zu 7,9; er ist damit deutlich ungünstiger als die wissenschaftlichen Empfehlungen (1 zu 4,9). In den altersübergreifenden Gruppen schließlich ist eine Fachkraft für 6,6 ganztags betreute Kinder zuständig, dieser Wert ist ungünstiger als der westdeutsche Median (1 zu 6,1). Er ist ebenfalls deutlich entfernt von der wissenschaftlichen Empfehlung von 1 zu 3,75. Insgesamt erreichen die Personalschlüssel noch nicht in allen Gruppentypen in RP den westdeutschen Median. Entsprechend entspricht in RP kein Gruppentyp den wissenschaftlichen Empfehlungen für eine kindgerechte Qualität.

Leitung in KiTas

Eine wichtige Schlüsselfunktion für die KiTa-Qualität nimmt auch die Ausstattung der KiTas mit ausreichenden Leitungsressourcen ein. Nur knapp 6 % der 2.470 KiTas in RP verfügen nach Angaben in der amtlichen Statistik in 2020 über keine vertraglich vereinbarte Zeit für Leitungsaufgaben, dies ist besser als im Bundesdurchschnitt (8 %) (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021). Um den Umfang der vertraglich zugesicherten Leitungszeit zwischen den KiTas unabhängig von ihrer Größe vergleichen zu können, wird die wöchentliche Leitungszeit auf die Anzahl der ganztags betreuten Kinder verteilt. In den KiTas mit Leitungskapazitäten ergeben sich in RP rechnerisch im Median 21,6 Minuten in der Woche pro ganztags betreutem Kind für die Führung und Leitung der KiTa (Abbildung 5). Damit ist die Situation im Mittel für jene KiTas, die über Leitungsressourcen verfügen, in RP schlechter als in Westdeutschland (26,3 Minuten pro Woche). Dem größten Anteil der KiTas (36 %) in RP steht rechnerisch eine wöchentliche Arbeitszeit von

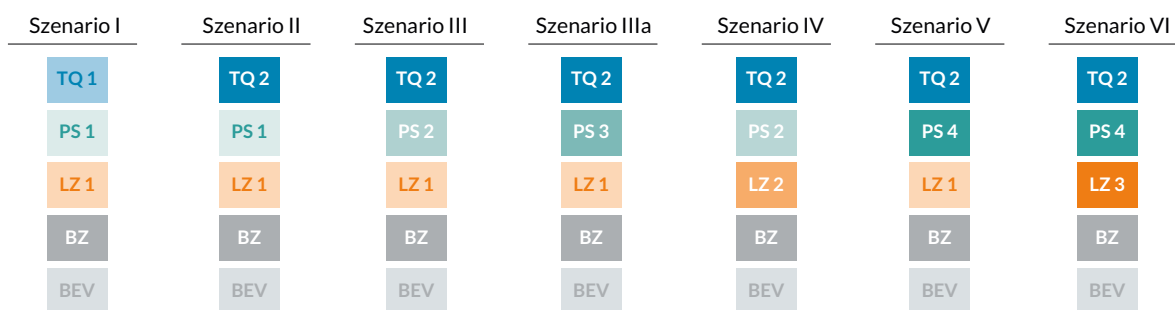
¹ Tatsächlich werden für die Berechnung der bis 2030 zu erreichenden Teilhabequoten im jeweiligen westdeutschen Bundesland die durchschnittlichen Betreuungsquoten der einzelnen Altersjahre in Ostdeutschland im Jahr 2020 zugrunde gelegt. Da die Zusammensetzung der Kinder nach Altersjahren in den westdeutschen Bundesländern jeweils unterschiedlich ausfällt, fällt die aggregierte Gesamtbetreuungsquote für Kinder unter drei Jahren bzw. für Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren im Vergleich zum Ostniveau von Land zu Land etwas unterschiedlich aus.

ABBILDUNG 7 Der Fachkräfte-Radar: Übersicht
Fünf Komponenten zur Prognose des Fachkräfte-Bedarfs



Der Fachkräfte-Radar prognostiziert den Bedarf und das Angebot an KiTa-Personal bis 2030. Die Bedarfsprognose besteht aus fünf Komponenten, für die jeweils Zielperspektiven bis 2030 definiert werden.

ABBILDUNG 8 Sieben Szenarien des Fachkräfte-Radars: Überblick
Die Komponenten der Szenarien und ihre Zielperspektiven



In sieben Szenarien werden fünf Komponenten und unterschiedliche Ausprägungen für die Bedarfsanalyse kombiniert. Die Annahmen für BZ und BEV sind für alle Szenarien identisch. Die Details zu den Ausprägungen von TQ, PS und LZ sind in Tabelle 1 definiert.

über 10 bis einschließlich 20 Minuten für Leitungstätigkeiten pro ganztags betreutem Kind zur Verfügung.

Für eine professionelle Führung und Leitung von KiTas empfiehlt die Bertelsmann Stiftung jeder Einrichtung eine Grundausstattung von 20 Wochenstunden. Diese ist dringend notwendig, denn in jeder KiTa müssen – unabhängig von der Größe – Führungs- und Leitungsaufgaben erledigt werden. Neben den 20 Wochenstunden sollte jeder KiTa ein variabler Anteil von 0,35 Wochenstunden pro Ganztagsbetreuungsäquivalent zur Verfügung gestellt werden. Mit inbegriffen sind Verwaltungszeiten von max. 20 % der empfohlenen Leitungszeit. 2020 verfügen in RP über 83 % der KiTas nicht über diese Leitungsausstattung (Abbildung 6).

Eckpfeiler der Szenarien

Für die Prognose des Bedarfs und Angebots an KiTa-Fachkräften bis 2030 werden sieben Szenarien betrachtet, die jeweils aus unterschiedlichen „Bausteinen“ zusammengestellt sind (Ab-

bildung 7). Die Bausteine bilden fünf Bereiche mit unterschiedlichen Ausprägungen ab. Für alle Szenarien wird als Basisannahme die Vorausberechnung der demografischen Entwicklung der relevanten Alterskohorten in RP zugrunde gelegt (Abbildung 3). Die Betreuungszeiten der Kinder werden ebenfalls als stabil angenommen; Bezugspunkt ist der 1. März 2020 in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem Zeitpunkt betreuten Kinder (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021).

Drei Bereiche dagegen werden in den Szenarien variiert (Abbildung 8): die Teilhabequoten der Kinder, die Personalschlüssel sowie die Personalkapazitäten für Leitungsaufgaben.

Für die *Beteiligung* der Kinder an der Kindertagesbetreuung wird entweder angenommen, dass die Quoten dem Trend der bisherigen Entwicklung folgen (Szenario I), oder aber für die westdeutschen Bundesländer, dass sie bis 2030 die durchschnittlichen Teilhabequoten der ostdeutschen Bundesländer erreichen, jeweils für die einzelnen Altersjahre (Szenario II bis

TABELLE 1 Die sieben Szenarien des Fachkräfte-Radars: Ihre Komponenten und Zielperspektiven im Detail

Szenario I		Szenario IV	
Basisszenario		Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität und professionellen Leitungsausstattung	
TQ 1	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 1	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ bleiben bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	PS 2	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Median 2020 Westdeutschlands an. In den westdeutschen Bundesländern bleiben sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen westdeutschen Bundeslandes.
LZ 1	Die Leitungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	LZ 2	Die Leitungszeit ⁴ gleicht sich bis 2030 in allen Bundesländern an den Median West 2020 an. Falls die Leitungszeit des jeweiligen Bundeslandes in 2020 bereits über dem Median West liegt, bleibt sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020.
Szenario II		Szenario V	
Gleiche Teilhabechancen		Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität	
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote von 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote lag, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.	TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 1	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ bleiben bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	PS 4	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich bis 2030 in allen Bundesländern wissenschaftlichen Empfehlungen an, die von der Bertelsmann Stiftung und/oder externen Experten:innen ausgesprochen wurden. ⁵
LZ 1	Die Leitungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	LZ 1	Die Leitungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.
Szenario III		Szenario VI	
Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität		Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität und professioneller Leitungsausstattung	
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote lag, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.	TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 2	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Median 2020 Westdeutschlands an. In den westdeutschen Bundesländern bleiben sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen westdeutschen Bundeslandes.	PS 4	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich bis 2030 in allen Bundesländern wissenschaftlichen Empfehlungen an, die von der Bertelsmann Stiftung und/oder externen Experten:innen ausgesprochen wurden.
LZ 1	Die Leitungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	LZ 3	Die Leitungszeit ⁴ gleicht sich bis 2030 in allen Bundesländern der Empfehlung der Bertelsmann Stiftung an.
Szenario III a			
Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität – Untervariante			
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.		
PS 3	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich in allen Bundesländern bis 2030 dem Median Westdeutschlands an. Falls ein Bundesland in 2020 bereits bessere Personalschlüssel pro Gruppentyp hat, bleibt sein jeweiliger Personalschlüssel bis 2030 konstant.		
LZ 1	Die Leitungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.		

1 Es werden immer die Teilhabequoten der einzelnen Altersjahre berücksichtigt.
2 Kindertagesbetreuung umfasst KiTas & Kindertagespflege sowie vorschulische Einrichtungen.
3 Es werden 12 Gruppentypen berücksichtigt.
4 Leitungszeit in Minuten pro Woche für ein ganztags betreutes Kind.
5 Nähere Erläuterungen zu den Personalschlüsselempfehlungen im Methodischen Anhang.
6 Empfehlung wird in Abbildung 6 dargestellt.

VI). Es wird zudem angenommen, dass die Kindertagespflege den Anteil der Kindertagesbetreuung bis 2030 abdeckt wie im Jahr 2020.

Für die *Personalausstattung* in den KiTas bis 2030 wird beispielsweise in den Szenarien III und IV angenommen, dass sich die Personalschlüssel in den ostdeutschen Bundesländern bis 2030 an das westdeutsche Niveau angleichen (vgl. Abbildung 4). Eine weitere Annahme lautet, dass die Personalschlüssel aller Gruppentypen bundesweit die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie andere wissenschaftliche Empfehlungen (vgl. ebenfalls Abbildung 4) erreichen (Szenario V und VI).

Auch die Personalkapazitäten für *Leitungsaufgaben* werden in den Szenarien berücksichtigt. Hier wird beispielsweise der Median der Leitungszeit pro ganztags betreutem Kind in Westdeutschland als Maßstab für den erforderlichen Ausbau in allen Bundesländern bis 2030 betrachtet, wenn die Werte noch ungünstiger sind als dieses Niveau (Szenario IV). Darüber hinaus wird der Personalbedarf betrachtet, wenn in allen Bundesländern bis 2030 die Personalkapazitäten realisiert würden, die die Bertelsmann Stiftung für die Leitungsausstattung empfiehlt (Abbildung 6); das ist in Szenario VI abgebildet. Einen differen-

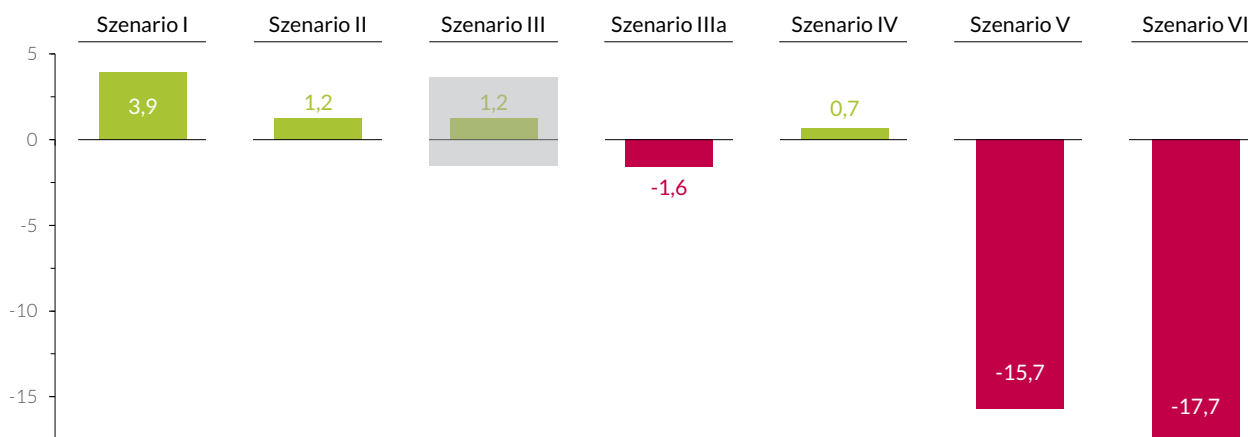
zierten Überblick über die Szenarien mit ihren einzelnen Bausteinen bietet Tabelle 1.

Für die Berechnung der Ergebnisse der Szenarien wird der Zusatzbedarf an Personal ermittelt. Darunter werden jene Arbeitskräfte subsumiert, die für neu geschaffene Arbeitsplätze erforderlich sind, etwa weil zusätzliche KiTa-Plätze eingerichtet oder die Personalschlüssel verbessert werden. Betrachtet wird der Zusatzbedarf beim pädagogischen Personal sowie Leitungskräften. Beim Ersatzbedarf hingegen geht es darum, wie viele Personen bestehende Arbeitsplätze verlassen, etwa weil sie in Rente gehen oder aus anderen Gründen das Berufsfeld verlassen. Diese Personen müssen durch neue Arbeitskräfte ersetzt werden. Aus dem Zusatz- und dem Ersatzbedarf ergibt sich der gesamte Arbeitskräftebedarf, der durch Personen gedeckt werden muss, die neu ins Berufsfeld kommen. Auf der anderen Seite wird auch das Personal-Angebot ausgewiesen; dies besteht aus Ausbildungsabsolvent:innen, die ausgehend von den verfügbaren Ausbildungskapazitäten bis 2030 zu erwarten sind. Dabei wird berücksichtigt, dass nur ein Teil der Absolvent:innen der relevanten Ausbildungswege im Berufsfeld KiTa tätig sein wird.

Subtrahiert man den Bedarf vom Angebot, ergibt sich der sogenannte Gap (Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Be-

ABBILDUNG 9 **Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften; 2021 bis 2030 | Sieben Szenarien; RP**

Personen in Tausend ■ ■ Gap = Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf



Der Gap ist die Differenz aus prognostiziertem Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf. Ist der Wert positiv, sind trotz Realisierung des Szenarios noch Fachkräfte verfügbar. Ist der Wert negativ, besteht ein Fachkräftemangel. Für ostdeutsche Bundesländer (mit Berlin) sind die Annahmen der Szenarien I & II sowie III & IIIa identisch. Für westdeutsche Bundesländer sind die Annahmen der Szenarien II & III identisch. Daher werden in Ostdeutschland (mit Berlin) Szenario II und IIIa, und in Westdeutschland Szenario III ausgegraut.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

TABELLE 2 Bedarfs- und Angebots-Prognose von KiTa-Fachkräften bis 2030 – Sieben Szenarien | RP; Personen in Tausend

	Szenario I	Szenario II	Szenario III	Szenario IIIa	Szenario IV	Szenario V	Szenario VI
Beschäftigungsbedarf 2030	36,8	39,2	39,2	41,7	39,7	54,4	56,2
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand) und Angebot							
Zusatzbedarf päd. Kräfte	4,3	6,6	6,6	9,1	6,6	21,8	21,8
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	0,2	0,3	0,3	0,3	0,8	0,3	2,1
Zusatzbedarf insgesamt	4,5	6,9	6,9	9,4	7,4	22,1	23,9
Ersatzbedarf	6,9	7,2	7,2	7,5	7,3	8,9	9,2
Zusatzbedarf insgesamt + Ersatzbedarf = Bedarf insgesamt	11,4	14,1	14,1	16,9	14,6	31,0	33,1
Angebot	15,3	15,3	15,3	15,3	15,3	15,3	15,3
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	3,9	1,2	1,2	-1,6	0,7	-15,7	-17,7

* und Verwaltungskräfte
 Weitere Details zu den Berechnungen bietet der methodische Anhang.
 Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

darf)¹. Dies kann eine Arbeitskräfte-Lücke sein (negativer Gap) – das bedeutet, dass nicht genügend Personen vorhanden sind, um den Arbeitskräftebedarf zu decken. Bei einem positiven Gap ist das Angebot an Arbeitskräften größer als der Bedarf, der im jeweiligen Szenario ermittelt wird.

Die Ergebnisse der Szenarien bieten Orientierungswerte für mögliche Entwicklungen, die in mehrfacher Hinsicht Handlungsbedarfe aufzeigen. Denn auch wenn die Lücke zwischen Bedarf und Angebot rechnerisch gering ist oder beide Größen weitgehend ausgeglichen sind, sind hierfür bestimmte Voraussetzungen zu erfüllen. So dürfen keine größeren vorzeitigen Abwanderungen aus dem Berufsfeld erfolgen – dies wird aber wiederum davon abhängig sein, ob die Arbeitsplätze in den KiTas für die Fachkräfte attraktiv sind, Gehalts- und Karriereperspektiven passen oder auch die gesundheitliche Belastung nicht zu hoch ist. Es bedarf einer gemeinsamen Gestaltung dieses Berufsfeldes von Land, Kommunen und Trägern, um die Bindung des bereits in KiTas tätigen Personals an diesen Arbeitsplatz zu festigen. Mit Blick auf das Angebot ist zudem zu gewährleisten, dass genügend Berufseinsteiger:innen gewonnen werden können; hier sind auch genügend Berufsschullehrer:innen notwendig, um die bestehenden Ausbildungskapazitäten zu gewährleisten.

Letztlich muss langfristig ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot aufgebaut werden, damit KiTas mit einer kindgerechten Personalausstattung arbeiten können. Land, Kommunen und Träger müssen frühzeitig eine Verantwortungsgemeinschaft bilden, mit dem Ziel, eine langfristige Handlungsstrategie für die Gewinnung und Qualifizierung der Fachkräfte umzusetzen. Speziell auf der Länderebene müssen strukturelle Verbesserungen wie bei der Personalausstattung auch landesgesetzlich verankert werden. Aufgrund dieser offenkundig langfristigen Perspektive empfiehlt sich ein Stufenplan, der die Ausbauziele fixiert und damit gleichzeitig auch die Grundlage für die Bemessung der erforderlichen – öffentlichen – Finanzmittel schafft.

Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in Rheinland-Pfalz

Die Ergebnisse der Szenarien zeigen (vgl. Tabelle 2), dass bis 2030 für den weiteren Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems in RP noch Handlungsbedarf besteht, wenn man die Realisierbarkeit in Abhängigkeit vom Bedarf und vom Angebot an Fachkräften bewertet. Wenn die Teilhabequoten der Kinder aller Altersjahre bis zum Schuleintritt an das jeweilige Ostniveau angeglichen werden sollen, zeigt Szenario II (*Gleiche Teilhabe-*

¹ Die Berechnungen für die Prognose sind auf der Basis von Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten durchgeführt worden. Aufgrund der hohen Anteile von Teilzeitbeschäftigung in dem Berufsfeld KiTa erfolgte dann eine Umrechnung in Personen. Die ausgewiesenen Ergebnisse beziehen sich ausschließlich auf Personen. Weitere Erläuterungen zu den Umrechnungsfaktoren befinden sich im methodischen Anhang.

chancen), dass dies bis 2030 umgesetzt werden kann und sogar noch etwas mehr als 1.000 Personen verfügbar bleiben. Die Personalschlüssel und die Leitungskapazitäten bleiben dabei unverändert. In diesem Szenario entsteht somit der Bedarf an Fachkräften entweder aufgrund der Erweiterung des Platzangebotes oder durch den entstehenden Ersatzbedarf von Personen, die aufgrund von Verrentung oder anderen Gründen (beispielsweise Elternzeit) ganz oder zeitweise aus dem Berufsfeld ausscheiden. Da die Personalschlüssel in RP noch nicht in allen Gruppentypen das Westniveau erreichen, könnte auch eine Angleichung an dieses Niveau bis 2030 angestrebt werden. Dafür müssten dann die prognostizierten Neuzugänge bis 2030 noch zusätzlich um etwas mehr als 10% erhöht werden (Szenario IIIa: *Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität – Untervariante*).

Für eine professionelle Bildungspraxis brauchen KiTas sowohl für die pädagogische Praxis als auch für ihre Leitung qualifiziertes Personal in ausreichender Anzahl. Sollen die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie anderer Expert:innen sowohl für kindgerechte Personalschlüssel für alle KiTa-Kinder als auch für eine professionelle Personalausstattung für Leitungsaufgaben (vgl. Abbildungen 4 und 6) bis zum Jahr 2030 in RP realisiert werden, erhöht sich der Bedarf an Fachkräften deutlich. Bei gleichbleibenden Angebotskapazitäten ist dann eine Lücke von fast 18.000 Personen (Szenario VI: *Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität und professioneller Leitungsausstattung*) zu erwarten. Dies würde bedeuten, dass bis 2030 das Personal-Angebot, das mit den bestehenden Ausbildungskapazitäten zu erwarten ist, noch zusätzlich um fast 116% gesteigert werden müsste.

Die Fachkräftelücke ist etwas kleiner, wenn man nur die Teilhabequoten angleichen sowie die Personalschlüssel auf ein kindgerechtes Niveau bringen wollte, aber die Leitungskapazitäten konstant halten würde. In diesem Szenario V (*Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität*) bestünde 2030 eine Arbeitskräftelücke, die durch eine Erhöhung der prognostizierten Neuzugänge um 102% geschlossen werden müsste.

Die Angleichung der Teilhabequoten an das Niveau der östlichen Bundesländer von 2020 ist demnach bis 2030 erreichbar.

Die Ergebnisse zeigen auch, dass eine kindgerechte Qualität nach wissenschaftlichen Empfehlungen in RP wahrscheinlich

nur langfristig erreicht werden kann. Der Fachkräfte-Bedarf, um diese Zielsetzung bis 2030 zu erreichen, kann nur gedeckt werden, wenn die Zahl der Neuzugänge – je nach Szenario deutlich – erhöht werden kann. Eine zusätzliche Herausforderung stellen dabei die notwendigen Ausbildungskapazitäten dar, die ausgebaut werden müssen. So müssen beispielsweise genügend Berufsschullehrer:innen verfügbar sein, die zunächst ebenfalls qualifiziert werden müssen. Für alle Szenarien gilt, dass der Bindung des bereits im Berufsfeld tätigen Personals besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden muss. Ihr Verbleib muss durch attraktive, professionelle sowie gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen unterstützt werden: Soll der Personalbedarf gedeckt werden, müssen Abgänge aus diesem Arbeitsmarkt auf ein Minimum reduziert werden.

In RP bedarf es einer gemeinsamen Initiative aller beteiligten Akteure, um ein breites Bündel von Maßnahmen zur Gewinnung, Qualifizierung und Bindung von KiTa-Fachkräften zu realisieren. Diese muss jetzt gestartet werden, damit nach 2030 ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot verfügbar ist, um in jeder KiTa kindgerechte Rahmenbedingungen für eine gute KiTa-Praxis zu schaffen.

Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule 2021

Saarland (SL)

Kathrin Bock-Famulla, Antje Girndt, Tim Vetter und Ben Kriechel

Der Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems ist bundesweit – und auch im Saarland – noch nicht abgeschlossen. Noch immer kann nicht jedem Kind, für das die Eltern eine Betreuung wünschen, ein Platz in der Kindertagesbetreuung angeboten werden. Zudem sind die Rahmenbedingungen in den KiTas oftmals noch nicht kindgerecht, vielfach entsprechen sie auch nicht den Anforderungen an professionelle Arbeitsbedingungen. Eine große Rolle spielt dabei nicht zuletzt das unzureichende Angebot an KiTa-Fachkräften. Um hier mehr Klarheit für die Zukunft zu schaffen, zeigt der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* in sieben datenbasierten Szenarien mögliche Entwicklungstrends auf.

Die Zahl des pädagogischen Personals ist im SL zwischen 2011 und 2020 gestiegen: in den KiTas um 46 % auf 6.697 Tätige und in den Horten um 33 % auf 222 (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021).

Nach wie vor aber fehlen Plätze, und die personellen Rahmenbedingungen in den KiTas entsprechen noch nicht wissenschaftlich begründeten Standards für eine kindgerechte Qualität, gemessen am Personalschlüssel. Zu wenig Personal wirkt sich insbesondere negativ auf die pädagogische Praxis aus. Eine bundesweite Befragung von KiTa-Teams hat solche Effekte eindrücklich aufgezeigt: So können KiTas ohne qualifiziertes Personal in ausreichender Zahl ihren Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsauftrag nicht kindgerecht erfüllen – vielmehr können sie oftmals nur noch die Betreuung der Kinder gewährleisten (Klusemann/Rosenkranz/Schütz 2020).

In den letzten Jahren ist die Sensibilität für eine kindgerechte Personalausstattung als Voraussetzung für positive Bildungs- und Entwicklungsprozesse gewachsen. Der Fachkräftemangel steht hier im Fokus: Zunehmend wird er als Bremse für einen weiteren KiTa-Ausbau benannt. Allerdings fehlt oftmals eine datenbasierte Betrachtung zentraler Einflussfaktoren auf die Situation; dazu gehört beispielsweise, dass die voraussichtliche Entwicklung der Zahl der Kinder für die nächsten Jahre in Bezug zu den erforderlichen KiTa-Plätzen sowie dem KiTa-Personal gesetzt wird. Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* untersucht deshalb mittels einer Prognose bis zum Jahr 2030, wie viele KiTa-Fachkräfte¹ in den nächsten Jahren je nach Ausgestaltung der KiTas benötigt werden und ob dieser Bedarf ge-

deckt werden kann. In mehreren Szenarien werden unterschiedliche Zielperspektiven betrachtet, etwa: Wie stellt sich die Fachkräftesituation dar, wenn die personelle Ausstattung der KiTas beim pädagogischen Personal oder aber nur für Leitungsaufgaben verbessert wird?

Mittels dieser Szenarien werden Entwicklungsoptionen betrachtet, die entweder durch spezifische Zielmarken bestimmt werden oder eine Fortschreibung von bisherigen Entwicklungstrends annehmen. Damit werden „Stellschrauben“ für unterschiedliche Entwicklungsoptionen definiert, für die jeweils Annahmen getroffen werden müssen. Beispielsweise: Welche Personalschlüssel sollen bis 2030 erreicht werden? Für welchen Anteil der Kinder sollen KiTa-Plätze in den einzelnen Altersjahren² zur Verfügung stehen? Eine Basisannahme ist die voraussichtliche Entwicklung der Geburtenzahlen, um die Zahl der Kinder in den Altersjahren abschätzen zu können; die Vorausberechnungen für die demografische Entwicklung sind für alle Szenarien identisch (Abbildung 3). Das Gleiche gilt für die Betreuungszeiten der KiTa-Kinder – sie werden ausgehend von den vertraglich vereinbarten Betreuungszeiten der Kinder zum 01.03.2020 (Angaben in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik) in allen Szenarien stabil gehalten (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021).

Zukünftige Prognosen können jedoch auch veränderte Bedarfe bei den Betreuungszeiten der Kinder und die entsprechenden Auswirkungen auf den Fachkräfte-Bedarf betrachten. Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* bietet keine Vorhersage der Zukunft, sondern berechnet, wie sich der Bedarf und das

1 Als Fachkräfte werden hier allgemein jene Personen verstanden, die aufgrund ihrer formalen Qualifikation nach den rechtlichen Regelungen des jeweiligen Bundeslandes in einer KiTa pädagogisch tätig sein können. Die Begriffsverwendung Fachkräfte ist somit nicht unbedingt konsistent mit der unterschiedlichen Definition des Terminus in den einzelnen Bundesländern.

2 Mit dem Begriff „Altersjahr“ werden hier die einzelnen Lebensjahre 1, 2, 3 usw. bezeichnet.

ABBILDUNG 1 **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung | SL & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2020**

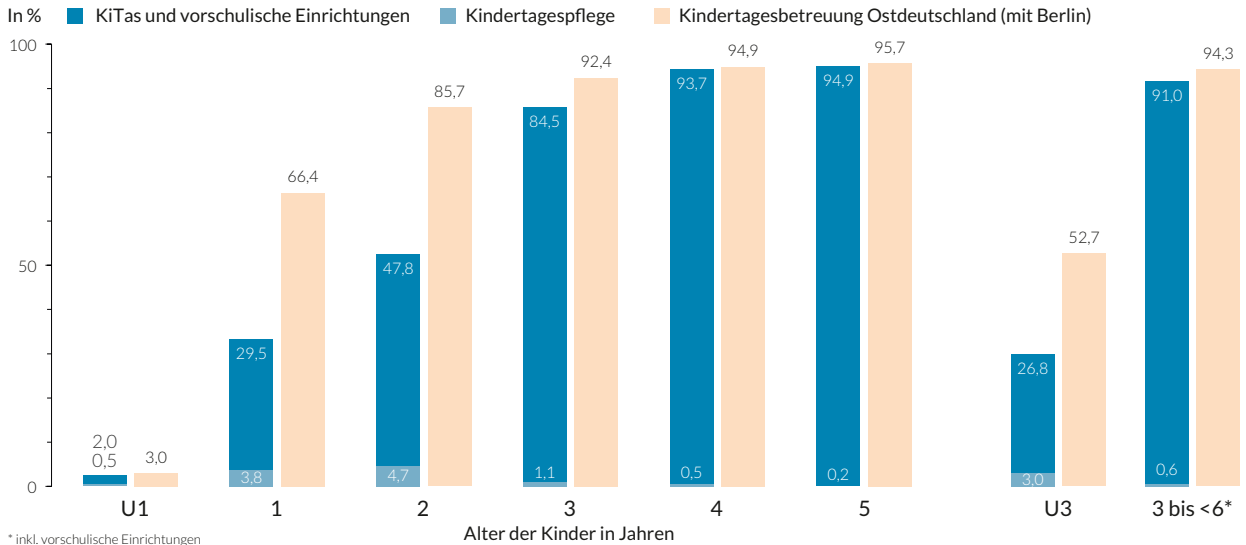


ABBILDUNG 2 **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung von unter Dreijährigen | SL & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2010 bis 01.03.2020**

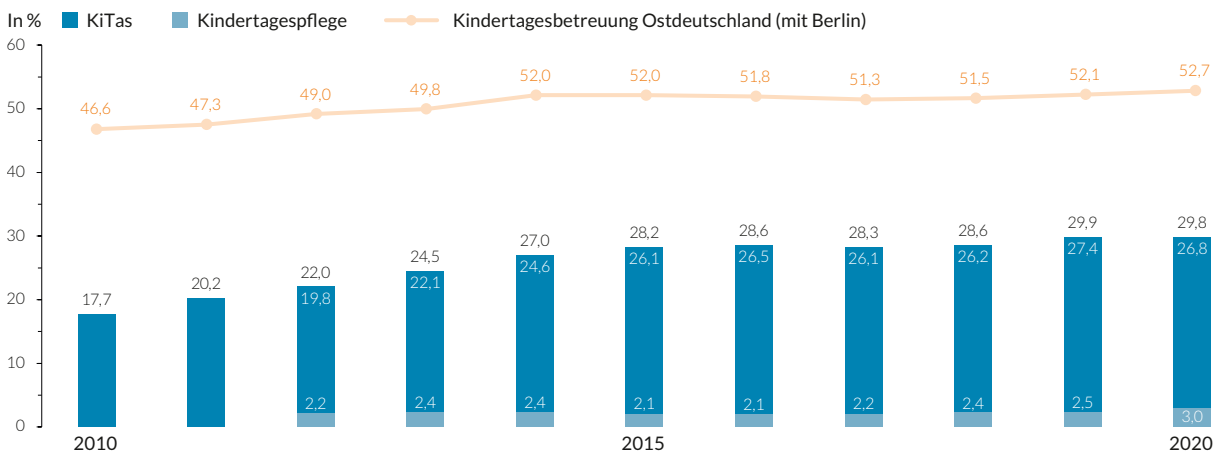


ABBILDUNG 3 **Demografische Entwicklung der Alterskohorten | SL 2019 bis 2030**

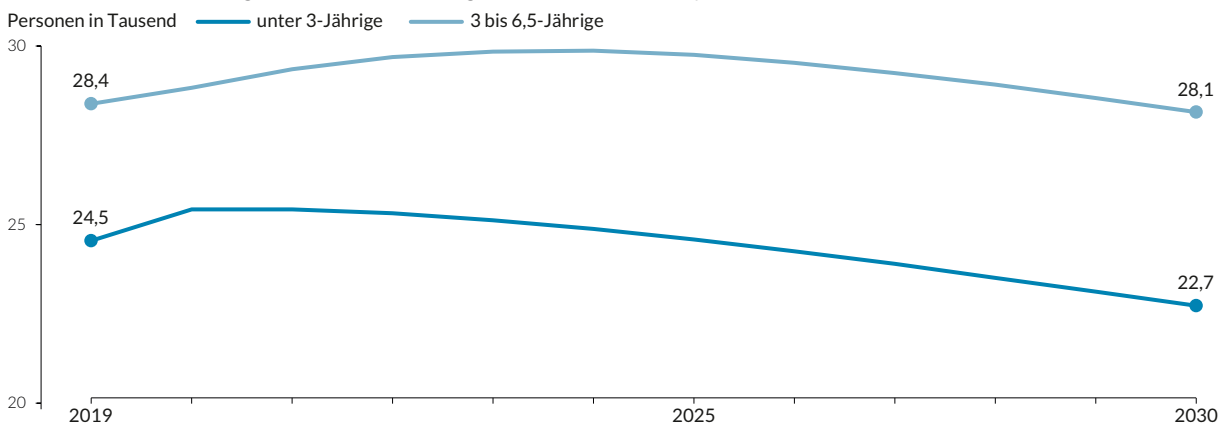
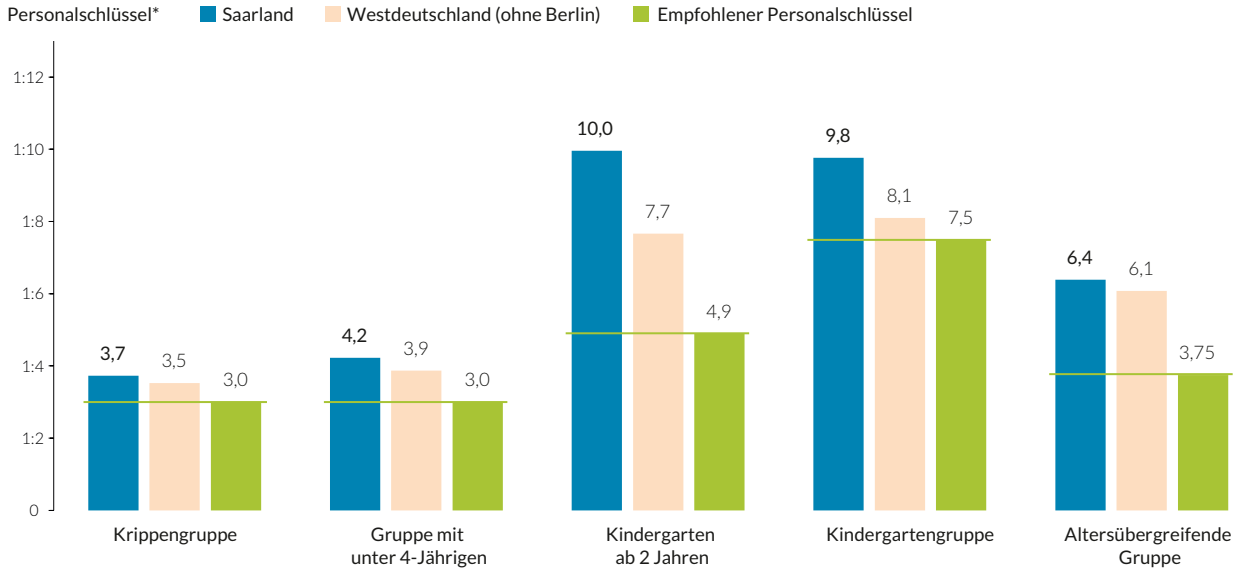


ABBILDUNG 4 Personalschlüssel nach Gruppentypen | SL 01.03.2020

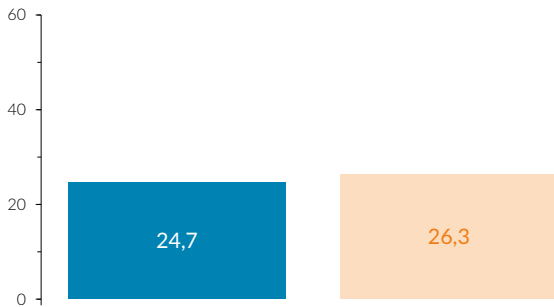


* Median, ohne Leitungsressourcen
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

ABBILDUNG 5 KiTas nach Leitungs- und Verwaltungszeit pro Kind | SL 01.03.2020

KiTa mit Leitungs- und Verwaltungszeit | Minuten/Woche

In Minuten ■ Saarland ■ Westdeutschland (ohne Berlin)



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

Alle KiTas | Minuten/Woche

In %



ABBILDUNG 6 Bertelsmann Stiftung: Empfehlung zur Leitungsausstattung

Grundausrüstung



20 Wochenstunden
pro KiTa*

Variabler Anteil



0,35 Wochenstunden (21 min)
pro Ganztagsbetreuungsäquivalent**

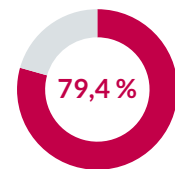
=

Leitungsausstattung



Zeit für Leitung
pro Woche

Anteil der KiTas in SL mit weniger Leitungszeit als von der Bertelsmann Stiftung empfohlen



Stand: 01.03.2020

* Zeit für die Arbeitsbereiche Leitung und Verwaltung
** Vertraglich vereinbarte Betreuungswochenstunden aller Kinder geteilt durch 40.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

Angebot an KiTa-Fachkräften in 2030 darstellen könnte, wenn spezifische Annahmen über die Ausgestaltung bzw. die Nutzung des frühkindlichen Bildungssystems getroffen werden. Dabei ist prinzipiell zu berücksichtigen, dass die tatsächliche Entwicklung das Ergebnis eines Bedingungsgeflechtes aus verschiedenen Faktoren ist, das in seiner Komplexität nicht vollständig vorab bestimmbar ist und somit in einem Prognosemodell auch nie vollständig abgebildet werden kann. Die Ergebnisse der Szenarien bieten vor diesem Hintergrund keine Voraussagen, aber wichtige Orientierungen für mögliche Entwicklungstrends – immer in Verbindung mit gestaltbaren Rahmenbedingungen, die als notwendig für angestrebte Entwicklungen eingestuft werden.

Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung

Im SL besuchten fast 30 % der Kinder unter drei Jahren am 1.3.2020 eine KiTa oder Kindertagespflege (Abbildung 1). 2007 waren es etwas mehr als 12 % (Bock-Famulla 2008: 93). Allerdings gaben fast 50 % der Eltern im SL im Jahr 2019 für Kinder dieser Altersgruppe einen Betreuungswunsch an (BMFSFJ 2020: 17). Berücksichtigt man diesen Bedarf sowie die starken Steigerungen in den vergangenen 13 Jahren, lässt sich plausibel annehmen, dass 2030 im SL wie in den anderen westdeutschen Bundesländern eine Beteiligungsquote von etwa 53 % erreicht werden wird; dies entspricht den durchschnittlichen Betreuungsquoten der Kinder unter drei Jahren in Ostdeutschland.¹ Besonders groß sind die Unterschiede zwischen den Teilhabequoten einzelner Altersjahre. So nutzen 2020 im SL über 33 % der einjährigen sowie fast 53 % der zweijährigen Kinder eine Kindertagesbetreuung. In den ostdeutschen Bundesländern liegen die entsprechenden Zahlen allerdings bei 67 % bzw. 86 %. Es wird deshalb angenommen, dass sich in den westdeutschen Bundesländern und auch im SL bis zum Jahr 2030 die Teilhabequoten für die einzelnen Altersjahre (bis Schuleintritt) an diejenigen im Jahr 2020 in Ostdeutschland angleichen werden. Die Teilhabequote der Altersgruppe der Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt im SL liegt bei fast 92 % und damit leicht unter dem Ostniveau (über 94 %). Es besteht deshalb auch hier ein Ausbaubedarf, um die Teilhabequote von 2020 in Ostdeutschland zu erreichen.

Personalausstattung in KiTas

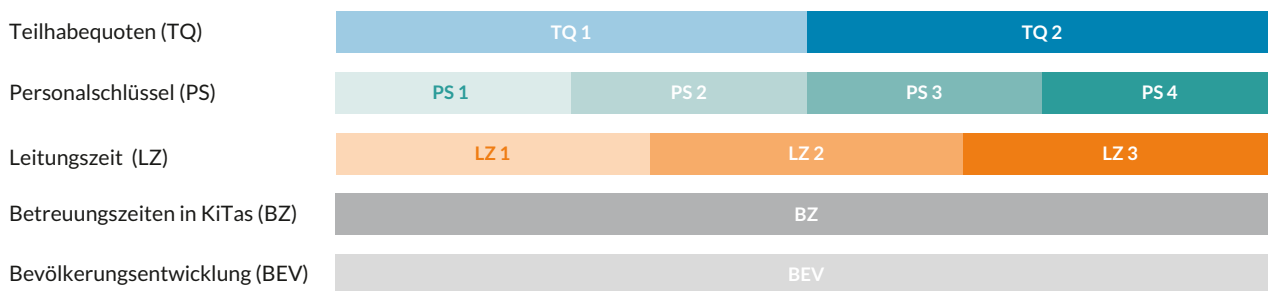
In den Krippengruppen im SL ist 2020 eine Vollzeitkraft im Median rechnerisch für 3,7 ganztags betreute Kinder zuständig; in Westdeutschland sind es 3,5 (Abbildung 4). Seit 2013 hat sich dieser Personalschlüssel damit nicht verändert. In Gruppen mit Kindern unter 4 Jahren ist der Personalschlüssel mit 1 zu 4,2 ebenfalls schlechter als in Westdeutschland (1 zu 3,9). Bei den Kindergartengruppen ist der Personalschlüssel 1 zu 9,8; er ist damit deutlich ungünstiger als das Westniveau (1 zu 8,1) und erreicht nicht die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung (1 zu 7,5). In den für Zweijährige geöffneten Kindergartengruppen liegt der Personalschlüssel bei 1 zu 10 und ist damit ebenfalls deutlich ungünstiger als das Westniveau (1 zu 7,7). In den altersübergreifenden Gruppen schließlich ist eine Fachkraft für 6,4 ganztags betreute Kinder zuständig. Dieser Wert liegt etwas über dem westdeutschen Median (1 zu 6,1) und ist ebenfalls deutlich entfernt von der wissenschaftlichen Empfehlung von 1 zu 3,75. Insgesamt sind die Personalschlüssel in allen Gruppentypen im SL schlechter als der westdeutsche Median. Damit erreicht die Personalausstattung entsprechend bei keinem Gruppentyp die wissenschaftlichen Empfehlungen für eine kindgerechte Qualität.

Leitung in KiTas

Eine wichtige Schlüsselfunktion für die KiTa-Qualität nimmt auch die Ausstattung der KiTas mit ausreichenden Leitungsressourcen ein. Um den Umfang der vertraglich zugesicherten Leitungszeit zwischen den KiTas unabhängig von ihrer Größe vergleichen zu können, wird die wöchentliche Leitungszeit auf die Anzahl der ganztags betreuten Kinder verteilt. In den KiTas mit Leitungskapazitäten ergeben sich im SL rechnerisch im Median 24,7 Minuten in der Woche pro ganztags betreutem Kind für die Führung und Leitung der KiTa (Abbildung 5). Damit ist die Situation im Mittel für jene KiTas, die über Leitungsressourcen verfügen, im SL etwas schlechter als in Westdeutschland (26,3 Minuten pro Woche). Dem größten Anteil der KiTas (fast 35 %) im SL steht rechnerisch eine wöchentliche Arbeitszeit von über 20 bis einschließlich 30 Minuten für Leitungstätigkeiten pro ganztags betreutem Kind zur Verfügung.

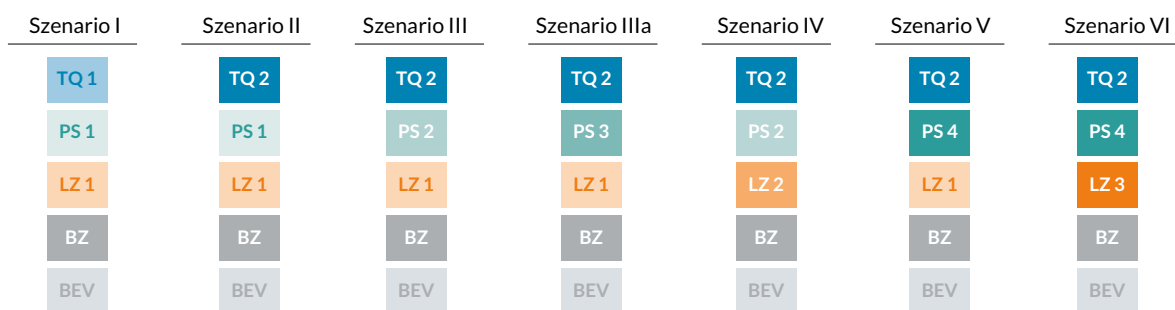
¹ Tatsächlich werden für die Berechnung der bis 2030 zu erreichenden Teilhabequoten im jeweiligen westdeutschen Bundesland die durchschnittlichen Betreuungsquoten der einzelnen Altersjahre in Ostdeutschland im Jahr 2020 zugrunde gelegt. Da die Zusammensetzung der Kinder nach Altersjahren in den westdeutschen Bundesländern jeweils unterschiedlich ausfällt, fällt die aggregierte Gesamtbetreuungsquote für Kinder unter drei Jahren bzw. für Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren im Vergleich zum Ostniveau von Land zu Land etwas unterschiedlich aus.

ABBILDUNG 7 Der Fachkräfte-Radar: Übersicht
Fünf Komponenten zur Prognose des Fachkräfte-Bedarfs



Der Fachkräfte-Radar prognostiziert den Bedarf und das Angebot an KiTa-Personal bis 2030. Die Bedarfsprognose besteht aus fünf Komponenten, für die jeweils Zielperspektiven bis 2030 definiert werden.

ABBILDUNG 8 Sieben Szenarien des Fachkräfte-Radars: Überblick
Die Komponenten der Szenarien und ihre Zielperspektiven



In sieben Szenarien werden fünf Komponenten und unterschiedliche Ausprägungen für die Bedarfsanalyse kombiniert. Die Annahmen für BZ und BEV sind für alle Szenarien identisch. Die Details zu den Ausprägungen von TQ, PS und LZ sind in Tabelle 1 definiert.

Für eine professionelle Führung und Leitung von KiTas empfiehlt die Bertelsmann Stiftung jeder Einrichtung eine Grundausstattung von 20 Wochenstunden. Diese ist dringend notwendig, denn in jeder KiTa müssen – unabhängig von der Größe – Führungs- und Leitungsaufgaben erledigt werden. Neben den 20 Wochenstunden sollte jeder KiTa ein variabler Anteil von 0,35 Wochenstunden pro Ganztagsbetreuungsäquivalent zur Verfügung gestellt werden. Mit inbegriffen sind Verwaltungszeiten von max. 20 % der empfohlenen Leitungszeit. 2020 verfügen im SL über 79 % der KiTas nicht über diese Leitungsausstattung (Abbildung 6).

Eckpfeiler der Szenarien

Für die Prognose des Bedarfs und Angebots an KiTa-Fachkräften bis 2030 werden sieben Szenarien betrachtet, die jeweils aus unterschiedlichen „Bausteinen“ zusammengestellt sind (Abbildung 7). Die Bausteine bilden fünf Bereiche mit unterschiedlichen Ausprägungen ab. Für alle Szenarien wird als Basisannahme die Vorausberechnung der demografischen Entwicklung der

relevanten Alterskohorten im SL zugrunde gelegt (Abbildung 3). Die Betreuungszeiten der Kinder werden ebenfalls als stabil angenommen; Bezugspunkt ist der 1. März 2020 in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem Zeitpunkt betreuten Kinder (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021).

Drei Bereiche dagegen werden in den Szenarien variiert (Abbildung 8): die Teilhabequoten der Kinder, die Personalschlüssel sowie die Personalkapazitäten für Leitungsaufgaben.

Für die *Beteiligung* der Kinder an der Kindertagesbetreuung wird entweder angenommen, dass die Quoten dem Trend der bisherigen Entwicklung folgen (Szenario I), oder aber für die westdeutschen Bundesländer, dass sie bis 2030 die durchschnittlichen Teilhabequoten der ostdeutschen Bundesländer erreichen, jeweils für die einzelnen Altersjahre (Szenario II bis VI). Es wird zudem angenommen, dass die Kindertagespflege den Anteil der Kindertagesbetreuung bis 2030 abdeckt wie im Jahr 2020.

TABELLE 1 Die sieben Szenarien des Fachkräfte-Radars: Ihre Komponenten und Zielperspektiven im Detail

Szenario I		Szenario IV	
Basisszenario		Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität und professionellen Leitungsausstattung	
TQ 1	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 1	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ bleiben bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	PS 2	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Median 2020 Westdeutschlands an. In den westdeutschen Bundesländern bleiben sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen westdeutschen Bundeslandes.
LZ 1	Die Leistungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	LZ 2	Die Leistungszeit ⁴ gleicht sich bis 2030 in allen Bundesländern an den Median West 2020 an. Falls die Leistungszeit des jeweiligen Bundeslandes in 2020 bereits über dem Median West liegt, bleibt sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020.
Szenario II		Szenario V	
Gleiche Teilhabechancen		Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität	
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote von 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote lag, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.	TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 1	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ bleiben bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	PS 4	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich bis 2030 in allen Bundesländern wissenschaftlichen Empfehlungen an, die von der Bertelsmann Stiftung und/oder externen Experten:innen ausgesprochen wurden. ⁵
LZ 1	Die Leistungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	LZ 1	Die Leistungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.
Szenario III		Szenario VI	
Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität		Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität und professioneller Leitungsausstattung	
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote lag, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.	TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 2	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Median 2020 Westdeutschlands an. In den westdeutschen Bundesländern bleiben sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen westdeutschen Bundeslandes.	PS 4	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich bis 2030 in allen Bundesländern wissenschaftlichen Empfehlungen an, die von der Bertelsmann Stiftung und/oder externen Experten:innen ausgesprochen wurden.
LZ 1	Die Leistungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	LZ 3	Die Leistungszeit ⁴ gleicht sich bis 2030 in allen Bundesländern der Empfehlung der Bertelsmann Stiftung an.
Szenario III a			
Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität – Untervariante			
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.		
PS 3	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich in allen Bundesländern bis 2030 dem Median Westdeutschlands an. Falls ein Bundesland in 2020 bereits bessere Personalschlüssel pro Gruppentyp hat, bleibt sein jeweiliger Personalschlüssel bis 2030 konstant.		
LZ 1	Die Leistungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.		

1 Es werden immer die Teilhabequoten der einzelnen Altersjahre berücksichtigt.
 2 Kindertagesbetreuung umfasst KiTas & Kindertagespflege sowie vorschulische Einrichtungen.
 3 Es werden 12 Gruppentypen berücksichtigt.
 4 Leistungszeit in Minuten pro Woche für ein ganztags betreutes Kind.
 5 Nähere Erläuterungen zu den Personalschlüsselempfehlungen im Methodischen Anhang.
 6 Empfehlung wird in Abbildung 6 dargestellt.

Für die *Personalausstattung* in den KiTas bis 2030 wird beispielsweise in den Szenarien III und IV angenommen, dass sich die Personenschlüssel in den ostdeutschen Bundesländern bis 2030 an das westdeutsche Niveau angleichen (vgl. Abbildung 4). Eine weitere Annahme lautet, dass die Personenschlüssel aller Gruppentypen bundesweit die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie andere wissenschaftliche Empfehlungen (vgl. ebenfalls Abbildung 4) erreichen (Szenario V und VI).

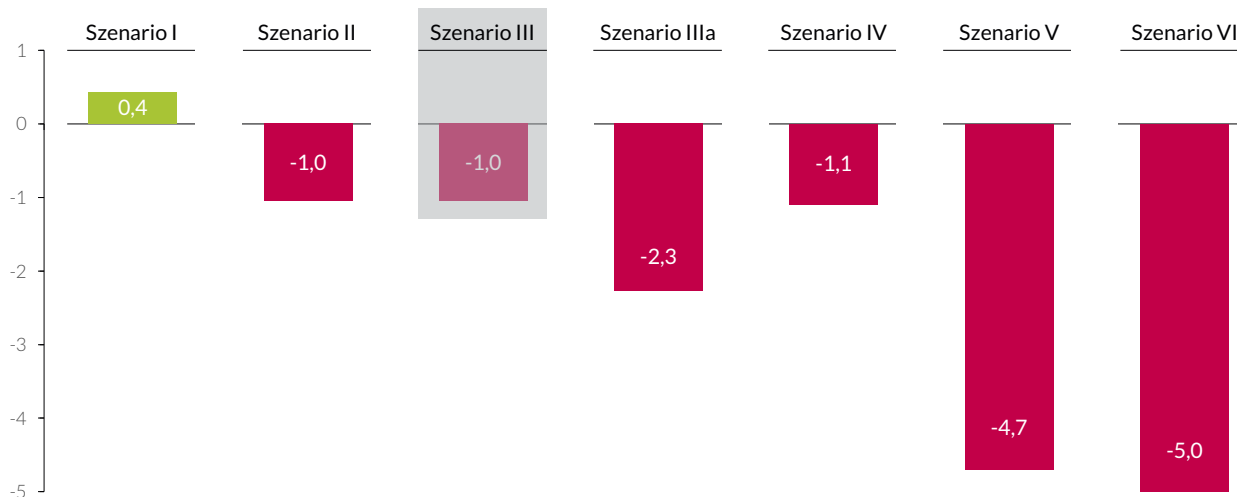
Auch die Personalkapazitäten für *Leitungsaufgaben* werden in den Szenarien berücksichtigt. Hier wird beispielsweise der Median der Leitungszeit pro ganztags betreutem Kind in Westdeutschland als Maßstab für den erforderlichen Ausbau in allen Bundesländern bis 2030 betrachtet, wenn die Werte noch ungünstiger sind als dieses Niveau (Szenario IV). Darüber hinaus wird der Personalbedarf betrachtet, wenn in allen Bundesländern bis 2030 die Personalkapazitäten realisiert würden, die die Bertelsmann Stiftung für die Leitungsausstattung empfiehlt (Abbildung 6); das ist in Szenario VI abgebildet. Einen differenzierten Überblick über die Szenarien mit ihren einzelnen Bausteinen bietet Tabelle 1.

Für die Berechnung der Ergebnisse der Szenarien wird der Zusatzbedarf an Personal ermittelt. Darunter werden jene Arbeitskräfte subsumiert, die für neu geschaffene Arbeitsplätze erforderlich sind, etwa weil zusätzliche KiTa-Plätze eingerichtet oder die Personenschlüssel verbessert werden. Betrachtet wird der Zusatzbedarf beim pädagogischen Personal sowie Leitungskräften. Beim Ersatzbedarf hingegen geht es darum, wie viele Personen bestehende Arbeitsplätze verlassen, etwa weil sie in Rente gehen oder aus anderen Gründen das Berufsfeld verlassen. Diese Personen müssen durch neue Arbeitskräfte ersetzt werden. Aus dem Zusatz- und dem Ersatzbedarf ergibt sich der gesamte Arbeitskräftebedarf, der durch Personen gedeckt werden muss, die neu ins Berufsfeld kommen. Auf der anderen Seite wird auch das Personal-Angebot ausgewiesen; dies besteht aus Ausbildungsabsolvent:innen, die ausgehend von den verfügbaren Ausbildungskapazitäten bis 2030 zu erwarten sind. Dabei wird berücksichtigt, dass nur ein Teil der Absolvent:innen der relevanten Ausbildungswege im Berufsfeld KiTa tätig sein wird.

Subtrahiert man den Bedarf vom Angebot, ergibt sich der sogenannte Gap (Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-

ABBILDUNG 9 **Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften; 2021 bis 2030 | Sieben Szenarien; SL**

Personen in Tausend ■ ■ Gap = Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf



Der Gap ist die Differenz aus prognostiziertem Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf. Ist der Wert positiv, sind trotz Realisierung des Szenarios noch Fachkräfte verfügbar. Ist der Wert negativ, besteht ein Fachkräftemangel. Für ostdeutsche Bundesländer (mit Berlin) sind die Annahmen der Szenarien I & II sowie III & IIIa identisch. Für westdeutsche Bundesländer sind die Annahmen der Szenarien II & III identisch. Daher werden in Ostdeutschland (mit Berlin) Szenario II und IIIa, und in Westdeutschland Szenario III ausgegaut.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

TABELLE 2 Bedarfs- und Angebots-Prognose von KiTa-Fachkräften bis 2030 – Sieben Szenarien | SL; Personen in Tausend

	Szenario I	Szenario II	Szenario III	Szenario IIIa	Szenario IV	Szenario V	Szenario VI
Beschäftigungsbedarf 2030	7,2	8,4	8,4	9,5	8,5	11,7	11,9
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand) und Angebot							
Zusatzbedarf päd. Kräfte	0,6	1,8	1,8	2,8	1,8	5,0	5,0
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,3
Zusatzbedarf insgesamt	0,6	1,8	1,8	2,9	1,9	5,1	5,3
Ersatzbedarf	1,7	2,0	2,0	2,1	2,0	2,4	2,4
Zusatzbedarf insgesamt + Ersatzbedarf = Bedarf insgesamt	2,3	3,8	3,8	5,0	3,8	7,5	7,7
Angebot	2,7	2,7	2,7	2,7	2,7	2,7	2,7
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	0,4	-1,0	-1,0	-2,3	-1,1	-4,7	-5,0

* und Verwaltungskräfte
 Weitere Details zu den Berechnungen bietet der methodische Anhang.
 Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

Bedarf)¹. Dies kann eine Arbeitskräfte-Lücke sein (negativer Gap) – das bedeutet, dass nicht genügend Personen vorhanden sind, um den Arbeitskräftebedarf zu decken. Bei einem positiven Gap ist das Angebot an Arbeitskräften größer als der Bedarf, der im jeweiligen Szenario ermittelt wird.

Die Ergebnisse der Szenarien bieten Orientierungswerte für mögliche Entwicklungen, die in mehrfacher Hinsicht Handlungsbedarfe aufzeigen. Denn auch wenn die Lücke zwischen Bedarf und Angebot rechnerisch gering ist oder beide Größen weitgehend ausgeglichen sind, sind hierfür bestimmte Voraussetzungen zu erfüllen. So dürfen keine größeren vorzeitigen Abwanderungen aus dem Berufsfeld erfolgen – dies wird aber wiederum davon abhängig sein, ob die Arbeitsplätze in den KiTas für die Fachkräfte attraktiv sind, Gehalts- und Karriereperspektiven passen oder auch die gesundheitliche Belastung nicht zu hoch ist. Es bedarf einer gemeinsamen Gestaltung dieses Berufsfeldes von Land, Kommunen und Trägern, um die Bindung des bereits in KiTas tätigen Personals an diesen Arbeitsplatz zu festigen. Mit Blick auf das Angebot ist zudem zu gewährleisten, dass genügend Berufseinsteiger:innen gewonnen werden können; hier sind auch genügend Berufsschullehrer:innen notwendig, um die bestehenden Ausbildungskapazitäten zu gewährleisten.

Letztlich muss langfristig ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot aufgebaut werden, damit KiTas mit einer kindgerechten Personalausstattung arbeiten können. Land, Kommunen und Träger müssen frühzeitig eine Verantwortungsgemeinschaft bilden, mit dem Ziel, eine langfristige Handlungsstrategie für die Gewinnung und Qualifizierung der Fachkräfte umzusetzen. Speziell auf der Länderebene müssen strukturelle Verbesserungen wie bei der Personalausstattung auch landesgesetzlich verankert werden. Aufgrund dieser offenkundig langfristigen Perspektive empfiehlt sich ein Stufenplan, der die Ausbauziele fixiert und damit gleichzeitig auch die Grundlage für die Bemessung der erforderlichen – öffentlichen – Finanzmittel schafft.

Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung im Saarland

Die Ergebnisse der Szenarien zeigen (vgl. Tabelle 2), dass bis 2030 für den weiteren Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems im SL noch Handlungsbedarf besteht, wenn man die Realisierbarkeit in Abhängigkeit vom Bedarf und vom Angebot an Fachkräften bewertet. Szenario II (*Gleiche Teilhabechancen*) zeigt, dass bis 2030 eine Fachkräftelücke entsteht, wenn die Teilhabequoten der Kinder aller Altersjahre bis zum Schulein-

¹ Die Berechnungen für die Prognose sind auf der Basis von Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten durchgeführt worden. Aufgrund der hohen Anteile von Teilzeitbeschäftigung in dem Berufsfeld KiTa erfolgte dann eine Umrechnung in Personen. Die ausgewiesenen Ergebnisse beziehen sich ausschließlich auf Personen. Weitere Erläuterungen zu den Umrechnungsfaktoren befinden sich im methodischen Anhang.

tritt an das jeweilige Ostniveau angeglichen werden sollen. Die Personalschlüssel und die Leitungskapazitäten bleiben unverändert. In diesem Szenario entsteht somit der Bedarf an Fachkräften entweder aufgrund der Erweiterung des Platzangebotes oder durch den entstehenden Ersatzbedarf von Personen, die aufgrund von Verrentung oder anderen Gründen (beispielsweise Elternzeit) ganz oder zeitweise aus dem Berufsfeld ausscheiden. Die prognostizierte Lücke umfasst 1.000 Personen. Zur Deckung dieses Personalbedarfs müssen die bis 2030 prognostizierten Neuzugänge noch zusätzlich um 38 % erhöht werden.

Für eine professionelle Bildungspraxis brauchen KiTas sowohl für die pädagogische Praxis als auch für ihre Leitung qualifiziertes Personal in ausreichender Anzahl. Sollen die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie anderer Expert:innen sowohl für kindgerechte Personalschlüssel für alle KiTa-Kinder als auch für eine professionelle Personalausstattung für Leitungsaufgaben (vgl. Abbildungen 4 und 6) bis zum Jahr 2030 im SL realisiert werden, erhöht sich der Bedarf an Fachkräften deutlich. Bei gleichbleibenden Angebotskapazitäten ist dann eine Lücke von 5.000 Personen (Szenario VI: *Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität und professioneller Leitungsausstattung*) zu erwarten. Dies würde bedeuten, dass bis 2030 das Angebot, das mit den bestehenden Ausbildungskapazitäten zu erwarten ist, noch zusätzlich um 182 % gesteigert werden müsste.

Die Fachkräftelücke ist etwas kleiner, wenn man nur die Teilhabequoten angleichen sowie die Personalschlüssel auf ein kindgerechtes Niveau bringen wollte, aber die Leitungskapazitäten konstant halten würde. In diesem Szenario V (*Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität*) bestünde 2030 eine Arbeitskräftelücke, die durch eine Erhöhung der prognostizierten Neuzugänge um 171 % gedeckt werden könnte.

Diese Ergebnisse zeigen, dass eine kindgerechte Bildungspraxis nach wissenschaftlichen Empfehlungen im SL wahrscheinlich nur langfristig erreicht werden kann. Bereits die Angleichung der Teilhabequoten an das Ostniveau erhöht den Personalbedarf erheblich.

Auch eine kindgerechte Bildungspraxis in allen Gruppentypen nach wissenschaftlichen Empfehlungen kann aufgrund des hohen Personalbedarfs voraussichtlich nur langfristig erreicht werden. Denn eine zusätzliche Herausforderung stellen die notwendigen Ausbildungskapazitäten dar, die ausgebaut werden

müssen. So müssen beispielsweise genügend Berufsschullehrer:innen verfügbar sein. Darüber hinaus muss der Bindung des bereits im Berufsfeld tätigen Personals besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Ihr Verbleib muss durch attraktive, professionelle sowie gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen unterstützt werden. Soll der Personalbedarf gedeckt werden, müssen Abgänge aus diesem Arbeitsmarkt auf ein Minimum reduziert werden.

Im SL bedarf es einer gemeinsamen Initiative aller beteiligten Akteure, um ein breites Bündel von Maßnahmen zur Gewinnung, Qualifizierung und Bindung von KiTa-Fachkräften zu realisieren. Nur dann kann es gelingen, genügend Plätze und eine kindgerechte Qualität für jedes Kind im SL zu ermöglichen. Bis 2030 könnte dann im SL mit gezielten Maßnahmen das Etappenziel erreicht werden, genügend Plätze zu schaffen. Gleichzeitig müssen jetzt die Voraussetzungen geschaffen werden, um langfristig nach 2030 über ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot verfügen zu können, damit in jeder KiTa im SL kindgerechte Rahmenbedingungen für eine gute KiTa-Praxis geschaffen werden können.

Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule 2021

Sachsen (SN)

Kathrin Bock-Famulla, Antje Girndt, Tim Vetter und Ben Kriechel

Der Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems ist bundesweit – und auch in Sachsen – noch nicht abgeschlossen. Noch immer kann nicht jedem Kind, für das die Eltern eine Betreuung wünschen, ein Platz in der Kindertagesbetreuung angeboten werden. Zudem sind die Rahmenbedingungen in den KiTas oftmals noch nicht kindgerecht, vielfach entsprechen sie auch nicht den Anforderungen an professionelle Arbeitsbedingungen. Eine große Rolle spielt dabei nicht zuletzt das unzureichende Angebot an KiTa-Fachkräften. Um hier mehr Klarheit für die Zukunft zu schaffen, zeigt der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* in sieben datenbasierten Szenarien mögliche Entwicklungstrends auf.

Zwischen 2011 und 2020 ist die Zahl des pädagogischen Personals in SN gestiegen: in den KiTas um 45 % auf nunmehr 29.914 Tätige und in den Horten um 38 % auf 8.095 (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021).

Die personellen Rahmenbedingungen in den KiTas in SN entsprechen aber nach wie vor nicht wissenschaftlich begründeten Standards für eine kindgerechte Qualität, gemessen am Personalschlüssel. Zu wenig Personal wirkt sich insbesondere negativ auf die pädagogische Praxis aus. Eine bundesweite Befragung von KiTa-Teams hat solche Effekte eindrücklich aufgezeigt: So können KiTas ohne qualifiziertes Personal in ausreichender Zahl ihren Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsauftrag nicht kindgerecht erfüllen – vielmehr können sie oftmals nur noch die Betreuung der Kinder gewährleisten (Klusemann/Rosenkranz/Schütz 2020).

In den letzten Jahren ist die Sensibilität für eine kindgerechte Personalausstattung als Voraussetzung für positive Bildungs- und Entwicklungsprozesse gewachsen. Der Fachkräftemangel steht hier im Fokus: Zunehmend wird er als Bremse für einen weiteren KiTa-Ausbau benannt. Allerdings fehlt oftmals eine datenbasierte Betrachtung zentraler Einflussfaktoren auf die Situation; dazu gehört beispielsweise, dass die voraussichtliche Entwicklung der Zahl der Kinder für die nächsten Jahre in Bezug zu den erforderlichen KiTa-Plätzen sowie dem KiTa-Personal gesetzt wird. Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* untersucht deshalb mittels einer Prognose bis zum Jahr 2030, wie viele KiTa-Fachkräfte¹ in den nächsten Jahren je nach Ausgestaltung der KiTas benötigt werden und ob dieser Bedarf gedeckt werden kann. In mehreren Szenarien werden unterschied-

liche Zielperspektiven betrachtet, etwa: Wie stellt sich die Fachkräftesituation dar, wenn die personelle Ausstattung der KiTas beim pädagogischen Personal oder aber nur für Leitungsaufgaben verbessert wird?

Mittels dieser Szenarien werden Entwicklungsoptionen betrachtet, die entweder durch spezifische Zielmarken bestimmt werden oder eine Fortschreibung von bisherigen Entwicklungstrends annehmen. Damit werden „Stellschrauben“ für unterschiedliche Entwicklungsoptionen definiert, für die jeweils Annahmen getroffen werden müssen. Beispielsweise: Welche Personalschlüssel sollen bis 2030 erreicht werden? Für welchen Anteil der Kinder sollen KiTa-Plätze in den einzelnen Altersjahren² zur Verfügung stehen? Eine Basisannahme ist die voraussichtliche Entwicklung der Geburtenzahlen, um die Zahl der Kinder in den Altersjahren abschätzen zu können; die Vorausberechnungen für die demografische Entwicklung sind für alle Szenarien identisch (Abbildung 3). Das Gleiche gilt für die Betreuungszeiten der KiTa-Kinder – sie werden ausgehend von den vertraglich vereinbarten Betreuungszeiten der Kinder zum 01.03.2020 (Angaben in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik) in allen Szenarien stabil gehalten (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021).

Zukünftige Prognosen können jedoch auch veränderte Bedarfe bei den Betreuungszeiten der Kinder und die entsprechenden Auswirkungen auf den Fachkräfte-Bedarf betrachten. Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* bietet keine Vorhersage der Zukunft, sondern berechnet, wie sich der Bedarf und das Angebot an KiTa-Fachkräften in 2030 darstellen könnte, wenn spezifische Annahmen über die Ausgestaltung bzw. die Nutzung

1 Als Fachkräfte werden hier allgemein jene Personen verstanden, die aufgrund ihrer formalen Qualifikation nach den rechtlichen Regelungen des jeweiligen Bundeslandes in einer KiTa pädagogisch tätig sein können. Die Begriffsverwendung Fachkräfte ist somit nicht unbedingt konsistent mit der unterschiedlichen Definition des Terminus in den einzelnen Bundesländern.

2 Mit dem Begriff „Altersjahr“ werden hier die einzelnen Lebensjahre 1, 2, 3 usw. bezeichnet.

ABBILDUNG 1 **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung | SN & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2020**

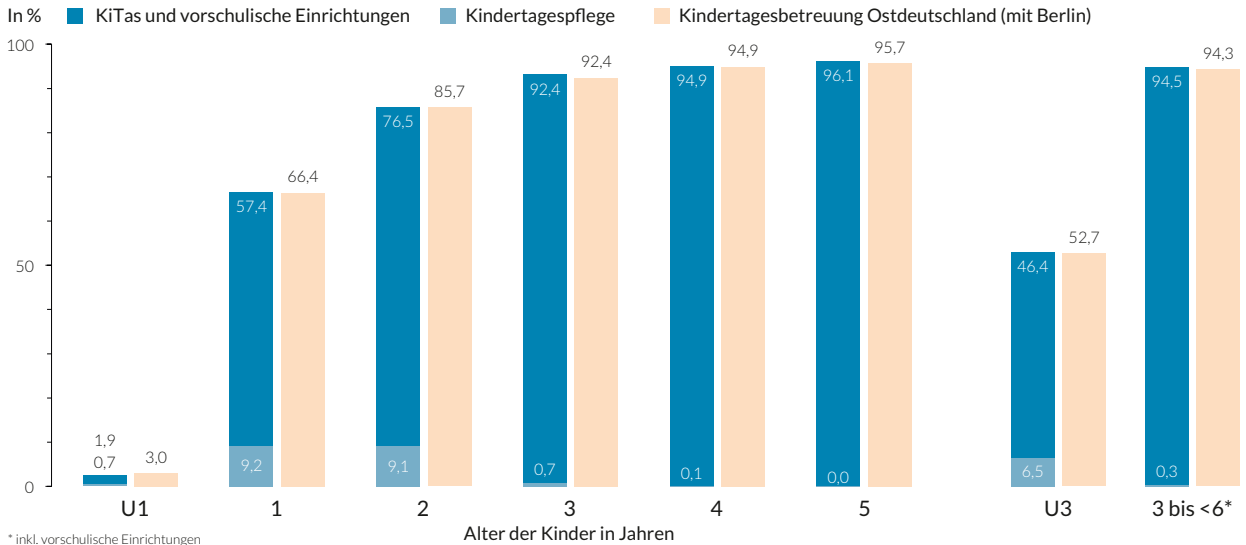


ABBILDUNG 2 **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung von unter Dreijährigen | SN & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2010 bis 01.03.2020**

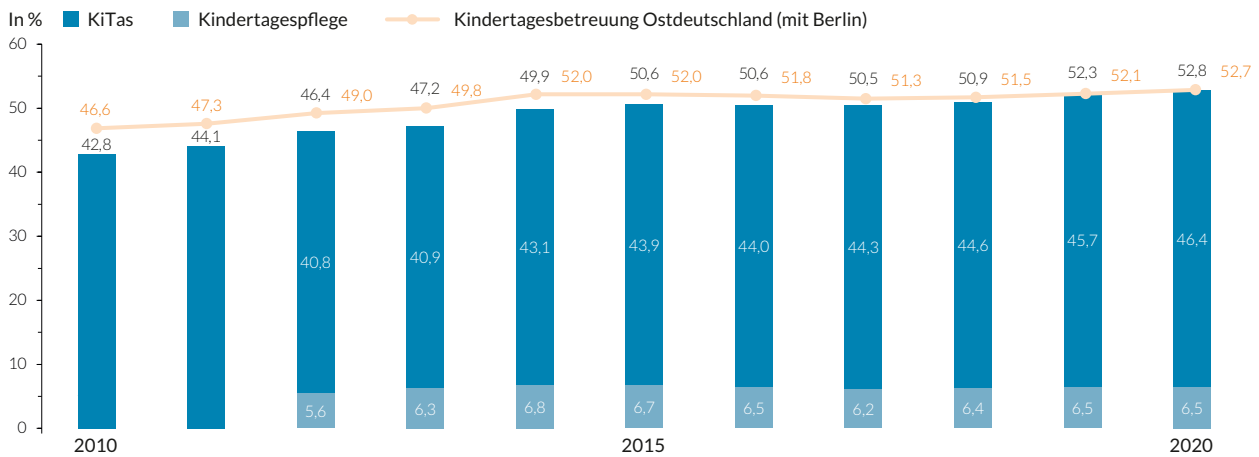


ABBILDUNG 3 **Demografische Entwicklung der Alterskohorten | SN 2019 bis 2030**

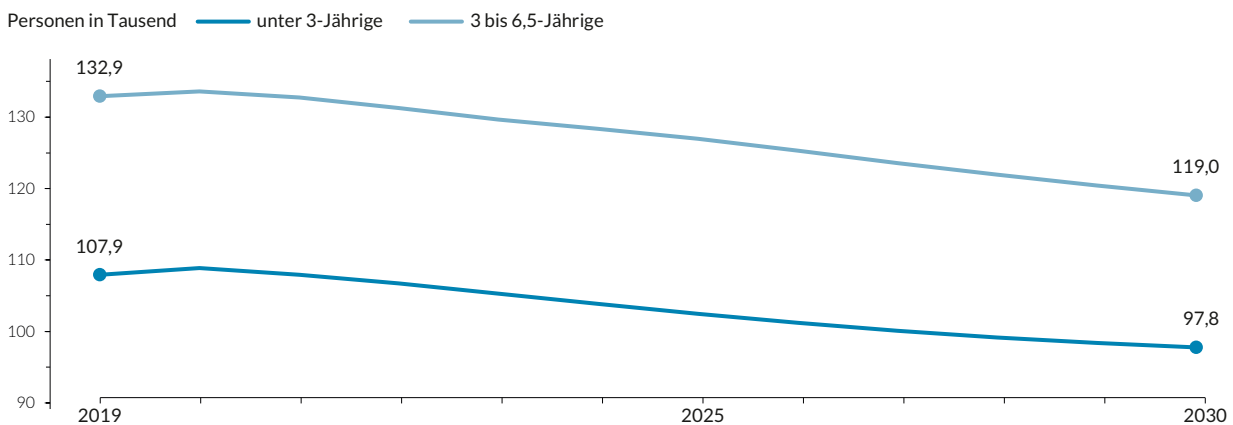


ABBILDUNG 4 Personalschlüssel nach Gruppentypen | SN 01.03.2020

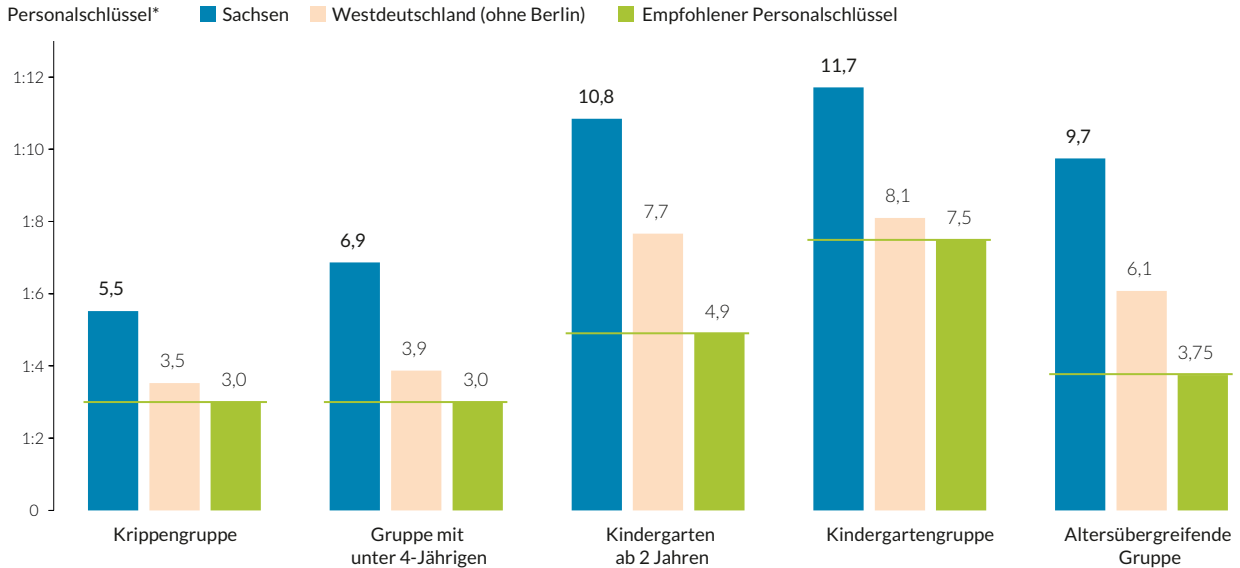
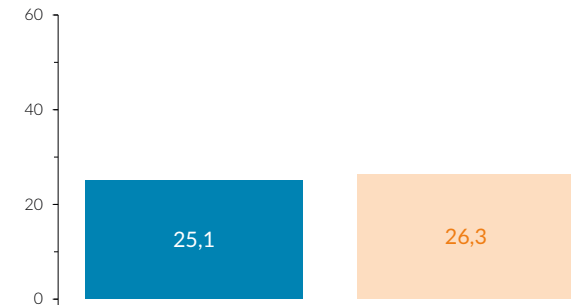


ABBILDUNG 5 KiTas nach Leitungs- und Verwaltungszeit pro Kind | SN 01.03.2020

KiTa mit Leitungs- und Verwaltungszeit | Minuten/Woche

In Minuten ■ Sachsen ■ Westdeutschland (ohne Berlin)



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

Alle KiTas | Minuten/Woche

In %

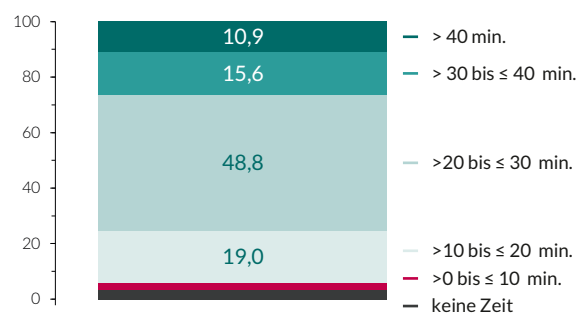


ABBILDUNG 6 Bertelsmann Stiftung: Empfehlung zur Leitungsausstattung

Grundausrüstung



20 Wochenstunden
pro KiTa*

Variabler Anteil



0,35 Wochenstunden (21 min)
pro Ganztagsbetreuungsäquivalent**

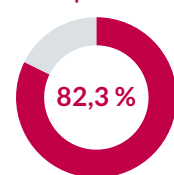


Leitungsausstattung



Zeit für Leitung
pro Woche

Anteil der KiTas in SN mit weniger Leitungszeit als von der Bertelsmann Stiftung empfohlen



Stand: 01.03.2020

* Zeit für die Arbeitsbereiche Leitung und Verwaltung

** Vertraglich vereinbarte Betreuungswochenstunden aller Kinder geteilt durch 40.

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

des frühkindlichen Bildungssystems getroffen werden. Dabei ist prinzipiell zu berücksichtigen, dass die tatsächliche Entwicklung das Ergebnis eines Bedingungsgeflechtes aus verschiedenen Faktoren ist, das in seiner Komplexität nicht vollständig vorab bestimmbar ist und somit in einem Prognosemodell auch nie vollständig abgebildet werden kann. Die Ergebnisse der Szenarien bieten vor diesem Hintergrund keine Voraussagen, aber wichtige Orientierungen für mögliche Entwicklungstrends – immer in Verbindung mit gestaltbaren Rahmenbedingungen, die als notwendig für angestrebte Entwicklungen eingestuft werden.

Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung

In SN besuchen 53 % der Kinder unter drei Jahren am 1. März 2020 eine KiTa oder Kindertagespflege (Abbildung 1), dies sind 1.171 Kinder weniger als im Jahr zuvor (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021). Im länderübergreifenden Vergleich liegt diese Teilhabequote auf hohem Niveau (bundesweit: 35 %). 2007 waren es knapp 35 % (Bock-Famulla 2008: 93). Trotz der hohen Teilhabequote gaben im Jahr 2019 fast 59 % der sächsischen Eltern für Kinder dieser Altersgruppe einen Betreuungswunsch an (BMFSFJ 2020: 17). Berücksichtigt man diesen Bedarf sowie die starken Steigerungen in den vergangenen 13 Jahren, lässt sich plausibel annehmen, dass die Beteiligungsquote in SN bis 2030 weiterhin entsprechend dem Zeittrend zwischen 2009 und 2020 steigen wird.¹

Bei der Altersgruppe der Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt erreicht die Teilhabequote 2020 in SN mit 95 % ebenfalls einen hohen Wert (bundesweit: 93 %).

Personalausstattung in KiTas

In den sächsischen Krippengruppen ist 2020 eine Vollzeitkraft im Median für rechnerisch 5,5 ganztags betreute Kinder zuständig, in Westdeutschland sind es 3,5 (Abbildung 4). 2013 lag dieser Personalschlüssel bei 1 zu 6,6. In Gruppen mit Kindern unter 4 Jahren werden diese mit einem Personalschlüssel von 1 zu 6,9 betreut (Westdeutschland: 1 zu 3,9). In altersübergreifenden Gruppen besteht ein Personalschlüssel von 1 zu 9,7, während der wissenschaftlich empfohlene Wert bei 1 zu 3,75 liegt

(Abbildung 4). Auch der Personalschlüssel in den Kindergarten-Gruppen ist mit 1 zu 11,7 (Westdeutschland: 1 zu 8,1) deutlich ungünstiger, als die Bertelsmann Stiftung empfiehlt (1 zu 7,5). Zwar hat sich die Personalausstattung hier zwischen 2013 und 2020 in SN auch im bundesweiten Vergleich erheblich verbessert (2013: 1 zu 13,5). Dennoch werden in SN rein rechnerisch 5 Kindergartenkinder mehr von einer Fachkraft betreut als in BW.

Insgesamt sind die Personalschlüssel in SN für alle Gruppentypen deutlich ungünstiger als der westdeutsche Median. Entsprechend sind sie damit auch noch weit entfernt von den wissenschaftlichen Empfehlungen für eine kindgerechte Qualität.

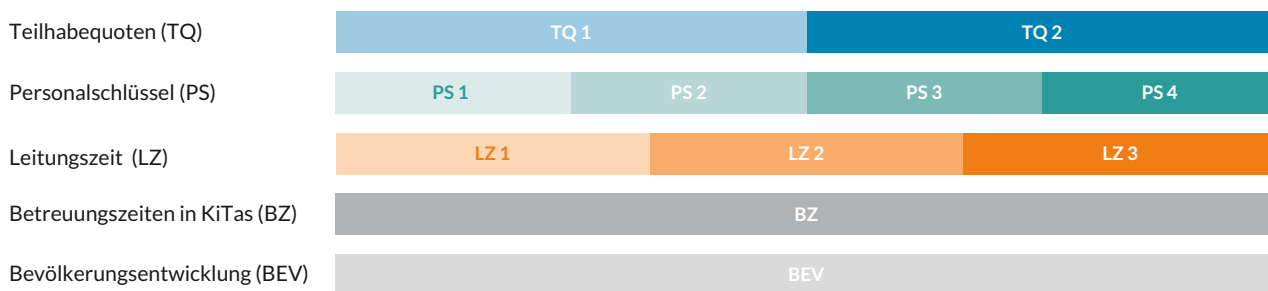
Leitung in KiTas

Eine wichtige Schlüsselfunktion für die KiTa-Qualität nimmt auch die Ausstattung der KiTas mit ausreichenden Leitungsrésources ein. 4 % der 2.348 KiTas in SN verfügen 2020 über keine vertraglich vereinbarte Zeit für Leitungsaufgaben, bundesweit sind es 8 % (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021). Um den Umfang der vertraglich zugesicherten Leitungszeit zwischen den KiTas unabhängig von ihrer GröÙe vergleichen zu können, wird die wöchentliche Leitungszeit auf die Anzahl der ganztags betreuten Kinder verteilt. In den KiTas mit Leitungskapazitäten ergeben sich in SN rechnerisch im Median 25,1 Minuten in der Woche pro ganztags betreutem Kind für die Führung und Leitung der KiTa (Abbildung 5). Damit ist die Situation im Mittel in SN nur wenig schlechter als in Westdeutschland (26,3 Minuten pro Woche). Dem größten Anteil der sächsischen KiTas (fast 49 %) steht rechnerisch eine wöchentliche Arbeitszeit von über 20 bis einschließlich 30 Minuten für Leitungstätigkeiten pro ganztags betreutem Kind zur Verfügung.

Für eine professionelle Führung und Leitung von KiTas empfiehlt die Bertelsmann Stiftung jeder Einrichtung eine Grundausrüstung von 20 Wochenstunden. Diese ist dringend notwendig, denn in jeder KiTa müssen – unabhängig von der GröÙe – Führungs- und Leitungsaufgaben erledigt werden. Neben den 20 Wochenstunden sollte jeder KiTa ein variabler Anteil von 0,35 Wochenstunden pro Ganztagsbetreuungsäquivalent zur Verfügung gestellt werden. Mit inbegriffen sind Verwaltungszeit-

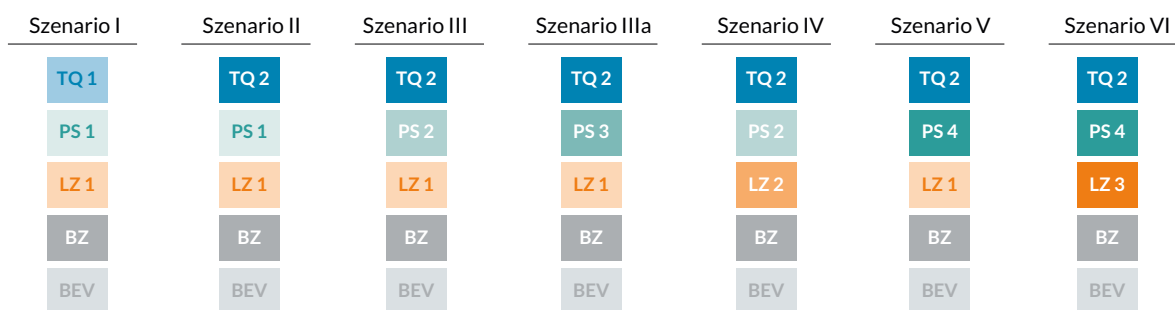
¹ Tatsächlich werden für die Berechnung der bis 2030 zu erreichenden Teilhabequoten im jeweiligen westdeutschen Bundesland die durchschnittlichen Betreuungsquoten der einzelnen Altersjahre in Ostdeutschland im Jahr 2020 zugrunde gelegt. Da die Zusammensetzung der Kinder nach Altersjahren in den westdeutschen Bundesländern jeweils unterschiedlich ausfällt, fällt die aggregierte Gesamtbetreuungsquote für Kinder unter drei Jahren bzw. für Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren im Vergleich zum Ostniveau von Land zu Land etwas unterschiedlich aus.

ABBILDUNG 7 Der Fachkräfte-Radar: Übersicht
Fünf Komponenten zur Prognose des Fachkräfte-Bedarfs



Der Fachkräfte-Radar prognostiziert den Bedarf und das Angebot an KiTa-Personal bis 2030. Die Bedarfsprognose besteht aus fünf Komponenten, für die jeweils Zielperspektiven bis 2030 definiert werden.

ABBILDUNG 8 Sieben Szenarien des Fachkräfte-Radars: Überblick
Die Komponenten der Szenarien und ihre Zielperspektiven



In sieben Szenarien werden fünf Komponenten und unterschiedliche Ausprägungen für die Bedarfsanalyse kombiniert. Die Annahmen für BZ und BEV sind für alle Szenarien identisch. Die Details zu den Ausprägungen von TQ, PS und LZ sind in Tabelle 1 definiert.

ten von max. 20 % der empfohlenen Leitungszeit. 2020 verfügen 82 % der sächsischen KiTas nicht über diese Leitungsausstattung (Abbildung 6).

Eckpfeiler der Szenarien

Für die Prognose des Bedarfs und Angebots an KiTa-Fachkräften bis 2030 werden sieben Szenarien betrachtet, die jeweils aus unterschiedlichen „Bausteinen“ zusammengestellt sind (Abbildung 7). Die Bausteine bilden fünf Bereiche mit unterschiedlichen Ausprägungen ab. Für alle Szenarien wird als Basisannahme die Vorausberechnung der demografischen Entwicklung der relevanten Alterskohorten in SN zugrunde gelegt (Abbildung 3). Die Betreuungszeiten der Kinder werden ebenfalls als stabil angenommen; Bezugspunkt ist der 1. März 2020 in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem Zeitpunkt betreuten Kinder.

Drei Bereiche dagegen werden in den Szenarien variiert (Abbildung 8): die Teilhabequoten der Kinder, die Personalschlüssel sowie die Personalkapazitäten für Leitungsaufgaben.

Für die *Beteiligung* der Kinder an der Kindertagesbetreuung wird entweder angenommen, dass die Quoten dem Trend der bisherigen Entwicklung folgen (Szenario I), oder aber für die westdeutschen Bundesländer, dass sie bis 2030 die durchschnittlichen Teilhabequoten der ostdeutschen Bundesländer erreichen, jeweils für die einzelnen Altersjahre (Szenario II bis VI). Es wird zudem angenommen, dass die Kindertagespflege den Anteil der Kindertagesbetreuung bis 2030 abdeckt wie im Jahr 2020.

Für die *Personalausstattung* in den KiTas bis 2030 wird beispielsweise in den Szenarien III und IV angenommen, dass sich die Personalschlüssel in den ostdeutschen Bundesländern bis 2030 an das westdeutsche Niveau angleichen (vgl. Abbildung 4). Eine weitere Annahme lautet, dass die Personalschlüssel aller Gruppentypen bundesweit die Empfehlungen der Bertelsmann Stif-

TABELLE 1 Die sieben Szenarien des Fachkräfte-Radars: Ihre Komponenten und Zielperspektiven im Detail

Szenario I		Szenario IV	
Basisszenario		Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität und professionellen Leitungsausstattung	
TQ 1	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 1	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ bleiben bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	PS 2	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Median 2020 Westdeutschlands an. In den westdeutschen Bundesländern bleiben sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen westdeutschen Bundeslandes.
LZ 1	Die Leistungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	LZ 2	Die Leistungszeit ⁴ gleicht sich bis 2030 in allen Bundesländern an den Median West 2020 an. Falls die Leistungszeit des jeweiligen Bundeslandes in 2020 bereits über dem Median West liegt, bleibt sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020.
Szenario II		Szenario V	
Gleiche Teilhabechancen		Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität	
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote von 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote lag, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.	TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 1	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ bleiben bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	PS 4	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich bis 2030 in allen Bundesländern wissenschaftlichen Empfehlungen an, die von der Bertelsmann Stiftung und/oder externen Experten:innen ausgesprochen wurden. ⁵
LZ 1	Die Leistungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	LZ 1	Die Leistungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.
Szenario III		Szenario VI	
Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität		Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität und professioneller Leitungsausstattung	
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote lag, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.	TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 2	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Median 2020 Westdeutschlands an. In den westdeutschen Bundesländern bleiben sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen westdeutschen Bundeslandes.	PS 4	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich bis 2030 in allen Bundesländern wissenschaftlichen Empfehlungen an, die von der Bertelsmann Stiftung und/oder externen Experten:innen ausgesprochen wurden.
LZ 1	Die Leistungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	LZ 3	Die Leistungszeit ⁴ gleicht sich bis 2030 in allen Bundesländern der Empfehlung der Bertelsmann Stiftung an.
Szenario III a			
Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität – Untervariante			
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.		
PS 3	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich in allen Bundesländern bis 2030 dem Median Westdeutschlands an. Falls ein Bundesland in 2020 bereits bessere Personalschlüssel pro Gruppentyp hat, bleibt sein jeweiliger Personalschlüssel bis 2030 konstant.		
LZ 1	Die Leistungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.		

1 Es werden immer die Teilhabequoten der einzelnen Altersjahre berücksichtigt.
2 Kindertagesbetreuung umfasst KiTas & Kindertagespflege sowie vorschulische Einrichtungen.
3 Es werden 12 Gruppentypen berücksichtigt.
4 Leistungszeit in Minuten pro Woche für ein ganztags betreutes Kind.
5 Nähere Erläuterungen zu den Personalschlüsselempfehlungen im Methodischen Anhang.
6 Empfehlung wird in Abbildung 6 dargestellt.

tung sowie andere wissenschaftliche Empfehlungen (vgl. ebenfalls Abbildung 4) erreichen (Szenario V und VI).

Auch die Personalkapazitäten für *Leitungsaufgaben* werden in den Szenarien berücksichtigt. Hier wird beispielsweise der Median der Leitungszeit pro ganztags betreutem Kind in Westdeutschland als Maßstab für den erforderlichen Ausbau in allen Bundesländern bis 2030 betrachtet, wenn die Werte noch ungünstiger sind als dieses Niveau (Szenario IV). Darüber hinaus wird der Personalbedarf betrachtet, wenn in allen Bundesländern bis 2030 die Personalkapazitäten realisiert würden, die die Bertelsmann Stiftung für die Leitungsausstattung empfiehlt (Abbildung 6); das ist in Szenario VI abgebildet. Einen differenzierten Überblick über die Szenarien mit ihren einzelnen Bausteinen bietet Tabelle 1.

Für die Berechnung der Ergebnisse der Szenarien wird der Zusatzbedarf an Personal ermittelt. Darunter werden jene Arbeitskräfte subsumiert, die für neu geschaffene Arbeitsplätze erforderlich sind, etwa weil zusätzliche KiTa-Plätze eingerichtet oder die Personalschlüssel verbessert werden. Betrachtet wird der Zusatzbedarf beim pädagogischen Personal sowie Leitungs-

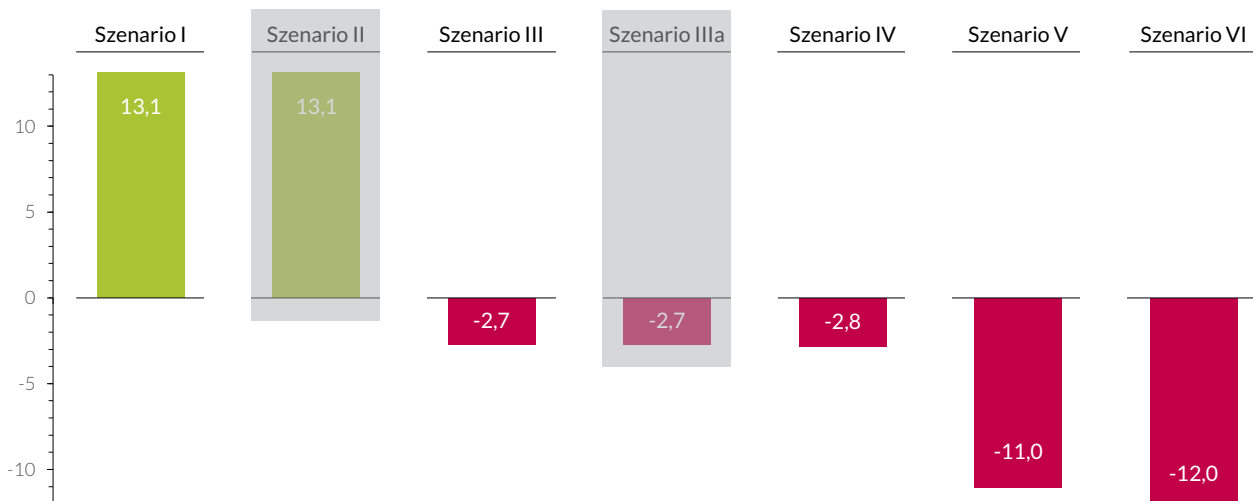
kräften. Beim Ersatzbedarf hingegen geht es darum, wie viele Personen bestehende Arbeitsplätze verlassen, etwa weil sie in Rente gehen oder aus anderen Gründen das Berufsfeld verlassen. Diese Personen müssen durch neue Arbeitskräfte ersetzt werden. Aus dem Zusatz- und dem Ersatzbedarf ergibt sich der gesamte Arbeitskräftebedarf, der durch Personen gedeckt werden muss, die neu ins Berufsfeld kommen. Auf der anderen Seite wird auch das Personal-Angebot ausgewiesen; dies besteht aus Ausbildungsabsolvent:innen, die ausgehend von den verfügbaren Ausbildungskapazitäten bis 2030 zu erwarten sind. Dabei wird berücksichtigt, dass nur ein Teil der Absolvent:innen der relevanten Ausbildungswege im Berufsfeld KiTa tätig sein wird.

Subtrahiert man den Bedarf vom Angebot, ergibt sich der sogenannte Gap (Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf)¹. Dies kann eine Arbeitskräfte-Lücke sein (negativer Gap) – das bedeutet, dass nicht genügend Personen vorhanden sind, um den Arbeitskräftebedarf zu decken. Bei einem positiven Gap ist das Angebot an Arbeitskräften größer als der Bedarf, der im jeweiligen Szenario ermittelt wird.

1 Die Berechnungen für die Prognose sind auf der Basis von Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten durchgeführt worden. Aufgrund der hohen Anteile von Teilzeitbeschäftigung in dem Berufsfeld KiTa erfolgte dann eine Umrechnung in Personen. Die ausgewiesenen Ergebnisse beziehen sich ausschließlich auf Personen. Weitere Erläuterungen zu den Umrechnungsfaktoren befinden sich im methodischen Anhang.

ABBILDUNG 9 Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften; 2021 bis 2030 | Sieben Szenarien; SN

Personen in Tausend ■ Gap = Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf



Der Gap ist die Differenz aus prognostiziertem Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf. Ist der Wert positiv, sind trotz Realisierung des Szenarios noch Fachkräfte verfügbar. Ist der Wert negativ, besteht ein Fachkräftemangel. Für ostdeutsche Bundesländer (mit Berlin) sind die Annahmen der Szenarien I & II sowie III & IIIa identisch. Für westdeutsche Bundesländer sind die Annahmen der Szenarien II & III identisch. Daher werden in Ostdeutschland (mit Berlin) Szenario II und IIIa, und in Westdeutschland Szenario III ausgegraut.

TABELLE 2 Bedarfs- und Angebots-Prognose von KiTa-Fachkräften bis 2030 – Sieben Szenarien | SN; Personen in Tausend

	Szenario I	Szenario II	Szenario III	Szenario IIIa	Szenario IV	Szenario V	Szenario VI
Beschäftigungsbedarf 2030	28,0	28,0	42,3	42,3	42,4	49,9	50,8
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand) und Angebot							
Zusatzbedarf päd. Kräfte	0,0	0,0	14,3	14,3	14,3	21,9	21,9
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,8
Zusatzbedarf insgesamt	-0,1	-0,1	14,2	14,2	14,3	21,9	22,7
Ersatzbedarf	6,5	6,5	8,1	8,1	8,1	8,8	8,9
Zusatzbedarf insgesamt + Ersatzbedarf = Bedarf insgesamt	6,5	6,5	22,3	22,3	22,5	30,6	31,6
Angebot	19,6	19,6	19,6	19,6	19,6	19,6	19,6
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	13,1	13,1	-2,7	-2,7	-2,8	-11,0	-12,0

* und Verwaltungskräfte
 Weitere Details zu den Berechnungen bietet der methodische Anhang.
 Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

Die Ergebnisse der Szenarien bieten Orientierungswerte für mögliche Entwicklungen, die in mehrfacher Hinsicht Handlungsbedarfe aufzeigen. Denn auch wenn die Lücke zwischen Bedarf und Angebot rechnerisch gering ist oder beide Größen weitgehend ausgeglichen sind, sind hierfür bestimmte Voraussetzungen zu erfüllen. So dürfen keine größeren vorzeitigen Abwanderungen aus dem Berufsfeld erfolgen – dies wird aber wiederum davon abhängig sein, ob die Arbeitsplätze in den KiTas für die Fachkräfte attraktiv sind, Gehalts- und Karriereperspektiven passen oder auch die gesundheitliche Belastung nicht zu hoch ist. Es bedarf einer gemeinsamen Gestaltung dieses Berufsfeldes von Land, Kommunen und Trägern, um die Bindung des bereits in KiTas tätigen Personals an diesen Arbeitsplatz zu festigen. Mit Blick auf das Angebot ist zudem zu gewährleisten, dass genügend Berufseinsteiger:innen gewonnen werden können; hier sind auch genügend Berufsschullehrer:innen notwendig, um die bestehenden Ausbildungskapazitäten zu gewährleisten. Letztlich muss langfristig ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot aufgebaut werden, damit KiTas mit einer kindgerechten Personalausstattung arbeiten können. Land, Kommunen und Träger müssen frühzeitig eine Verantwortungsgemeinschaft bilden, mit dem Ziel, eine langfristige Handlungsstrategie für die Gewinnung und Qualifizierung der Fachkräfte umzusetzen. Speziell auf der Länderebene müssen strukturelle Verbesserungen wie bei der Personalausstattung auch landesgesetzlich verankert

werden. Aufgrund dieser offenkundig langfristigen Perspektive empfiehlt sich ein Stufenplan, der die Ausbauziele fixiert und damit gleichzeitig auch die Grundlage für die Bemessung der erforderlichen – öffentlichen – Finanzmittel schafft.

Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung der KiTas in Sachsen

Die Ergebnisse der Szenarien zeigen (vgl. Tabelle 2), dass bis 2030 durchaus ein weiterer Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems in SN realistisch ist, wenn man die Realisierbarkeit in Abhängigkeit vom Bedarf und vom Angebot an Fachkräften bewertet.

Szenario III (*Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität*) zeigt, dass die Fachkräftesituation die Chance bietet, die Personalschlüssel aller Gruppentypen bis 2030 auf das jeweilige Westniveau anzugleichen – vorausgesetzt, die dann entstehende Fachkräftelücke in Höhe von fast 3.000 Personen kann geschlossen werden. Dies bedeutet, dass das bis 2030 prognostizierte Angebot durch Berufseinsteiger:innen in Höhe von fast 20.000 Personen um fast 14 % erhöht werden müsste. Wenn gleichzeitig noch die Leitungsausstattung an das Westniveau angeglichen würde, müssten die Neuzugänge um fast 15 % gesteigert werden (Szenario IV: *Gleiche Teilhabechancen auf*

dem Weg zur kindgerechten Qualität und professionellen Leitungsausstattung).

Sollen die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie anderer Expert:innen sowohl für kindgerechte Personalschlüssel für alle KiTa-Kinder als auch für eine professionelle Personalausstattung für Leitungsaufgaben (vgl. Abbildungen 4 und 6) bis zum Jahr 2030 in SN realisiert werden, erhöht sich der Bedarf an Fachkräften deutlich. Bei gleichbleibenden Angebotskapazitäten ist dann eine Lücke von 12.000 Personen (Szenario VI: Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität und professioneller Leitungsausstattung) zu erwarten. Dies würde bedeuten, dass bis 2030 das Fachkräfte-Angebot, das mit den bestehenden Ausbildungskapazitäten zu erwarten ist, noch zusätzlich um 61 % gesteigert werden müsste. Wenn zunächst nur kindgerechte Personalschlüssel realisiert würden, müssten 56 % mehr Neuzugänge gewonnen werden (Szenario V: Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität).

Die rückläufigen Geburtenraten begünstigen die durchaus realistische Chance, bis 2030 in SN das Etappenziel zu erreichen, die Personalschlüssel in allen Gruppentypen sowie die Leitungsausstattung auf das heutige Westniveau zu heben. Allerdings müssen dafür jetzt sehr gezielt Maßnahmen auf den Weg gebracht werden, um die entstehende Fachkräftelücke von fast 3.000 Personen schließen zu können. Die Realisierung kindgerechter Personalschlüssel sowie einer professionellen Leitungsausstattung bis 2030 erscheint wenig plausibel, da zunächst die notwendigen Ausbildungskapazitäten geschaffen werden müssen, um diesen Personalmehrbedarf decken zu können. Damit muss allerdings frühzeitig begonnen werden, damit beispielsweise gewährleistet werden kann, dass genügend Berufsschullehrer:innen zur Verfügung stehen. Die Schaffung von kindgerechten Rahmenbedingungen für eine gute KiTa-Praxis in allen Einrichtungen in SN im nächsten Jahrzehnt muss jetzt geplant und vorbereitet werden.

Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule 2021

Sachsen-Anhalt (ST)

Kathrin Bock-Famulla, Antje Girndt, Tim Vetter und Ben Kriechel

Der Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems ist bundesweit – und auch in Sachsen-Anhalt – noch nicht abgeschlossen. Noch immer kann nicht jedem Kind, für das die Eltern eine Betreuung wünschen, ein Platz in der Kindertagesbetreuung angeboten werden. Zudem sind die Rahmenbedingungen in den KiTas oftmals noch nicht kindgerecht, vielfach entsprechen sie auch nicht den Anforderungen an professionelle Arbeitsbedingungen. Eine große Rolle spielt dabei nicht zuletzt das unzureichende Angebot an KiTa-Fachkräften. Um hier mehr Klarheit für die Zukunft zu schaffen, zeigt der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* in sieben datenbasierten Szenarien mögliche Entwicklungstrends auf.

Zwischen 2011 und 2020 ist die Zahl des pädagogischen Personals in ST gestiegen: in den KiTas um 34 % auf nunmehr 15.958 Tätige und in den Horten um 37 % auf 3.150 (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021).

Die personellen Rahmenbedingungen in den KiTas in ST entsprechen aber nach wie vor nicht wissenschaftlich begründeten Standards für eine kindgerechte Qualität, gemessen am Personalschlüssel. Zu wenig Personal wirkt sich insbesondere negativ auf die pädagogische Praxis aus. Eine bundesweite Befragung von KiTa-Teams hat solche Effekte eindrücklich aufgezeigt: So können KiTas ohne qualifiziertes Personal in ausreichender Zahl ihren Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsauftrag nicht kindgerecht erfüllen – vielmehr können sie oftmals nur noch die Betreuung der Kinder gewährleisten (Klusemann/Rosenkranz/Schütz 2020).

In den letzten Jahren ist die Sensibilität für eine kindgerechte Personalausstattung als Voraussetzung für positive Bildungs- und Entwicklungsprozesse gewachsen. Der Fachkräftemangel steht hier im Fokus: Zunehmend wird er als Bremse für einen weiteren KiTa-Ausbau benannt. Allerdings fehlt oftmals eine datenbasierte Betrachtung zentraler Einflussfaktoren auf die Situation; dazu gehört beispielsweise, dass die voraussichtliche Entwicklung der Zahl der Kinder für die nächsten Jahre in Bezug zu den erforderlichen KiTa-Plätzen sowie dem KiTa-Personal gesetzt wird. Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* untersucht deshalb mittels einer Prognose bis zum Jahr 2030, wie viele KiTa-Fachkräfte¹ in den nächsten Jahren je nach Ausgestaltung der KiTas benötigt werden und ob dieser Bedarf gedeckt werden kann. In mehreren Szenarien werden unterschiedliche

Zielperspektiven betrachtet, etwa: Wie stellt sich die Fachkräftesituation dar, wenn die personelle Ausstattung der KiTas beim pädagogischen Personal oder aber nur für Leitungsaufgaben verbessert wird?

Mittels dieser Szenarien werden Entwicklungsoptionen betrachtet, die entweder durch spezifische Zielmarken bestimmt werden oder eine Fortschreibung von bisherigen Entwicklungstrends annehmen. Damit werden „Stellschrauben“ für unterschiedliche Entwicklungsoptionen definiert, für die jeweils Annahmen getroffen werden müssen. Beispielsweise: Welche Personalschlüssel sollen bis 2030 erreicht werden? Für welchen Anteil der Kinder sollen KiTa-Plätze in den einzelnen Altersjahren² zur Verfügung stehen? Eine Basisannahme ist die voraussichtliche Entwicklung der Geburtenzahlen, um die Zahl der Kinder in den Altersjahren abschätzen zu können; die Vorausberechnungen für die demografische Entwicklung sind für alle Szenarien identisch (Abbildung 3). Das Gleiche gilt für die Betreuungszeiten der KiTa-Kinder – sie werden ausgehend von den vertraglich vereinbarten Betreuungszeiten der Kinder zum 01.03.2020 (Angaben in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik) in allen Szenarien stabil gehalten (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021).

Zukünftige Prognosen können jedoch auch veränderte Bedarfe bei den Betreuungszeiten der Kinder und die entsprechenden Auswirkungen auf den Fachkräfte-Bedarf betrachten. Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* bietet keine Vorhersage der Zukunft, sondern berechnet, wie sich der Bedarf und das Angebot an KiTa-Fachkräften in 2030 darstellen *könnte*, wenn spezifische Annahmen über die Ausgestaltung bzw. die Nutzung

1 Als Fachkräfte werden hier allgemein jene Personen verstanden, die aufgrund ihrer formalen Qualifikation nach den rechtlichen Regelungen des jeweiligen Bundeslandes in einer KiTa pädagogisch tätig sein können. Die Begriffsverwendung Fachkräfte ist somit nicht unbedingt konsistent mit der unterschiedlichen Definition des Terminus in den einzelnen Bundesländern.

2 Mit dem Begriff „Altersjahr“ werden hier die einzelnen Lebensjahre 1, 2, 3 usw. bezeichnet.

ABBILDUNG 1 **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung | ST & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2020**

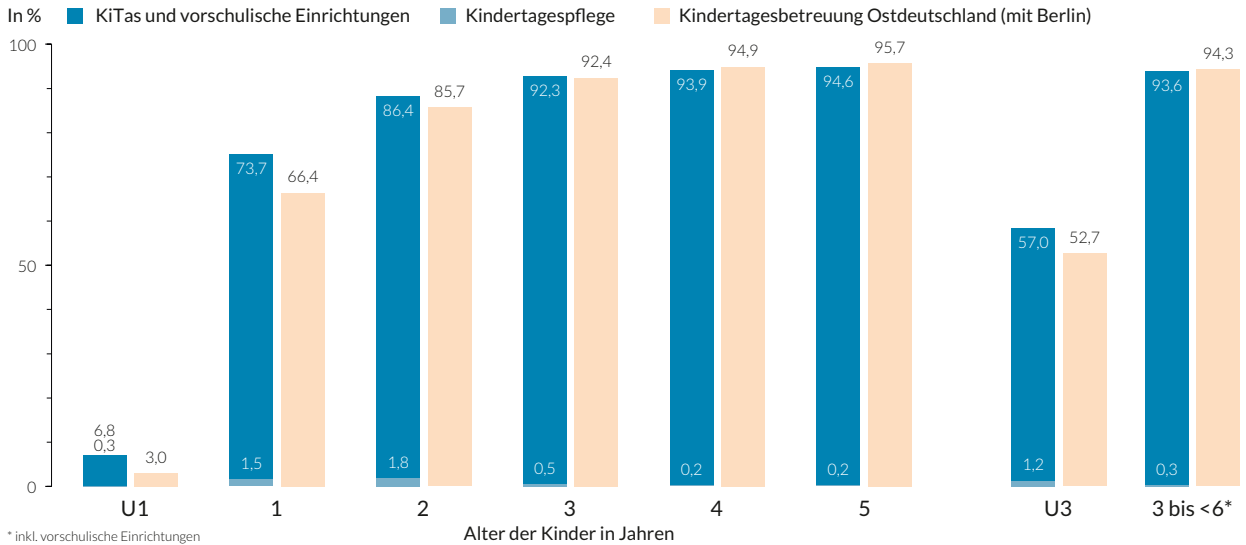


ABBILDUNG 2 **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung von unter Dreijährigen | ST & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2010 bis 01.03.2020**

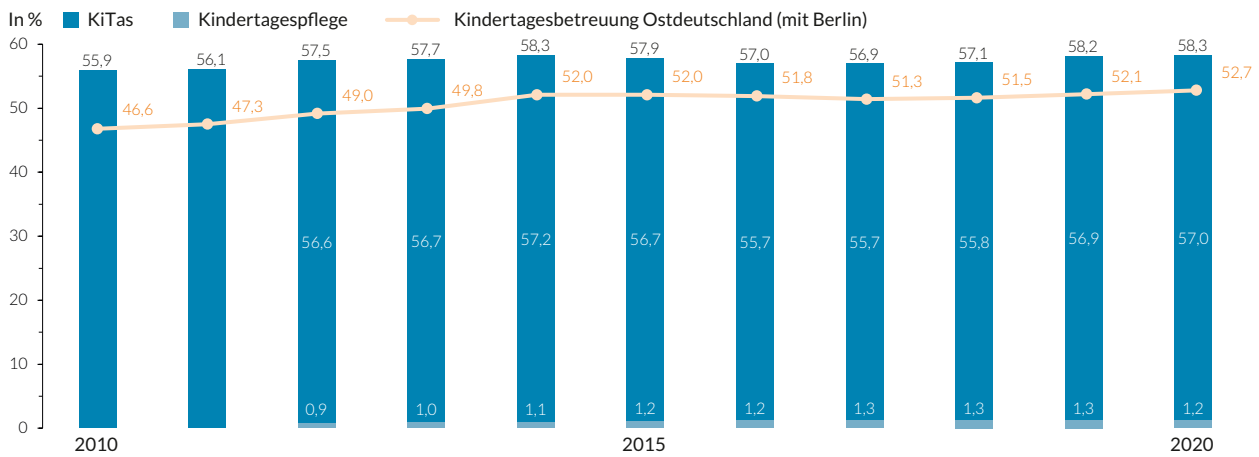


ABBILDUNG 3 **Demografische Entwicklung der Alterskohorten | ST 2019 bis 2030**

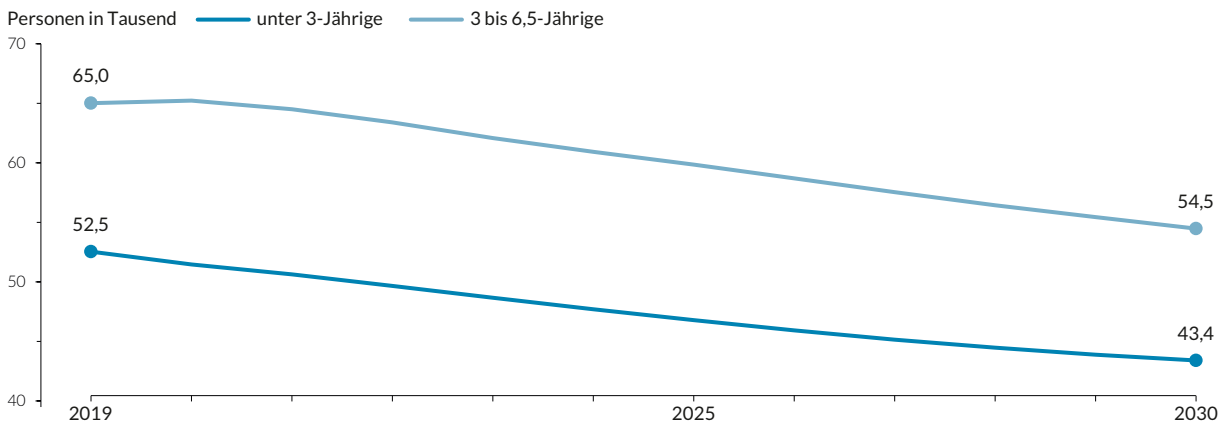
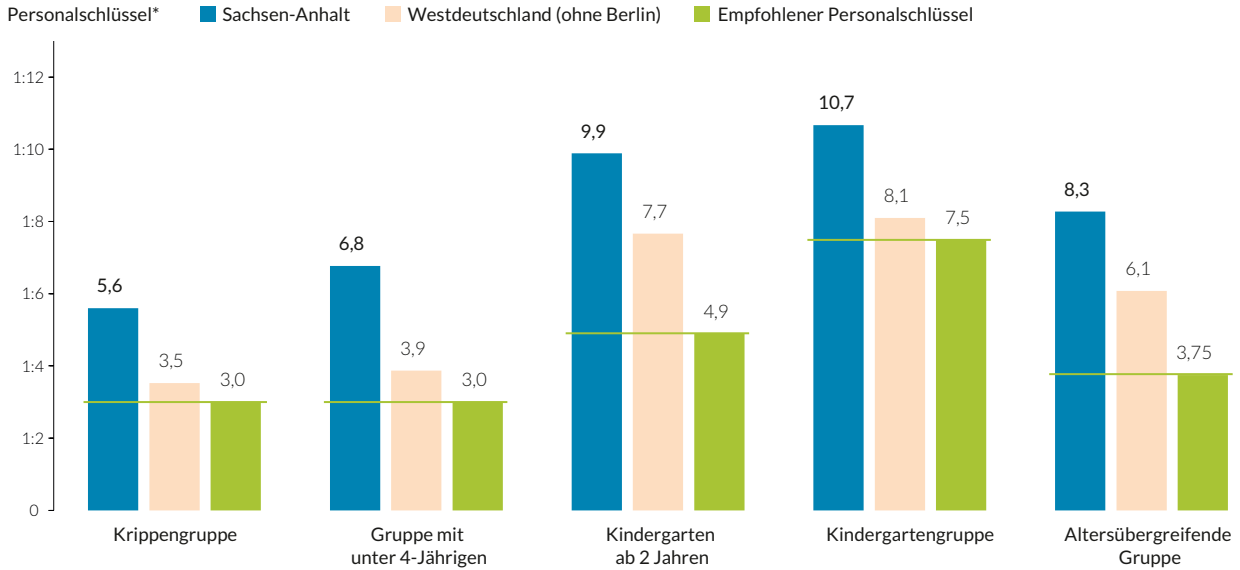


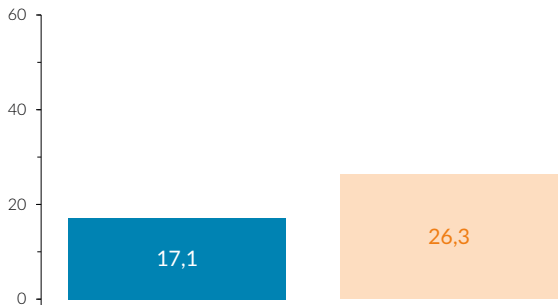
ABBILDUNG 4 Personalschlüssel nach Gruppentypen | ST 01.03.2020



* Median, ohne Leitungsressourcen
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

ABBILDUNG 5 KiTas nach Leitungs- und Verwaltungszeit pro Kind | ST 01.03.2020

KiTas mit Leitungs- und Verwaltungszeit | Minuten/Woche
In Minuten



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

Alle KiTas | Minuten/Woche

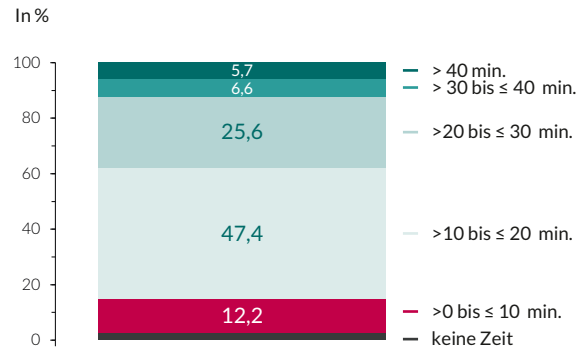


ABBILDUNG 6 Bertelsmann Stiftung: Empfehlung zur Leitungsausstattung

Grundausrüstung



20 Wochenstunden
pro KiTa*

Variabler Anteil



0,35 Wochenstunden (21 min)
pro Ganztagsbetreuungsäquivalent**

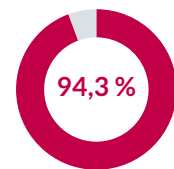


Leitungsausstattung



Zeit für Leitung
pro Woche

Anteil der KiTas in ST mit
weniger Leitungszeit als von
der Bertelsmann Stiftung
empfohlen



Stand: 01.03.2020

* Zeit für die Arbeitsbereiche Leitung und Verwaltung
** Vertraglich vereinbarte Betreuungswochenstunden aller Kinder geteilt durch 40.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

des frühkindlichen Bildungssystems getroffen werden. Dabei ist prinzipiell zu berücksichtigen, dass die tatsächliche Entwicklung das Ergebnis eines Bedingungsgeflechtes aus verschiedenen Faktoren ist, das in seiner Komplexität nicht vollständig vorab bestimmbar ist und somit in einem Prognosemodell auch nie vollständig abgebildet werden kann. Die Ergebnisse der Szenarien bieten vor diesem Hintergrund keine Voraussagen, aber wichtige Orientierungen für mögliche Entwicklungstrends – immer in Verbindung mit gestaltbaren Rahmenbedingungen, die als notwendig für angestrebte Entwicklungen eingestuft werden.

Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung

In ST besuchen 58 % der Kinder unter drei Jahren am 1. März 2020 eine KiTa oder Kindertagespflege (Abbildung 1), dies sind 885 Kinder weniger als im Jahr zuvor (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021). Im bundesweiten Vergleich ist liegt diese Teilhabequote auf dem höchsten Niveau (zusammen mit BB und MV). 2007 waren es bereits 52 % (Bock-Famulla 2008: 93). Trotz der hohen Teilhabequote gaben im Jahr 2019 über 64 % der Eltern in ST für Kinder dieser Altersgruppe einen Betreuungswunsch an (BMFSFJ 2020: 17). Berücksichtigt man diesen Bedarf sowie die starken Steigerungen in den vergangenen 13 Jahren, lässt sich plausibel annehmen, dass die Beteiligungsquote in ST bis 2030 weiterhin entsprechend dem Zeitrend zwischen 2009 und 2020 steigen wird.¹ Bei der Altersgruppe der Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt erreicht die Teilhabequote 2020 in ST mit 94 % ebenfalls einen hohen Wert (bundesweit: 93 %).

Personalausstattung in KiTas

In den Krippengruppen in ST ist 2020 eine Vollzeitkraft im Median für rechnerisch 5,6 ganztags betreute Kinder zuständig, in Westdeutschland sind es 3,5 (Abbildung 4). 2013 lag dieser Personalschlüssel bei 1 zu 6,7. In Gruppen mit Kindern unter 4 Jahren liegt der Personalschlüssel bei 1 zu 6,8 (Westdeutschland: 1 zu 3,9). In altersübergreifenden Gruppen besteht ein Personalschlüssel von 1 zu 8,3, während der wissenschaftlich empfohlene Wert bei 1 zu 3,75 liegt (Abbildung 4). Auch der Personalschlüssel in den Kindergartengruppen ist mit 1 zu 10,7

(Westdeutschland: 1 zu 8,1) deutlich ungünstiger, als die Bertelsmann Stiftung empfiehlt (1 zu 7,5). Zwar hat sich die Personalausstattung von diesen Gruppen hier zwischen 2013 und 2020 in ST auch im bundesweiten Vergleich erheblich verbessert (2013: 1 zu 12,6). Dennoch werden in ST rein rechnerisch 4 Kindergartenkinder mehr von einer Fachkraft betreut als in BW.

Insgesamt sind die Personalschlüssel in ST für alle Gruppentypen deutlich ungünstiger als der westdeutsche Median. Entsprechend sind sie damit auch noch weit entfernt von den wissenschaftlichen Empfehlungen für eine kindgerechte Qualität.

Leitung in KiTas

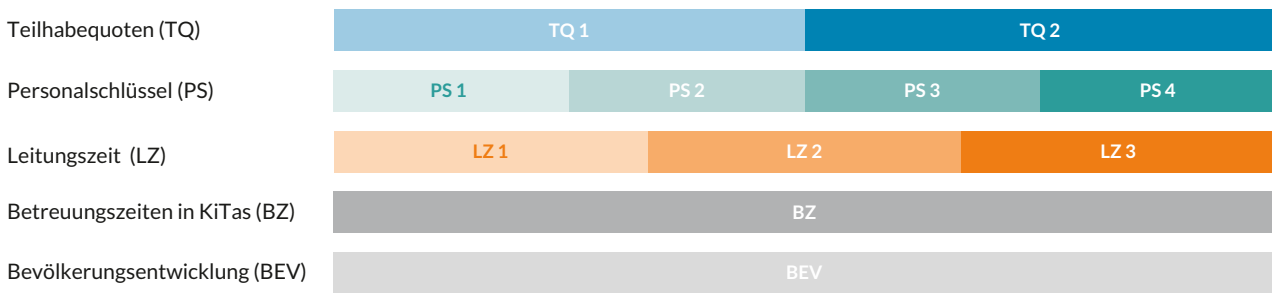
Eine wichtige Schlüsselfunktion für die KiTa-Qualität nimmt auch die Ausstattung der KiTas mit ausreichenden Leitungsrressourcen ein. 3 % der 1.414 KiTas in ST verfügen 2020 über keine vertraglich vereinbarte Zeit für Leitungsaufgaben, bundesweit sind es 8 % (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021). Um den Umfang der vertraglich zugesicherten Leitungszeit zwischen den KiTas unabhängig von ihrer Größe vergleichen zu können, wird die wöchentliche Leitungszeit auf die Anzahl der ganztags betreuten Kinder verteilt. In den KiTas mit Leitungskapazitäten ergeben sich in ST rechnerisch im Median 17,1 Minuten in der Woche pro ganztags betreutem Kind für die Führung und Leitung der KiTa (Abbildung 5). Damit ist die Situation im Mittel in ST deutlich schlechter als in Westdeutschland (26,3 Minuten pro Woche). Dem größten Anteil der KiTas (47 %) in ST steht rechnerisch eine wöchentliche Arbeitszeit von über 10 bis einschließlich 20 Minuten für Leitungstätigkeiten pro ganztags betreutem Kind zur Verfügung.

Für eine professionelle Führung und Leitung von KiTas empfiehlt die Bertelsmann Stiftung jeder Einrichtung eine Grundausstattung von 20 Wochenstunden. Diese ist dringend notwendig, denn in jeder KiTa müssen – unabhängig von der Größe – Führungs- und Leitungsaufgaben erledigt werden. Neben den 20 Wochenstunden sollte jeder KiTa ein variabler Anteil von 0,35 Wochenstunden pro Ganztagsbetreuungsäquivalent zur Verfügung gestellt werden. Mit inbegriffen sind Verwaltungszeiten von max. 20 % der empfohlenen Leitungszeit. 2020 verfügen

¹ Tatsächlich werden für die Berechnung der bis 2030 zu erreichenden Teilhabequoten im jeweiligen westdeutschen Bundesland die durchschnittlichen Betreuungsquoten der einzelnen Altersjahre in Ostdeutschland im Jahr 2020 zugrunde gelegt. Da die Zusammensetzung der Kinder nach Altersjahren in den westdeutschen Bundesländern jeweils unterschiedlich ausfällt, fällt die aggregierte Gesamtbetreuungsquote für Kinder unter drei Jahren bzw. für Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren im Vergleich zum Ostniveau von Land zu Land etwas unterschiedlich aus.

ABBILDUNG 7 Der Fachkräfte-Radar: Übersicht

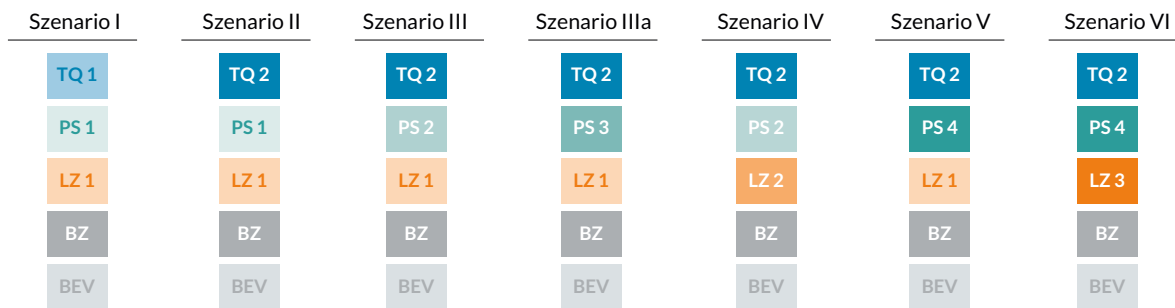
Fünf Komponenten zur Prognose des Fachkräfte-Bedarfs



Der Fachkräfte-Radar prognostiziert den Bedarf und das Angebot an KiTa-Personal bis 2030. Die Bedarfsprognose besteht aus fünf Komponenten, für die jeweils Zielperspektiven bis 2030 definiert werden.

ABBILDUNG 8 Sieben Szenarien des Fachkräfte-Radars: Überblick

Die Komponenten der Szenarien und ihre Zielperspektiven



In sieben Szenarien werden fünf Komponenten und unterschiedliche Ausprägungen für die Bedarfsanalyse kombiniert. Die Annahmen für BZ und BEV sind für alle Szenarien identisch. Die Details zu den Ausprägungen von TQ, PS und LZ sind in Tabelle 1 definiert.

in ST über 94% der KiTas nicht über diese Leitungsausstattung (Abbildung 6).

Eckpfeiler der Szenarien

Für die Prognose des Bedarfs und Angebots an KiTa-Fachkräften bis 2030 werden sieben Szenarien betrachtet, die jeweils aus unterschiedlichen „Bausteinen“ zusammengestellt sind (Abbildung 7). Die Bausteine bilden fünf Bereiche mit unterschiedlichen Ausprägungen ab. Für alle Szenarien wird als Basisannahme die Vorausberechnung der demografischen Entwicklung der relevanten Alterskohorten in ST zugrunde gelegt (Abbildung 3). Die Betreuungszeiten der Kinder werden ebenfalls als stabil angenommen; Bezugspunkt ist der 1. März 2020 in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem Zeitpunkt betreuten Kinder (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021).

Drei Bereiche dagegen werden in den Szenarien variiert (Abbildung 8): die Teilhabequoten der Kinder, die Personalschlüssel sowie die Personalkapazitäten für Leitungsaufgaben.

Für die *Beteiligung* der Kinder an der Kindertagesbetreuung wird entweder angenommen, dass die Quoten dem Trend der bisherigen Entwicklung folgen (Szenario I), oder aber für die westdeutschen Bundesländer, dass sie bis 2030 die durchschnittlichen Teilhabequoten der ostdeutschen Bundesländer erreichen, jeweils für die einzelnen Altersjahre (Szenario II bis VI). Es wird zudem angenommen, dass die Kindertagespflege den Anteil der Kindertagesbetreuung bis 2030 abdeckt wie im Jahr 2020.

Für die *Personalausstattung* in den KiTas bis 2030 wird beispielsweise in den Szenarien III und IV angenommen, dass sich die Personalschlüssel in den ostdeutschen Bundesländern bis 2030 an das westdeutsche Niveau angleichen (vgl. Abbildung 4). Eine weitere Annahme lautet, dass die Personalschlüssel aller Grup-

TABELLE 1 Die sieben Szenarien des Fachkräfte-Radars: Ihre Komponenten und Zielperspektiven im Detail

Szenario I		Szenario IV	
Basisszenario		Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität und professionellen Leitungsausstattung	
TQ 1	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 1	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ bleiben bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	PS 2	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Median 2020 Westdeutschlands an. In den westdeutschen Bundesländern bleiben sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen westdeutschen Bundeslandes.
LZ 1	Die Leitungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	LZ 2	Die Leitungszeit ⁴ gleicht sich bis 2030 in allen Bundesländern an den Median West 2020 an. Falls die Leitungszeit des jeweiligen Bundeslandes in 2020 bereits über dem Median West liegt, bleibt sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020.
Szenario II		Szenario V	
Gleiche Teilhabechancen		Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität	
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote von 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote lag, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.	TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 1	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ bleiben bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	PS 4	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich bis 2030 in allen Bundesländern wissenschaftlichen Empfehlungen an, die von der Bertelsmann Stiftung und/oder externen Experten:innen ausgesprochen wurden. ⁵
LZ 1	Die Leitungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	LZ 1	Die Leitungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.
Szenario III		Szenario VI	
Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität		Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität und professioneller Leitungsausstattung	
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote lag, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.	TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 2	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Median 2020 Westdeutschlands an. In den westdeutschen Bundesländern bleiben sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen westdeutschen Bundeslandes.	PS 4	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich bis 2030 in allen Bundesländern wissenschaftlichen Empfehlungen an, die von der Bertelsmann Stiftung und/oder externen Experten:innen ausgesprochen wurden.
LZ 1	Die Leitungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	LZ 3	Die Leitungszeit ⁴ gleicht sich bis 2030 in allen Bundesländern der Empfehlung der Bertelsmann Stiftung an.
Szenario III a			
Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität – Untervariante			
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.		
PS 3	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich in allen Bundesländern bis 2030 dem Median Westdeutschlands an. Falls ein Bundesland in 2020 bereits bessere Personalschlüssel pro Gruppentyp hat, bleibt sein jeweiliger Personalschlüssel bis 2030 konstant.		
LZ 1	Die Leitungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.		

1 Es werden immer die Teilhabequoten der einzelnen Altersjahre berücksichtigt.
2 Kindertagesbetreuung umfasst KiTas & Kindertagespflege sowie vorschulische Einrichtungen.
3 Es werden 12 Gruppentypen berücksichtigt.
4 Leitungszeit in Minuten pro Woche für ein ganztags betreutes Kind.
5 Nähere Erläuterungen zu den Personalschlüsselempfehlungen im Methodischen Anhang.
6 Empfehlung wird in Abbildung 6 dargestellt.

pentypen bundesweit die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie andere wissenschaftliche Empfehlungen (vgl. ebenfalls Abbildung 4) erreichen (Szenario V und VI).

Auch die Personalkapazitäten für *Leitungsaufgaben* werden in den Szenarien berücksichtigt. Hier wird beispielsweise der Median der Leitungszeit pro ganztags betreutem Kind in Westdeutschland als Maßstab für den erforderlichen Ausbau in allen Bundesländern bis 2030 betrachtet, wenn die Werte noch ungünstiger sind als dieses Niveau (Szenario IV). Darüber hinaus wird der Personalbedarf betrachtet, wenn in allen Bundesländern bis 2030 die Personalkapazitäten realisiert würden, die die Bertelsmann Stiftung für die Leitungsausstattung empfiehlt (Abbildung 6); das ist in Szenario VI abgebildet. Einen differenzierten Überblick über die Szenarien mit ihren einzelnen Bausteinen bietet Tabelle 1.

Für die Berechnung der Ergebnisse der Szenarien wird der Zusatzbedarf an Personal ermittelt. Darunter werden jene Arbeitskräfte subsumiert, die für neu geschaffene Arbeitsplätze erforderlich sind, etwa weil zusätzliche KiTa-Plätze eingerichtet oder die Personalschlüssel verbessert werden. Betrachtet wird

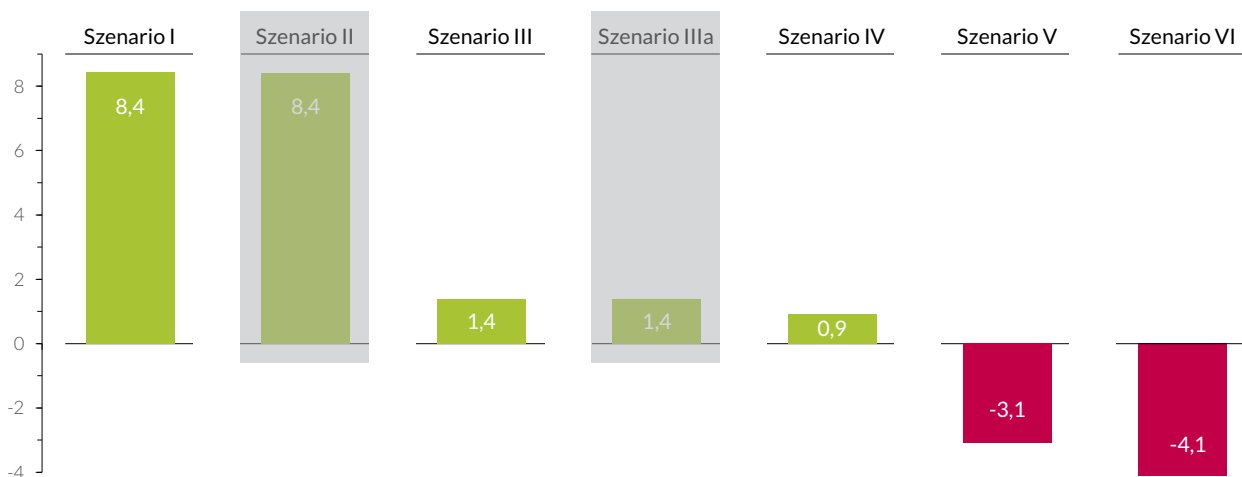
der Zusatzbedarf beim pädagogischen Personal sowie Leitungskräften. Beim Ersatzbedarf hingegen geht es darum, wie viele Personen bestehende Arbeitsplätze verlassen, etwa weil sie in Rente gehen oder aus anderen Gründen das Berufsfeld verlassen. Diese Personen müssen durch neue Arbeitskräfte ersetzt werden. Aus dem Zusatz- und dem Ersatzbedarf ergibt sich der gesamte Arbeitskräftebedarf, der durch Personen gedeckt werden muss, die neu ins Berufsfeld kommen. Auf der anderen Seite wird auch das Personal-Angebot ausgewiesen; dies besteht aus Ausbildungsabsolvent:innen, die ausgehend von den verfügbaren Ausbildungskapazitäten bis 2030 zu erwarten sind. Dabei wird berücksichtigt, dass nur ein Teil der Absolvent:innen der relevanten Ausbildungswege im Berufsfeld KiTa tätig sein wird.

Subtrahiert man den Bedarf vom Angebot, ergibt sich der sogenannte Gap (Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf)¹. Dies kann eine Arbeitskräfte-Lücke sein (negativer Gap) – das bedeutet, dass nicht genügend Personen vorhanden sind, um den Arbeitskräftebedarf zu decken. Bei einem positiven Gap ist das Angebot an Arbeitskräften größer als der Bedarf, der im jeweiligen Szenario ermittelt wird.

1 Die Berechnungen für die Prognose sind auf der Basis von Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten durchgeführt worden. Aufgrund der hohen Anteile von Teilzeitbeschäftigung in dem Berufsfeld KiTa erfolgte dann eine Umrechnung in Personen. Die ausgewiesenen Ergebnisse beziehen sich ausschließlich auf Personen. Weitere Erläuterungen zu den Umrechnungsfaktoren befinden sich im methodischen Anhang.

ABBILDUNG 9 **Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften; 2021 bis 2030 | Sieben Szenarien; ST**

Personen in Tausend ■ ■ Gap = Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf



Der Gap ist die Differenz aus prognostiziertem Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf. Ist der Wert positiv, sind trotz Realisierung des Szenarios noch Fachkräfte verfügbar. Ist der Wert negativ, besteht ein Fachkräftemangel. Für ostdeutsche Bundesländer (mit Berlin) sind die Annahmen der Szenarien I & II sowie III & IIIa identisch. Für westdeutsche Bundesländer sind die Annahmen der Szenarien II & III identisch. Daher werden in Ostdeutschland (mit Berlin) Szenario II und IIIa, und in Westdeutschland Szenario III ausgegraut.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

TABELLE 2 Bedarfs- und Angebots-Prognose von KiTa-Fachkräften bis 2030 – Sieben Szenarien | ST; Personen in Tausend

	Szenario I	Szenario II	Szenario III	Szenario IIIa	Szenario IV	Szenario V	Szenario VI
Beschäftigungsbedarf 2030	14,0	14,0	20,2	20,2	20,7	24,3	25,2
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand) und Angebot							
Zusatzbedarf päd. Kräfte	-1,1	-1,1	5,2	5,2	5,2	9,2	9,2
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1	0,3	-0,1	0,8
Zusatzbedarf insgesamt	-1,1	-1,1	5,1	5,1	5,5	9,1	10,1
Ersatzbedarf	3,6	3,7	4,4	4,4	4,5	4,9	5,0
Zusatzbedarf insgesamt + Ersatzbedarf = Bedarf insgesamt	2,5	2,5	9,6	9,6	10,0	14,0	15,1
Angebot	10,9	10,9	10,9	10,9	10,9	10,9	10,9
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	8,4	8,4	1,4	1,4	0,9	-3,1	-4,1

* und Verwaltungskräfte
 Weitere Details zu den Berechnungen bietet der methodische Anhang.
 Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

Die Ergebnisse der Szenarien bieten Orientierungswerte für mögliche Entwicklungen, die in mehrfacher Hinsicht Handlungsbedarfe aufzeigen. Denn auch wenn die Lücke zwischen Bedarf und Angebot rechnerisch gering ist oder beide Größen weitgehend ausgeglichen sind, sind hierfür bestimmte Voraussetzungen zu erfüllen. So dürfen keine größeren vorzeitigen Abwanderungen aus dem Berufsfeld erfolgen – dies wird aber wiederum davon abhängig sein, ob die Arbeitsplätze in den KiTas für die Fachkräfte attraktiv sind, Gehalts- und Karriereperspektiven passen oder auch die gesundheitliche Belastung nicht zu hoch ist. Es bedarf einer gemeinsamen Gestaltung dieses Berufsfeldes von Land, Kommunen und Trägern, um die Bindung des bereits in KiTas tätigen Personals an diesen Arbeitsplatz zu festigen. Mit Blick auf das Angebot ist zudem zu gewährleisten, dass genügend Berufseinsteiger:innen gewonnen werden können; hier sind auch genügend Berufsschullehrer:innen notwendig, um die bestehenden Ausbildungskapazitäten zu gewährleisten. Letztlich muss langfristig ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot aufgebaut werden, damit KiTas mit einer kindgerechten Personalausstattung arbeiten können. Land, Kommunen und Träger müssen frühzeitig eine Verantwortungsgemeinschaft bilden, mit dem Ziel, eine langfristige Handlungsstrategie für die Gewinnung und Qualifizierung der Fachkräfte umzusetzen. Speziell auf der Länderebene müssen strukturelle Verbesserungen wie bei der Personalausstattung auch landes-

gesetzlich verankert werden. Aufgrund dieser offenkundig langfristigen Perspektive empfiehlt sich ein Stufenplan, der die Ausbauziele fixiert und damit gleichzeitig auch die Grundlage für die Bemessung der erforderlichen – öffentlichen – Finanzmittel schafft.

Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung der KiTas in Sachsen-Anhalt

Die Ergebnisse der Szenarien zeigen (vgl. Tabelle 2), dass bis 2030 durchaus ein weiterer Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems in ST realistisch ist, wenn man die Realisierbarkeit in Abhängigkeit vom Bedarf und vom Angebot an Fachkräften bewertet.

Szenario III (*Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität*) zeigt, dass die Fachkräftesituation die Chance bietet, die Personalschlüssel aller Gruppentypen bis 2030 auf an das jeweilige Westniveau anzugleichen; und es dann verbleiben noch über 1.000 Personen, die für weitere Verbesserungen eingesetzt werden könnten. So kann gleichzeitig noch die Leitungsausstattung an das Westniveau angeglichen werden und es bleiben etwas weniger als 1.000 Personen verfügbar (Szenario IV: *Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität und professionellen Leitungsausstattung*).

Sollen die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie anderer Expert:innen sowohl für kindgerechte Personalschlüssel für alle KiTa-Kinder als auch für eine professionelle Personalausstattung für Leitungsaufgaben (vgl. Abbildungen 4 und 6) bis zum Jahr 2030 in ST realisiert werden, erhöht sich der Bedarf an Fachkräften deutlich. Bei gleichbleibenden Angebotskapazitäten ist dann eine Lücke von etwas mehr als 4.000 Personen (Szenario VI: *Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität und professioneller Leitungsausstattung*) zu erwarten. Dies würde bedeuten, dass bis 2030 das Personal-Angebot, das mit den bestehenden Ausbildungskapazitäten zu erwarten ist, noch zusätzlich um fast 38 % gesteigert werden müsste. Wenn zunächst nur kindgerechte Personalschlüssel realisiert würden, müssten 28 % mehr Neuzugänge gewonnen werden (Szenario V: *Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität*).

Die rückläufigen Geburtenraten begünstigen bis 2030 in ST das Etappenziel zu erreichen, bis 2030 die Personalschlüssel in allen Gruppentypen sowie die Leitungsausstattung auf das heutige Westniveau zu heben. Allerdings ist dies nur erreichbar, wenn Personal, das nach der aktuell geltenden Personalbemessung beschäftigt ist, trotz zurückgehender Kinderzahlen nicht entlassen wird. Deshalb müssen die gesetzlichen Voraussetzungen geschaffen werden, die Personalausstattung schrittweise zu verbessern, (auch indem mit einer Weiterbeschäftigung das aktuell beschäftigte Personal in den KiTas) bleiben kann. Die Realisierung kindgerechter Personalschlüssel sowie einer professionellen Leitungsausstattung bis 2030 ist wahrscheinlich eine zu große Herausforderung, da zunächst die notwendigen Ausbildungskapazitäten geschaffen werden müssen, um diesen Personalmehrbedarf decken zu können. Damit muss allerdings frühzeitig begonnen werden, damit beispielsweise gewährleistet werden kann, dass genügend Berufsschullehrer:innen zur Verfügung stehen. Die Schaffung von kindgerechten Rahmenbedingungen für eine gute KiTa-Praxis in allen Einrichtungen in ST im nächsten Jahrzehnt muss jetzt geplant und vorbereitet werden.

Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule 2021

Schleswig-Holstein (SH)

Kathrin Bock-Famulla, Antje Girndt, Tim Vetter und Ben Kriechel

Der Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems ist bundesweit – und auch in Schleswig-Holstein – noch nicht abgeschlossen. Noch immer kann nicht jedem Kind, für das die Eltern eine Betreuung wünschen, ein Platz in der Kindertagesbetreuung angeboten werden. Zudem sind die Rahmenbedingungen in den KiTas oftmals noch nicht kindgerecht, vielfach entsprechen sie auch nicht den Anforderungen an professionelle Arbeitsbedingungen. Eine große Rolle spielt dabei nicht zuletzt das unzureichende Angebot an KiTa-Fachkräften. Um hier mehr Klarheit für die Zukunft zu schaffen, zeigt der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* in sieben datenbasierten Szenarien mögliche Entwicklungstrends auf.

Zwischen 2011 und 2020 hat ein enormer quantitativer sowie qualitativer Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems in SH zu einem Anstieg des KiTa-Personals um fast 59% auf 20.962 Tätige geführt; in den Horten rund 18% bzw. 818 Personen (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021).

Nach wie vor aber fehlen Plätze, und die personellen Rahmenbedingungen in den KiTas entsprechen noch nicht wissenschaftlich begründeten Standards für eine kindgerechte Qualität, gemessen am Personalschlüssel. Zu wenig Personal wirkt sich insbesondere negativ auf die pädagogische Praxis aus. Eine bundesweite Befragung von KiTa-Teams hat solche Effekte eindrücklich aufgezeigt: So können KiTas ohne qualifiziertes Personal in ausreichender Zahl ihren Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsauftrag nicht kindgerecht erfüllen – vielmehr können sie oftmals nur noch die Betreuung der Kinder gewährleisten (Klusemann/Rosenkranz/Schütz 2020).

In den letzten Jahren ist die Sensibilität für eine kindgerechte Personalausstattung als Voraussetzung für positive Bildungs- und Entwicklungsprozesse gewachsen. Der Fachkräftemangel steht hier im Fokus: Zunehmend wird er als Bremse für einen weiteren KiTa-Ausbau benannt. Allerdings fehlt oftmals eine datenbasierte Betrachtung zentraler Einflussfaktoren auf die Situation; dazu gehört beispielsweise, dass die voraussichtliche Entwicklung der Zahl der Kinder für die nächsten Jahre in Bezug zu den erforderlichen KiTa-Plätzen sowie dem KiTa-Personal gesetzt wird. Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* untersucht deshalb mittels einer Prognose bis zum Jahr 2030, wie viele KiTa-Fachkräfte¹ in den nächsten Jahren je nach Ausgestaltung der KiTas benötigt werden und ob dieser Bedarf ge-

deckt werden kann. In mehreren Szenarien werden unterschiedliche Zielperspektiven betrachtet, etwa: Wie stellt sich die Fachkräftesituation dar, wenn die personelle Ausstattung der KiTas beim pädagogischen Personal oder aber nur für Leitungsaufgaben verbessert wird?

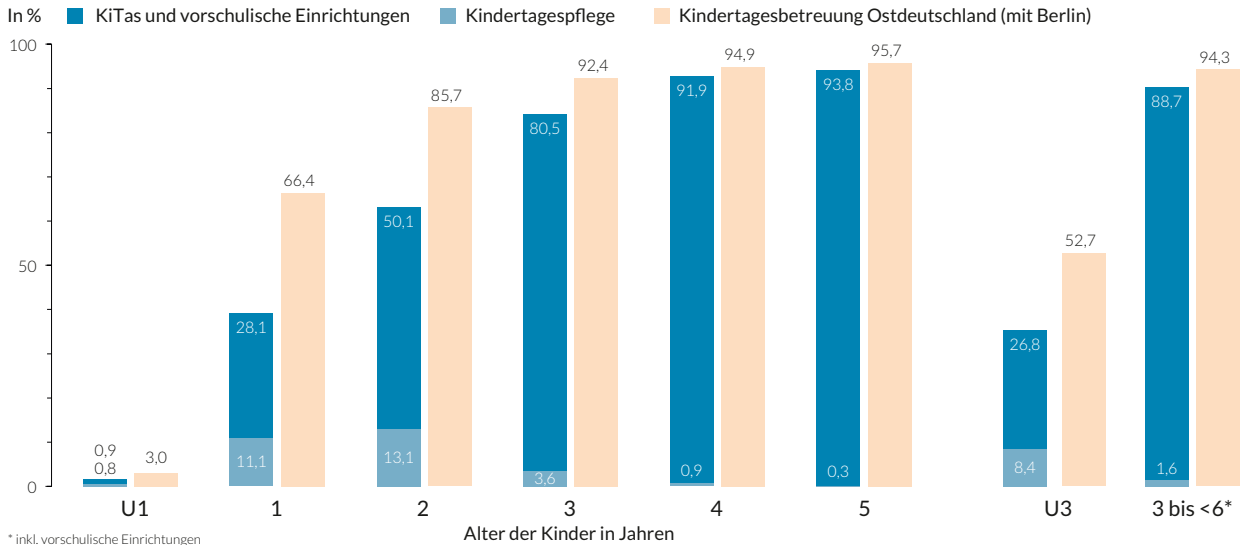
Mittels dieser Szenarien werden Entwicklungsoptionen betrachtet, die entweder durch spezifische Zielmarken bestimmt werden oder eine Fortschreibung von bisherigen Entwicklungstrends annehmen. Damit werden „Stellschrauben“ für unterschiedliche Entwicklungsoptionen definiert, für die jeweils Annahmen getroffen werden müssen. Beispielsweise: Welche Personalschlüssel sollen bis 2030 erreicht werden? Für welchen Anteil der Kinder sollen KiTa-Plätze in den einzelnen Altersjahren² zur Verfügung stehen? Eine Basisannahme ist die voraussichtliche Entwicklung der Geburtenzahlen, um die Zahl der Kinder in den Altersjahren abschätzen zu können; die Vorausberechnungen für die demografische Entwicklung sind für alle Szenarien identisch (Abbildung 3). Das Gleiche gilt für die Betreuungszeiten der KiTa-Kinder – sie werden ausgehend von den vertraglich vereinbarten Betreuungszeiten der Kinder zum 01.03.2020 (Angaben in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik) in allen Szenarien stabil gehalten (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021).

Zukünftige Prognosen können jedoch auch veränderte Bedarfe bei den Betreuungszeiten der Kinder und die entsprechenden Auswirkungen auf den Fachkräfte-Bedarf betrachten. Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* bietet keine Vorhersage der Zukunft, sondern berechnet, wie sich der Bedarf und das Angebot an KiTa-Fachkräften in 2030 darstellen *könnte*, wenn

1 Als Fachkräfte werden hier allgemein jene Personen verstanden, die aufgrund ihrer formalen Qualifikation nach den rechtlichen Regelungen des jeweiligen Bundeslandes in einer KiTa pädagogisch tätig sein können. Die Begriffsverwendung Fachkräfte ist somit nicht unbedingt konsistent mit der unterschiedlichen Definition des Terminus in den einzelnen Bundesländern.

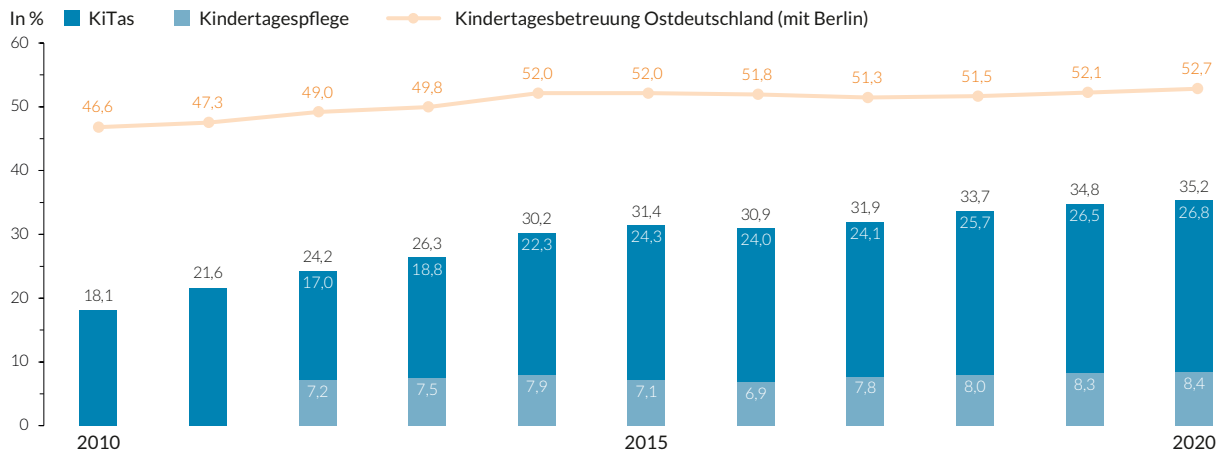
2 Mit dem Begriff „Altersjahr“ werden hier die einzelnen Lebensjahre 1, 2, 3 usw. bezeichnet.

ABBILDUNG 1 **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung | SH & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2020**



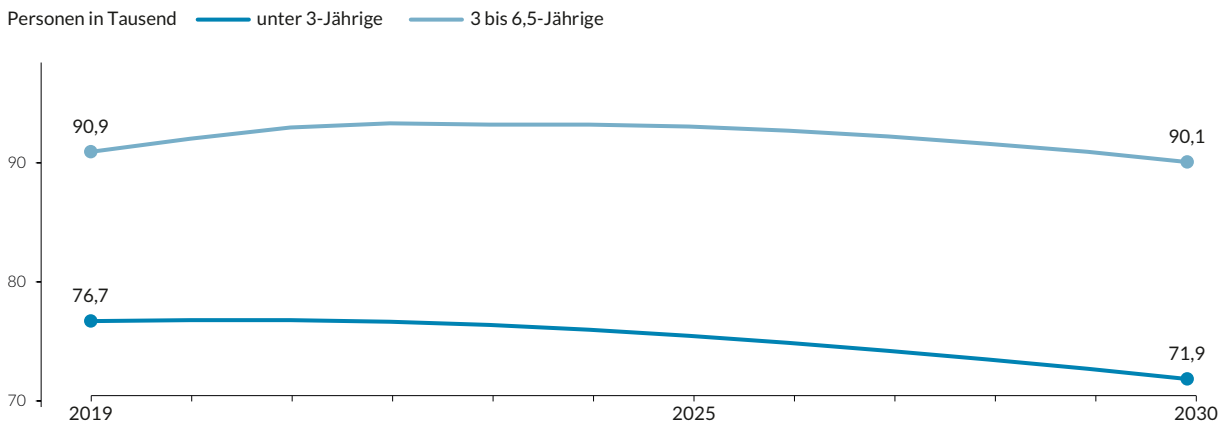
* inkl. vorschulische Einrichtungen
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

ABBILDUNG 2 **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung von unter Dreijährigen | SH & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2010 bis 01.03.2020**



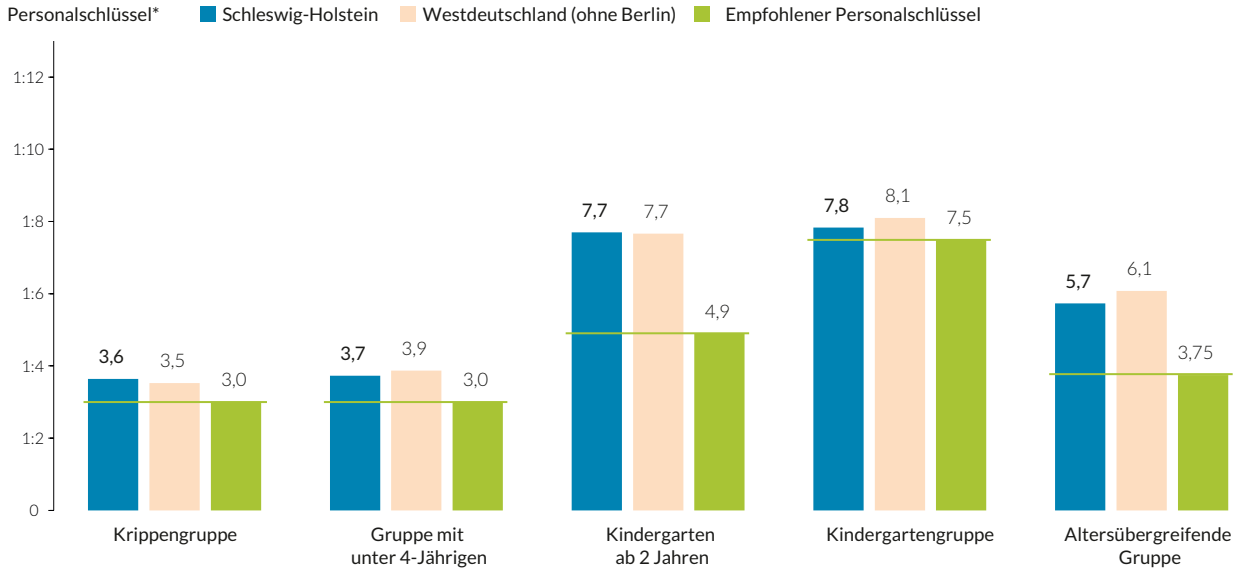
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. Kinder, die sowohl KiTas als auch Kindertagespflege in 2010 und 2011 nutzten, wurden doppelt gezählt, daher werden die Anteile nicht ausgewiesen. Dargestellt wird jedoch der Anteil in Kindertagesbetreuung (Summe aus % KiTas und % Kindertagespflege, nicht gerundete Werte), dieser beinhaltet keine Doppelzählungen.

ABBILDUNG 3 **Demografische Entwicklung der Alterskohorten | SH 2019 bis 2030**



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

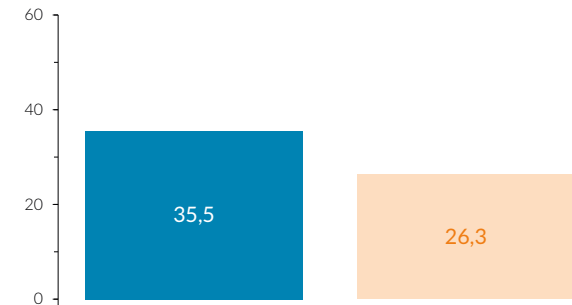
ABBILDUNG 4 Personalschlüssel nach Gruppentypen | SH 01.03.2020



* Median, ohne Leitungsressourcen
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

ABBILDUNG 5 KiTas nach Leitungs- und Verwaltungszeit pro Kind | SH 01.03.2020

KiTa mit Leitungs- und Verwaltungszeit | Minuten/Woche
In Minuten ■ Schleswig-Holstein ■ Westdeutschland (ohne Berlin)



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

Alle KiTas | Minuten/Woche
In %

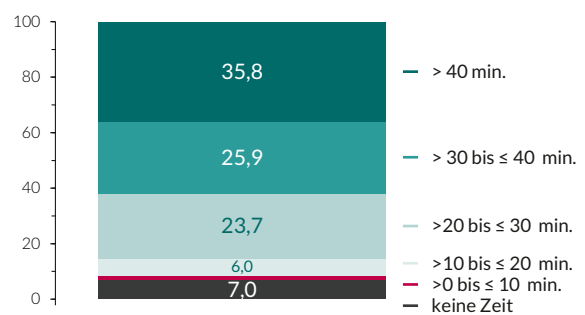


ABBILDUNG 6 Bertelsmann Stiftung: Empfehlung zur Leitungsausstattung

Grundausrüstung



20 Wochenstunden
pro KiTa*

Variabler Anteil



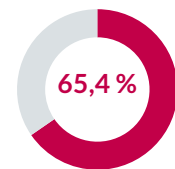
0,35 Wochenstunden (21 min)
pro Ganztagsbetreuungsäquivalent**

Leitungsausstattung



Zeit für Leitung
pro Woche

Anteil der KiTas in SH mit weniger Leitungszeit als von der Bertelsmann Stiftung empfohlen



Stand: 01.03.2020

* Zeit für die Arbeitsbereiche Leitung und Verwaltung
** Vertraglich vereinbarte Betreuungswochenstunden aller Kinder geteilt durch 40.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

spezifische Annahmen über die Ausgestaltung bzw. die Nutzung des frühkindlichen Bildungssystems getroffen werden. Dabei ist prinzipiell zu berücksichtigen, dass die tatsächliche Entwicklung das Ergebnis eines Bedingungsgeflechtes aus verschiedenen Faktoren ist, das in seiner Komplexität nicht vollständig vorab bestimmbar ist und somit in einem Prognosemodell auch nie vollständig abgebildet werden kann. Die Ergebnisse der Szenarien bieten vor diesem Hintergrund keine Voraussagen, aber wichtige Orientierungen für mögliche Entwicklungstrends – immer in Verbindung mit gestaltbaren Rahmenbedingungen, die als notwendig für angestrebte Entwicklungen eingestuft werden.

Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung

In SH besuchten am 1.3.2020 gut 35 % der Kinder unter drei Jahren eine KiTa oder Kindertagespflege (Abbildung 1). 2007 waren es nur gut 8 % (Bock-Famulla 2008: 93). Allerdings gaben fast 51 % der Eltern in SH im Jahr 2019 für Kinder dieser Altersgruppe einen Betreuungswunsch an (BMFSFJ 2020: 17). Berücksichtigt man diesen Bedarf sowie die starken Steigerungen in den vergangenen 13 Jahren, lässt sich plausibel annehmen, dass 2030 in SH wie in den anderen westdeutschen Bundesländern eine Beteiligungsquote von etwa 53 % erreicht werden wird; dies entspricht den durchschnittlichen Betreuungsquoten der Kinder unter drei Jahren in Ostdeutschland.¹ Besonders groß sind die Unterschiede zwischen den Teilhabequoten einzelner Altersjahre. So nutzen 2020 in SH gut 39 % der einjährigen sowie gut 63 % der zweijährigen Kinder eine Kindertagesbetreuung. In den ostdeutschen Bundesländern liegen die entsprechenden Zahlen allerdings bei 66 % bzw. 86 %. Es wird deshalb angenommen, dass sich in den westdeutschen Bundesländern bis zum Jahr 2030 die Teilhabequoten für die einzelnen Altersjahre (bis Schuleintritt) an diejenigen im Jahr 2020 in Ostdeutschland angleichen werden. Die Teilhabequote der Altersgruppe der Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt liegt bei über 90 % und ist damit niedriger als das Ostniveau (über 94 %).

Personalausstattung in KiTas

In den Krippengruppen in SH ist 2020 eine Vollzeitkraft im Median für rechnerisch 3,6 ganztags betreute Kinder zuständig,

in Westdeutschland sind es mit 3,5 geringfügig weniger (Abbildung 4). 2013 lag dieser Personalschlüssel bei 1 zu 3,9. In Gruppen mit Kindern unter 4 Jahren besteht ein Personalschlüssel von 1 zu 3,7 und ist damit besser als das Westniveau (1 zu 3,9). Der Personalschlüssel in den Kindergartengruppen ist mit 1 zu 7,8 besser als in Westdeutschland (1 zu 8,1). In den für Zweijährige geöffneten Kindergartengruppen liegt der Personalschlüssel bei 1 zu 7,7 und ist damit ungünstiger als der wissenschaftlich empfohlene Wert von 1 zu 4,9. In den altersübergreifenden Gruppen schließlich ist eine Fachkraft für 5,7 ganztags betreute Kinder zuständig, dieser Wert ist besser als der westdeutsche Median (1 zu 6,1).

Insgesamt erreichen die Personalschlüssel der verschiedenen Gruppentypen in SH fast alle das Westniveau oder sind sogar besser. Allerdings erreicht die Personalausstattung in den KiTas in SH auch noch nicht die wissenschaftlichen Empfehlungen für eine kindgerechte Qualität.

Leitung in KiTas

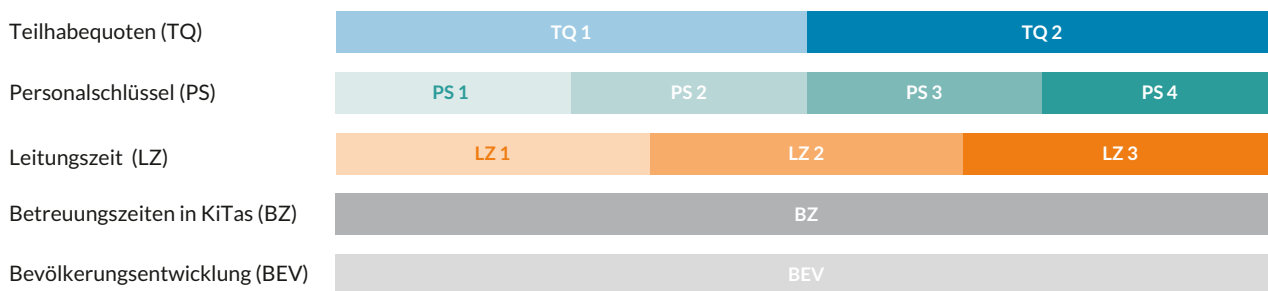
Eine wichtige Schlüsselfunktion für die KiTa-Qualität nimmt auch die Ausstattung der KiTas mit ausreichenden Leitungsräumen ein. Über 9 % der 1.774 KiTas in SH verfügen 2020 über keine vertraglich vereinbarte Zeit für Leitungsaufgaben, bundesweit sind es 8 % (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021). Um den Umfang der vertraglich zugesicherten Leitungszeit zwischen den KiTas unabhängig von ihrer Größe vergleichen zu können, wird die wöchentliche Leitungszeit auf die Anzahl der ganztags betreuten Kinder verteilt. In den KiTas mit Leitungskapazitäten ergeben sich in SH rechnerisch im Median 35,5 Minuten in der Woche pro ganztags betreutem Kind für die Führung und Leitung der KiTa (Abbildung 5). Damit ist die Situation im Mittel in SH deutlich besser als im westdeutschen Durchschnitt (26,3 Minuten pro Woche). Dem größten Anteil der KiTas in SH (fast 36 %) steht rechnerisch eine wöchentliche Arbeitszeit von über 40 Minuten für Leitungstätigkeiten pro ganztags betreutem Kind zur Verfügung.

Für eine professionelle Führung und Leitung von KiTas empfiehlt die Bertelsmann Stiftung jeder Einrichtung eine Grundausstattung von 20 Wochenstunden. Diese ist dringend notwendig,

¹ Tatsächlich werden für die Berechnung der bis 2030 zu erreichenden Teilhabequoten im jeweiligen westdeutschen Bundesland die durchschnittlichen Betreuungsquoten der einzelnen Altersjahre in Ostdeutschland im Jahr 2020 zugrunde gelegt. Da die Zusammensetzung der Kinder nach Altersjahren in den westdeutschen Bundesländern jeweils unterschiedlich ausfällt, fällt die aggregierte Gesamtbetreuungsquote für Kinder unter drei Jahren bzw. für Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren im Vergleich zum Ostniveau von Land zu Land etwas unterschiedlich aus.

ABBILDUNG 7 Der Fachkräfte-Radar: Übersicht

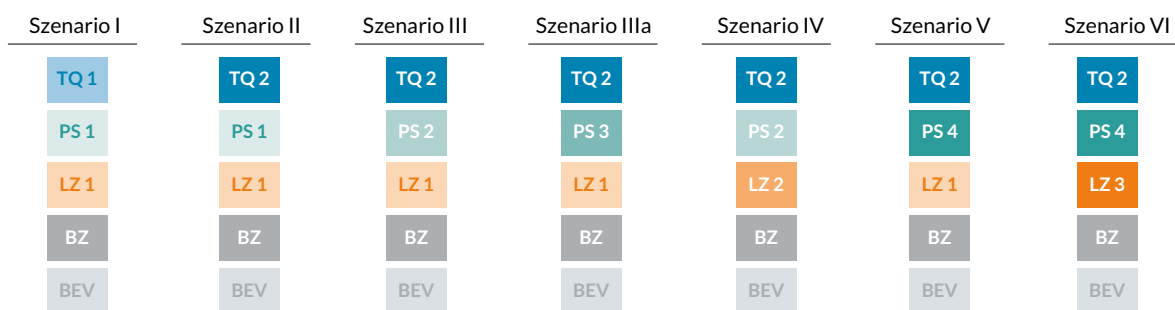
Fünf Komponenten zur Prognose des Fachkräfte-Bedarfs



Der Fachkräfte-Radar prognostiziert den Bedarf und das Angebot an KiTa-Personal bis 2030. Die Bedarfsprognose besteht aus fünf Komponenten, für die jeweils Zielperspektiven bis 2030 definiert werden.

ABBILDUNG 8 Sieben Szenarien des Fachkräfte-Radars: Überblick

Die Komponenten der Szenarien und ihre Zielperspektiven



In sieben Szenarien werden fünf Komponenten und unterschiedliche Ausprägungen für die Bedarfsanalyse kombiniert. Die Annahmen für BZ und BEV sind für alle Szenarien identisch. Die Details zu den Ausprägungen von TQ, PS und LZ sind in Tabelle 1 definiert.

denn in jeder KiTa müssen – unabhängig von der Größe – Führungs- und Leitungsaufgaben erledigt werden. Neben den 20 Wochenstunden sollte jeder KiTa ein variabler Anteil von 0,35 Wochenstunden pro Ganztagsbetreuungsäquivalent zur Verfügung gestellt werden. Mit inbegriffen sind Verwaltungszeiten von max. 20 % der empfohlenen Leitungszeit. 2020 verfügen in SH über 65 % der KiTas nicht über diese Leitungsausstattung (Abbildung 6).

Eckpfeiler der Szenarien

Für die Prognose des Bedarfs und Angebots an KiTa-Fachkräften bis 2030 werden sieben Szenarien betrachtet, die jeweils aus unterschiedlichen „Bausteinen“ zusammengestellt sind (Abbildung 7). Die Bausteine bilden fünf Bereiche mit unterschiedlichen Ausprägungen ab. Für alle Szenarien wird als Basisannahme die Vorausberechnung der demografischen Entwicklung der relevanten Alterskohorten in SH zugrunde gelegt (Abbildung 3). Die Betreuungszeiten der Kinder werden ebenfalls als stabil angenommen; Bezugspunkt ist der 1. März 2020 in der amtlichen

Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem Zeitpunkt betreuten Kinder (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021).

Drei Bereiche dagegen werden in den Szenarien variiert (Abbildung 8): die Teilhabequoten der Kinder, die Personalschlüssel sowie die Personalkapazitäten für Leitungsaufgaben.

Für die *Beteiligung* der Kinder an der Kindertagesbetreuung wird entweder angenommen, dass die Quoten dem Trend der bisherigen Entwicklung folgen (Szenario I), oder aber für die westdeutschen Bundesländer, dass sie bis 2030 die durchschnittlichen Teilhabequoten der ostdeutschen Bundesländer erreichen, jeweils für die einzelnen Altersjahre (Szenario II bis VI). Es wird zudem angenommen, dass die Kindertagespflege den Anteil der Kindertagesbetreuung bis 2030 abdeckt wie im Jahr 2020.

Für die *Personalausstattung* in den KiTas bis 2030 wird beispielsweise in den Szenarien III und IV angenommen, dass sich die

TABELLE 1 Die sieben Szenarien des Fachkräfte-Radars: Ihre Komponenten und Zielperspektiven im Detail

Szenario I		Szenario IV	
Basisszenario		Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität und professionellen Leitungsausstattung	
TQ 1	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 1	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ bleiben bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	PS 2	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Median 2020 Westdeutschlands an. In den westdeutschen Bundesländern bleiben sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen westdeutschen Bundeslandes.
LZ 1	Die Leitungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	LZ 2	Die Leitungszeit ⁴ gleicht sich bis 2030 in allen Bundesländern an den Median West 2020 an. Falls die Leitungszeit des jeweiligen Bundeslandes in 2020 bereits über dem Median West liegt, bleibt sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020.
Szenario II		Szenario V	
Gleiche Teilhabechancen		Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität	
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote von 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote lag, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.	TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 1	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ bleiben bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	PS 4	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich bis 2030 in allen Bundesländern wissenschaftlichen Empfehlungen an, die von der Bertelsmann Stiftung und/oder externen Experten:innen ausgesprochen wurden. ⁵
LZ 1	Die Leitungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	LZ 1	Die Leitungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.
Szenario III		Szenario VI	
Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität		Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität und professioneller Leitungsausstattung	
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote lag, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.	TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 2	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Median 2020 Westdeutschlands an. In den westdeutschen Bundesländern bleiben sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen westdeutschen Bundeslandes.	PS 4	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich bis 2030 in allen Bundesländern wissenschaftlichen Empfehlungen an, die von der Bertelsmann Stiftung und/oder externen Experten:innen ausgesprochen wurden.
LZ 1	Die Leitungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.	LZ 3	Die Leitungszeit ⁴ gleicht sich bis 2030 in allen Bundesländern der Empfehlung der Bertelsmann Stiftung an.
Szenario III a			
Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität – Untervariante			
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.		
PS 3	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich in allen Bundesländern bis 2030 dem Median Westdeutschlands an. Falls ein Bundesland in 2020 bereits bessere Personalschlüssel pro Gruppentyp hat, bleibt sein jeweiliger Personalschlüssel bis 2030 konstant.		
LZ 1	Die Leitungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.		

1 Es werden immer die Teilhabequoten der einzelnen Altersjahre berücksichtigt.
2 Kindertagesbetreuung umfasst KiTas & Kindertagespflege sowie vorschulische Einrichtungen.
3 Es werden 12 Gruppentypen berücksichtigt.
4 Leitungszeit in Minuten pro Woche für ein ganztags betreutes Kind.
5 Nähere Erläuterungen zu den Personalschlüsselempfehlungen im Methodischen Anhang.
6 Empfehlung wird in Abbildung 6 dargestellt.

Personalschlüssel in den ostdeutschen Bundesländern bis 2030 an das westdeutsche Niveau angleichen (vgl. Abbildung 4). Eine weitere Annahme lautet, dass die Personalschlüssel aller Gruppentypen bundesweit die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie andere wissenschaftliche Empfehlungen (vgl. ebenfalls Abbildung 4) erreichen (Szenario V und VI).

Auch die Personalkapazitäten für *Leitungsaufgaben* werden in den Szenarien berücksichtigt. Hier wird beispielsweise der Median der Leitungszeit pro ganztags betreutem Kind in Westdeutschland als Maßstab für den erforderlichen Ausbau in allen Bundesländern bis 2030 betrachtet, wenn die Werte noch ungünstiger sind als dieses Niveau (Szenario IV). Darüber hinaus wird der Personalbedarf betrachtet, wenn in allen Bundesländern bis 2030 die Personalkapazitäten realisiert würden, die die Bertelsmann Stiftung für die Leitungsausstattung empfiehlt (Abbildung 6); das ist in Szenario VI abgebildet. Einen differenzierten Überblick über die Szenarien mit ihren einzelnen Bausteinen bietet Tabelle 1.

Für die Berechnung der Ergebnisse der Szenarien wird der Zusatzbedarf an Personal ermittelt. Darunter werden jene

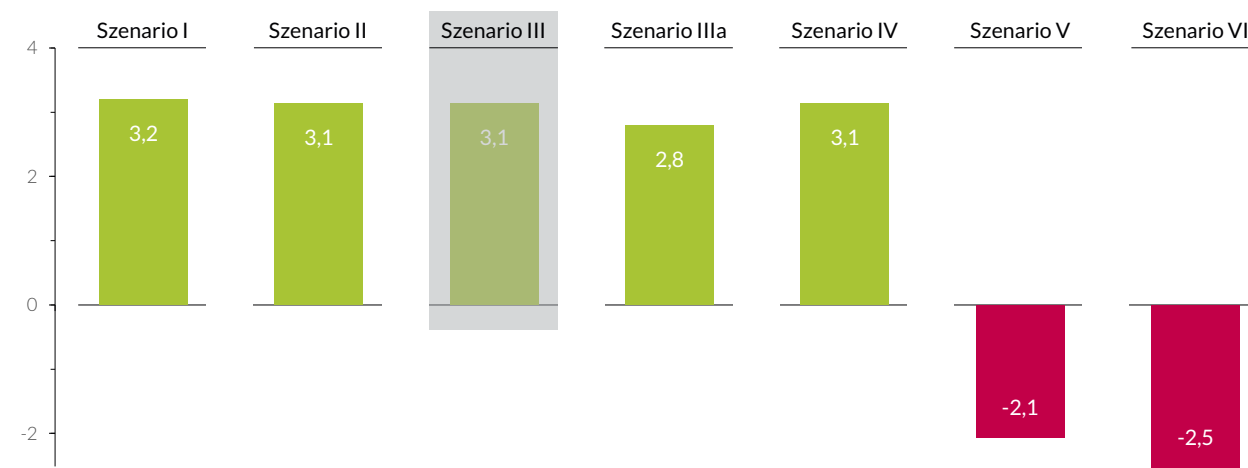
Arbeitskräfte subsumiert, die für neu geschaffene Arbeitsplätze erforderlich sind, etwa weil zusätzliche KiTa-Plätze eingerichtet oder die Personalschlüssel verbessert werden. Betrachtet wird der Zusatzbedarf beim pädagogischen Personal sowie Führungskräften. Beim Ersatzbedarf hingegen geht es darum, wie viele Personen bestehende Arbeitsplätze verlassen, etwa weil sie in Rente gehen oder aus anderen Gründen das Berufsfeld verlassen. Diese Personen müssen durch neue Arbeitskräfte ersetzt werden. Aus dem Zusatz- und dem Ersatzbedarf ergibt sich der gesamte Arbeitskräftebedarf, der durch Personen gedeckt werden muss, die neu ins Berufsfeld kommen. Auf der anderen Seite wird auch das Personal-Angebot ausgewiesen; dies besteht aus Ausbildungsabsolvent:innen, die ausgehend von den verfügbaren Ausbildungskapazitäten bis 2030 zu erwarten sind. Dabei wird berücksichtigt, dass nur ein Teil der Absolvent:innen der relevanten Ausbildungswege im Berufsfeld KiTa tätig sein wird.

Subtrahiert man den Bedarf vom Angebot, ergibt sich der sogenannte Gap (Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf)¹. Dies kann eine Arbeitskräfte-Lücke sein (negativer Gap) – das bedeutet, dass nicht genügend Personen vorhanden sind, um den Arbeitskräftebedarf zu decken. Bei einem positi-

1 Die Berechnungen für die Prognose sind auf der Basis von Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten durchgeführt worden. Aufgrund der hohen Anteile von Teilzeitbeschäftigung in dem Berufsfeld KiTa erfolgte dann eine Umrechnung in Personen. Die ausgewiesenen Ergebnisse beziehen sich ausschließlich auf Personen. Weitere Erläuterungen zu den Umrechnungsfaktoren befinden sich im methodischen Anhang.

ABBILDUNG 9 **Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften; 2021 bis 2030 | Sieben Szenarien; SH**

Personen in Tausend ■ Gap = Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf



Der Gap ist die Differenz aus prognostiziertem Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf. Ist der Wert positiv, sind trotz Realisierung des Szenarios noch Fachkräfte verfügbar. Ist der Wert negativ, besteht ein Fachkräftemangel. Für ostdeutsche Bundesländer (mit Berlin) sind die Annahmen der Szenarien I & II sowie III & IIIa identisch. Für westdeutsche Bundesländer sind die Annahmen der Szenarien II & III identisch. Daher werden in Ostdeutschland (mit Berlin) Szenario II und IIIa, und in Westdeutschland Szenario III ausgegaut.

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

TABELLE 2 Bedarfs- und Angebots-Prognose von KiTa-Fachkräften bis 2030 – Sieben Szenarien | SH; Personen in Tausend

	Szenario I	Szenario II	Szenario III	Szenario IIIa	Szenario IV	Szenario V	Szenario VI
Beschäftigungsbedarf 2030	24,0	24,1	24,1	24,4	24,1	28,9	29,3
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand) und Angebot							
Zusatzbedarf päd. Kräfte	3,6	3,7	3,7	4,0	3,7	8,5	8,5
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,7
Zusatzbedarf insgesamt	3,8	3,9	3,9	4,2	3,9	8,7	9,1
Ersatzbedarf	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,9	3,9
Zusatzbedarf insgesamt + Ersatzbedarf = Bedarf insgesamt	7,3	7,4	7,4	7,7	7,4	12,6	13,0
Angebot	10,5	10,5	10,5	10,5	10,5	10,5	10,5
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	3,2	3,1	3,1	2,8	3,1	-2,1	-2,5

* und Verwaltungskräfte
 Weitere Details zu den Berechnungen bietet der methodische Anhang.
 Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

ven Gap ist das Angebot an Arbeitskräften größer als der Bedarf, der im jeweiligen Szenario ermittelt wird.

Die Ergebnisse der Szenarien bieten Orientierungswerte für mögliche Entwicklungen, die in mehrfacher Hinsicht Handlungsbedarfe aufzeigen. Denn auch wenn die Lücke zwischen Bedarf und Angebot rechnerisch gering ist oder beide Größen weitgehend ausgeglichen sind, sind hierfür bestimmte Voraussetzungen zu erfüllen. So dürfen keine größeren vorzeitigen Abwanderungen aus dem Berufsfeld erfolgen – dies wird aber wiederum davon abhängig sein, ob die Arbeitsplätze in den KiTas für die Fachkräfte attraktiv sind, Gehalts- und Karriereperspektiven passen oder auch die gesundheitliche Belastung nicht zu hoch ist. Es bedarf einer gemeinsamen Gestaltung dieses Berufsfeldes von Land, Kommunen und Trägern, um die Bindung des bereits in KiTas tätigen Personals an diesen Arbeitsplatz zu festigen. Mit Blick auf das Angebot ist zudem zu gewährleisten, dass genügend Berufseinsteiger:innen gewonnen werden können; hier sind auch genügend Berufsschullehrer:innen notwendig, um die bestehenden Ausbildungskapazitäten zu gewährleisten. Letztlich muss langfristig ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot aufgebaut werden, damit KiTas mit einer kindgerechten Personalausstattung arbeiten können. Land, Kommunen und Träger müssen frühzeitig eine Verantwortungsgemeinschaft bilden, mit dem Ziel, eine langfristige Handlungsstrategie für die Ge-

winnung und Qualifizierung der Fachkräfte umzusetzen. Speziell auf der Länderebene müssen strukturelle Verbesserungen wie bei der Personalausstattung auch landesgesetzlich verankert werden. Aufgrund dieser offenkundig langfristigen Perspektive empfiehlt sich ein Stufenplan, der die Ausbauziele fixiert und damit gleichzeitig auch die Grundlage für die Bemessung der erforderlichen – öffentlichen – Finanzmittel schafft.

Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in schleswig-holsteinischen KiTas

Die Ergebnisse der Szenarien zeigen (vgl. Tabelle 2), dass bis 2030 ein erheblicher Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems in SH möglich ist, wenn man die Realisierbarkeit in Abhängigkeit vom Bedarf und vom Angebot an Fachkräften bewertet. Szenario II (*Gleiche Teilhabechancen*) zeigt, dass die Teilhabequoten der Kinder aller Altersjahre bis zum Schuleintritt an das jeweilige Ostniveau angeglichen werden können. Dabei stehen noch etwas mehr als 3.000 Fachkräfte für weitere Verbesserungen zur Verfügung. In diesem Szenario entsteht der Bedarf an Fachkräften entweder aufgrund der Erweiterung des Platzangebotes oder durch den entstehenden Ersatzbedarf von Personen, die aufgrund von Verrentung oder anderen Gründen (beispielsweise Elternzeit) ganz oder zeitweise aus dem Berufsfeld ausscheiden. Wenn zudem auch noch die Personalschlüssel in den

Krippengruppen an das Westniveau angeglichen werden (alle übrigen Personalschlüssel sind bereits besser oder entsprechen dem Westniveau), stehen noch etwas weniger als 3.000 Fachkräfte zur Verfügung.

Für eine professionelle Bildungspraxis brauchen KiTas sowohl für die pädagogische Praxis als auch für ihre Leitung qualifiziertes Personal in ausreichender Anzahl. Sollen die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie anderer Expert:innen sowohl für kindgerechte Personalschlüssel für alle KiTa-Kinder als auch für eine professionelle Personalausstattung für Leitungsaufgaben (vgl. Abbildungen 4 und 6) bis zum Jahr 2030 in SH realisiert werden, erhöht sich der Bedarf an Fachkräften. Bei gleichbleibenden Angebotskapazitäten ist dann eine Lücke von 2.500 Personen (Szenario VI: *Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität und professioneller Leitungsausstattung*) zu erwarten. Dies würde bedeuten, dass bis 2030 das Angebot, das mit den bestehenden Ausbildungskapazitäten erwartet wird, noch zusätzlich um 24 % gesteigert werden müsste.

Die Fachkräftelücke ist etwas kleiner, wenn man nur die Teilhabequoten angleichen sowie die Personalschlüssel auf ein kindgerechtes Niveau bringen wollte, aber die Leitungskapazitäten konstant halten würde. In diesem Szenario V (*Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität*) bestünde 2030 eine Arbeitskräftelücke von etwas über 2.000 Personen. Damit dieser Bedarf gedeckt werden kann, müsste das Personalangebot, das mit den vorhandenen Ausbildungskapazitäten bis 2030 erwartet wird, noch um zusätzlich fast 20% erhöht werden.

Die Ergebnisse zeigen, dass aufgrund des hohen Personalbedarfs eine kindgerechte Bildungspraxis nach wissenschaftlichen Empfehlungen nur mit besonderen Anstrengungen bis 2030 erreicht werden kann. Wahrscheinlich kann dieses Ziel aber nur langfristig erreicht werden, nicht zuletzt, weil wiederum die notwendigen Ausbildungskapazitäten, die ausgebaut werden müssen, eine zusätzliche Herausforderung darstellen. So müssen beispielsweise genügend Berufsschullehrer:innen verfügbar sein. Darüber hinaus muss der Bindung des bereits im Berufsfeld tätigen Personals besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Ihr Verbleib muss durch attraktive, professionelle sowie gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen unterstützt werden: Soll der hohe Personalbedarf gedeckt werden, müssen Abgänge aus diesem Arbeitsmarkt auf ein Minimum reduziert werden.

In SH bedarf es einer Fachkräfte-Offensive, die ein breites Spektrum an Maßnahmen zur Gewinnung, Qualifizierung und Bindung von KiTa-Fachkräften umfasst. Alle Akteure vom zuständigen Ministerium, von der kommunalen Ebene und den Trägern der KiTas, aber auch den Ausbildungsstätten müssen gemeinsam und langfristig an dieser Herausforderung arbeiten. Nur dann kann es gelingen, genügend Plätze und eine kindgerechte Qualität für jedes Kind in SH zu ermöglichen.

Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule 2021

Thüringen (TH)

Kathrin Bock-Famulla, Antje Girndt, Tim Vetter und Ben Kriechel

Der Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems ist bundesweit – und auch in Thüringen – noch nicht abgeschlossen. Noch immer kann nicht jedem Kind, für das die Eltern eine Betreuung wünschen, ein Platz in der Kindertagesbetreuung angeboten werden. Zudem sind die Rahmenbedingungen in den KiTas oftmals noch nicht kindgerecht, vielfach entsprechen sie auch nicht den Anforderungen an professionelle Arbeitsbedingungen. Eine große Rolle spielt dabei nicht zuletzt das unzureichende Angebot an KiTa-Fachkräften. Um hier mehr Klarheit für die Zukunft zu schaffen, zeigt der Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule in sieben datenbasierten Szenarien mögliche Entwicklungstrends auf.

Zwischen 2011 und 2020 ist das KiTa-Personal in TH um etwas mehr als 7,5% auf nunmehr 15.602 Tätige gestiegen (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021).

Die personellen Rahmenbedingungen in den thüringischen KiTas entsprechen aber nach wie vor nicht wissenschaftlich begründeten Standards für eine kindgerechte Qualität, gemessen am Personalschlüssel. Zu wenig Personal wirkt sich insbesondere negativ auf die pädagogische Praxis aus. Eine bundesweite Befragung von KiTa-Teams hat solche Effekte eindrücklich aufgezeigt: So können KiTas ohne qualifiziertes Personal in ausreichender Zahl ihren Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsauftrag nicht kindgerecht erfüllen – vielmehr können sie oftmals nur noch die Betreuung der Kinder gewährleisten (Klusemann/Rosenkranz/Schütz 2020).

In den letzten Jahren ist die Sensibilität für eine kindgerechte Personalausstattung als Voraussetzung für positive Bildungs- und Entwicklungsprozesse gewachsen. Der Fachkräftemangel steht hier im Fokus: Zunehmend wird er als Bremse für einen weiteren KiTa-Ausbau benannt. Allerdings fehlt oftmals eine datenbasierte Betrachtung zentraler Einflussfaktoren auf die Situation; dazu gehört beispielsweise, dass die voraussichtliche Entwicklung der Zahl der Kinder für die nächsten Jahre in Bezug zu den erforderlichen KiTa-Plätzen sowie dem KiTa-Personal gesetzt wird. Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* untersucht deshalb mittels einer Prognose bis zum Jahr 2030, wie viele KiTa-Fachkräfte¹ in den nächsten Jahren je nach Ausgestaltung der KiTas benötigt werden und ob dieser Bedarf gedeckt werden kann. In mehreren Szenarien werden unterschiedliche Zielperspektiven betrachtet, etwa: Wie stellt sich die Fachkräf-

tesituation dar, wenn die personelle Ausstattung der KiTas beim pädagogischen Personal oder aber nur für Leitungsaufgaben verbessert wird?

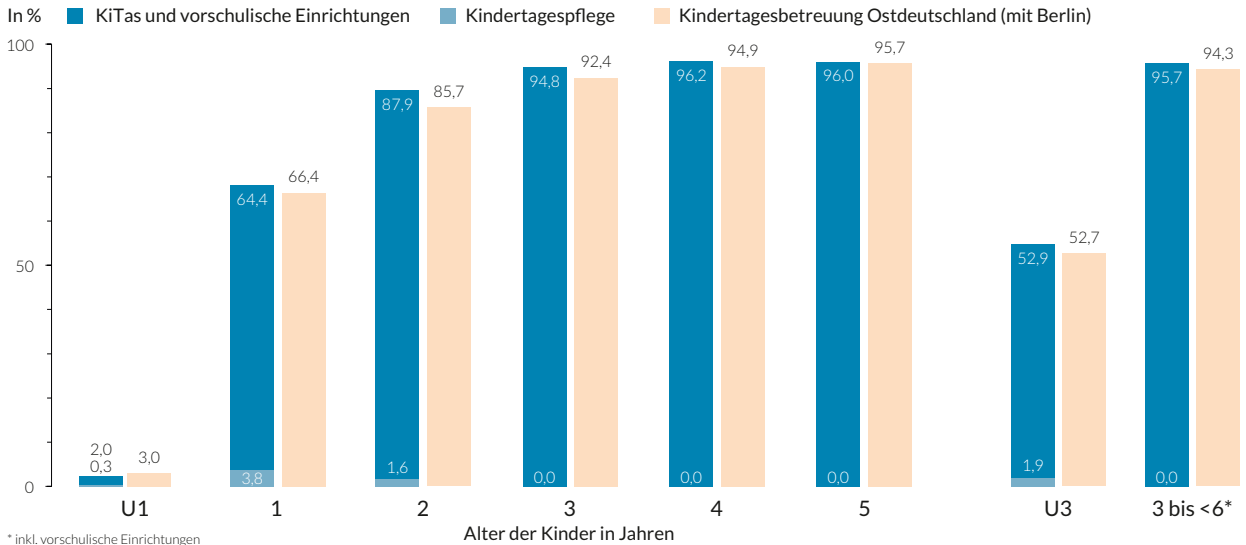
Mittels dieser Szenarien werden Entwicklungsoptionen betrachtet, die entweder durch spezifische Zielmarken bestimmt werden oder eine Fortschreibung von bisherigen Entwicklungstrends annehmen. Damit werden „Stellschrauben“ für unterschiedliche Entwicklungsoptionen definiert, für die jeweils Annahmen getroffen werden müssen. Beispielsweise: Welche Personalschlüssel sollen bis 2030 erreicht werden? Für welchen Anteil der Kinder sollen KiTa-Plätze in den einzelnen Altersjahren² zur Verfügung stehen? Eine Basisannahme ist die voraussichtliche Entwicklung der Geburtenzahlen, um die Zahl der Kinder in den Altersjahren abschätzen zu können; die Vorausberechnungen für die demografische Entwicklung sind für alle Szenarien identisch (Abbildung 3). Das Gleiche gilt für die Betreuungszeiten der KiTa-Kinder – sie werden ausgehend von den vertraglich vereinbarten Betreuungszeiten der Kinder zum 01.03.2020 (Angaben in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik) in allen Szenarien stabil gehalten (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021).

Zukünftige Prognosen können jedoch auch veränderte Bedarfe bei den Betreuungszeiten der Kinder und die entsprechenden Auswirkungen auf den Fachkräfte-Bedarf betrachten. Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* bietet keine Vorhersage der Zukunft, sondern berechnet, wie sich der Bedarf und das Angebot an KiTa-Fachkräften in 2030 darstellen *könnte*, wenn spezifische Annahmen über die Ausgestaltung bzw. die Nutzung des frühkindlichen Bildungssystems getroffen werden. Dabei

1 Als Fachkräfte werden hier allgemein jene Personen verstanden, die aufgrund ihrer formalen Qualifikation nach den rechtlichen Regelungen des jeweiligen Bundeslandes in einer KiTa pädagogisch tätig sein können. Die Begriffsverwendung Fachkräfte ist somit nicht unbedingt konsistent mit der unterschiedlichen Definition des Terminus in den einzelnen Bundesländern.

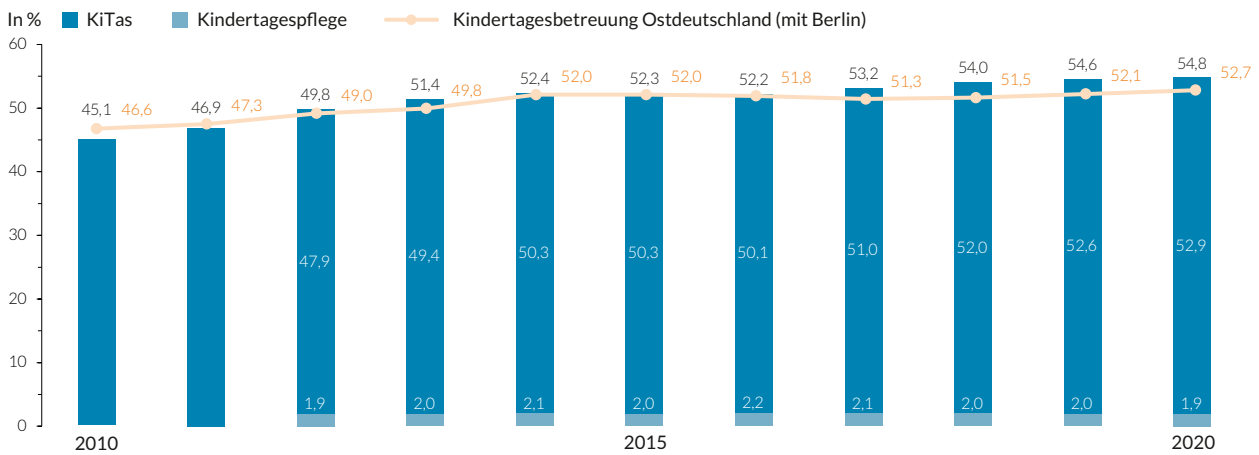
2 Mit dem Begriff „Altersjahr“ werden hier die einzelnen Lebensjahre 1, 2, 3 usw. bezeichnet.

ABBILDUNG 1 **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung | TH & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2020**



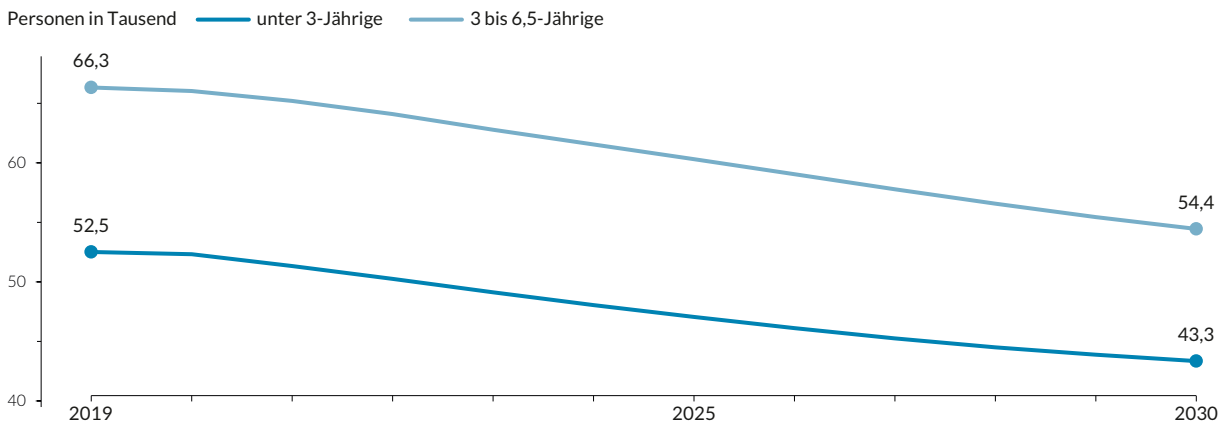
* inkl. vorschulische Einrichtungen
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

ABBILDUNG 2 **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung von unter Dreijährigen | TH & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2010 bis 01.03.2020**



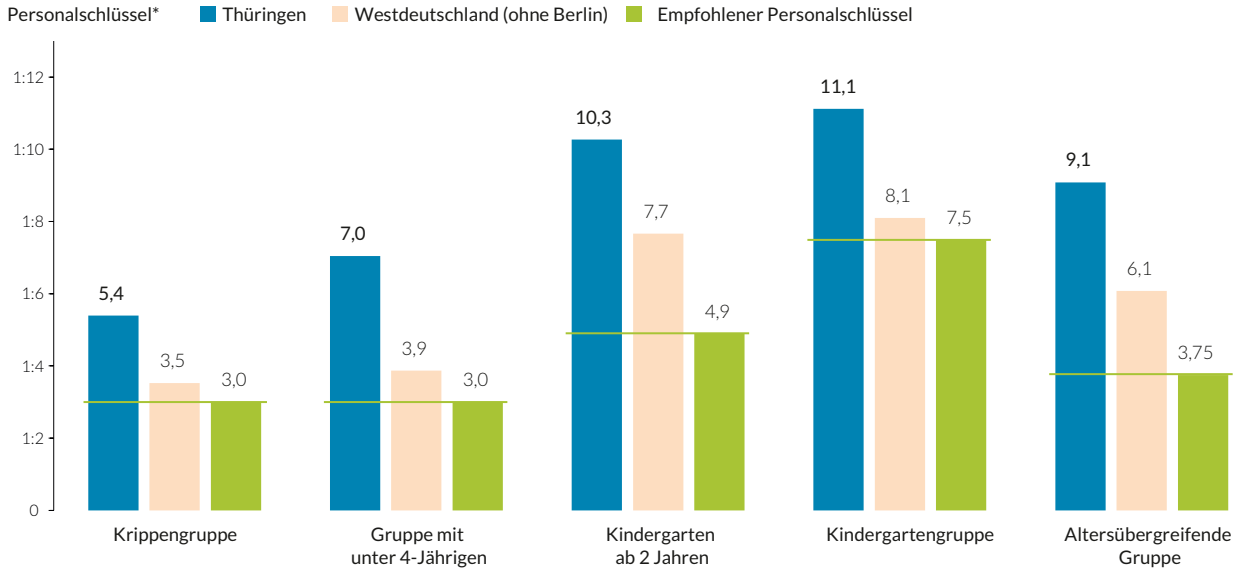
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. Kinder, die sowohl KiTas als auch Kindertagespflege in 2010 und 2011 nutzten, wurden doppelt gezählt, daher werden die Anteile nicht ausgewiesen. Dargestellt wird jedoch der Anteil in Kindertagesbetreuung (Summe aus % KiTas und % Kindertagespflege, nicht gerundete Werte), dieser beinhaltet keine Doppelzählungen.

ABBILDUNG 3 **Demografische Entwicklung der Alterskohorten | TH 2019 bis 2030**



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

ABBILDUNG 4 Personalschlüssel nach Gruppentypen | TH 01.03.2020

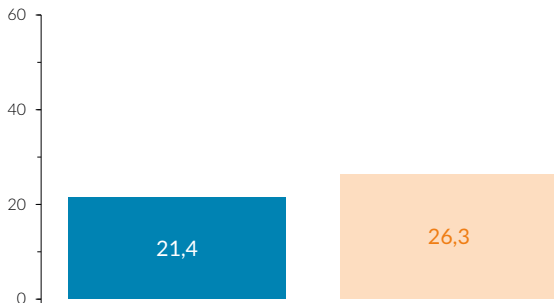


* Median, ohne Leitungsressourcen
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

ABBILDUNG 5 KiTas nach Leitungs- und Verwaltungszeit pro Kind | TH 01.03.2020

KiTas mit Leitungs- und Verwaltungszeit | Minuten/Woche

In Minuten ■ Thüringen ■ Westdeutschland (ohne Berlin)



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

Alle KiTas | Minuten/Woche

In %



ABBILDUNG 6 Bertelsmann Stiftung: Empfehlung zur Leitungsausstattung

Grundausrüstung



20 Wochenstunden

pro KiTa*

Variabler Anteil



0,35 Wochenstunden (21 min)

pro Ganztagsbetreuungsäquivalent**



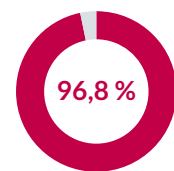
Leitungs-ausrüstung



Zeit für Leitung

pro Woche

Anteil der KiTas in TH mit weniger Leitungszeit als von der Bertelsmann Stiftung empfohlen



Stand: 01.03.2020

* Zeit für die Arbeitsbereiche Leitung und Verwaltung

** Vertraglich vereinbarte Betreuungswochenstunden aller Kinder geteilt durch 40.

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

ist prinzipiell zu berücksichtigen, dass die tatsächliche Entwicklung das Ergebnis eines Bedingungsgeflechtes aus verschiedenen Faktoren ist, das in seiner Komplexität nicht vollständig vorab bestimmbar ist und somit in einem Prognosemodell auch nie vollständig abgebildet werden kann. Die Ergebnisse der Szenarien bieten vor diesem Hintergrund keine Voraussagen, aber wichtige Orientierungen für mögliche Entwicklungstrends – immer in Verbindung mit gestaltbaren Rahmenbedingungen, die als notwendig für angestrebte Entwicklungen eingestuft werden.

Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung

In TH besuchten 55 % der Kinder unter drei Jahren am 1.3.2020 eine KiTa oder Kindertagespflege (Abbildung 1), dies sind 954 Kinder weniger als ein Jahr zuvor (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021). 2007 waren es 38 % (Bock-Famulla 2008: 93). Trotz der hohen Teilhabequote gaben im Jahr 2019 über 61 % der Eltern in TH für Kinder dieser Altersgruppe einen Betreuungswunsch an (BMFSFJ 2020: 17). Berücksichtigt man diesen Bedarf sowie die starken Steigerungen in den vergangenen 13 Jahren, lässt sich plausibel annehmen, dass die Beteiligungsquote in TH bis 2030 weiterhin entsprechend dem Zeittrend zwischen 2009 und 2020 steigen wird.¹ Bei der Altersgruppe der Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt erreicht die Teilhabequote 2020 in TH mit fast 96 % bundesweit den höchsten Wert (mit MV und BB) (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021).

Personalausstattung in KiTas

In den Krippengruppen in TH ist 2020 eine Vollzeitkraft im Median für rechnerisch 5,4 ganztags betreute Kinder zuständig, in Westdeutschland sind es 3,5 (Abbildung 4). 2013 lag dieser Personalschlüssel ebenfalls bei 1 zu 5,4. In Gruppen mit Kindern unter 4 Jahren besteht ein Personalschlüssel von 1 zu 7,0 (Westdeutschland: 1 zu 3,9), während der Personalschlüssel in den Kindergartengruppen bei 1 zu 11,1 (Westdeutschland: 1 zu 8,1) liegt. In TH müssen somit rein rechnerisch 4,4 Kindergartenkinder mehr von einer Fachkraft betreut werden als in BW, dem Bundesland mit der günstigsten Personalausstattung. In den für Zweijährige geöffneten Kindergartengruppen liegt der

Personalschlüssel bei 1 zu 10,3 und ist damit deutlich ungünstiger als der westdeutsche Median (7,7). In den altersübergreifenden Gruppen schließlich ist eine Fachkraft für 9,1 ganztags betreute Kinder zuständig, dieser Wert ist ebenfalls ungünstiger als der westdeutsche Median (1 zu 6,1). Insgesamt sind die Personalschlüssel in TH für alle Gruppentypen deutlich ungünstiger als der westdeutsche Median. Entsprechend sind sie damit auch noch weit entfernt von den wissenschaftlichen Empfehlungen für eine kindgerechte Qualität.

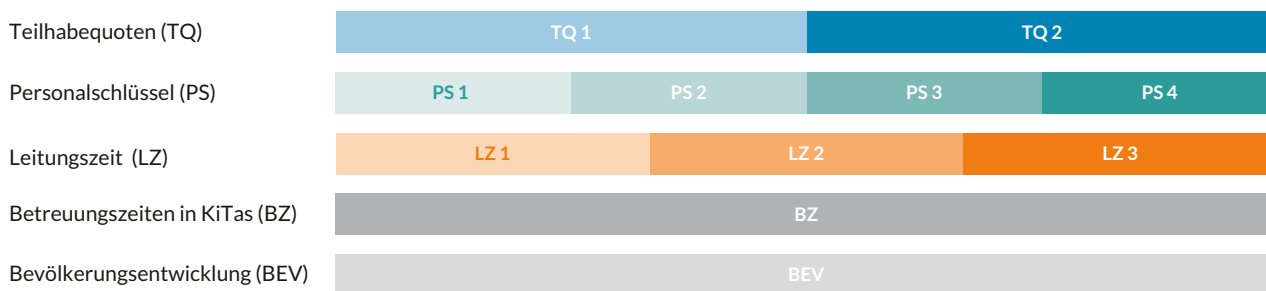
Leitung in KiTas

Eine wichtige Schlüsselfunktion für die KiTa-Qualität nimmt auch die Ausstattung der KiTas mit ausreichenden Leitungsressourcen ein. Nur 6 (0,5%) der 1.330 KiTas in TH verfügen 2020 über keine vertraglich vereinbarte Zeit für Leitungsaufgaben, bundesweit sind es 8 % (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021). Um den Umfang der vertraglich zugesicherten Leitungszeit zwischen den KiTas unabhängig von ihrer Größe vergleichen zu können, wird die wöchentliche Leitungszeit auf die Anzahl der ganztags betreuten Kinder verteilt. In den KiTas mit Leitungskapazitäten ergeben sich in TH rechnerisch im Median 21,4 Minuten in der Woche pro ganztags betreutem Kind für die Führung und Leitung der KiTa (Abbildung 5). Damit ist die Situation im Mittel in TH etwas schlechter als in Westdeutschland (26,3 Minuten pro Woche). Dem größten Anteil der KiTas (57 %) in TH steht rechnerisch eine wöchentliche Arbeitszeit von über 20 bis einschließlich 30 Minuten für Leitungstätigkeiten pro ganztags betreutem Kind zur Verfügung.

Für eine professionelle Führung und Leitung von KiTas empfiehlt die Bertelsmann Stiftung jeder Einrichtung eine Grundausstattung von 20 Wochenstunden. Diese ist dringend notwendig, denn in jeder KiTa müssen – unabhängig von der Größe – Führungs- und Leitungsaufgaben erledigt werden. Neben den 20 Wochenstunden sollte jeder KiTa ein variabler Anteil von 0,35 Wochenstunden pro Ganztagsbetreuungsäquivalent zur Verfügung gestellt werden. Mit inbegriffen sind Verwaltungszeiten von max. 20 % der empfohlenen Leitungszeit. 2020 verfügen in TH fast 97 % der KiTas nicht über diese Leitungsausstattung (Abbildung 6).

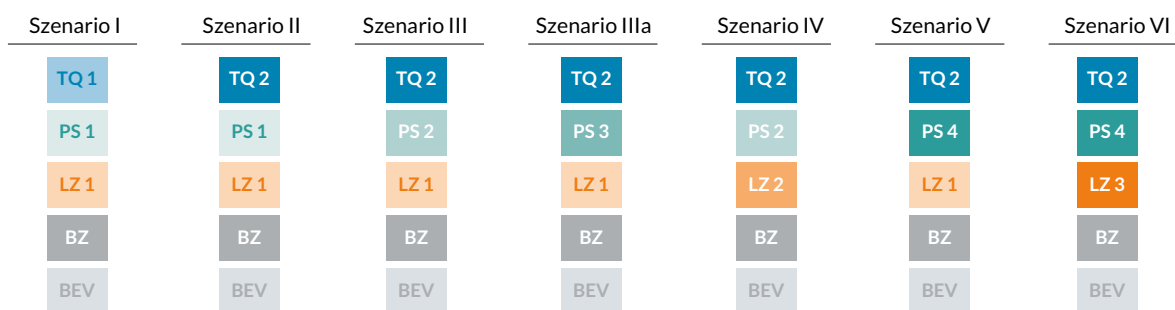
¹ Tatsächlich werden für die Berechnung der bis 2030 zu erreichenden Teilhabequoten im jeweiligen westdeutschen Bundesland die durchschnittlichen Betreuungsquoten der einzelnen Altersjahre in Ostdeutschland im Jahr 2020 zugrunde gelegt. Da die Zusammensetzung der Kinder nach Altersjahren in den westdeutschen Bundesländern jeweils unterschiedlich ausfällt, fällt die aggregierte Gesamtbetreuungsquote für Kinder unter drei Jahren bzw. für Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren im Vergleich zum Ostniveau von Land zu Land etwas unterschiedlich aus.

ABBILDUNG 7 Der Fachkräfte-Radar: Übersicht
Fünf Komponenten zur Prognose des Fachkräfte-Bedarfs



Der Fachkräfte-Radar prognostiziert den Bedarf und das Angebot an KiTa-Personal bis 2030. Die Bedarfsprognose besteht aus fünf Komponenten, für die jeweils Zielperspektiven bis 2030 definiert werden.

ABBILDUNG 8 Sieben Szenarien des Fachkräfte-Radars: Überblick
Die Komponenten der Szenarien und ihre Zielperspektiven



In sieben Szenarien werden fünf Komponenten und unterschiedliche Ausprägungen für die Bedarfsanalyse kombiniert. Die Annahmen für BZ und BEV sind für alle Szenarien identisch. Die Details zu den Ausprägungen von TQ, PS und LZ sind in Tabelle 1 definiert.

Eckpfeiler der Szenarien

Für die Prognose des Bedarfs und Angebots an KiTa-Fachkräften bis 2030 werden sieben Szenarien betrachtet, die jeweils aus unterschiedlichen „Bausteinen“ zusammengestellt sind (Abbildung 7). Die Bausteine bilden fünf Bereiche mit unterschiedlichen Ausprägungen ab. Für alle Szenarien wird als Basisannahme die Vorausberechnung der demografischen Entwicklung der relevanten Alterskohorten in TH zugrunde gelegt (Abbildung 3). Die Betreuungszeiten der Kinder werden ebenfalls als stabil angenommen; Bezugspunkt ist der 1. März 2020 in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem Zeitpunkt betreuten Kinder (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021).

Drei Bereiche dagegen werden in den Szenarien variiert (Abbildung 8): die Teilhabequoten der Kinder, die Personalschlüssel sowie die Personalkapazitäten für Leitungsaufgaben.

Für die *Beteiligung* der Kinder an der Kindertagesbetreuung wird entweder angenommen, dass die Quoten dem Trend der bisherigen Entwicklung folgen (Szenario I), oder aber für die westdeutschen Bundesländer, dass sie bis 2030 die durchschnittlichen Teilhabequoten der ostdeutschen Bundesländer erreichen, jeweils für die einzelnen Altersjahre (Szenario II bis VI). Es wird zudem angenommen, dass die Kindertagespflege den Anteil der Kindertagesbetreuung bis 2030 abdeckt wie im Jahr 2020.

Für die *Personalausstattung* in den KiTas bis 2030 wird beispielsweise in den Szenarien III und IV angenommen, dass sich die Personalschlüssel in den ostdeutschen Bundesländern bis 2030 an das westdeutsche Niveau angleichen (vgl. Abbildung 4). Eine weitere Annahme lautet, dass die Personalschlüssel aller Gruppentypen bundesweit die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie andere wissenschaftliche Empfehlungen (vgl. ebenfalls Abbildung 4) erreichen (Szenario V und VI).

TABELLE 1 Die sieben Szenarien des Fachkräfte-Radars: Ihre Komponenten und Zielperspektiven im Detail

Szenario I	
Basisszenario	
TQ 1	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen Bundeslandes.
PS 1	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ bleiben bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.
LZ 1	Die Leistungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.

Szenario II	
Gleiche Teilhabechancen	
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote von 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote lag, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 1	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ bleiben bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.
LZ 1	Die Leistungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.

Szenario III	
Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität	
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote lag, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 2	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Median 2020 Westdeutschlands an. In den westdeutschen Bundesländern bleiben sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen westdeutschen Bundeslandes.
LZ 1	Die Leistungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.

Szenario III a	
Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität – Untervariante	
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 3	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich in allen Bundesländern bis 2030 dem Median Westdeutschlands an. Falls ein Bundesland in 2020 bereits bessere Personalschlüssel pro Gruppentyp hat, bleibt sein jeweiliger Personalschlüssel bis 2030 konstant.
LZ 1	Die Leistungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.

Szenario IV	
Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität und professionellen Leitungsausstattung	
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 2	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Median 2020 Westdeutschlands an. In den westdeutschen Bundesländern bleiben sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen westdeutschen Bundeslandes.
LZ 2	Die Leistungszeit ⁴ gleicht sich bis 2030 in allen Bundesländern an den Median West 2020 an. Falls die Leistungszeit des jeweiligen Bundeslandes in 2020 bereits über dem Median West liegt, bleibt sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020.

Szenario V	
Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität	
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 4	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich bis 2030 in allen Bundesländern wissenschaftlichen Empfehlungen an, die von der Bertelsmann Stiftung und/oder externen Experten:innen ausgesprochen wurden. ⁵
LZ 1	Die Leistungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes.

Szenario VI	
Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität und professioneller Leitungsausstattung	
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ostdeutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2020 des jeweiligen ostdeutschen Bundeslandes. In den westdeutschen Bundesländern gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote 2020 an. Falls die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes in 2020 bereits über der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote liegt, folgt sie dem Zeittrend von 2009 bis 2020.
PS 4	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ³ gleichen sich bis 2030 in allen Bundesländern wissenschaftlichen Empfehlungen an, die von der Bertelsmann Stiftung und/oder externen Experten:innen ausgesprochen wurden.
LZ 3	Die Leistungszeit ⁴ gleicht sich bis 2030 in allen Bundesländern der Empfehlung der Bertelsmann Stiftung an.

1 Es werden immer die Teilhabequoten der einzelnen Altersjahre berücksichtigt.
 2 Kindertagesbetreuung umfasst KiTas & Kindertagespflege sowie vorschulische Einrichtungen.
 3 Es werden 12 Gruppentypen berücksichtigt.
 4 Leistungszeit in Minuten pro Woche für ein ganztags betreutes Kind.
 5 Nähere Erläuterungen zu den Personalschlüsselempfehlungen im Methodischen Anhang.
 6 Empfehlung wird in Abbildung 6 dargestellt.

Auch die Personalkapazitäten für *Leitungsaufgaben* werden in den Szenarien berücksichtigt. Hier wird beispielsweise der Median der Leitungszeit pro ganztags betreutem Kind in Westdeutschland als Maßstab für den erforderlichen Ausbau in allen Bundesländern bis 2030 betrachtet, wenn die Werte noch ungünstiger sind als dieses Niveau (Szenario IV). Darüber hinaus wird der Personalbedarf betrachtet, wenn in allen Bundesländern bis 2030 die Personalkapazitäten realisiert würden, die die Bertelsmann Stiftung für die Leitungsausstattung empfiehlt (Abbildung 6); das ist in Szenario VI abgebildet. Einen differenzierten Überblick über die Szenarien mit ihren einzelnen Bausteinen bietet Tabelle 1.

Für die Berechnung der Ergebnisse der Szenarien wird der Zusatzbedarf an Personal ermittelt. Darunter werden jene Arbeitskräfte subsumiert, die für neu geschaffene Arbeitsplätze erforderlich sind, etwa weil zusätzliche KiTa-Plätze eingerichtet oder die Personalschlüssel verbessert werden. Betrachtet wird der Zusatzbedarf beim pädagogischen Personal sowie Leitungskräften. Beim Ersatzbedarf hingegen geht es darum, wie viele Personen bestehende Arbeitsplätze verlassen, etwa weil sie in Rente gehen oder aus anderen Gründen das Berufsfeld verlassen. Diese Personen müssen durch neue Arbeitskräfte ersetzt werden. Aus dem Zusatz- und dem Ersatzbedarf ergibt sich der

gesamte Arbeitskräftebedarf, der durch Personen gedeckt werden muss, die neu ins Berufsfeld kommen. Auf der anderen Seite wird auch das Personal-Angebot ausgewiesen; dies besteht aus Ausbildungsabsolvent:innen, die ausgehend von den verfügbaren Ausbildungskapazitäten bis 2030 zu erwarten sind. Dabei wird berücksichtigt, dass nur ein Teil der Absolvent:innen der relevanten Ausbildungswege im Berufsfeld KiTa tätig sein wird.

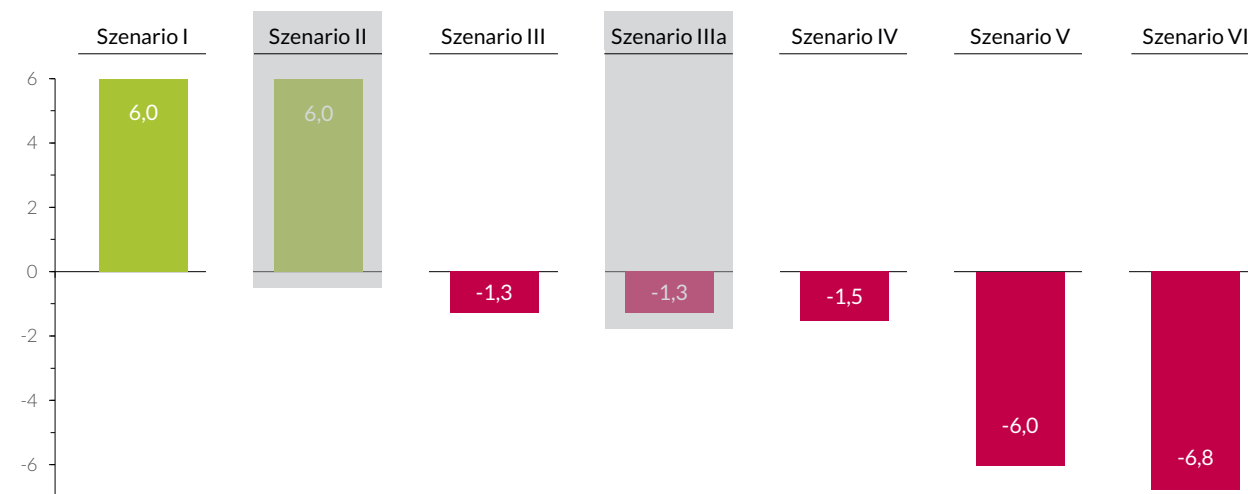
Subtrahiert man den Bedarf vom Angebot, ergibt sich der sogenannte Gap (Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf)¹. Dies kann eine Arbeitskräfte-Lücke sein (negativer Gap) – das bedeutet, dass nicht genügend Personen vorhanden sind, um den Arbeitskräftebedarf zu decken. Bei einem positiven Gap ist das Angebot an Arbeitskräften größer als der Bedarf, der im jeweiligen Szenario ermittelt wird.

Die Ergebnisse der Szenarien bieten Orientierungswerte für mögliche Entwicklungen, die in mehrfacher Hinsicht Handlungsbedarfe aufzeigen. Denn auch wenn die Lücke zwischen Bedarf und Angebot rechnerisch gering ist oder beide Größen weitgehend ausgeglichen sind, sind hierfür bestimmte Voraussetzungen zu erfüllen. So dürfen keine größeren vorzeitigen Abwanderungen aus dem Berufsfeld erfolgen – dies wird aber wiederum davon abhängig sein, ob die Arbeitsplätze in den KiTas für die

1 Die Berechnungen für die Prognose sind auf der Basis von Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten durchgeführt worden. Aufgrund der hohen Anteile von Teilzeitbeschäftigung in dem Berufsfeld KiTa erfolgte dann eine Umrechnung in Personen. Die ausgewiesenen Ergebnisse beziehen sich ausschließlich auf Personen. Weitere Erläuterungen zu den Umrechnungsfaktoren befinden sich im methodischen Anhang.

ABBILDUNG 9 Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften; 2021 bis 2030 | Sieben Szenarien; TH

Personen in Tausend ■ Gap = Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf



Der Gap ist die Differenz aus prognostiziertem Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf. Ist der Wert positiv, sind trotz Realisierung des Szenarios noch Fachkräfte verfügbar. Ist der Wert negativ, besteht ein Fachkräftemangel. Für ostdeutsche Bundesländer (mit Berlin) sind die Annahmen der Szenarien I & II sowie III & IIIa identisch. Für westdeutsche Bundesländer sind die Annahmen der Szenarien II & III identisch. Daher werden in Ostdeutschland (mit Berlin) Szenario II und IIIa, und in Westdeutschland Szenario III ausgegraut.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

TABELLE 2 Bedarfs- und Angebots-Prognose von KiTa-Fachkräften bis 2030 – Sieben Szenarien | TH; Personen in Tausend

	Szenario I	Szenario II	Szenario III	Szenario IIIa	Szenario IV	Szenario V	Szenario VI
Beschäftigungsbedarf 2030	14,5	14,5	20,9	20,9	21,1	25,2	25,8
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand) und Angebot							
Zusatzbedarf päd. Kräfte	-1,0	-1,0	5,5	5,5	5,5	9,7	9,7
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1	0,1	-0,1	0,6
Zusatzbedarf insgesamt	-1,1	-1,1	5,4	5,4	5,6	9,6	10,3
Ersatzbedarf	3,8	3,8	4,6	4,6	4,7	5,1	5,2
Zusatzbedarf insgesamt + Ersatzbedarf = Bedarf insgesamt	2,7	2,7	10,0	10,0	10,2	14,7	15,5
Angebot	8,7	8,7	8,7	8,7	8,7	8,7	8,7
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	6,0	6,0	-1,3	-1,3	-1,5	-6,0	-6,8

* und Verwaltungskräfte
 Weitere Details zu den Berechnungen bietet der methodische Anhang.
 Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

Fachkräfte attraktiv sind, Gehalts- und Karriereperspektiven passen oder auch die gesundheitliche Belastung nicht zu hoch ist. Es bedarf einer gemeinsamen Gestaltung dieses Berufsfeldes von Land, Kommunen und Trägern, um die Bindung des bereits in KiTas tätigen Personals an diesen Arbeitsplatz zu festigen. Mit Blick auf das Angebot ist zudem zu gewährleisten, dass genügend Berufseinsteiger:innen gewonnen werden können; hier sind auch genügend Berufsschullehrer:innen notwendig, um die bestehenden Ausbildungskapazitäten zu gewährleisten. Letztlich muss langfristig ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot aufgebaut werden, damit KiTas mit einer kindgerechten Personalausstattung arbeiten können. Land, Kommunen und Träger müssen frühzeitig eine Verantwortungsgemeinschaft bilden, mit dem Ziel, eine langfristige Handlungsstrategie für die Gewinnung und Qualifizierung der Fachkräfte umzusetzen. Speziell auf der Länderebene müssen strukturelle Verbesserungen wie bei der Personalausstattung auch landesgesetzlich verankert werden. Aufgrund dieser offenkundig langfristigen Perspektive empfiehlt sich ein Stufenplan, der die Ausbauziele fixiert und damit gleichzeitig auch die Grundlage für die Bemessung der erforderlichen – öffentlichen – Finanzmittel schafft.

Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung der KiTas in Thüringen

Die Ergebnisse der Szenarien zeigen (vgl. Tabelle 2), dass bis 2030 durchaus ein weiterer Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems in TH realistisch ist, wenn man die Realisierbarkeit in Abhängigkeit vom Bedarf und vom Angebot an Fachkräften bewertet.

Szenario III (*Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität*) zeigt, dass die Fachkräftesituation die Chance bietet, die Personalschlüssel aller Gruppentypen bis 2030 auf das jeweilige Westniveau anzugleichen – vorausgesetzt, die dann entstehende Fachkräftelücke in Höhe von 1.300 Personen kann gedeckt werden. Dies bedeutet, dass das bis 2030 prognostizierte Angebot durch Neuzugänge in Höhe von 8.700 Personen um fast 15 % erhöht werden müsste. Wenn gleichzeitig auch noch die Leitungsausstattung verbessert, und zwar an das Westniveau angeglichen würde, müsste die Zahl der Ausbildungsabsolvent:innen um fast 18 % gesteigert werden.

Sollen die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie anderer Expert:innen sowohl für kindgerechte Personalschlüssel für alle KiTa-Kinder als auch für eine professionelle Personalausstattung für Leitungsaufgaben (vgl. Abbildungen 4 und 6)

bis zum Jahr 2030 in TH realisiert werden, erhöht sich der Bedarf an Fachkräften deutlich. Bei gleichbleibenden Angebotskapazitäten ist dann eine Lücke von fast 7.000 Personen (Szenario VI: *Gleiche Teilhabechancen mit kindgerechter Qualität und professioneller Leitungsausstattung*) zu erwarten. Dies würde bedeuten, dass bis 2030 das Angebot, das mit den bestehenden Ausbildungskapazitäten zu erwarten ist, noch zusätzlich um 78 % gesteigert werden müsste. Wenn zunächst nur kindgerechte Personenschlüssel realisiert würden, müssten 69 % mehr Neuzugänge gewonnen werden.

Bis 2030 ist es realistisch, in TH das Etappenziel zu erreichen, die Personenschlüssel in allen Gruppentypen sowie die Leitungsausstattung auf das heutige Westniveau zu heben. Allerdings müssen dafür jetzt Maßnahmen auf den Weg gebracht werden, um die entstehende Fachkräftelücke von 1.300 Personen schließen zu können. Die Realisierung kindgerechter Personenschlüssel sowie einer professionellen Leitungsausstattung bis 2030 erscheint wenig plausibel, da zunächst die notwendigen Ausbildungskapazitäten geschaffen werden müssen, um den Personalmehrbedarf decken zu können. Damit muss allerdings frühzeitig begonnen werden, damit beispielsweise gewährleistet werden kann, dass genügend Berufsschullehrer:innen zur Verfügung stehen. Die Schaffung von kindgerechten Rahmenbedingungen für eine gute KiTa-Praxis in allen thüringischen Einrichtungen im nächsten Jahrzehnt muss jetzt geplant und vorbereitet werden.

Literatur

Bock-Famulla, Kathrin (2008): Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme. Transparenz schaffen – Governance stärken. Verlag Bertelsmann Stiftung. Gütersloh

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2020): Kindertagesbetreuung Kompakt. Ausbaubau-stand und Bedarf 2019. Ausgabe 05a Kinder bis zum Schul-eintritt; am 17.7.2021 abgerufen von: <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/156672/aba616b5c3fc1cb9bd52e41aec73d246/kindertagesbetreuung-kompakt-ausbaustand-und-bedarf-2019-ausgabe05a-data.pdf>

Klusemann, Stefan; Rosenkranz, Lena; Schütz, Julia (2020): Professionelles Handeln im System. Perspektiven pädagogischer Akteur*innen auf die Personalsituation in Kindertageseinrichtungen (HiSKita). Bertelsmann Stiftung (Hrsg.). Gütersloh

Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme (2021): www.laendermonitor.de . Bertelsmann Stiftung (Hrsg.). Gütersloh

Verzeichnis der Datenquellen

Abbildung 1/Abbildung D1

Bildungsbeteiligung in der Kindertagesbetreuung; Bundesländer/Deutschland, Ostdeutschland (mit Berlin), Westdeutschland, 01.03.2020

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Genesis-Online (12411-0012 Fortschreibung des Bevölkerungsstands, 01.08.2021; Datenlizenz by-2-0), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020, Tabelle 21: Kinder nach persönlichen Merkmalen, Betreuungszeit in Stunden, Mittagsbetreuung und Eingliederungshilfe sowie nach Trägergruppen (nach Bundesländern), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020; zusammengestellt und berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2021.

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Berichtsjahr ab 2011: Ergebnisse auf Grundlage des Zensus; Bildung und Kultur: Allgemeinbildende Schulen, 2019/2020; Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration der Freien und Hansestadt Hamburg; zusammengestellt und berechnet vom LG Empirische Bildungsforschung der FernUniversität in Hagen, 2021. www.laendermonitor.de

Methodischer Hinweis:

Kinder, die sowohl Kindertageseinrichtungen als auch Kindertagespflege nutzen, werden nur unter Kindertageseinrichtungen ausgewiesen und nicht doppelt gezählt.

Abbildung 2/Abbildung D2

Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung von unter Dreijährigen; Bundesländer/ Ostdeutschland (mit Berlin), Westdeutschland, 2010 bis 2020

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Genesis-Online (12411-0012 Fortschreibung des Bevölkerungsstands, 01.08.2021; Datenlizenz by-2-0), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege vom 01.03.2010 – 01.03.2019, Tabelle 31: Kinder nach persönlichen Merkmalen, Betreuungszeit in Stunden, Mittagsverpflegung und Eingliederungshilfe (nach Bundesländern), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020, Tabelle 21: Kinder nach persönlichen Merkmalen, Betreuungszeit in Stunden, Mittagsbetreuung und Eingliederungshilfe sowie nach Trägergruppen (nach Bundesländern), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Daten 2010 bis 2016:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege vom 01.03.2010-01.03.2016; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund.

Daten 2017:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2017; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund und der Bertelsmann Stiftung, 2018.

Daten 2018 bis 2019:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege vom 01.03.2018-01.03.2019; zusammengestellt und berechnet vom LG Empirische Bildungsforschung der FernUniversität in Hagen, 2019.

Daten 2020:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege vom 01.03.2020; zusammengestellt und berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2021.

Abbildung 3/Abbildung D3

Demografische Entwicklung der Alterskohorten; Bundesländer, West- und Ostdeutschland, 2019 bis 2030

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Genesis-Online (12411-0012 Fortschreibung des Bevölkerungsstands, 01.08.2021; Datenlizenz by-2-0), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: 14. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung nach Bundesländern (Variante 2), Statistisches Bundesamt 2019 (Sonderauswertung, Abweichungen in den Summen von anderen Quellen durch Rundung der Zahlen möglich), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Anmerkungen:

Statistisches Bundesamt: 14. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung nach Bundesländern (Variante 2): Sonderauswertung des Statistischen Bundesamtes, Abweichungen in den Summen von anderen (öffentlich zugänglichen) Quellen durch Rundung der Zahlen ist möglich.

Abbildung 4/Abbildung D4

Personalschlüssel (ohne Leitungsressourcen) pro Gruppentyp, Bundesländer/Ostdeutschland (mit Berlin), Westdeutschland, Deutschland, 01.03.2020

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2020; zusammengestellt und berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2021, auf Grundlage der von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik (AKJStat) entwickelten Methodik zur Berechnung des Personalschlüssels.

Empfohlene Personalschlüssel:

Bock-Famulla, Kathrin; Münchow, Anne; Frings, Jana; Kempf, Felicitas; Schütz, Julia (2019): Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme 2019. Transparenz schaffen – Governance stärken. Verlag Bertelsmann Stiftung. Gütersloh, S. 13 ff.

Anmerkungen:

Der Personalschlüssel (genauer: Personalressourceneinsatzschlüssel) stellt die Relation von Ganztagsinanspruchnahmeäquivalenten auf Seiten der Kinder zu einem Vollzeitbeschäftigungsäquivalent auf Seiten des pädagogisch tätigen Personals in den einzelnen Gruppentypen dar. Der ausgewiesene Wert drückt damit aus, wie viele Ganztagsinanspruchnahmeäquivalente in den KiTa-Gruppen auf ein Vollzeitbeschäftigungsäquivalent kommen. Es wird also der Personalressourceneinsatz in den KiTas abgebildet.

Die Zuordnung von Gruppen in Kindertageseinrichtungen zu einem bestimmten Gruppentyp wird nicht von den Einrichtungen selbst vorgenommen, sondern erfolgt im Rahmen der Auswertung der Daten der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik. Dabei erfolgt die Zuordnung primär anhand der Alterszusammensetzung der Kinder in der Gruppe.

Die Gruppentypen wurden anhand der im Folgenden erläuterten Merkmale gebildet:

„Krippengruppe“: Dies sind alle Gruppen, in denen ausschließlich Kinder unter 3 Jahren sind.

„Gruppe mit Kindern unter 4 Jahren“: Dies sind alle Gruppen, die nicht den Krippengruppen zugeordnet wurden und in denen ausschließlich Kinder unter 4 Jahren sind.

„Für 2-Jährige geöffnete Kindergartengruppe“: Dies sind Gruppen mit 15 und mehr Kindern, in denen neben Kindern ab einem Alter von 3 Jahren bis zum Schulbesuch auch bis zu fünf 2-jährige Kinder betreut werden.

„Kindergartengruppe“: Dies sind alle Gruppen, in denen ausschließlich Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt sind.

„Altersübergreifende Gruppe“: Gruppen für Kinder ab 0 Jahren bis Schuleintritt.

Methodischer Hinweis:

Fuchs-Rechlin, Kirsten (2013): Genauer hingeschaut - Personalausstattung in KiTas schlechter als gedacht, in: Kom^{Dat} Jugendhilfe, H. 1/2013, S. 12-15.

Lange, Jens (2008): Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen, Berechnungsgrundlagen und empirische Ergebnisse eines vielbeachteten Indikators, in: FORUM Jugendhilfe, H. 3/2008, S. 41-44.

Strunz, Eva (2013): Wie viel Personal für wie viele Kinder? – Der Personalressourceneinsatz in Kindertageseinrichtungen 2013, in: Forum Jugendhilfe, Heft 4/2013, S. 33-40.

Viernickel, Susanne; Schwarz, Stefanie (2009): Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung – Wissenschaftliche Parameter zur Bestimmung der pädagogischen Fachkraft-Kind-Relation. Expertise. Herausgegeben vom Paritätischen Gesamtverband, dem Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche Deutschland (EKD) e.V. und der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW). Berlin.

Abbildung D5

Personalschlüssel in verschiedenen Gruppentypen, Ostdeutsche Bundesländer (mit Berlin), Westdeutschland, 01.03.2020

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2020; zusammengestellt und berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2021, auf Grundlage der von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik (AKJStat) entwickelten Methodik zur Berechnung des Personalschlüssels.

Zusätzliche Angaben vgl. unter Abbildung 4/Abbildung D4.

Abbildung 5/Abbildung D6

KiTas nach Leitungs- und Verwaltungszeit pro Kind; Bundesländer/Deutschland, Ostdeutschland (mit Berlin), Westdeutschland, 01.03.2020

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2020; zusammengestellt und berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2021.

Anmerkungen:

KiTas nach Leitungszeit pro Kind: Für die Berechnung von Ganztagsbetreuungsäquivalenten werden von jedem Kind die vertraglich vereinbarten Betreuungswochenstunden aufsummiert und durch 40 Wochenstunden dividiert.

Literatur:

[BMFSFJ] Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2018): Gesetz zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Teilhabe in der Kindertagesbetreuung. Am 13.09.2019 abgerufen von <https://www.bmfsfj.de/blob/133310/80763d0f167ce2687eb79118b8b1e721/gute-kita-bgbl-data.pdf>

Strehmel, Petra (2015): Leitungsfunktion in Kindertageseinrichtungen. Aufgabenprofile, notwendige Qualifikationen und Zeitkontingente, in: **Viernickel, Susanne; Fuchs-Rechlin, Kirsten; Strehmel, Petra; Preissing, Christa; Bense, Joachim; Haug-Schnabel, Gabriele (2015):** Gute Qualität für alle. Wissenschaftlich begründete Standards für die Kindertagesbetreuung. Freiburg, S. 131-252.

Strehmel, Petra; Ulber, Daniela (2014): Leitung von Kindertageseinrichtungen. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, WiFF Expertisen, Band 39. München.

Viernickel, Susanne; Nentwig-Gesemann, Iris; Nicolai, Katharina; Schwarz, Stefanie; Zenker, Luise (2013): Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung. Bildungsaufgaben, Zeitkontingente und strukturelle Rahmenbedingungen in Kindertageseinrichtungen. Berlin.

Abbildung 6/Abbildung D7

Bertelsmann Stiftung: Empfehlung zur Leitungsausstattung; Bundesländer/Deutschland, Ostdeutschland (mit Berlin), Westdeutschland

Quelle:

Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung zur Leitungsausstattung von KiTas:

Bertelsmann Stiftung (2017): Qualitätsausbau in KiTas 2017. Fragen zur Personalausstattung für Führung und Leitung in deutschen KiTas. Antworten der Bertelsmann Stiftung. Bertelsmann Stiftung, Gütersloh; am 17.07.2021 abgerufen von https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/Qualitaetsausbau_in_KiTas_2017.pdf

Daten Leitungszeit:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2020; zusammengestellt und berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2021.

Abbildung 7/Abbildung D8

Der Fachkräfte-Radar: Übersicht

Quelle:

Eigene Darstellung.

Abbildung 8/Abbildung D9

Sieben Szenarien des Fachkräfte-Radars: Überblick

Quelle:

Eigene Darstellung.

Tabelle 1/Tabelle D1

Die sieben Szenarien des Fachkräfte-Radars: Ihre Komponenten und Zielperspektiven im Detail

Quelle:

Eigene Darstellung.

Abbildung 9/Abbildung D10

Gap-Analysen: Differenz zwischen Bedarf und Angebot von KiTa-Fachkräften, 2021 bis 2030; Sieben Szenarien; Bundesländer/Deutschland, Ostdeutschland (mit Berlin), Westdeutschland

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Genesis-Online (12411-0012 Fortschreibung des Bevölkerungsstands, 01.08.2021; Datenlizenz by-2-0), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: 14. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung nach Bundesländern (Variante 2), Statistisches Bundesamt 2019 (Sonderauswertung. Abweichungen in den Summen von anderen Quellen durch Rundung der Zahlen möglich), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege vom 01.03.2009 – 01.03.2019, Tabelle 31: Kinder nach persönlichen Merkmalen, Betreuungszeit in Stunden, Mittagsverpflegung und Eingliederungshilfe (nach Bundesländern), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020, Tabelle 21: Kinder nach persönlichen Merkmalen, Betreuungszeit in Stunden, Mittagsbetreuung und Eingliederungshilfe sowie nach Trägergruppen (nach Bundesländern), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020; zusammengestellt und berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2021.

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Berichtsjahr ab 2011: Ergebnisse auf Grundlage des Zensus; Bildung und Kultur: Allgemeinbildende Schulen, 2019/2020; Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration der Freien und Hansestadt Hamburg; zusammengestellt und berechnet vom LG Empirische Bildungsforschung der FernUniversität, 2021. www.laendermonitor.de

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020, Tabelle LT1: Tageseinrichtungen nach Art und Trägergruppen nach Ländern; zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2020; zusammengestellt und berechnet 2021, auf Grundlage der von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik (AKJStat) entwickelten Methodik zur Berechnung des Personalschlüssels.

Rechtsanspruch:

Daten 2007 bis 2015:

Angaben der Bundesländer zum elternunabhängigen Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz im Rahmen verschiedener schriftlichen Befragungen der Bertelsmann Stiftung für den Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme. <https://www.laendermonitor.de/de/vergleich-bundeslaender-daten/kinder-und-eltern/rechtsanspruch-beitragsfreiheit-betreuungsbedarf/rechtsanspruch-auf-einen-betreuungsplatz>

Daten 2017 und 2016:

Eigene Recherchen.

Daten ab 2018:

Eigene Recherchen zum Stand Juli 2020 vom LG Empirische Bildungsforschung der FernUniversität in Hagen auf Basis der Angaben der Bundesländer zum Rechtsanspruch auf ein Angebot der Kindertagesbetreuung im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für das Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Februar 2015); <https://www.laendermonitor.de/de/vergleich-bundeslaender-daten/kinder-und-eltern/rechtsanspruch-beitragsfreiheit-betreuungsbedarf/rechtsanspruch-auf-einen-betreuungsplatz>, für Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt: eigene Recherchen.

Empfohlene Personalschlüssel:

Bock-Famulla, Kathrin; Münchow, Anne; Frings, Jana; Kempf, Felicitas; Schütz, Julia (2019): Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme 2019. Transparenz schaffen – Governance stärken. Verlag Bertelsmann Stiftung. Gütersloh, S. 13 ff.

Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung zur Leitungsausstattung von KiTas:

Bertelsmann Stiftung (2017): Qualitätsausbau in KiTas 2017.

Fragen zur Personalausstattung für Führung und Leitung in deutschen KiTas. Antworten der Bertelsmann Stiftung. Bertelsmann Stiftung, Gütersloh. Online: https://www.bertelsmannstiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/Qualitaetsausbau_in_KiTas_2017.pdf

Statistisches Bundesamt: Berufliche Schulen – Fachserie 11 Reihe 2 – Schuljahr 2019/2020, zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Integrierte Ausbildungsberichterstattung - Anfänger, Teilnehmer und Absolventen im Ausbildungsgeschehen nach Sektoren/Konten und Ländern - 2019, zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Prüfungen an Hochschulen - Fachserie 11 Reihe 4.2, 2019, zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2019, Tabelle 7: Pädagogisches, Leitungs- und Verwaltungspersonal nach Trägergruppen, Beschäftigungsumfang sowie höchstem Berufsausbildungsabschluss, zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020, Tabelle 7: Pädagogisches, Leitungs- und Verwaltungspersonal nach Trägergruppen, Beschäftigungsumfang sowie höchstem Berufsausbildungsabschluss, zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, verschiedene Jahre; Daten bis 2016: Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund; Daten ab 2018: berechnet vom LG Empirische Bildungsforschung der FernUniversität in Hagen, Daten für 2020 berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2021.

Literatur:

Züchner, Ivo; Müller, Sylvia; Schmid, Thilo: **Mittelfristige Platzierung und formale Beschäftigungsbedingungen.** In: Fuchs-Rechlin, Kirsten/Züchner, Ivo (Hrsg.) (2018): Was kommt nach dem Berufsstart? Mittelfristige berufliche Platzierung von Erzieherinnen und Erziehern sowie Kindheitspädagoginnen und Kindheitspädagogen. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, WiFF Studien, Band 27. München.

Anmerkungen:

Statistisches Bundesamt: 14. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung nach Bundesländern (Variante 2): Sonderauswertung des Statistischen Bundesamtes, Abweichungen in den Summen von anderen (öffentlich zugänglichen) Quellen durch Rundung der Zahlen ist möglich.

Der Personalschlüssel (genauer: Personalressourceneinsatzschlüssel) stellt die Relation von Ganztagsinanspruchnahmeäquivalenten auf Seiten der Kinder zu einem Vollzeitbeschäftigungsäquivalent auf Seiten des pädagogisch tätigen Personals in den einzelnen Gruppentypen dar. Der ausgewiesene Wert drückt damit aus, wie viele Ganztagsinanspruchnahmeäquivalente in den KiTa-Gruppen auf ein Vollzeitbeschäftigungsäquivalent kommen. Es wird also der Personalressourceneinsatz in den KiTas abgebildet.

Die Zuordnung von Gruppen in Kindertageseinrichtungen zu einem bestimmten Gruppentyp wird nicht von den Einrichtungen selbst vorgenommen, sondern erfolgt im Rahmen der Auswertung der Daten der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik. Dabei erfolgt die Zuordnung primär anhand der Alterszusammensetzung der Kinder in der Gruppe.

Zur Gruppenbildung: Methodischer Anhang Frage 3.15.

KiTas nach Leitungszeit pro Kind: Für die Berechnung von Ganztagsbetreuungsäquivalenten werden von jedem Kind die vertraglich vereinbarten Betreuungswochenstunden aufsummiert und durch 40 Wochenstunden dividiert.

Tätige nach Altersjahren: Berücksichtigt werden auch die Leitungstätigen. Unberücksichtigt bleiben hingegen Tätige in der Verwaltung sowie mit hauswirtschaftlichem und technischem Arbeitsbereich.

Umrechnung der Vollzeitbeschäftigungsäquivalente in Personen: Berücksichtigt werden auch diejenigen, die als ersten Arbeitsbereich Leitungstätigkeiten angegeben haben. Unberücksichtigt bleiben hingegen Tätige, die überwiegend Verwaltungsaufgaben wahrnehmen, Tätige im hauswirtschaftlich-technischen Bereich und pädagogisch Tätige in Horten und Hortgruppen. Dadurch wird nicht das gesamte pädagogische Personal, das in Kindertageseinrichtungen mit Schulkindern arbeitet, ausgeschlossen. So wird das pädagogische Personal

berücksichtigt, das gruppenübergreifend in Kindertageseinrichtungen tätig ist, in denen neben Schulkindergruppen noch andere Gruppen sind. Ebenso wird das pädagogische Personal berücksichtigt, das nicht überwiegend in seiner Arbeitszeit in Schulkindergruppen tätig ist, sowie das pädagogische Personal, das in altersgemischten Gruppen tätig ist, in denen neben Schulkindern auch Kinder ohne Schulbesuch betreut werden.

Die in der Fachserie 11 Reihe 2 fehlenden Werte der Absolventen:innen der Erzieher:innenausbildung im Saarland wurden mit Daten der Statistik der integrieren Ausbildungsberichterstattung ergänzt.

Methodischer Hinweis:

Die Einmündungsquote der Erzieher:innen von 60% wurde abgeleitet aus Züchner/Müller/Schmidt (2018), deren Untersuchungen auf der ÜFA – Berufsbefragung (Übergang von fachschul- und hochschulausgebildeten pädagogischen Fachkräften in den Arbeitsmarkt) Welle 2 bis 4 basieren.

Züchner, Ivo; Müller, Sylvia; Schmid, Thilo: Mittelfristige Platzierung und formale Beschäftigungsbedingungen. In: Fuchs-Rechlin, Kirsten; Züchner, Ivo (Hrsg.) (2018): Was kommt nach dem Berufsstart? Mittelfristige berufliche Platzierung von Erzieherinnen und Erziehern sowie Kindheitspädagoginnen und Kindheitspädagogen. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, WiFF Studien, Band 27. München.

Literatur:

Fuchs-Rechlin, Kirsten (2013): Genauer hingeschaut - Personalausstattung in KiTas schlechter als gedacht, in: Kom^{Dat} Jugendhilfe, H. 1/2013, S. 12-15.

Lange, Jens (2008): Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen, Berechnungsgrundlagen und empirische Ergebnisse eines vielbeachteten Indikators, in: FORUM Jugendhilfe, H. 3/2008, S. 41-44.

Strunz, Eva (2013): Wie viel Personal für wie viele Kinder? – Der Personalressourceneinsatz in Kindertageseinrichtungen 2013, in: Forum Jugendhilfe, Heft 4/2013, S. 33-40.

Viernickel, Susanne; Schwarz, Stefanie (2009): Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung – Wissenschaftliche Parameter zur Bestimmung der pädagogischen Fachkraft-Kind-Relation. Expertise. Herausgegeben vom Paritätischen Gesamtverband, dem Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche Deutschland (EKD) e.V. und der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW). Berlin.

Tabelle 2/Tabelle D2

Bedarfs- und Angebotsprognose von KiTa-Fachkräften bis 2030 – Sieben Szenarien; Bundesländer/Deutschland, Ostdeutschland (mit Berlin), Westdeutschland

Quelle:

Vgl. Hinweise zu Abbildung 9.

Anmerkungen:

Vgl. Hinweise zu Abbildung 9.

Methodischer Hinweis:

Vgl. Hinweise zu Abbildung 9.

Methodischer Anhang

1 Der Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule 2021

1.1 Was ist das Ziel des Fachkräfte-Radars für KiTa und Grundschule?

Der Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule untersucht, wie viele pädagogische Kräfte je nach zukünftiger Ausgestaltung der KiTas bis zum Jahr 2030 benötigt werden und ob dieser Bedarf gedeckt werden kann. In mehreren Szenarien werden unterschiedliche Zielperspektiven betrachtet – beispielsweise, wie sich die Fachkräftesituation darstellt, wenn die personelle Ausstattung der KiTas beim pädagogischen Personal oder aber nur für Leitungsaufgaben verbessert wird. Zur Abschätzung der Zahl der benötigten Fachkräfte für die Ganztagsbetreuung in Grundschulen wird eine Folgestudie veröffentlicht werden.

1.2 Was sind die Grenzen des Fachkräfte-Radars für KiTa und Grundschule?

Der Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule zeigt in sieben datenbasierten Szenarien, wie sich der Kita-Ausbau zukünftig gestalten ließe. Gleichzeitig macht er die Effekte dieser Gestaltungsoptionen messbar. Die Zukunft vorhersagen kann der Fachkräfte-Radar jedoch nicht: Kein Prognosemodell kann punktgenau zukünftige Entwicklungen vorausberechnen – besonders dann nicht, wenn diese wie in der frühkindlichen Bildung stark von (zukünftigen) politischen Entscheidungen abhängen (Rechtsanspruch, Investitionsprogramme). Zudem ist die Vorausberechnung des Fachkräfte-Radars abhängig von den zugrunde liegenden Statistiken.

1.3 Wie ist das Prognosemodell Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule aufgebaut?

Das Prognosemodell besteht aus verschiedenen Modulen und folgt methodisch ähnlichen Modellen der nationalen Arbeitsmarkt- und Berufsprognosen (vgl. Kriechel und Vogler-Ludwig 2013). Ein Fachkräftemangel oder aber ein ausreichendes Fachkräfteangebot werden ermittelt, indem die Anzahl der Personen, die in das System „hineinfließen“, den Bedarfsveränderungen innerhalb des Systems gegenübergestellt wird.

1.4 Für Kinder in welchem Alter wurden die Teilhabequoten an der KiTa-Betreuung vorausberechnet?

Die Vorausberechnung erfolgte für Kinder, die nicht die Schule besuchen (Nichtschulkinder). Dies sind per Definition alle Kinder im Alter zwischen null und sechseinhalb Jahren. Berücksichtigt wurden aber auch Nichtschulkinder von sieben Jahren und älter (vgl. Fragepunkt 3.10).

1.5 Liegen Ergebnisse für alle einzelnen Bundesländer vor?

Ja – zusätzlich gibt es Vorausberechnungen für die ostdeutschen Bundesländer (mit Berlin), die westdeutschen Bundesländer sowie für Deutschland insgesamt.

1.6 Für welchen Zeitraum wird die Vorausberechnung durchgeführt?

Das erste Prognosejahr ist das Jahr 2021; die Vorausberechnung wurde bis zum Jahr 2030 durchgeführt. Im Fachkräfte-Radar werden jedoch keine jährlichen Ergebnisse dargestellt: Diese würden den Eindruck einer Scheingenauigkeit erwecken, die kein Prognosemodell leisten kann. Stattdessen werden die Auswirkungen alternativer Annahmen berechnet. Auf diese Weise werden mehrere Optionen antizipiert, wie sich die Fachkräftesituation in KiTas und Grundschulen in Zukunft entwickeln könnte.

1.7 Werden die öffentlich geförderte Kindertagespflege und vorschulische Einrichtungen in der Vorausberechnung berücksichtigt?

Ja, neben dem Bereich der Kindertageseinrichtungen (KiTas) werden auch die öffentlich geförderte Kindertagespflege und vorschulische Einrichtungen berücksichtigt.

Hier treffen wir folgende Annahmen für den Zeitraum bis 2030: Wir nehmen an, dass in allen sieben Szenarien (vgl. Abbildung D9 und Tabelle D1 im Profil für Deutschland oder Abbildung 8 und Tabelle 1 in den einzelnen Bundesländerprofilen) im Zeitraum 2021 bis 2030 der Anteil der Nichtschulkinder in öffentlich geförderter Kindertagespflege auf dem Niveau des Jahres 2020 des jeweiligen Bundeslandes bleibt. Das Gleiche nehmen wir auch für den Betreuungsanteil der fünf- und sechsjährigen Nichtschulkinder in vorschulischen Einrichtungen an.

1.8 Welche Annahmen zur zukünftigen Entwicklung der Kindertagesbetreuung wurden in den sieben Szenarien getroffen?

Für die Prognose des Bedarfs und Angebots an KiTa-Fachkräften bis 2030 werden für die 16 Bundesländer sowie für Deutschland und auch Ost- und Westdeutschland sieben Szenarien betrachtet, die jeweils aus unterschiedlichen „Bausteinen“ zusammengestellt sind (vgl. Abbildung D8, D9 und Tabelle D1 (im Profil für Deutschland) oder Abbildung 7, 8 und Tabelle 1 (in den einzelnen Bundesländerprofilen)). Die Bausteine bilden fünf Bereiche mit unterschiedlichen Annahmen ab. Für alle Szenarien wird als Basisannahme die Vorausberechnung der demografischen Entwicklung der relevanten Alterskohorten zugrunde gelegt (Abbildung D3 oder Abbildung 3). Die Betreuungszeiten der Kinder werden ebenfalls als stabil angenommen; Bezugspunkt ist der 1. März 2020 in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem Zeitpunkt betreuten Kinder (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2021¹).

Drei Bereiche dagegen variieren in ihren Annahmen: die Teilhabequoten der Kinder, die Personalschlüssel sowie die Personalkapazitäten für Leitungsaufgaben (vgl. Abbildung D9 und Tabelle D1 oder Abbildung 8 und Tabelle 1).

Das „Basisszenario“ (Szenario I) schreibt die Teilhabequoten fort und ist weitestgehend getrieben von der Anzahl der Nichtschulkinder (Kinder im Alter zwischen 0 und 6,5 Jahren), die zukünftig zu betreuen sein werden. Konkret heißt das, dass die Teilhabequoten in KiTas (Anteil der Nichtschulkinder an allen Kindern, die in einer KiTa betreut werden) ab 2021 Wachstumstrends folgen, die von 2009 bis 2020 beobachtet wurden (Annahme TQ 1, vgl. aber Fragepunkt 3.11). Alle anderen Einflussfaktoren auf den Beschäftigungsbedarf (Personalschlüssel, Leitungszeit) werden ab 2021 konstant auf dem Niveau von 2020 gehalten (Annahmen PS 1 und LZ 1).

Der quantitative Ausbau der KiTas in den westdeutschen Bundesländern, wie er in den anderen sechs Szenarien beschrieben wird, wird kombiniert mit unterschiedlichen Annahmen zum qualitativen Ausbau bundesweit und in Ostdeutschland (vgl. Abbildung D8 und D9, Tabelle D1).

2 Gap

2.1 Was ist die Gap-Analyse?

Die Gap-Analyse stellt dar, um wie viele pädagogisch Tätige in KiTas sich der Arbeitskräfte-Bedarf vom Arbeitskräfte-Angebot, welches in einem Bundesland zur Verfügung steht, innerhalb von 2021 bis 2030 unterscheidet.

2.2 Wie wird der Gap berechnet?

Der Gap ist die Differenz aus prognostiziertem Arbeitskräfte-Angebot und Arbeitskräfte-Bedarf.

Die aus dem Ausbildungssystem zwischen 2021 und 2030 in die KiTas einmündenden Absolvent:innen bilden das Angebot (vgl. Fragepunkt 5).

Der Arbeitskräfte-Bedarf gibt an, wie viele pädagogisch Tätige in KiTas für den Zeitraum 2021 bis 2030 zusätzlich benötigt werden. Der Arbeitskräfte-Bedarf ist wiederum die Summe aus dem Zusatzbedarf (zusätzlich benötigtes Personal für den qualitativen und quantitativen Ausbau zwischen 2021 und 2030) und Ersatzbedarf (im Zeitraum 2021 und 2030 zu ersetzendes Personal, das etwa aufgrund von Verrentung ausscheidet, korrigiert um zurückkehrendes Personal, etwa aus der Elternzeit).

2.3 Was bedeuten positive oder negative Gap-Werte?

Ein positiver Gap-Wert bedeutet, dass trotz Realisierung des jeweiligen Szenarios noch Fachkräfte verfügbar sind. Diese zusätzlichen Fachkräfte könnten beispielsweise für einen über die Annahmen des Szenarios hinausgehenden qualitativen oder quantitativen KiTa-Ausbau eingesetzt werden. Bei einem negativen Gap-Wert übersteigt der anfallende Bedarf an Arbeitskräften das Angebot im Zeitraum 2021 bis 2030. Es herrscht ein Fachkräftemangel. Die Annahmen eines Szenarios (z. B. der qualitative Ausbau der KiTa-Betreuung) könnten dann ohne Behebung der Fachkräftelücke nicht erfüllt werden. Gap-Werte kleiner als 1000 werden in den Abbildungen und Tabellen dargestellt, aber im Text auf 1000 gerundet. Einen Gap von 400 beispielsweise beschreiben wir als „kleiner als 1000“ anstelle von „400“, denn Angaben unter 1000 suggerieren eine Genauigkeit, die vorausberechnete Werte nicht leisten können.

1 www.laendermonitor.de

2.4 Berücksichtigt die Gap-Analyse Wanderungsbewegungen?

Es ist denkbar, dass der negative Gap eines Bundeslandes von einem Bundesland mit einem positiven Gap teils ausgeglichen werden kann. Dies gilt insbesondere für die Stadtstaaten Berlin, Hamburg und Bremen, die auch für die angrenzenden Bundesländer mit ausbilden und deren Berufseinsteiger:innen nicht zwangsläufig in ihrem Ausbildungsbundesland beschäftigt sein werden. Für die Berechnung des Gaps können Wanderungsbewegungen von Arbeitskräften zwischen Bundesländern (Binnenwanderung) jedoch nicht berücksichtigt werden, da es keine ausreichende Datengrundlage gibt. Eine Besonderheit bilden hier lediglich die Gap-Ergebnisse für Deutschland, Ostdeutschland (mit Berlin) und Westdeutschland. Auch hier werden Binnenwanderungen nicht explizit berechnet, jedoch implizit innerhalb Deutschlands bzw. Ost-/Westdeutschlands angenommen, da die Gap-Analyse jeweils mehrere Bundesländer umfasst.

2.5 Wie wirken sich die Annahmen der Szenarien auf den Gap aus?

Je nach Annahme und Szenario kann der Gap in einem Bundesland sehr unterschiedlich ausfallen. Im Szenario „Gleiche Teilhabechancen“ (Szenario II) beispielsweise „treibt“ die ostdeutsche Gesamtbetreuungsquote (Annahme TQ 2) die Gaps der westdeutschen Bundesländer. Die Angleichung der Teilhabequote ist aber nur eine „Stellschraube“ – sie simuliert, dass in den westdeutschen Bundesländern mehr Kinder betreut werden können und so bis 2030 die ostdeutsche Gesamtbetreuungsquote erreicht werden kann. Die letztendliche Ausprägung des Gaps liegt allerdings nicht nur am Abstand der Teilhabequote des jeweiligen Bundeslandes zur ostdeutschen Gesamtbetreuungsquote, sondern hat mehrere Gründe, zum Beispiel die vereinbarten Betreuungsstunden pro Kind, die Personalschlüssel und die demografischen Entwicklungen der Nichtschulkinder. Insoweit bringen die unterschiedlichen Annahmen der Szenarien eine komplexe „Maschinerie“ in Bewegung, die am Ende den Gap vorausberechnet.

In Szenarien mit identischen Annahmen kann es geringe Unterschiede in den Gaps geben (vgl. Abbildung D10, West-Gap-Werte in den Szenarien II und III). Dies liegt daran, dass sich bei gleichen Annahmen bei der Bestimmung des Ersatzbedarfes auf Bundesländer-Ebene sehr geringe rundungsbasierte Abweichungen ergeben. Auf höher aggregierter Ebene (Deutschland West, Deutschland Ost, Deutschland) können diese in Szenarien

mit identischen Annahmen zu geringen Unterschieden in den Gaps führen.

2.6 Was ist bei der Interpretation der Gaps der einzelnen Szenarien zu beachten?

Für den Vergleich von Gap-Analysen ist es wichtig, zuerst den Bezugspunkt der Analyse im Blick zu behalten. Bezieht sich die Gap-Analyse auf ein spezielles Bundesland oder West- bzw. Ostdeutschland? Im zweiten Schritt gilt es dann, den Gap des Szenarios I mit den Gaps entsprechender Alternativszenarien zu vergleichen, also nicht etwa die Gaps verschiedener Bundesländer innerhalb eines Szenarios. Will man beispielsweise verstehen, welchen Effekt die Angleichung der Teilhabequote in Bremen auf den Gap in Bremen hat, dann gilt es, den Gap in Bremen im Szenario II mit dem Gap in Bremen in Szenario I zu vergleichen, nicht aber den Gap in Bremen in Szenario II mit dem Gap Hamburgs in Szenario II.

3 Beschäftigungsbedarf und Zusatzbedarf

3.1 Was ist der Beschäftigungsbedarf?

Der Gesamtbedarf an Arbeitskräften wird als Beschäftigungsbedarf 2030 bezeichnet und unterscheidet sich von Szenario zu Szenario.

3.2 Wie wird der Beschäftigungsbedarf berechnet?

Der Beschäftigungsbedarf des Jahres 2030 ergibt sich aus der Beschäftigung von Fachkräften im Basisjahr 2020, korrigiert um den Zusatz- und Ersatzbedarf sowie die Zugänge aus dem Ausbildungssystem der Jahre 2021–2030.

3.3 Was ist der Zusatzbedarf?

Der Zusatzbedarf gibt an, wie viele Arbeitskräfte innerhalb eines Zeitraums zusätzlich benötigt werden, um den Beschäftigungsbedarf des „Zieljahres“ (hier 2030) zu decken. Wir unterscheiden beim Zusatzbedarf zwischen zusätzlich benötigten pädagogischen Kräften und Leitungskräften. Der Zusatzbedarf bezieht sich auf den Zeitraum von 2021 bis 2030, der Beschäftigungsbedarf auf das Jahr 2030.

3.4 Welche Faktoren bestimmen, wie hoch der Zusatzbedarf ausfällt?

Der Zusatzbedarf ist zum einen davon abhängig, wie viele Kinder zukünftig in KiTas zusätzlich zu betreuen sein werden – denn je mehr Kinder es sind, desto mehr pädagogische Fachkräfte werden benötigt.

Auch die Qualität der KiTa-Angebote beeinflusst, wie hoch der Zusatzbedarf ausfällt. Der zusätzliche Bedarf an KiTa-Personal steigt beispielsweise, wenn die wöchentliche Betreuungszeit der Kinder erhöht wird, wenn mehr pädagogische Kräfte zur Betreuung der gleichen Zahl von Kindern eingesetzt werden oder wenn zur Entlastung der KiTa-Beschäftigten neues Leitungs- oder Verwaltungspersonal eingestellt wird (vgl. Fragepunkt 3.19).

3.5 Woher weiß man, wie sich die Anzahl der Kinder in Zukunft entwickeln wird?

Wie sich die Zahl der Kinder bis 2030 in den Bundesländern unter bestimmten Annahmen entwickeln könnte, lässt sich der 14. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes entnehmen. Diese Berechnung prognostiziert die Bevölkerung nach Altersjahren und Geschlecht für den Zeitraum 2018 bis 2060, und zwar sowohl auf nationaler als auch auf Bundesländerebene. Für die nationale Prognose stehen insgesamt 30 Varianten zur Verfügung, die diverse Annahmen zur Geburtenhäufigkeit, zur Lebenserwartung sowie zum Wanderungssaldo kombinieren. Wir verwenden die Zahlen der mittleren Variante, deren Annahmen in Tabelle M1 dargestellt werden.

TABELLE M1 Annahmen der mittleren Variante der 14. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung

Annahme	Ausprägung
Geburtenrate (Annahme G2 – moderate Entwicklung)	Jährliche Geburtenziffer / endgültige Kinderzahl je Frau 1,55 / 1,6 Kinder je Frau; durchschnittliches Alter der Frau bei der Geburt: Anstieg auf 32,6 Jahre
Wanderungssaldo (Annahme W2 – moderate Entwicklung)	Rückgang auf 206.000 Personen im Jahr 2026, danach konstant (Durchschnitt der Jahre 1955 bis 2018)

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

3.6 Welchen Einfluss haben die zukünftigen Bevölkerungszahlen der Kinder auf den Bedarf an pädagogischen Arbeitskräften?

Die Zahl der Bevölkerung im Alter zwischen null und sechseinhalb Jahren entwickelt sich pro Bundesland sehr unterschiedlich (Abbildung 3 Länderprofile und Tabelle M2). Isoliert betrachtet, bewirkt ein zukünftiger Bevölkerungsrückgang der Nichtschulkinder beispielsweise eine Verringerung des Bedarfs an KiTa-Personal. Dagegen würde eine Zunahme der Zahl der Nichtschulkinder sich in einem Anstieg des Bedarfs an KiTa-Personal zeigen. Dieser demografische Effekt wirkt sich also direkt auf den sogenannten Gap (vgl. Fragepunkt 2) aus.

TABELLE M2 Veränderung der Zahl der Nichtschulkinder von 2020 bis 2030

Land	Nichtschulkinder (0 bis 6,5 Jahre)	
	Bevölkerungsveränderung 2020 bis 2030 (in Tausend Personen)	Bevölkerungsveränderung von 2020 bis 2030 in % der Bevölkerung von 2020
Baden-Württemberg	15,3	1,9
Bayern	13,3	1,4
Berlin	12,2	4,3
Brandenburg	-18,9	-11,4
Bremen	-0,3	-0,7
Hamburg	14,1	9,8
Hessen	2,3	0,5
Mecklenburg-Vorpommern	-12,6	-12,3
Niedersachsen	-0,6	-0,1
Nordrhein-Westfalen	-9,8	-0,8
Rheinland-Pfalz	-3,7	-1,3
Saarland	-0,6	-0,9
Sachsen	-23,4	-8,4
Sachsen-Anhalt	-19,8	-14,6
Schleswig-Holstein	-2,5	-1,3
Thüringen	-21,5	-15,6
Deutschland	-56,3	-1,0

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

3.7 Wie werden die Annahmen zu den zukünftigen Teilhabequoten der Nichtschulkinder entwickelt?

Zunächst ist zu berücksichtigen, dass nicht alle Nichtschulkinder im Alter zwischen null und sechseinhalb Jahren in KiTas betreut werden. Einige besuchen auch eine öffentlich geförderte Tagespflege oder vorschulische Einrichtungen. Nicht zuletzt nutzen

viele, vor allem Nichtschulkinder unter drei Jahren (U3), keine Kindertagesbetreuung.

Zudem muss man die Grundlagen zur Berechnung der Teilhabequote beachten. Der Anteil der Nichtschulkinder, die in Kindertagesbetreuung sind, wird als Gesamtteilhabequote bezeichnet. Im Jahr 2020 wurden beispielsweise 95,0 % der fünfjährigen Nichtschulkinder in KiTas betreut (sog. KiTa-Teilhabequote), 0,2 % in öffentlich geförderter Tagespflege (sog. Tagespflege-Teilhabequote) und 1,1 % in vorschulischen Einrichtungen (sog. Vorschul-Teilhabequote). Für die fünfjährigen Kinder beträgt die Gesamtteilhabequote demnach 96,3 %, in absoluten Zahlen: Von insgesamt 771.479 fünfjährigen Nichtschulkindern befanden sich also 742.754 in einem der drei genannten Betreuungstypen¹. Um Doppelzählungen zu vermeiden, wurden Kinder, die in mehreren Betreuungsformen sind, dabei grundsätzlich der KiTa-Betreuung zugeordnet.

Die Frage, wie sich diese Teilhabequoten in Zukunft entwickeln werden, ist ein essenzieller Teil der Prognose. Es wurden diesbezüglich zwei Annahmen erarbeitet. Während Annahme TQ 1 die bisherigen Wachstumstrends der KiTa-Teilhabequoten der Nichtschulkinder für den Zeitraum 2021 bis 2030 fortschreibt, gleicht Annahme TQ 2 die Gesamtteilhabequote in den westdeutschen Bundesländern bis 2030 an den Durchschnitt der ostdeutschen Bundesländer (mit Berlin) des Jahres 2020 an. Für Berlin gibt es hier noch eine Besonderheit (vgl. Fragepunkt 3.12, Tabelle M5). Über die vorausgerechneten Teilhabequoten und die Bevölkerungsentwicklung der Nichtschulkinder lässt sich schließlich die Anzahl der Kinder, die von 2021 bis 2030 in den Bundesländern zu betreuen sind, vorausberechnen.

3.8 Wie wird die Entwicklung der Teilhabequote in Szenario I unter Annahme TQ 1 bestimmt?

In Szenario I werden die KiTa-Teilhabequoten der Nichtschulkinder separat für einzelne Altersjahre (0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und älter) in den 16 Bundesländern sowie für Deutschland für den Zeitraum von 2021 bis 2030 vorausberechnet. Diese Vorausberechnung basiert auf der Trendfortschreibung der KiTa-Teilhabequoten in den Bundesländern nach Altersjahren der Jahre 2009 bis 2020 (Tabelle M3). Zur Vorausberechnung der KiTa-Teilhabe-

quoten von Nichtschulkindern im Alter von 1, 2, 3, 4 und 5 Jahren für den Zeitraum 2021 bis 2030 kommt ein Beta-Regressionsmodell zum Einsatz. Für die Altersgruppen 0, 6 und 7 Jahre gibt es eine Besonderheit (vgl. Fragepunkt 3.10). Die Vorausberechnung der Teilhabequoten beruht zu einem großen Teil auf der Dynamik der bisherigen Entwicklung der Teilhabequoten von 2009 bis 2020, die der Kinder- und Jugendhilfestatistik des Statistischen Bundesamtes entnommen wird.

TABELLE M3 KiTa-Teilhabequoten (Anzahl der Kinder in KiTas in % der Bevölkerung, ohne Tagespflege und Kinder in vorschulischen Einrichtungen) nach Altersjahren, Deutschland 2009–2020

	% der Bevölkerung in KiTa-Betreuung, nach Altersjahren							
	0 bis unter 1	1 bis unter 2	2 bis unter 3	3 bis unter 4	4 bis unter 5	5 bis unter 6	6 bis unter 7	7 und älter
2009	1,5	16,1	34,8	83,1	94,3	95,7	48,3	1,4
2010	1,6	17,8	38,8	85,2	94,5	95,0	47,6	1,2
2011	1,7	20,2	42,0	86,4	95,6	95,0	47,4	1,0
2012	1,9	22,5	45,9	86,9	96,6	96,5	45,7	0,9
2013	1,8	24,3	48,2	88,1	95,3	97,0	46,3	0,9
2014	2,0	27,6	53,4	88,8	96,1	95,5	47,3	0,9
2015	1,8	28,8	54,7	90,0	96,0	96,5	46,4	0,7
2016	1,8	28,9	54,1	87,8	95,3	95,6	47,4	0,9
2017	1,6	29,0	54,7	88,0	94,1	96,0	48,3	0,7
2018	1,4	28,7	55,2	87,2	94,7	94,9	49,0	0,8
2019	1,4	29,3	55,2	87,1	94,2	95,5	48,8	0,9
2020	1,2	29,5	56,6	86,3	94,5	95,4	50,6	0,8

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

3.9 Welche externen Faktoren werden für die Vorausberechnung der Teilhabequote in Szenario I (Annahme TQ 1) berücksichtigt?

Zwei externe Effekte beeinflussen die Entwicklung der Teilhabequote in besonderem Maße; daher werden sie im Beta-Regressionsmodell als Kontrollvariablen berücksichtigt:

Die Bevölkerungsentwicklung der Nichtschulkinder

Bei starkem Bevölkerungswachstum ist eine Abnahme der Teilhabequote möglich, selbst wenn die Anzahl der Kinder in Be-

¹ Quelle: Statistisches Bundesamt: Genesis-Online (12411-0012 Fortschreibung des Bevölkerungsstands, 01.08.2021; Datenlizenz by-2-0); FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020; zusammengestellt und berechnet von der Bertelsmann Stiftung; Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Berichtsjahr ab 2011: Ergebnisse auf Grundlage des Zensus; Bildung und Kultur: Allgemeinbildende Schulen, 2019/2020; Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration der Freien und Hansestadt Hamburg; zusammengestellt und berechnet vom LG Empirische Bildungsforschung der FernUniversität, 2021. www.laendermonitor.de

treuung steigt. Dies liegt daran, dass für die Berechnung der Teilhabequote die Anzahl der Kinder in Kindertagesbetreuung durch die Zahl der Kinder desselben Alters in der Bevölkerung dividiert wird. Umgekehrt kann es sein, dass die Teilhabequote allein dadurch steigt, dass die Anzahl der Nichtschulkinder sinkt – ohne dass es zu einem quantitativen Ausbau der Kinderbetreuung kam.

Die Berücksichtigung des demografischen Effekts auf die Teilhabequote ist besonders relevant für die Bundesländer, die in der Vergangenheit und im Vorausberechnungszeitraum ab 2021 von einem starken Bevölkerungsrückgang oder aber Bevölkerungszuwachs bei Nichtschulkindern betroffen waren bzw. sein werden (Tabelle M2, Abbildung D3 oder Abbildung 3). Ohne Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung der Nichtschulkinder als Kontrollvariable würde dem Beta-Regressionsmodell daher ein Baustein zur Beurteilung der Entwicklung der Teilhabequote fehlen.

Der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz

Seit August 2013 gilt in allen 16 Bundesländern ein Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Nichtschulkinder ab dem ersten vollendeten Lebensjahr. Die Information, ob und ab wann in einem Bundesland ein Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Nichtschulkinder einer bestimmten Altersgruppe bestand, wird als Variable im Beta-Regressionsmodell berücksichtigt. So wird verhindert, dass das starke Wachstum der Teilhabequoten ab 2009 fälschlicherweise anderen Effekten (z. B. der genannten demografischen Entwicklung oder dem generellen Trend zum KiTa-Ausbau) zugeschrieben wird. Informationen zum Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz stammen aus dem Ländermonitor der Bertelsmann Stiftung.¹

Die Teilhabequoten für Nichtschulkinder im Alter von 1 bis 5 Jahren werden also von demografischen Entwicklungen und Regelungen zum Rechtsanspruch auf Kinderbetreuung beeinflusst. Alle weiteren Entwicklungen können dem Zeittrend zugeschrieben werden.

3.10 Welche Besonderheit gibt es für die Altersgruppen null, sechs und sieben Jahre bei der Vorausberechnung der Teilhabequoten?

Das Beta-Regressionsmodell eignet sich nicht zur Vorausberechnung der Teilhabequoten der Altersgruppen null, sechs und sieben Jahre:

- Die Gruppe der null- bis unter einjährigen Kinder umfasst Neugeborene, die in der Regel frühestens ab dem dritten Lebensmonat in Krippen gegeben werden können. Die zudem schon immer sehr niedrige Teilhabequote von Kindern unter einem Jahr (vgl. Tabelle M3) legt nahe, dass weitere nicht messbare Mechanismen den Bedarf an Betreuung gering halten (z. B. Elternzeit-Regelungen, soziokulturelle Normen) und darum im Beta-Regressionsmodell nicht berücksichtigt werden können.
- Nur ungefähr die Hälfte der sechs- bis unter siebenjährigen Kinder sind relevant für die Vorausberechnung der KiTa-Teilhabequoten, da die andere Hälfte bereits die Schule besucht und damit nicht mehr in KiTas betreut wird. Mit 50,6 % im Jahr 2020 scheint sich die KiTa-Teilhabequote der sechs- bis unter siebenjährigen Kinder dem Maximum angenähert zu haben (Tabelle M3). Das Beta-Regressionsmodell sieht allerdings vor, dass die Teilhabequoten zwischen 0 % und 100 % variieren.
- Die siebenjährigen und älteren Kinder besuchen größtenteils bereits die Schule. Die KiTa-Teilhabequote liegt für diese Altersgruppe seit 2012 bei unter einem Prozent (Tabelle M3). Auch hier ist die Annahme des Beta-Regressionsmodells, dass bis zu 100 % der Kinder im Alter von sieben Jahren Nichtschulkinder sind und theoretisch in KiTas betreut werden können, daher nicht zutreffend.

Die Teilhabequoten der Nichtschulkinder im Alter von null, sechs und sieben Jahren und älter wurden darum aus dem Beta-Regressionsmodell ausgeschlossen und für die Jahre 2021 bis 2030 konstant auf dem Niveau von 2020 gehalten. Dies ist keine unrealistische Annahme, da sich ihre Teilhabequoten auch in der Vergangenheit wenig dynamisch entwickelt haben (vgl. Tabelle M3).

¹ <https://www.laendermonitor.de/de/vergleich-bundeslaender-daten/kinder-und-eltern/rechtsanspruch-beitragsfreiheit-betreuungsbedarf/rechtsanspruch-auf-einen-betreuungsplatz>; Daten ab 2018: Eigene Recherchen zum Stand Juli 2020 vom LG Empirische Bildungsforschung der FernUniversität in Hagen auf Basis der Angaben der Bundesländer zum Rechtsanspruch auf ein Angebot der Kindertagesbetreuung im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für das Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Februar 2015); für Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt: eigene Recherchen. Daten 2017 und 2016: eigene Recherchen. Daten 2007 bis 2015: Angaben der Bundesländer zum elternunabhängigen Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz im Rahmen verschiedener schriftlicher Befragungen der Bertelsmann Stiftung für den Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme.

3.11 Werden bei der Vorausberechnung der Teilhabequote auch Kinder in öffentlich geförderter Kindertagespflege und vorschulischen Einrichtungen berücksichtigt?

Ja, aber die Bedeutung der öffentlich geförderten Kindertagespflege und der Betreuung in vorschulischen Einrichtungen fällt von Bundesland zu Bundesland sowie von Altersgruppe zu Altersgruppe unterschiedlich aus. In der Altersgruppe U3 wird besonders deutlich, dass in einigen Bundesländern die Betreuungsform der Kindertagespflege eine größere Rolle spielt als in anderen Bundesländern (Tabelle M4).

TABELLE M4 Teilhabequoten KiTa und Kindertagespflege, Kinder unter 3 Jahren (U3), Bundesländer; 2020, in Prozent

	Teilhabequote in KiTas, Kinder unter 3 Jahren, 2020	Teilhabequote in Kindertagespflege, Kinder unter 3 Jahren, 2020
Baden-Württemberg	25,3	4,7
Bayern	27,2	2,4
Berlin	41,4	3,5
Brandenburg	52,2	5,5
Bremen	24,6	4,4
Hamburg	43,1	3,5
Hessen	26,8	5,2
Mecklenburg-Vorpommern	49,5	8,1
Niedersachsen	25,7	7,2
Nordrhein-Westfalen	19,4	9,8
Rheinland-Pfalz	28,6	2,6
Saarland	26,8	3,0
Sachsen	46,4	6,5
Sachsen-Anhalt	57,0	1,2
Schleswig-Holstein	26,8	8,4
Thüringen	52,9	1,9

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

In Hamburg wurden 2020 beispielsweise 17,5 % der fünfjährigen Kinder in vorschulischen Einrichtungen betreut – weit mehr als im Deutschlandschnitt (1,1 %)². Diese regional und alterstypisch

unterschiedliche Bedeutung der Kindertagespflege und der Betreuung in vorschulischen Einrichtungen wurde folgendermaßen rechnerisch berücksichtigt: In allen Szenarien wird angenommen, dass die Teilhabequote der Kinder in Kindertagespflege und vorschulischen Einrichtungen nach Altersjahr in jedem Bundesland von 2021 bis 2030 konstant auf dem Niveau des Jahres 2020 bleibt. Dadurch wird auch berücksichtigt, dass Nichtschulkinder, die von 2021 bis 2030 in Kindertagespflege und vorschulischen Einrichtungen sind, nicht in KiTas betreut werden können. Automatisch wird dann die maximal mögliche KiTa-Teilhabequote nach oben hin begrenzt. Befinden sich beispielsweise im Jahr 2020 11,0 % der zwei- bis unter dreijährigen Nichtschulkinder in Mecklenburg-Vorpommern in Kindertagespflege³, kann ihre KiTa-Teilhabequote im Vorausberechnungszeitraum nur maximal 89 % erreichen (100 % – 11,00 %).

3.12 Wie wird die Entwicklung der Teilhabequote unter Annahme TQ 2 bestimmt?

In den ostdeutschen Bundesländern sind die Teilhabequoten vor allem bei unter Dreijährigen in der Regel deutlich höher als die Teilhabequoten, die 2020 in den zehn westdeutschen Bundesländern erreicht wurden. Unter der Annahme TQ 2 (alle Szenarien außer Szenario I) erreichen die Gesamtteilhabequoten der Nichtschulkinder in den westdeutschen Bundesländern in allen Altersjahren bis zum Jahr 2030 den Durchschnitt der Teilhabequoten in den ostdeutschen Bundesländern des Jahres 2020.

Eine Angleichung an den ostdeutschen Durchschnitt soll aber nicht zu einem Rückgang der Teilhabequote in westdeutschen Bundesländern führen. Darum gilt die folgende Ausnahme: Liegt ein westdeutsches Bundesland bereits 2020 für Nichtschulkinder eines bestimmten Altersjahres über der durchschnittlichen ostdeutschen Gesamtteilhabequote des Jahres 2020, so kommt es zur Trendfortschreibung der Teilhabequote (vgl. TQ 1).

Wichtig ist hierbei, dass auch unter der Annahme TQ 2 die Trendfortschreibung der Kindertagesbetreuung nur in den KiTas stattfindet. Die Teilhabequoten für Kinder in öffentlich geförderter Tagespflege⁴ und für Kinder in vorschulischen Einrich-

2 Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Berichtsjahr ab 2011: Ergebnisse auf Grundlage des Zensus; Bildung und Kultur: Allgemeinbildende Schulen, 2019/2020; Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration der Freien und Hansestadt Hamburg; zusammengestellt und berechnet vom LG Empirische Bildungsforschung der FernUniversität in Hagen, 2021. www.laendermonitor.de

3 FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020; zusammengestellt und berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2021..

4 FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020; zusammengestellt und berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2021.

TABELLE M5 Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften; 2021 bis 2030 | Sieben Szenarien*; Nebenrechnung Berlin; Personen in Tausend

	Szenario I	Szenario II	Szenario III	Szenario IIIa	Szenario IV	Szenario V	Szenario VI
Beschäftigungsbedarf 2030	37,9	38,4	45,6	45,6	45,6	57,0	58,1
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand) und Angebot							
Zusatzbedarf päd. Kräfte	3,9	4,3	11,5	11,5	11,5	22,9	22,9
Zusatzbedarf Leitungskräfte**	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	1,5
Zusatzbedarf insgesamt	4,2	4,7	11,9	11,9	11,9	23,2	24,4
Ersatzbedarf	5,4	5,5	6,1	6,1	6,1	6,9	7,0
Zusatzbedarf insgesamt + Ersatzbedarf = Bedarf insgesamt	9,6	10,2	17,9	17,9	17,9	30,1	31,4
Angebot	22,2	22,2	22,2	22,2	22,2	22,2	22,2
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	12,5	12,0	4,2	4,2	4,2	-7,9	-9,2

*Die sieben Szenarien heißen: Basisszenario (Szenario I), Gleiche Teilhabechancen (Szenario II), Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität (Szenario III), Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität – Untervariante (Szenario IIIa), Gleiche Teilhabechancen auf dem Weg zur kindgerechten Qualität und professionellen Leitungsausstattung (Szenario IV), Gleiche Teilhabechance mit kindgerechter Qualität (Szenario V) und Gleiche Teilhabechance mit kindgerechter Qualität und professioneller Leitungsausstattung (Szenario VI)

** und Verwaltungskräfte

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen

tungen¹ bleiben in den westdeutschen Bundesländern von 2021 bis 2030 konstant auf dem Niveau von 2020 – nur die KiTa-Teilhabequote erfährt ab 2021 eine Trendfortschreibung.

Eine Besonderheit betrifft Berlin, das als „ostdeutsches Bundesland“ in der Altersgruppe U3 im Vergleich zu den westdeutschen Bundesländern eine hohe Teilhabequote aufweist, die aber wiederum im Vergleich zu den anderen ostdeutschen Bundesländern gering ausfällt (Tabelle M5). In einer Nebenrechnung wurde darum getestet, wie der Gap in Berlin ausfele, wenn Berlin wie die westdeutschen Bundesländer bis 2030 den ostdeutschen Durchschnitt der Teilhabequoten erreichen würde (Tabelle M5).

3.13 Warum werden auch Annahmen zur Betreuungszeit pro Kind getroffen?

Über die vorausberechnete Teilhabequote und die Bevölkerungszahlen der Nichtschulkinder kann die Anzahl der Nichtschulkinder in KiTa-Betreuung für 2021 bis 2030 bestimmt werden. Nicht jedes Nichtschulkind verursacht aber gleich viel Betreuungsbedarf – ein Kind, das pro Woche nur für 20 Stunden betreut wird, verursacht weniger Personalbedarf als ein Kind, das für 40 Stunden pro Woche betreut wird. Letzteres erzeugt

einen höheren Personalbedarf und trägt dann auch mehr zum Gap bei.

Die Gesamtzahl der zu betreuenden Kinder ist also unzureichend für die Berechnung des tatsächlichen Betreuungsbedarfs. Mit Hilfe von Statistiken zu wöchentlichen Betreuungszeiten nach Altersjahr² kann zum Beispiel das Gesamtbetreuungsvolumen errechnet werden: die Anzahl der Nichtschulkinder multipliziert mit der durchschnittlichen wöchentlichen Betreuungszeit. Alternativ kann die Anzahl der Ganztagsbetreuungsäquivalente, also die Anzahl der theoretisch ganztags betreuten (40 Stunden pro Woche) Kinder, berechnet werden. Die Berechnung des Gesamtbetreuungsvolumens und der Ganztagsbetreuungsäquivalente ist für die Bestimmung des Zusatzbedarfs in Bezug auf das pädagogische Personal sowie auf das Leitungs- und Verwaltungspersonal notwendig. Zur Berechnung des Gesamtbetreuungsvolumens bzw. der Ganztagsbetreuungsäquivalente nehmen wir an, dass die Betreuungszeiten nach Altersjahr von 2021 bis 2030 in allen Bundesländern konstant auf dem Niveau von 2020 bleiben.

1 Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Berichtsjahr ab 2011: Ergebnisse auf Grundlage des Zensus; Bildung und Kultur: Allgemeinbildende Schulen, 2019/2020; Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration der Freien und Hansestadt Hamburg; zusammengestellt und berechnet vom LG Empirische Bildungsforschung der FernUniversität in Hagen, 2021. www.laendermonitor.de

2 Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020, Tabelle 21: Kinder nach persönlichen Merkmalen, Betreuungszeit in Stunden, Mittagsbetreuung und Eingliederungshilfe sowie nach Trägergruppen (nach Bundesländern).

3.14 Wie werden die Personalschlüssel in der Vorausberechnung berücksichtigt?

Die Personalschlüssel sind eine wichtige „Stellschraube“ der Szenarien. Die Personalschlüssel (ohne Leitungsressourcen) werden verwendet, um den Zusatzbedarf nach pädagogischem Personal zu bestimmen.

Hierfür wird der Bedarf nach pädagogischen Kräften zuerst in Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten bestimmt.

Beispielsweise besagt die Annahme PS 1 (Szenario I und II), dass die Personalschlüssel pro Gruppentyp bis 2030 auf dem Niveau von 2020 des jeweiligen Bundeslandes bleiben. Mit Hilfe von Informationen zu den Ganztagsbetreuungsäquivalenten und zum Personalschlüssel für pädagogisches Personal (Median ohne Berücksichtigung von Leitungszeiten) können die Vollzeitbeschäftigungsäquivalente, wie sie in Abbildung M1 beschrieben sind, berechnet werden.

ABBILDUNG M1 Berechnung des Zusatzbedarfs nach pädagogischem Personal

$$\text{Personalschlüssel nach Gruppentyp (Median ohne Leitungszeit)} = \frac{\text{Vollzeitbeschäftigungsäquivalente} = \text{Ganztagsbetreuungsäquivalente}}$$

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

3.15 Welche Rolle spielen die Personalschlüssel nach Gruppentypen für die Vorausberechnung des zusätzlich erforderlichen pädagogischen Personals?

Personalschlüssel werden üblicherweise nur für KiTas mit Gruppenstruktur berechnet. Außerdem werden Gruppen, in denen Kinder mit Eingliederungshilfe betreut werden, aus der Berechnung von Personalschlüsseln ausgeklammert. Die Vorausberechnung soll jedoch auch diese Fälle erfassen, also den Personalbedarf, der in KiTas ohne Gruppenstruktur sowie in Gruppen mit Kindern mit Eingliederungshilfe entsteht. Auch für diese Betreuungsformen sind entsprechend Personalschlüssel auf Basis der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik des Jahres 2020 berechnet worden. Daher liegen für jedes einzelne Bundesland sowie für Deutschland Personalschlüssel für zwölf Gruppentypen vor (vgl. Personalschlüssel für ost- und westdeutsche Bundesländer in Tabelle M6).

3.16 Wie lassen sich die Ganztagsbetreuungsäquivalente beziehungsweise das Gesamtbetreibungsvolumen bis 2030 vorausberechnen?

Die Ganztagsbetreuungsäquivalente und das Gesamtbetreibungsvolumen bis 2030 lassen sich aus der Zahl der zu betreuenden Kinder und der vereinbarten Betreuungszeit berechnen.

Aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik ist bekannt, wie sich das Gesamtbetreibungsvolumen der U3-Kinder sowie das der

TABELLE M6 Personalschlüssel ohne Leitungszeit nach Gruppentypen, ost- und westdeutsche Bundesländer 2020

Gruppentyp	Personalschlüssel 2020 (ohne Leitungszeit, Medianwerte)	
	Ostdeutschland (mit Berlin)	Westdeutschland
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe – Krippe (< 3 Jahre)	5,5	3,5
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe – Kindergarten (3 Jahre bis Schule)	11,0	8,1
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe – Kindergarten (2 Jahre bis Schule)	10,1	7,7
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe – Krippe (< 4 Jahre)	6,6	3,9
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe altersübergreifend ab 0 Jahren	8,6	6,1
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe – Krippe (< 3 Jahre)	5,0	3,2
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe – (3 Jahre bis Schule)	8,9	6,6
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe – Kindergarten (2 Jahre bis Schule)	8,5	6,7
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe – Krippe (< 4 Jahre)	5,8	3,4
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe – altersübergreifend ab 0 Jahren	7,1	5,5
KiTas ohne Gruppenstruktur und ohne Kinder mit Eingliederungshilfe	8,8	6,1
KiTas ohne Gruppenstruktur und mit Kindern mit Eingliederungshilfe	7,2	5,9

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Nichtschulkinder ab drei Jahren in den Bundesländern auf die Gruppentypen verteilt (Tabelle M7).

Unter der Annahme, dass sich die prozentuale Verteilung des Gesamtbetreuungsvolumens auf die Gruppentypen von 2021 bis 2030 im Vergleich zu 2020 nicht ändert, kann das vorausberechnete Gesamtbetreuungsvolumen für 2021 bis 2030 auf die Gruppentypen umgelegt werden.

Das Gesamtbetreuungsvolumen liegt nun also für 2021 bis 2030 für alle Bundesländer nach Gruppentyp vor. Teilt man das Gesamtbetreuungsvolumen durch den Wert 40, erhält man für alle Bundesländer die Ganztagsbetreuungsäquivalente und deren Verteilung auf die Gruppentypen für Kinder unter 3 Jahren sowie für Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt (vgl. Tabelle M8).

Nun liegen also die Ganztagsbetreuungsäquivalente und die Personalschlüssel nach Gruppentypen für den Zeitraum 2021 bis 2030 vor. Mit den Daten zum Personalschlüssel nach Gruppentypen im Jahr 2020 (vgl. Tabelle M6) lässt sich der Bedarf nach pädagogischem Personal in Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten bestimmen.

3.17 Warum werden Vollzeitbeschäftigungsäquivalente für die Prognose berechnet, obwohl das KiTa-Personal vielerorts nicht vollzeitbeschäftigt ist? Wird der Arbeitskräfte-Bedarf dann in Personen oder in Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten ausgegeben?

Vollzeitbeschäftigungsäquivalente geben den Personalbedarf gemessen in Vollzeitstellen (39 Stunden/Woche) an. Das KiTa-Personal arbeitet in der Regel aber nicht Vollzeit. Darum werden die Vollzeitbeschäftigungsäquivalente in einem letzten Schritt über die durchschnittliche Arbeitszeit in KiTas in den Bundesländern (vgl. Tabelle M9) umgerechnet, sodass der Bedarf nach pädagogischem Personal in Personen angegeben werden kann. Dadurch erhöht sich gegebenenfalls der Bedarf an Personen, weil Teilzeitbeschäftigung dazu führt, dass mehr Personen benötigt werden, um das Arbeitszeitvolumen abzudecken. Wir treffen dabei die Annahme, dass sich die wöchentliche Arbeitszeit der pädagogisch Tätigen in den Bundesländern von 2021 bis 2030 nicht von 2020 unterscheidet.

Aus der Differenz des Beschäftigungsbedarfes für pädagogisches Personal des Jahres 2030 und des Jahres 2020 lässt sich dann für jedes Bundesland der Zusatzbedarf nach pädagogischem Personal berechnen.

TABELLE M7 Prozentuale Verteilung des Gesamtbetreuungsvolumens auf die Gruppentypen nach Altersgruppen, Deutschland 2020

Gruppentyp	Altersgruppe Nichtschulkinder	
	unter 3 Jahre	ab 3 Jahre bis Schuleintritt
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe – Krippe (< 3 Jahre)	43,0	0,0
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe – Kindergarten (3 Jahre bis Schule)	6,8	15,6
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe – Kindergarten (2 Jahre bis Schule)	22,0	3,2
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe – Krippe (< 4 Jahre)	7,6	6,4
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe – altersübergreifend ab 0 Jahren	0,0	42,2
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe – Krippe (< 3 Jahre)	1,9	0,0
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe – Kindergarten (3 Jahre bis Schule)	0,0	14,8
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe – Kindergarten (2 Jahre bis Schule)	2,2	4,9
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe – Krippe (< 4 Jahre)	2,0	0,3
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe – altersübergreifend ab 0 Jahren	2,8	2,1
KiTas ohne Gruppenstruktur und ohne Kinder mit Eingliederungshilfe	6,3	5,4
KiTas ohne Gruppenstruktur und mit Kindern mit Eingliederungshilfe	5,4	5,2
Insgesamt	100	100

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE M8 Ganztagsbetreuungsäquivalente nach Gruppentyp und Altersgruppen 2030, Deutschland

Gruppentyp	Nichtschulkinder in KiTas, Ganztagsbetreuungsäquivalente, 2030			
	Annahme TQ 1		Annahme TQ 2	
	unter 3 Jahre	ab 3 Jahre bis Schul- eintritt	unter 3 Jahre	ab 3 Jahre bis Schul- eintritt
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe – Krippe (< 3 Jahre)	345.568	0	419.455	0
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe – Kindergarten (3 Jahre bis Schule)	0	1.062.779	0	1.075.700
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe – Kindergarten (2 Jahre bis Schule)	55.642	394.569	88.022	403.903
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe – Krippe (< 4 Jahre)	191.196	78.513	247.559	79.282
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe – altersübergreifend ab 0 Jahren	62.261	160.334	83.719	162.494
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe – Krippe (< 3 Jahre)	14.944	0	17.825	0
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe – (3 Jahre bis Schule)	0	368.608	0	375.034
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe – Kindergarten (2 Jahre bis Schule)	17.733	121.793	29.195	125.440
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe – Krippe (< 4 Jahre)	16.761	6.619	21.719	6.704
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe – altersübergreifend ab 0 Jahren	21.796	53.285	27.416	53.981
KiTas ohne Gruppenstruktur und ohne Kinder mit Eingliederungshilfe	51.765	136.114	64.493	137.922
KiTas ohne Gruppenstruktur und mit Kindern mit Eingliederungshilfe	42.841	134.827	49.971	136.074

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE M9 Umrechnungsfaktoren für Vollzeitbeschäftigungsäquivalente in den Bundesländern

Bundesland	Pädagogisch Tätige in KiTas (ohne Horte und Hortgruppen)		Umrechnungsfaktor Vollzeit- beschäftigungsäquivalente – Personen (2020–2030)
	März 2020		
	Personen	Vollzeitbeschäftigungsäquivalente	
Baden-Württemberg	96.387	76.346	1,26
Bayern	96.966	76.139	1,27
Berlin	34.098	28.718	1,19
Brandenburg	18.370	15.579	1,18
Bremen	5.695	4.770	1,19
Hamburg	17.629	14.279	1,23
Hessen	51.099	40.069	1,28
Mecklenburg-Vorpommern	11.047	9.711	1,14
Niedersachsen	58.189	47.230	1,23
Nordrhein-Westfalen	124.257	103.119	1,20
Rheinland-Pfalz	32.899	26.029	1,26
Saarland	6.697	5.567	1,20
Sachsen	29.914	25.964	1,15
Sachsen-Anhalt	15.958	13.801	1,16
Schleswig-Holstein	20.962	17.109	1,23
Thüringen	15.602	14.188	1,10

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE M10 Personalschlüssel-Empfehlungen und Annahmen nach Gruppentyp

Gruppentyp	Personalschlüssel: wissenschaftliche Empfehlung	Quelle
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe – Krippengruppen	3,00	Bertelsmann Stiftung (2020)
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe – für 3-Jährige geöffnete Kindergartengruppen	7,50	Bertelsmann Stiftung (2020)
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe – für 2-Jährige geöffnete Kindergartengruppen	4,90	Haug-Schnabel & Bensel
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe – Gruppen mit Kindern unter 4 Jahren	3,00	Bertelsmann Stiftung (2020)
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe – altersübergreifende Gruppen	3,75	Haug-Schnabel & Bensel
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe – Krippengruppen	2,75	Annahme -0,25
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe – für 3-Jährige geöffnete Kindergartengruppen	7,25	Annahme -0,25
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe – für 2-Jährige geöffnete Kindergartengruppen	4,65	Annahme -0,25
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe – Gruppen mit Kindern unter 4 Jahren	2,75	Annahme -0,25
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe -- altersübergreifende Gruppen	3,50	Annahme -0,25
KiTas ohne Gruppenstruktur und ohne Kinder mit Eingliederungshilfe	5,15	Niedrigster Wert in den Bundesländern, 2020 (Bremen), Median
KiTas ohne Gruppenstruktur und mit Kindern mit Eingliederungshilfe	4,83	Niedrigster Wert in den Bundesländern, 2020 (Niedersachsen), Median

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

3.18 Welche Besonderheit für die Berechnung des Zusatzbedarfs verursacht Annahme PS 4 (Szenario V und VI)?

Die Personalschlüssel pro Gruppentyp gleichen sich in zwei Szenarien bis 2030 in allen Bundesländern wissenschaftlichen Empfehlungen an, die von der Bertelsmann Stiftung und/oder externen Expert:innen ausgesprochen wurden (Szenario V und VI). Da für Gruppen mit Kindern mit Eingliederungshilfe keine wissenschaftlichen Empfehlungen vorliegen, wird der bis 2030 zu erreichende empfohlene Personalschlüssel für diese Gruppen mit höherem Betreuungsbedarf um 0,25 herabgesetzt. Für KiTas ohne Gruppenstruktur wird der in den Bundesländern niedrigste Personalschlüssel als Zielwert gesetzt. Das war im Jahr 2020 für KiTas ohne Gruppenstruktur und mit Kindern mit Eingliederungshilfe Niedersachsen und für KiTas ohne Gruppenstruktur und ohne Kinder mit Eingliederungshilfe Bremen. Die im Jahr 2030 zu erreichenden Personalschlüsselempfehlungen werden in Tabelle M10 dargestellt.

3.19 Wie wird der Zusatzbedarf nach Leitungs- und Verwaltungspersonal unter der Annahme LZ 1 berechnet?

Unter der Annahme LZ 1 bleiben die Leitungs- und Verwaltungszeiten pro ganztags betreutem Kind in den Bundesländern (Medianwerte, vgl. Tabelle M11) von 2021 bis 2030 auf dem Niveau des Jahres 2020. Multipliziert mit den Ganztagsbetreuungsäquivalenten, die für 2021 bis 2030 vorliegen, ergibt sich der Bedarf an Leitungs- und Verwaltungskräften in Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten.

Die sich ergebenden Vollzeitbeschäftigungsäquivalente werden schließlich unter Berücksichtigung der wöchentlichen Beschäftigungszeiten des KiTa-Personals in Personen umgerechnet (vgl. Tabelle M9) – hieraus ergibt sich der Beschäftigungsbedarf für Leitungs- und Verwaltungskräfte für die Jahre 2021 bis 2030. Aus der Differenz des Beschäftigungsbedarfes für Leitungs- und Verwaltungskräfte des Jahres 2030 und des Jahres 2020 ergibt sich für jedes Bundesland der Zusatzbedarf nach Leitungs- und Verwaltungspersonal.

TABELLE M11 Wöchentliche Leitungs- und Verwaltungszeit pro ganztags betreutem Nichtschulkind* in Kindertageseinrichtungen (ohne Horte) mit zeitlichen Leitungsressourcen in den Bundesländern am 01.03.2020

Bundesland	Zeit pro ganztags betreutem Nichtschulkind in Minuten pro Woche (Median), 2020
Baden-Württemberg	21,8
Bayern	18,6
Berlin	27,0
Brandenburg	18,4
Bremen	36,2
Hamburg	43,6
Hessen	29,0
Mecklenburg-Vorpommern	15,4
Niedersachsen	27,8
Nordrhein-Westfalen	29,6
Rheinland-Pfalz	21,6
Saarland	24,7
Sachsen	25,1
Sachsen-Anhalt	17,1
Schleswig-Holstein	35,5
Thüringen	21,4
Ostdeutschland (mit Berlin)	22,0
Westdeutschland	26,3
Deutschland	25,2

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

* Von jedem Kind werden die vertraglich vereinbarten Betreuungswochenstunden aufsummiert und durch 40 Wochenstunden dividiert

3.20 Wie wird der Zusatzbedarf nach Leitungs- und Verwaltungspersonal unter der Annahme LZ 2 berechnet?

Unter der Annahme LZ 2 gleicht sich die Leitungszeit bis 2030 in allen Bundesländern an den Median Westdeutschlands (ohne Berlin) im Jahr 2020 an. Falls die Leitungszeit des jeweiligen Bundeslandes in 2020 bereits über dem Median West liegt (bspw. in Hamburg – vgl. Tabelle M11), bleibt sie bis 2030 auf dem Niveau von 2020.

Wie unter der Annahme LZ 1 wird der sich hieraus ergebende Zusatzbedarf nach Leitungs- und Verwaltungspersonal mit Hil-

fe der Umrechnungsfaktoren in Personen umgerechnet (vgl. Tabelle M9).

3.21 Wie wird der Zusatzbedarf nach Leitungs- und Verwaltungspersonal unter der Annahme LZ 3 berechnet?

In Szenario VI findet bis 2030 ein Ausbau der Leitungs- und Verwaltungszeiten (Annahme LZ 3) nach der Empfehlung der Bertelsmann Stiftung (2017) statt. Pro Einrichtung entspricht das einer Grundausrüstung von 20 Wochenstunden plus 0,35 Wochenstunden Leitungszeit pro Ganztagsbetreuungsäquivalent.

Der Ausgangswert der Leitungsausstattung im Jahr 2020 wird für jedes Bundesland über die wöchentliche Leitungs- und Verwaltungszeit pro Ganztagsbetreuungsäquivalent (Tabelle M11) bestimmt.

Der Zielwert im Jahr 2030 für den flexiblen Bedarf nach Führungs- und Leitungszeiten von 0,35 Wochenstunden pro Ganztagsbetreuungsäquivalent lässt sich über die bereits vorliegenden Ganztagsbetreuungsäquivalente für jedes Bundesland bestimmen.

Weiterhin wird zur Bestimmung des Zielwertes des Personalbedarfs, der sich im Jahr 2030 bei Erreichen einer Leitungsgrundausrüstung von 20 Wochenstunden pro KiTa ergibt, zunächst die Anzahl der Tageseinrichtungen im Jahr 2030 geschätzt. Dies geschieht unter der Annahme, dass das Verhältnis der Ganztagsbetreuungsäquivalente pro Tageseinrichtung auf dem Niveau von 2020 bleibt. Mittels Daten zur Anzahl der KiTas¹ und zu den Ganztagsbetreuungsäquivalenten im Jahr 2020 (Tabelle M12) kann über die bereits für 2030 vorliegenden Ganztagsbetreuungsäquivalente die Anzahl der Tageseinrichtungen im Jahr 2030 abgeschätzt werden.

Multipliziert man die geschätzte Anzahl der Tageseinrichtungen im Jahr 2030 mit dem Faktor 20, erhält man das Volumen der Grundausrüstung an Leitungszeit im Jahr 2030, das in jedem Bundesland erzielt werden muss. Der Bedarf an Arbeitskräften zur Abdeckung der Grundausrüstung für das Jahr 2030, gemessen in Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten, ergibt sich schließlich durch die Division des Volumens der Grundausrüstung durch 40.

1 Quelle: Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020, Tabelle LT1: Tageseinrichtungen nach Art und Trägergruppen nach Ländern.

TABELLE M12 **Ganztagsbetreuungsäquivalente pro KiTa (inkl. Horte) in den Bundesländern, 2020**

Land	03/2020		
	Ganztagsbetreuungsäquivalente	Anzahl der KiTas (inkl. Horte)	Ganztagsbetreuungsäquivalente pro KiTa (inkl. Horte)
Baden-Württemberg	397.997	9.288	42,9
Bayern	486.711	9.645	50,5
Berlin	183.569	2.663	68,9
Brandenburg	150.406	1.944	77,4
Bremen	25.163	461	54,6
Hamburg	78.621	1.133	69,4
Hessen	262.547	4.326	60,7
Mecklenburg-Vorpommern	104.286	1.111	93,9
Niedersachsen	266.577	5.594	47,7
Nordrhein-Westfalen	626.827	10.398	60,3
Rheinland-Pfalz	173.026	2.572	67,3
Saarland	38.103	488	78,1
Sachsen	286.528	3.025	94,7
Sachsen-Anhalt	135.774	1.800	75,4
Schleswig-Holstein	97.062	1.816	53,4
Thüringen	108.157	1.330	81,3

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Addiert ergeben die beiden Zielwerte der Leitungsausstattung (d. h. variabler Bedarf an Leitungsausstattung plus Bedarf zur Abdeckung der Grundausrüstung, beides gemessen in Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten) den Zielwert (Gesamtbedarf) an Leitungskräften im Jahr 2030, den jedes Bundesland unter der Annahme LZ 3 erreichen muss.

Wie unter den Annahmen LZ 1 und LZ 2 wird der sich unter LZ 3 ergebende Zusatzbedarf nach Leitungs- und Verwaltungspersonal in Personen umgerechnet (vgl. Tabelle M8).

4 Ersatzbedarf

4.1 Was ist der Ersatzbedarf?

Neben dem Zusatzbedarf ist der Ersatzbedarf Teil des Personalbedarfs. Pädagogisch Tätige, die den Arbeitsmarkt KiTa verlassen, müssen bei gleichbleibender oder steigender Nachfrage personell ersetzt werden. Dieser Bedarf an zu ersetzenden Fachkräften wird als Ersatzbedarf bezeichnet. Fachkräfte verlassen aus diversen Gründen ihren Arbeitsplatz; dazu zählen

unter anderem der Renteneintritt, das Verlassen der Arbeitsstelle aufgrund einer beruflichen Neuorientierung, eine (temporäre) Erwerbspause während der Familiengründungsphase, aber auch der Todesfall.

Da die zahlreichen Einflussfaktoren auf den Ersatzbedarf in der Regel kaum vollständig und präzise ermittelt werden können, ist es üblich, diesen als Nettoabgang von Arbeitskräften über mehrere Geburtskohorten zu schätzen.

4.2 Wie wird der Ersatzbedarf berechnet?

Die verwendete Methodik – die Kohorten-Komponenten-Methode – misst den strukturell bedingten Ersatzbedarf (vgl. Kriechel/Vogler-Ludwig 2013; Kriechel/Sauermann 2009). Dieser gibt an, welcher Anteil der pädagogisch Tätigen jährlich ersetzt werden muss. Hierbei unterscheiden wir als Gründe für den Ersatzbedarf einen altersbedingten Ersatzbedarf, wenn das 65. Lebensjahr überschritten wird, sowie einen nicht altersbedingten Ersatzbedarf (Familiengründung, Berufswechsel usw.).

Kernpunkt der Kohorten-Komponenten-Methode ist die Ableitung der Netto-Zustrom- und Ausstromverhältnisse des KiTa-Personals eines bestimmten Alters für einen spezifischen Zeitraum. Die Bestimmung der Zustrom- und Ausstromkoeffizienten der Beschäftigtenzahlen erfolgt für jedes Bundesland separat. In unserem Modell wird der Ersatzbedarf mittels des Ausstromkoeffizienten und der Personalzahlen nach Altersjahren berechnet (KJH-Statistik, 2017–2019)¹. Aufgrund der kurzen, teilweise instabilen Zeitreihen in einzelnen Bundesländern ergaben sich sehr hohe Netto-Ausstromquoten. Diese wurden auf maximal 25 % über dem durchschnittlichen Ausstromkoeffizienten begrenzt.

Der berechnete durchschnittliche jährliche Ersatzbedarf wird für den Prognosezeitraum ab 2021 in Tabelle M13 dargestellt.

TABELLE M13 Durchschnittlicher Ersatzbedarf in Prozent des Beschäftigungsbedarfes pro Jahr (2021–2030)

Bundesland	Durchschnittlicher Ersatzbedarf in % des Beschäftigungsbedarfes pro Jahr (2021–2030)
Baden-Württemberg	2,42
Bayern	1,27
Berlin	1,43
Brandenburg	2,20
Bremen	1,52
Hamburg	1,34
Hessen	1,71
Mecklenburg-Vorpommern	2,51
Niedersachsen	1,56
Nordrhein-Westfalen	1,69
Rheinland-Pfalz	1,87
Saarland	2,41
Sachsen	2,33
Sachsen-Anhalt	2,60
Schleswig-Holstein	1,45
Thüringen	2,62

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

5 Arbeitskräfte-Angebot

5.1 Welche Berufsgruppen/Studiengänge wurden für die Berechnung des Arbeitskräfte-Angebots in KiTas berücksichtigt?

Aus der KJH-Statistik der Tätigen nach Berufsausbildungsabschluss in KiTas und Horten gehen die relevanten Berufsabschlüsse hervor (Tabelle M14). Dies sind die gängigsten Berufsausbildungen und Studienabschlüsse der Tätigen in KiTas und Horten.

Für die 16 Bundesländer entnehmen wir die Zahlen der Absolvent:innen der relevanten Berufsausbildungen und Studienabschlüsse der Statistik der Beruflichen Schulen des Statistischen Bundesamtes². Für das Jahr 2020 wird in allen Bundesländern für jede Berufsgruppe das Verhältnis dieser Absolvent:innen zur jungen Bevölkerung im „Absolventenalter“ (15 bis 24 Jahre) für fünf Berufsausbildungen und Studiengänge bestimmt (Tabelle M14).

5.2 Welche Annahmen werden bezüglich der Entwicklung der Anzahl der Absolvent:innen getroffen?

Wir nehmen an, dass das Verhältnis Absolvent:innen zu junger Bevölkerung – Bevölkerungszahlen der 14. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung (Variante 2) – bis 2030 auf dem Niveau von 2020 bleibt. Mittels dieser Annahme werden dann die Zahlen der Absolvent:innen in allen Bundesländern für den Zeitraum 2021 bis 2030 fortgeschrieben. Die Ausbildungskapazitäten werden dieser Annahme zufolge also nicht ausgebaut, sondern bleiben auf dem Niveau des Jahres 2020. Allerdings folgen die Zahlen der Absolvent:innen der demografischen Entwicklung der Altersgruppe 15 bis 24 Jahre: Nimmt deren Zahl in einem Bundesland zukünftig ab, so sinken auch die Zahlen der Absolvent:innen. Steigt dagegen die Bevölkerungszahl junger Menschen im in Frage kommenden Alter, so nimmt auch die Zahl der Absolvent:innen dementsprechend zu.

5.3 Wie wird bestimmt, wie viele Absolvent:innen der Ausbildung zum/zur Erzieher:in in die KiTa einmünden?

Ein wesentlicher Punkt der Berechnung des Arbeitskräfte-Angebots ist die Bestimmung der nach der Ausbildung in KiTas tätigen Absolvent:innen pro Bundesland: die Einmündungsquoten.

¹ FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, verschiedene Jahre; Daten 2017: Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund; Daten 2018 und 2019: berechnet vom LG Empirische Bildungsforschung der FernUniversität in Hagen; www.laendermonitor.de

² Statistisches Bundesamt: Berufliche Schulen - Fachserie 11 Reihe 2 - Schuljahr 2019/2020. Statistisches Bundesamt: Prüfungen an Hochschulen - Fachserie 11 Reihe 4.2. 2019.

TABELLE M14 **Beschäftigungsstruktur in KiTas und Horten**

Berufsausbildungsabschluss	2020
Dipl.-Sozialpädagog:innen, Dipl.-Sozialarbeiter:innen (Fachhochschule oder vergleichbarer Abschluss)	19.548
Dipl.-Pädagog:innen, Dipl.-Sozialpädagog:innen, Dipl.-Erziehungswissenschaftler:innen (Universität oder vergleichbarer Abschluss)	8.707
Dipl.-Heilpädagog:innen (Fachhochschule oder vergleichbarer Abschluss)	2.550
Staatlich anerkannte Kindheitspädagog:innen (Master/Bachelor)	8.286
Erzieher:innen	442.387
Heilpädagog:innen (Fachschule), Heilerzieher:innen, Heilerziehungspfleger:innen	19.917
Kinderpfleger:innen	71.606
Familienpfleger:innen, Assistent:innen im Sozialwesen, soziale und medizinische Helferberufe	18.134
Andere Berufe (inkl. in Ausbildung und ohne Ausbildung)	91.807
Tätige Personen insgesamt (ohne hauswirtschaftlicher/technischer Bereich)	682.942

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE M15 **Anteil der Absolvent:innen an der Bevölkerung im Alter von 15 bis 24 Jahren, Deutschland**

	Bevölkerungszahl im Alter von 15–24 Jahren, 12/2019	Anzahl Absolvent:innen (2019)	Anteil Absolvent:innen an der Bevölkerung (15–24) in %
Erzieher:innen	8.547.674	31.045	0,4
Sozialpädagogische Assistent:innen, Kinderpfleger:innen		9.759	0,1
Familienpfleger:innen, Assistent:innen im Sozialwesen		12.095	0,1
Heilerziehung, Heilpädagogik, Sonderpädagogik (berufliche Ausbildung)		7.282	0,1
Akademiker:innen		30.884	0,4

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE M16 **Einmündungsquoten aus der Ausbildung für Erzieher:innen und Kindheitspädagog:innen**

Status innerhalb des ersten Jahres nach Ausbildungsabschluss	Erzieher:innen	Kindheitspädagog:innen mit Ausbildung zum/zur Erzieher:in	Kindheitspädagog:innen ohne Ausbildung zum/zur Erzieher:in
% in einem Arbeitsverhältnis	88,6	88,9	75,8
davon: Arbeitsfeld KiTa (ohne Hort)	68,0	67,5	68,4
davon: Arbeitsfeld Kinder- und Jugendhilfe	24,3	16,3	18,4
davon: sonstiges Arbeitsfeld	7,6	16,3	13,2
Einmündungsquote (% der Absolvent:innen)	in das Arbeitsfeld KiTa (ohne Hort)	60,2	51,8
	in das Arbeitsfeld Kinder- und Jugendhilfe	21,5	13,9
	in sonstige Arbeitsfelder	6,7	10,0
	in Nichterwerbstätigkeit	11,5	24,2

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Da die Datenlage unzureichend ist, bestimmen wir zuerst eine bundesweite Einmündungsquote und wenden die resultierende Einmündungsquote dann pro Bundesland an.

Es ist bekannt, dass 88,6 % aller Absolvent:innen der Ausbildung zum/zur Erzieher:in sich im ersten Jahr nach dem Abschluss in einem Arbeitsverhältnis befinden (Tabelle M16). 68 % dieser Absolvent:innen arbeiten im ersten Jahr nach Ausbildungsabschluss im Bereich KiTa (ohne Hort) und 24,3 % in einem anderen Feld der Kinder- und Jugendhilfe (Erbringung sozialer Leistungen zur Förderung der Entwicklung junger Menschen¹). Die Einmündungsquote der Erzieher:innen in die KiTa beträgt demnach also ca. 60 % (88,6 % * 68 %).

Die ebenfalls ausgewiesenen Werte für die Kindheitspädagog:innen (Tabelle M16) nutzen wir nicht direkt. Die Absolvent:innen Zahlen in der Veröffentlichung des DESTATIS im Studiengang Pädagogik der frühen Kindheit (Fachserie 11, Reihe 4.2) werden mit hoher Wahrscheinlichkeit unterschätzt (vgl. Fragepunkt 5.5).

5.4 Wie werden die Einmündungsquoten anderer relevanter Berufsgruppen bestimmt?

Für alle anderen Berufsausbildungsabschlüsse der Tätigen in Kitas und Horten außer Erzieher:innen (vgl. Tabelle M14 – z. B. Kinderpfleger:innen, Sozialassistent:innen etc.) müssen Einmündungsquoten hergeleitet werden.

1 https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/

TABELLE M18 Beschäftigungsstruktur in Kitas und Horten

Berufsausbildungsabschluss	03/2019	03/2020	Veränderung
Dipl.-Sozialpädagog:innen, Dipl.-Sozialarbeiter:innen (Fachhochschule oder vergleichbarer Abschluss)	18.973	19.548	575
Dipl.-Pädagog:innen, Dipl.-Sozialpädagog:innen, Dipl.-Erziehungswissenschaftler:innen (Universität oder vergleichbarer Abschluss)	8.252	8.707	455
Dipl.-Heilpädagog:innen (Fachhochschule oder vergleichbarer Abschluss)	2.581	2.550	-31
Staatlich anerkannte Kindheitspädagog:innen (Master/Bachelor)	7.329	8.286	957
Erzieher:innen	428.443	442.387	13.944
Heilpädagog:innen (Fachschule), Heilerzieher:innen, Heilerziehungspfleger:innen	18.818	19.917	1.099
Kinderpfleger:innen	69.337	71.606	2.269
Familienpfleger:innen, Assistent:innen im Sozialwesen, soziale und medizinische Helferberufe	15.877	18.134	2.257
Andere Berufe (inkl. in Ausbildung und ohne Ausbildung)	84.149	91.807	7.658
Tätige Personen insgesamt (ohne hauswirtschaftlicher/technischer Bereich)	653.759	682.942	29.183

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Wir nehmen also an, dass die Einmündungsquote der Erzieher:innen bei 60 % liegt. 2019 gab es 31.045 Absolvent:innen der Ausbildung zum/zur Erzieher:in (Tabelle M17). Bei einer Einmündungsquote von 60 % nahmen im Jahr 2019 also ca. 18.627 Erzieher:innen eine Tätigkeit in einer KiTa auf.

TABELLE M17 Absolvent:innen der Ausbildung zum/zur Erzieher:in 2019

	Absolvent:innen
Baden-Württemberg	4.471
Bayern	3.269
Berlin	2.664
Brandenburg	1.445
Bremen	250
Hamburg	1.044
Hessen	2.467
Mecklenburg-Vorpommern	640
Niedersachsen	2.555
Nordrhein-Westfalen	5.433
Rheinland-Pfalz	1.564
Saarland	381
Sachsen	1.988
Sachsen-Anhalt	1.047
Schleswig-Holstein	1.036
Thüringen	791
Deutschland	31.045

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Weiterhin ist bekannt, wie sich die Zahl der Beschäftigten nach dem Abschluss ihrer Berufsausbildung im folgenden Zeitraum, in dem sie als Erzieher:in ihre Beschäftigung in der KiTa und im Hort aufgenommen haben, verändert hat (Tabelle M18).

TABELLE M19 Geschätzte Veränderung der Beschäftigung von 2019 bis 2020

Berufsausbildungsabschluss	Beschäftigung 2019	Veränderung der Beschäftigung 2019–2020	Ersatzbedarf 2019–2020 (Szenario I), in % der Beschäftigung 2019	Veränderung der Beschäftigung 2019–2020 durch Ersatzbedarf	Ausbildungszugänge 2019–2020
Dipl.-Sozialpädagog:innen, Dipl.-Sozialarbeiter:innen (Fachhochschule oder vergleichbarer Abschluss)	18.973	575	-1,43	-271	846
Dipl.-Pädagog:innen, Dipl.-Sozialpädagog:innen, Dipl.-Erziehungswissenschaftler:innen (Universität oder vergleichbarer Abschluss)	8.252	455		-118	573
Dipl.-Heilpädagog:innen (Fachhochschule oder vergleichbarer Abschluss)	2.581	-31		-37	6
Staatlich anerkannte Kindheitspädagog:innen (Master/Bachelor)	7.329	957		-105	1.062
Erzieher:innen	428.443	13.944		-6.113	20.057
Heilpädagog:innen (Fachschule), Heilerzieher:innen, Heilerziehungspfleger:innen	18.818	1.099		-268	1.367
Kinderpfleger:innen	69.337	2.269		-989	3.258
Familienpfleger:innen, Assistent:innen im Sozialwesen, soziale und medizinische Helferberufe	15.877	2.257		-227	2.484
Andere Berufe (inkl. in Ausbildung und ohne Ausbildung)	84.149	7.658		-1.201	8.859
Tätige Personen insgesamt (ohne hauswirtschaftlicher/technischer Bereich)	653.759	29.183		-9.327	38.510

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE M20 Geschätzte Veränderung der Beschäftigung von 2019 bis 2020 (KiTas und Horte)

Berufsausbildungsabschluss	Ausbildungszugänge 2019–2020	Anteil Ausbildungszugänge (%)
Dipl.-Sozialpädagog:innen, Dipl.-Sozialarbeiter:innen (Fachhochschule oder vergleichbarer Abschluss)	846	2,2
Dipl.-Pädagog:innen, Dipl.-Sozialpädagog:innen, Dipl.-Erziehungswissenschaftler:innen (Universität oder vergleichbarer Abschluss)	573	1,5
Dipl.-Heilpädagog:innen (Fachhochschule oder vergleichbarer Abschluss)	6	0,0
Staatlich anerkannte Kindheitspädagog:innen (Master/Bachelor)	1.062	2,8
Erzieher:innen	20.057	52,1
Heilpädagog:innen (Fachschule), Heilerzieher:innen, Heilerziehungspfleger:innen	1.367	3,6
Kinderpfleger:innen	3.258	8,5
Familienpfleger:innen, Assistent:innen im Sozialwesen, soziale und medizinische Helferberufe	2.484	6,4
Andere Berufe (inkl. in Ausbildung und ohne Ausbildung)	8.859	23,0
Tätige Personen insgesamt (ohne hauswirtschaftlicher/technischer Bereich)	38.510	100,0

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Diese Beschäftigungsänderungen hängen nicht nur vom Zustrom aus dem Ausbildungssystem ab, sondern unterliegen weiteren Effekten. Dazu zählen etwa die Rückkehr in den Beruf, ein temporäres Ausscheiden aufgrund von Elternzeit oder ein endgültiges Ausscheiden aus dem Beruf. Für Deutschland betrug wie vorab erwähnt der durchschnittliche Ersatzbedarf von 2019

bis 2020 rund 1,43 % (vgl. Fragepunkt 4). Der Ersatzbedarf wird aus den oben angegebenen Beschäftigungsveränderungen herausgerechnet, um so die Zugänge ausschließlich durch Ausbildung zu bestimmen (Spalte Ausbildungszugänge 2019–2020, Tabelle M19).

Nun können Aussagen darüber gemacht werden, welcher Anteil der Zugänge zur Beschäftigung in KiTas und Horten im Jahr 2020 auf welche Berufsgruppen zurückzuführen ist. So gehen von 2019 bis 2020 unseren Schätzungen zufolge 52,1 % aller Zugänge an Berufstätigen nach ihrem Ausbildungsabschluss in KiTas und Horten auf die Gruppe der Erzieher:innen zurück (Tabelle M20).

Unseren Berechnungen zufolge mündeten im Jahr 2019 daher 18.627 Personen mit einer Ausbildung zum/zur Erzieher:in in die KiTa ein (60 % von 31.045 Absolvent:innen dieser Ausbildung, vgl. Tabelle M21). Wir nehmen außerdem an, dass die Berufsstruktur der einmündenden Absolvent:innen die Berufsstruktur der Zugänge insgesamt widerspiegelt. Gehen also 52,1 % aller Zugänge zur Beschäftigung auf die Erzieher:innen zurück (Tabelle M21), nehmen wir an, dass auch 52,1 % der Gesamtzahl der einmündenden Absolvent:innen auf den Beruf der Erzieher:in zurückgehen. Gehen wiederum 3,6 % aller Zugänge auf Heilpädagog:innen (Fachschule), Heilerzieher:innen und Heilerziehungspfleger:innen zurück (Tabelle M21), so nehmen wir an, dass auch 3,6 % aller Absolvent:innen auf diese Berufsgruppe zurückzuführen sind – und so weiter. Dahinter steht die vereinfachende Annahme, dass Zuströme, die nicht auf Zugänge aus dem Ausbildungssystem zurückzuführen sind (z. B. Zugänge aufgrund von Rückkehr aus der Elternzeit, sogenannte „Nicht-Ausbildungszugänge“) in allen Berufsgruppen gleichbedeutend bzw.

gleich unbedeutend sind. Anders gesagt, Berufsgruppe X „profitiert“ der Annahme zufolge prozentual nicht stärker von „Nicht-Ausbildungszugängen“ als Berufsgruppe Y.

Tabelle M21 verdeutlicht die Zusammenhänge, die unter den bisherigen Annahmen hergeleitet wurden. Die Anzahl der Absolvent:innen mit einer Ausbildung zum/zur Erzieher:in liegt 2019 bei 31.045. Davon mündeten 60 %, also 18.627 Personen, in die KiTa ein. Diese 18.627 Erzieher:innen entsprechen den Annahmen gemäß 52,1 % aller in die KiTas einmündenden Absolvent:innen. Über den Anteil einer Berufsgruppe an den Zugängen (ohne Ersatzbedarf) und die Zahl der einmündenden Erzieher:innen lassen sich die Zahlen der einmündenden Absolvent:innen der restlichen Berufsgruppen bestimmen: Bei den Erzieher:innen entsprechen 52,1 % der Zugänge 18.627 einmündenden Absolvent:innen, also bedeuten in der Berufsgruppe Kinderpfleger:innen 8,5 % der Zugänge 3.026 einmündende Absolvent:innen.

Aus einschlägigen Statistiken (DESTATIS Fachserie 11 Reihe 2, DESTATIS Fachserie 11, Reihe 4.2) werden nun die Zahlen der Absolvent:innen für die anderen Berufsgruppen ergänzt (Spalte Absolvent:innen insgesamt, Tabelle M22).

TABELLE M21 Bestimmung der in KiTas einmündenden Absolvent:innen, Schritt I

Berufsausbildungsabschluss	Anteil Berufsgruppe an Zugängen ohne Ersatzbedarf (%)	Absolvent:innen insgesamt	Einmündungsquote	in KiTas einmündende Absolvent:innen
Dipl.-Sozialpädagog:innen, Dipl.-Sozialarbeiter:innen (Fachhochschule oder vergleichbarer Abschluss)	2,2			785,4
Dipl.-Pädagog:innen, Dipl.-Sozialpädagog:innen, Dipl.-Erziehungswissenschaftler:innen (Universität oder vergleichbarer Abschluss)	1,5			531,9
Dipl.-Heilpädagog:innen (Fachhochschule oder vergleichbarer Abschluss)	0,0			5,4
Staatlich anerkannte Kindheitspädagog:innen (Master/Bachelor)	2,8			985,9
Erzieher:innen	52,1	31.045	60,0	18.627,0
Heilpädagog:innen (Fachschule), Heilerzieher:innen, Heilerziehungspfleger:innen	3,6			1.270,0
Kinderpfleger:innen	8,5			3.026,0
Familienpfleger:innen, Assistent:innen im Sozialwesen, soziale und medizinische Helferberufe	6,4			2.306,5
Andere Berufe (inkl. in Ausbildung und ohne Ausbildung)	23,0			8.227,1
Tätige Personen insgesamt (ohne hauswirtschaftlicher/technischer Bereich)	100,0			35.765,0

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE M22 Bestimmung der in KiTas einmündenden Absolvent:innen, Schritt II

Berufsausbildungsabschluss	Anteil der Berufsgruppe an den Zugängen ohne Ersatzbedarf (%)	Absolvent:innen insgesamt	Einmündungsquote	in KiTas einmündende Absolvent:innen
Arbeitskräfte mit akademischem Abschluss	6,5	30.884,0		2.308,6
Erzieher:innen	52,1	31.045,0	60,0	18.627,0
Heilpädagog:innen (Fachschule), Heilerzieher:innen, Heilerziehungspfleger:innen	3,6	7.282,0		1.270,0
Kinderpfleger:innen	8,5	8.137,0		3.026,0
Familienpfleger:innen, Assistent:innen im Sozialwesen, soziale und medizinische Helferberufe	6,4	14.200,0		2.306,5
Andere Berufe (inkl. in Ausbildung und ohne Ausbildung)	23,0	-	-	8.227,1
Tätige Personen insgesamt (ohne hauswirtschaftlicher/technischer Bereich)	100,0	-	-	35.765,0

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE M23 Bestimmung der Einmündungsquoten

Berufsausbildungsabschluss	Anteil der Berufsgruppe an den Zugängen ohne Ersatzbedarf (%)	Absolvent:innen insgesamt	Einmündungsquote	in KiTas einmündende Absolvent:innen
Arbeitskräfte mit akademischem Abschluss	6,5	30.884,0	7,5	2.308,6
Erzieher:innen	52,1	31.045,0	60,0	18.627,0
Heilpädagog:innen (Fachschule), Heilerzieher:innen, Heilerziehungspfleger:innen	3,6	7.282,0	17,4	1.270,0
Kinderpfleger:innen	8,5	8.137,0	37,2	3.026,0
Familienpfleger:innen, Assistent:innen im Sozialwesen, soziale und medizinische Helferberufe	6,4	14.200,0	16,2	2.306,5
Andere Berufe (inkl. in Ausbildung und ohne Ausbildung)	23,0	-	-	8.227,1
Tätige Personen insgesamt (ohne hauswirtschaftlicher/technischer Bereich)	100,0	-	-	35.765,0

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Dividiert man schließlich die Zahl der Absolvent:innen durch die in die KiTas einmündenden Absolvent:innen, erhält man Einmündungsquoten nach Berufsausbildungsabschlüssen (Tabelle M23).

In Verbindung mit den vorausgerechneten Zahlen der Absolvent:innen in den Bundesländern für die Jahre 2021 bis 2030 werden diese Einmündungsquoten dann verwendet, um das Angebot an qualifizierten Arbeitskräften (ohne unspezifische „Andere Berufe“ und ohne hauswirtschaftlichen und technischen Bereich) zu bestimmen. Dies geschieht unter der Annahme, dass sich die Einmündungsquoten von 2021 bis 2030 nicht verändern und in allen Bundesländern gleich sind.

5.5 Welche Unsicherheiten gibt es bei der Schätzung der Einmündungsquoten von Absolvent:innen in KiTas?

Über die Einmündungsquoten von Absolvent:innen einschlägiger Ausbildungen – außer Erzieher:innen – ist wie bereits erwähnt wenig bekannt.

Grundsätzlich ist die Berechnung der einmündenden Absolvent:innen daher mit folgenden Unsicherheiten behaftet:

- Die Einmündungsquote der Erzieher:innen könnte niedriger oder höher als die angesetzten 60 % sein;
- die tatsächliche Zahl der Absolvent:innen der Ausbildung zum/zur Erzieher:in könnte niedriger oder höher als die in den Statistiken ausgewiesenen 31.045 Personen sein (Tabelle M22);
- der Ersatzbedarf bei Erzieher:innen könnte niedriger oder höher als die angesetzten 1,43 % sein (Tabelle M19).

Weiterhin könnten die unterschiedlichen Berichtszeitpunkte der verwendeten Statistiken (KJH-Statistik: von März bis März, Statistik der Absolvent:innen: von Januar bis Dezember, basierend auf Schuljahren bzw. Semestern) zu Ungenauigkeiten führen.

Auch die Zuordnung der Zahl der Absolvent:innen zu den in der Kinder- und Jugendhilfe erfassten Berufsabschlüssen ist mit Unsicherheiten behaftet. So wurden im Jahr 2019 beispielsweise 666 Absolvent:innen im Studiengang „Pädagogik der frühen Kindheit“ ausgewiesen (DESTATIS Fachserie 11, Reihe 4.2). Diese Zahl bleibt weit hinter der vom WiFF erfassten Anzahl der Absolvent:innen zurück, 2018: 2612 Bachelor-Absolvent:innen (Fachkräftebarometer 2001). Auch die von uns geschätzten Zugänge (1.062 Kindheitspädagog:innen von 2019 bis 2020, vgl. Tabelle M19) lassen den vom DESTATIS ausgewiesenen Wert der Absolvent:innen sehr gering erscheinen. Das WiFF schreibt hierzu: „Ein Quervergleich der Hochschulstatistik mit dem WiFF-Studiengangsmonitoring auf der Ebene der Hochschulstandorte zeigt, dass sich hinter dem Studienfach Erziehungswissenschaft (fachhochschulische Abschlüsse) meistens früh- bzw. kindheitspädagogische Studiengänge verbergen: Von den 21 Hochschulstandorten mit fachhochschulischen Studiengängen der Erziehungswissenschaft (Pädagogik) in der Hochschulstatistik bieten laut WiFF-Studiengangsmonitoring 17 früh- bzw. kindheitspädagogische Studiengänge an.“ (Autorengruppe Fachkräftebarometer 2019) Aufgrund dieser potenziellen Datenunterfassung aggregieren wir Absolvent:innen mit einem Hochschulabschluss aller für die KiTas relevanten Fachrichtungen und weisen nur eine gemeinsame Einmündungsquote aus. Die Verwendung der Hochschulstatistik-Daten (DESTATIS Fachserie 11, Reihe 4.2¹) hat aber auch Vorteile: Es gibt sie pro Bundesland, sie werden jährlich aktualisiert, und sie decken alle relevanten Fachrichtungen ab (z. B. auch Sonderpädagogik oder Sozialpädagogik).

5.6 Werden auch Berufsrückkehrer:innen bei der Angebotsberechnung berücksichtigt?

Personen, die in die KiTa zurückkehren, gehen nicht in die Angebotsberechnung mit ein, da sie bereits im Ersatzbedarf berücksichtigt sind (vgl. Fragepunkt 4).

1 Statistisches Bundesamt: Prüfungen an Hochschulen - Fachserie 11 Reihe 4.2. 2019

Literatur methodischer Anhang

Bertelsmann Stiftung (2017): Qualitätsausbau in KiTas 2017.

Fragen zur Personalausstattung für Führung und Leitung in deutschen KiTas. Antworten der Bertelsmann Stiftung. Bertelsmann Stiftung, Gütersloh. Online: https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/Qualitaetsausbau_in_KiTas_2017.pdf.

Fachkräftebarometer 2001: am 15.01.2021 abgerufen von https://www.fachkraeftebarometer.de/fileadmin/Redaktion/Zahl_des_Monats/2001_WiFF_ZdM_Bachelor-Absolvent_innen.pdf

Autorengruppe Fachkräftebarometer (2019):

Fachkräftebarometer Frühe Bildung 2019. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte. München; am 17.01.2021 abgerufen von https://www.fachkraeftebarometer.de/fileadmin/Redaktion/Publikation_FKB2019/Fachkraeftebarometer_Fruehe_Bildung_2019_web.pdf

Kriechel, B.; Sauer mann, J. (2009): Forecasting skill supply and demand in Europe to 2020: Replacement demand – methods and results. Forecasting skill supply and demand in Europe, Cedefop; abgerufen am 15.12.2020 von https://economix.org/a55ets/publications/Kriechel_Sauer mann_2009-Cedefop- Replacement-Demand-v2.0.pdf

Kriechel, B.; Vogler-Ludwig, K. (2013). Arbeitsmarkt 2030 - Methodenbericht: Beschreibung der quantitativen Modelle. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag. <https://doi.org/10.3278/6004385w>

Verzeichnis der Datenquellen methodischer Anhang

TABELLE M1

Annahmen der mittleren Variante der 14. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung

Quelle:

Statistisches Bundesamt (2019): Annahmen der 14. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung. Online: https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Bevoelkerungsvorausberechnung/Tabellen/annahmen.pdf?__blob=publicationFile (zuletzt abgerufen am 5.8.2021).

TABELLE M2

Veränderung der Zahl der Nichtschulkin-der von 2020 bis 2030

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Genesis-Online (12411-0012 Fortschreibung des Bevölkerungsstands, 01.08.2021; Datenlizenz by-2-0), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: 14. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung nach Bundesländern (Variante 2), Statistisches Bundesamt 2019 (Sonderauswertung. Abweichungen in den Summen von anderen Quellen durch Rundung der Zahlen möglich.), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Anmerkungen:

Statistisches Bundesamt: 14. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung nach Bundesländern (Variante 2): Sonderauswertung des Statistischen Bundesamtes, Abweichungen in den Summen von anderen (öffentlich zugänglichen) Quellen durch Rundung der Zahlen ist möglich.

TABELLE M3

KiTa-Teilhabequoten (Anzahl der Kinder in KiTas in % der Bevölkerung, ohne Tagespflege und Kindern in vorschulischen Einrichtungen) nach Altersjahren, Deutschland 2009-2020

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege vom 01.03.2009 – 01.03.2019, Tabelle 31: Kinder nach persönlichen Merkmalen, Betreuungszeit in Stunden, Mittagsverpflegung und Eingliederungshilfe (nach Bundesländern), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020, Tabelle 21: Kinder nach persönlichen Merkmalen, Betreuungszeit in Stunden, Mittagsbetreuung und Eingliederungshilfe sowie nach Trägergruppen (nach Bundesländern), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Genesis-Online (12411-0012 Fortschreibung des Bevölkerungsstands, 01.08.2021; Datenlizenz by-2-0), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

TABELLE M4

Teilhabequoten KiTa und Kindertagespflege, Kinder unter 3 Jahren (U3), Bundesländer, 2020

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Genesis-Online (12411-0012 Fortschreibung des Bevölkerungsstands, 01.08.2021; Datenlizenz by-2-0), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020, Tabelle 21: Kinder nach persönlichen Merkmalen, Betreuungszeit in Stunden, Mittagsbetreuung und Eingliederungshilfe sowie nach Trägergruppen (nach Bundesländern), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020; zusammengestellt und berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2021.

TABELLE M5

Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften; 2021 bis 2030 | Sieben Szenarien; Nebenrechnung Berlin;

Quelle:

Vgl. Angaben zu Tabelle 2, hier nur Berlin

ABBILDUNG M1

Berechnung des Zusatzbedarfs nach pädagogischem Personal

Quelle:

Eigene Darstellung.

TABELLE M6

Personalschlüssel ohne Leitungszeit nach Gruppentypen, ost- und westdeutsche Bundesländer, 2020

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2020; Berechnungen von der Bertelsmann Stiftung, 2021, auf Grundlage der von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik (AKJStat) entwickelten Methodik zur Berechnung des Personalschlüssels

Empfohlene Personalschlüssel:

Bock-Famulla, Kathrin; Münchow, Anne; Frings, Jana; Kempf, Felicitas; Schütz, Julia (2019): Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme 2019. Transparenz schaffen – Governance stärken. Verlag Bertelsmann Stiftung, Gütersloh, S. 13 ff.

Anmerkungen:

Der Personalschlüssel (genauer: Personalressourceneinsatzschlüssel) stellt die Relation von Ganztagsinanspruchnahmeäquivalenten auf Seiten der Kinder zu einem Vollzeitbeschäftigungsäquivalent auf Seiten des pädagogisch tätigen Personals in den einzelnen Gruppentypen dar. Der ausgewiesene Wert drückt damit aus, wie viele Ganztagsinanspruchnahmeäquivalente in den KiTa-Gruppen auf ein Vollzeitbeschäftigungsäquivalent kommen. Es wird also der Personalressourceneinsatz in den KiTas abgebildet.

Die Zuordnung von Gruppen in Kindertageseinrichtungen zu einem bestimmten Gruppentyp wird nicht von den Einrichtungen selbst vorgenommen, sondern erfolgt im Rahmen der Auswertung der Daten der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik. Dabei erfolgt die Zuordnung primär anhand der Alterszusammensetzung der Kinder in der Gruppe.

Die Gruppentypen wurden anhand der im Folgenden erläuterten Merkmale gebildet:

„*Krippengruppe*“: Dies sind alle Gruppen, in denen ausschließlich Kinder unter 3 Jahren sind.

„*Gruppe mit Kindern unter 4 Jahren*“: Dies sind alle Gruppen, die nicht den Krippengruppen zugeordnet wurden und in denen ausschließlich Kinder unter 4 Jahren sind.

„*Für 2-Jährige geöffnete Kindergartengruppe*“: Dies sind Gruppen mit 15 und mehr Kindern, in denen neben Kindern ab einem Alter von 3 Jahren bis zum Schulbesuch auch bis zu fünf 2-jährige Kinder betreut werden.

„*Kindergartengruppe*“: Dies sind alle Gruppen, in denen ausschließlich Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt sind.

„*Altersübergreifende Gruppe*“: Gruppen für Kinder ab 0 Jahren bis Schuleintritt.

Methodischer Hinweis:

Fuchs-Rechlin, Kirsten (2013): Genauer hingeschaut - Personalausstattung in KiTas schlechter als gedacht, in: KomDat Jugendhilfe, H. 1/2013, S. 12-15.

Lange, Jens (2008): Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen, Berechnungsgrundlagen und empirische Ergebnisse eines vielbeachteten Indikators, in: FORUM Jugendhilfe, H. 3/2008, S. 41-44.

Strunz, Eva (2013): Wie viel Personal für wie viele Kinder? - Der Personalressourceneinsatz in Kindertageseinrichtungen 2013, in: Forum Jugendhilfe, Heft 4/2013, S. 33-40.

Viernickel, Susanne; Schwarz, Stefanie (2009): Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung – Wissenschaftliche Parameter zur Bestimmung der pädagogischen Fachkraft-Kind-Relation. Expertise. Herausgegeben vom Paritätischen Gesamtverband, dem Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche Deutschland (EKD) e.V. und der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW). Berlin.

TABELLE M7

Prozentuale Verteilung des Gesamtbetreuungsvolumens auf die Gruppentypen nach Altersgruppen, Deutschland 2020

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2020; zusammengestellt und berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2021;

TABELLE M8

Ganztagsbetreuungsäquivalente nach Gruppentyp und Altersgruppen 2030, Deutschland

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Genesis-Online (12411-0012 Fortschreibung des Bevölkerungsstands, 01.08.2021; Datenlizenz by-2-0), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: 14. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung nach Bundesländern (Variante 2), Statistisches Bundesamt 2019 (Sonderauswertung, Abweichungen in den Summen von anderen Quellen durch Rundung der Zahlen möglich.), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege vom 01.03.2009 – 01.03.2019, Tabelle 31: Kinder nach persönlichen Merkmalen, Betreuungszeit in Stunden, Mittagsverpflegung und Eingliederungshilfe (nach Bundesländern), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020, Tabelle 21: Kinder nach persönlichen Merkmalen, Betreuungszeit in Stunden, Mittagsbetreuung und Eingliederungshilfe sowie nach Trägergruppen (nach Bundesländern), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020; zusammengestellt und berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2021.

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Berichtsjahr ab 2011: Ergebnisse auf Grundlage des Zensus; Bildung und Kultur: Allgemeinbildende Schulen, 2019/2020; Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration der Freien und Hansestadt Hamburg; zusammengestellt und berechnet vom LG Empirische Bildungsforschung der FernUniversität in Hagen, 2021. www.laendermonitor.de

Anmerkungen:

Statistisches Bundesamt: 14. koordinierte Bevölkerungsvor- ausberechnung nach Bundesländern (Variante 2); Sonderauswertung des Statistischen Bundesamtes, Abweichungen in den Summen von anderen (öffentlich zugänglichen) Quellen durch Rundung der Zahlen ist möglich.

Zur Bildung der Gruppentypen vgl. Angaben Tabelle M6

TABELLE M9

Umrechnungsfaktoren für Vollzeitbeschäftigungsäquivalente in den Bundesländern

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2020, berechnet und zusammengestellt von der Bertelsmann Stiftung, 2021.

Anmerkungen:

Umrechnung der Vollzeitbeschäftigungsäquivalente in Personen: Berücksichtigt werden auch diejenigen, die als ersten Arbeitsbereich Leitungstätigkeiten angegeben haben. Unberücksichtigt bleiben hingegen Tätige, die überwiegend Verwaltungsaufgaben wahrnehmen, Tätige im hauswirtschaftlich-technischen Bereich und pädagogisch Tätige in Horten und Hortgruppen. Dadurch wird nicht das gesamte pädagogische Personal, das in Kindertageseinrichtungen mit Schulkindern

arbeitet, ausgeschlossen. So wird das pädagogische Personal berücksichtigt, das gruppenübergreifend in Kindertageseinrichtungen tätig ist, in denen neben Schulkindergruppen noch andere Gruppen sind. Ebenso wird das pädagogische Personal berücksichtigt, das nicht überwiegend in seiner Arbeitszeit in Schulkindergruppen tätig ist, sowie das pädagogische Personal, das in altersgemischten Gruppen tätig ist, in denen neben Schulkindern auch Kinder ohne Schulbesuch betreut werden.

TABELLE M10

Personalschlüssel-Empfehlungen nach Gruppentyp

Quelle:

Empfohlene Personalschlüssel:

Bock-Famulla, Kathrin; Münchow, Anne; Frings, Jana; Kempf, Felicitas; Schütz, Julia (2019): Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme 2019. Transparenz schaffen – Governance stärken. Verlag Bertelsmann Stiftung, Gütersloh, S. 13 ff.

Methodischer Hinweis:

Vgl. Hinweise im methodischen Anhang unter 3.18

TABELLE M11

Wöchentliche Leitungs- und Verwaltungszeit pro ganztagsbetreutem Nichtschulkind in Kindertageseinrichtungen (ohne Horte) mit zeitlichen Leitungsressourcen in den Bundesländern am 01.03.2020

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2020; zusammengestellt und berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2021.

Anmerkungen:

KITas nach Leitungszeit pro Kind: Für die Berechnung von Ganztagsbetreuungsäquivalenten werden von jedem Kind die vertraglich vereinbarten Betreuungswochenstunden aufsummiert und durch 40 Wochenstunden dividiert.

Literatur:

[BMFSFJ] Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2018): Gesetz zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Teilhabe in der Kindertagesbetreuung. Am 13.09.2019 abgerufen von <https://www.bmfsfj.de/blob/133310/80763d0f167ce2687eb79118b8b1e721/gute-kita-bgbl-data.pdf>

Strehmel, Petra (2015): Leitungsfunktion in Kindertageseinrichtungen. Aufgabenprofile, notwendige Qualifikationen und Zeitkontingente, in: Viernickel, Susanne/Fuchs-Rechlin, Kirsten/Strehmel, Petra/Preissing, Christa/Bensel, Joachim/Haug-Schnabel, Gabriele (2015): Gute Qualität für alle. Wissenschaftlich begründete Standards für die Kindertagesbetreuung. Freiburg, S. 131-252.

Strehmel, Petra; Ulber, Daniela (2014): Leitung von Kindertageseinrichtungen. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, WiFF Expertisen, Band 39. München.

Viernickel, Susanne; Nentwig-Gesemann, Iris; Nicolai, Katharina; Schwarz, Stefanie; Zenker, Luise (2013): Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung. Bildungsaufgaben, Zeitkontingente und strukturelle Rahmenbedingungen in Kindertageseinrichtungen. Berlin.

TABELLE M12

Ganztagsbetreuungsäquivalente pro Kindertageseinrichtung (inkl. Horte) in den Bundesländern, 2020

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020, Tabelle 21: Kinder nach persönlichen Merkmalen, Betreuungszeit in Stunden, Mittagsbetreuung und Eingliederungshilfe sowie nach Trägergruppen (nach Bundesländern), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021;

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020, Tabelle LT1: Tageseinrichtungen nach Art und Trägergruppen nach Ländern; zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

TABELLE M13

Durchschnittlicher Ersatzbedarf in Prozent des Beschäftigungsbedarfes pro Jahr (2021-2030)

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Genesis-Online (12411-0012 Fortschreibung des Bevölkerungsstands, 01.08.2021; Datenlizenz by-2-0), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: 14. koordinierte Bevölkerungsvorberechnung nach Bundesländern (Variante 2), Statistisches Bundesamt 2019 (Sonderauswertung. Abweichungen in den Summen von anderen Quellen durch Rundung der Zahlen möglich.), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege vom 01.03.2009 – 01.03.2019, Tabelle 31: Kinder nach persönlichen Merkmalen, Betreuungszeit in Stunden, Mittagsverpflegung und Eingliederungshilfe (nach Bundesländern), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020, Tabelle 21: Kinder nach persönlichen Merkmalen, Betreuungszeit in Stunden, Mittagsbetreuung und Eingliederungshilfe sowie nach Trägergruppen (nach Bundesländern), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020; zusammengestellt und berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2021.

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Berichtsjahr ab 2011: Ergebnisse auf Grundlage des Zensus; Bildung und Kultur: Allgemeinbildende Schulen, 2019/2020; Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration der Freien und Hansestadt Hamburg; zusammengestellt und berechnet vom LG Empirische Bildungsforschung der FernUniversität in Hagen, 2021. www.laendermonitor.de

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020, Tabelle LT1: Tageseinrichtungen nach Art und Trägergruppen nach Ländern; zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2020; Berechnungen von der Bertelsmann Stiftung, 2021, auf Grundlage der von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik (AKJStat) entwickelten Methodik zur Berechnung des Personalschlüssels.

Rechtsanspruch:

Daten 2007 bis 2015: Angaben der Bundesländer zum elternunabhängigen Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz im Rahmen verschiedener schriftlichen Befragungen der Bertelsmann Stiftung für den Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme. <https://www.laendermonitor.de/de/vergleich-bundeslaender-daten/kinder-und-eltern/rechtsanspruch-beitragsfreiheit-betreuungsbedarf/rechtsanspruch-auf-einen-betreuungsplatz>

Daten 2017 und 2016: Eigene Recherchen.

Daten ab 2018: Eigene Recherchen zum Stand Juli 2020 vom LG Empirische Bildungsforschung der FernUniversität in Hagen auf Basis der Angaben der Bundesländer zum Rechtsanspruch auf ein Angebot der Kindertagesbetreuung im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für das Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Februar 2015); <https://www.laendermonitor.de/de/vergleich-bundeslaender-daten/kinder-und-eltern/rechtsanspruch-beitragsfreiheit-betreuungsbedarf/rechtsanspruch-auf-einen-betreuungsplatz>, für Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt: eigene Recherchen.

Empfohlene Personalschlüssel: Bock-Famulla, Kathrin; Münchow, Anne; Frings, Jana; Kempf, Felicitas; Schütz, Julia (2019): Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme 2019. Transparenz schaffen – Governance stärken. Verlag Bertelsmann Stiftung, Gütersloh, S. 13 ff.

Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung zur Leitungsausstattung von KiTas:

Bertelsmann Stiftung (2017): Qualitätsausbau in KiTas 2017. Fragen zur Personalausstattung für Führung und Leitung in deutschen KiTas. Antworten der Bertelsmann Stiftung. Bertelsmann Stiftung, Gütersloh. Online: https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/Qualitaetsausbau_in_KiTas_2017.pdf.

Anmerkungen:

Statistisches Bundesamt: 14. koordinierte Bevölkerungsvorberechnung nach Bundesländern (Variante 2): Sonderauswertung des Statistischen Bundesamtes, Abweichungen in den Summen von anderen (öffentlich zugänglichen) Quellen durch Rundung der Zahlen ist möglich.

KiTas nach Leitungszeit pro Kind: Für die Berechnung von Ganztagsbetreuungsäquivalenten werden von jedem Kind die vertraglich vereinbarten Betreuungswochenstunden aufsummiert und durch 40 Wochenstunden dividiert.

Tätige nach Altersjahren: Berücksichtigt werden auch die Leitungstätigen. Unberücksichtigt bleiben hingegen Tätige in der Verwaltung sowie mit hauswirtschaftlichem und technischem Arbeitsbereich.

Literatur:

[BMFSFJ] Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2018): Gesetz zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Teilhabe in der Kindertagesbetreuung. Abgerufen am 13.09.2019 unter <https://www.bmfsfj.de/blob/133310/80763d0f167ce2687eb79118b8b1e721/gute-kita-bgbl-data.pdf>.

Strehmel, Petra (2015): Leitungsfunktion in Kindertageseinrichtungen. Aufgabenprofile, notwendige Qualifikationen und Zeitkontingente, in: Viernickel, Susanne/Fuchs-Rechlin, Kirsten/Strehmel, Petra/Preissing, Christa/Bensel, Joachim/Haug-Schnabel, Gabriele (2015): Gute Qualität für alle. Wissenschaftlich begründete Standards für die Kindertagesbetreuung. Freiburg, S. 131-252.

Strehmel, Petra; Ulber, Daniela (2014): Leitung von Kindertageseinrichtungen. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, WiFF Expertisen, Band 39. München.

Viernickel, Susanne; Nentwig-Gesemann, Iris; Nicolai, Katharina; Schwarz, Stefanie; Zenker, Luise (2013): Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung. Bildungsaufgaben, Zeitkontingente und strukturelle Rahmenbedingungen in Kindertageseinrichtungen. Berlin.

Fuchs-Rechlin, Kirsten (2013): Genauer hingeschaut - Personalausstattung in KiTas schlechter als gedacht, in: KomDat Jugendhilfe, H. 1/2013, S. 12-15.

Lange, Jens (2008): Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen, Berechnungsgrundlagen und empirische Ergebnisse eines vielbeachteten Indikators, in: FORUM Jugendhilfe, H. 3/2008, S. 41-44.

Strunz, Eva (2013): Wie viel Personal für wie viele Kinder? - Der Personalressourceneinsatz in Kindertageseinrichtungen 2013, in: Forum Jugendhilfe, Heft 4/2013, S. 33-40.

Viernickel, Susanne; Schwarz, Stefanie (2009): Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung – Wissenschaftliche Parameter zur Bestimmung der pädagogischen Fachkraft-Kind-Relation. Expertise. Herausgegeben vom Paritätischen Gesamtverband, dem Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche Deutschland (EKD) e.V. und der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW). Berlin.

TABELLE M14

Beschäftigungsstruktur in KiTas und Horten

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020, Tabelle 7: Pädagogisches, Leitungs- und Verwaltungspersonal nach Trägergruppen, Beschäftigungsumfang sowie höchstem Berufsausbildungsabschluss, zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

TABELLE M15

Anteil der Absolventen:innen an der Bevölkerung im Alter von 15 bis 24 Jahre, Deutschland

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Genesis-Online (12411-0012 Fortschreibung des Bevölkerungsstands, 01.08.2021; Datenlizenz by-2-0), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Berufliche Schulen - Fachserie 11 Reihe 2 - Schuljahr 2019/2020), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Integrierte Ausbildungsberichterstattung - Anfänger, Teilnehmer und Absolventen im Ausbildungsgeschehen nach Sektoren/Konten und Ländern - 2019), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Prüfungen an Hochschulen --Fachserie 11 Reihe 4.2 - 2019), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Anmerkungen:

Die in der Fachserie 11 Reihe 2 fehlenden Werte der Absolventen:innen der Erzieher:innenausbildung im Saarland wurden mit Daten der Statistik der integrierten Ausbildungsberichterstattung ergänzt.

Anmerkung zur Aggregation der Berufsbezeichnungen:

- Erzieher:innen sind Absolventen:innen der Berufe
 - Berufe in der Kinderbetreuung und -erziehung - fachlich ausgerichtete Tätigkeiten (in Baden-Württemberg)
 - Absolventen/Abgänger Erzieherausbildung (im Saarland)
 - Erzieher/in
- Sozialpädagogische:r Assistent:in, Kinderpfleger:in sind Absolventen:innen der Berufe
 - Sozialpädagogische/r Assistent:in /Kinderpfleger:in
 - Fachkraft - Kindertageseinrichtungen
- Familienpfleger:-innen, Assistenten:innen im Sozialwesen sind Absolventen:innen der Berufe
 - Sozialassistent:in

- Berufe in der Haus- und Familienpflege - fachlich ausgerichtete Tätigkeiten
- Haus- und Familienpfleger/in
- Heilerziehung, Heilpädagogik, Sonderpädagogik (berufliche Ausbildung) sind Absolventen:innen der Berufe
 - Heilerziehungspflegehelfer/in
 - Heilerziehungspfleger/in
 - Heilpädagoge/-pädagogin
- Akademiker:innen: Absolventen:innen sind Absolventen:innen der Fächer
 - Soziale Arbeit
 - Sozialpädagogik
 - Erziehungswissenschaft (Pädagogik)
 - Pädagogik der frühen Kindheit
 - Grundschul-/Primärstufenpädagogik
 - Sonderpädagogik

TABELLE M16

Einmündungsquoten aus der Ausbildung für Erzieher:innen und Kindheitspädagog:innen

Literatur

Züchner, Ivo; Müller, Sylvia; Schmid, Thilo: Mittelfristige Platzierung und formale Beschäftigungsbedingungen. In: Fuchs-Rechlin, Kirsten/Züchner, Ivo (Hrsg.) (2018): Was kommt nach dem Berufsstart? Mittelfristige berufliche Platzierung von Erzieherinnen und Erziehern sowie Kindheitspädagoginnen und Kindheitspädagogen. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, WiFF Studien, Band 27. München, Einmündungsquoten berechnet von Economix Research & Consulting.

TABELLE M17

Absolventen:innen der Ausbildung zum/ zur Erzieher:in 2019

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Berufliche Schulen - Fachserie 11 Reihe 2 - Schuljahr 2019/2020), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Integrierte Ausbildungsberichterstattung - Anfänger, Teilnehmer und Absolventen im Ausbildungsgeschehen nach Sektoren/Konten und Ländern - 2019), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Anmerkungen:

Die in der Fachserie 11 Reihe 2 fehlenden Werte der Absolventen:innen der Erzieher:innenausbildung im Saarland wurden mit Daten der Statistik der integrierten Ausbildungsberichterstattung ergänzt.

Anmerkung zur Aggregation der Berufsbezeichnungen:

Erzieher:innen sind Absolventen:innen der Berufe

- Berufe in der Kinderbetreuung und -erziehung - fachlich ausgerichtete Tätigkeiten (in Baden-Württemberg)
- Absolventen/Abgänger Erzieherausbildung (im Saarland)
- Erzieher/in

TABELLE M18

Beschäftigungsstruktur in KiTas und Horten

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2019, Tabelle 7: Pädagogisches, Leitungs- und Verwaltungspersonal nach Trägergruppen, Beschäftigungsumfang sowie höchstem Berufsausbildungsabschluss, zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020, Tabelle 7: Pädagogisches, Leitungs- und Verwal-

tungspersonal nach Trägergruppen, Beschäftigungsumfang sowie höchstem Berufsausbildungsabschluss, zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

TABELLE M19

Geschätzte Veränderung der Beschäftigung von 2019 bis 2020

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2019, Tabelle 7: Pädagogisches, Leitungs- und Verwaltungspersonal nach Trägergruppen, Beschäftigungsumfang sowie höchstem Berufsausbildungsabschluss, zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020, Tabelle 7: Pädagogisches, Leitungs- und Verwaltungspersonal nach Trägergruppen, Beschäftigungsumfang sowie höchstem Berufsausbildungsabschluss, zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2020; zusammengestellt und berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2021.

TABELLE M20

Geschätzte Veränderung der Beschäftigung von 2019 bis 2020 (KiTas und Horte)

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2019, Tabelle 7: Pädagogisches, Leitungs- und Verwaltungspersonal nach Trägergruppen, Beschäftigungsumfang sowie höchstem Berufsausbildungsabschluss, zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020, Tabelle 7: Pädagogisches, Leitungs- und Verwal-

tungspersonal nach Trägergruppen, Beschäftigungsumfang sowie höchstem Berufsausbildungsabschluss, zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2020; zusammengestellt und berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2021.

TABELLE M21

Bestimmung der in KiTas einmündenden Absolventen:innen, Schritt I

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2019, Tabelle 7: Pädagogisches, Leitungs- und Verwaltungspersonal nach Trägergruppen, Beschäftigungsumfang sowie höchstem Berufsausbildungsabschluss, zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020, Tabelle 7: Pädagogisches, Leitungs- und Verwaltungspersonal nach Trägergruppen, Beschäftigungsumfang sowie höchstem Berufsausbildungsabschluss, zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2020; berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2021.

Statistisches Bundesamt: Berufliche Schulen - Fachserie 11 Reihe 2 - Schuljahr 2019/2020), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Integrierte Ausbildungsberichterstattung - Anfänger, Teilnehmer und Absolventen im Ausbildungsgeschehen nach Sektoren/Konten und Ländern - 2019), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Literatur:

Züchner, Ivo; Müller, Sylvia; Schmid, Thilo: Mittelfristige Platzierung und formale Beschäftigungsbedingungen. In: Fuchs-Rechlin, Kirsten/Züchner, Ivo (Hrsg.) (2018): Was kommt nach dem Berufsstart? Mittelfristige berufliche Platzierung von Erzieherinnen und Erziehern sowie Kindheitspädagoginnen und Kindheitspädagogen. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, WiFF Studien, Band 27. München.

Anmerkungen:

Die in der Fachserie 11 Reihe 2 fehlenden Werte der Absolventen:innen der Erzieher:innenausbildung im Saarland wurden mit Daten der Statistik der integrierten Ausbildungsberichterstattung ergänzt.

Anmerkung zur Aggregation der Berufsbezeichnungen:

Erzieher:innen sind Absolventen:innen der Berufe

- Berufe in der Kinderbetreuung und -erziehung - fachlich ausgerichtete Tätigkeiten (in Baden-Württemberg)
- Absolventen/Abgänger Erzieherausbildung (im Saarland)
- Erzieher/in

Methodischer Hinweis:

Die Einmündungsquote der Erzieher:innen von 60% wurde abgeleitet aus Züchner/Müller/Schmidt (2018), deren Untersuchungen auf der ÜFA – Berufsbefragung (Übergang von fachschul- und hochschulausgebildeten pädagogischen Fachkräften in den Arbeitsmarkt) Welle 2 bis 4 basieren.

TABELLE M22

Bestimmung der in KiTas einmündenden Absolventen:innen, Schritt II

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2019, Tabelle 7: Pädagogisches, Leitungs- und Verwaltungspersonal nach Trägergruppen, Beschäftigungsumfang sowie höchstem Berufsausbildungsabschluss, zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020, Tabelle 7: Pädagogisches, Leitungs- und Verwal-

tungspersonal nach Trägergruppen, Beschäftigungsumfang sowie höchstem Berufsausbildungsabschluss, zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2020; zusammengestellt und berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2021.

Statistisches Bundesamt: Berufliche Schulen --Fachserie 11 Reihe 2 --Schuljahr 2019/2020), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Integrierte Ausbildungsberichterstattung - Anfänger, Teilnehmer und Absolventen im Ausbildungsgeschehen nach Sektoren/Konten und Ländern – 2019), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Prüfungen an Hochschulen - Fachserie 11 Reihe 4.2, 2019, zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Literatur:

Züchner, Ivo; Müller, Sylvia; Schmid, Thilo: Mittelfristige Platzierung und formale Beschäftigungsbedingungen. In: Fuchs-Rechlin, Kirsten/Züchner, Ivo (Hrsg.) (2018): Was kommt nach dem Berufsstart? Mittelfristige berufliche Platzierung von Erzieherinnen und Erziehern sowie Kindheitspädagoginnen und Kindheitspädagogen. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, WiFF Studien, Band 27. München.

Anmerkungen:

Die akademischen Arbeitskräfte werden zusammengefasst, da eine passgenaue Zuordnung Berufsausbildungsabschluss (laut KJH) und Studienfach der Absolventen:innen (aus DESTATIS Fachserie 11, Reihe 4.2) nicht möglich ist. Weitere Informationen zur Zuordnung der Absolvent:innen in Tabelle M21:

Erzieher/-innen sind Absolventen:innen der Berufe

- Berufe in der Kinderbetreuung und -erziehung - fachlich ausgerichtete Tätigkeiten (in Baden-Württemberg)
- Absolventen/Abgänger Erzieherausbildung (im Saarland)
- Erzieher/in

Kinderpfleger/-innen sind Absolventen:innen der Berufe

- Sozialpädagogische/r Assistent/in /Kinderpfleger/in
- Fachkraft - Kindertageseinrichtungen

Familienpfleger/-innen, Assistenten/innen im Sozialwesen, soziale und medizinische Helferberufe

- Sozialassistent/in
- Berufe in der Haus- und Familienpflege - fachlich ausgerichtete Tätigkeiten
- Haus- und Familienpfleger/in

Heilpädagogen/-innen (Fachschule), Heilerzieher/-innen, Heilerziehungspfleger/-innen sind Absolventen:innen der Berufe

- Heilerziehungspflegehelfer/in
- Heilerziehungspfleger/in
- Heilpädagoge/-pädagogin

Arbeitskräfte mit akademischen Abschluss sind Absolventen:innen der Fächer

- Soziale Arbeit
- Sozialpädagogik
- Erziehungswissenschaft (Pädagogik)
- Pädagogik der frühen Kindheit
- Grundschul-/Primärstufenpädagogik
- Sonderpädagogik

Methodischer Hinweis:

Die Einmündungsquote der Erzieher:innen von 60% wurde abgeleitet aus Züchner/Müller/Schmidt (2018), deren Untersuchungen auf der ÜFA – Berufsbefragung (Übergang von fachschul- und hochschulausgebildeten pädagogischen Fachkräften in den Arbeitsmarkt) Welle 2 bis 4 basieren.

TABELLE M23

Bestimmung der Einmündungsquoten

Quelle:

Vgl. Hinweise zu Abbildung M21.

Anmerkungen:

Vgl. Hinweise zu Abbildung M21.

Methodischer Hinweis:

Vgl. Hinweise zu Abbildung M21.

Über die Autor:innen

Kathrin Bock-Famulla

Dipl. Pädagogin

Projektleitung | Senior Expert Frühkindliche Bildung,

Educational Governance und Bildungsfinanzierung

Programm Wirksame Bildungsinvestitionen

E-Mail: kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de

Dr. Antje Girndt

Biologin (Ph.D.)

Project Manager Frühkindliche Bildung

Programm Wirksame Bildungsinvestitionen

E-Mail: antje.girndt@bertelsmann-stiftung.de

Tim Vetter

Politik- und Wirtschaftswissenschaftler in der Arbeitsmarktforschung mit Schwerpunkt in der empirischen Arbeitsmarktforschung und Arbeitsmarktprognosen.

Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Economix Research & Consulting, Kurt Vogler-Ludwig & Partner, München

E-Mail: tim.vetter@economix.org

Dr. Ben Kriechel

Volkswirt in der Arbeitsmarktforschung mit Schwerpunkt in der empirischen Arbeitsmarktforschung und Arbeitsmarktprognosen.

Partner bei Economix Research & Consulting,

Kurt Vogler-Ludwig & Partner, München

E-Mail: ben.kriechel@economix.org

Adresse | Kontakt

Bertelsmann Stiftung
Carl-Bertelsmann-Straße 256
33311 Gütersloh
Telefon +49 5241 81-0

Kathrin Bock-Famulla
Projektleitung | Senior Expert Frühkindliche Bildung,
Educational Governance und Bildungsfinanzierung
Programm Wirksame Bildungsinvestitionen
Telefon +4952418181173
kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de

Dr. Antje Girndt
Project Manager
Programm Wirksame Bildungsinvestitionen
Telefon +4952418181208
antje.girndt@bertelsmann-stiftung.de

www.fachkraefte-radar-kita-grundschule.de

www.bertelsmann-stiftung.de